This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

N.ii.61

ASHMOLEAN LIBRARY
OXFORD
—
Ex Libris
EDUARD FRAENKEL
Corpus Christi Professor of Latin, 1935–53
—
1970

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M. T. Ciceronis

Epistolae

ad Atticum, ad Quintum Fratrem, ad M. Brutum, et quae vulgo ad Familiares dicuntur, temporis ordine dispositae.

Tomus III.

M. Tullius Cicero's

sämmtliche Briefe,

übersetzt und erläutert

von

C. M. Wieland.

Dritter Band.

Wien und Triest,
im Verlage der Geistinger'schen Buchhandlung.
1813.

Digitized by Google

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

Digitized by Google

M. Tullii Ciceronis

Epistolarum

Liber IV.

Cicero's Briefe.

Viertes Buch.

Digitized by Google

Die Briefe dieſes Buchs ſind in den Jahren 696 und 97 geſchrieben.

Conſuln waren dieſer Zeit

696 P. Cornelius Lentulus Spinther, und
Q. Cäcilius Metellus Nepos.

697 En. Cornelius Lentulus Marcellinus, und
Q. Marcius Philippus.

Digitized by Google

Historischer Vorbericht.

Das merkwürdigste Ereigniß, wodurch sich das Jahr der Stadt Rom 696 auszeichnete, war die Zurückberufung Cicero's, an welcher alle Freunde der Republik schon im vorigen Jahre mit Eifer zu arbeiten angefangen hatten. Sie würde, auf den Antrag des Consuls Lentulus Spinther schon am ersten Januar erfolgt seyn, wenn Clodius, der ihr alle mögliche Hindernisse in den Weg zu werfen entschlossen war, nicht Mittel gefunden hätte, zwey von den neuen Tribunen dahin zu bringen, daß sie, gegen ihr gegebenes Wort, dem Senats-Schlusse ihr Veto entgegen setzten, ohne jedoch verhindern zu können, daß der Senat, mit einer Einmüthigkeit und Standhaftigkeit, wovon er seit dem Consulat Cicero's nur seltene und augenblickliche Anwandlungen gezeigt hatte, sein Ansehen bey dieser Gelegenheit männlich behauptete, und sein Decret durch die Consuln am 22sten Tag dieses Monaths zur Bestätigung vor das Volk zu bringen beschloß.

Nächst dem Consul Lentulus, — welchen Cicero mit einem der energischen Ausdrücke, die ihm immer zu Geboth standen, parentem et Deum vitae suae nennt *), — hatte er keinen heißern und entschloßnern Beförderer seiner Sache als den dermahligen Tribun, L. Annius Milo, einen Mann, in welchem die Natur sowohl an athletischer Gestalt und körperlicher Stärke, als an Sinnesart und Charakter ein zweytes Exemplar

*) „Den Vater und Gott seines Lebens."

Digitized by Google

des berühmten Krotoniaten dieses Nahmens aufgestellt zu haben schien, und in welchem der unbändige Clodius endlich einen Gegenkämpfer finden sollte, der ihm nicht nur gewachsen, sondern an kaltblütiger Herzhaftigkeit, Besonnenheit und unermüdlicher Hartnäckigkeit in Verfolgung seiner Zwecke und der Gegenstände seiner Leidenschaft, eher überlegen war. Eben so hitzig und ungestüm, eben so gewaltsam, eben so wenig bedenklich in der Wahl der Mittel etwas durchzusetzen, hatte er nur den wichtigen Vortheil über Clodius, daß er ein eifriger Anhänger des Senats, und (in sofern die Erhaltung oder Wiederbelebung der Autorität dieses ersten Standes derselben abhing) ein warmer Freund seines Vaterlandes war. In einer Zeit, wie die damahlige, dürfe man sich, glaubte Milo, nicht gar zu streng und gewissenhaft an die gesetzlichen Formen binden; für die gute Sache sey Alles erlaubt, und da Rom nun einmahl mit einem Clodius gestraft sey, so müsse er mit seinen eignen Waffen bekämpft werden. Warum, sagte er, sollt' es nicht erlaubt seyn, den Staat durch eben die Mittel zu retten, durch welche dieser Unsinnige ihn umzukehren sucht? Diesem Grundsatz zu Folge that er ungescheut das Nähmliche was Jener that. Clodius hatte sich eine Art von Satelliten angeschafft, und Gladiatoren mit tüchtigen Schlachtschwertern in seine Dienste genommen; das that auch Milo, und wetteiferte nur mit ihm, wer von beyden die besten in ihrer Art hätte. Clodius liebte mit seinen Gegnern sich herum zu schlagen, und hatte schon langs die Straßen von Rom für rechtliche Leute unsicher gemacht; aber sobald Milo auf das rechte Mittel, seinem Übermuth Einhalt zu thun, verfallen war, hatte auch Jener seinen Mann gefunden: wie er selbst oder einer von seinen Anhängern sich nur blicken ließ, so konnt' er gewiß seyn, daß er Milon oder dessen Leute vor der Stirn oder an den Fersen hatte. Auf diese Weise setzte es nun öfters blutige Auftritte ab, und dieß dauerte, da die Raserey des Clodius durch Cicero's Wiederherstellung neue Nahrung be-

Digitized by Google

kom und in immer wildern Flammen ausbrach, so lange, bis Milo endlich im Januar des Jahrs 701 Gelegenheit fand, Rom von diesem gefährlichen Menschen auf immer zu befreyen.

Ob diese, mit der Grundverfassung und dem Geiste der Republik in so offenbarem Widerspruch stehende, Art sich um das Gemeinwesen verdient zu machen, selbst als Ausnahme von der Regel, zu rechtfertigen sey, wollen wir hier nicht untersuchen: genug der Senat schien sie für ein durch die Umstände der Zeit nöthig gemachtes Mittel, der Kraftlosigkeit der Gesetze gegen einen so trotzigen Störer der öffentlichen Ruhe zu Hülfe zu kommen, anzusehen und vielmehr gut zu heißen als zu mißbilligen *). Milo selbst ergriff es nicht eher, als bis die Greuel-Scene vom 22sten Januar, welche das Comitium mit Blut, die Tiber mit Leichnamen und die ganze Stadt mit Entsetzen erfüllte **), und

*) Cicero wenigstens versichert (de Offic. 11. 17.) es habe dem Milo die größte Ehre gebracht, daß er zu einer Zeit, da das Heil der Republik auf seiner (Cicero's) Rettung beruhte, sich Gladiatoren angeschafft und den rasenden Gewaltthätigkeiten des Clodius durch sie Einhalt gethan habe.

**) Da Clodius leicht vorhersehen konnte, daß das vom Senat vorgeschlagene Gesetz wegen Zurückberufung Cicero's die Bestätigung des Volks an diesem Tag erhalten würde, verstärkte er die gedungene Bande, die er gewöhnlich um sich hatte, mit den Gladiatoren, welche an den Spielen, die sein Bruder Appius dem Volke geben wollte, fechten sollten, drang mit ihnen in das Comitium ein, fiel den Tribun Fabricius (der schon in der ersten Frühe die Rostra mit einer starken Wache besetzt hatte) mit gezognen Schwertern an, tödtete einige seiner Leute, verwundete eine noch größere Anzahl, und trieb sie mit überlegner Gewalt vom Platze. Die Tribunen Cispius und Sextius, die ihrem Collegen zu Hülfe eilten, und zu denen sich eine Menge von Cicero's Freunden und Anhängern gesellten, werden nun ebenfalls mit den Clodianern handgemein; der Tumult und

Digitized by Google

die Hinderniſſe, die ihm von dem Conſul Metellus und dem Prätor Appius in den Weg gelegt wurden, da er den Urheber dieſer ſeit Marius und Cinna unerhörten Gewaltthätigkeiten gerichtlich verfolgen wollte, keine Hoffnung übrig ließen, daß Clodius auf einem geſetzmäßigern Wege gebändigt werden könne.

Indeſſen verfehlte der letztere ſeinen Hauptzweck bey allen dieſen Unthaten gänzlich; er beförderte vielmehr die Wiederherſtellung ſeines Todfeindes, indem er ſie durch ſo verhaßte Mittel hindern wollte. Viele ſeiner bisherigen Anhänger wurden abtrünnig; alle rechtlichen Bürger entfernten ſich mit Abſcheu von ihm, und da er nicht mehr zweifeln konnte, daß auch die vereinigten Gewalthaber, Pompejus, Cäſar und Craſſus, die Hand von ihm abgezogen hätten, ſo wurden ſeine Verſuche immer ſchwächer, und er bequemte ſich endlich geſchehen zu laſſen, was er nicht länger verhindern konnte.

Von den vorbenannten Triumvirn hatte keiner auch nur eine ſcheinbare Urſache der Wiederherſtellung Cicero's entgegen zu ſeyn. Cäſar war zufrieden, den auf ſein Conſulat, ſein Anſehen im Senat, und den Zauber ſeines Redner-Talents allzu hoffärtigen Em-

das Gemetzel nahm überhand; Sextius wurde ſchwer verwundet, und entging dem Tode bloß dadurch, daß er noch Beſonnenheit genug hatte, ſich zu ſtellen, als ob er ſchon todt ſey. Auch dem Quintus Cicero blieb kein anderes Rettungsmittel, als ſich unter einem Haufen ſeiner um ihn her erſchlagenen Sclaven und Freygelaſſenen hinzuſtürzen und eine Zeitlang für todt liegen zu bleiben. Clodius, nachdem er auf dieſe Weiſe Meiſter vom Forum geblieben war, ſteckte den Tempel der Nymphen (wo die Protokolle und Regiſter der Cenſoren aufbewahrt worden) in Brand, und zog von da mit ſeinen Mordbrennern vor die Häuſer des Tribuns Milo und des Prätors Cäcilius, um ihnen ein gleiches zu thun, wurde aber von Milo an beyden verhindert und zurückgeſchlagen.

Digitized by Google

porkömmling, der sich zu gut gedünkt hatte, einer von seinen Legaten zu seyn, bloß dadurch, daß er ihn der Wuth des Clodius und seiner eignen Stärke überließ, gedemüthigt und dahin gebracht zu haben, daß ihm jetzt nichts weniger als gleichgültig war, ob er mit einem Manne wie Cäsar in einem freundschaftlichen Verhältniß stehe oder nicht. Wäre Cäsarn die schwache Seite Cicero's auch nicht schon zuvor bekannt gewesen, so hatte er sie durch das Benehmen desselben in seinem Kampfe mit Clodius und während seiner Verbannung überflüssig kennen gelernt. Er war versichert, daß Cicero, in der Stimmung, in welche ihn die Erfahrungen des letztern Jahres gesetzt, nicht nur nie etwas gegen ihn unternehmen werde, in der That nur einen Vorwand wünschte, sich öffentlich für seinen Freund zu erklären, und seine Wünsche und Forderungen, wenn auch nicht immer durch Mitwirken, wenigstens durch absichtliche Unthätigkeit zu befördern; und welchen anständigern, edlern und haltbarern Vorwand konnt' er ihm dazu an die Hand geben, als die schöne Pflicht der Dankbarkeit?

Pompejus hatte ungefähr die nähmlichen Bewegungsgründe, wie Cäsar; aber sie wurden noch durch zwey andere verstärkt, die allein schon hinlänglich sind, begreiflich zu machen, warum er sich der Sache Cicero's seit dem Consulat des Lentulus mit immer steigender Wärme annahm. Er hatte durch die unedle Art, wie er sich gegen einen Freund, dem er so viel Dank schuldig war, in den entscheidenden Augenblicken seines Schicksals benommen, seinem Ruhm eine Scharte zugezogen, welche nur dadurch ausgewetzt werden konnte, wenn er dem Vorwande, daß er damahls durch gebietherische Verhältnisse zur Unthätigkeit gezwungen worden sey, jetzt, da dieser Grund nicht mehr vorhanden war, durch einen desto größern Eifer für die Sache seines unglücklichen Freundes Glaubwürdigkeit zu geben suchte. Der zweyte Beweggrund lag tief in seinem Innern verborgen, und war vermuthlich derjenige, der am stärksten auf seinen Willen wirkte. Seine Verbin-

Digitized by Google

dung mit Cäsar, wie eng und fest sie auch geschlossen schien, konnte, da beyde nach eben demselben Ziele strebten, unmöglich von Dauer seyn. Jeder von ihnen brauchte nur einen Blick in sich selbst zu thun, um zu sehen, was der Andere im Schilde führte. Wie hätte Pompejus zweifeln können, daß Cäsar bey seinen Unternehmungen gegen die Helvetier, Germanen, Gallier und Britannier keine andere Absicht habe, als die Werkzeuge zu schleifen, womit er die Freyheit der Römer morden wollte? Gewiß mußte er sich selbst einen großen Theil von dem, was die nächst folgenden Jahre durch die natürlichste Verkettung von Ursachen und Wirkungen herbey führten, vorhersagen. Nothwendig mußt' er einsehen, daß es die höchste Zeit sey, aus seiner zeitherigen Schläfrigkeit sich aufzuraffen, und ernstlich auf Mittel zu denken, wie er Cäsarn vor der Hand wenigstens das Gleichgewicht halten könne. Auch scheint er damahls schon, über einen Plan gebrütet zu haben, zu dessen Ausführung ihm der Beystand des Consuls Lentulus und die Gunst des Senats unumgänglich nöthig war. Beydes konnt' er jetzt nicht gewisser und wohlfeiler gewinnen, als indem er sich mit Wärme für Cicero erklärte, und die Maßregeln, welche der Senat zu dessen Zurückberufung nahm, eifrig unterstützte; was er um so unbedenklicher thun konnte, da er sich zuvor gewiß gemacht hatte, daß Cäsar diese Sache vielmehr zu befördern als zu hindern gesonnen sey. Auch der Triumvir Crassus, wiewohl nicht er selbst, sondern nur sein jüngerer Sohn Publius von Cicero unter den vorzüglichsten Beförderern seiner Wiederkunft genannt wird*), scheint wenigstens nichts gegen ihn gethan, sondern sich ihm eher durch Vermittlung seines eben genannten Sohnes, von dieser Zeit an immer mehr genähert, und überhaupt in allen politischen Verhältnissen gleichförmige Gesinnungen mit Cäsar und Pompejus gezeigt haben.

*) Orat. post redit. in Senatu P. 9.

Digitized by Google

Von allen diesen Umständen und von allen guten Bürgern in Rom und in ganz Italien mit einer Art von Schwärmerey begünstigt, wurde dann das mehr erwähnte Senatus-Consultum, nachdem sein Erfolg auf alle mögliche Weise vorbereitet worden war, am 4ten August nochmahls mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten, ohne thätlichen Widerstand von Seiten der Clodianer*) vor das Volk gebracht und mit einer beynahe beyspiellosen Eintracht und Zusammenstimmung der Gemüther von allen Centurien bestätiget.

Mit welchem Jubel Cicero nun überall empfangen wurde, und wie glorreich und triumphmäßig sein Einzug in die Stadt war, erzählt er selbst in einem Brief an Atticus, und noch ausführlicher und pomphafter in der Rede pro Sextio. Kein Wunder, wenn sein so lange zusammengepreßtes Herz sich auf einmahl wieder mit Gewalt ausdehnte, und der Mann, welchem öffentliche und laute Ehrenbezeugungen so nothwendig waren, um seiner eignen hohen Meinung von sich selbst gewiß zu seyn, durch diese außerordentlichen Zeugnisse seines eben so außerordentlichen Werths, plötzlich wieder von einem so begeisternden Selbstgefühl geschwellt wurde, daß er seinem Freunde mit Wahrheit schreiben konnte: „Mir fehlt es so wenig an Muth und Feuer, „daß ich dessen eher mehr habe, als in meinem vo„rigen Wohlstande.“ Zum Unglück dauerte diese heroische Stimmung nicht viel länger als das Gebrause jener aura popularis, auf deren Flügeln er so hoch gestiegen war. Die Erinnerung an Thessalonich und

*) Dafür hatte Milo gesorgt. Überdieß war diese Volksversammlung, durch den Zusammenfluß einer unendlichen Menge angesehener und enthusiastisch für Cicero erklärter Bürger aus allen Municipal- und Colonial-Städten Italiens, so außerordentlich zahlreich, daß Clodius und seine Anhänger sich um ihrer eigenen Sicherheit willig ruhig verhalten mußten.

Digitized by Google

Syrrhachium wurde von Zeit zu Zeit und bey jeder Gelegenheit wieder lebendig: mit ihr erwachte auch die Furcht vor einem möglichen Rückfall, und unvermerkt bemächtigte sich seiner eine gewisse ängstliche Behuthsamkeit, ja keinen Schritt zu thun, wodurch er die Wiederherstellung seiner Glücksumstände hindern, es mit dem einen oder andern der großen Gewalthaber auf irgend eine Weise verderben, und sein wieder erlangtes äußerliches Ansehen in der Republik in Gefahr setzen möchte; und da es in den damahligen Zeitläufen an Gelegenheiten, die den echten Patrioten zu solchen Schritten auffoderten, nicht fehlte: so wird man erstaunen, wie wenig er Bedenken trägt, sich eben demselben Vorwurf auszusetzen, welchen er vor wenig Jahren einem Lucullus und Hortensius machte, da er sie mit höhnischem Naserümpfen beschuldigte, ihre Fischteiche lägen ihnen mehr am Herzen, als die Erhaltung der Republik. Der größere Theil der Briefe unsers vierten und fünften Buchs wurde nicht aus Rom, sondern vom Lande geschrieben, wo er sich einen beträchtlichen Theil des Jahrs auf seinen Gütern aufhielt, um an den öffentlichen Geschäften so wenig als möglich Antheil zu nehmen. Wir werden sogar finden, daß er sich in seinen vertrauten Briefen auf diese behuthsame Art von Politik noch viel zu Gute thut, und sehr wohl mit sich selbst zufrieden ist, wenn er nur das, was er seine Dignität nennt, mittelst dieser Geschicklichkeit im Lavieren, durch die Klippen, die ihn von allen Seiten umgaben, unbeschädigt hindurch zu bringen vermochte. Wir können uns also nicht verbergen, daß die Freunde der Republik und der bessere Theil des Römischen Volkes überhaupt durch dieses politische Benehmen des Mannes, auf dessen Wiederherstellung sie mit Recht große Hoffnungen gegründet hatten, sich nicht wenig getäuscht finden mußten. Die überschwänglich großen Versprechungen, die er den Römern am Schluß seiner prächtigen Dankfagungs-Rede an die Quiriten that, waren also bloße Aufwallung und durch den Augenblick erregte Er-

Digitized by Google

gießung eines enthusiastischen Hochgefühls, das sich eben so bald wieder setzte, als es gestiegen war, — oder wohl gar nur hochtönende Formeln, um eine so schöne Rede mit einem ihrer würdigen Schluß zu krönen? War er sogar in diesem so feyerlichen, so herzerhebenden Augenblick nicht der große Patriot, nur der große unübertreffliche Künstler?

Der einzige, der in der Absicht, warum er für Cicero's Wiederherstellung gearbeitet hatte, sich nicht getäuscht fand, — oder vielmehr, der die Gewandtheit hatte, die ersten Tage, wo er selbst Alles über Cicero und Cicero alles über den Senat und das Volk vermochte, zu seinem eignen Vortheil überschwänglich zu benutzen, war Pompejus, der Mann, den unser Orator in den beyden berühmten Reden „post reditum," unter allen, welche sind, waren und seyn werden, an Tapferkeit, Weisheit und Glorie*) den Ersten**) nennt. Dieser, ungeachtet aller seiner bisherigen Großthaten, einer so gränzenlosen Schmeicheley in Cicero's eignen Augen keineswegs würdige Mann, hatte sich während seines ganzen öffentlichen Lebens immer mit einer so versteckten Politik benommen, und war auf so krummen und dunklen Schlangenwegen zu der au-

*) Im Vorbeygehen, ich gebrauche dieses keinem Deutschen fremde Wort (wie mehrere seines gleichen) weil ich es, wenn anders Worte die Farben des Redekünstlers sind, für unentbehrlich halte. — Unentbehrlich? freylich nur in so fern es dem Künstler nie gleichgültig ist noch seyn darf, welche Farbe aus der ganzen Schattierung er gerade auf diese Stelle setzt. Solcher Wörter, bloß weil sie nicht deutschen Ursprungs sind, sich zu enthalten, kommt mir eben so vor, als wenn ein Tischbein, Graf oder Kügelchen, aus Vaterlandsliebe, sich keiner Farbe bedienen wollte, die nicht aus deutschen Grund und Boden gezogen worden wäre.

**) Vir, omnium qui sunt, fuerunt, erunt, virtute, sapientia ac gloria princeps.

Digitized by Google

ſerordentlichen, faſt immer verfaſſungswidrigen Gewalt gekommen, die ihm von Zeit zu Zeit in die Hände gegeben wurde, daß wir ihm ſchwerlich unrecht thun, wenn wir für wahrſcheinlich halten, daß die drückende Theurung der Lebensmittel in Rom, welche gerade bey Cicero's Zurückkunft auf den höchſten Grad geſtiegen war, eine künſtliche und abſichtlich mit der letztern combinierte, geheime Veranſtaltung des Pompejus ſelbſt geweſen ſey, um ſeinen oben erwähnten Zweck, im günſtigſten Augenblick, und auf eine Art zu erreichen, wobey er ſich bloß leidend zu verhalten und den öffentlich bezeigten Wünſchen ſeiner Mitbürger nachzugeben ſchien.

Wie dem auch ſey, genug die erſte öffentliche Handlung Cicero's nach ſeiner Wiederherſtellung in ſeine vorige conſulariſche Würde war ein Geſetzvorſchlag: „den Pompejus zum Oberbefehlshaber über das ſämmtliche Getreideweſen und den Kornhandel auf dem ganzen Römiſchen Erdkreiſe, mit Proconſulariſcher unumſchränkter Gewalt, auf fünf Jahre zu beſtellen," — eine Maßregel, wodurch Pompejus auf einmahl wieder einen Grad von Wichtigkeit im Staat erhielt, der das Gleichgewicht zwiſchen ihm und Cäſarn nicht nur wieder herzuſtellen, ſondern nöthigen Falls das Übergewicht auf ſeine Seite zu ziehen ſchien.

Und Cäſar, — der um dieſe Zeit zwar in ſeiner Provinz alle Hände voll zu thun hatte, aber darum zu Rom durch ſeine Freunde und Werkzeuge nicht weniger an allem Antheil hatte, als ob er gegenwärtig geweſen wäre, — Cäſar verhielt ſich gleichgültig bey einer Bekehrung, die ſo ſehr dazu geeignet war, ſeine Eiferſucht zu reitzen? — So ſcheint es, und der Beweggrund iſt nicht ſchwer zu errathen. Cäſar, an der Spitze eines anſehnlichen Heers, Proconſul von beyden Gallien und Illyricum, hatte von den fünf Jahren, für welche ihm dieſe große Gewalt verliehen worden war, beynahe zwey zurückgelegt. In der mißlichen Lage, worin ſich die Republik zwiſchen ihm und ſeinem Nebenbuhler um die Alleinherſchaft befand, konnte er

Digitized by Google

also nicht anders befriedigt und dem Pompejus gleich gestellt werden, als durch Verlängerung seines Proconsulats in Gallien, — und da dieß gerade das war, was er wollte, warum hätte er einem Vorgang, der seinen Plan vielmehr beförderte als störte, nicht ruhig zusehn, und denselben durch seine Anhänger in Rom nicht sogar befördern sollen?

Überhaupt scheinen die drey Parteyen, in welche alles, was in Rom von einiger Bedeutung war, sich damahls theilte, der Unverträglichkeit ihrer Tendenzen ungeachtet, während der beyden Jahre 696 und 97 in ziemlich gutem Vernehmen mit einander gestanden zu haben. Der Senat machte sogar unter den Consulaten der beyden Lentulus einige glückliche Versuche, sich wieder in seine alte Autorität zu setzen, und Cäsar sowohl als Pompejus fanden es ihren geheimen Absichten gemäß, ihn im Besitz derselben so lange ungekränkt zu lassen, als sie von der Achtung, die sie ihm zeigten, noch Vortheile zu ziehen wußten.

Die Erwählung des Cn. Lentulus Marcellinus, eines eifrigen Anhängers der senatorischen Partey, zum Consul für das Jahr 697, war eine Folge des überwiegenden Einflusses, den diese unter dem Consulat des Lentulus Spinther behauptete. Gleichwohl konnte sie nicht verhindern, daß Clodius, theils durch den Einfluß und die Intriguen seiner mächtigen Familie, theils durch das bekannte Mittel, wodurch vom Römischen Volke alles zu erhalten war, noch vor Verfluß des Jahrs 96 zum Ädilis erwählt wurde, und vermöge dieser ansehnlichen Magistrats-Würde, im nächsten Jahre gegen jede gerichtliche Verfolgung wegen seiner schon begangenen und künftig zu begehenden Verbrechen sicher war.

Ein Gegenstand, der den Senat in diesen beyden Jahren vorzüglich beschäftigte, und die Parteyen, zwischen welchen er immer hin und her wogte, in ziemlich lebhafter Bewegung erhielt, war die Angelegenheit des von seinen Unterthanen vertriebenen und den

Digitized by Google

Schutz der Römer anrufenden Ägyptischen Königs Ptolemäus des Flötenspielers. Von den drey Fragen, ob? durch wen? und wie? dieser Fürst wieder auf den Thron gesetzt werden sollte, waren die beyden ersten bereits durch Senats-Schlüsse ausgemacht, und die Wiedereinsetzung dem nächst künftigen Proconsul von Cicilien und Cypern vorläufig aufgetragen worden. Aber die Frage wie? fand Schwierigkeiten, die man, scheint es, nicht vorhergesehen hatte. Pompejus spielte hier abermahls im Verborgenen die Hauptrolle. Der Auftrag, den er kürzlich erhalten hatte, war mit proconsularischer, aber nicht mit bestimmter militärischer Macht verbunden. Da er nun die immer zunehmende Stärke des unter Cäsars Befehlen stehenden Kriegsheers nicht ohne Eifersucht ansehen konnte, und sich überhaupt im Civil-Stande außer seinem Element befand: so brannte er heimlich (denn äußerlich ließ er nichts davon merken) vor Begierde, seinem lieben Freunde und Schwiegervater Cäsar auch in diesem Stücke je bälder je lieber gleich gesetzt zu werden. Die Sache des Alexandrinischen Königs schien dazu eine sehr bequeme Gelegenheit zu geben; und, wiewohl Pompejus selbst nach seiner Gewohnheit, die größte Gleichgültigkeit dabey affectirte, und sich sogar vernehmen ließ, er glaube, daß, vermöge des bereits vorhandenen Senatus-Consultums, die Ehre, den König nach Alexandrien zurück zu führen, keinem andern als dem damahligen Proconsul in Cilicien Lentulus gebühre: so waren seine Anhänger desto eifriger die Sachen in solche Wege einzuleiten, daß nicht Lentulus, sondern Pompejus den Auftrag erhalten sollte, den König mit bewaffneter Hand wieder einzusetzen: und Ptolemäus selbst (der mit Letzterm schon seit geraumer Zeit in geheimen Unterhandlungen stand) that sein Möglichstes diesen Anschlag zu befördern. Dieß weckte die alte Eifersucht der senatorischen Partey, die es der Republik und ihrem eignen Vortheile keineswegs zuträglich fand, dem Pompejus, unter den

Digitized by Google

damahligen Umständen, zu der großen Gewalt, die er schon besaß, noch ein ansehnliches Kriegsheer zu untergeben, und ihn dadurch vom Senat so viel als ganz unabhängig zu machen. Aber sein Anhang war zu groß, und die Intriguen und Bestechungen des Königs hatten bereits einen so beträchtlichen Theil der Senatoren unzuverlässig gemacht, daß man sich von einer gewöhnlichen Opposition wenig versprechen konnte. In solchen Fällen hatten die Römer in dem, was sie Religion nannten, immer ein Mittel bey der Hand, das seine Wirkung selten verfehlte. Man findet nicht, daß der Senat den funfzehn Männern, denen die Verwahrung der Sibyllischen Bücher anvertraut war, einen förmlichen Befehl gegeben hätte, sie über diesen Fall aufzuschlagen, obgleich wahrscheinlich ist, daß die Häupter der senatorischen Partey die Hand im Spiele hatten: genug die Sibylle wurde gefragt, und es fand sich ein Orakel, welches den Römern, falls ein Ägyptischer König ihren Schutz anrufen sollte, zwar erlaubte sich seiner anzunehmen, aber ausdrücklich befahl, dieses nicht anders als sine multitudine zu bewerkstelligen. Multitudo hieß zwar bey den Römern niemahls ein Kriegsheer, sondern bloß eine Menge Volks oder andrer Dinge; aber da ein Heer unstreitig eine Menge ist, so schien der Sinn des Orakels deutlich genug. Wie die Sache im Senat zur Sprache kam, wurden alle Consularen und Senatoren, die dem Pompejus entgegen waren, und die große Mehrheit der übrigen (wiewohl größten Theils erklärte Anhänger der Epikureischen Philosophie) auf einmahl mit einem solchen Glauben an die Göttlichkeit der Sibylle und ihres Orakels erfüllt, daß einmüthig beschlossen wurde, Ptolemäus könne, ohne Verletzung der Religion, nicht mit bewaffneter Hand zurück geführt werden *). Den fernern Verlauf dieser Sache, und wie

*) Es scheint zwar, daß sowohl die Pompejaner als die Freunde des Lentulus anfangs große Lust hatten, die Echtheit des

Digitized by Google

Cicero es angefangen, um die gerechten Ansprüche seines großen Freundes und Wohlthäters Lentulus mit anscheinendem Eifer zu begünstigen, ohne dem noch größern Pompejus zu nahe zu treten, werden wir von ihm selbst vernehmen. Die Sache wurde noch eine geraume Zeit hin und her gerüttelt, dann auf die Seite geschoben, und endlich über wichtigern Ereignissen dermaßen aus der Acht gelassen, daß, wie die Nachricht nach Rom kam, der König sey von dem Syrischen Proconsul Gabinius eigenmächtig zurückgeführt worden, dieser (ohne Zweifel von Pompejus heimlich unterstützte) Vorschritt wenig oder keine Sensation zu machen schien.

Das Ende des Jahrs 697 und der Anfang des folgenden ist durch ein Ereigniß von sehr böser Vorbedeutung für die längere Dauer der Republik merkwürdig, welches hier um so weniger übergangen werden kann, weil ohne Kenntniß desselben einige um diese Zeit geschriebene Briefe Cicero's und sein politisches Benehmen überhaupt des nöthigen Lichts ermangeln würden, und er selbst, aus der bereits angezeigten Ursache, einen bloßen, sich in möglichster Entfernung haltenden Zuschauer dabey abgegeben hat.

Die senatorische Partey hatte, (wie schon bemerkt worden) unter den Consuln Lentulus Spinther und Marcellinus bey mehrern Gelegenheiten so viel Energie bewiesen, daß sie hoffen konnte, wofern es ihr

Orakels anzufechten; sie sahen sich aber um so mehr genöthigt davon abzustehen, da die Gegenpartey dafür gesorgt hatte, daß das Orakel in Rom allgemein bekannt wurde. Die Ehrfurcht des Römischen Volks vor den Sibyllischen Versen, in welchen das Geheimniß seiner Schicksale niedergelegt seyn sollte, ging zu weit, als daß irgend ein Sterblicher sich hätte unterfangen dürfen, einem bekannt gewordenen Orakel der Sibylle sich entgegen zu setzen.

Digitized by Google

gelänge diesen echt patriotischen Vorstehern der Republik einige von gleichem Geiste belebte und nach gleichen Grundsätzen handelnde Nachfolger zu geben, so würde der Senat sich unvermerkt seines alten Ansehns in der Republik wieder bemächtigen, und die nur durch mürbe und lose Bande verbundenen Dreymänner in den gebührenden Schranken zu halten vermögend seyn. Ein Mann von diesem Schlage war Domitius Ahenobarbus, ein Patricier aus einem der edelsten Geschlechter, und unter den Candidaten, die sich bereits öffentlich um das Consulat für das Jahr 698 bewarben, derjenige, dessen Charakter und Grundsätze den Absichten der Optimatischen Partey, welcher er immer eifrig zugethan gewesen war, am besten zusagte. Aber desto weniger war den Triumvirn mit einem Consul dieser Art gedient, und je gewisser es war, daß Domitius, wenn alles in der Ordnung ginge, erwählt werden würde, um so thätiger waren Pompejus, Cäsar und Crassus, durch ihre Anhänger und vornehmlich durch die ihnen ergebenen Volks-Tribunen, zu verhindern, daß die Wahl-Comitia, unter dem Consul Marcellinus nicht zu Stande kommen konnten: so wie hingegen dieser alle nur ersinnliche Mittel, die er vermöge seiner höchsten Magistrats-Würde in seiner Gewalt hatte, anwandte, um die Volksversammlungen zu hintertreiben, in welchen der Tribun Cajus Cato, und andere den Triumvirn verkaufte Demagogen dem Volke Gesetze vorzuschlagen gedachten, wodurch die Absichten der Optimaten vereitelt und das Interesse des Triumvirats befördert werden sollten. Unter diesen wechselseitigen Bemühungen der beyden Parteyen einander außer Thätigkeit zu halten, verfloß das Jahr 697; und da keine Magistrate für das neuangehende Jahr hatten gewählt werden können, so trat der Fall ein, wo der Senat einen so genannten Interrex (Zwischenkönig) ernennen mußte, welchem oblag, sobald als möglich gesetzmäßige Volksversammlungen zu Erwählung der neuen Magistrate zu veranstalten.

Digitized by Google

Pompejus und Crassus hatten schon im vorigen Winter mit Cäsarn zu Lucca (wo dieser alle Jahre sein Winter-Quartier zu nehmen pflegte) die Abrede getroffen, solche Maßregeln zu nehmen, daß es zu einem Interregnum kommen müsse, wo es ihnen sodann an Mitteln nicht fehlen würde, den Domitius zu überflügeln und nicht nur sich selbst zu Consuln erwählen zu machen, sondern auch die übrigen Magistrats-Würden mit Männern zu besetzen, die Cäsarn und ihnen beyden anständig wären. So wie Pompejus und Crassus (welche sich nun öffentlich für Mitbewerber um das Consulat dieses Jahres erklärten) die Sache vor und bey der Wahl angegriffen, konnte der Erfolg nicht fehlen; und um sich dessen auf alle Fälle gewiß zu machen, rückte der ältere Sohn des Crassus, einer von Cäsars Legaten mit einer beträchtlichen Anzahl von Bürgern, die in Cäsars Heeren dienten, gegen Ende des Jahrs in Rom ein. Domitius ließ sich zwar dadurch von seiner Bewerbung um so weniger abschrecken, da er von der senatorischen Partey und allen guten Bürgern aufgemuntert wurde; als er sich aber am Tage der Wahlversammlung mit seinen Freunden in der ersten Frühe im Mars-Felde einstellte, fand er den ganzen Platz bereits mit einer ungeheuern Menge Pöbelvolk und sogar mit einer Anzahl Bewaffneter besetzt, die ihm den Eintritt verwehrten und den vor ihm hergehenden Fackelträger zu Boden schlugen. Man wurde handgemein; mehrere von seinen Freunden, sogar der ehrwürdige und von allen guten Bürgern hochverehrte Marcus Cato, einer von den Candidaten um die Prätur, wurde verwundet: Domitius mußte das Feld räumen, und Pompejus und Crassus wurden den Gesetzen und dem Senat zu Trotz zu Consuln ernannt, auch beyden die von ihnen selbst gewählten Provinzen, jenem Spanien, diesem Syrien, zuerkannt. Die neuen Consuln hatten nun nichts Angelegneres als Anstalten zu treffen, daß auch die übrigen Magistrats-Stellen auf die nähmliche Weise mit ihren Geschöpfen und Werkzeugen besetzt wurden; und der große Pompejus er-

Digitized by Google

röthete nicht, sein ganzes Ansehen zu verwenden, daß Vatinius (den wir aus den Briefen des zweyten Buchs kennen) einer der unwürdigsten und schändlichsten Buben, den die Sonne je beschienen hatte *), in Beförderung zur Prätur einem Marcus Cato, d. i. dem Weisesten und Rechtschaffensten aller Römer dieser Zeit, vorgezogen wurde.

*) Als einen solchen schildert ihn wenigstens Cicero selbst in seiner mehr erwähnten Schmähredе in Vatinium, welche aber freylich, so wenig als die in Pisonem für eine echt historische Urkunde gelten kann.

Digitized by Google

EPISTOLA I. (ad Div. V. 4.)

Scr. post initium anni ab A. U. 696.

P. Cornelio Lentulo Spinthere, C. Caecilio Metello Coss.

Consulis auxilium implorat seque eo impetrato omnibus in rebus in ejus potestate futurum promittit.

M. T. CICERO

S. D.

Q. METELLO NEPOTI COS.

Literae Quinti fratris, et T. Pomponii, necessarii mei, tantum spei dederant, ut in te non minus auxilii, quam in tuo collega mihi constitutum fuerit. Itaque literas ad te statim misi: per quas et gratias tibi egi, et, ut fortuna postulabat, de reliquo tempore auxilium petii. Postea mihi non tam meorum literae, quam sermones eorum, qui hac iter faciebant, animum tuum immutatum significabant. Quae res fecit, ut tibi literis obstrepere non auderem. Nunc mihi Quintus frater meus mitissimam tuam orationem, quam in senatu habuisses, perscripsit; qua inductus ad te scribere sum conatus, et abs te, tua quantum fert voluntas, peto

Digitized by Google

1.

An Q. Metellus Nepos, Consul 1).

4. ad. Diversos. a. V. 696.

Die Briefe meines Bruders Quintus und meines Freundes T. Pomponius hatten mir große Hoffnung gemacht, das ich mir von dir nicht weniger Hülfe versprechen dürfe als von deinem Collegen *). Ich ließ sogleich ein Schreiben an dich abgehen, worin ich dir, wie es meine unglückliche Lage forderte, sowohl dankte, als um deinen fernern Beystand bath. Einige Zeit darauf vernahm ich, nicht sowohl aus den Briefen der Meinigen, als aus mündlichen Nachrichten einiger Reisenden, die ihr Weg hierher führte, daß deine Gesinnung gegen mich geändert sey; ich wagte es also nicht, dich mit mehtern Briefen zu behelligen. Neuerlich aber, nachdem mein Bruder Quintus mir die ungemein glimpfliche Rede mitgetheilt, welche du vor kurzem im Senat gehalten hast, ermannte ich mich abermahls an dich zu schreiben, um dich, sofern es ohne Zudringlichkeit geschehen kann, inständigst zu bitten, daß du, anstatt mich dem übermüthigen Stolz und Groll der Deinigen **) Preis zu geben, lieber durch meine Er-

*) P. Cornelius Lentulus Spinther, an welchen mehrere Briefe dieses 5. Buchs gerichtet sind.

**) Des Clodischen Hauses, mit welchem Metellus in engen Verbindungen stand.

Digitized by Google

quaesoque, ut tuos mecum serves potius, quam propter arrogantem crudelitatem tuorum me oppugnes. Tu tuas inimicitias ut rei publicae donares, te vicisti: alienas ut contra rem publicam confirmes, adduceris? Quod si mihi tua clementia opem tuleris, omnibus in rebus me fore in tua potestate tibi confirmo. Sin mihi neque magistratus, neque senatum, neque populum auxiliari, propter eam vim, quae me cum re publica vicit, licuerit: vide, ne, quum velis revocare tempus omnium servandorum, quum, qui servetur, non erit, non possis. Vale.

EPISTOLA II. (Att. IV. 1.)

Scr. Romae non Sext. A. U. C. 696.

Attico narrat, quális reditus suus fuerit 1. et quid postea in senatu et in concione actum; et quo in statu res suae sint 2.

CICERO ATTICO S.

Quum primum Romam veni, fuitque, cui recte ad te literas darem, nihil prius faciendum mihi putavi, quam ut tibi absenti de reditu nostro gratularer. Cognoram enim, (ut vere scribam) te in consiliis mihi dandis nec fortiorem nec prudentiorem, quam me ipsum, nec etiam pro praeterita mea in te observantia, nimium in custodia salutis meae dili-

Digitized by Google

haltung auch die übrige sicher stellen wollest 2). Du konntest über dich selbst so viel gewinnen, deine eigene ehemahls gegen mich gehegte Feindschaft der Republik aufzuopfern, und solltest dich bewegen lassen, fremden Haß gegen mich zum Schaden der Republik zu unterstützen? Kannst du dich entschließen, mir aufrichtig zu verzeihen, und dich meiner mit Nachdruck anzunehmen, so geb' ich mein Wort, daß du immer und in allen Dingen über mich zu gebiethen haben sollst. Sollte hingegen die feindselige Macht, die mich zugleich mit der Republik überwältigt hat, nicht gestatten, daß mir weder die Magistrate, noch der Senat, noch das Volk zu Hülfe kämen: so siehe zu, daß, wenn du einst die Zeit Alles zu retten zurück wünschen wirst, es nicht zu spät sey, weil, wer gerettet werden sollte, nicht mehr seyn wird.

2.

An Atticus.

IV, 1. a. V. 696.

Sobald ich zu Rom angekommen war, und sich Jemand fand, dem ich füglich einen Brief an dich aufgeben konnte, hielt ich für das Erste, was ich zu thun hätte, dir zu meiner Wiederkunft Glück zu wünschen. Zwar kann ich mir, aufrichtig zu reden, nicht verhehlen, daß du, als mein Rathgeber, weder tapferer noch klüger gewesen bist als ich selbst, und in Rücksicht auf meine dir immer bewiesene Anhänglichkeit, dich für meine Rettung eben nicht übermäßig beeifert hast*). Wenn

*) Woher dieses unzeitige Rasonnen eines seinem Freunde schon mehrmahls (im 16ten Briefe des IIIten Buchs u. a.) gemachten und damahls schon für unbillig erkannten Vorwürfe?

Digitized by Google

gentem, eumdemque te, qui primis temporibus erroris nostri aut potius furoris particeps, et falsi timoris socius fuisses, acerbissime discidium nostrum tulisse, plurimumque operae, studii, diligentiae, laboris ad conficiendum reditum meum contulisse. Itaque hoc tibi vere adfirmo, in maxima laetitia, et exoptatissima gratulatione unum ad cumulandum gaudium conspectum, aut potius complexum mihi tuum defuisse; quem semel nactus numquam dimisero; ac, nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae me ipse non satis dignum judicabo. Nos adhuc in nostro statu, quod difficillime recuperari posse arbitrati sumus, splendorem nostrum illum forensem, et in senatu auctoritatem, et apud viros bonos gratiam magis, quam optaramus, consecuti sumus. In re autem familiari, quae quemadmodum fracta, dissipata, direpta sit, non ignoras, valde laboramus; tuarumque non tam facultatum, quas ego nostras esse judico, quam consiliorum ad colligendas et constituendas reliquias nostras indigemus.

Nunc, etsi omnia aut scripta esse a tuis arbitror, aut etiam nuntiis ac rumore perlata: tamen ea scribam brevi, quae te puto potissimum ex meis literis velle cognoscere.

Digitized by Google

du aber auch, in den ersten Zeiten, an meiner Verblendung, oder, richtiger zu reden, an dem Wahnsinn, zu fürchten wo nichts zu fürchten war, deinen guten Antheil hattest, so hast du doch das alles reichlich dadurch vergütet, daß du dir unsre Trennung so tief zu Gemüthe gezogen, und mit so viel Mühe, Sorgfalt, Eifer, und unermüdlicher Anstrengung gearbeitet hast, meine Wiederkunft zu Stande zu bringen. Ich kann dich also mit Wahrheit versichern, daß in den Augenblicken meiner höchsten Wonne, und unter den lebhaftesten Ausdrücken der allgemeinen Theilnahme, mir, um meine Freude vollkommen zu machen, nichts gefehlt hat, als daß ich nicht auch dich sehen, nicht auch dich in meine Arme schließen konnte. Aber kann ich dich nur einmahl wieder habhaft werden, so laß' ich dich gewiß sobald nicht wieder; und wahrlich, bis ich mich für alle Annehmlichkeiten deines so lang entbehrten Umgangs aufs vollständigste entschädigt habe, würde ich immer glauben müssen, ich sey einer vollkommnen Wiederherstellung meines Glücks nicht würdig genug gewesen. Dermahlen sehe ich mich wieder im Besitz dessen, was meiner Meinung nach am schwersten wieder zu erlangen war, meines alten Glanzes im Forum, meines vorigen Ansehens im Senat, und des Wohlwollens aller guten Bürger, welches immer das Ziel meiner Wünsche war. Desto schlechter hingegen steht es mit meinen häuslichen Umständen. Du weißt, wie schrecklich alle meine Besitzungen geplündert, zerstreut und zerstört worden sind, und ich werde nicht sowohl deines Vermögens (wiewohl ich es als das Meinige betrachten darf) als deines Rathes, wie meine Überbleibsel wieder zusammen zu bringen und ein Ganzes daraus zu machen seyn möchte, sehr vonnöthen haben.

Nun will ich dir auch, wiewohl dir alles theils aus den Briefen der Deinigen, theils aus mündlicher Erzählung und öffentlichen Gerüchten schon bekannt seyn wird, dennoch mit Wenigem schreiben, was du vermuthlich am liebsten von mir selbst vernehmen möchtest.

Digitized by Google

Pridie nonas Sext. Dyrrhachio sum profectus, illo ipso die, quo lex est lata de nobis. Brundisium veni nonis Sext.; ibi mihi Tulliola mea fuit praesto natali suo ipso die, qui casu idem natalis erat et Brundisinae coloniae et tuae vicinae Salutis. Quae res animadversa a multitudine, summa Brundisinorum gratulatione celebrata est. Ante diem VI id. Sext. cognovi literis Quinti fratris, mirifico studio omnium aetatum atque ordinum, incredibili concursu Italiae, legem comitiis centuriatis esse perlatam. Inde, a Brundisinis honestissime ornatus, iter ita feci, ut undique ad me cum gratulatione legati convenerint.

Ad urbem ita veni, ut nemo ullius ordinis homo nomenclatori notus fuerit, qui mihi obviam non venerit, praeter eos inimicos, quibus id ipsum non liceret aut dissimulare aut negare. Quum venissem ad portam Capenam, gradus templorum ab infima

Digitized by Google

Von Dyrrhachium ging ich am 4ten Sextilis (August) also an eben demselben Tage ab, da das Gesetz meiner Wiederherstellung gegeben wurde. Tages darauf langte ich zu Brundisium an, wohin meine Tullia mir entgegen gekommen war. Es war ihr Geburtstag, und es traf sich, daß es gerade auch der Stiftungstag der Brundisischen Colonie und das Einweihungsfest des Tempels der Salus, deiner Nachbarinn 2), war. Diese Bemerkung wurde vom Volk, das in großer Menge zusammen gelaufen war, gemacht, und zog mir sehr feyerliche Glückwünsche von den Brundisiern zu. Am 8ten, da ich noch zu Brundisium weilte, benachrichtigte mich Bruder Quintus, daß das bewußte Gesetz *) mit außerordentlichem Eifer aller Stände und Alter, und unter einem unglaublichen Zusammenfluß von Menschen aus ganz Italien, in einer solennen Volksversammlung von allen Centurien bestätiget worden sey. Ich reisete nun von Brundisium ab, wo ich von den angesehensten Einwohnern mit Ehrenbezeugungen und Artigkeiten überhäuft worden war, und fand auf meinem Wege nach Rom überall Abgeordnete, die mir im Nahmen der benachbarten Ortschaften ihre Freude über meine Wiederkunft bezeugten. Als ich der Stadt näher kam, war schwerlich ein einziger Bürger, dessen Nahme einem Nomenclator bekannt ist, der mir nicht entgegen gekommen wäre; diejenigen allein ausgenommen, die zu offenbar meine Feinde gewesen waren, als daß sie es hätten verhehlen oder läugnen können. Wie ich am Capenischen Thore **) ankam, sah ich die Stufen aller Tempel mit Menschen aus der untersten Volks-Classe angefüllt, die mir ihre Theilnahme durch unaufhörliches Klatschen und Jubeln

*) Seiner Zurückberufung und Wiederherstellung.

**) Porta Capena, so genannt, weil eine von da ausgehende Landstraße nach Capua führte. Sie wurde auch triumphalis genannt, weil die triumphierenden Feldherren durch sie ihren Einzug hielten.

Digitized by Google

plebe completi erant: a qua plausu maximo quum esset mihi gratulatio significata: similis et frequentia, et plausus me usque ad Capitolium celebravit; in foroque, et in ipso Capitolio miranda multitudo fuit.

Postridie in senatu, qui fuit dies non. Septembr. senatui gratias egimus. Eo biduo quum esset annonae summa caritas, et homines ad theatrum primo, deinde ad senatum concurrissent, impulsu Clodii, mea opera frumenti inopiam esse clamarent; quum per eos dies senatus de annona haberetur, et ad ejus procurationem sermone non solum plebis verum etiam bonorum Pompejus vocaretur, idque ipse cuperet; multitudoque a me nominatim, ut id decernerem, postularet feci, et adcurate sententiam dixi; quum abessent consulares, quod tuto se negarent posse sententiam dicere, praeter Messalam et Afranium.

Factum est senatus consultum in meam sententiam, ut cum Pompejo ageretur, ut eam rem susciperet, lexque ferretur; quo in concione recitato quum populus, more hoc insulso et novo, plausum, meo nomine recitando, dedisset: habui concionem; omnes magistratus praesentes, praeter unum praetorem et duos tribunos plebis, dederunt. Postridie senatus frequens et omnes consulares nihil Pompejo postulanti negarunt. Ille legatos quindecim quum postularet, me principem nominavit; et ad

Digitized by Google

zu erkennen gaben; und von einem gleichen Volksstrome unter gleichen Freudenbezeugungen wurde ich bis ans Capitol begleitet. Im Forum und auf dem Capitol selbst war ein erstaunlicher Zusammenlauf. Am folgenden 5ten September stattete ich dem Senate meine Danksagung ab.

Während dieser zwey Tage war die Theurung des Getreides so hoch gestiegen, daß eine Menge Menschen anfangs beym Theater, hernach vor dem Rathhause zusammen liefen und auf Anstiften des Clodius schrien, ich sey Schuld, daß es an Getreide mangle. Der Senat hatte sich der Theurung wegen schon seit mehrern Tagen berathschlagt, und nicht nur der Pöbel, sondern auch viele Optimaten hatten den Wunsch geäußert, daß Pompejus den Antrag erhalten möchte, dem Übel abzuhelfen. Er selbst wünschte es, und da die Menge mich bey meinem Nahmen aufrief und von mir verlangte, einen Antrag deßhalben zu machen, so that ich's, und legte ein ausführliches und nachdrückliches Votum im Senate darüber ab. Von den Consularen war, außer Messala und Afranius, keiner gegenwärtig, weil sie ihre Meinung nicht mit Sicherheit sagen zu können vorwandten. Es wurde hierauf ein Senats-Schluß, meinem Antrage gemäß, dahin abgefaßt: daß man mit Pompejus dieser Sache wegen zusammentreten, und das darüber zu verfassende Gesetz dem Volke zur Bestätigung vorlegen sollte. Als nun das Decret öffentlich verlesen wurde, und das Volk, bey Nennung meines Nahmens, einer neuen und unvernünftigen Mode nach, gar nicht aufhören wollte zu applaudieren, hielt ich, mit Genehmigung der Magistrate, welche, bis auf einen einzigen Prätor und zwey Tribunen, alle gegenwärtig waren, eine Rede an das Volk. Des folgenden Tages fand sich der Senat zahlreich ein, alle Consularen waren gegenwärtig, und dem Pompejus wurde nichts, was er verlangte, abgeschlagen. Unter den funfzehn Legaten, die er verlangte, nannte er mich zuerst, mit dem Beysatze, daß

Digitized by Google

omnia me alterum se fore dixit. Legem consules conscripserunt, qua Pompejo per quinquennium omnis potestas rei frumentariae toto orbe terrarum daretur; alteram Messius, qui omnis pecuniae dat potestatem, et adjungit classem et exercitum, et majus imperium in provinciis, quam sit eorum, qui eas obtineant. Illa nostra lex consularis nunc modesta videtur, haec Messii non ferenda. Pompejus illam velle se dicit, familiares hanc. Consulares, duce Favonio, fremunt; nos tacemus, et eo magis, quod de domo nostra nihil adhuc pontifices responderunt. Qui si sustulerint religionem, aream praeclaram habebimus; superficiem consules ex senatus consulto aestimabunt; sin aliter, demolientur; suo nomine locabunt; rem totam aestimabunt.

Ita sunt res nostrae; ut in secundis, fluxae; ut in adversis, bonae. In re familiari valde sumus, ut scis, perturbati. Praeterea sunt quaedam domestica, quae literis non committo. Quintum fratrem, insigni pietate, virtute, fide praeditum, sic amo, ut debeo. Te exspecto, et oro, ut matures venire; eoque animo venias, ut me tuo con-

Digitized by Google

ich in Allem ein zweyter Er seyn sollte*). Die Consuln haben nun ein Gesetz abgefaßt, worin dem Pompejus die höchste Gewalt über das sämmtliche Getreidewesen und den Kornhandel des ganzen Erdkreises auf fünf Jahr gegeben wird. Der Tribun Messius fügte ein anderes hinzu, welches ihm auch Vollmacht über die im Schatz vorräthigen Gelder, eine Flotte, ein Kriegsheer, und in allen Provinzen eine höhere Gewalt, als die der Statthalter, zugestand. Alle Welt findet nun mein consularisches Gesetz sehr bescheiden, des Messius seines hingegen unerträglich. Pompejus erklärt sich für Jenes, seine Vertrauten für dieses. Die Consularen murren laut; Favonius lauter als sie alle. Ich schweige, um so mehr da die Pontifices ihr Gutachten wegen meines Hauses noch nicht abgegeben haben. Wenn sie die Dedication für ungültig erklären, so werde ich einen herrlichen Platz zum Bauen erhalten, und den Werth der Gebäude werden vermög' eines Rathsschlusses die Consuln schätzen; fällt das Gutachten aber anders aus, so werden sie den Portieus des Clodius abtragen lassen, über den Bau eines neuen Hauses für mich in ihrem Nahmen contrahiren, und die ganze Summe bestimmen, die auf meine Entschädigung verwendet werden soll.

So stehen nun meine Angelegenheiten; auf schwachen Füßen, in Vergleichung mit meinem ehmaligen Wohlstande, in Betrachtung meiner gesunkenen Umstände noch immer gut genug. Meine Finanzen sind, wie du weißt, in der größten Zerrüttung. Über dieß plagen mich noch einige Familien-Sachen, die ich einem Briefe nicht anvertrauen mag. Meinen Bruder Quintus liebe ich, wie er es, durch seine ausnehmende Rechtschaffenheit, Treue und Anhänglichkeit an mich, verdient. Dich erwarte ich sehnlich und bitte dich, deine Hierherkunft zu beschleunigen, und mit dem Vorsatze zu kommen, mich

*) Me alterum se fore dixit.

Digitized by Google

silio egere non sinas. Alterius vitae quoddam initium ordimur. Jam quidam, qui nos absentes defenderunt, incipiunt praesentibus occulte irasci, aperte invidere. Vehementer te requirimus.

EPISTOLA III. (Att. IV. 2.)

Scr. Romae mense Octobri A. U. C. 696.

Literarum raritatem excusat. 1. contentionem de domo sibi restituenda, quam Clodius incenderat, exponit 2. de suis forensium rerum consiliis 3. ac de statu domestico Atticum certiorem facit 4.

CICERO ATTICO S.

Si forte rarius tibi a me, quam a ceteris, literae redduntur, peto a te, ut id non modo negligentiae meae, sed ne occupationi quidem tribuas; quae etsi summa est, tamen nulla esse potest tanta, ut interrumpat iter amoris nostri et officii mei. Nam ut veni Romam, iterum nunc sum certior factus, esse, cui darem literas. Itaque has alteras dedi. Prioribus tibi declaravi, adventus noster qualis fuisset, et quis esset status, atque omnes res nostrae quemadmodum essent, ut in secundis, fluxae, ut in adversis, bonae.

Post illas datas literas, secuta est summa contentio de domo. Diximus apud pontifices pridie kal. Octobres. Acta res est adcurate a nobis, et si umquam in dicendo fuimus aliquid, aut etiam si umquam alias

Digitized by Google

an deinem Rathe keinen Mangel leiden zu lassen. Ich fange nun gewisser Maßen ein neues Leben an. Schon beginnen einige, welche, als ich abwesend war, meine Partey nahmen, mich, seit ich wieder hier bin, in geheim anzufeinden, öffentlich zu beneiden. Ich vermisse dich mehr, als ich sagen kann.

3.

An Attiens.

IV. 2. 696.

Wenn du von mir nicht so häufig Briefe bekommst, wie von deinen andern Freunden, so bitte ich dich, es nicht nur keiner Vernachläßigung, sondern nicht einmahl meinen Geschäften beyzumessen; denn wie zahlreich und wichtig diese immer seyn mögen, so wichtig kann doch keines seyn, daß es meiner Liebe und Pflicht gegen dich den Weg versperren sollte. Allein seit ich wieder in Rom bin, habe ich erst zum zweyten Mahle Jemand finden können, dem ich einen Brief mitgeben konnte; du erhältst folglich erst den zweyten. Im ersten meldete ich dir, wie ich in Italien aufgenommen worden, und wie es dermahlen mit mir und meinen Angelegenheiten stehe: auf schwachen Füßen, gegen meinen vorigen Wohlstand, in Rücksicht auf den Verfall desselben immer noch gut genug.

Seitdem habe ich meines Hauses wegen einen harten Stand gehabt. Am letzen September sprach ich darüber vor den Pontifexen 3). Meine Rede war mit besonderem Fleiß ausgearbeitet, und wenn ich jemahls in der Kunst zu reden, oder auch überhaupt bey

Digitized by Google

fuimus, tum profecto dolor et magnitudo vim quamdam nobis dicendi dedit. Itaque oratio juventuti nostrae deberi non potest: quam tibi etiam si non desideras, tamen mittam cito.

Quum pontifices decressent ita, SI NEQUE POPULI JUSSU, NEQUE PLEBIS SCITU, IS QUI SE DEDICASSE DICERET, NOMINATIM EI REI PRAEFECTUS ESSET, NEQUE POPULI JUSSU, AUT PLEBIS SCITU ID FACERE JUSSUS ESSET; VIDERI, POSSE SINE RELIGIONE EAM PARTEM AREAE MI RESTITUI; mihi facta statim est gratulatio. Nemo enim dubitabat, quin domus nobis esset adjudicata. Tum subito ille in concionem adscendit, quam Appius ei dedit. Nuntiat populo, pontifices secundum se decrevisse; me autem vi conari in possessionem venire. Hortatur, ut se, et Appium sequantur; et suam Libertatem ut defendant.

Hic quum etiam illi infimi partim admirarentur, partim irriderent hominis amentiam: ego statueram illuc non accedere, nisi quum consules ex senatus consulto porticum Catuli restituendam locassent. Kal. Octob. habetur senatus fre-

Digitized by Google

irgend einer Gelegenheit, Etwas gewesen bin, so war es dieß Mahl, da Schmerz und Wichtigkeit der Sache mich in eine mehr als gewöhnliche Begeisterung setzten. Wir dürfen also diese Rede unsern jungen Leuten nicht vorenthalten *). Dir will ich sie nächstens zuschicken, wenn du sie auch nicht verlangst.

Nachdem das Collegium der Pontifexe seine Entscheidung dahin gegeben hatte: „Wenn derjenige, der mein „Haus einer Gottheit gewidmet zu haben vorgebe, wer „der durch einen Befehl des Volks, noch ein Plebis„scitum 4) dazu beauftragt worden sey: so bedünke sie, „daß mir dieser Theil der Area**) ohne Verletzung „der Religion wieder überlassen werden könne." Auf diesen Bescheid wurde mir auf der Stelle von Jedermann Glück gewünscht; denn Niemand zweifelte, daß mir das Haus zugesprochen sey. Plötzlich besteigt mein Clodius, von seinem Bruder Appius ermächtigt***), die Rednerkanzel im Forum, und kündigt dem Volk an: der Ausspruch der Potifexe sey gänzlich für ihn ausgefallen, ich suchte mich aber mit Gewalt in Besitz zu setzen, Er ermahne sie also, ihm und dem Appius zu folgen und seine Freyheitsgöttinn in ihren Schutz zu nehmen 5).

Wiewohl nun sogar diese zum untersten Pöbel gehörigen Leute, ihm theils ihre Verwunderung über seine Rede zeigten, theils gerade ins Gesicht lachten: so hatte ich mir doch vorher schon vorgesetzt, den Platz nicht eher zu betreten, bis die Consuln, dem Senats-Schluß zu Folge, die Wiederherstellung des Säulengangs des Catulus 6) verdingt haben würden. Am 1sten Octo-

*) Diese Rede ist noch vorhanden und unsre Professores eloquentiae werden diesen Wink des Meisters nicht auf die Erde fallen lassen.

**) Des Platzes, worauf das Haus gestanden.

***) Denn Clodius war wieder ein bloßer Privat-Mann, Appius hingegen Prätor dieses Jahrs.

Digitized by Google

quens. Adhibentur omnes pontifices, qui erant senatores; a quibus Marcellinus, qui erat cupidissimus mei, sententiam primus rogatus, quaesivit, quid essent in decernendo secuti. Tum M. Lucullus de omnium collegarum sententia respondit, religionis judices pontifices fuisse, legis senatum: se et collegas suos de religione statuisse, in senatu de lege statuturos. Itaque suo quisque horum loco sententiam rogatus, multa secundum causam disputavit. Quum ad Clodium ventum est, cupiit diem consumere; neque ei finis est factus: sed tamen, quum horas tris fere dixisset, odio et strepitu senatus coactus est aliquando perorare.

Quum fieret senatus consultum in sententiam Marcellini; omnibus praeter unum adsentientibus, Serranus intercessit. De intercessione statim ambo consules referre coeperunt. Quum sententiae gravissimae dicerentur: senatui placere, mihi domum restitui, porticum Catuli locari, auctoritatem ordinis ab omnibus magistratibus defendi; si quae vis esset facta, senatum existimaturum, ejus opera factum esse, qui senatus consulto intercessisset: Serranus pertimuit; et Cornicinus ad suam veterem fa-

Digitized by Google

ber versammelte sich der Senat sehr zahlreich. Alle Pontifexe, welche Sitz und Stimme im Senate hatten, waren zu erscheinen ersucht worden. An diese wandte sich nun der designirte Consul Marcellinus, der ungemein eifrig auf meiner Seite war, und zuerst zu stimmen aufgerufen wurde, mit der Frage: nach welchem Grundsatz Sie ihr Gutachten abgefaßt hätten? M. Lucullus antwortete im Nahmen und Sinn seiner sämmtlichen Collegen: „Die Pontifexe hätten bloß als Richter „über die religiöse Gültigkeit oder Ungültigkeit der „Handlung des Clodius gesprochen; ob sie gesetzmäßig sey oder nicht, habe der Senat zu entscheiden. Er „und seine Collegen hätten sich über den Religions-Punct „erklärt: im Senate würden sie sich über das Gesetz erklären." Wie nun jedem von ihnen seine Meinung an seinem Platze abgefordert wurde, ließen sie sich alle ausführlich und nachdrücklich zu Gunsten meiner Sache vernehmen. Als die Reihe an Clodius kam, war sein Vorsatz, so lange zu reden, bis keine Zeit mehr zu Abfassung eines Schlusses übrig seyn würde. Man ließ ihn reden. Als er aber ungefähr drey Stunden in Einem fort gesprochen hatte, bezeugte ihm der Senat seinen Unwillen durch ein so lautes Geräusch, daß er sich endlich zum Schluß zu kommen genöthigt sah. Wie nun das Senats-Consultum im Sinne des von Marcellinus abgelegten Votums, mit allen Stimmen (Clodius ausgenommen) abgefaßt werden sollte, legte der Tribun Serranus sein Veto dagegen ein. Sogleich ließen beyde Consuln den Senat über diesen Einspruch stimmen. Es erfolgten sehr nachdrückliche Vota, — „es sey des Senats Wille, daß mein Haus mir wieder „gegeben, und die Halle des Catulus wieder hergestellt werde. Allen Magistraten liege ob, dieser Willensmeinung des ersten Standes Kraft zu geben; „sollte Gewalt dagegen gebraucht werden, so werde der „Senat denjenigen für den Urheber ansehen, der sich seiner Willensmeinung entgegen gesetzt." — Serranus erschrack und schien zu wanken. Da spielte Corni-

Digitized by Google

bulam rediit; abjecta toga, se ad generi pedes abjecit. Ill noctem sibi postulavit: non concedebant. Reminiscebantur enim kal. Januar. Vix tamen de mea voluntate concessum est. Postridie senatus consultum factum est id, quod ad te misi. Deinde consules porticum Catuli restituendam locarunt: illam porticum redemtores statim sunt demoliti libentissimis omnibus. Nobis superficiem aedium consules de consilii sententia aestimarunt H-S vicies; cetera valde illiberaliter; Tusculanam villam quingentis millibus; Formianum H-S ducentis quinquaginta millibus.

Quae aestimatio non modo vehementer ab optimo quoque, sed etiam a plebe reprehenditur. Dices, quid igitur causae fuit? dicunt illi quidem, pudorem meum; quod neque negarim, neque vehementius postularim. Sed non est id. Nam hoc quidem etiam profuisset. Verum iidem, mi T. Pomponi, iidem inquam illi, quos ne tu quidem ignoras, qui mihi pinnas inciderant, nolunt easdem renasci: sed ut spero, jam renascuntur. Tu modo ad nos veni: quod vereor, ne tardius interventu Varronis tui nostrique facias.

Digitized by Google

cinus seine alte Komödie wieder, warf seine Toga von sich, und fiel seinem Schwiegersohne zu Füßen. Dieser verlangte nur noch die Nacht zur Bedenkzeit; man wollte nichts davon hören, weil man sich des ersten Januars erinnerte; doch wurde sie ihm endlich, auf mein Verlangen, mit Noth zugestanden *). Am folgenden Tage ward das Senats-Consultum abgefaßt, wovon ich dir eine Abschrift zugeschickt habe. Die Consuln verdingten die Wiederherstellung der Säulenhalle des Catulus, und sogleich wurde mit Abtragung des Clodiusischen Porticus, zu allgemeinem Wohlgefallen, von den Unternehmern der Anfang gemacht. Mir haben die Consuln zu Wiederaufbauung meines Hauses, dem Anschlag ihrer Räthe gemäß, zwey Millionen Sesterzien **) verwilligt. Desto kärglicher ist der Ersatz für das übrige ausgefallen; nähmlich eine halbe Million zu Wiederherstellung meiner Villa zu Tusculum, und 250,000 für mein Formianum: eine Schätzung, die von Großen und Kleinen höchlich mißbilligt wird. — Woran lag es denn, wirst du fragen? — Jene ***) schieben die Schuld auf meine Verschämtheit; ich hätte mich sträuben und ungestümer fordern sollen. Doch das ist es nicht; das hätte mir ja vielmehr zum Vortheil gereichen müssen. Aber eben dieselben, mein Pomponius, dieselben, sag' ich dir, — du kennst sie recht gut, — die mir die Schwungfedern beschnitten haben, wollen nicht, daß sie wieder wachsen. Doch ich hoffe, sie wachsen jetzt schon wieder. Komm nur Du recht bald zu uns zurück, — was jedoch, — wie ich besorge, nun später geschehen wird, da dein und mein Varro dazwischen gekommen.

*) und Serranus fand dießmahl für gerathen, von seinem Veto abzustehen.

**) 200,000 Fl.

***) Die Consuln und ihre Räthe.

Digitized by Google

Quoniam acta quae sint, habes: de reliqua nostra cogitatione cognosce. Ego me a Pompejo legari ita sum passus, ut nulla re impedirer, quin, si vellem, mihi esset integrum, aut, si comitia censorum proximi consules haberent, petere, aut votivam legationem sumere. Sic enim nostrae rationes postulabant. Sed volui meam potestatem esse vel petendi, vel ineunte aestate exeundi: et, interea me esse in oculis civium, de me optime meritorum, non alienum putavi.

Ac forensium quidem rerum haec nostra consilia sunt: domesticarum autem valde impedita. Domus aedificatur. Scis, quo sumtu, qua molestia reficiatur Formianum; quod ego nec relinquere possum, nec videre. Tusculanum proscripsi: suburbano non facile careo. Amicorum benignitas exhausta est in ea re, quae nihil habuit praeter dedecus; quorum studiis ego et copiis, si esset per meos defensores licitum, facile essem omnia consecutus. Quo in genere nunc vehementer laboratur. Cetera,

Digitized by Google

Das wäre also, was bisher für mich geschehen ist. Höre nun auch, was für Maßregeln ich für die Zukunft nehme. Ich habe mich zu einer Legaten-Stelle beym Pompejus bequemt, jedoch unter der Bedingung, daß sie mich an nichts anderm, was mir etwa anständig seyn könnte, hindern solle: so, daß es mir frey stehe, falls die nächsten Consuln etwa Anstalten machen würden, Censoren erwählen zu lassen, mich um dieses Amt zu bewerben, oder auch mir den Auftrag geben lassen könnte, in den Tempeln und heiligen Hainen Italiens Gelübde darzubringen. Auf diese Weise glaube ich von allen Seiten gedeckt zu seyn. Die von Pompejus mir angetragene Legation von der Hand zu weisen, erlaubte unser Verhältniß nicht; aber mir lag nicht weniger daran, daß es in meiner Macht bliebe, entweder um eine Censor-Stelle anzuhalten, oder mit Sommers Anfang die Stadt zu verlassen. In der Zwischenzeit aber unter den Augen unsrer so sehr um mich verdienten Bürger zu leben, schien mir auch nichts Gleichgültiges zu seyn.

Dieß also sind meine Maßnehmungen in Rücksicht auf meine öffentlichen Verhältnisse. Die häuslichen hingegen machen mir desto mehr zu schaffen. Mein Hausbau geht von Statten. Wie viel Plackerey und Kosten mir die Wiederherstellung meines Formianums macht, ist dir bekannt. Ich kann mich eben so wenig entschließen, es fahren zu lassen, als es zu sehen. Mein Tusculanum hab' ich anschlagen lassen; aber eine Villa in der Nähe der Stadt ist mir nicht wohl entbehrlich. — Den guten Willen meiner Freunde hab' ich bey einem Schritt erschöpft, mit dem ich nichts als Unehre gewonnen habe *). Das Übrige, was mich plagt, ist von einer mysteriösern

*) Er kann unter diesem Schritte nichts anders gemeint haben, als seine freywillige Flucht aus Rom, zu deren Behuf er, da seine eigene Casse nicht hinreichte, den Beutel seiner Freunde in Requisition setzen mußte.

Digitized by Google

quae me sollicitant, μυστικώτερα sunt. Amamur a fratre, et a filia. Te exspectamus.

EPISTOLA IV. (Att. IV. 3.)

Scr. Romae d. VIII. Kal. Decembr. A. U. C. 696.

Narrat furiosas ac turbulentas Clodii actiones, et quomodo ei a Milone aliisque repugnatum sit. 1. *deinde breviter de statu suo domestico refert.* 2.

CICERO ATTICO S.

Avere te certo scio, quum scire, quid hic agatur, tum mea a me scire; non quo certiora sint ea, quae in oculis omnium geruntur, si a me scribantur, quam quum ab aliis aut scribuntur tibi, aut nuntiantur; verum ut perspicias ex meis literis, quo animo ea feram, quae geruntur: et qui sit hoc tempore aut mentis meae sensus, aut omuino vitae status.

Armatis hominibus ante diem tertium non. Nov. expulsi sunt fabri de area nostra, disturbata porticus Catuli, quae ex senatus consulto consulum locatione reficiebatur, et ad tectum paene pervenerat. Quinti fratris domus primo fracta conjectu lapidum ex area nostra; deinde inflammata jussu Clodii, inspectante urbe, conjectis ignibus, magna querela et gemitu, non dicam bonorum, qui, nescio, an nulli sint,

Digitized by Google

Art.*). — Die Liebe meines Bruders und meiner Tochter entschädigt mich für vieles. Deiner Ankunft sehen wir mit Verlangen entgegen.

4.

An Atticus.

IV. 3. 696.

Ich bin gewiß, du wünschest so wohl zu wissen, was hier überhaupt vorgeht, als besonders, was mich angeht, von mir selbst zu vernehmen; nicht als ob Dinge, die vor aller Welt Augen geschehen, gewisser würden, wenn Ich es bin, der sie dir berichtet; sondern damit du aus meinen Briefen ersehest, wie ich das, was vorgeht, trage, was ich in meinem Herzen davon denke, und wie es überhaupt dermahlen um mich steht.

Am dritten November wurden die Werkleute, die am Bau meines Hauses arbeiteten, von Bewaffneten vertrieben, und die Halle des Catulus wieder eingerissen, deren Herstellung dem Senats-Schluß zu Folge verdungen worden und beynahe schon bis ans Dach gediehen war. Sodann wurden auf Befehl des Clodius, von meinem Bauplatz aus, Steine und Feuerbrände in meines Bruders Haus geworfen, und dieß vor den Augen der ganzen Stadt, unter großem Wehklagen und Seufzen aller, — ich will nicht sagen guten Menschen (denn ich weiß nicht, ob es deren noch gibt) sondern aller Men-

*) Es betraf ohne Zweifel eheliche Dissonanzen zwischen ihm und seiner Juno, — oder Xantippe, welcher er während seiner Verbannung so überschwänglich zärtliche Briefe schrieb.

Digitized by Google

sed plane hominum omnium. Ille ruere; post hunc furorem nihil nisi caedem inimicorum cogitare; vicatim ambire; servis aperte spem libertatis ostendere. Etenim antea, quum judicium tollebat, habebat ille quidem difficilem manifestamque causam, sed tamen causam; poterat infitiari; poterat in alios derivare; poterat etiam aliquid jure factum defendere.

Post has ruinas, incendia, rapinas, desertus a suis, vix jam Decimum designatorem, vix Gellium retinet, servorum consiliis utitur; videt, si omnes, quos vult, palam occiderit, nihilo suam causam difficiliorem, quam adhuc sit, in judicio futuram. Itaque ante diem tertium idus Novemb. quum Sacra via descenderem, insecutus est me cum suis. Clamor, lapides, fustes, gladii, haec improvisa omnia. Discessimus in vestibulum Tettii Damionis. Qui erant mecum, facile operas aditu prohibuerunt. Ipse occi-

Digitized by Google

schen insgemein *). Clodius, nachdem er einmahl so weit in seiner Wuth gegangen war, kannte nun keine Gränzen mehr, und ging mit nichts als Mordgedanken um. Er rannte aus einer Straße in die andere und rief laut und ungescheut die Sclaven auf, sich zu ihm zu sammeln und ihre Freyheit zu verdienen. In der That bleibt ihm kein anderer Ausweg mehr. Vorher, da er sich so sehr gegen eine gerichtliche Untersuchung **) sträubte, hatte er freylich eine offenbar und verzweifelt böse Sache, aber doch wenigstens eine Sache. Er konnte doch seinem Ankläger noch Rede stehen, dieses läugnen, jenes auf andere schieben, einiges auch wohl als rechtmäßig vertheidigen. Aber seitdem er mitten in Rom den Mordbrenner und Straßenräuber macht, treten sogar die Seinigen von ihm zurück.***), mit Noth hält noch Gellius und Decimus, der Leichenbesorger, bey ihm aus, und Sclaven sind seine Rathgeber. Er sieht, daß er nun öffentlich morden kann, wen er will, ohne daß seine Sache vor Gericht schlimmer dadurch würde, als sie es jetzt schon ist. In dieser Zuversicht verfolgte er mich am verwichnen eilften November, da ich die heilige Straße herab kam, mit seiner ganzen Rotte. Uns nicht versehend hörten wir auf einmahl ein Geschrey, sahen Steine fliegen, Knittel sich heben, und bloße Schwerter auf uns andringen. Ich flüchtete mich ins Vorhaus des Pettius Damio ****). Mein Gefolge hatte wenig Mühe seinen Miethlingen das Eindringen ins Haus zu verwehren: ich hätte ihn selbst sogar tödten lassen können; aber ich will nun versuchen, ob ich mir durch Diät hel-

*) Konnten es diese Menschen, statt des unnützen Wehklagens, nicht verhindern?

**) Seiner als Tribun im vorigen Jahre verübten Gewaltthätigkeiten, zu welcher der dermahlige Tribun Milo bereits Anstalt machte.

***) Öffentlich konnten sie wohl nicht anders.

****) eines unbekannten Plebejers.

Digitized by Google

di potuit. Sed ego diaeta curari incipio; chirurgiae taedet. Ille omnium vocibus quum se non ad judicium, sed ad supplicium praesens trudi videret, omnes Catilinas, Acidinos postea reddidit. Nam Milonis domum, eam quae in Germalo, pridie Id. Novemb. expugnare et incendere ita conatus est, ut palam hora v cum scutis homines, eductis gladiis, alios cum accensis facibus adduxerit. Ipse domum P. Sullae pro castris sibi ad eam impugnationem sumserat.

Tum ex Anniana Milonis domo Q. Flaccus eduxit viros acres; occidit homines ex omni latrocinio Clodiano notissimos; ipsum cupivit; sed ille in interiora aedium. Sulla in senatu postridie Idus; domi Clodius. Egregius Marcellinus, omnes acres. Metellus calumnia dicendi tempus exemit, adjuvante Appio, etiam hercule familiari tuo; de cujus constantia, virtute tuae verissimae literae. Sextius fure-

Digitized by Google

sen kann, und mag nichts mit chirurgischen Operationen zu thun haben. Seitdem, und da er sieht, daß ihn die öffentliche Stimme nicht mehr vor Gericht, sondern unmittelbar zur Todesstrafe ruft, ist's nicht anders, als ob Catilina mit seiner ganzen Rotte ihn gefahren sey. Am zwölften November führte er bey hellem Tage einen Haufen Menschen mit Schilden, gezognen Schwertern und brennenden Fackeln vor Milo's Haus auf dem Germalus*). Er selbst schlug, um die Belagerung in Person anzuführen, sein Haupt-Quartier in P. Sulla's Hause auf. Aber Q. Flaccus fiel an der Spitze handfester und entschloßner Menschen aus dem Hause, das Milo von seinem Großvater Annius geerbt hatte, über das Clodische Räubergesindel her, tödtete die bekanntesten, und hatte große Lust ihrem Anführer selbst ein Gleiches zu thun, wenn dieser sich nicht im Innersten des Hauses verkrochen hätte. Am vierzehnten erschien Sulla im Senate**); Clodius blieb zu Hause. Marcellinus sprach vortrefflich; alle waren heftig aufgebracht. Damit es aber nicht zu einem Schluß kommen könne, suchte (der Consul) Metellus die Zeit mit Reden aufzuziehen und wurde darin von Appius und sogar von deinem Freunde***) unterstützt; zum Beweise, wie er die Lobsprüche verdient, die du seiner Standhaftigkeit und Tugend in deinen Briefen gibst. Sestius wüthet und tobt ****). Clodius

*) Ein Hügel dieses Nahmens, innerhalb der Stadt.

**) Vermuthlich um den Verdacht von sich abzulehnen, als ob er Antheil an dem Frevel des Clodius genommen habe.

***) Die gemeine Meinung, daß dieß dem Hortensius gelte, ist wenigstens nicht unwahrscheinlich. L. Oppius war ein Geschöpf Cäsars, und im verwichnen Jahre Quästor ob. [illegible]

****) gegen Clodius nähmlich.

re. Ille postea, si comitia sua non fierent, urbi minari. Proposita Marcellini sententia, quam ille de scripto ita dixerat, ut totam nostram causam aream, incendiorum, periculi mei, judicio complecteretur, eaque omnia comitiis anteferret, proscripsit Sextius, se per omnes dies comitiales de caelo servaturum. Contiones turbulentae Metelli, temerariae Appii, furiosissimae Publii. Haec tamen summa: nisi Milo in campum obnuntiasset, comitia futura. Ante diem XII kal. Decemb. Milo media nocte cum magna manu in campum venit, Clodius, quum haberet fugitivorum delectas copias, in campum ire non est ausus.

Milo permansit ad meridiem mirifica hominum laetitia, summa cum gloria. Contentio fratrum trium turpis, fracta vis, contemtus furor. Metellus tamen postulat, ut sibi postero die in foro obnuntietur: nihil esse, quod in campum nocte veniretur: se hora prima in Comitio fore. Itaque ante diem XI Kal. in

Digitized by Google

bedroht die Stadt, wenn seine Comitien*) noch länger aufgeschoben würden. Marcellinus hingegen las ein schriftliches Votum im Senat ab, worin er darauf antrug, daß bevor die ganze Sache meines gewaltsam unterbrochnen Hausbaues, des Feueranlegens und des Unternehmens gegen meine Person nicht gerichtlich abgethan wäre, keine Comitien Statt finden sollten; und Milo machte öffentlich bekannt, daß er an allen Comitial-Tagen den Himmel beobachten würde. Das Volk wurde nun fleißig mit Reden bearbeitet, vom Consul Metellus mit stürmischen, von Appius mit verwegenen, mit völlig rasenden von Clodius. Doch lief alles darauf hinaus: wofern Milo seinen Einspruch nicht im Mars-Felde thun würde, sollten die Comitien am 19ten ihren Fortgang haben. Milo rückte also bereits um Mitternacht mit einer starken Mannschaft in's Mars-Feld ein. Clodius, wiewohl ihm ein auserlesenes Heer entlaufner Sclaven zu Gebothe stehn, getraute sich nicht im Felde zu erscheinen. Milo behauptete seinen Posten, zu allgemeiner Freude aller rechtlichen Leute und zu seiner größten Ehre, bis gegen die Mittagsstunde. Die drey Brüder**) wagten es nicht Gewalt zu brauchen, und hatten von allen den Bewegungen, so sie sich gegeben, nichts als Spott und Schande. Indeß erklärte Metellus, wenn man ihm auch am folgenden Tag Einspruch thun wollte, so müßt' es im Forum geschehen; es würde zu Nichts helfen, sich bey Nacht deßwegen ins Mars-Feld zu bemühen, denn er würde in der ersten Tagesstunde***) im Comitium an-

*) In welchen er zum Ädilis erwählt zu werden gewiß war, da er sich der Gunst des Volks auf alle mögliche Art versichert hatte, und über dieß auf die Unterstützung seines Verwandten Metellus und der Cäsar'schen Partey rechnen konnte.

**) Metellus, Appius und Clodius.

***) d. i. des Morgens um 6 Uhr, nach unserer Weise die Stunden zu zählen.

Digitized by Google

Comitium Milo de nocte venit. Metellus cum prima luce furtim in campum itineribus prope deviis currebat: adsequitur inter lucos hominem Milo; obnuntiat. Ille se recepit, magno et turpi Q. Flacci convicio. Ante diem x Kal. nundinae. Concio biduo nulla. Ante diem viii Kal. haec ego scribebam, hora noctis nona. Milo campum jam tenebat. Marcellus candidatus ita stertebat, ut ego vicinus audirem. Clodii vestibulum vacuum sane mihi nuntiabatur. Pauci pannosi, linea laterna.

Meo consilio omnia illi fieri querebantur, ignari quantum in illo heroë esset animi, quantum etiam consilii. Miranda virtus est. Nova quaedam divina *) mitto. Sed haec summa est. Comitia fore non arbitror. Reum Publium, nisi ante eo-

*) sc. Milonis facinora s. consilia. Ich übergehe einige seiner ausgezeichneten neuen Unternehmungen.

Digitized by Google

zutreffen seyn. Diesem nach kam Milo in der Nacht vor dem 20sten ins Comitium, Metellus hingegen eilte mit Tages Anbruch verstohlner Weise durch die abgelegensten Gassen ins Mars-Feld. Aber Milo hohlte ihn noch zwischen den Hainen *) ein, und rief ihm sein „alio die“ **) entgegen. Jenem blieb also nichts übrig, als umzukehren, und sich von Q. Flaccus hinterher noch die schmählichsten Dinge sagen zu lassen. Am 21sten war Markttag, also an diesem wie auch am folgenden Tage keine Volksversammlung. Am 23sten, da ich dieses in der 9ten Nachtsstunde ***) schreibe, hatte Milo im Mars-Felde bereits seinen Posten eingenommen. Mein Nachbar Marcellus, einer der Candidaten, schnarchte noch so stark, daß ich ihn in meinem Cabinette hören konnte. Man berichtete mich, im Vorhause des Clodius sey, außer etlichen zerlumpten Schäkern mit einer leinenen Laterne, keine lebende Seele anzutreffen.

Die Clodianer schieben von dem allen die Schuld auf mich; alles geschehe nach meinem Rath und Willen, sagen sie, und begreifen nicht, daß ein Heldengeist wie Milo's keines fremden Antriebs noch Rathes bedarf. Seine Tapferkeit, Thätigkeit und Entschlossenheit sind in der That bewundernswürdig; ich ahne neue Scenen, — aber nichts weiter davon! Das Resultat von dem Allen ist: aus den Comitien wird (in diesem Jahre) nichts.

*) inter lucos. So nannte man noch damahls eine Gegend zwischen dem Capitolinischen und Palatinischen Hügel, wo in uralten Zeiten zu beyden Seiten ein heiliger Hain gestanden hatte. Der Nahme blieb, wiewohl die Haine selbst nicht mehr waren.

**) „An einem andern Tag.“ Dieß war die vorgeschriebene Formel, wodurch ein Augur oder ein Magistrat, der das Recht die Auspicien zu beobachten (de caelo servandi) hatte, einer Wahlversammlung gesetzmäßig Einhalt thun (obnuntiren) konnte.

***) d. i. Morgens um 3 Uhr.

Digitized by Google

erit, fore a Milone puto. Si se inter viam obtulerit, occisum iri ab ipso Milone video. Non dubitat facere: prae se fert: casum illum nostrum non extimescit. Numquam enim cuiusquam invidi et perfidi consilio est usurus, nec inerti nobili crediturus.

Nos animo dumtaxat vigemus, etiam magis, quam quum florebamus: re familiari comminuti sumus. Quinti fratris tamen liberalitati pro facultatibus nostris, ne omnino exhaustus esset, illo recusante, et subsidiis amicorum respondemus. Quid consilii de omni nostro statu capiamus, te absente nescimus. Quare adpropera.

EPISTOLA V. (ad Q. Fr. II. 1.)

Scr. Romae mense Decembri A. U. C. 696.

Q. fratri qui tum in Sardinia erat, narrat, quid in senatu sit actum, referente primum Lupo de lege C. Caesaris, qua agrum Campanum plebi dividendum esse tulerat: 1. deinde Racilio, de judiciis, in causa Clodii de vi postulati, utrum ante an post aedilitia comitia habendis: 2.

MARCUS Q. FRATRI S.

Epistolam, quam legisti, mane dederam. Sed fecit humaniter Licinius, quod ad me, misso sena-

Clodius wird entweder noch vorher todt gemacht, oder vom Milo auf Leib und Leben angeklagt. Sollt' er ihm zufälliger Weise auf der Strasse in den Wurf kommen, so sehe ich voraus, Milo ermordet ihn mit eigner Hand. Er ist darüber nicht etwa noch unentschlossen; er macht sogar kein Geheimniß daraus, und fürchtet nicht im mindesten, daß es ihm wie mir ergehen könnte. Denn er hat nie weder Neider noch Verräther zu Rathgebern gehabt, und wird sich nie auf den Schutz eines unthätigen Großen *) verlassen. Mir fehlt es wenigstens nicht an Muth und Feuer, ich habe dessen sogar mehr als in meinem ehmaligen Wohlstande **). Desto schlechter steht es um meine Finanzen. Indessen suche ich doch der Freygebigkeit meines Bruders Quintus, so weit mein Vermögen reicht, bevor er sich gänzlich für mich erschöpft, und wie sehr er sich auch dagegen sträubt, mit Beyhülfe meiner Freunde zu antworten 7). Was für Maßregeln ich in Ansehung meiner ganzen Verfassung zu nehmen habe, weiß ich, so lange du abwesend bist, nicht. Beschleunige also deine Ankunft.

5.

An seinen Bruder Quintus.

H. 1. ad Q. Fr. im December 696.

Den Brief, den du gelesen haben wirst, schrieb ich diesen Morgen früh; es war sehr freundlich vom Licinius, daß er Abends, als der Senat entlassen war,

*) Ein scheler Seitenblick auf Pompejus.

**) Nur wärmte sich die Republik nicht sonderlich an diesem Feuer.

Digitized by Google

tu, vesperi venit, ut, si quid esset actum, ad te, (si mihi videretur) perscriberem. Senatus fuit frequentior, quam putabamus esse posse mense Decembri sub dies festos. Consulares nos fuimus, et duo Consules designati, P. Servilius, M. Lucullus, Lepidus, Volcatius, Glabrio, praetores. Sane frequentes fuimus: omnino ad ducentos. Commorat exspectationem Lupus. Egit causam agri Campani sane accurate.

Auditus est magno silentio. Materiam rei non ignoras; nihil ex nostris actionibus praetermisit. Fuerunt nonnulli aculei in C. Caesarem, contumeliae in Gellium; expostulationes cum absente Pompejo. Causa sero perorata, sententias se rogaturum negavit, ne quod onus simultatis nobis imponeret. Ex superiorum temporum conviciis, et ex praesenti silentio, quid senatus sentiret, se intelligere dixit. In illo coepit dimittere. Tum Marcellinus, Noli, inquit, ex taciturnitate nostra, Lupe, quid aut probemus hoc tempore, aut improbemus, judicare. Ego, quod ad me attinet, idemque arbitror ceteros, idcirco taceo, quod non existimo, quum Pompejus absit, causam agri Campani agi convenire. Tum ille se senatum negavit tenere.

Racilius surrexit, et de judiciis referre coepit.

Digitized by Google

noch zu mir kam, um sich mir, wofern etwas vorgegangen wäre, was ich dir vielleicht gern berichten möchte, zu Besorgung eines Briefes anzubiethen. Der Senat war zahlreicher, als ich gedacht hätte, daß er im December unmittelbar nach den Festtagen seyn könnte. Von Consularen waren, außer mir und den erwählten Consuln, zugegen Publ. Servilius und M. Lucullus, von Prätoren Lepidus, Volcatius und Glabrio; in allem mochten wohl gegen zweyhundert Senatoren beysammen seyn. Die Ursache war die Erwartung, den Tribun Lupus über die Campanische Feldvertheilungs-Sache reden zu hören. Er setzte in der That alles sehr gründlich aus einander, und wurde mit großer Stille angehört. Du weißt, wie reichhaltig dieser Stoff ist. Von dem, was Ich gethan, überging er nichts. Cäsarn gab er einige Stiche; schimpfte auf den (Clodianer) Gellius, und machte dem abwesenden Pompejus einige Vorwürfe. Da es schon ziemlich spät war, als er seine Rede schloß, so weigerte er sich, die Sache in Umfrage zu stellen, um uns keine Verdrießlichkeiten auf den Hals zu laden. Wie der Senat über diese Sache denke, sey ihm (sagte er) aus den ehmahligen hitzigen Debatten und dem gegenwärtigen Schweigen desselben klar genug. Und hiermit war er im Begriff die Sitzung aufzuheben, als Marcellinus aufstand und sagte: Lupus möchte aus unserm Stillschweigen ja keinen Schluß auf das, was wir billigten oder mißbilligten, machen. Ich selbst, setzte er hinzu, und ich denke, so ist es auch mit den übrigen, ich schweige bloß darum, weil ich nicht für schicklich halte, wenn Pompejus abwesend ist, die Sache der Campanischen Ländereyen in Bewegung zu bringen. Jener erklärte sich hierauf, er wolle den Senat nicht länger behelligen. Nun stand (der Tribun) Racilius auf, und referierte über die anzuordnenden gerichtlichen Untersuchungen*). Mar-

*) Der Grund, warum Cicero der Consuln dieses Jahres gar nicht erwähnt, war, weil beyde bereits in ihre Provinzen

Digitized by Google

Marcellinum quidem primum rogavit. Is quum graviter de Clodianis incendiis, trucidationibus, lapidationibus questus esset: sententiam dixit, ut ipse judices per praetorem urbanum sortiretur; judicum sortitione facta, comitia haberentur: qui judicia impedivisset, eum contra rem publicam esse facturum. Adprobata valde sententia, C. Cato contra dixit; et Cassius, maxima adclamatione senatus, quum comitia judiciis anteferret. Philippus adsensit Lentulo. Postea Racilius de privatis me primum sententiam rogavit.

Multa feci verba de tota furore, latrociniisque P. Clodii: eum, tamquam reum, adcusavi multis, et secundis admurmurationibus cuncti senatus. Orationem meam collaudavit satis multis verbis, non mehercule indisserte Vetus Antistius: isque judiciorum causam suscepit, antiquissimamque se habiturum dixit. Ibatur in eam sententiam. Tum Clodius rogatus, diem dicendo eximere coepit. Furebat, a Racilio se contumaciter, urbaneque *) vexatum. Deinde ejus ope-

*) legendum est urbane, h. e. adsperso facetiarum sale; non vero inurbane, unhöflich. Significat Clodius, se a Racilio contumaciter, h. e. sine intermissione, et urbane, h. e. salse seu cavillationibus esse vexatum.

Digitized by Google

erklärte, den er zuerst um seine Meinung fragte, nachdem er über die neuerlich von Clodius und seinen Schülfen verübten Gewaltthätigkeiten große Klagen geführt, trug darauf an: daß Clodius selbst unter Aufsicht des Städt-Prätors, um seine Richter losen sollte, sobald dieß geschehen wäre, sollten die Comitien vor sich gehen; wer die gerichtliche Untersuchung zu verhindern suchen würde, sollte als ein Staatsverbrecher angesehen werden. Dieses Votum fand großen Beyfall, aber (die Tribunen) Cajus Cato und Cassius setzten sich dagegen, und wollten die Comitien den Gerichten vorgezogen haben, wiewohl der Senat sein Mißvergnügen darüber sehr laut zu erkennen gab. Philippus *) stimmte dem Marcellinus bey. Racilius forderte hierauf unter den Senatoren, die dermahlen kein Staatsamt bekleiden, mich zuerst auf, meine Meinung zu sagen. Ich breitete mich umständlich über das ganze rasende und mordbrennerische Betragen des Clodius aus, und klagte ihn, unter häufigem und beyfälligem Zumurmeln des ganzen Senats, gerade zu als denjenigen an, auf welchem alle Schuld der zeither begangenen Unthaten ersitzen bleibe. Meiner Rede ertheilte Sextus Antistius mit vielen Worten und in der That nicht unberedt, großes Lob, ließ sich ausführlich über die Sache der Gerichte ein, und versicherte, daß sie ihm über alles gehen werde. Man trat scharenweise dieser Meinnng bey. Aber da die Umfrage zu Clodius kam, suchte er den Tag mit Reden hinzubringen, und tobte gewaltig, daß er vom Racilius so trotzig und unhöflich mitgenommen worden sey. Auf einmahl

abgegangen waren. Die Tribunen hatten in einem solchen Falle das Recht, den Senat zu versammeln, Vorträge zu thun, zum Stimmen aufzurufen, kurz, alles zu thun, was in der Regel den Consuln zukam.

*) Der zweyte erwählte Consul für das nächste Jahr.

Digitized by Google

rae repente a Graecostasi, et gradibus clamorem satis magnum sustulerunt, opinor in Q. Sextilium, et amicos Milonis incitatae. Eo metu injecto repente magna querimonia omnium discessimus. Habes acta unius diei. Reliqua, ut arbitror, in mensem Januarium rejicientur. De tribunis plebis longe optimum Racilium habemus. Videtur etiam Antistius amicus nobis fore. Nam Plancius totus noster est. Fac, si me amas, ut considerate, diligenterque naviges de mense Decembri.

EPISTOLA VI. (ad Div. VII. 26.)

Ser. in Tusculano A. U. C. 696. ut videtur; incertum tamen quo mense.

Scribit sibi in coena augurali Lentuli διάῤῥοιαν contractam esse, ideoque se valetudinis causa in Tusculanum fugisse.

CICERO S. D. GALLO.

Quum decimum jam diem graviter ex intestinis laborarem; neque iis, qui mea opera uti volebant, me probarem non valere, quia febrim non haberem; fugi in Tusculanum; quum quidem hi-

Digitized by Google

erhoben seine Miethlinge auf den Griechenstand *) und den Stufen ein großes Geschrey, das vermuthlich dem Q. Sertilius und den Freunden des Milo gelten sollte. Man erschrack darüber, und wir gingen unter allgemeinen Klagen plötzlich aus einander. Hier hast du die Ereignisse eines einzigen Tages. Das übrige wird, denke ich, dem Monathe Januar aufbehalten bleiben. Unter den dermahligen Tribunen ist Racilius bey weitem am besten für mich gesinnt. Auch Antistius wird, wie es scheint, mein Freund seyn; vom Planeius **) versteht es sich, daß er gänzlich mein ist. Wenn du meine Ruhe liebst, so gebrauche alle mögliche Vorsicht, welche der December bey deiner Fahrt nach Sardinien nöthig macht.

6.

An Fabius Gallus.

VII. 26. ad Divers. i. J. 696.

Da ich seit zehen Tagen mit einem sehr beschwerlichen Übel im Unterleibe geplagt bin, und dennoch, weil ich kein Fieber habe, die Leute, die an meine Dienste Anspruch machen, nicht überzeugen kann, daß ich krank sey, so hab' ich mich endlich genöthigt gesehen in mein Tusculanum zu entfliehen. Schon zwey ganzer Tage bin ich

*) Graecostasis. So hieß ein erhöhter Platz rechter Hand am Comitium (nahe an der curia Hostilia, oder dem alten Rathhause) wo die fremden Gesandten und die Abgeordneten der Griechischen Städte ihren Stand hatten, wenn sie auf Bescheid warteten.

**) Der sich als Quästor in Macedonien um den exilierten Cicero so viele Verdienste gemacht, wie aus den Briefen des 3ten Buchs erinnerlich seyn wird.

Digitized by Google

duum ita jejunus fuissem, ut ne aquam quidem gustarem. Itaque confectus languore, et fame, magis tuum officium desideravi, quam abs te requiri putavi meum. Ego autem quum omnes morbos reformido, tum in quo Epicurum tuum Stoici male accipiunt, quia dicat, δυσεριὰ, καὶ δυσεντερικὰ πάθη sibi molesta esse: quorum alterum, morbum edacitatis esse putant; alterum etiam turpioris intemperantiae. Sane δυσεντερίαν pertimueram. Sed visa est mihi vel loci mutatio, vel animi etiam relaxatio, vel ipsa fortasse jam senescentis morbi remissio profuisse. Attamen, ne mirere, unde hoc acciderit, quomodove commiserim: lex sumtuaria, quae videtur λιτότητα attulisse, ea mihi fraudi fuit.

Nam dum volunt isti lauti terra nata, quae lege excepta sunt, in honorem adducere: fungos, helluellas, herbas omnes ita condiunt, ut nihil possit esse suavius. In eas quum incidissem in coena augurali apud Lentulum, tanta me διάρροια arri-

so nüchtern, daß nicht ein Tropfen Wassers über meine Zunge gekommen ist. Dafür fühle ich mich nun auch durch Erschöpfung und Hunger so herunter gebracht, daß ich, anstatt mir vorzustellen, daß du einen Besuch von mir erwarten könnest, mich wunderte, daß ich keinen von dir erhielt. Ich scheue mich überhaupt vor allen Krankheiten, aber vor keiner so sehr, wie vor denen, um derentwillen die Stoiker deinem Freund und Meister Epikur so übel mitspielen, weil er gesteht, er leide an dysurischen und dysenterischen Zufällen, von welchen, ihrer Meinung nach, die einen natürliche Folgen allzugroßer Eßlust, die andern einer noch schmälichern Unmäßigkeit sind. Wirklich war mir vor der Dysenterie nicht wenig bange. Es scheint, aber, was auch die Ursache seyn mag, — ob die Veränderung des Orts, oder ob die Freyheit von Geschäften mir so wohl zuschlägt, oder das Übel vielleicht lange genug gedauert hat, um vor Alter schwächer zu werden — genug, es scheint sich zur Besserung mit mir anzulassen.

Damit du dir aber nicht den Kopf mit Rathen zerbrechen müssest, wie ich dazu gekommen sey, oder womit ich eine solche Staupe verdient haben könne, so laß dir sagen, daß das Sumtuarische Gesetz *), auf dessen Gewähr für eine magere Küche man sich verlassen zu dürfen glaubt, mich dießmahl garstig angeführt hat. Denn weil unsre feinen Esser die in diesem Gesetz ausgenommenen Erdgewächse zu Ehren bringen wollen, so wissen sie die Bilze und Morcheln, die kleinen Küchenkräuter, und alle Arten von grüner Waare so köstlich zuzubereiten, daß nichts leckerhafteres seyn kann. Unglücklicher Weise gerieth ich neulich bey dem großen Gastmahle, welches der Consul Lentulus am Inaugurations-Tage seines Sohnes **) gab, an einige sol-

*) Welches den übermäßigen Aufwand auf die Tafel einschränken sollte, aber seinen Zweck bey den Großen und Reichen nur desto mehr verfehlte.

**) Dem Tage, an welchem dieser zum Augur eingeweiht wurde.

Digitized by Google

puit, ut hodie primum videatur coepisse consistere. Ita ego, qui me ostreis, et muraenis facile abstinebam, a beta et a malva deceptus sum. Posthac igitur erimus cautiores. Tu tamen quum audisses ab Anicio (vidit enim me nauseantem) non modo mittendi causam justam habuisti, sed etiam visendi.

Ego hic cogor commorari, quoad me reficiam. Nam et vires et corpus amisi. Sed, si morbum depulero, facile, ut spero, illa revocabo.

EPISTOLA VII. (ad Div. I. 1.)

Scripta A. U. C. 697. Idib. Febr.

Cn. Cornelio Lentulo Marcellino L. Marcio Philippo Coss.

Narrat quid usque ad Idus Febr. actum sit in causa de Ptolemaeo rege in Aegyptum reducendo 1. diversas de ea re senatorum sententias recenset 2. se non tantum, quantum Lentuli causa capiat, auctoritate et gratia valere significat 3.

M. T. CICERO P. LENTULO PROCOS. S. D.

Ego omni officio, ac potius pietate erga te, ceteris satisfacio omnibus: mihi ipsi numquam satisfacio. Tanta enim magnitudo est tuorum erga me meritorum, ut, quoniam tu, nisi perfecta re de me, non conquiesti: ego, quia non idem in tua causa efficio, vitam mihi esse acerbam putem. In causa haec sunt.

Digitized by Google

che Schüsseln, und zog mir dadurch einen so argen Durchfall zu, daß er erst heute einen Stillstand machen zu wollen scheint. So kam es dann, daß ich, dem es immer ein Leichtes war, sich von Austern und Meränen zu enthalten, mich einfältiger Weise von Mangold und Gänsepappeln verführen ließ. Aber künftig werden wir uns in Acht zu nehmen wissen! Übrigens, da Anicius, als Augenzeuge, wie mein Magen sich dabey gebehrdete, mit dir von diesem Vorfalle gesprochen hat, hättest du eine gerechte Ursache gehabt, nicht nur nach meinem Befinden fragen zu lassen, sondern selbst zu kommen und nach mir zu sehen.

Ich denke hier zu verweilen, bis ich mich wieder erhohlt haben werde; denn ich bin nicht nur von Kräften, sondern sogar vom Fleische gefallen: doch wird sich, wenn ich nur erst die Krankheit los bin, hoffentlich beydes bald wieder einstellen.

7.

An P. Cornelius Lentulus, Proconsul in Cilicien und Cypern.

L. 1. ad Divers. im Jahr 697.

Wenn ich gleich in Erfüllung der großen und ich darf wohl sagen heiligen Pflichten, die mich dir verbinden, allen andern genug thue, mir selbst werd' ich nie darin genug thun. Denn je größer deine Verdienste um mich dadurch werden, daß du nicht ruhtest, bis du meine Wiederherherstellung wirklich zu Stande gebracht, desto mehr schmerzt es mich, daß ich in deiner Angelegenheit nicht eben dasselbe zu leisten vermag. Die Ursachen sind folgende:

Digitized by Google

Ammonius, regis legatus, aperte pecunia nos oppugnat. Res agitur per eosdem creditores, per quos, quum tu aderas, agebatur. Regis causa, si qui sunt, qui velint, qui pauci sunt, omnes rem ad Pompejum deferri volunt. Senatus religionis calumniam non religione, sed malivolentia, et illius regiae largitionis invidia comprobat. Pompejum et hortari, et orare, et jam liberius adcusare, et monere, ut magnam infamiam fugiat, non desistimus. Sed plane nec precibus nostris, nec admonitionibus reliquit locum. Nam quum in sermone quotidiano, tum in senatu palam sic egit causam tuam, ut neque eloquentia majore quisquam, nec gravitate, nec studio, nec contentione agere potuerit, cum summa testificatione tuorum in se officiorum, et amoris erga te sui.

Marcellinum regi esse iratum scis. Is, hac regia causa excepta, ceteris in rebus se acerrimum tui defensorem fore ostendit. Quod dat, accipimus: quod instituit referre de religione, et saepe jam retulit, ab eo deduci non potest.

Res ante Idus acta sic est. Nam haec Idibus mane scripsi. Hortensii, et mea, et Luculli sententia

Digitized by Google

Ammonius, der Gesandte des Königs *), bekämpft mich öffentlich und ungescheut mit, — Geld: die nähmlichen Gläubiger geben es her, die ihn während deiner Anwesenheit damit versahen. Die Wenigen, welche es noch mit dem Könige halten, wollen das Geschäft dem Pompejus aufgetragen wissen. Der Senat zeigt Achtung für das vorgebliche Orakel, nicht als ob er daran glaube, sondern weil die königlichen Spenden Unwillen und Neid erregen **). Ich, an meinem Theil, höre nicht auf, an Pompejus unmittelbar zu arbeiten; ich spare weder Ermahnungen noch Bitten, und nehme mir sogar die Freyheit, ihm geradezu zu sagen, er laufe Gefahr seinem Ruhm einen unaustilgbaren Flecken zuzuziehen; aber, so wie er sich benimmt, läßt er mir in der That weder zu Bitten noch zu Ermahnungen Raum. Denn er erklärt sich nicht nur gegen alle, die ihn in seinem Hause sehen, für dich, sondern hat ganz neuerlich für deine Sache im Senate so gesprochen, daß ich Niemand kenne, der es mit größerer Beredsamkeit, und mit mehr Nachdruck und Feuer zu thun vermocht hätte; alles mit der stärksten Bezeugung der Verbindlichkeiten die er dir habe, und seiner Liebe zu dir.

Daß der Consul Marcellinus dem Könige sehr abgeneigt ist, ist dir bekannt; aber, diese königliche Sache ausgenommen, zeigte er sich so, daß du bey jeder andern Gelegenheit den eifrigsten Vertheidiger in ihm finden wirst. Was er gibt, nehmen wir dankbar an; aber von seiner Meinung über das Orakel, die er dem Senate schon öfters vorgetragen hat, abzubringen, ist keine Möglichkeit.

Alles das ereignete sich vor dem 13ten; denn ich schreibe dieses am 13ten vor Tages Anbruch. Das Votum des Hortensius, des Lucullus, und das Mei-

*) Ptolemäus Auletes.

**) Das Unglück des Königs war, daß er nicht Gold genug hatte um Alle zu bestechen.

Digitized by Google

cedit religioni de exercitu, (teneri enim res aliter non potest) sed ex illo senatus consulto, quod te referente factum est, tibi decernit, ut regem reducas, quod commode facere possis: ut exercitum religio tollat, te auctorem senatus retineat. Crassus tris legatos decernit, nec excludit Pompejum. Censet enim etiam ex iis, qui cum imperio sint. Bibulus tris legatos, ex iis qui privati sint. Huic adsentiuntur reliqui consulares, praeter Servilium, qui omnino reduci negat oportere, et Volcatium, qui, Lupo referente, Pompejo decernit, et Afranium, qui adsentitur Volcatio: quae res auget suspicionem Pompeji voluntatis. Nam advertebatur Pompeji familiares adsentire Volcatio. Laboratur vehementer. Inclinata res est. Libonis et Hypsaei non obscura concursatio, et contentio, omniumque Pompeji familiarium studium, in eam opinionem rem adduxerunt, ut paene is cupere videatur: cui qui nolunt, iidem tibi, quod eum ornasti, non sunt amici.

Nos in causa auctoritatem eo minorem habemus, quod tibi debemus. Gratiam autem nostram extinguit hominum suspicio, quod Pompejo se gratificari

Digitized by Google

nige gibt zwar (weil es nun einmahl nicht anders geht) dem Orakel in Ansicht des Kriegsheeres nach: trägt aber, in Gemäßheit des unter deinem Consulat abgefaßten Senat-Consultums, dir die Wiedereinsetzung des Königs auf, weil deine Provinz dazu am bequemsten liegt: so daß der Senat, indem er dieses Geschäft Dir übertrüge, bloß bey seinem ersten Schluß beharren, und, dem Orakel zu Folge, nur das Kriegsheer weglassen würde. Crassus trägt auf drey Bevollmächtigte zu Einsetzung des Königs an, ohne den Pompejus auszuschließen; denn er will, daß auch wirkliche Feldherren dazu wahlfähig seyn sollen. Auch Bibulus stimmt für drey Gesandte, aber mit Ausschliessung aller, welche bereits in einer mit der höchsten Gewalt bekleideten Staatswürde stehen. Dieser Meinung pflichten alle übrigen Consularen bey, ausgenommen Servilius, der den König gar nicht wieder eingesetzt wissen will — Volcatius, der, dem Vortrag des Tribuns Lupus zu Folge, die Commission dem Pompejus gibt — und Afranius, der dem Volcatius beytritt: ein Umstand, der die wahre Gesinnung des Pompejus um so verdächtiger macht, da man gerade seine vertrautesten Freunde dem Volcatius beystimmen sah. Es wird gewaltig gearbeitet, und der Ausgang ist wenigstens zweifelhaft. Das häufige unruhige Zusammenlaufen des Libo und Hypsäus*) und der große Eifer, womit alle Vertrauten des Pompejus in der Sache zu Werke gehen, macht die Vermuthung, daß er den Auftrag zu erhalten wünsche, immer wahrscheinlicher. Das Schlimmste ist, daß diejenigen, die ihm nicht wohl wollen, auch Dir, weil du so viel für ihn gethan hast, eben so wenig günstig sind. Mein Gewicht in dieser Sache ist eben darum geringer, weil ich dir so viel schuldig bin; und was ich vielleicht von der Gefälligkeit, die man für mich hat, erhalten könnte, geht durch die Muthmaßung verloren, daß hier eine Gelegenheit sey, sich dem

*) Zweyer eifriger Anhänger des Pompejus.

Digitized by Google

putant. Ut in rebus multo ante, quam profectus es, ab ipso rege, et ab intimis, ac domesticis Pompeji clam exulceratis, deinde palam a consularibus exagitatis, et in summam invidiam adductis, ita versamur. Nostram fidem, omnes; amorem tui absentis praesentes tui cognoscent. Si esset in iis fides, in quibus summa esse debebat, non laboraremus. Vale.

EPISTOLA VIII. (ad Div. I. 2.)

Scr. Romae a. d. XVI. Kal. Febr. A. U. C. 697.

Narrat quid in causa regia idibus Januariis actum in senatu sit 1. quo Pompejus, quo ejus familiares animo sint 2. quid a senatu populoque sperandum sit, significat, suaque in ea re studia et officia pollicetur. 3.

M. T. CICERO S. D. P. LENTULO PROCOS.

Idibus Januariis in senatu nihil est confectum, propterea quod dies magna ex parte consumtus est altercatione Lentuli consulis, et Caninii tribuni plebis. Eo die nos quoque multa verba fecimus: maximeque visi sumus senatum commemoratione tuae voluntatis erga illum ordinem commovere. Itaque postridie placuit, ut breviter sententias diceremus. Videbatur enim reconciliata nobis voluntas esse senatus: quod quum dicendo, tum singulis adpellandis, rogandisque perspexeram. Itaque quum sententia prima Bibuli pronuntiata esset, ut tres legati regem reducerent; secunda Hortensii, ut tu sine exercitu re-

Digitized by Google

Pompejus angenehm zu machen. Die Sache war schon lange vor deiner Abreise, sowohl aus Schuld des Königs selbst, als der Vertrauten und Hausfreunde des Pompejus tief hinein böse, und sie wird nun von den Consularen öffentlich so hitzig betrieben und in ein so verhaßtes Licht gestellt, daß ich dir für nichts bürgen kann, als für meine Treue gegen dich, von welcher ich alle Welt zu überzeugen hoffe: so wie die Deinigen Augenzeugen seyn werden, daß meine Liebe zu dir durch die Abwesenheit nichts von ihrer Wärme verloren habe. Fände sich nur die mindeste Treue bey denen, von welchen man die höchste zu erwarten berechtigt war, so dürfte uns für den Erfolg nicht bange seyn. Lebe wohl!

8.

An den Proconsul Lentulus.

I. 2. ad Diversos. i. J. 697.

Am 13ten Januar wurde im Senate nichts ausgemacht, weil der Tag größten Theils über dem Wortwechsel des Consuls Marcellinus mit dem Tribun Caninius hinging. Auch ich sprach an diesem Tage viel, und schien besonders durch die Art, wie ich deine Gesinnungen gegen den ersten Stand der Republik in Erinnerung brachte, Eindruck auf den Senat zu machen. Am folgenden Tage wurde für gut befunden, daß wir unsre Stimmen nur kurz ablegen sollten; denn es schien, als ob sich der Senat wider ganz auf unsere Seite geneigt habe, wie ich, sowohl während ich redete, als indem ich mehrere Senatoren einzeln ansprach und sondierte, deutlich wahrnehmen konnte. Als nun unter den drey verschiedenen Meinungen, des Bibulus, Hortensius und

Digitized by Google

duceres; tertia Volcatii, ut Pompejus reduxerat: postulatum est, ut Bibuli sententia divideretur. Quatenus de religione dicebat, cui rei jam obsisti non poterat, Bibulo adsensum est: de tribus legatis, frequentes ierunt in alia omnia. Proxima erat Hortensii sententia, quum Lupus, tribunus plebis, quod ipse de Pompejo retulisset, intendere coepit, ante se oportere discessionem facere, quam consules. Cujus orationi vehementer est ab omnibus reclamatum. Erat enim iniqua, et nova. Consules neque concedebant, neque valde repugnabant. Diem consumi volebant: id quod est factum. Perspiciebant enim, in Hortensii sententiam multis partibus plures ituros: quamquam aperte Volcatio adsentirentur. Multi rogabantur, atque id ipsum consulibus invitis. Nam ii Bibuli sententiam valere cupiebant.

Hac controversia usque ad noctem ducta, senatus dimissus: et ego eo die casu apud Pompejum coenavi: nactusque tempus hoc magis idoneum, quam unquam antea, quod post tuum discessum, is dies honestissimus nobis fuerat in senatu, ita sum cum il-

Digitized by Google

Volcatius*) die des Bibulus zuerst in Umfrage gestellt wurde, begehrte man daß sie getheilt, und über jeden der beyden Sätze, woraus sie bestand, besonders votirt werden sollte. Das Resultat war, daß der Senat, soviel das Orakel betraf (welchem sich zu widersetzen nun einmahl nicht anging) dem Bibulus beytrat, im Punct der drey Gesandten hingegen, seinen Vorschlag mit einer großen Mahrheit verwarf. Wie hierauf über die Meinung des Hortensius gestimmt werden sollte, erhob sich der Tribun Lupus, und behauptete: da er bereits in der vorletzten Session auf den Pompejus angetragen habe, so sey er berechtigt zu verlangen, daß der Senat über seinen Vortrag zuerst stimme. Diesem Begehren wurde von allen heftig widersprochen; denn es war ungebührlich und ohne Beyspiel. Die Consuln gaben zwar nicht nach, widersetzten sich aber auch nicht sonderlich: sie wollten bloß, daß der Tag hingehen sollte, ohne daß etwas entschieden würde; und so geschah es auch. Denn sie konnten deutlich genug merken, daß viele von denen, welche öffentlich dem Volcatius beypflichteten, wenn es zum Abschließen käme, von vielen Seiten zum Hortensius übergehen würden. Viele wurden daher um ihre Meinung gefragt, wiewohl auch dieß wieder Willen der Consuln, welche wünschten, daß der Vorschlag des Bibulus durchgehen möchte. Weil die Debatten bis in die Nacht gedauert hatten, wurde der Senat entlassen. Zufälliger Weise speiste ich an diesem Abend beym Pompejus, und da ich seit deiner Abreise keinen so ehrenvollen Tag im Senate gehabt hatte wie den heutigen: so ergriff ich diese Gelegenheit, und sprach so mit ihm, daß es mir schien, ich hätte einen tiefen Eindruck auf sein Gemüth gemacht, und ihn von jedem

*) welche in der gestrigen Sitzung vorgetragen worden waren (S. den 7ten Br.) und ich, da sie dem Leser noch in so frischem Andenken liegen, hier nicht wiederhohlen wollte.

Digitized by Google

lo locutus, ut mihi viderer animum hominis ab omni alia cogitatione ad tuam dignitatem tuendam traducere. Quem ego ipsum quum audio, prorsus eum libero omni suspicione cupiditatis. Quum autem ejus familiares omnium ordinum video, perspicio, id quod jam omnibus est apertum, totam rem istam jam pridem a certis hominibus, non invito rege ipso, consiliarisque ejus, esse corruptam.

Haec scripsi a. d. xvi. kal. Febr. ante lucem. Eo die senatus erat futurus. Nos in senatu, quemadmodum spero, dignitatem nostram, ut potest in tanta hominum perfidia, et iniquitate, retinebimus. Quod ad popularem rationem attinet, hoc videmur esse consecuti, ut ne quid agi cum populo aut salvis auspiciis, aut salvis legibus, aut denique sine vi posset. De his rebus pridie, quam haec scripsi, senatus auctoritas gravissima intercessit: cui quum Cato, et Caninius intercessissent, tamen est perscripta. Eam ad te missam esse arbitror. De ceteris rebus, quidquid erit actum, scribam ad te: utque quam rectissime agantur omnia mea cura, opera, diligentia, gratia providebo. Vale.

Digitized by Google

andern Gedanken, als dem Vorsatz dein Interesse zu begünstigen, abgezogen *). In der That, wenn ich ihn selbst reden höre, ist es mir unmöglich, ihn nicht von jedem Argwohn einer eigennützigen Absicht freyzusprechen. Sehe ich hingegen seine Creaturen und Vertraute aus allen Ständen, so ist mirs eben so unmöglich, nicht deutlich einzusehen, was jetzt einem Jeden in die Augen springt, daß diese ganze Sache schon längst von gewissen Menschen mit Wissen und Willen des Königs und seiner Räthe heimlich ausgemacht worden ist.

So weit schreib ich am 15ten Januar vor Tage. Der Senat soll heute wieder zusammen kommen. Ich hoffe, meine Würde (so viel es bey der so ungescheut im Schwange gehenden Treulosigkeit und Schlechtigkeit der Menschen möglich ist) im Senate noch ferner zu behaupten **). Was die Maßregel, die Sache vor das Volk zu bringen, betrifft, so glaube ich so viel gewonnen zu haben, daß sie, so lange Auspicien und Gesetze noch etwas gelten ***), nicht anders als durch gewaltsame Mittel durchgesetzt werden soll. Über alle diese Gegenstände ist gestern, des Einspruchs der Tribunen C. Cato und Caninius ungeachtet, ein nachdrücklich abgefaßtes Senats-Gutachten ins Protokoll gekommen, wovon dir ohne Zweifel eine Abschrift zugeschickt worden ist. Was ferner geschehen wird, werde ich dir berichten, und daß alles auf die rechtlichste Art geschehe, will ich, so weit meine Kraft und mein Credit nur immer reicht, mit dem sorgfältigsten Fleiß und der größten Aufmerksamkeit zu bewirken suchen.

*) Schwerlich wird sich Jemand überreden können, daß Cicero, der den Pompejus so gut kannte, selbst geglaubt habe, was er hier den Lentulus glauben machen will.

**) Was er wohl mit dieser, ihm so geläufigen Formel, einem Manne wie Lentulus zu sagen glaubte?

***) Auch das war in diesen Zeiten, wie er sehr gut wußte, wenig mehr als nichts gesagt.

Digitized by Google

EPISTOLA IX. (ad Div. I. 4.)

Scr. Romae A. U. C. 697. circa XIV. Kal. Febr.

Queritur Lentuli causam de reducendo Ptolemaeo variis calumniis impeditam esse, ceterum vi excepta confirmat illi nec populi nec senatus studium defuturum.

M. T. CICERO S. D. P. LENTULO PROCOS.

A. d. xvi kal. Febr. quum in senatu pulcherrime staremus, quod jam sententiam Bibuli de tribus legatis, pridie ejus diei fregeramus; unumque certamen esset relictum, sententia Volcatii: res ab adversariis nostris extracta est variis calumniis. Causam enim frequenti senatu, in magna varietate, magnaque invidia eorum, qui a te causam regiam alio transferebant, obtinebamus. Eo die acerbum habuimus Curionem: Bibulum multo justiorem, paene etiam amicum.

Censurus et Cato negarunt se legem ullam ante comitia esse laturos. Senatus haberi ante kalendas Feb. per legem Pupiam, id quod scis, non potest: neque mense Feb. toto, nisi perfectis, aut rejectis legationibus. Haec tamen opinio est populi Romani, a tuis invidis, atque obtrectatoribus nomen inductum fictae religionis, non tam ut te impedi-

Digitized by Google

9.

An Ebendenselben.

I. 4. a. 697.

Am 16ten Januar standen unsre Sachen im Senat aufs schönste. Den Vorschlag des Bibulus, drey bevollmächtigte Commissarien (zu Wiedereinsetzung des Königs in Ägypten) zu ernennen, hatten wir Tages zuvor auf die Seite geschafft, und Volcatius allein*) war noch zu bekämpfen: als unsre Gegner alle in solchen Fällen gewöhnliche Kniffe anwandten, um zu machen, daß es nicht zum Abstimmen kommen konnte. Denn da uns die Verschiedenheit der Meinungen und der böse Wille gegen diejenigen, welche diese Königssache einem andern (als dir) getragen haben wollten, zu Statten kam, würden w. unfehlbar die Mehrheit erhalten haben. Wer uns an diesem Tage den meisten Schaden that, war Curio. Bibulus ließ dir weit mehr Gerechtigkeit wiederfahren, und sprach von dir beynahe wie ein Freund. Caninius und Cato versicherten, daß sie vor den Comitien schlechterdings kein Gesetz an das Volk gelangen lassen würden. Nunmehr kann, wie dir bekannt ist, vermöge des Pupischen Gesetzes 8), der Senat vor dem 1sten Februar nicht wieder sitzen; auch nicht während des ganzen Februars, wofern die auswärtigen Gesandten nicht entweder zum Gehör gelassen, oder abgewiesen werden. Zu Rom ist übrigens die allgemeine Meinung, die Absicht, warum deine Neider und Widersacher die Heiligkeit des vorgeblichen Orakels so eifrig geltend gemacht, sey nicht

*) Dieß heißt doch wohl weder mehr noch weniger als die Partey des Pompejus?

Digitized by Google

rent, quam ut ne quis, propter exercitus cupiditatem, Alexandriam vellet ire. Dignitatis autem tuae nemo est, quin existimet habitam esse rationem ab senatu. Nemo est enim, qui nesciat, quo minus discessio fieret, per adversarios tuos esse factum. Qui nunc populi nomine, re autem vera, sceleratissimo latrocinio, si qua conabuntur agere, satis mihi provisum est, ut ne quid salvis auspiciis, aut legibus, aut jam sine vi agere possint. Ego neque de meo studio, neque de nonnullorum injuria scribendum mihi esse arbitror. Quid enim aut me ostentem? qui si vitam pro tua dignitate profundam, nullam partem videar tuorum meritorum adsecutus; aut de aliorum injuriis querar? quod sine summo dolore facere non possum.

Ego tibi a vi, hac praesertim imbecillitate magistratuum, praestare nihil possum. Vi excepta, possum confirmare, te et senatus, et populi Romani summo studio, amplitudinem tuam retenturum. Vale.

Digitized by Google

sowohl gewesen, dir einen Riegel zu stoßen, als zu verhindern, daß Niemand *) aus Begierde das Commando einer Armee zu erhalten, Lust bekäme, sich nach Alexandrien schicken zu lassen. Jedermann ist überzeugt, der Senat sey gesonnen gewesen, Dir bey dieser Gelegenheit einen Beweis seiner Achtung zu geben; denn Jedermann weiß, die Schuld, daß es nicht zu einem Abschluß gekommen, liege bloß an deinen Widersachern. Sollten aber diese Menschen sich noch gar gelüsten lassen, den Nahmen des Volks zu Ausführung ihrer räuberischen Absicht mißbrauchen zu wollen; so habe ich hinlängliche Vorsorge getroffen, daß sie ohne Verletzung der Auspicien oder der Gesetze, und ohne wirkliche Gewalt zu brauchen, nichts sollen unternehmen können 9). Doch ich halte für gleich überflüssig, dir von meiner Anhänglichkeit an dir und von gewisser Leute Unrecht gegen dich zu schreiben. Warum sollte ich von jener viel Aufhebens machen, da ich doch, wenn ich auch mein Leben in Vertheidigung deiner Würde verschwendet hätte, nicht den kleinsten Theil deiner Verdienste um mich erwiedert zu haben glauben würde? Oder warum sollte ich über das Unrecht, was Andere thun, wehklagen, da ich ohne den größten Schmerz nicht daran denken kann? Vor Gewalt kann ich dir, zumahl bey dieser Kraftlosigkeit unsrer Magistrate, keine Gewähr leisten; aber, Gewalt ausgenommen, darf ich dir kühnlich versprechen, daß der Senat sowohl als das Volk zu Rom dich auf der hohen Stufe, worauf du in der Republik stehst, zu erhalten sich beeifern werden 10).

*) Daß unter diesem Niemand Pompejus gemeint sey, ist klar genug.

Digitized by Google

EPISTOLA X. (ad Div. I. 5.)

Scr. Romae A. U. C. 697. initio mensis Febr.

Narrat subito exortam Catonis promulgationem de imperio Lentulo abrogando, verendumque esse ne causa regia vel eripiatur Lentulo, vel omnino deseratur.

M. T. CICERO S. D. P. LENTULO PROCOS.

Tametsi mihi nihil fuit optatius, quam ut primum abs te ipso, deinde a ceteris omnibus, quam gratissimus erga te esse cognoscerer: tamen adficior summo dolore, ejusmodi tempora post tuam profectionem consecuta esse, ut et meam, et ceterorum erga te fidem, et benivolentiam absens experirere. Te autem videre, et sentire, eandem fidem esse hominum in tua dignitate, quam ego in mea salute sum expertus ex tuis literis intellexi.

Nos quum maxime consilio, studio, labore, gratia, de causa regia niteremur, subito exorta est nefaria Catonis promulgatio, quae nostra studia impediret, et animos a minore cura ad summum timorem traduceret. Sed tamen in ejusmodi perturbatione rerum quamquam omnia sunt metuenda, nihil magis, quam perfidiam timemus: et Catoni quidem, quoquo modo se res habeat, profecto resistimus.

De Alexandrina re, causaque regia, tantum habeo polliceri, me tibi absenti, tuisque praesen-

Digitized by Google

10.

An den Proconsul Lentulus.

l. 5. ad Div. a. 697.

Wiewohl ich nichts Erwünschteres habe, als zuförderst dich selbst, und dann auch alle andern zu überzeugen, daß meine Dankbarkeit gegen dich ohne Gränzen ist: so ist es mir doch höchst schmerzlich, daß seit deiner Abreise Zeiten und Umstände eingetreten sind, die dir Gelegenheit geben, die Treue und Ergebenheit, womit ich sowohl als andere (die du für deine Freunde hieltest) dir in deiner Abwesenheit zugethan sind, auf die Probe zu stellen: daß du aber gegenwärtig sehen und fühlen mußt, wie wenig man auf die Zuverläßigkeit der Menschen rechnen darf und daß du sie, da es jetzt um Unterstützung deiner Würde zu thun ist, eben so beschaffen findest, wie ich, als meine ganze Existenz auf dem Spiele stand, daran lassen mich deine Briefe nicht zweifeln.

Während ich, meines Orts, in der benutzten königlichen Sache alle meine Gewandtheit in dergleichen Geschäften, und allen meinen Credit mit unermüdetem Fleiß und Eifer geltend zu machen beflissen war, bin ich durch die unerwartete schändliche Promulgation des Tribuns Cato in meinen Bemühungen unterbrochen und aus einer kleinen Sorge in die größte Furcht gesetzt worden. In einem so zerrütteten Zustande der Dinge, wie der gegenwärtige, ist zwar alles zu fürchten; aber ich fürchte nichts so sehr als Treulosigkeit, und einem offenbaren Feinde, wie dieser Cato, glaube ich gewachsen zu seyn.

In der Alexandrinischen Königssache kann ich nur so viel versprechen, daß ich dir und den hier anwesen-

Digitized by Google

tibus cumulate satisfacturum. Sed vereor, ne aut eripiatur nobis, aut deseratur: quorum utrum minus velim, non facile possum existimare. Sed, si res coget, est quiddam tertium, quod neque Selicio, nec mihi displicebat: ut neque jacere rem pateremur, nec, nobis repugnantibus, ad eum deferri, ad quem prope jam delata existimatur. A nobis agentur omnia diligenter: ut nec, si quid obtineri poterit, non contendamus: nec, si quid non obtinuerimus, repulsi esse videamur. Tuae sapientiae, magnitudinisque animi est, omnem amplitudinem, et dignitatem tuam in virtute, in rebus gestis tuis, atque in tua gravitate positam existimare: si quid ex iis rebus, quas tibi fortuna largita est, nonnullorum hominum perfidia detraxerit id, majori illis fraudi, quam tibi futurum.

A me nullum tempus praetermittitur de tuis rebus et agendi, et cogitandi; utorque ad omnia Q. Selicio: neque enim prudentiorem quemquam ex tuis, neque fide majore esse judico, neque amantiorem tui.

Digitized by Google

den Deinigen die vollständigste Genüge thun werde. Ich besorge aber sie werde uns entweder entrissen, oder gänzlich aufgegeben werden, und ich wüßte wirklich nicht wohl zu sagen, welches von beyden ich am wenigsten sehen möchte. Indessen ist im Nothfall noch ein Drittes, das weder dem Selicius*) noch mir mißfiel; nähmlich, daß wir die Sache vor der Hand weder liegen lassen, noch die Wiederspänstigen machen wollen, wenn sie Dem aufgetragen werden sollte, dem sie, wie man allgemein glaubt, schon soviel als aufgetragen ist**). Ich werde mich hierbey so zu benehmen wissen, daß ich, so lange noch eine Möglichkeit ist etwas zu erhalten, die Hände nicht in den Schooß lege; aber auch, falls es nicht zu erhalten wäre, den Schein vermeide, als ob wir zurückgeschlagen worden seyen. Übrigens, wie die Würfel auch fallen mögen, ziemt es einem Manne von deiner Weisheit und Hochherzigkeit, zu glauben, daß deine Größe und Würde gänzlich auf dem, was du Selbst bist, auf deinen Verdiensten und Thaten, und auf der Gleichmüthigkeit, womit du die Launen des Glücks erträgst, beruhe; und wofern auch von dem, was es dir so reichlich zugewandt hat, durch die Treulosigkeit der Menschen etwas verloren ginge, daß diese sich selbst größern Schaden dadurch zufügen als dir. Inzwischen sind deine Angelegenheiten der beständige Gegenstand meiner Gedanken und Bemühungen; und ich berede mich über alles mit Q. Selicius, weil ich unter allen, die du zu den Deinigen zählst, keinen klügern, zuverlässigern, und dir herzlicher ergebenen kenne als ihn.

*) Einem Römischen Wechsler und Agenten des Lentulus.
**) dem Pompejus nähmlich.

Digitized by Google

EPISTOLA XI. (Att. IV. 5.)

Scr. Romae III. Kal. Febr. A. U. C. 697.

Mitid adventum sibi suavissimum exspectatissimumque esse significat.

CICERO ATTICO S.

Perjucundus mihi Cincius fuit ante diem tertium kalend. Febr. ante lucem. Dixit enim mihi, te esse in Italia, seseque ad te pueros mittere; quos sine meis literis ire nolui, non quo haberem, quod tibi, praesertim jam prope praesenti, scriberem: sed ut hoc ipsum significarem, mihi tuum adventum suavissimum exspectatissimumque esse. Quare advola ad nos, eo animo, ut nos ames, te amari scias. Cetera coram agemus. Haec properantes scripsimus. Quo die venies, utique cum tuis apud me sis.

EPISTOLA XII. (ad Q. Fr. II. 2.)

Scr. Romae XIV Kal. Febr. A. U. C. 697.

Excusat epistolam non sua manu scriptum rariusque literas ad fratrem datas 1. de Lentuli et Sexti nominibus exigendis et Pompinianis inde dissolvendis 2. de Culleonis auctione 3. de fratris aedificatione et furiosae Clodii aedilitatis exspectatione. 4. de causa Ptolemaei regis in Aegyptum reducendi 5. denique fratrem ut quam primum e Sardinia redeat, rogat. 6.

MARCUS Q. FRATRI S.

Non occupatione, qua eram sane impeditus, sed parvula lippitudine adductus sum, ut dictarem hanc

Digitized by Google

11.

An Attic.

IV. 4. 697.

Cincius hat mir große Freude gemacht, da er mir am 29sten Januar noch vor Tages Anbruch die Nachricht brachte, daß du glücklich in Italien angekommen seyest, und daß er im Begriff sey, einige deiner Leute an dich abzuschicken. Ich wollte diese Gelegenheit an dich zu schreiben nicht versäumen; nicht als ob ich dir etwas mitzutheilen hätte, das sich nicht auf deine nahe Hierherkunft verschieben ließe, sondern bloß um dir zu sagen, daß mir deine Ankunft höchst erwünscht und angenehm ist. Fliege also so eilig herbey, als deine Liebe zu mir und die Gewißheit von mir geliebt zu seyn dich von selbst dazu antreiben wird. Alles übrige mündlich. Ich schreibe dieß in größter Eilfertigkeit. Richte dich ja so ein, daß du den Tag, da du mich besuchst, mit den sämmtlichen Deinigen bey mir zubringest.

12.

An seinen Bruder Quintus.

II. 2. p. N. 697.

Nicht die Menge meiner Geschäfte, wiewohl sie ziemlich groß ist, sondern eine kleine Augenkrankheit ist Ursache, warum ich diesen Brief dictire und nicht eigenhän-

Digitized by Google

epistolam, et non, ut ad te soleo, ipse scriberem. Et primum me tibi excuso in eo ipso, in quo te adcuso. Me enim adhuc nemo rogavit, num quid in Sardiniam vellem; te puso saepe habere, qui, num quid Romam velis, quaerant.

Quod ad me de Lentuli, et Sexti nomine scripsisti, locutus sum cum Cincio. Quoquo modo res se habet, non est facillima, sed habet profecto quiddam Sardinia adpositum ad recordationem praeteritae memoriae. Nam, ut ille Gracchus augur, postea-quam in istam provinciam venit, recordatus est, quid sibi, in Campo Martio comitia consulum habenti, contra auspicia accidisset: sic tu mihi videris in Sardinia de forma Minuciana, et de nominibus Pomponianis in otio recogitasse.

Culleonis auctio facta est. Sed ego adhuc emi nihil. Tusculano emtor nemo fuit. Si conditio valde bona fuerit, fortasse non omittam.

De aedificatione tua Cyrum urgere non cesso. Spero eum in officio fore. Sed omnia sunt tardiora, propter furiosae aedilitatis exspectationem. Nam comitia sine mora futura videntur. Edicta sunt a a. d.

Digitized by Google

dig schreibe, wie ich an dich immer zu schreiben pflege. Vor allen Dingen muß ich mich bey dir wegen des nähmlichen Puncts entschuldigen, weßhalben ich mich über dich zu beschweren habe: den bis jetzt hat mich noch Niemand gefragt, ob ich etwas nach Sardinien zu bestellen habe; da hingegen bey dir, denk' ich, wo nicht immer, doch sehr oft angefragt wird, ob du etwas nach Rom mitgeben wollest. Über das, was du mir von der Schuldverschreibung des Lentulus und Sextus schreibst, habe ich mit Cincius gesprochen. Wie es mit dieser Sache auch bewandt seyn mag, die leichteste ist sie nicht; aber Sardinien muß doch etwas ganz eignes haben, unvergessene Dinge den Leuten wieder in Erinnerung zu bringen. Der Augur Gracchus war kaum (als Proconsul) in Sardinien angelangt, so erinnerte er sich eines Umstandes, dessen Vergessen Schuld gewesen war, daß er die consularischen Comitien (Trotz der Warnung der Hetruriſchen Wahrsager) gegen die Auspicien gehalten hatte 11). Etwas ähnliches scheint auch dir begegnet zu seyn, da du dich in Sardinien bey müßigen Stunden des Minucianischen Grundrisses*) und der Verschreibungen an Atticus wieder erinnerst. Ich habe aber noch nichts gekauft. Die Auction des Culleo ist vorbey. Zu meinem Tusculanum hat sich noch kein Käufer gemeldet. Wenn mir ein sehr gutes Geboth gethan würde, schlage ich vielleicht ein. Wegen deines Baues treibe ich den Baumeister Cyrus unaufhörlich und hoffe, er werde seine Schuldigkeit thun; aber die nahe Erwartung der rasenden Ädilität **) macht, daß alles langsam vorrückt. Denn die Comitien werden, wie es scheint, ohne längern Aufschub vor sich gehen. Sie sind auf den 24sten Januar angesetzt ***). Ich wollte aber

*) Von einem neuen Hause, das Quintus aufführen lassen wollte.

**) Des Clodius.

***) Sie gingen auch ganz ruhig von Statten, und der rasende Clodius wurde einhellig zum Ädilis erwählt

Digitized by Google

xi kal. Febr. Te tamen sollicitum esse nolo. Omne genus a nobis cautionis adhibebitur.

De rege Alexandrino factum est senatus consultum, cum multitudine eum reduci periculosum rei publicae videri. Reliqua quum esset in senatu contentio, Lentulusne, an Pompejus reduceret: obtinere causam Lentulus videbatur. In ea re nos et officio erga Lentulum mirifice, et voluntati Pompeji praeclare satisfecimus. Sed per obtrectatores Lentuli res calumnia extracta est. Consecuti sunt dies comitiales, per quos senatus haberi non poterat. Quid futurum sit latrocinio tribunorum, non divino: sed tamen suspicor, per vim rogationem Caninium perlaturum. In ea re Pompejus quid velit, non dispicio. Familiares ejus quid cupiant, omnes vident. Creditores vero regis aperte pecunias suppeditant contra Lentulum. Sine dubio res a Lentulo remota videtur esse, cum magno meo dolore: quamquam multa fecit, quare, si fas esset, jure ei succensere possemus.

Tu, si ista expedisti, velim quam primum bona et certa tempestate conscendas, ad meque venias. Innumerabiles enim res sunt, in quibus te quotidie in

Digitized by Google

nicht, daß du dir ein graues Haar deßwegen wachsen ließest; ich werde alle mögliche Vorsichts-Maßregeln nehmen.

In der Sache des Alexandrinischen Königs ist das Senatus-Consultum abgefaßt worden: „Es dünke den Senat gefährlich für die Republik, ihn mit gewaffneter Hand wieder einzusetzen.“ Durch wen es aber geschehen sollte, ob durch Lentulus oder Pompejus, darüber wurde im Senate gestritten, doch schien die Mehrheit sich auf des Erstern Seite zu neigen. Ich habe bey dieser Gelegenheit meine Pflicht gegen Lentulus mit dem Willen des Pompejus auf eine bewundernswürdige und unzweydeutige Art zu vereinigen gewußt 12). Aber die Widersacher des Lentulus haben die Sache durch ihre Kniffe bis zu den Comitial-Tagen aufgezogen, wo kein Senat gehalten wird. Wie weit die Tribunen *) ihre Verwegenheit zu treiben fähig seyn werden, seh' ich nicht vorher; doch vermuthe ich, Caninius werde eine Rogation zu Gunsten des Pompejus an das Volk bringen. Was Pompejus selbst in dieser Sache will, seh' ich nicht 13), was seine Vertrauten wünschen, sieht Jedermann. Die Agenten des Königs aber lassen es, um die Partey des Lentulus zu vermindern, an Geld nicht fehlen, und machen kein Geheimniß daraus. Es ist kaum noch zweifelhaft, daß Lentulus durchfallen muß; was mich unendlich schmerzen würde, wiewohl er vieles gethan hat, weßwegen ich, wenn's die Pflicht gestattete, mit Recht auf ihn zürnen könnte 14). Ich möchte wohl wünschen, daß du, wenn dich nichts abhält, mit dem ersten günstigen und sichern Wetter zu mir herüber kämest; denn es fallen täglich

*) Wie konnte man hoffen, daß die Republik in welcher eine so schamlose Wahl möglich war, nur noch zehen Jahre bestehen werde?

1) C. Cato und Caninius.

Digitized by Google

omni genere desiderem. Tui, nostrique valent. XIV kal. Febr.

EPISTOLA XIII. (ad Q. Fr. II. 3.)

Scr. Romae prid. Id. Febr. A. U. C. 697.

De Milonis a Clodio ad populum de vi adcusati judicio 1. 3. de actis in senatu 2. 4. 6. de Sextio bis adcusato 5. de oratione sua pro Bestia habita 7. de rebus domesticis 8.

MARCUS Q. FRATRI S.

Scripsi ad te antea superiore: nunc cognosce, postea quae sint acta. A kal. Febr. legationes in idus Febr. rejiciebantur. Eo die res confecta non est. A. d. III non. Febr. Milo adfuit. Ei Pompejus advocatus venit. Dixit Marcellus a me rogatus. Honeste discessimus. Producta dies est in VIII id. Febr.

Interim rejectis legationibus in Idus, referebatur de provinciis quaestorum, et de ornandis praetoriis. Sed res, multis querelis de re publica interponendis, nulla transacta est. Cato legem promulgavit de imperio Lentuli abrogando. Vestitum filius mutavit.

Digitized by Google

unzählige Dinge aller Arten vor, worin ich deine Gegenwart vermisse. Die Deinigen und Meinigen sind wohl. Den 16. Januar.

13.

An Ebendenselben *).

II. 3. 697.

Ich meldete dir in meinem letztern, was damahls vorgegangen war: vernimm nun auch, was sich seitdem ereignet hat.

Am 1sten Februar wurden alle Gesandtschafts-Sachen auf den 13ten ausgesetzt, folglich kam auch die Alexandrinische nicht zur Entscheidung. Am 2ten erschien Milo. Pompejus kam, um sich seiner anzunehmen; auf mein Ersuchen sprach auch Marcellus für ihn. Es ging ruhig und anständig beym Stimmen zu, und der Tag (wo Milo's Sache vor dem Volke verhandelt werden sollte) wurde auf den 5ten d. M. anberaumt. Die Consuln referirten hierauf, welche Provinzen den Quästoren zugetheilt und wie die Prätoren ausgestattet *) werden sollten. Es kamen aber so viele Klagen über den Zustand der Republik dazwischen, daß nichts ausgemacht werden konnte. Der Tribun Cato kündigte an, er würde ein Gesetz, daß dem Lentulus seine Statthalterschaft abgenommen werden sollte, in Vortrag bringen. Lentulus, der Sohn, legte Trauerkleider deßwegen an.

*) Quintus Cicero hielt sich noch als Legat des Pompejus in Sardinien auf.

**) S. die 17te Erläuterung zum 3ten Buch.

Digitized by Google

A. d. VIII id. Febr. Milo adfuit. Dixit Pompejus, sive voluit. Nam, ut surrexit, operae Clodianae clamorem sustulerunt: idque ei perpetua oratione contigit, non modo ut adclamatione, sed ut convicio, et maledictis impediretur. Qui ut peroravit — (nam in eo sane fortis fuit; non est deterritus; dixit omnia, atque interdum etiam silentio; cum auctoritate semper egerat;) sed ut peroravit, surrexit Clodius. Ei tantus clamor a nostris (placuerat enim referre gratiam) ut neque mente, neque lingua, neque ore consisteret.

Ea res acta est, quum hora VI vix Pompejus perorasset, usque ad horam VIII, quum omnia maledicta, versus etiam obscoenissimi in Clodium, et Clodiam dicerentur. Ille furens, et exsanguis interrogabat suos in clamore ipso, quis esset, qui plebem fame necaret? Respondebant operae, Pompejus. Quis Alexandriam ire cuperet? Respondebant, Pompejus. Quem ire vellent? Respondebant, Crassum. Is aderat tum Miloni animo non amico. Hora fere IX, quasi signo dato, Clodiani nostros consputare coeperunt. Exarsit dolor. Urgere illi, ut loco nos moverent. Factus est a nostris impetus, fuga operarum. Ejectus de

Digitized by Google

Am 5ten Februar stellte sich Milo. Pompejus redete für ihn, oder wollte vielmehr reden; denn sobald er in dieser Absicht von seinem Sitze aufstand, erhoben die Miethlinge des Clodius ein großes, mit Schimpfwörtern und Verwünschungen vermischtes Geschrey, welches so lange dauerte, als er sprach, und machte, daß man ihn nicht verstehen konnte. Als er mit seiner Rede zu Ende war, — denn man muß gestehen, er hielt tapfer aus, ließ sich keinen Augenblick aus der Fassung bringen, sagte, alles was er sich vorgenommen hatte, und behauptete, auch indem er zuweilen einhielt, den ihm eignen ehrfurchtgebiethenden Anstand bis zum Schlusse; — wie er ausgeredet hatte, und Clodius nun auch aufstand und zu reden anfing, ward ihm von den Unsrigen, zur schuldigen Dankbarkeit, mit einem so ungeheuren Gegengeschrey aufgewartet, daß er weder Kopf noch Zunge in einer Gewalt behielt, und alle Augenblicke die Farbe änderte. Diese Scene dauerte, — weil Pompejus erst um die 6te Stunde zu reden aufgehört hatte, — bis zur 8ten, wo ihm (dem Clodius) alle nur ersinnliche Schmähreden und sogar die schandbarsten Verse auf ihn und seine Schwester Clodia ins Gesicht geschrien wurden. Leichenblaß vor Wuth rief er endlich, mitten unter dem Geschrey der Milonischen, den Seinigen zu: „Wer ist der, der die armen Bürger Hungers sterben läßt?“ „Pompejus,“ antworteten die Miethlinge. „Wer ist der, der nach Alexandrien gehen möchte? „Pompejus,“ antworteten sie. „Wen wollt Ihr, der hingegen soll?“ „Crassus“ schrien sie; denn Crassus war in Person zugegen, und nicht mit der besten Gesinnung gegen Milo. Um die 9te Stunde fingen die Clodianer, wie auf ein gegebenes Zeichen, an, die Unsrigen anzuspucken. Nun brach der zurückgehaltne Zorn in volle Flamme aus. Jene thaten ihr Möglichstes uns aus dem Comitium herauszudrängen: aber die Unsrigen fielen alle auf einmahl über sie her; die Miethlinge liefen davon, Clodius

Digitized by Google

fostris Clodius: ac nos quoque tum fugimus, ne quid in turba. Senatus vocatus in curiam; Pompejus domum. Neque ego tamen in senatum, ne aut de tantis rebus tacerem, aut in Pompejo defendendo (nam is carpebatur a Bibulo, Curione, Favonio, Servilio filio) animos bonorum offendecem. Res in posterum dilata est. Clodius in Quirinalia produxit diem.'

A. d. vr id Febr. senatus ad Apollinis fuit, ut Pompejus adesset. Acta res est graviter a Pompejo. Eo die nihil perfectum est. A. d. V. id. ad Apollinis senatus consultum factum est, EA, QUAE FACTA ESSENT A. D. VIII. ID. CONTRA REM PUBLICAM ESSE FACTA. Eo die Cato est vehementer in Pompejum invectus, et eum oratione perpetua, tamquam reum, adcusavit. De me multa, me invito, cum mea summa laude, dixit. Quum illius in me perfidiam increparet, auditus est magno silentio malivolorum. Respondit ei vehementer Pompejus, Crassumque descripsit:

Digitized by Google

wurde von den Rostris herunter gejagt. Auch ich machte mich jetzt aus dem Staube, weil ich mich in einem solchen Tumult keinem Zufall aussetzen wollte. Der Senat wurde in die Hostilische Curia *) zusammenberufen; Pompejus zog sich in sein Haus zurück. Auch ich blieb weg, um nicht entweder, bey so wichtigen Veranlassungen zum Reden, stumm zu bleiben: oder, wenn ich den Pompejus gegen die Vorwürfe des Bibulus, Curio, Favonius, und des jüngern Servilius vertheidigte, den Wohlgesinnten Weh zu thun. Die Sache wurde auf den nächsten Tag verschoben. Elodius setzte seine förmliche Anklage des Milo bis nach den Quirinalien **) aus. Am 6ten wurde der Senat im Tempel des Apollo gehalten, damit Pompejus zugegen seyn könnte ***). Er sprach mit großem Nachdruck, doch wurde an diesem Tage nichts ausgemacht. Aber am 7ten kam in besagtem Tempel ein Senatus-Consultum zu Stande, des Inhalts: „daß alles, was am 5ten geschehen, gegen die Republik geschehen sey." An diesem Tage ging C. Cato dem Pompejus heftig zu Leibe und überhäufte ihn mit den schwersten Beschuldigungen. Er sprach viel von mir, mit großen Lobsprüchen, die mir bey dieser Gelegenheit nicht angenehm seyn konnten. Als er Jenem seine Treulosigkeit gegen mich vorwarf, ward er von den Übelgesinnten ****) mit außerordentlicher Stille angehört. Pompejus antwortete ihm mit großer Heftigkeit. Den Crassus schilderte er, ohne ihn zu nennen, nach dem

*) Das alte, vom König Tullus Hostilius erbaute Rathhaus, unweit des Comitiums.

**) So hieß das jährliche Fest des unter dem Nahmen Quirinus unter die Götter versetzten Romulus, welches auf den 17ten Februar fiel.

***) Sein Haus war nicht weit von diesem Tempel entfernt.

****) Welche den Clodio und Pompejus zu vereinigen wünschten.

Digitized by Google

dixitque aperte, se munitiorem ad custodiendam vitam suam fore, quam Africanus fuisset; quem C. Carbo interemisset. Itaque magnae mihi res jam movevi videbantur. Nam Pompejus haec intelligit, nobiscumque communicat, insidias vitae suae fieri; C. Catonem a Crasso sustentari; Clodio pecuniam suppeditari; utrumque et ab eo, et a Curione, Bibulo, ceterisque suis obtrectatoribus confirmari; vehementer esse providendum, ne opprimatur, concionario illo populo a se prope alienato, nobilitate inimica, non aequo senatu, juventute improba. Itaque se comparat, homines ex agris arcessit. Operas autem suas Clodius confirmat.

Manus ad Quirinalia paratur: in eo multo sumus superiores ipsius copiis. Sed magna manus ex Piceno, et Gallia exspectatur, ut etiam Catonis rogationibus de Milone, et Lentulo resistamus.

Digitized by Google

Leben ab, erklärte sich aber deutlich genug, indem er hinzusetzte: er werde, um sein Leben sicher zu stellen, besser auf seiner Huth seyn als Africanus *), der von C. Carbo ermordet worden. Aus einer solchen Äußerung konnt' ich nicht anders als schließen, daß uns wichtige Begebenheiten bevorstehen. Wirklich glaubt Pompejus, und hat sich sogar darüber gegen mich herausgelassen, daß ihm nach dem Leben getrachtet werde. „C. „Cato werde von Crassus unterstützt, Clodius mit Gelde „versehen; beyde sowohl von Crassus als von Curio, „Bibulus und seinen übrigen Widersachern in ihrem „bösen Willen gegen ihn bestärkt. Da der Pöbel so sehr „wider ihn eingenommen, der Adel feindselig gesinnt, „der Senat abgeneigt, und die jungen Leute zu Allem „fähig seyen, könne er nicht vorsichtig genug seyn, „wenn er nicht überwältigt werden wolle." — Er läßt daher viele (ihm ergebene) Leute vom Lande in die Stadt berufen, und sucht sich auf alle Weise in Verfassung zu setzen. Dagegen verstärkt auch Clodius die Zahl seiner Söldner, und macht Anstalten auf die Quirinalien ein kleines Heer zusammen zu bringen. Aber in diesem Stücke sind wir ihm weit überlegen. Über dieß wird noch eine ansehnliche Mannschaft aus dem Picenischen**) und aus Gallien ***) erwartet, damit wir den Rogationen des Cato gegen Milo und Lentulus widerstehen können.

*) Der junge Scipio Africanus (Paul Ämils leiblicher Sohn und adoptierter des P. Scipio, eines Sohnes des ältern Africanus) der Zerstörer von Carthago und Numantia.

**) der Landschaft, welche zu der ehmaligen Stadt Picenzia gehörte, und dermahlen einen Theil von der Mark Ancona und von Abruzzo ausmacht.

***) Cäsar und Pompejus standen um diese Zeit noch gut mit einander.

Digitized by Google

A. d. IV id. Sextius ab indice Cn. Nerio, Pupinia, de ambitu est postulatus: et eodem die a quodam M. Tullio de vi. Is erat aeger. Domum (ut debuimus) ad eum statim venimus; eique nos totos tradidimus; idque fecimus praeter hominum opinionem, qui nos ei jure succensere putabant; ut humanissimi, gratissimique et ipsi, et omnibus videremur: itaque faciemus. Sed idem Nerius index edidit ad allegatos Cn. Lentulum Vacciam, et Cornelium.

Eodem die senatus consultum factum est, UT SODALITATES, DECURIATIQUE DISCEDERENT: LEXQUE DE IIS FERRETUR, UT, QUI NON DISCESSISSENT, EA POENA, QUAE EST DE VI, TENERENTUR.

A. d. III id. dixi pro Bestia de ambitu apud praetorem Cn. Domitium, in foro medio, maximo conventu; incidique in eum locum in dicendo, quum Sextius multis in templo Castoris vulneribus acceptis subsidio Bestiae servatus esset. Hic προωκονομησά-

Digitized by Google

Am 9ten Februar machte der Index *) Cn. Nerius und ein gewisser M. Tullius dem Prätor die Anzeige, daß sie den Sextius, Jener wegen Volksbestechung, dieser wegen Stöhrung der öffentlichen Ruhe, öffentlich anzuklagen gedächten. Sextius war krank. Ich habe ihn, wie es meine Schuldigkeit war, unverzüglich besucht, und ihm zugesichert, daß ich mein Äußerstes für ihn thun würde. Dieß war mehr als irgend Jemand erwartete, weil man glaubte, ich hätte großes Recht auf ihn zu zürnen **), und es wurde mir daher von ihm selbst und allen andern als ein Beweis der größten Humanität und Dankbarkeit angerechnet. Der Index Nerius nannte, neben andern Theilnehmern an dem vorgeblichen Verbrechen des Sextius auch den Cn. Lentulus Vaccia und C. Cornelius. An eben diesem Tage wurde im Senat beschlossen, daß alle Sodalitäten und Decuriaten ***) bey künftigen Magistrats-Wahlen das Mars-Feld zu verlassen hätten, und alle diesem Schluß Zuwiderhandelnden eben so wie die Stöhrer der öffentlichen Ruhe bestraft werden sollten. Am 10ten vertheidigte ich den Bestia, wegen Volksbestechung, vor dem Prätor Cn. Domitius mitten im Forum, in Gegenwart einer großen Menge von Zuhörern, und vergaß nicht den Umstand geltend zu machen, daß Sextius, als er im Tempel des Castor (von den Clodianern) angefallen und schwer verwundet wurde, die Rettung seines Lebens diesem Bestia zu danken hatte.

*) So hieß eine Art schlechter Menschen, die sich von Jedem, der sie bezahlte, zu Angebern und Zeugen, auch wohl zu Anklägern gebrauchen ließen.

**) warum, ist unbekannt.

***) Die Sodalitäten sind an einem andern Orte bereits erklärt worden. Unter Decuriaten sind Leute aus dem schlechtesten Pöbel gemeint, die sich in Decurien d. i. in kleine Haufen zu 10 Mann, um ein mäßiges Handgeld erkaufen ließen, ihre Stimmen einem gewissen Candidaten zu geben.

Digitized by Google

μην quiddam εὐκαίρως de iis, quae in Sextium adparabantur crimina; et eum ornavi veris laudibus, magno adsensu omnium. Res homini fuit vehementer grata. Quae tibi eo scribo, quod me de retinenda Sextii gratia literis saepe monuisti.

Prid. id. haec scripsi ante lucem; eo die apud Pomponium in ejus nuptiis eram coenaturus. Cetera sunt in rebus nostris hujus modi, (ut tu mihi fere diffidenti praedicabas) plena dignitatis, et gratiae: quae quidem tua, mi frater, prudentia, patientia, virtute, pietate, suavitate etiam, tibi, mihique sunt restituta. Domus tibi ad lucum Pisonis Liciniana conducta est. Sed, ut spero, paucis mensibus post kalend. Quint. in tuam commigrabis. Tuam in Carinis mundi habitatores Lamiae conduxerunt. A te post illam Olbiensem epistolam nullas literas accepi. Quid agas, et ut te oblectes, scire cupio; maximeque te ipsum videre quam primum. Cura, mi frater, ut valeas. Et quamquam est hiems, tamen Sardiniam istam esse cogites.

Digitized by Google

Dieß gab mir gute Gelegenheit, den Beschuldigungen, welche Sertius von seinem Ankläger zu erwarten hatte, im voraus zu begegnen, und ihm das verdiente Lob in vollem Maße und mit allgemeinem Beyfalle zu ertheilen. Ich schreibe die das, weil du mich so oft erinnert hast, daß ich den Sertius bey seinen günstigen Gesinnungen für mich zu erhalten suchen sollte.

Ich schrieb dieß am 12ten vor Tag, und an eben diesem Tage soll ich bey unserm Pomponius (Atticus) an seinem Hochzeit-Feste zu Nacht speisen. Übrigens ist in meinen Verhältnissen Alles, wie du mir vorher sagtest und ich dir nicht glauben wollte; dasselbe Ansehen, dasselbe Wohlwollen aller guten Menschen; aber nie, mein Bruder, werde ich vergessen, daß ich und du diese Wiederherstellung deiner Klugheit, Geduld, Rechtschaffenheit und Brudertreue, ich setze hinzu, auch deiner Liebenswürdigkeit, zu danken haben. Wir haben einstweilen das Haus des Licinius unweit des Pisonischen Lustwäldchens, für dich gemiethet, ich hoffe aber, du sollst noch vor der Mitte des Julius in dein eigenes einziehen können. Dein Haus auf dem Carinen-Platz ist hübschen Leuten aus der Familie Lamia vermiethet worden. Seit deinem Brief aus Olbia habe ich keine Zeile von dir erhalten. Mich verlangt sehr zu wissen, was du machst, und wie du dir die Zeit vertreibst; aber noch mehr, dich recht bald wieder zu sehen. Trage Sorge zu deiner Gesundheit, und vergiß nicht, wiewohl es Winter ist, daß du in Sardinien bist*).

*) Die Luft von Sardinien wurde, aus noch fortdauernden Ursachen, immer für sehr ungesund gehalten.

Digitized by Google

EPISTOLA XIV. (Att. IV. 4.)

Scr. in Antiati A. U. C. 697. id. Apr.

Tyrannionis librorum designationem laudat, rogatque ut Atticus e suis librariis mittat, quibus ille administris utatur 1. *ludum gladiatorium ab Attico emtum gratulatur.* 2.

CICERO ATTICO S.

Perbelle feceris, si ad nos veneris. Offendes designationem Tyrannionis mirificam librorum meorum; quorum reliquiae multo meliores sunt, quam putaram. Etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur glutinatoribus, ad cetera administris; iisque imperes, ut sumant membranulam, ex qua indices fiant, quos vos Graeci ut opinor, σιλλύβους adpellatis. Sed haec, si tibi erit commodum. Ipse vero utique fac venias, si potes in his locis adhaerescere, et Piliam adducere. Ita enim et aequum est, et cupit Tullia.

Medius fidius, nae tu emisti ludum praeclarum. Gladiatores audio pugnare mirifice. Si locare voluisses, duobus his muneribus liberasses. Sed haec posterius. Tu fac venias; et de librariis, si me amas, diligenter.

Digitized by Google

14.

An Attions.

IV. 4 b. 497.

Es wäre sehr schön von dir, wenn du zu mir hierher kämest. Du würdest deine Freude an der trefflichen Einrichtung sehen, welche Tyrannion meiner Bibliothek gegeben, deren Überreste viel bedeutender sind, als ich gehofft hatte. Auch wünschte ich, du möchtest mir ein Paar von deinen jungen Librarien 15) schicken, welche Tyrannion zum Zusammenleimen der Blätter und zu den andern Arbeiten dieser Art gebrauchen könnte, und daß du ihnen befählest, von den dünnen Pergamenthäutchen mitzubringen, wovon die Büchertitel gemacht werden, die ihr andern Griechen σιλλύβους nennt. Doch alles ohne deine Ungelegenheit. Du selbst aber unterlaß nicht zu kommen, wenn du dich einige Tage hier verweilen und deine Pilia*) mitbringen kannst, wie Tullia gar sehr wünscht, und wie sichs (so neuen Eheleuten) ziemt. Bey meiner Treu! du hast einen herrlichen Ort für deine Gladiatoren gekauft 16). Ich höre, sie fechten ganz vortrefflich. Wenn du sie hättest vermiethen wollen, könntest du in zwey öffentlichen Fechterspielen deine Kosten schon gewonnen haben. Doch dazu wird's in der Folge an Gelegenheit nicht fehlen. Nochmahls mache, daß du kommst, und vergiß, wenn du mich liebst, die beyden Arbeiter nicht, um die ich dich gebethen habe.

*) So hieß die Dame, mit welcher Attieus sich vor kurzem vermählt hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA XV. (vulgo pars ep. 5. lib. I ad Div.)

Scr. A. U. C. 697. mense Februario.

Exponit quae in causa regia fore sibi videantur; illa nempe a Pompejo fore deposita, futurum, ut rex ad Lentulum proficiscatur ab eoque restitui cupiat.

M. T. CICERO S. D. P. LENTULO PROCOS.

Hic quae agantur, quaeque acta sint, ea te, et literis multorum, et nuntiis cognoscere arbitror; quae autem posita sunt in conjectura, quaeque mihi videntur fore, ea puto tibi a me scribi oportere.

Posteaquam Pompejus et apud populum a. d. VIII Idus Febr. quum pro Milone diceret, clamore conviciòque jactatus est, in senatuque a Catone aspere, et acerbe nimium, magno silentio est adcusatus: visus est mihi vehementer esse perturbatus. Itaque Alexandrina causa, quae nobis adhuc intrega est, (nihil enim tibi detraxit senatus, nisi id, quod per eamdem religionem dari alteri non potest) videtur ab illo plane esse deposita. Nunc id speramus, idque molimur, ut rex quum intelligat, sese id, quod cogitabat, ut a Pompejo reducatur, adsequi non posse, et, nisi per te sit restitutus, desertum se, atque abjectum fore, proficiscatur ad te. Quod sine ulla dubitatione, si Pompejus paullum modo ostenderit sibi placere, faciet. Sed nosti hominis tarditatem, et taciturnitatem. Nos tamen nihil, quod ad eam rem pertineat, praetermittemus. Ceteris injuriis, quae propositae sunt a Catone, facile, ut spero, resistemus. Amicum ex consularibus neminem tibi es-

Digitized by Google

15.

An den Proconsul Lentulus.

I. 5 b. 697.

Was hier vorgehe, und was neuerlich geschehen ist, wird dir, denke ich, aus den Briefen deiner andern Freunde und Angehörigen, so wie aus mündlichen Nachrichten sattsam bekannt seyn. Was aber auf Vermuthung beruht und meines Bedünkens noch geschehen wird, darüber glaube ich dir meine Gedanken schuldig zu seyn. Als Pompejus am 5ten Februar sowohl, wie er zum Volk für den Milo redete, mit Geschrey und Schmähungen mißhandelt, als im Senat vom Cato mit ungemeßner Hätte und Bitterkeit angefochten wurde, und aus der tiefen Stille, womit man seinen Gegner anhörte, auf die Gesinnungen der Anwesenden schließen konnte: schien er mir durch beydes in die größte Gemüthsunruhe gesetzt zu seyn, und ist, allem Anschein nach, gesonnen, die Alexandrinische Sache, — in welcher für uns noch nichts verloren ist, da der Senat dir nichts benommen hat, als was aus Achtung gegen das Orakel auch keinem andern gegeben werden kann, — gänzlich fahren zu lassen. Ich hoffe nun und suche es dahin zu bringen, daß der König, — wenn er sieht, daß er seinen Wunsch, vom Pompejus wieder eingesetzt zu werden, nicht erreichen kann, und, wofern es nicht durch dich geschieht, gänzlich verlassen und hülflos bleiben würde, — sich unmittelbar an Dich wende; was er auch ohne allen Zweifel thun wird, sofern Pompejus nur ein wenig merken läßt, daß er es zufrieden sey. Aber du kennst des Mannes Langsamkeit und Verschlossenheit. Ich werde indessen nichts unterlassen, was zu Beförderung der Sache dienen kann. Den Kränkungen, womit uns Cato bedroht, hoffe ich, ohne große Mühe, Einhalt zu thun. Unter den Consularen hast du, so viel ich se-

Digitized by Google

se video, praeter Hortensium, et Lucullum: ceteri sunt partim obscurius iniqui, partim non dissimulanter irati. Tu fac animo forti, magnoque sis: speresque, fore, ut, fracto impetu levissimi hominis, tuam pristinam dignitatem, et gloriam consequare.

EPISTOLA XVI. (ad Div. I. 3.)

Scr. Romae A. U. C. 697.

Trebonii negotia in Cilicia Lentulo praeconsuli commendat.

M. T. CICERO P. LENTULO S. D.

Aulo Trebonio, qui in tua provincia magna negotia, et ampla, et expedita habet, multos annos utor valde familiariter. Is quum antea semper et suo splendore, et nostra, ceterorumque amicorum commendatione gratiosissimus in provincia fuit: tum hoc tempore propter tuum in me amorem, nostramque necessitudinem vehementer confidit his meis literis se apud te gratiosum fore: quae ne spes eum fallat, vehementer rogo te; commendoque tibi ejus omnia negotia, libertos, procuratores, familiam: in primis-

Digitized by Google

he, außer dem Hortensius und Lucullus, keinen Freund; die übrigen sind dir entweder heimlich abgeneigt und halten nur an sich, oder zeigen ihren bösen Willen ganz unverhohlen. Unter dem allen benimm nur du selbst dich immer mit Muth und Großherzigkeit, und überlaß dich der Hoffnung, daß du, Trotz der ohnmächtigen Anfälle jenes unbesonnenen Menschen*) dich in deinem vorigen Ansehen und Glanz erhalten werdest.

16.

An Ebendenselben.

I. 3. 697.

Aulus Trebonius, der in deiner Provinz bedeutende und weitläufige, aber klare und unverwickelte Geschäfte zu betreiben hat, ist seit vielen Jahren einer meiner besonders guten Freunde. Da er bisher sowohl wegen des Fußes, auf welchem ihn sein Vermögen in den Stand setzt zu leben, als durch meine und anderer Freunde Empfehlung, in deiner Provinz immer angesehen und beliebt gewesen ist, so hofft er auch gegenwärtig **), da ihm deine Freundschaft für mich und das zwischen uns bestehende engere Verhältniß bekannt ist, um so gewisser, mein Vorwort werde ihm einiges Recht an dein vorzügliches Wohlwollen erwerben; und daß er sich in dieser Hoffnung nicht täuschen möge, ist es nun, warum ich dich aufs nachdrücklichste ersucht haben will. Laß dir alle seine Angelegenheiten, Freygelaßnen, Geschäftsführer, und seine ganze Familie aufs Beste empfohlen seyn; besonders aber bitte ich dich, daß du die von deinem Vor-

*) Des Tribuns Cajus Cato.

**) nähmlich unter deiner Statthalterschaft.

Digitized by Google

que, ut, quae T. Amplus de ejus re decrevit, ea comprobes, omnibusque rebus eum ita tractes, ut intelligat, meam commendationem non vulgarem fuisse. Vale.

EPISTOLA XVII. (ad Div. I. 6.)

Scr. Romae A. U. C. 697. mense Martio.

Lentulum ob tardum causae regiae progressum partim spe hominum, qui eum impediant, improbitatem vincendi, partim suo exemplo consolatur.

M. T. CICERO P. LENTULO PROCOS. S. D.

Quae gerantur, accipies ex Pollione: qui omnibus negotiis non interfuit solum, sed praefuit. Me in summo dolore, quem in tuis rebus capio, maxime scilicet consolatur spes, quod valde suspicor, fore, ut infringatur hominum improbitas, et consiliis tuorum amicorum, et ipsa die; quae debilitat cogitationes et inimicorum, et proditorum. Facile secundo loco me consolatur recordatio meorum temporum: quorum imaginem video in rebus tuis. Nam etsi minore in re violatur tua dignitas, quam mea salus adflicta est; tamen est tanta similitudo, ut sperem, te mihi ignoscere, si ea non timuerim, quae me tu quidem umquam timenda duxisti. Sed praesta te eum, qui mihi a teneris, ut Graeci dicunt, unguiculis es cognitus. Illustrabit, mihi crede, tuam amplitudinem hominum injuria. A me omnia summa in te studia, officiaque exspecta. Non fallam opinionem tuam. Vale.

Digitized by Google

fahren Titus Ampius in seinen Angelegenheiten ergangenen Rechtsbescheide bestätigen, und ihn überhaupt in allem so behandeln wollest, daß er überzeugt werde, er sey dir auf keine gewöhnliche Weise von mir empfohlen worden.

17.

An Ebendenselben.

I. 6. 697.

Was hier vorgeht wirst du von Pollio vernehmen, der bey Allem nicht nur gegenwärtig war, sondern eine Hauptrolle dabey gespielt hat. In dem empfindlichen Schmerz, den mir der schlechte Fortgang deiner Angelegenheit verursacht, ist mein größter Trost, daß ich eine starke Vermuthung habe, die bösen Gesinnungen derer, die dir abgeneigt sind, durch die Klugheit deiner Freunde hintertrieben zu sehen; ja daß die Zeit selbst, welche Jene durch ihre Verzögerungen der Sache zu gewinnen vermeinen, ihre gewöhnliche Wirkung thun, und die Maßregeln deiner Feinde entkräften werde. Nächst dem tröstet mich auch die Erinnerung meiner eignen Widerwärtigkeiten, deren Gegenbild ich in den Deinigen zu sehen glaube; denn wiewohl deine Gegner es nur auf Schmälerung deines Ansehens abgesehen haben, die meinigen auf meinen gänzlichen Untergang los arbeiteten: so ist doch die Ähnlichkeit groß genug, daß du mir verzeihen wirst, wenn ich das nicht für dich fürchte, was ich ehmahls, deinem Urtheile nach, für mich selbst nicht zu fürchten hatte. Zeige dich also als den Mann, den ich in deinen frühesten Jahren schon in dir erkannt habe. Glaube mir, das Unrecht, so du leidest, wird den Glanz deiner Verdienste vielmehr erhöhen als verdunkeln. Von mir erwarte alle möglichen Dienstleistungen, wozu Neigung und Pflicht mich dir verbinden. Lebe wohl.

Digitized by Google

EPISTOLA XVIII. (ad Q. Fr. II. 4.)

Scr. Romae mense Martio A. U. C. 697.

Fratrem de Sextio absoluto 1. *de filii studiis* 2. *de suae et fraternae domus aedificatione* 3. *de Tullia Crassipedi desponenda certiorem facit* 4.

MARCUS Q. FRATRI, S.

Sextius noster absolutus est. a. d. II id. Mart., et, quod vehementer interfuit rei publicae, nullam videri in ejus modi causa dissensionem esse, omnibus sententiis absolutus est. Illud, quod tibi saepe curae esse intellexeram, ne cui iniquo relinqueremus vituperandi locum, qui nos ingratos esse diceret, nisi illius perversitatem quibusdam in rebus quam humanissime ferremus: scito hoc nos in eo judicio consecutos esse, ut omnium gratissimi judicaremur. Nam in defendendo moroso homine cumulatissime satisfecimus, et (id quod ille maxime cupiebat) Vatinium, a quo palam oppugnabatur, arbitratu nostro concidimus, diis hominibusque plaudentibus.

Quin etiam Paullus noster quum testis productus esset in Sextium, confirmavit, se nomen Vatinii delaturum, si Maecr Licinius cunctaretur: et

Digitized by Google

18.

An seinen Bruder Quintus.

II. 4. ad Q. Fr. 697.

Unser Sextius ist am 12ten März losgesprochen worden, und, was desto erfreulicher ist, je mehr das Beste der Republik erfordert, daß in einer solchen Sache Alle einerley Meinung hegen, er ist mit allen Stimmen losgesprochen. Was dir (wie ich bey mehr als Einer Gelegenheit wahrnehmen konnte) so sehr am Herzen lag, der Wunsch, daß ich keinem Übelgesinnten eine Möglichkeit lassen möchte, mir Undankbarkeit gegen ihn vorzuwerfen, wenn ich seine Verkehrtheit in gewissen Dingen nicht mit der größten Geduld ertrüge *), das habe ich bey diesem Anlaß, nach dem allgemeinen Urtheil, aufs vollständigste erreicht. Denn ich habe in Vertheidigung dieses so schwer zu befriedigenden Menschen alles Mögliche geleistet, und besonders (was er am eifrigsten wünschte) den Vatinius, der sich öffentlich als seinen Gegner bezeigt hatte, zu großer Freude aller Götter und Menschen, nach Herzenslust in die Pfanne gehauen **). Unser Freund Paulus, da er als Zeuge gegen Sextius auftreten sollte, erklärte sich sogar, daß er den Vatinius gerichtlich anzuklagen gesonnen sey, falls es dem Licinius Macer kein Ernst damit seyn

*) Worauf sich dieß bezog, ist unbekannt.

**) Eben diesen Vatinius, den er ein Jahr später, zu großem Ärgerniß aller Götter und Menschen vor Gericht vertheidigte und prädonisierte. Daß er sich aber hier nicht zu viel rühmt, beweiset die noch vorhandene Rede in Vatinium überflüßig.

Digitized by Google

Macer a Sextii subsellis surrexit, ac se illi non defuturum adfirmavit. Quid quaeris? homo petulans, et audax, Vatinius valde perturbatus, debilitatusque discessit.

Quintus tuus, puer optimus, eruditur egregie. Hoc nunc magis animadverto, quod Tyrannio docet apud me.

Domus utriusque nostrum aedificatur strenue. Redemtori tuo dimidium pecuniae curavi. Spero nos ante hiemem contubernales fore.

De nostra Tullia, tui meherculo amantissima, spero cum Crassipede nos confecisse. Dies erant duo, qui post Latinas habentur religiosi; ceterum, qui confectum erat Latiar, erat exiturus.

EPISTOLA XIX. (ad Q. Fr. II. 5.)

Scr. Romae postridie Non. Apr. A. U. C. 697.

De pecunia in rem frumentariam Pompejo decreta 1. *de agro Campano quid actum sit in senatu* 2. *de M. Furio Flacco de collegiis ejecto,* 3.

MARCUS Q. FRATRI S.

Dederam ad te literas antea, quibus erat scriptum, Tulliam nostram Crassipedi prid. non. April. esse desponsatam: ceteraque de re publica privataque perscripseram. Postea sunt haec acta. Non. Apr.

Digitized by Google

sollte; aber Mucer, der auf den Bänken der Freunde des Sertius saß, stand auf und versicherte, er werde es an sich nicht fehlen lassen. Was willst du? Varinius, so ein übermüthiger und verwegner Mensch er sonst ist, macht sich ganz verdutzt und niedergeschlagen aus dem Staube.

Dein Sohn Quintus, ein sehr wackerer gutartiger Knabe, genießt eines trefflichen Unterrichts, wie ich wahrzunehmen jetzt die beste Gelegenheit habe, da Tyrannio in meiner Wohnung Schule hält. Mit dem Bau deines und meines Hauses wird fleißig fortgefahren. Deinem Bauunternehmer habe ich die Hälfte der bedungenen Summe auszahlen lassen. Ich habe gute Hoffnung, daß wir noch vor Winter unter Einem Dache wohnen werden. Unsre Tullia, die dich höchlich liebt, wird sich mit Crassipes (179) vermählen, und ich hoffe die Sache bereits aufs Reine gebracht zu haben. Wenn die zwey Feyertage nach den Lateinischen Ferien keinen Aufschub verursacht hätten, würde sie schon am Latiar *) zu Stande gekommen seyn.

19.

An Ebendenselben.

II. 5. ad Q. Fr. 697.

Ich habe dir bereits geschrieben, daß unsre Tullia am 3ten April mit Crassipes verlobt worden ist. Zugleich gab ich dir von verschiedenen andern Dingen Nachricht, welche theils die Republik, theils unsre Privat-Angelegenheiten betreffen. Was sich seitdem ereignet

*) ein Tag, wo vermöge eines sehr alten Gebrauchs dem Jupiter Latialis (Beschirmer Latiums) ein feyerliches Opfer gebracht wurde.

Digitized by Google

senatus consulto Pompejo pecunia decreta in rem frumentariam ad H-S CCCC.

Sed eodem die vehementer actum de agro Campano clamore senatus prope concionali. Acriorem causam inopia pecuniae faciebat, et annonae caritas.

Non praetermittam, ne illud quidem. M. Furium Flaccum, equitem Romanum, hominem nequam, Capitolini et Mercuriales de collegio ejecerunt, praesentem, ad pedes uniuscujusque jacentem.

EPISTOLA XX. (ad Q. Fr. II. 6.)

Scr. Romae V. id. Apr. A. U. C. 697.

Narrat se sponsalia Crassipedi praebuisse 1. Quinti domus aedificationem inspexisse, coenatum apud Crassipedem Pompejum et Laccejum convenisse 2. Tum fratrem ut quam primum redeat rogat 3. quomodo se res Romanae habeant, in primis de judicio quo Sax. Clodius absolutus est, exponit. 4.

MARCUS Q. FRATRI S.

A. D. VIII id. Apr. sponsalia Crassipedi praebui. Huic convivio puer optimus Quintus tuus, meusque, quod perleviter commotus fuerat, defuit: a. d. VII. id. April. veni ad Quintum, eumque vidi plane in-

Digitized by Google

hat, ist folgendes. Am 4ten Aprill wurden dem Pompejus zum Behuf des erhaltenen Auftrags die Stadt mit Getreide zu versorgen, vierzig Millionen Sesterzien *) im Senat verwilliget. Aber an eben dem Tage wurde auch die Sache der Campanischen Ländereyen mit großer Heftigkeit wieder in Bewegung gebracht, und das Geschrey im Senate war beynahe so arg, als es in einer Volksversammlung seyn kann. Der Geldmangel und der hohe Kornpreis trug viel dazu bey, das Verhaßte dieser Sache noch zu vergrößern. Ich muß auch nicht vergessen, daß die Capitoliner und die Mercurialen **) den M. Furius Flaccus, der zwar ein Römischer Ritter aber ein großer Spitzbube ist, aus ihrem Collegio ausgestossen haben, wiewohl er jedem von ihnen einen Fußfall gethan hatte.

20.

An Ebendenselben.

II. 6. 693.

Am 5ten Aprill habe ich dem Crassipes den Verlobungsschmaus gegeben. Dein und mein lieber Sohn Quintus konnte einer kleinen Unpäßlichkeit wegen nicht dabey seyn. Ich besuchte ihn am 7ten, und fand ihn völlig wieder hergestellt. Er sprach viel und sehr gutartig

*) Vier Millionen Gulden Rheinisch.

**) Zwey vom Staat autorisierte ansehnliche Privat-Gesellschaften. Jene wohnten auf dem Capitol, und hatten das jährliche Fest des Jupiter Capitolinus zu besorgen: diese bestanden aus den vornehmsten Handelsleuten in Rom und nannten sich nach dem Schutzgott ihrer Profession.

Digitized by Google

tegrum, multumque is mecum sermonem habuit, et perhumanum, de discordiis mulierum nostrarum. Quid quaeris? nihil festivius. Pompeia autem etiam de te questa est. Sed haec coram agemus.

A puero ut discessi, in aream tuam veni. Res agebatur multis structoribus. Longilium redemtorem cohortatus sum. Fidem mihi faciebat, se velle nobis placere. Domus erit egregia. Magis enim cerni jam poterat, quam quantum ex forma judicabamus. Itemque nostra celeriter aedificabatur. Eo die coenavi apud Crassipedem in hortis. Coenatus, ad Pompejum lectica latus sum. Luccejum convenire non potueram, quod abfuerat. Videre autem volebam, quod eram postridie Roma exiturus, et quod ille in Sardiniam iter habebat. Hominem conveni, et ab eo petivi, ut quamprimum te nobis redderet. Statim dixit. Erat autem iturus (ut ajebat) a. d. III Apr. ut aut Salebrone aut Pisis constenderet.

Tu, mi frater, simul ac ille venerit, primam navigationem (dummodo idónea tempestas sit) ne omiseris. *ἀμφιλαφείαν* autem illam, quam tu soles dicere, bono modo desidero, sic prorsus, ut advenientem excipiam libenter: latentem etiam nunc, non excitum. Tribus locis aedifico, reliqua reconcinno;

Digitized by Google

mit mir von den Mißhelligkeiten unserer Frauen*). Ich versichere dich, es konnte nichts Prallgteres seyn. Aber Pomponia hat sich auch über dich beklagt, — doch darüber sprechen wir mündlich. Als ich den Knaben verließ, begab ich mich an deine Baustätte. Ich fand eine Menge Werkleute in voller Arbeit. Dem Unternehmer Longilius sprach ich ernstlich zu; er gab mir sein Wort, wir sollten zufrieden mit ihm seyn. Es wird ein herrliches Haus; denn jetzt konnte man schon sehen, daß es sich viel besser ausnehmen wird, als wirs uns nach dem bloßen Riß vorstellten. Auch an meinem Hause wird schnell gebaut. An diesem nähmlichen Tage speiste ich bey Crassipes, und ließ mich nach der Tafel zum Pompejus in seine Gärten tragen. Den Lareetus konnte ich nicht sprechen, weil ich ihn nicht beym Pompejus antraf. Gleichwohl wollte ich ihn noch sehen, da ich Rom des folgenden Tages verlassen und Er seine Reise nach Sardinien **) antreten wollte. Ich besuchte ihn also (in seinem Hause,) und bath ihn, er möchte doch machen, daß du uns wieder geschenkt würdest. Er versprach es mir ohne Anstand. Sein Vorsatz war, wie er sagte, am 10ten April von Salebro oder Pisa aus zu Schiffe zu gehen. Mache also, lieber Bruder, daß du, sobald er angekommen seyn wird, mit dem ersten günstigen Wetter deine Rückfahrt antrittst.

Auf den bewußten Wechselfall bin ich gefaßt, es falle wie es will: käm' es (wie du zu glauben scheinst) so soll es mir willkommen seyn; da aber noch kein Anschein dazu da ist, so gebe ich mir auch keine Müh' es zu beschleunigen ***).

*) Seiner Mutter Pomponia mit Terentia und Tullia.

**) Er ging, wie es scheint, als einer der Legaten des Pompejus dahin, um den Quintus Cicero abzulösen.

***) Wovon in dieser Periode die Rede ist, läßt sich ohne den Brief des Quintus, worauf sie sich ohne Zweifel beziehet, nicht ausfindig machen. Sie ist und bleibt also ein Räthsel.

Digitized by Google

vivo paullo liberalius, quam solebam. Opus erat, si te haberem, paullisper fabris locum dare. Sed et haec (ut spero) brevi inter nos communicabimus.

Res autem Romanae sic sese habent: Consul est egregius Lentulus, non impediente collega: sic, inquam, bonus, ut meliorem non viderim. Dies comidiae eremit omnes. Nam etiam Latinae instauran-tur: nec tamen deerant supplicationes. Sic legibus perniciosissimis obsititur, maxime Catonis: cui tamen egregie imposuit Milo noster. Nam ille vindex gladiatorum et bestiariorum emerat de Cosconio et Pomponio bestiarios; nec sine his armatis umquam in publico fuerat. Hos alere non poterat. Itaque vix tenebat.

Sensit Milo. Dedit cuidam non familiari negotium, qui sine suspicione emeret eam familiam a Catone; quae simul atque abducta est, Racilius, qui

Ich baue an drey Orten *); dem übrigen suche ich wieder eine leidliche Gestalt zu geben. Ich lebe etwas stattlicher als zeither. Hätte ich dich hier, so könnte ich mich versucht finden, den Schmieden ein wenig zu thun zu geben. Auch hierüber werden wir uns, hoffe ich, in kurzem besprechen können.

Mit den Römischen Angelegenheiten steht es folgender Maßen. Marcellinus ist ein ganz vortrefflicher Consul, und sein College hindert ihn wenigstens nicht daran; jener ist so gut, daß ich einen bessern nie gesehen habe. Allen (besorglichen) Comitial-Tagen hat er einen Riegel vorgeschoben. Auch die Lateinischen Festien müssen von neuem gefeyert werden **), wiewohl es an Supplicationen nicht fehlte. Durch dieses Mittel wird mehrern verderblichen Gesetzen (die im Werke waren) besonders denen des Tribuns Cato, der Weg versperrt. Doch der letztere hat an Milo seinen Mann gefunden. Der würdige Patron der Gladiatoren und Bestiarier***) hatte von Cosconius und Pomponius (Atticus) eine Anzahl der letztern gekauft, und erschien nie öffentlich, ohne daß sie ihm bewaffnet zur Seite gingen. Da er aber in die Länge nicht im Stande war sie zu ernähren, wollten sie nicht länger bey ihm aushalten. Das merkte Milo, und gab einem Menschen, der in keinerley Verbindung mit ihm stand, — damit kein Verdacht auf ihn fallen könnte, — den Auftrag, dem Cato die ganze Bande abzukaufen. Kaum aber waren sie abgeführt worden, so machte

*) nähmlich ein Haus in der Stadt, und seine von Clodius ruinirten Landsitze zu Tusculum und Formiä.

**) Vermuthlich unter irgend einem Vorwand, daß bey ihrer Feyer etwas, das sich gebührte, aus der Acht gelassen worden.

***) Bestiarii waren Sclaven, welche besonders zum Kämpfen mit wilden Thieren abgerichtet waren, und Handwerk davon machten. Diese Art von Kämpfen gehörte unter die Lieblingsschauspiele des Römischen Pöbels.

Digitized by Google

unus est hoc tempore tribunus plebis, rem patefecit, eosque homines sibi emtos esse dixit, (sic enim placuerat) et tabulam proscripsit, se familiam Catonianam venditurum. In eam tabulam magni risus consequebantur.

Hunc igitur Catonem Lentulus a legibus removit, et eos, qui de Caesare monstra promulgarunt, quibus intercederet nemo. Nam quod de Pompejo Caninius agit, sane quam refixit. Neque enim res probatur, et Pompejus noster in amicitia P. Lentuli vituperatur, et hercule non est idem. Nam apud illam perditissimam, atque infimam faecem populi, propter Milonem, suboffendit; et boni multa ab eo desiderant, multa reprehendunt. Marcellinus autem hoc uno mihi quidem non satisfacit, quod eum nimis aspere tractat; quamquam id senatu non invito facit; quo ego me libentius a curia, et ab omni parte rei publicae subtraho. In judiciis ii sumus, qui fuimus.

Domus celebratur ita, ut quum maxime. Unum accidit imprudentia Milonis incommode, de Sex. Clo-

Digitized by Google

Nacilius, dermahlen der einzige Tribun, der das ist, was er seyn soll, vermöge einer Abrede mit Milo, bekannt, diese Leute wären für ihn gekauft worden, und ließ öffentlich anschlagen, daß er die Cajanische Bande wieder verkaufen wolle. Dieser Handel gab der Stadt viel zu lachen.

Marcellinus hat also, wie gesagt, dem Cato einsweilen das Gesetzmachen niedergelegt, und denen, die zu Gunsten Cäsars monströse Vorträge ankündigten, welchen (wie sie meinten) Niemand sich entgegen zu setzen wagen würde *). Denn was Caninius für den Pompejus betreibt **), scheint keinen rechten Fortgang zu haben. Es findet schon an sich selbst wenig Beyfall, und über dieß hat sich unser guter Pompejus durch sein unfreundliches Benehmen gegen den (Proconsul) Lentulus vielen Tadel zugezogen. In der That, er ist nicht mehr der Mann, der er war. Bey dem großen Haufen, den dicksten und verdorbensten Hefen des Volks, hat er neulich durch seine Vertheidigung des Milo eingebüßt ***); und die Gutgesinnten sind mit dem, was er unterläßt, eben so unzufrieden, als mit dem, was er thut. Am Consul Marcellinus habe ich nur das einzige auszusetzen, daß er ihn gar zu rauh behandelt, wiewohl der Senat sich dieß eben nicht mißfallen läßt; aber für mich ist es Ursache genug, mich vom Rathhause und überhaupt von allen Staatsverhandlungen entfernt zu halten. Als Sachwalter hingegen bin ich noch, was ich immer war, und der Zulauf in mein Haus ist so groß als jemahls. Das Einzige, was durch Milo's Unvorsichtigkeit, zu meinem Verdruß ausfiel, ist die Sache des Sextus

*) und welche (wie wir bald sehen werden), Cicero selbst, Trotz ihrer Monstrosität, eifrig beförderte half.

**) daß ihm aufgetragen werden sollte, den Ptolemäus Auletes wieder auf den Thron zu setzen.

***) S. den 13ten Brief dieses Buchs.

Digitized by Google

dio; quem neque hoc tempore, neque ab imbecillis adcusatoribus mihi placuit adcusari. Ei tres sententiae teterrimo in consilio defuerunt. Itaque hominem populus revocat, et retrahatur necesse est. Non enim ferunt homines. Et quia, quum apud suos diceret, paene damnatus est, vident damnatum. Ea ipsa in re Pompeji offensio nobis obstitit. Senatorum enim urna copiose absolvit, equitum adaequavit, tribuni aerarii condemnarunt. Sed hoc incommodum consolantur quotidianae damnationes inimicorum, in quibus me perlubente Servius allisus est, ceteri conciduntur. C. Cato concionatus est, comitia haberi non siturum, si sibi cum populo dies agendi essent exemti. Appius a Caesare nondum redierat.

Tuas mirifice literas exspecto: atque adhuc clausum mare scio fuisse: sed quosdam venisse tamen Olbia dicebant, qui te unice laudarent, plurimique in provincia fieri dicerent. Eosdem ajebant nuntiare te prima navigatione transmissurum. Id cupio; et, quamquam teipsum scilicet maxime; tamen etiam literas tuas ante exspecto. Mi frater, vale.

Digitized by Google

Clodius*). Wär' es nach meinem Sinne gegangen, so würde er weder jetzt angeklagt worden seyn, noch von so schwachen und ungeschickten Anklägern. Und dennoch wär' er übel angekommen, wenn nicht drey schandbare Stimmen die Mehrheit für ihn gemacht hätten. Das Volk dringt nun darauf, daß die Anklage erneuert werden soll, und es wird geschehen müssen. Denn man findet seine Lossprechung unerträglich; und weil er beynahe verurtheilt worden wäre, da er doch Leute von seiner Partey zu Richtern hatte, so sieht man ihn schon als verurtheilt an. Gerade in dieser Sache ist uns der (fast allgemeine) Widerwille gegen den Pompejus nachtheilig gewesen. In der Urne der Senatoren war die große Mehrheit für die Lossprechung des Beklagten; die Stimmen der Ritterstanden inne; nur die Tribuni Ärarii verurtheilten ihn einhellig 18). Wegen dieses Verdrusses trösten mich indessen die häufigen Verurtheilungen, unter welchen der einzige Servius, wie ich sehr gern sah, mit großer Noth durchgeschlüpft ist; die übrigen alle werden in die Pfanne gehauen. E. Cato hat sich in einer Anrede an das Volk erklärt, er werde nicht zugeben, daß die Wahl-Comitien gehalten würden, wenn man ihm die Tage nehme, wo er dem Volke Vorträge machen könnte. Appius ist bis jetzt noch nicht vom Cäsar zurückgekommen. Ich warte mit Schmerzen auf einen Brief von dir. Ich weiß, daß das Meer bisher noch verschlossen war; doch sagt man, es wären Leute von Olbia gekommen, die dich nicht genug rühmen könnten, und sagten, du gelteſt ungemein viel in der Provinz. Auch sollen eben diese versichert haben, du werdest mit dem ersten Schiffe, das in die See stechen könne, herüber kommen. Dieß ist mein sehnlichster Wunsch; aber wiewohl mich nach dir Selbst am meisten verlangt, so erwarte ich doch noch vorher einen Brief von dir. Lebe wohl, lieber Bruder!

*) eines Verwandten und Anhängers des Publius.

Digitized by Google

EPISTOLA XXI. (Att. IV. 5.)

Ser. in Antiati IV. Id. Apr. A. U. C. 697.

Excusat librum a se nuper scriptum prius ad alium, quam ad Atticum missum esse; causasque novae cum Caesare conjunctionis exponit. 1. Adjungit quaedam domestica. 2.

CICERO ATTICO S.

Ain' tu? an me existimas ab ullo malle mea legi, probarique, quam a te? Cur igitur cuiquam misi prius?

Urgebar ab eo; ad quem misi, et non habebam exemplar. Quid? etiam (dudum enim circumrodo, quod devorandum est) subturpicula mihi videbatur esse πλινωδία. Sed valeant recta, vera, honesta consilia. Non est credibile, quae sit perfidia in istis principibus, ut volunt esse, et ut essent, si quidquam haberent fidei. Senseram, noram, inductus, relictus, projectus ab iis, tamen hoc erat in animo, ut cum iis in re publica consentirem. Idem erant, qui fuerunt. Vix aliquando, te auctore, resipui. Dices ea te monuisse, suasisse, quae facerem, non etiam, ut scriberem. Ego mehercule mihi necessitatem volui imponere

Digitized by Google

21.

An Atticus.

IV. 5. 697.

Wirklich? Konntest du glauben, daß ich meine Sachen von irgend einem Andern lieber gelesen und gebilligt wissen möchte, als von dir? — Warum also habe ich den bewußten Aufsatz 19) einem Andern früher mitgetheilt? — Der Mann setzte mir gar zu sehr zu, und ich hatte keine andere Absicht? und über dieß — denn ich nage schon lange an dem harten Bissen herum, der endlich doch verschluckt werden muß — schämte ich mich ein wenig, oder bildete mir doch ein, ich müßte mich ein wenig vor dir schämen, daß ich auf einmahl einen so unterwarteten Widerruf anstimme. Aber es ist beschlossen! ich will mich mit meinen alten, schnurgeraden und strengwahren biedermännischen Maximen nicht länger selbst zum Besten haben. Es ist in der That unglaublich, wie unredlich diese Menschen sind, die für die Häupter der guten Partey angesehen seyn wollen, und es auch wirklich seyn würden, wenn nur ein Fünkchen Zuverlässigkeit in ihnen wäre. Ich fühlte das, wußte das, — denn war ich nicht von ihnen vorsetzlich erst einen falschen Weg geführt, hernach im Stich gelassen und meinen Feinden Preis gegeben worden? — Und doch war mein ernstlicher Vorsatz, es in allem, was die Republik betraf, mit ihnen zu halten. Endlich, wiewohl mit Noth, sind mir die Augen aufgegangen, und du selbst hast sie mir geöffnet. Du wirst sagen: das habest du, um mir zu zeigen, was ich zu thun hätte, nicht daß ich ein Buch darüber schreiben sollte. Aber beym Hercules! ich wollte mich ab-

Digitized by Google

huius novae conjunctionis; ne qua mihi liceret labi ad illos, qui etiam tum, quum misereri mei debent, non desinunt invidere. Sed tamen modici fuimus ὑποθέσει, ut scripsi. Primus uberiores, si et ille libenter accipiet, et hi subringentur, qui villam me moleste ferunt habere, quae Catuli fuerat, a Vettio emisse non cogitant; qui domum negant oportuisse me aedificare, vendere ajunt oportuisse. Sed quid ad hoc? si, quibus sententiis dixi, quod et ipsi probarent, laetati sunt tamen me contra Pompeji voluntatem dixisse? finis; sed quoniam, qui nihil possunt, ii me nolunt amare; demus operam, ut ab iis, qui possunt, diligamur. Dices: vellem jam pridem. Scio te voluisse, et me asinum germanum fuisse. Sed jam tempus est me ipsum a me amari, quando ab illis nullo modo possum.

Domum meam quod crebro invisis, est mihi valde gratum. Viaticum Crassipes praeripit. Tu

rechtlich in die Nothwendigkeit setzen, meinen treuen Verbindungen treu zu bleiben; wollte mir selbst jede Möglichkeit eines Rückfalls zu diesen Menschen abschneiden, die sogar da, wo sie mich als einen Gegenstand ihres Mitleidens betrachten sollten, nicht aufhören können neidisch auf mich zu seyn. Indessen habe ich mich doch — wie ich dir schon geschrieben*) — in Ansehung des Inhalts des Werkchens, wovon die Rede ist, in gewissen Schranken gehalten; werde mich aber desto mehr ausbreiten: wenn ich merke, daß es es wohl aufnimmt**), und diese Ehrenmänner die Nasen ein wenig rümpfen; die wackern Leute, die es verdrießt, daß ich eine Villa haben soll, die einst dem Catulus zugehörte, und nicht bedenken, daß ich sie einem Vettius abgekauft; die darauf bestehen, ich hätte kein Haus bauen, sondern den Platz lieber zu Gelde machen sollen. — Doch was mag ich dieser Kleinigkeiten erwähnen? Haben sie nicht mehr als Ein Mahl, wenn ich eine Meinung im Senate vortrug, welche gänzlich in ihrem Sinne war, sich gefreut, daß ich darüber mit Pompejus zerfallen würde? — Kurz, da mich diejenigen, die nichts können, nicht lieben wollen, so will ich mich denen beliebt zu machen suchen, die Alles können. — Ich wollte, du hättest das schon längst gethan, wirst du sagen. Ich weiß, daß du es wolltest, und daß ich damahls — ein ausgemachter Esel war ***). Aber es ist endlich Zeit, daß ich mein eigner Freund sey, da ich Jene, wie ichs auch anfange, nicht dahin bringen kann, die meinigen zu seyn. Daß du so fleißig nach meinem Hausbau siehst, erkenne ich mit größtem Dank. — Meines Reisegeldes hat sich Crassipes ****) bemächtiget; Ich

*) Dieser Brief ist nicht mehr vorhanden.

**) Cicero hatte nähmlich diese Schrift noch nicht publiciert, und konnte ihr also noch eine viel größere Ausdehnung geben, wenn er es für gut fand.

***) „Scio te voluisse, et me asinum germanum fuisse."

****) zum Heyrathsgute seiner Tullia.

Digitized by Google

de via recta in hortos. Videbitur commodius. Ad te pridie scilicet: quid enim tua? sed videremus. Bibliothecam mihi tui pinxerunt constructione et pillybis. Eos velim laudes.

EPISTOLA XXII. (ad Q. Fr. II. 7.)

Scr. Antii d. III. id. Apr. A. U. C. 697.

Scribit de itineribus suis per villas, et de aedificatione Arcani sustentata.

MARCUS QUINTO FRATRI S.

A. D. III id. April. ante lucem hanc epistolam dictaveram, eramque in itinere, ut eo die apud T. Titium in Anagnino manerem. Postridie autem in Laterio cogitabam; inde, quum in Arpinati quinque dies fuissem, ire in Pompejanum; rediens adspicere Cumanum, ut quoniam in non. Majas Miloni dies prodita est, prid. non. Romae essem, teque, mi carissime, et suavissime frater, ad eam diem (ut sperabam) viderem. Aedificationem Arcani ad tuum adventum sustentari placebat. Fac, mi frater, ut valeas, quamprimumque venias.

Digitized by Google

werde also zurückkommen, und wir werden uns in seinen Gärten wiedersehen; versteht sich, daß ich den folgenden Tag bey dir zubringe. Mir ist es so bequemer, und dir kann es nichts verschlagen. Doch, wir werden sehen — Deine Leute haben die Bücherschränke und die Titel in meiner Bibliothek aufs zierlichste hergestellt; ich wollte, daß du sie dafür lobtest.

22.

An seinen Bruder Quintus.

II. 7. ad. Q. Fr. 697.

Ich dictirte diesen Brief am 10ten Aprill vor Tage, da ich im Begriff bin eine kleine Reise anzutreten, und diesen Tag bey T. Titius auf seinem Gute zu Anagnia*) zuzubringen gedenke. Am folgenden Tage war ich gesonnen in (deinem) Laterium zu seyn. Sodann wollte ich mich fünf Tage auf dem Arpinatischen Gute aufhalten, von da nach dem Pompejanum gehen, und auf dem Rückwege nur einen Blick auf mein Cumanum werfen, so daß ich, da Milo's Gerichstag auf den 6ten May hinausgesetzt worden ist, Tages zuvor wieder in Rom seyn könnte, wo ich dich, mein theurer und liebenswürdiger Bruder, am nähmlichen Tage zu sehen hoffe. Den Bau im Arcanum**) habe ich lieber auf deine Ankunft verschieben wollen. Lebe wohl, mein Bruder, und komme je bälder je lieber.

*) Eine Stadt in Latium, 37 Römische Meilen von Rom, heut zu Tage Anagni.

**) einem andern Gute des Quintus.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIII. (ad Q. Fr. II. 3.)

Scr. exeunte mense Junio A. U. C. 697.

Scribit se summo fratris desiderio teneri, et Gabinio supplicationem a senatu denegatam, de agro Campano autem nihil actum refert.

MARCUS Q. FRATRI S.

O literas mihi tuas jucundissimas, exspectatas, ac primo quidem cum desiderio, nunc vero etiam cum timore! Atque has scito literas me solas accepisse post illas, quas tuus nauta attulit, Olbia datas. Sed cetera (ut scribis) praesenti sermoni reserventur. Hoc tamen non queo differre. Id. Majis senatus frequens divinus fuit in supplicatione Gabinio deneganda. Adjurat Procilius hoc nemini accidisse. Foris valde plauditur.

Mihi quum sua sponte jucundum, tum jucundius, quod me absente (est enim εἰλικρινὲς judicium) sine oppugnatione, sine gratia nostra. Eram Antii. Quod idibus, et postridie fuerat dictum, de agro Campano actum iri, non est actum. In hac causa mihi aqua haeret. Sed plura quam constitueram. Coram enim. Vale, mi optime, et optatissime frater, et advola. Idem te nostri rogant pueri. Illud scilicet, coenabis, quum veneris.

Digitized by Google

23.

An Ebendenselben.

Rom, 8. [illegible] 697.

O wie viele Freude hat mir dein Brief gemacht, den ich anfangs mit Verlangen, zuletzt mit Ängstlichkeit erwartete. Ich muß dir aber sagen, daß es der einzige ist, denn ich, seit jenem, den du mir aus Olbia durch deinen Schiffer schicktest, erhalten habe. Was ich sonst zu schreiben hätte, soll, wie du sagst, auf deine Ankunft ausgesetzt bleiben. Nur dieß einzige kann ich nicht aufschieben: am 12ten war der Senat zahlreich und hielt sich göttlich, indem er dem Gabinius *) die begehrte Supplication abschlug. Procilius schwört, das sey noch keinem begegnet 20). Das Volk bezeigt das lauteste Wohlgefallen daran. Mir ist es nicht nur an sich selbst angenehm, sondern desto angenehmer, weil es in meiner Abwesenheit, ohne Jemands Widerspruch, und ohne daß man sagen kann, es sey mir zu Gefallen geschehen, so gekommen ist. Ich war zu Antium. Es ist wirklich ein reingerechtes Urtheil, das beym hellsten Sonnenlicht besehen werden darf. Am nähmlichen und am folgenden Tage, wo die Campanische Ländervertheilung besprochen werden sollte, ist nichts davon vorgekommen. Es ist eine Sache, worin ich mir nicht recht zu helfen weiß **). Doch, ich schreibe schon mehr, als ich mir vorgesetzt hatte. Lebe wohl, mein bester, sehnlich erwarteter Bruder, und fliege herbey. Darum bitten dich auch unsere beyden Jungen; denn es gibt ja doch einen Familien-Schmaus, wenn du kommst?

*) dem Aulus Gabinius, der im Jahr 695 als Consul den Fall Cicero's eifrig befördert hatte, und jetzt Proconsul in Syrien war.

**) Weil die Sache an sich selbst nichts taugte, und er es doch mit Cäsar, ihrem Urheber, und Pompejus, ihrem Beförderer, nicht verderben wollte.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIV. (ad Div. V. 12.)

Scr. A. U. C. 697. mense Majo.

Luccejum rogat, ut historiam de rebus suis a principio conjurationis Catilinariae usque ad reditum conscribat, eamque a continentibus suis scriptis, in quibus perpetuam rerum Romanarum historiam complectatur, secernat.

M. T. CICERO S. D. L. LUCCEJO Q. F.

Coram me tecum eadem haec agere saepe cohantem deterruit pudor quidam, paene subrusticus; quae nunc expromam absens audacius. Epistola enim non erubescit.

Ardeo cupiditate incredibili, neque, ut ego arbitror, reprehendenda, nomen ut nostrum scriptis illustretur et celebretur tuis. Quod etsi mihi saepe ostendis te esse facturum: tamen ignoscas velim huic festinationi meae. Genus enim scriptorum tuorum, etsi erat semper a me vehementer exspectatum, tamen vicit opinionem meam; meque ita vel cepit, vel incendit, ut cuperem quam celerrime res nostras monimentis commendari tuis. Neque enim me solum commemoratio posteritatis ad spem quamdam immortalitatis rapit: sed agit illa ipsa cupiditas, ut vel auctoritate testimonii tui, vel indicio benivolentiae, vel suavitate ingenii, vivi perfruamur.

Digitized by Google

24.

An Lucius Luccejus. 21)

V. 12. ad Div. 697.

Schon oft fand ich mich versucht, über das, was den Inhalt dieses Briefes ausmachen wird, mündlich mit dir zu sprechen; und immer schreckte mich eine Art von — wie soll ich's nennen, von beynahe bäurischer Verschämtheit *) davon ab. Nun, da ich dir nicht in die Augen sehen kann, werde ich desto kühner damit herausrücken; denn ein Brief erröthet nicht. Ich brenne von einer unglaublichen und meines Erachtens untadelhaften Begierde, meinen Nahmen in deinen Schriften verherrlicht zu sehen. Daß du es zu thun gesonnen seyest, hast du mich zwar öfters merken lassen: aber verzeih'; ich bitte dich, daß ich dir zuvor eile. Ich hatte deinen Arbeiten in diesem Fache immer mit großem Verlangen entgegen gesehen: aber was ich neuerlich davon gelesen, hat sogar meine Meinung übertroffen, und mich dermaßen eingenommen, oder vielmehr in Feuer gesetzt, daß ich die Zeit kaum erwarten kann, wo das, was ich selbst geleistet habe, einen ehrenvollen Platz in deinen Werken erhalten wird. Was mein Verlangen so schwärmerisch macht, ist nicht bloß die Hoffnung der Unsterblichkeit, die mir gewiß ist, wenn Du mich der Nachwelt empfiehlst: sondern auch die Begierde, — sey es ein so vollgültiges Zeugniß, oder ein so schmeichelhaftes Zeichen deiner Gewogenheit von dir zu erhalten, oder an der Anmuth, die ein Geist wie der Deinige darüber ergießen wird, mich selbst noch bey meinem Leben mit vollem Herzen zu erlaben.

*) „Pudor quidam paene subrusticus."

Digitized by Google

Neque tamen, haec quum scribebam, eram nescius, quantis oneribus premerere susceptarum rerum, et jam institutarum: sed quia videbam, Italici belli et civilis historiam jam a te paene esse perfectam; dixeras autem mihi, te reliquas res ordiri: deesse mihi nolui, quin te admonerem, ut cogitares, conjunctene malles cum reliquis rebus nostra contexere, an, ut multi Graeci fecerunt, Callisthenes Troicum bellum, Timaeus Pyrrhi, Polybius Numantinum, qui omnes a perpetuis suis historiis ea, quae dixi, bella seperaverunt: utique item civilem conjurationem ab hostilibus externisque bellis sejungeres. Equidem ad nostram laudem non multum video interesse: sed ad properationem meam quiddam interest, non te exspectare, dum ad locum venias, ac statim causam illam totam, et tempus arripere. Et simul, si uno in argumento, unaque in persona mens tua tota versabitur: cerno jam animo, quanto uberiora, atque ornatiora futura sint omnia.

Neque tamen ignoro, quam impudenter faciam, qui primum tibi tantum oneris imponam, (potest enim mihi denegare occupatio tua) deinde etiam, ut ornes me, postulem. Quid si illa tibi non tantopere videntur ornanda? Sed tamen, qui semel verecundiae fines transierit, eum bene et naviter oportet esse impudentem. Itaque te plane etiam atque etiam rogo, ut ornes ea, vehementius etiam, quam fortasse sentis, et in eo leges historiae negli-

Digitized by Google

Indem ich dieses schrieb, wußte ich nur zu wohl, wie schwer das Gewicht der großen Dinge, mit deren Darstellung du beschäftigt bist, auf dich drücken müsse. Da ich aber sah, daß du mit der Geschichte des Italischen und bürgerlichen Krieges beynahe schon fertig warst, und du mir sagtest, du seyest im Begriff dich auch an das Übrige zu machen; so glaubte ich, daß ich mir selbst schuldig sey dich zu erinnern, ob du meine Geschichte mit den übrigen neuern Ereignissen zusammen zu weben, oder die Verschwörung im Schooß der Republik von den auswärtigen Kriegen abzusondern gedenkest: wie mehrere Griechische Geschichtschreiber, z. B. Callisthenes den Trojanischen Krieg, Timäus die Feldzüge des Pyrrhus, Polybius den Numantinischen Krieg bearbeitet haben. In so fern meine Ruhmbegierde dabey befangen ist, wird der Unterschied, denke ich unbedeutend seyn: da mir aber die Beschleunigung der Sache so sehr am Herzen liegt, so macht es allerdings einen Unterschied, ob du wartest, bis die Zeitfolge dich zu ihr führt, oder ob du dich sogleich des Zeitpunncts, worin sie sich ereignete, bemächtigst, und sie als ein besonderes Ganzes behandelst. Auch dünkt mir, ich sehe voraus, wie viel ausführlicher und zierlicher Alles seyn würde, wenn du deine ganze Aufmerksamkeit und Geisteskraft auf einen einzelnen Gegenstand heften und mit einer einzelnen Person beschäftigen wolltest.

Übrigens weiß ich nur zu wohl, wie unverschämt ich bin, dir eine solche Last aufzubürden, und sogar auf dein Lob Anspruch zu machen. Wie wenn Du nun nicht finden könntest, daß sogar viel Ruhmwürdiges an der Sache sey? Aber wer einmahl über die Gränzen der Schamhaftigkeit gegangen ist, thut am besten, wenn er recht überschwänglich unverschämt ist. Ich trage also kein Bedenken, dich aufs ernstlichste und inständigste zu bitten, daß du dich in Anpreisung dessen, was ich gethan, weder auf deine eigene Überzeugung, noch auf die Pflichten des Geschichtschreibers einschränken, noch der Versicherung

Digitized by Google

gas: gratiamque illam, de qua suavissime quodam in prooemio scripsisti, a qua te adfici non magis potuisse demonstras, quam Herculem Xenophontium illum a voluptate: si me tibi vehementius commendabit, ne aspernere; amorique nostro plusculum etiam, quam concedit veritas, largiare. Quod si te adducemus, ut hoc suscipias: erit, ut mihi persuadeo, materies digna facultate, et copia tua.

A principio enim conjurationis usque ad reditum nostrum videtur mihi modicum quoddam corpus confici posse: in quo et illa poteris uti civilium commutationum scientia, vel in explicandis causis rerum novarum, vel in remediis incommodorum, quum et reprehendes ea, quae vituperanda duces, et, quae placebunt, exponendis rationibus comprobabis; et si liberius, ut consuesti, agendum putabis, multorum in nos perfidiam, insidias, proditionem notabis. Multam etiam casus nostri varietatem tibi in scribendo suppeditabunt, plenam cujusdam voluptatis, quae vehementer animos hominum in legendo tenere possit. Nihil est enim aptius ad delectationem lectoris, quam temporum varietates fortunaeque vicissitudines: quae etsi nobis optabiles in experiendo non fuerunt, in relegendo tamen erunt jucundae. Habet enim praeteriti doloris secura recordatio delectationem. Ceteris vero nulla perfunctis propria molestia; casus autem alienos sine ullo dolore intuentibus, etiam ipsa misericordia est jucunda. Quem enim no-

Digitized by Google

dich erinnern wolleſt, die du in einer deiner Vorreden mit einer ſo artigen Wendung gibſt: „daß Gunſt oder „Gefälligkeit nicht mehr über dich vermocht hät„ten, als die Wolluſt über den Xenophontiſ„chen Herkules.„ Sollten mir Jene mit einigem Eifer das Wort bey dir reden, ſo verſchmähe ſie ja nicht, und ſiehe deiner Liebe zu mir ſogar mehr nach, als die Wahrheit erlauben dürfte. Kann ich dich dahin bringen, daß du dieß auf dich nimmſt, ſo wird, wie ich mir ſchmeichle, der Stoff deines Geiſtes und Talents gewiß würdig ſeyn. Denn der Zeitraum vom Anfange der Verſchwörung bis zu meiner Wiederkunft ſcheint mir hinreichenden Inhalt für ein Werk von mäßiger Größe darzubiethen, worin deine genaue Bekanntſchaft mit republikaniſchen Staatsveränderungen dich in den Stand ſetzen wird, bald die Urſachen der Neuerungen, bald die Mittel den Gebrechen abzuhelfen zu enthalten, und wo du über dieß die ſchönſte Gelegenheit finden wirſt, was du tadelhaft findeſt, zu tadeln, was zu billigen iſt, durch die Gründe deines Beyfalls zu unterſtützen, und, wofern du deiner gewohnten Freymüthigkeit auch hier den Lauf laſſen willſt, die Treuloſigkeit, Tücke und Verrätherey zu rügen, deren Viele ſich gegen mich ſchuldig gemacht haben. Auch die mancherley Widerwärtigkeiten, die ich in dieſem Zeitraum erfuhr, werden dir Anlaß geben, eine Mannigfaltigkeit in deine Darſtellungen zu bringen, welche ſich im Leſen des Gemüths bemächtigen und das Werk unterhaltender und anziehender machen wird. Denn nichts gewährt dem Leſer mehr Ergötzung, als dieſe großen Abſtiche von Licht und Schatten, die, durch ſchnell auf einander folgende Zeit- und Glückswechſel bewirkt, wie unerwünſcht ſie auch waren, als ich ſie erfuhr, dennoch mir ſelbſt im Leſen Vergnügen machen werden, weil in ruhiger Erinnerung überſtandner Schmerzen eine Art von Wolluſt iſt. Den Andern hingegen, welche, ohne ſelbſt dabey gelitten zu haben, zu bloßen Zuſchauern fremder Leiden gemacht werden, wird das Mitleiden ſelbſt zu einem angenehmen Gefühl. Oder welcher unter uns kann

Digitized by Google

etrum ille moriens apud Mantineam Epaminondas non cum quadam miseratione delectat? qui tum demique sibi avelli jubet spiculum, postea quam ei percontanti dictum est, clypeum esse salvum: ut etiam in vulneris dolore, aequo animo, modo cum laude, moreretur. Cujus studium in legendo non erectum Themistocli fuga, redituque tenetur? Etenim ordo ille annalium mediocriter nos retinet, quasi enumeratione fastorum. At viri saepe excellentis ancipites, variique casus habent admirationem, exspectationem, laetitiam, molestiam, spem, timorem; si vero exitu notabili concluduntur: expletur animus jucundissima lectionis voluptate.

Quo mihi acciderit optatius, si in hac sententia fueris, ut a continentibus tuis scriptis, in quibus perpetuam rerum gestarum historiam complecteris, secernas hanc quasi fabulam rerum, eventorumque nostrorum. Habet enim varios actus, multasque actiones et consiliorum et temporum. Ac non vereor, ne adsentatiuncula quadam aucupari tuam gratiam vi-

Digitized by Google

den sterbenden Epaminondas bey Mantinea ohne diese Mischung von Mitleiden und Vergnügen ansehen, da er sich den Wurfspieß nicht eher, als bis er versichert wird, daß sein Schild gerettet sey, aus dem Leibe ziehen lassen will, und mitten in der Pein einer tödtlichen Wunde keine andere Sorge hat, als rühmlich zu sterben *). Wer kann die Geschichte der Flucht des Themistokles ohne die lebhafteste Theilnahme, und ohne den Wunsch, daß er wieder in sein Vaterland zurückberufen werde, lesen 22)? Bloße Jahrbücher, worin die Begebenheiten, wie in unsern Fastis, der Ordnung nach aufgezählt werden, gewähren nur ein sehr mittelmäßiges Interesse. Aber die mannigfaltig verwickelten und mit Ungewißheit des Ausgangs verbundenen Schicksale eines großen Mannes bringen auch im Gemüthe des Lesers eine angenehme Abwechselung von Bewunderung, Erwartung, Freude, Unlust, Furcht und Hoffnung hervor: und endigen sie sich zuletzt in einem merkwürdigen Ausgang, so fühlt er sich aufs vollständigste vergnügt und befriedigt. Und dieß ist ein neuer Grund, warum mir nichts erwünschteres begegnen könnte, als wenn du dich entschlössest, die Geschichte meines Consulats aus dem Zusammenhange deines großen historischen Werkes herauszuschneiden, und sie, so zu sagen, zu einem besonderen Drama zu verarbeiten. Denn dazu fehlt es hier nicht an einer großen Mannigfaltigkeit von Acten und Scenen, die entweder durch die Selbstthätigkeit der handelnden Personen, oder durch unerwartete Zufälle herbeygeführt werden.

Übrigens besorge ich nicht, man möchte mich im Verdacht haben, als ob ich durch niedrige Schmeichlerkünste deine Gunst zu erschleichen suche, in dem ich dich so offen-

*) Denn bey den Griechen war nichts Schmälicheres für einen Kriegsmann, als, lebendig oder todt, ohne seinen Schild zurück zu kommen.

Digitized by Google

dear, quum hoc demonstrem, me a te potissimum ornari celebrarique velle. Neque enim tu is es, qui, qui sis, nescias; et qui non eos magis, qui te non admirentur, invidos, quam eos, qui laudent, adsentatores arbitrere. Neque autem ego sum ita demens, ut me sempiternae gloriae per eum commendari velim, qui non ipse quoque in me commendando propriam ingenii gloriam consequatur. Neque enim Alexander ille gratiae causa ab Apelle potissimum pingi, et a Lysippo fingi volebat; sed quod illorum artem quum ipsis, tum etiam sibi gloriae fore putabat. Atque illi artifices corporis simulacra ignotis nota faciebant: quae vel si nulla sint, nihilo sint tamen obscuriores clari viri. Nec minus est Spartiates Agesilaus ille perhibendus, qui neque pictam neque fictam imaginem suampassus est esse, quam qui in eo genere laborarunt.

Unus enim Xenophontis libellus in eo rege laudando facile omnes omnium imagines, statuasque superavit. Ac vel hoc praestantius mihi fuerit et ad laetitiam animi, et ad memoriae dignitatem, si in tua scripta pervenero, quam si in ceterorum, quod non ingenium mihi solum suppeditatum fuerit tuum, sicut Timoleonti a Timaeo, ab Herodoto Themistocli, sed etiam auctoritas clarissimi et spectatissimi viri, et in re publica maximis gravissimisque causis cogniti, atque in primis probati: ut mihi non solum praeconium, quod quum in Sigeum venisset Alexander; ab

Digitized by Google

herzig sehen lasse, daß ich lieber von dir, als irgend einem andern, mit einiger Feyerlichkeit der Nachwelt vorgeführt zu werden wünsche. Denn wie du kein Mann bist, der sich dessen was er ist, nicht sehr wohl bewußt seyn müßte, und nicht Ursache hätte, diejenigen, die dich nicht bewundern, vielmehr für Neider, als die so dich loben für Schmeichler zu halten: so bin auch ich nicht so ganz von allem Verstande verlassen, daß ich einem Manne zumuthen wollte für meine Unsterblichkeit zu arbeiten, wenn ich nicht versichert wäre, daß er sich selbst und seinem Talent Ehre dadurch machen würde. Denn daß Alexander nur vom Apelles gemahlt, und nur vom Lysippus aus Erz gegossen seyn wollte, kam nicht daher, weil er sie etwa vorzüglich begünstigte, sondern weil er sie für die größten Künstler seiner Zeit hielt, und glaubte, ihre Kunst werde ihnen selbst nicht weniger Ehre machen als ihm. Gleichwohl fertigten diese berühmten Meister nur Nachbildungen des Körpers, für diejenigen denen das Urbild unbekannt war; und, auch ohne jene, würden berühmte Männer nicht minder berühmt gewesen seyn, wie denn von dem Spartanischen Könige Agesilaus, der sich in seinem ganzen Leben weder mahlen noch in Marmor oder Erz abbilden lassen wollte, nicht weniger gesprochen wird, als von denen, die sichs am meisten angelegen seyn ließen, auf diese Weise verewigt zu werden. Denn die einzige kleine Lobschrift Xenophons auf diesen Fürsten ist mehr als alle Bilder und Statuen aller andern. Es würde mir daher zu eben so großer Freude als Ehre gereichen, wenn ich der Gegenstand von Einem deiner Werke würde; weil du mir dabey nicht nur, wie Timäus dem Timoleon und Herodotus dem Themistokles, deinen Genie, sondern zugleich die Autorität eines würdigen, angesehenen und in den wichtigsten Angelegenheiten des Staats geprüften und bewährten Mannes, leihen würdest: so daß ich durch dich nicht nur den Vorzug, um dessentwillen Alexander

Digitized by Google

Homero Achilli tributum esse dixit, sed etiam grave testimonium impertitum clari hominis magnique videatur. Placet enim Hector ille mihi Naevianus, qui non tantum laudari se laetatur, sed addit etiam, a laudato viro.

Quod si a te non impetro, hoc est, si quae tetes impedierit (neque enim fas esse arbitror, quidquam me rogantem, abs te non impetrare) cogar fortasse facere, quod multi saepe reprehenderunt. Scribam ipse de me: multorum tamen exemplo, et clarorum virorum.

Sed, quod te non fugit, haec sunt in omne genere vitia. Et verecundius ipsi de sese scribunt, necesse est, si quid est laudandum: et praeterea, si quid reprehendendum est. Accedit etiam, ut minor sit fides, minor auctoritas; multi denique reprehendant: et dicant, verecundiores esse praecones ludorum gymnicorum, qui quum ceteris coronas imposuerint victoribus, eorumque nomina magna voce pronuntiarint, quum ipsi ante ludorum missionem coro-

Digitized by Google

den Achilles an seinem Grabe glücklich pries *), sondern auch das vollgültige Zeugniß eines selbst großen und preiswürdigen Mannes in den Augen der Welt erhalten haben würde. Denn in diesem Stücke denke ich wie der Hector des Dichters Näv ius: es ist angenehm, sagt er, gelobt zu werden, aber von einem selbst belobten Manne.

Sollte ich die Gewährung dieser Bitte nicht von dir erhalten, das ist, wenn dich irgend etwas daran verhindern sollte (denn daß du mir eine Bitte von freyen Stücken abschlagen könntest, erlaube ich mir gar nicht für möglich zu halten) so würde ich mich vielleicht gezwungen sehen, etwas zu thun, was viele schon oft getadelt haben: ich würde meine eigene Geschichte schreiben **), und hätte hierein wenigstens das Beyspiel mehrerer berühmten Männer für mich ***). Nur ist diese Art von Schriften, wie du weißt, mit einem doppelten Fehler behaftet: um nicht für unbescheiden gehalten zu werden, ist man genöthigt, das Lobenswürdige zu verkleinern, und was tadelnswürdig ist, heißt uns die Eigenliebe übergehen. Überhaupt hat eine solche Schrift immer einen geringern Grad von Glaubwürdigkeit; die meisten Leser sind schon zum voraus wider sie eingenommen, und sagen: solche Schriftsteller besäßen weniger Schamhaftigkeit als die Ausrufer bey den Gymnischen Spielen, welche, nachdem sie den Siegern die Kränze aufgesetzt und ihre Nahmen mit lauter Stimme ausgerufen, wenn sie, vor dem Schluß der Spiele, selbst

*) Den Homer zum Sänger seiner Thaten erhalten zu haben.

**) Hatte er denn das nicht schon in Prose und Versen gethan? Aber, wie es scheint, hatte er diese Aufsätze noch nicht dem Publico Preis gegeben.

***) Z. B. des Sulla, welcher Denkwürdigkeiten aus seiner Zeit in 22 Büchern, und des M. Scaurus, der sein eigen Leben in 3 Büchern geschrieben.

Digitized by Google

donentur, allum praeconem adhibeant, ne sua voce ipsi se victores esse praedicent. Haec nos vitare cupimus; et, si recipis causam nostram, vitabimus: idque ut facias, rogamus. Ac, ne forte mirere, cur, quum mihi saepe ostenderis, te adcuratissimo nostrorum temporum consilia, atque eventus literis mandaturum, a te id nunc tanto opere, et tam multis verbis petamus: illa nos cupiditas incendit, de qua initio scripsi, festinationis, quod alacres animo sumus: ut et ceteri, viventibus nobis, ex libris tuis nos cognoscant, et nosmetipsi vivi gloriola nostra perfruamur.

His de rebus, quid acturus sis, si tibi non est molestum, rescribas mihi velim. Si enim suscipis causam, conficiam commentarios rerum omnium. Sin autem differs me in tempus aliud: coram tecum loquar. Tu interea non cessabis, et ea quae habes instituta, perpolies, nosque diliges. Vale.

Digitized by Google

damit einem Kranz beschenkt werden, einen andern Ausrufer gebrauchen, um sich nicht mit eigner Stimme als Sieger anzukündigen. Diese Unfüglichkeit wünschte ich nun zu vermeiden, und werde sie vermeiden, wenn du meine Bitte Statt finden lässest. Und damit du dich nicht etwa verwunderst, warum ich, da du mir schon so oft Hoffnung gemacht, daß du die Geschichte meines Consulats und der damit verbundenen Ereignisse aufs sorgfältigste ausarbeiten werdest, die gerade jetzt so eifrig und mit so vielen Worten deßwegen anliege; so wiederhohle ich, was ich anfangs schon berührt habe: daß ich vor Verlangen brenne, die Sache beschleunigt zu sehen; und bey einem so lebhaften Geist wie der Meinige mag ich doch wohl wünschen, nicht nur Andern noch bey meinen Lebzeiten durch deine Schriften bekannt, sondern meines Bißchen Ruhms auch selbst noch während ich lebe froh zu werden.

Schreibe mir, so bald es deine Gelegenheit zuläßt, was du zu thun gesonnen bist. Willst du dich dieser Arbeit unterziehen, so werde ich dich unverzüglich mit Denkschriften über alles Vergangene versehen: vertröstest du mich aber auf eine entferntere Zeit, so sprechen wir mündlich von der Sache. Inzwischen wirst du nicht müßig seyn, wenn du dich auch nur mit Ausfeilung dessen, was du schon fertig hast, beschäftigest *). Behalte mich lieb und lebe wohl.

*) Dieß scheint ein kleiner Wink zu seyn, der vielleicht beym Lucejus nicht ganz überflüssig war.

Digitized by Google

EPISTOLA XXV. (Att. IV. 6.)

Scripta in villa, incertum qua A. U. C. 697.

Lentuli flaminis mortem et suae vitae in hac re publica foeditatem deplorat 1. Hortensiana, quae Atticus ab eo scribi voluerat, derectat 2. epistolam ad Luccejum missam ut legat, ut domum suum invisat, et Vestorio suo nomine aliquid significet, petit, 3.

CICERO ATTICO S.

De Lertulo scilicet sic fero, ut debeo. Virum bonum, et magnum hominem, et in summa magnitudine animi multa humanitate temperatum perdidimus; nosque malo solatio, sed nonnullo tamen consolamur, quod ipsius vicem minime dolemus; non ut Saufejus et vestri; imo hercule quia sic amabat patriam, ut mihi aliquo deorum beneficio videatur ex ejus incendio esse ereptus.

Nam quid foedius nostra vita? praecipue mea? nam tu quidem, etsi es natura πολιτικος, tamen nullam habes propriam servitutem: communi frueris nomine. Ego vero, qui, si loquor de re publica, quod oportet, insanus; si, quod opus est, servus existimor; si taceo, oppressus et captus: quo dolore esse debeo? quo sum scilicet,

Digitized by Google

25.

An Atticus.

IV. L. 497.

Den Tod des Lentulus *) (den du mir berichtest) ertrage ich wie ich — muß. Wir haben einen guten und großen Menschen an ihm verloren, der die edelsten und hochherzigsten Gesinnungen mit einem nicht gemeinen Grade von Mäßigung und Humanität in sich vereinigte. Das einzige was mich tröstet, wiewohl nur ein leidiger Trost, ist, daß ich sein Los nicht beklage. Ich meine dieß nicht im Sinne deines Freundes Saufejus und der andern aus eurer Schule **), — Nein, beym Hercules! Was ich damit sagen will, ist: Ich seh' es als eine besondere Wohlthat der Götter an, daß sie ihn gleichsam aus dem Brande des Vaterlandes, das er so herzlich liebte, herausgerissen, und ihn dessen gänzlichen Untergang nicht erleben lassen wollten. Was kann abscheulichers seyn als unser Leben? Zumahl das meinige! Denn du, wiewohl die Natur dich zum Staatsmann machte, hast doch keine dir eigene Sclavendienste zu verrichten, und theilst nur den allgemeinen Nahmen mit uns. Aber mir, dem es, wie ichs auch anfange, unmöglich ist, es den Leuten recht zu machen, wie meinst du daß mir zu Muthe seyn müsse? Rede ich, wie es meine Pflicht gegen die Republik erfordert, so heiße ich wahnsinnig, — wie die Umstände mirs gebiethen, eine knechtische Seele: schweig' ich, so gilt's für einen Beweis, daß es ganz und gar aus mit mir ist. Gibt es wohl eine

*) des Luc. Lentulus, Flamen Martialis, von einem andern Ast dieses edeln Geschlechtes, als Lentulus Spinther und Marcellinus.

**) Der Epicureischen.

Digitized by Google

hoc etiam acriore, quod ne dolere quidem possum, ut non ingratus videar. Quid, si cessare libeat, et in otii portum confugere? nequidquam; imo etiam in bellum et in castra. Ergo erimus ὀπαδοὶ, qui ταγοὶ esse noluimus? sic faciendum est. Tibi enim ipsi, cui utinam semper paruissem! sic video placere. Reliquum est, Σπάρταν ἔλαχες, ταύταν κόσμει: non mehercule possum; et Philoxeno ignosco, qui reduci in carcerem maluit. Verumtamen id ipsum mecum in his locis commentor, ut ista ne improbem; idque tu, quum una erimus, confirmabis. A te literas crebro ad me scribi video; sed omnes uno tempore accepi.

Quae res etiam auxit dolorem meum. Casu enim trinas ante legeram, quibus, meliusculo

peinlichere Lage? Das Schlimmste ist noch, daß ich, um nicht undankbar zu scheinen, mir nur nicht anmerken lassen darf, wie peinlich sie mir ist. — Wie aber, wenn ich nun alles aufgäbe und mich in den Hafen einer ruhigen Muße flüchtete? Das kann ich nicht! Im Gegentheil, fort in den Krieg muß ich, zu Felde ziehen muß ich! — Wie? als subalterner Officier, ich der einst Oberfeldherr war? — Nicht anders! das muß ich mir schon gefallen lassen. Sehe ich denn nicht, daß du Selbst mir keinen bessern Rath zu geben hast? und wollte Gott, daß ich deinem Rath' immer gefolgt wäre! — Was bleibt also übrig als sich zu fügen und zu schmiegen, und, was man thun muß, mit guter Art zu thun? Beym Hercules! ich kann nicht! und ich verdenk' es wahrlich dem Philoxenus *) nicht, daß er lieber in den Kerker zurück geführt seyn, als die Verse des Dionysius gegen sein Gefühl loben wollte. Bey allem dem thue ich hier **) mein Bestes um mich in die entgegengesetzte Denkart hinein zu vernünfteln, und du wirst mich, wenn wir wieder beysammen sind, darin bestätigen. Ich sehe, daß du mir öfters schreibst; aber deine Briefe langen immer mit einander an. Dieser Umstand hat mir den Tod des Lentulus noch schmerzlicher gemacht. Denn zufälliger Weise hatte ich kurz zuvor drey Briefe gelesen, worin du mir schriebst, er befinde sich etwas besser. Nun

*) Ein Syracußischer Dichter, welchen Dionysius der ältere im ersten Zorn in ein Gefängniß (Latomie oder Lautumie genannt) werfen ließ, weil er seine Verse schlecht gefunden hatte. Nach einiger Zeit ward er wieder frey gelassen und nach Hof berufen um ein neues Gedicht des Fürsten vorlesen zu hören. Philoxenus hatte kaum ein Dutzend Verse ruhig angehört, so stand er plötzlich auf und lief davon. Wohin so eilig? fragte Dionysius: in die Latomie rief Philoxenus.

**) Auf dem Lande, wo er sich aufhielt, als er dieß schrieb.

Digitized by Google

Lentulo esse; scriptum erat Boce quantae fulmea. Sed ille, ut scripsi, non miser; nos vero servi.

Quod me admones, ut scribam illa Hortensiana: in alia incidi, non immemor istius mandati tui. Sed mehercule incipiendo refugi, ne, qui videar stulte illius amici intemperiem non tulisse, rursus stulte injuriam illius illustrem, si quid scripsero; et simul, ne βαθυτης mea, quae in agendo adparuit, in scribendo sit oculatior; et aliquid satisfactio levitatis habere videatur. Sed viderimus. Tu modo quam saepissime ad me aliquid.

Epistolam, Luccejo nunc quam misi, qua, meas res ut scribat, rogo, fac ut ab eo sumas; valde bella est; eumque, ut adproperet, adhorteris; et, quod mihi se ita facturum rescripsit, agas gratias. Domum nostram, quoad poteris, invisas. Vestorio aliquid significes. Valde enim est in me liberalis.

Digitized by Google

traf mich der vierte wie ein Blitz. Aber, wie gesagt, Er ist nicht unglücklich: aber wir müßten von Stahl und Eisen seyn, um unser Elend ausdauern zu können. Was die Lobschrift auf den Hortensius betrifft, an welche du mich erinnerst, so bin ich auf andere Dinge gerathen, ohne doch zu vergessen, was du hierüber von mir erwartest. Ich wollte sogar den Anfang machen; aber beym Hercules! der Gedanke schreckte mich zurück: da es mir schon zur Thorheit angerechnet wurde, daß ich seine Insolenz, als er mein Freund war, nicht ertragen hätte, so würde ich mich jetzt vollends lächerlich machen, wenn ich seinem an mir begangenen Unrecht durch eine solche Schrift noch gar einen glänzenden Anstrich geben wollte. Mein tiefes Gefühl dieses Unrechts, welches ich in meinen Handlungen nicht verbergen konnte, würde, dachte ich, nur desto stärker in die Augen fallen; und es würde aussehen, als ob ich so wenig Achtung für mich selbst trage, daß ich ihm noch gar eine Genugthuung dafür geben wolle. — Doch, wir wollen sehen!

Ich habe vor kurzem einen Brief an Luceejus abgehen lassen, worin ich ihn bitte die Geschichte meines Consulats zu schreiben. Mache, daß du eine Abschrift von diesem Briefe bekommst; er ist sehr hübsch. Sey so gut und ermahne ihn zugleich, die Hand recht bald ans Werk zu legen, und danke ihm in meinem Nahmen, daß er mir's versprochen hat. Auch bitte ich dich, nach meinem Hause zu sehen, so oft du kannst. Dem Vestorius *) sage etwas Verbindliches; er benimmt sich ausnehmend artig und gefällig gegen mich.

*) Einen reichen Banquier, dessen in diesen Briefen noch oft erwähnt wird.

Digitized by Google

EPISTOLA XXVI. (Att. IV. 7.)

Scr. in villa Arpinati, mense Majo A. U. C. 697.

Quinto filio melius esse laetatur; in Apollonium invehitur; pecuniam Metello nuper mortuo ab Attico mutuam datam ei perituram negat; de domo mandata ut curet, rogat; Arpinates fratri Quinto irasci significat.

CICERO ATTICO S.

Nihil εὐκαιρότερον epistola tua, quae me sollicitum de Quinto nostro, puero optimo, valde levavit. Venerat horis duabus ante Chaerippus; mera monstra nuntiarat. De Apollonio quod scribis, qui illi dii irati, homini Graeco, qui conturbare quidem putat sibi licere, quod equitibus Romanis. Nam Terentius suo jure.

De Metello, οὐχ ὅσίη φθιμένοισιν. Sed tamen multis annis civis nemo erat mortuus, qui.... Tui quidem tibi nummi meo periculo sint. Quid enim vereris, quemcunque heredem fecit, nisi Publium fecit? verum fecit non improbum; quamquam fuit

Digitized by Google

An Atticus.

IV. 7. [illegible] 147.

Nichts kam je zu gelegnerer Zeit als dein Brief, durch den du meine Bekümmerniß wegen unsers Neffen sehr erleichtert hast. Nur zwey Stunden zuvor hatte uns Chärippus *) mit der fürchterlichsten Erzählung, wie schlimm es um den Kranken stehe, geängstigt.

Was du mir vom Apollonius schreibst, ist wirklich ärgerlich **)! Wie? So ein Griechischer Wicht — hohl' ihn der Henker! — soll sich einbilden, er dürfe einen jüngern Gläubiger vor dem ältern bezahlen, weil es den Römischen Rittern erlaubt ist? Ein anders ists mit Terentius; der bedient sich bloß seines Rechts.

Was den Metellus***) betrifft — lassen wir die Todten ruhen! Und doch ist seit vielen Jahren kein Römer gestorben, der ****). — Für die Summe, die er dir schuldig war, würdest du mich wohl schwerlich zum Bürgen annehmen wollen. Doch was hast du zu besorgen, wer auch sein Erbe seyn mag, wenn's nur nicht Clodius ist? — Der ist es aber. — Nun so hat der Verstorbene, gegen seine Gewohnheit, nichts Ungerechtes ge-

*) Ein Hausgenosse des M. Cicero.

**) Daß Cicero sich hier über seinen Atticus ein wenig lustig macht, bedarf wohl keines Erinnerns.

***) Es kann wohl von keinem andern Metellus die Rede seyn, als von Nepos.

****) Er war im Begriff etwas sehr schlimmes von ihm zu sagen, bricht aber sogleich ab, um nicht unmittelbar gegen seine eigene Maxime zu sündigen.

Digitized by Google

ipse. Quare in hoc thecam nummariam non retexeris; in aliis eris cautior. Mea mandata de domo curabis: praesidia locabis: Milonem admonebis. Arpinatium fremitus est incredibilis de Laterio. Quid quaeris? equidem dolui. ὁ δὲ οὐκ ἐμπαίζετο μύθων. Quod superest, etiam puerum Ciceronem curabis, et amabis, ut facis.

EPISTOLA XXVII. (ad Div. f. 7.)

Scr. Romae mense circiter Majo A. U. C. 697.

De epistolarum ad Lentulum crebritate 1. de amicorum, in primis de Pompeji in eum animo 2. de ejus sententia atque auctoritate in causa de Ptolemaeo a Lentulo in Aegyptum reducendo 3. cui addit suum ipsius consilium 4. de suo ipsius 5. et de rei publicae statu 6. de Crassipedis et Tullias conjugio 7. de Lentuli filio 8.

M. T. CICERO P. LENTULO PROCOS. S. D.

Legi tuas literas, quibus ad me scribis, gratum tibi esse, quod crebro certior per me fias de omnibus rebus, et meam erga te benivolentiam facile perspicias: quorum alterum mihi, ut te plurimum diligam, facere necesse est, si volo is esse, quem tu me esse voluisti: alterum facio libenter, ut, quoniam intervallo locorum, et temporum disjuncti sumus, per literas tecum quam saepissime colloquar.

Digitized by Google

than *). Du wirst also dieser Schuldpost wegen deinen Geldkasten nicht aufzuschließen brauchen, und dich mit Andern desto besser in Acht nehmen.

Was ich dir meines Hauses wegen aufgetragen, wirst du besorgen, zur Sicherheit der Arbeiter Posten ausstellen, den Milo erinnern auf seiner Huth zu seyn.

Die Arpinater murmeln unglaublich über das Laterium unsers Quintus 23). Was kann ich dir sagen? Es war mir leid; aber Er läßt sich das Gerede der Leute wenig anfechten. Übrigens empfehle ich dir auch unsern Neffen, wiewohl ich versichert bin, daß du es an Vorsorge und Liebe für ihn nicht fehlen lässest.

27.

An den Proconsul Lentulus.

I. 7. ad Div. 697.

Du schreibst mir, wie sehr du für die öftern Nachrichten, so du von dem, was zu Rom vorgeht, von mir erhältst, und für die Beweise meines Wohlwollens, die du darin findest, dich mir verbunden erkennest. Dieses, daß ich dir mit der wärmsten Liebe zugethan bin, ist nicht mehr als meine Pflicht, wenn ich anders der Mann seyn will, den du, durch deine Verdienste um mich, in mir zu finden berechtigt bist; und zu Jenem reitzet mich das Verlangen, da wir durch Raum und Zeit so fern von einander gehalten werden, mich wenigstens durch Briefe

*) Weil Clodius als sein nächster Anverwandter der gesetzmäßige Erbe des kinderlosen Neros war.

Digitized by Google

Quod si rarius fiet, quam tu exspectabis, id erit eam-sae, quod non ejus generis meae literae sunt, ut eas audeam temere committere. Quoties mihi certorum hominum potestas erit; quibus recte dem, non praetermittam.

Quod scire vis, qua quisque in te fide sit, et voluntate: difficile dictu est de singulis. Unum illud audeo, quod antea tibi saepe significavi, nunc quoque, re perspecta et cognita, scribere: vehementer quosdam homines, et eos maxime, qui te et maxime debuerunt, et plurimum juvare potuerunt, invidisse dignitati tuae; simillimamque in re dissimili tui temporis nunc et nostri quondam fuisse rationem; ut, quos tu rei publicae causa laeseras, palam te oppugnarent: quorum auctoritatem, dignitatem, voluntatemque defenderas, non tam memores essent virtutis tuae, quam laudis inimici. Quo quidem tempore, ut perscripsi ad te antea, cognovi Hortensium percupidum tui, studiosum Lucullum: ex magistratibus autem L. Racilium et fide et animo in te singulari.

Nam nostra propugnatio, ac defensio dignitatis tuae, propter magnitudinem beneficii tui, fortasse plerisque officii majorem auctoritatem habere videatur, quam sententiae. Praeterea quidem de consularibus nemini possum aut studii erga te,

Digitized by Google

so oft als möglich mit dir zu besprechen. Wenn dieß seltner geschehen sollte, als du vielleicht erwartest, so wird die einzige Ursache seyn, weil meine Briefe an dich nicht von solcher Art sind, daß ich sie einem Jedem anvertrauen dürfte; aber so oft ich Gelegenheit finden werde, sie durch zuverläßige Menschen in deine Hände zu bringen, werde ich solche nie versäumen.

Du verlangst zu wissen, wie ehrlich es deine angeblichen Freunde mit dir meinen, und wie die übrigen gegen dich gesinnt seyen. Es wäre schwer, dich hierüber zu befriedigen, wenn von Jedem einzelnen die Rede seyn sollte. Was ich zu schreiben wage, ist etwas, worüber ich mich schon öfters gegen dich herausgelassen und wovon ich täglich mehr überzeugt werde: Nähmlich, daß es gewissen Leuten, vornehmlich denen, die das Meiste thun konnten und am stärksten dazu verbunden waren, aus bloßem Neid am Willen fehlte, dein Ansehen noch vergrößern zu helfen, und daß in diesem Stücke zwischen dem, was dir jetzt und mir ehemahls, wiederfuhr, — wie verschieden auch die Fälle an sich selbst sind, — die größte Ähnlichkeit darin vorwaltet: daß Diejenigen, deren Haß du dir der Republik wegen zugezogen hast, sich öffentlich als deine Feinde bewiesen; andere hingegen, deren Würde, Ansehen und Wünsche du immer geschützt und befördert hattest, wenig Gedächtniß für deine Verdienste um sie, und viel Abgeneigtheit etwas für deinen Ruhm zu thun, zu Tage legen.

Ich bemerkte damahls, und hab' es dir bereits geschrieben, daß Hortensius großen Eifer, und Lucullus viel Willen und Aufmerksamkeit dir Dienste zu leisten zeige, unter den Magistraten aber L. Racilius dir aufrichtig und herzlich ergeben sey.

Ich sage nichts von dem, was ich selbst für dich gethan, weil es von den meisten vielleicht mehr den großen Verbindlichkeiten, die du mir auferlegt hast, als meiner freyen Selbstbestimmung zugeschrieben werden, und aus diesem Grunde weniger Eindruck machen dürfte. Sonst wüßte ich von den Consulaten

Digitized by Google

aut officii, aut amici animi esse testis. Etenim Pompejum, qui mecum saepissime, non solum a me provocatus, sed etiam sua sponte de te communicare solet, scis, temporibus illis non saepe in senatu fuisse. Cui quidem literae tuae, quas proxime miseras, quod facile intellexerim, perjucundae fuerunt; mihi quidem humanitas tua, vel summa potius sapientia, non jucunda solum, sed etiam admirabilis visa est. Virum enim excellentem, et tibi tua praestanti in eum liberalitate devinctum, nonnihil suspicantem, propter aliquorum opinionem suae cupiditatis, te ab se abalienatum, illa epistola retinuisti. Qui mihi quum semper tuae laudi favere visus est, etiam ipso suspiciosissimo tempore Caniniano: tum vero, lectis tuis literis, perspectus est a me, toto animo de te, ac de tuis ornamentis, et commodis cogitare. Quare ea, quae scribam, sic habeto, me cum illo re saepe communicata de illius ad te sententia atque auctoritate scribere.

Quoniam senatusconsultum nullum exstet, quo reductio regis Alexandrini tibi ademta sit, eaque,

keinen, dem ich das Zeugniß geben könnte, daß er in deiner Sache weder Anhänglichkeit an dir, noch Dienstgefliffenheit, noch freundschaftliche Gesinnung bewiesen hätte. Denn das ist dir bereits bekannt, daß Pompejus — der nicht nur, wenn ich ihn dazu auffordere, sondern auch aus eigener Bewegung oft von dir mit mir zu reden pflegt — in jenen Zeiten*) selten im Senat erschien. Daß ihm dein letztes Schreiben an ihn viel Vergnügen gemacht, konnte ich leicht wahrnehmen; mir hat die Humanität, oder vielmehr die ausnehmende Weisheit, womit es abgefaßt ist, noch mehr als Vergnügen gemacht, sie hat mich zur Bewunderung hingerissen. Ich gestehe; wie hoch er dir auch für die überschwänglichen Beweise verbunden war, die du ihm (in deinem Konsulat) von deiner hohen Achtung gegeben hattest: so schien er doch einigen Verdacht zu hegen, die Meinung gewisser Leute, daß er dich in der Sache des Ägyptischen Königs zu verdrängen suche, möchte dich von ihm entfernt haben. Dieser Brief hat allen Argwohn ausgelöscht, und den wirklich edeldenkenden Mann ganz wieder zu dem Deinigen gemacht. Zwar kann ich nicht anders sagen, als daß er mir sogar in jenem argwohnvollen Zeitpunct des Caninius**), immer deinem Ruhm geneigt zu seyn schien: aber nachdem er deinen Brief gelesen hatte, konnte ich deutlich sehen, daß er von ganzem Herzen auf ein Mittel bedacht war, die Forderung deiner Ehre und Convenienz mit den Umständen zu vereinigen. Betrachte also das, was ich dir, nach mehrmahligen mit ihm gepflogenen Unterredungen, und mit seinem Vorwissen, schreiben werde, als etwas, das zuverläßig seine wahre Meinung ist. „Da nähmlich kein förmliches Senatus „Consultum vorhanden sey, und die später erfolgte „Senats-Erkenntniß, daß der König gar nicht zurückge-

*) Da die Sache in der stärksten Bewegung war.

**) Da nähmlich viele glaubten, der Tribun Caninius rede und handle bloß als Organ des hinter ihm sich verbergenden Pompejus.

Digitized by Google

quae de ea scripta est, auctoritas, cui scis interesse esse, ut ne quis omnino regem reduceret, tantam vim habeat, ut magis iratorum hominum studium, quam constantis senatus consilium esse videatur: te perspicere posse, qui Ciliciam, Cyprumque teneas, quid efficere, quid consequi possis; et, si res facultatem habitura videatur, ut Alexandriam, atque Aegyptum tenere possis: esse et tuae et nostri imperii dignitatis, Ptolemaide, aut aliquo propinquo loco rege collocato, te cum classe atque exercitu proficisci Alexandriam; ut, quum eam pace, praesidiisque firmaris, Ptolemaeus redeat in regnum; ita fore, ut per te restituatur, quemadmodum senatus initio censuit; et sine multitudine reducatur, quemadmodum homines religiosi Sibyllae placere dixerunt.

Sed haec sententia sic et illi et nobis probatur, ut ex eventu homines de tuo consilio existimaturos videremus; si cecidisset, ut volumus et optamus, omnes te et sapienter et fortiter: sin aliquid esset offensum, eosdem illos et cupide et temere fecisse dicturos. Quare quid adsequi possis, non tam facile est nobis, quam tibi, cujus prope in conspectu Aegyptus est, judicare. Nos quidem hoc sentimus: si exploratum tibi sit, posse te illius regni potiri, non esse cunctandum; si du-

Digitized by Google

„führt werden solle — außer dem, daß sie durch den „Wiederspruch der Tribunen entkräftet wurde, vielmehr „für den Willen einer erbitterten Partey als die wohlbe„dachte und standhafte Meinung des Senats zu achten „sey: so komme es jetzt bloß darauf an, was du Selbst, „als Inhaber von Cilicien und Cypern, dir mit hinläng„licher Gewißheit zu bewerkstelligen getraueſt. Fändeſt du „die Sache in einer solchen Lage, daß du Alexandrien „und Ägypten behaupten könneſt: so würde es der „Ehre des Römischen Reichs sowohl als der Deinigen an„gemessen seyn, wenn du — nachdem du die Person des „Königs in Ptolemais oder einem andern nahen Ort in „Sicherheit gebracht hätteſt — mit einem von hinlängli„chen Landtruppen unterstützten Geschwader, vor Ale„xandrien erschienſt, und solche Anstalten träfeſt, wodurch „Ruhe und Sicherheit in dieser Hauptstadt herge„stellt, somit dem Ptolemäus der Rückweg in sein Reich „eröffnet würde. Auf diese Weise würde er, dem er„sten Senats-Consultum gemäß, durch deine Vermitte„lung wieder eingesetzt; und zugleich würde der Si„byllе Folge geleistet, welche, nach dem Angeben reli„giöser Personen, nicht für gut befinden soll, daß er „mit Heereskraft zurückgeführt werde.“ — Ich muß aber hinzusetzen: daß dieser Vorschlag Seinen und meinen Beyfall nur in so fern hat, als wir glauben, die Welt werde deine Unternehmung nach dem Erfolge beurtheilen. Fiele sie so aus, wie wir wollen und wünschen: so würden alle sagen, du hättest als ein weiser und entschloßner Mann gehandelt; mißlänge sie hingegen, so würden eben dieselben dich beschuldigen, aus Eitelkeit und Eigennutz etwas Unbesonnenes und Unausführbares unternommen zu haben. In dieser Rücksicht können wir nicht so leicht beurtheilen, was du auszuführen im Stande biſt, als du Selbst, dem Ägypten so nahe liegt, daß du alles wie mit einem Blick übersehen und berechnen kannſt. Unser endlicher Rath ist also: wenn du völlig gewiß wäreſt, daß du in diesem Reiche den Meister spielen werdeſt, so solltest du keinen Augenblick zögern, wär'

Digitized by Google

bium sit, non esse conandum. Illud tibi adfirmo, si rem istam ex sententia gesseris, fore, ut absens a multis, quum redieris, ab omnibus collaudere. Offensionem esse periculosam, propter interpositam senatus auctoritatem religionemque, video. Sed ego te, ut ad certam laudem adhortor, sic a dimicatione deterreo: redeoque ad illud, quod initio scripsi, totius facti tui judicium non tam ex consilio tuo, quam ex eventu homines esse facturos.

Quod si haec ratio rei gerendae, periculosa tibi esse videbitur, placebat illud, ut, si rex amicis tuis, qui per provinciam imperii tui pecunias ei credidissent, fidem suam praestitisset, et auxiliis eum tuis et copiis adjuvares. Eam esse naturam, et regionem provinciae tuae, ut illius reditum vel adjuvando confirmares, vel negligendo impedires. In hac ratione quid res, quid causa, quid tempus ferat, tu facillime, optimeque perspicies: quid nobis placuisset, ex me potissimum putavi te scire oportere.

Quod mihi de nostro statu, de Milonis familiaritate, de levitate, et imbecillitate Clodii gratularis: minime miramur, te tuis, ut egregium artificem, praeclaris operibus laetari: quamquam est incredibilis hominum perversitas (graviori enim verbo uti non libet) qui nos, quos favendo in communi causa, re-

Digitized by Google

es aber zweifelhaft lieber gar nichts unternehmen. Dieß kann ich dir versichern: gelingt die Sache nach Wunsch, so wirst du abwesend von vielen, und, wenn du zurückkommst, von Allen aus Einem Mund hoch gepriesen werden; ein falscher Schritt hingegen würde dir, als ein Frevel gegen die Autorität des Senats und gegen die Moligion, gefährlich seyn. Ich meines Orts, wie ich dich ermahne, diese Gelegenheit Ehre einzulegen, wenn der Erfolg sicher ist, nicht aus den Händen zu lassen: so kann ich dir nicht ernstlich genug abrathen, nichts auf einen ungewissen Ausgang hin zu wagen. Sollte dich dieser Weg, ans der Sache zu kommen, zu gefährlich dünken, so wäre unser unmaßgeblicher Rath, daß du, so fern der König den Freunden, die ihm in den verschiedenen Provinzen deiner Statthalterschaft Vorschüsse gethan, oder noch thun wollten, hinlängliche Sicherheit haben würde, ihm unter der Hand mit Geld und Truppen aushelfen solltest; um so mehr, da die Natur und Lage deiner Provinz so beschaffen ist, daß du es immer in deiner Gewalt hast, ihn in einem Versuche, sich seines Thrones wieder zu bemächtigen, zu unterstützen, oder denselben bloß dadurch zu vereiteln, daß du unthätig bleibst. Was in allem diesem die Sache selbst und die Umstände an die Hand geben, kann niemand besser einsehen, als du: unsre Meinung aber, glaubte ich, könne dir von niemand schicklicher mitgetheilt werden als von mir.

Was die Glückswünsche betrifft, die du mir zu meiner vermahligen guten Lage machst, und zu der Gewähr, welche mir die Freundschaft des Milo und der Unverstand und die Ohnmacht des Clodius dafür leisten; so finde ich sehr natürlich, daß du, wie jeder treffliche Künstler, an deinem eignen vorzüglichsten Werke Freude hast. Indessen ist kaum zu glauben, wie gewisse Leute die Verkehrtheit (um kein härteres Wort zu gebrauchen) so weit treiben mögen, daß sie mich lieber durch ein hämisches Betragen von der gemeinen Sache entfernen, als durch ein freundli-

Digitized by Google

tinere potuerunt, invidendo abalienarunt: quorum malivolentissimis obtrectationibus nos soito de vetere illa nostra, diuturnaque sententia prope jam esse depulsos, non nos quidem ut nostrae dignitatis simus obliti, sed ut habeamus rationem aliquando etiam salutis. Poterat utrumque praeclare, si esset fides, si gravitas in hominibus consularibus. Sed tanta est in plerisque levitas, ut eos non tam constantia in re publica nostra, delectet, quam splendor offendat.

Quod eo liberius ad te scribo, qui non solum temporibus his, quae per te sum adeptus, sed etiam olim nascenti prope nostrae laudi dignitatique favisti: simul quod video, non, ut antehac putabam, novitati esse invisum meae: in te enim, homini omnium nobilissimo, similia invidorum vitia perspexi: quem tametsi illi esse in principibus facile sunt passi, evolare altius certe noluerunt. Gaudeo tuam dissimilem fuisse fortunam. Multum enim interest, utrum laus imminuatur, an salus deseratur. Me meae tamen ne nimis poeniteret, tua virtute perfectum est.

Digitized by Google

ches, das ihnen doch so wenig gekostet hätte, beybehalten wollten. Denn ich kann dir nicht verhalten, daß die boshaften Anfechtungen, die ich von diesen Menschen bey jeder Gelegenheit erfahre, mich endlich aus meinem so lange behaupteten Grundsatze beynahe mit Gewalt herausgetrieben haben. Ich will damit nicht sagen, daß ich vergessen könnte, was ich meinem eignen Charakter schuldig bin: sondern nur, daß sie mich in den Fall gesetzt haben, mehr auf meine Selbsterhaltung bedacht zu seyn. Beydes hätte sehr schön neben einander gehen können, wenn sich auf die Treue und Standhaftigkeit unserer Consularen nur im mindesten zu verlassen wäre. Aber die meisten von ihnen sind so charakterlos, daß, statt an meiner Beharrlichkeit bey den alten Maximen, die mich in Sachen der Republik immer geleitet, Wohlgefallen zu haben, vielmehr der Glanz meiner dem Staate geleisteten Dienste ihren neidischen Augen wehe thut. Ich entdecke mich dir über diesen Punct um so lieber, weil du es bist, dem ich nicht nur meine Wiederherstellung gänzlich, sondern auch den guten Erfolg meiner ersten Schritte in der ehrenvollen Bahn der Verdienste um das Vaterland, großen Theils zu danken habe. Hierzu kommt noch, daß ich jetzt einsehe, das, was mir so vielen Neid zugezogen, sey nicht, wie ich ehmahls glaubte, der Mangel des Geburtsadels: denn ich sehe offenbar, daß der Neid auch dich nicht weniger verfolgt, wiewohl du aus einem unsrer edelsten Geschlechter stammest; und wenn sie dir eben deßwegen deine Stelle unter den ersten Männern der Republik nicht streitig machten, so wollen sie doch wenigstens nicht, daß du höher fliegest. Mich freut nur, daß die Ähnlichkeit in diesem Stücke sich nicht bis auf die Glücksumstände erstreckt hat: denn zwischen einer bloßen Schmälerung unsers Ruhms, und dem gänzlichen Umsturz unsers Wohlstandes, ist doch ein großer Unterschied. Indessen ist es lediglich dein Verdienst, daß ich nicht größere Ursache habe mich des meinigen gereuen

Digitized by Google

Curasti enim, ut plus additum ad memoriam nominis nostri, quam demtum de fortuna videretur. Te vero emoneo, quum beneficiis tuis, tum amore incitatus meo, ut omnem gloriam, ad quam a pueritia inflammatus fuisti, omni cura atque industria consequare: magnitudinemque animi tui, quam ego semper sum admiratus, semperque amavi, ne umquam infecta cujusquam injuria. Magna est hominum opinio de te, magna commendatio liberalitatis, magna memoria consulatus tui. Haec profecto vides quanto expressiora, quantoque illustriora futura sint, quum aliquantum ex provincia atque ex imperio laudis accesserit.

Quamquam ita te gerere volo, quae per exercitum, atque imperium gerenda sunt, ut haec multo ante meditere, huc te pares, haec cogites, ad haec te exerceas, sentiasque (id quod quia semper sperasti, non dubito, quin adeptus intelligas,) te facillime posse obtinere summum atque altissimum gradum civitatis. Quae quidem mea cohortatio, ne tibi inanis, aut sine causa suscepta videatur, illa me ratio movit, ut te ex nostris eventis communibus admonendum putarem, ut considerares, in omni reliqua vita, quibus crederes, quos caveres.

Digitized by Google

zu lassen. Denn dein Werk ist es, daß ich an günstiger Meinung der Menschen mehr gewonnen, als an meinem Vermögen verloren habe. Und nun fühle ich mich nicht weniger durch meine Liebe zu dir, als durch alles, was du für mich gethan hast, gedrungen, dich zu ermahnen, daß du nicht ablassest das Ziel der edeln Ruhmbegier, die dich von den frühesten Jahren an befeuerte, mit allem möglichen Eifer zu verfolgen, und jene hochherzige Sinnesart, die ich immer an dir bewundert und geliebt habe, durch keinerley Kränkung, von wem sie auch komme, herunter stimmen zu lassen. Groß ist die Meinung der Welt von dir; groß die Liebe, die du dir durch deine Leutseligkeit und Freygebigkeit erworben hast; groß das Andenken deines Consulats. Du siehst wie sehr das Alles verstärkt und erhöht werden muß, wenn noch der Ruhm hinzukommt, den du dir in deiner Provinz als Statthalter und Feldherr zu erwerben Gelegenheit hast. Ich will damit nichts anders sagen, als daß du, bevor du zu Ausführung dessen schreitest, was an der Spitze eines Kriegsheers zu unternehmen seyn dürfte, die Zeit zur Vorbereitung nehmest, alles von allen Seiten wohl überlegest, dir alle nöthigen Kenntnisse und Handgriffe verschaffest, den Gegenstand aller deiner Gedanken und der ganzen Thätigkeit deines Geistes daraus machest, kurz, dich überzeugest, — und du siehest dich, wie ich nicht zweifle, diesem unverrückten Ziele deiner Hoffnungen zu nahe, um nicht bereits überzeugt zu seyn, — daß es dir ein Leichtes seyn wird, dich auf die erste und höchste Stufe im Staat empor zu schwingen. Und damit dir diese Vermahnung nicht eine leere grundlose Anmaßung scheine, so setze ich noch hinzu, wie ich mich hauptsächlich durch unsre gemeinsame Erfahrung bewogen finde dich zu erinnern, daß du dich in deinem ganzen übrigen Leben wohl vorsehest, wem du dich vertrauen dürfest und vor wem du dich zu hüthen habest 25).

Digitized by Google

Quod scribis te velle scire, qui sit reipublicae status: summa dissensio est, sed contentio dispar. Nam qui plus opibus, armis, potentia valent, profecisse tantum mihi videntur stultitia et inconstantia adversariorum, ut etiam auctoritate jam plus valeant. Itaque, perpaucis adversantibus, omnia, quae ne per populum quidem sine seditione se adsequi posse arbitrabantur, per senatum consecuti sunt. Nam et stipendium Caesari decretum est, et decem legati: et, ne lege Sempronia succederetur, facile perfectum est. Quod ego ad te brevius scribo, quia me status hic rei publicae non delectat: scribo tamen, ut te admoneam, quod ipse, literis optimis a pueritia deditus, experiendo tamen magis quam discendo cognovi, tu, tuis rebus integris, discas, neque salutis nostrae rationem habendam nobis esse sine dignitate, neque dignitatis sine salute.

Quod mihi de filia, et de Crassipede gratularis, agnosco humanitatem tuam: speroque et opto, nobis hanc conjunctionem voluptati fore.

Lentulum nostrum eximia spe, summae virtutis adolescentem, quum ceteris artibus, quibus studui-

Digitized by Google

Du wünschest zu wissen, in welchem Zustande sich die Republik dermahlen befinde? Ich antworte: die Mißhelligkeit könnte kaum größer seyn, aber der Kampf ist ungleich. Denn diejenigen, die durch Reichthum, Kriegsheere und eigenmächtige Gewalt die stärkern sind, scheinen mir die Geistesschwäche und Unthätigkeit ihrer Gegner so gut benutzt zu haben, daß sie es bereits auch durch das Übergewicht sind, welches die natürliche Folge eines klugen und planmäßigen Betragens ist. Daher haben sie auch, des vergeblichen Widerspruchs einiger Wenigen ungeachtet, Alles, was sie sich ohne einen Aufruhr sogar durch das Volk nicht zu erlangen getrauten, durch den Senat erlangt. Dem Cäsar ist eine große Summe zu Bezahlung seiner Truppen, die Erlaubniß sich zehen Legaten zu wählen, und eine Dispensation vom Sempronischen Gesetze, vermöge welcher ihm kein Nachfolger ernannt werden darf, bewilligt worden. — Ich eile so schnell über diese Dinge weg, weil ich an einem solchen Zustande der Republik keinen Gefallen habe: aber berühren mußte ich sie, um dir, zu einer Zeit, da du noch nichts verloren hast, die ernstliche Beherzigung einer Wahrheit zu empfehlen, von welcher ich, obschon von früher Jugend an allen Wissenschaften obliegend, doch mehr durch eine eigene Erfahrung als fremden Unterricht überzeugt worden bin, nähmlich: daß wir, wenn wir unsre Würde verloren haben, uns keine Rechnung auf unsre Selbsterhaltung machen, aber nicht vergessen dürfen, daß mit der letztern auch die erstere verloren geht.

In deinen Glückwünschen zur Vermählung meiner Tochter mit Crassipes erkenne ich die Humanität, die ein so schöner Zug deines Charakters ist. Ich hoffe und wünsche, daß diese Verbindung zu unserm Vergnügen ausfallen möge.

Unser Lentulus ist ein Jüngling von zu großer Hoffnung und Gutartigkeit, als daß du nicht Sorge tragen solltest, daß er nicht nur in allen den edlen Künsten, die

Digitized by Google

sti semper ipse, tum in primis imitatione tui fac erudias. Nulla enim erit hac praestantior disciplina: quem nos, et quia tuus, et quia te dignius est filius, et quia nos diligit semperque dilexit, in primis amamus, earumque habemus.

EPISTOLA XXVIII. (Ant. IV. 8.)

Ser. Antii mense Majo A. U. C. 697.

Epistolae Attici, qui domum Antii vel in agro suburbano habere voluerat, respondet; librariorum ab eo sibi missorum operam laudat; quomodo se gladiatores Attici gesserint, quaerit.

CICERO ATTICO S.

Multa me in epistola tua delectarunt, sed nihil magis, quam patina tyrotarichi. Nam de rauduscul quod scribis, μήπω μέγαν εἴπῃς, πρὶν τελευτήσαντ' ἴδῃς.

Aedificati tibi in agris nihil reperio. In oppido est quiddam, de quo est dubium, sitne venale; ae

Digitized by Google

du selbst immer geschützt und getrieben hast, geübt, sondern vornehmlich zur Nachahmung deines eigenen Beyspiels gebildet werde. Sey versichert, daß ich ihn, sowohl weil er dein Sohn und seines Vaters würdig ist, als weil er viele Zuneigung zu mir zeigt und immer gezeigt hat, ganz vorzüglich lieb und werth halte.

28.

An Atticus.

IV. 8. a. 697.

Unter vielem, was mich in deinem Brief ergötzt hat, machte mir nichts so viel Spaß als der Salzfisch-Pudding 26), von dem du dir so viel für die Verbesserung meiner Umstände versprichst *). Über die ersparten Kupferpfennige sage ich nichts als:

„Nenne keinen groß, eh du ihn sterben siehst." **)

Ich finde in der ganzen hiesigen Gegend kein Landhaus, wie du eines haben möchtest. In der Stadt (Antium) ist so etwas, das vielleicht für dich taugte, und da-

*) Ich mußte dieß, worauf sich ohne Zweifel der Scherz des Atticus gründete, hinzusetzen, um die Leser über den Sinn desselben nicht lange ungewiß zu lassen; denn im Text steht bloß, patina tyrotarichi. Dieß war damahls ein gemeines und wohlfeiles Gericht aus Salzfisch und weichem Käse, welches, nach der scherzhaften Voraussetzung des Atticus, die Hauptschüssel auf der Tafel des Cicero ausmachte. Die alles verfeinernde Kochkunst der üppigen Römer übte sich in der Folge auch an diesem gemeinleutischen Tyrotarichus, und machte eine sehr zusammengesetzte Art von Olla daraus, wozu wir das Recept aus dem berühmten Apicius in der Erläuterung mittheilen.

**) Ein von Stobäus aufbewahrter Vers des Sophokles.

Digitized by Google

proximum quidem nostris aedibus. Hoc scito, Antium esse Romae, ut Corcyrae Buthrotum illud tuum. Nihil quietius, nihil alsius, nihil amoenius; εἴη μισητὸς φίλος εἶκος.

Postea vero quam Tyrannio mihi libros disposuit, mens addita videtur meis aedibus: qua quidem in re mirifica opera Dionysii et Menophili tui fuit.

Nihil venustius, quam illa tua pegmata, postquam mi sittybis libros illustrarunt. Valde velim scribas ad me de gladiatoribus, sed ita, bene si rem gerunt: non quaero male, si se gessere.

EPISTOLA XXIX. (ad Div. V. 3.)

Scripta in Hispania A. U. C. 697.

Fratris contumelias a se despici et Ciceronis officiis leniri, ac de suis rebus ad Lollium scripsisse significat.

Q. METELLUS NEP. S. D. M. T. CICERONI.

Hominis importunissimi contumeliae, quibus crebris concionibus me onerat, tuis erga me officiis

Digitized by Google.

zu ganz nahe an meinem Hause; aber es ist ungewiß ob es verkauft wird. Das kannst du mir glauben, daß Antium gegen Rom das ist, was dein Buthrotum gegen Coreyra. Man kann sich keinen ruhigern, freyerliegenden, anmuthigern Ort denken:

Es könnte einem leicht sein liebes Haus verleiden *).

Seitdem Tyrannion meine Bücher in Ordnung gebracht hat, ist mirs, mein Haus habe eine Seele bekommen. Bey diesem Geschäfte haben mir deine Leute Dionysius und Menophilus treffliche Dienste gethan. Man kann nichts zierlicheres sehen, als die ausgefachten Büchergestelle, seitdem sie den Büchern mit ihren netten Decken und Titeln ein so schön ins Auge fallendes Ansehen gegeben haben.

Schreibe mir doch, was deine Gladiatoren für eine Wirkung gethan; versteht sich, wenn sie sich gut gehalten haben; wo nicht, so will ich lieber nichts davon wissen **).

29.

Q. Metellus Nepos an M. T. Cicero. 27)

D. V. 3. 697.

Die Lästerungen, die der unverschämteste Mensch 28) zu meinem Nachtheile sehr häufig bey Versammlungen ausbreitet, werden mir durch deine mir erwiesene Freund-

*) Parodie eines Verses in der Odyssee. Er meint sein liebes Haus in Rom.

**) Der folgende Theil dieses Briefes, der sich mit Apenas anfängt, gehört nicht hierher, sondern ist ein später geschriebener Brief, der bloß durch einen Zufall, oder einen unachtsamen Abschreiber an diesen angehängt worden seyn muß. Ich habe ihn also abgesondert, und unter den im Jahr 698 geschriebenen Briefen oben an gesetzt.

Digitized by Google

leniuntur: et, ut sunt leves ab ejus modi homine, a me despiciuntur; libenterque commutata persona, te mihi fratris loco esse duco. De illo ne meminisse quidem volo; tametsi bis eum invitum servavi. De meis rebus, ne vobis multitudine literarum molestior essem, ad Lollium perscripsi; de rationibus provinciae, quid vellem fieri, ut is vos doceret, et commonefaceret. Si poteris, velim pristinam tuam erga me voluntatem conserves. Vale.

EPISTOLA XXX. (ad Div. XIII. 6.)

Scr. Romae A. U. C. 697. incertum quo mense.

Cuspii amicum L. Julium ab illo rogatus Valerio Procos. diligentissime commendat.

M. T. CICERO Q. VALERIO, Q. F. ORCAE, PROCOS. S. P. D.

Si vales, bene est: valeo. Credo te memoria tenere, me et coram P. Cuspio tecum locutum esse, quum te prosequerer paludatum, et item postea pluribus verbis tecum egisse, ut, quoscumque tibi ejus necessarios commendarem, haberes eos in numero meorum necessariorum. Id tu pro tua summa erga

Digitized by Google

schaftsdienste erleichtert; und da jene von einem solchen Menschen herkommen, verachte ich sie als nichtsbedeutend. Ich nehme dich mit Vergnügen an seiner Statt zum Bruder an 29). Was ihn betrifft, so mag ich nicht einmahl mehr an ihn gedenken, obschon ich ihn zweymahl wider seinen Willen gerettet habe 30).

Wegen meinen Privat-Angelegenheiten habe ich dem Lollius 31), um durch zu häufige Briefe nicht lästig zu seyn, genau geschrieben; wie auch, daß er dich von dem, was ich wegen der Beschaffenheit meiner Provinz (Hispanien) wünsche, verständigen, und daran erinnern soll. Schenke mir noch ferner, so viel möglich, deine vorige Gewogenheit. Lebe wohl.

30.

An Q. Valerius Orca, Proconsul.

XIII. 6. ad Div. 697.

Du erinnerst dich ohne Zweifel noch, daß, als ich dir bey deiner Abreise zur Armee*) das Geleite gab, mir sowohl in Gegenwart des P. Cuspius **) als nachher noch besonders sehr angelegentlich von dir ausbath, daß du alle seine Freunde und Angehörigen, die ich dir empfehlen würde, eben so behandeln möchtest als ob sie meine eigenen wären. Du nahmst auch diese Bitte so freundlich und willfährig auf, als ich mir von der besondern

*) Die er als Proconsul in Afrika zu commandieren übernahm. Ich wußte das Wort paludatus (in der Feldherrn Uniform) ohne eine schleppende Umschreibung nicht anders zu übersetzen.

**) eines Römischen Ritters, der an einer Compagnie von Zollpächtern, und vermuthlich auch an andern Speculationen und Handelsgeschäften in Afrika großen Antheil hatte.

Digitized by Google

me benivolentia, perpetuaque observantia mihi liberalissime, atque humanissime usus es. Cuspius, homo in omnes suos officiosissimus, mirifice quosdam homines ex ista provincia tuetur, et diligit, propterea quod fuit in Africa bis, quum maximis societatis negotiis praeesset. Itaque hoc ejus officium, quod adhibet erga illos, ego mea facultate et gratia soleo, quantum possum, adjuvare. Quare Cuspianorum omnium commendationis causam hac tibi epistola exponendam putavi. Reliquis epistolis tantum faciam, ut notam adponam eam, quae mihi tecum convenit, et simul significem, de numero esse Cuspii amicorum. Sed hanc commendationem, quam his literis consignare volui, scito esse omnium gravissimam. Nam P. Cuspius singulari studio contendit a me, ut tibi quam diligentissime L. Julium commendarem.

Ejus ego studio vix videor mihi satisfacere posse, si utar verbis iis, quibus, quum diligentissime quid agimus, uti solemus. Nova quaedam postulat, et putat me ejus generis artificium quoddam tenere. Ei ego pollicitus sum, me ex intima nostra arte depromturum mirificum genus commendationis. Id quando adsequi non possum, tu te velim efficias, ut ille genere mearum literarum in-

Digitized by Google

Gefälligkeit und Achtung versprechen konnte, womit du mich immer begünstigt hast. Cuspius, überhaupt der gefälligste und dienstfertigste Mann von der Welt gegen alle seine Freunde, ist einigen Personen aus deiner Provinz, mit welchen er bey seinem zweymahligen Aufenthalt in Afrika sehr bedeutende Geschäfte in Gesellschaft gemacht hat, außerordentlich zugethan. Da ich ihn nun in Ausübung seiner Verpflichtungen gegen sie mit allem, was ich selbst vermag und bey andern gelte, zu unterstützen gewohnt bin, so hielt ich für nöthig, dich in diesem Briefe ein für alle Mahl zu verständigen, warum ich dir überhaupt alle, die mit Cuspius in Verbindung stehen, empfohlen haben möchte. Meinen künftigen Briefen werde ich bloß das zwischen uns abgeredete Zeichen vorsetzen *), und weiter nichts hinzufügen, als daß der Überbringer einer von den Freunden des Cuspius sey. Was aber die Empfehlung des L. Julius betrifft, die den Gegenstand des dießmahligen ausmacht, so kann ich dir nicht verhalten, daß sie mir vor allen andern ganz besonders wichtig ist, indem Cuspius mir mit dem größten Eifer angelegen hat, daß ich dir diesen seinen Freund aufs nachdrücklichste empfehlen möchte. Die Sache liegt ihm so sehr am Herzen, daß ich ihm schwerlich werde genug thun können, wenn ich mich bloß der Ausdrücke bediene, deren wir uns in Geschäften von der interessantesten Art zu bedienen pflegen. Er verlangt von mir ganz neue, und hat sich in den Kopf gesetzt, ich sey im Besitz eines unerhörten Kunststücks in diesem Fache. Ich habe ihm also versprechen müssen, eine wundervolle Art von Empfehlung aus dem Innersten meiner Kunst hervor zu suchen. Da es nun nicht in meinem Vermögen steht, ihm Wort zu halten, so bitte ich dich du wollest ihm durch die That selbst Ursache geben, den guten Erfolg der unglaublichen Kraft meiner

*) Wodurch Empfehlungen, womit es ihm Ernst war, von solchen unterschieden wurden, die ihm bloß von zudringlichen Leuten abgenöthigt wurden, und an deren Erfolg ihm nichts gelegen war.

Digitized by Google

credibile quiddam perfectum arbitretur. Id facies, si omne genus liberalitatis, quod et ab humanitate et potestate tua proficisci poterit, non modo re, sed etiam verbis, vultu denique expromseris: quae quantum in provincia valeant, vellem expertus esses. Sed tamen ipsum hominem, quem tibi commendo, perdignum esse tua amicitia, non solum, quia mihi Cuspius dicit, credo, (tametsi id satis esse debebat,) sed quia novi ejus judicium in hominibus et amicis deligendis.

Harum literarum vis quanta fuerit, propediem judicabo; tibique, ut confido, gratias agam. Ego, quae te velle, quaeque ad te pertinere arbitrabor, omnia studiose diligenterque curabo. Cura, ut valeas.

Digitized by Google

Empfehlung beyzumessen. Dieß wird geschehen, wenn du dem besagten Julius alle mögliche Gefälligkeit, wozu dir die Leutseligkeit deiner Gemüthsart, die Neigung und die Würde, die Macht geben wird, nicht nur durch willkührliche Diensterweisungen, sondern auch durch die verbindlichen Worte und die freundliche Miene, womit du sie begleitest*), erweisen wirst; denn von welcher Wichtigkeit diese letztern an einem Manne auf deinem Posten sind, wird dich nur die eigene Erfahrung überzeugen. Daß übrigens der Mann, den ich dir so nachdrücklich empfehle, deiner Freundschaft durch sich selbst würdig sey, glaube ich nicht bloß, weil Cuspius es sagt, sondern weil ich weiß, daß er in der Wahl seiner Freunde und Geschäftsgenossen immer mit der größten Klugheit zu Werke geht.

Ich werde in Kurzem Gelegenheit haben, die Wirkung dieses meines Empfehlungsschreibens zu erfahren, und zweifle keinen Augenblick, daß ich Ursache finden werde dir zu danken. Sey dagegen versichert, daß ich alles, wovon ich glauben kann, daß du es wünschest oder Antheil daran nimmst, mit größtem Fleiß und Eifer besorgen werde. Lebe wohl.

*) Fast sollte man hieraus muthmaßen, daß dieß eben nicht die gewöhnliche Manier des guten Valerius Orga gewesen sey.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXI. (ad Div. XIII. 6.)

Scr. Romae A. U. C. 697.

Valerio Proconsuli P. Cornelium commendat.

M. T. CICERO Q. VALERIO Q. F. ORCAE PROCOS. S. P. D.

P. Cornelius, qui tibi has literas dedit, est mihi a P. Cuspio commendatus: cujus causa quanto opere cuperem, deberemque, profecto ex me facile cognosti. Vehementer te rogo, ut cures, ut ex hac commendatione mihi Cuspius quam maximas, quam primum, quam saepissime gratias agat. Vale.

Digitized by Google

31.

An Ebendenselben.

697.

P. Cornelius*), der dir diesen Brief überreicht, ist mir von P. Cuspius empfohlen, und wie vielen Antheil ich an dem letztern nehme und zu nehmen schuldig bin, ist dir sattsam bekannt. Ich bitte dich also inständigst, darauf bedacht zu seyn, daß Cuspius Ursache erhalte, mir nächstens für meine Empfehlung den größten Dank zu sagen. Lebe wohl.

*) Vermuthlich auch ein Ritter und Mitglied einer Gesellschaft von Publicanern in der Provinz Afrika.

Digitized by Google

Erläuterungen
zum
vierten Buch.

1. Brief.

1) Seit dem Jahre 691 hatte eine öffentlich erklärte Feindschaft zwischen Metellus Nepos und Cicero bestanden, deren Ursachen und Beschaffenheit aus dem 17. und 18ten Abschnitt des Chronologischen Auszugs, und dem 13ten Briefe des ersten Buchs hinlänglich bekannt ist. Vermuthlich trug der Einfluß, welchen Pompejus auf die politischen Verhältnisse des Metellus hatte, das Meiste dazu bey, diesen so weit zu Gunsten Ciceros umzustimmen, daß er, wenn er gleich in den ersten Monathen seines Consulats von einigem Antheil an den Hindernissen, welche sein Verwandter Clodius der Zurückberufung seines Feindes in den Weg warf, nicht frey gesprochen werden kann, doch zuletzt dem so laut erklärten öffentlichen Willen nachgab, und mit seinem Amtsgenossen Lentulus gemeine Sache machte.

2. Brief.

2) C. Junius Bubulius hatte im Jahr der Stadt 442 während des Kriegs mit den Samnitern,

Digitized by Google

als Consul und Feldherr, der Erhaltung und Wohlfahrt der Republik unter dem Nahmen der Göttinn Salus (publica) einen Tempel angelobt, ihn im Jahr 446 als Censor erbauen lassen, und vier Jahre später als Dictator feyerlich eingeweiht. (Liv. X. 1.) Dieser Tempel stand auf dem Quirinalischen Hügel, nicht weit von dem Hause, welches Atticus von seinem Oheim Cäcilius geerbt hatte, und Cicero nennt die Göttinn deßwegen scherzweise seine Nachbarinn.

3. Brief.

3) Die gemeinsamen Priester aller Götter hießen Pontifices, die Priester besonderer Gottheiten, z. B. des Jupiter, Mars, Quirinus, Flamines. Das Collegium der Pontificen bestand zu Cicero's Zeiten aus fünfzehn Personen, deren Vorsteher Pontifex Maximus hieß. Sie wurden theils aus Patriciern theils aus Plebejern vom ersten Rang erwählt. Ihre Gerichtsbarkeit erstreckte sich über alle die Religion betreffende Gegenstände, und von ihren Aussprüchen, in so fern sie sich in ihren Schranken hielten, konnte nicht appellirt werden. Die Nothwendigkeit, das Wort Pontifex im Deutschen beyzubehalten, um sie von andern Priestergattungen zu unterscheiden, bedarf wohl keiner Entschuldigung. Es ist derselbe Fall wie mit Consul, Prätor, Tribun, Flamen, und einer Menge anderer der altrömischen Verfassung und ihrem Curial-Styl eignen Wörter, für welche es keine Deutsche gibt.

4) Plebiscita hießen in engerer Bedeutung alle Verordnungen, die in Zunft-Comitien (comitiis tributis) gemacht wurden; in weiterer, alle in einer ordnungsmäßigen Versammlung des Volks demselben von einem Magistrate (Consul, Prätor, oder Volks-Tribun) gehörig vorgetragnen, und auf die Anfrage, Velitis, jubeatis, Quirites, etc. bestätigten Gesetze. Da hier zwischen populi jussu und plebiscito ein Unterschied gemacht

Digitized by Google

wird, so scheint er sich auf diese zweyfache Bedeutung beziehen zu müssen.

5) „Suam Libertatem ut defendant.“ Die scherzhafte Wendung, welche Cicero hier den (vermuthlich anders gestellten) Worten des Clodius gibt, bezieht sich auf folgende Anekdote. Clodius hatte (wie wir anderswo schon erwähnt haben) nachdem er das weitläufige und prächtige Haus des Cicero hatte niederreißen lassen, sich die ganze Grundfläche zugeeignet, und eigenmächtig auf einem kleinen Theil derselben der Göttinn Libertas eine Art von offnem Tempel erbaut, in der Meinung, daß dadurch der ganze Platz geheiligt seyn, und seinem Feinde, falls er auch in der Folge wieder hergestellt würde, auf immer entzogen bleiben sollte. Als er nun die Consecration dieser Capelle (wiewohl auf eine ganz formwidrige und ungültige Weise) vornehmen wollte, fehlt es an einer Bildsäule der Göttinn, der sie gewidmet war, und Clodius wußte sich in der Eile nicht besser zu helfen, als daß er das Bild einer berüchtigten Griechischen Hetäre aus Tanagra in Böotien *) zur Stellvertreterinn der Göttinn erhob. Cicero versichert in der Rede ad Pontifices, daß er sich von der Wahrheit dieser Anekdote aufs genaueste unterrichtet habe, und ermangelt, wie man denken kann, nicht, die Gelegenheit zu benutzen, um den Ernst der Hochwürdigen Herren mehr als einmahl zum Lächeln zu nöthigen.

6) Nahe an dem Ciceronischen Hause hatte ehmahls das Haus des Consularen M. Fulvius Flaccus gestanden. Als dieser, weil er in die aufrührischen Unternehmungen des C. Gracchus verwickelt war, auf Be-

*) Sein Bruder Appius hatte es, vermuthlich dessen Schönheit wegen, vom Grabmahl dieser Hetäre wegnehmen, und, nebst einer großen Menge anderer aus Griechenland zusammengeschleppten Statuen, zu einer gewissen Absicht nach Rom geschafft, da diese aber in der Folge nicht Statt fand, es dem Clodius für seinen Tempel der Freyheit überlassen.

Digitized by Google

fehl des Senats nebst seinen Kindern das Leben verlor, wurde auch sein Haus niedergerissen, und auf der Area desselben in der Folge von Q. Catulus (der den berühmten Sieg über die furchtbaren Cimbern mit dem großen Marius getheilt hatte) aus seinem Antheil an der Cimbrischen Beute, mit Genehmigung des Senats, eine Säulenhalle erbaut, welche, laut der Inschrift, zu einem ewigen Denkmahl des Antheils, welchen Catulus an jenem für die Republik so wichtigen Siege gehabt hatte, dienen sollte. Diese Halle hatte Clodius, zugleich mit Cicero's Hause, niederreißen, und eine andere, welche seinen Nahmen führen sollte, auf demselben Platz errichten und mit seinem Tempel der Freyheit in Verbindung bringen lassen.

4. Brief.

1) Quinti Fratris tamen liberalitati pro facultatibus nostris, ne omnino exhaustus esset, illo recusante, subsidiis amicorum respondemus. Eine vornehme aber etwas sonderbare Art, um zu sagen: wiewohl meine Casse sehr hohl klingt, so setzen mich doch gute Freunde in den Stand, meinem Bruder, der sich beynahe schon gänzlich für mich erschöpft hat, zu zeigen, daß ich nicht weniger als er bereit bin, meinen Credit anzustrengen, um ihm einen Theil meiner Schuld abzutragen. Aber noch sonderbarer ist, daß wir unsern Consularen, mit dessen Finanzen es in diesem Augenblicke so schlecht stand, in weniger als zwey Jahren im Besitz von mehr als einem halben Dutzend der schönsten Landsitze in den fruchtbarsten und anmuthigsten Gegenden von Italien sehen werden, ohne daß sich die Sache anders erklären ließe, als daß ihm einige derselben von Freunden oder Clienten durch Vermächtnisse zugefallen seyn müssen.

Digitized by Google

9. Brief.

8. Vermöge dieses Gesetzes, welches den Nahmen seines Urhebers, eines gewissen Tribuns Papius führt, durfte sich der Senat während des ganzen Januars nicht versammeln, wofern er nicht zuvor beschlossen hatte, ob die auswärtigen Gesandten im Februar zum Gehör kommen sollten oder nicht. Da der Consul Marcellinus keine Lust hatte, den Gesandten des Ägyptischen Königs diese Gunst zu bewilligen; so hatte er, wie es scheint, diesen Punct gar nicht zur Sprache kommen lassen.

9. Cicero wiederhohlt hier von Wort zu Wort, was er dem Lentulus bereits im vorhergehenden Briefe gesagt hatte, — nähmlich, im Grunde so viel als Nichts. Denn entweder waren die Widersacher des Lentulus entschlossen ihre Sache durchzusetzen, oder nicht. Waren sie es, würden sie wenig nach Auspizien und Gesetzen gefragt haben; waren sie es nicht, wie erröthet er nicht, sich mit seinen angeblichen Verkehrungen beym Lentulus ein solches Ansehen zu geben? Beynahe möchte man mit dem guten Cicero, der sich seiner Verbindlichkeiten gegen Lentulus hätte entledigen mögen, aber es auch mit dem Pompejus nicht verderben wollte, Mitleiden haben, wenn man sieht, wie viel vergebliche Mühe er sich gibt, den ziemlich weiten aber dünnen und überall durchlöcherten Mantel, der seine Blöße decken soll, hin und her zu werfen und bald in jene Falten zu schlagen, ohne daß er hoffen konnte, seinem Freunde, der unfehlbar sehr gut — durch ein Sieb sehen konnte, wirklich zu verbergen, was er lieber sich selbst hätte verbergen mögen.

10) Beynahe sollte man aus dieser Stelle schließen, Cicero habe bereits etwas davon gewußt oder geahnet, daß der Tribun C. Cato mit dem Gedanken umgehe, den Proconsul Lentulus aus dieser Provinz abrufen zu lassen.

Digitized by Google

11) Die Rede ist hier von Tiberius Gracchus, dem Vater der beyden berühmten Brüder, deren Geschichte, wenigstens aus Plutarchs Lebensbeschreibungen, allgemein bekannt ist. Die Anekdote selbst erzählt Cicero umständlich im 4ten Capitel des 2ten Buchs de Natura Deorum, aus welchem wir sie hier nicht abschreiben wollen, da sie für unsere Leser kein Interesse haben kann, als in sofern sie ein Beyspiel ist, wie groß noch zu Anfang des siebenten Jahrhunderts die religiöse Scheu der Römer vor den Auspicien war.

12) In ea re nos et officio erga Lentulum MIRIFICE et voluntati Pompeji PRAECLARE satisfecimus.“ Ich denke, daß er durch das Wörtchen mirifice die ungemeine Gewandtheit andeuten wollte, die er nöthig hatte um den Willen des Pompejus, auf eine Art, welche bey diesem keinen Zweifel an seiner Aufrichtigkeit aufkommen ließ (denn dieß scheint mir hier der Sinn des Worts praeclare zu seyn) mit dem, was er dem Lentulus schuldig war, so zu vereinigen, daß er seiner Pflicht gegen den parentem et Deum vitae suae ein völliges Genüge gethan zu haben scheinen mußte. Daß er sich auf diese neue Probe seiner Kunst etwas zu Gute thut, ist klar. Diese Stelle ist sehr merkwürdig, weil sie der Schlüssel zu der ganzen Reihe von Briefen ist, die er in dieser Sache an Lentulus schrieb. So gar offenherzig, wie hier gegen seinen Bruder, pflegt er sich selten, selbst gegen seinen Atticus nicht, heraus zu lassen.

13) Wie stimmt dieß zu der, wenige Zeilen vorher, geäußerten Selbstzufriedenheit, daß er dem Willen des Pompejus in dieser Sache so meisterhaft genug gethan habe; Vermuthlich will er bloß sagen, Pompejus benehme sich so verdeckt und zurückhaltend, daß er, Cicero, selbst, aus den Äußerungen desselben nicht sehen könne, was er wolle. — Indessen wußte er es doch so gut, als ob es ihm vom Pompe-

Digitized by Google

ins selbst vertraut worden wäre. Das Wahre mußte jedem Jeden in die Augen springen.

14) Das Hauptsächlichste, vielleicht das Einzige, worüber er sich zu beschweren hatte und was er dem Lentulus nicht vergessen konnte, war, daß dieser in seinem vorjährigen Consulat ihm zu keiner nahmhaftern Entschädigung für seinen durch Clodius erlittenen großen Verlust behülflich gewesen war; was doch hauptsächlich von Lentulus abgehangen zu haben scheint. (S. den 3ten Brief dieses Buchs an Atticus.) So etwas, manet alta mente repostum, und schwächt auch wohl bey Gelegenheit das, was man der Pflicht schuldig zu seyn bekennen muß.

14. Brief.

15) Librarii wurden eine Gattung von Sclaven genannt, welche zum Abschreiben, Zusammenleimen, Aufrollen und Betiteln der Bücher, überhaupt zu allen Arten von künstlichern Handarbeiten abgerichtet wären, die zu ordentlicher und zierlicher Einrichtung einer Bibliothek nach damaliger Art, erfordert wurden. Daß Atticus mit Sclaven dieser Gattung wohl versehen war, wissen wir bereits aus dem 1sten Buch dieser Briefe.

16) Unter den mancherley Wegen, wie große Capitalisten dieser Zeit ihre Gelder benutzten, war auch dieser, daß sie eine Anzahl Gladiatoren, oder junge, zu dieser Bestimmung taugliche Sclaven, zusammenkauften, sie in den verschiedenen Künsten dieses mörderischen Handwerks unterrichten und üben ließen, und wenn sie es zu der erforderlichen Virtuosität gebracht hatten, an die Magistrate vermietheten, welche dem Römischen Volke, von Amtswegen oder aus andern Ursachen, sich durch diese eben so kostspielige als grausame Belustigungen empfehlen wollten. Es begreift sich leicht, daß ein großer und wohl verwahrter Platz, theils zu den Casernen, worein diese Gladiatoren eingesperrt wurden,

Digitized by Google

theils zu ihren täglichen Übungen erfordert wurde; und hierauf bezieht sich das Compliment, welches Cicero seinem Freunde über den Ankauf eines zu diesem Gebrauch vorzüglich zweckmäßigen Ortes macht.

18. Brief.

17) Tullia hatte ihren ersten Gemahl, C. Calpurnius Piso Frugi, bald nach Cicero's Widerherstellung, durch einen frühzeitigen Tod verloren. Ihr Vater säumte sich nicht, sie sobald als möglich wieder an einen andern angesehenen und reichen Mann zu verhandeln, und wählte dazu den Furius Crassipes von welchem wenig mehr bekannt ist, als daß er ein warmer Anhänger Cäsars war. Auch diese Ehe war von keiner langen Dauer. Crassipes schickte der jungen Dame, während ihr Vater Proconsul in Cilicien war, einen Scheidebrief, und sie kehrte in das väterliche Haus zurück, wurde aber bald darauf zum dritten Mahl an Cn. Dolabella, wiewohl mit noch schlechterm Erfolge, veräußert.

18) Ein Gericht, das über öffentliche Verbrechen urtheilen sollte, war damahls (wie aus dieser Stelle klar ist) aus Senatoren, Rittern und Schatzkammer-Tribunen *) zusammen gesetzt. Jede dieser drey Classen legte ihre Stimmtäfelchen in ihre eigne Urne, und die Mehrheit, die sich aus dem Zusammenzählen ergab, entschied.

*) Diese Tribuni aerarii waren dem jeweiligen Quästor untergeordnet, und ihre Verrichtung bestand darin, daß sie alle Gelder, die aus dem öffentlichen Schatz flossen, von dem Quästor in Empfang nahmen, und an die Behörden auszahlten. Sie wurden aus den gemeinen Bürgern gewählt, und ihre Anzahl scheint, in Verhältnißgleiche mit der ungeheuern Größe des Römischen Reichs, sehr beträchtlich gewesen zu seyn.

Digitized by Google

19) Die Rede ist von einer in Form einer Epistel abgefaßten, an Julius Cäsar gerichteten Schrift, worin Cicero die großen Eigenschaften, Tugenden und Thaten desselben in das glänzendste Licht stellte, sich selbst als seinen wärmsten Bewunderer bekannte, und das, was jenem an seinem ehmahligen Betragen gegen ihn mißfällig seyn mußte, zu entschuldigen, kurz, alle widrigen Eindrücke, die in Cäsars Gemüthe davon übrig seyn mochten, auszulöschen und ein rein freundschaftliches Verhältniß zwischen ihnen beyden herzustellen beflissen war. Schade, daß diese Epistel, welche gewiß ein großes Meisterstück in ihrer Art war, nicht auch auf uns gekommen ist! Aber höchst wahrscheinlich that Cicero selbst nach Cäsars Ermordung alles mögliche, um die Abschriften zu vernichten, die davon ins Publicum gekommen waren.

23. Brief.

20) Da diese Supplicationen sehr ehrenvoll für diejenigen waren, die der Senat damit begünstigte, so hatten die Proconsuln und Prorätoren in den Provinzen nichts angelegners, als irgend etwas, wenn es am Ende auch nur ein Streifzug gegen Straßenräuber war, zu verrichten, wovon sie Aufhebens genug machen konnten, um auf diese öffentliche Ehrenbezeugung einiges Recht zu haben. Der Senat war, besonders unter dem Consulate des Lentullus Marcellinus, um so freygebiger damit gewesen, weil die Tage, an welchen die Tribunen das Volk nicht zusammenberufen durften, dadurch ansehnlich vermehrt wurden. Desto schimpflicher war es also für den Proconsul Sabinius, daß ihm bey dieser Gelegenheit nicht nur das Urtheil des Senats, sondern die öffentliche Meinung selbst so sehr entgegen war.

Digitized by Google

24. Brief.

21) L. Lucejus war ein angesehener Senator dieser Zeit, der, von der Sucht eine große Rolle im Staate zu spielen unangefochten, sein Leben größtentheils in gelehrter Muße den Wissenschaften und hauptsächlich der Römischen Geschichte widmete, deren merkwürdigste Epochen nach und nach auszuarbeiten, wie es scheint, seine Lieblingsbeschäftigung und das eigentliche Verdienst war, sich um sein Vaterland und die Nachwelt zu machen gedachte. Von seinem Talent in diesem Fache muß Cicero eine große Meinung gehegt haben, wenn sie mit seinem in dieser Epistel ohne alle Zurückhaltung ausgedrückten Verlangen, in einem besondern seinem Consulate gewidmeten historischen Werke von ihm verherrlichet zu werden, in Verhältnißgleiche stand. Übrigens war Lucejus einer von denjenigen Anhängern des Pompejus, welche, weil er sich ihrer Zuverläßigkeit und Klugheit versichert hielt, den meisten Antheil an seinem Zutrauen hatten und mehr als andere über ihn vermochten.

22) Cicero's Worte sind: cujus studium in legendo non erectum Themistocli fuga redituque retinetur? Der eigentliche Sinn dieser Stelle scheint nicht deutlich genug ausgedrückt. Daß sie, theils wörtlich übersetzt, theils paraphrasiert, so viel sagen soll, als: „wessen Begierde fortzulesen wird nicht, wenn „er in der Geschichte des Themistokles bis auf seine Flucht „und Wiederkunft fortgerückt ist, plötzlich aufgehalten, und, mit vorzüglicher Theilnahme an dieselbe geheftet?“ — scheint klar genug zu seyn. Aber was soll hier reditu que? Bekannter Maßen kam Themistokles nicht wieder in sein Vaterland zurück, sondern starb zu Magnesia an Gift, welches er nahm, um sich von der Nothwendigkeit, die Persische Kriegsmacht gegen Griechenland anzuführen, zu befreyen. Dieß konnte doch wohl dem Cicero nicht unbekannt seyn? Indeß sehe ich nicht, wie dieses reditu que anders zu erklären sey, als wenn

Digitized by Google

man annimmt, entweder daß ihm sein Gedächtniß hier ungetreu gewesen, oder daß er eben das, was ich ihn in der Übersetzung sagen lasse, habe sagen wollen; sich aber nur, aus Eilfertigkeit dem Drange der Gedanken, wovon er voll war, Luft zu machen, nicht mit der Deutlichkeit ausgedruckt habe, die ihm sonst immer eigen ist, wo er sich nicht (wie in seinen Briefen häufig genug geschieht) in absichtliche Dunkelheit einhüllt. — Wem dieß keine Genüge thut, dem bleibt noch der Ausweg übrig, mit dem Freunde des Manutius, Hieronymus Feretti, anstatt reditu, interitu zu lesen; wodurch der Knoten mit Einem einzigen Hiebe aufgelöset ist.

26. Brief.

23) Allem Ansehen nach war dieses Laterium ehemahls ein kleines Pachtgütchen gewesen, so dem Quintus aus der väterlichen Erbschaft zugefallen war. Seit seiner Zurückkunft aus Asien hatte er, um einen anständigen Landsitz daraus zu machen, Vergrößerungen und Verschönerungen damit vorgenommen; die den benachbarten Arpinatischen Landleuten lästig oder gar nachtheilig däuchten; und da die Ciceronen ehedem nur ziemlich kleine Junker in Arpinum vorgestellt hatten; so war nichts natürlicher, als daß die andern kleinen Arpinater darüber murmelten, daß der Emporkömmling Quintus auf einmahl den großen Herrn mit und unter ihnen spielen wolle.

24) Wenn Lentulus die Wiedereinsetzung des Ägyptischen Königs auf seine eigene Gefahr und Verantwortung hätte unternehmen wollen, würde er schwerlich auf diesen, mit so viel Wenn's und Aber's gespickten Rath des Pompejus und Cicero gewartet haben. Mußte er, nachdem er das alles gelesen hatte, nicht ganz natürlich auf den Argwohn fallen, daß ihn die hochweisen Herren mit ihrem unmaßgeblichen Rath zum Besten haben wollten? Durch, die kalten, künstlich gedrechselten und bis zum Ekelverdruß wiederhohlten Complimente, womit ihn Cicero

Digitized by Google

in jedem Briefe wegen des Antheils, den er an seiner Wiederherstellung gehabt hatte, überschwenglich, konnte ein Mann wie Lentulus sich doch wohl nicht täuschen lassen? Das Gewebe, worin man seine Treuherzigkeit fangen wollte, war zwar fein genug, aber gar zu durchsichtig, und schwerlich glaubte Cicero selbst, daß Lentulus nicht recht gut sehe, was hier zu sehen war, rechnete aber darauf, daß er seine Ursachen habe, sich so zu stellen, als ob er mit den eifrigen Dienstleistungen des pflichtvollen Redekünstlers vollkommen zufrieden sey; kurz Lentulus dankte dem Cicero für seine Dienste so aufrichtig, als ihm dieser diente, und so zahlten die feinen Politiker einander wechselsweise mit wohlgestempelter falscher Münze und quittirten darüber eben so ernsthaft, als ob sie echtes Gold empfangen zu haben glaubten. So ist es unter den Menschen aus dieser Classe, so war es zu allen Zeiten, und so wird es immer seyn; es ist Natur der Sache, und geht — so lang' es kann.

25) Es ist schwer, bey dieser emphatischen und, die Wahrheit zu gestehen, ein wenig schulmeisterlich klingenden Vermahnung sich nicht der schönen Lehren zu erinnern, welche Polonius im Hamlet seinem reisenden Sohn auf den Weg gibt. Und doch ist es dort ein alter Vater, der zu seinem jungen, unerfahrnen Sohne spricht: hier giebt ein Römischer Consular einem andern, der in mancher Rücksicht wenigstens seinesgleichen war, im Ton eines Pädagogen, Lehren und Ermahnungen, wie sie nur einer nöthig haben kann, der mit dem ersten Spieße läuft. Aber vermuthlich wollte Cicero, Lentulus sollte es so aufnehmen, als ob er vom Drange seiner überschwänglichen Liebe und Theilnahme an ihm ein wenig über die Gränzen der Schicklichkeit hinausgedrückt worden sey.

28. Brief.

26) „Patina Tyrotarichi." Das Recept zu dieser Schüssel, nachdem sie von den Kochkünstlern zur möglich-

Digitized by Google

sten Verfeinerung gebracht worden, lautet beym Apicius folgender maßen: „Patella tyrotarichi ex quocumque pisce salso volueris. Coques ex oleo, exossabis, et cerebella cocta, pulpas piscium, jejuscula pullorum, ova dura, caseum mollem excaldatum, haec omnia calefacias in patella; teres piper, ligusticum, triganam, rutae boccam, vinum, mulsum, oleum; patellam ad lentum ignem ut coquatur, ovis crudis obligabis, adordinabis; cuminum minutum adsperges, et inferes.“ d. i. Nimm jeden beliebigen Salzfisch und koche ihn in Öhl ab, gräte ihn aus, thu gekochtes Gehirn, (von Hühnern, Pfauen und dergl.) etwas Fleisch von frischen Fischen, Lebern von jungen Hühnern, hartgesottnen Eydotter, und weichen, mit warmem Wasser ausgewaschnen Käse dazu, und laß das alles in einer Schüssel warm werden; würz' es mit klein gestoßnem Pfeffer, Liebstöckel- und Rautensaamen, gieß etwas Wein und Meth dazu; während alles zusammen bey langsamen Feuer aufkocht, rühre noch ein paar frische Eyer hinein, und wenn das Gericht fertig ist, so streue klein gestoßnen Kümmel darüber, und trag es auf.“ — Was unsere heutigen feinen Esser zu einem solchen Gekköche sagen würden, weiß ich nicht; auf jeden Fall mag es einen derben Römischen Magen vorausseßen. Indessen ist klar, daß Salzfisch, Käse und Eyer, tüchtig gepfeffert, die wesentlichen Bestandtheile des tyrotarichus waren, und die übrigen Zuthaten bloß von dem Geschmacke der Liebhaber, oder von dem größern Aufwande, den man auf eine solche Schüssel machen wollte, abhingen, und vermuthlich noch auf allerley Art abgeändert werden konnten.

29. Brief.

27) Dieser Brief wurde in chronologischer Ordnung von Wieland weggelassen, und wird hier nach Vorbek eingeschaltet.

Digitized by Google

28.) Der unruhige Clodius war ein so hitziger Kopf, daß er eigens damit umzugehen schien; andern Verdruß, sich selbst aber dadurch gleichsam vorsetzlich unglücklich zu machen; so daß Metellus nicht mit Unrecht sagte: invitum servavi. Denn er stürzte sich muthwillig in Gefahr, als ob er es darauf angelegt hätte, er wolle unterliegen.

29) Des Clodius Mutter war eine Schwester des Metellus Nepos Vater. Bruder steht also hier, wie öfters bey den Römern, im weiteren Verstande statt Vetter.

30.) Clodius war nähmlich zwey Mahl verübter Gewaltthätigkeiten wegen von Milo angeklagt worden.

31.) Diesen hatte er zu seinen Agenten bestellt, daß er den Römischen Herren von seinen Provinz-Sachen den Vortrag machen und sie nachher fleißig daran erinnern sollte.

Digitized by Google

Digitized by Google

M. Tullii Ciceronis

Epistolarum

Liber V.

Cicero's Briefe.

Fünftes Buch.

Die in diesem Buch enthaltenen Briefe sind geschrieben in den Jahren 698 und 699 unter dem Consulate des

Cn. Pompejus Magnus II., und
M. Licinius Crassus II., im Jahr 698;
und
L. Domitius Ahenobarbus, und
Appius Claudius Pulcher, im Jahr 699.

Digitized by Google

EPISTOLA I. (Att. IV. 8. extr.)

Scr. in Antiati circa auctumnum A. U. C. 697.

De Domitio consulatu quem petierat deque eo, de variis rebus domesticis.

CICERO ATTICO S.

Apenas vix discesserat, quum epistola. Quid ais? putasne fore, ut legem non ferat? die, oro te, clarius: vix enim mihi exaudisse videor. Verum statim fac ut sciam, si modo tibi est commodum. Ludis quidem, quoniam dies est additus, eo etiam melius hic eum diem cum Dionysio conteremus.

De Trebonio prorsus tibi adsentior. De Domitio;

Σύκῳ μὰ τὴν Δήμητρα σύκον οὐδὲν ἧν
Οὕτω ὅμοιον γέγονεν,

Digitized by Google

1.

An Attieus.

IV. 8 b. zu Anfang d. J. 698.

Apenas*) war kaum abgegangen, als ich einen Brief von dir erhielt. Was sagst du? Du meinst, Er werde das bewußte Gesetz nicht vor das Volk bringen**)? Ich bitte dich rede deutlicher; denn mir ist, ich habe dich nicht verstanden: aber laß michs unverzüglich wissen, wenn dirs nicht ungelegen ist. Mich freut es, daß die Spiele einen Tag länger dauern sollen; ich werde diesen Tag angenehm hier mit unserm Dionysius zubringen können***).

Dem, was du von Trebonius sagst, stimme ich gänzlich bey. Was die Sache des Domitius****) betrifft, so hat

Bey Ceres! keine Feige einer andern Feige
Je ähnlicher gesehn — †)

*) Ein Sclave des Cicero.

**) Unter dem Er ist vermuthlich der Tribun C. Cato gemeint, welcher damit umging, bey dem Volke auf Zurückberufung des Proconsuls Lentulus Spinther aus seiner Statthalterschaft in Cicilien anzutragen.

***) in seiner Bibliothek nähmlich zu Antium.

****) Wovon das Nöthige im historischen Vorbericht zum 4ten und 5ten Buche bereits gesagt worden ist.

†) Verse aus irgend einem Griechischen Komiker, die zum Sprichwort geworden waren.

ASHMOLEAN OXFORD MUSEUM

Digitized by Google

quam est ista περίστασις nostrae: vel quod ab iisdem, vel quod praeter opinionem, vel quod viri boni nusquam. Unum dissimile, quod huic merito. Nam de ipso casu nescio, an illud melius. Quid enim hoc miserius, quam eum, qui tot annos, quot habet, designatus consul fuerit, fieri consulem non posse? praesertim quum aut solus, aut certe non plus, quam cum altero petat. Si vero id est, quod nescio an sit, ut non minus longas jam in codicillorum fastis futurorum consulum paginulas habeat, quam factorum; quid illo miserius? nisi res publica; in qua ne speratur quidem melius quidquam. De Natta ex tuis primum scivi literis; oderam hominem. De poëmate quod quaeris; quid si cupiat effugere? quid? sinas?

De Fabio Lusco quod eram exorsus; homo peramans semper nostri fuit, nec mi umquam odio. Satis enim acutus et permodestus, ac bonae frugi. Eum, quia non videbam, abesse putabam. Audivi ex Gavio hoc

Digitized by Google

als sein Fall dem meinigen. Wir wurden beyde von eben denselben Personen hintergangen, beyde gegen alle Erwartung und unter allen, auf die wir rechneten, kein ehelicher Mann. Der einzige Unterschied ist, daß Domitius sich seinen Unfall selbst zugezogen hat 1). Denn ob er in der Hauptsache besser weggekommen ist, ließe sich noch fragen. Was kann jämmerlicheres seyn, als daß ein Mann, der seit so vielen Jahren als er Lebensjahre zählt, designirter Consul ist*), nicht dazu gelangen kann wirklicher Consul zu werden? Zumahl, da er entweder allein, oder nur mit einem Einzigen, anhält. Denn wofern, — was ich nicht weiß, — unsre Gewalthaber schon so viele künftige Consuln in ihren Denkbüchern vorgezeichnet hätten, als er schon gewesene erlebt hat, was wäre unglücklicher als Er? — Ich nehme die Republik aus, die nicht einmahl hoffen darf, daß es je besser mit ihr werden könnte.

Was du mir vom Natta**) schreibst, war mir ganz unbekannt. Der Mensch ist mir immer zuwider gewesen.

Du erkundigst dich nach meinem Gedichte, ob es nicht Lust habe, aus seinem Gefängniße zu entwischen? — Und wenn es nun wäre? Würdest du es geschehen lassen 2)?

Fabius Luscus war mir immer sehr ergeben, und auch ich habe ihn immer wohl leiden mögen. Es fehlt ihm nicht an Geist, er ist bescheiden und überhaupt ein guter Mensch. Weil ich ihn nicht mehr zu Gesicht bekam, glaubt' ich ihn abwesend. Endlich sagte

*) d. i. als ein Patricier zum Consul geboren ist.

**) Wer dieser Natta war, und wovon hier die Rede ist, ist unbekannt. Natta ist der Zunahme eines Patricischen Asts der Familie Pinaria. Ob hier vielleicht der L. Natta gemeint ist, der als Pontifex, sich vom Clodius gebrauchen ließ, ein Stück des Ciceronischen Hausplatzes der Göttinn Libertas zu consecrieren.

Digitized by Google

Firmano, Romae esse hominem, et fuisse adsiduum. Percussit animum. Dices, tantulane causa? permulta ad me detulerat non dubia de Firmanis fratribus. Quid sit, quod se a me removit, si modo removit, ignoro.

De eo, quod me mones, ut et πολιτικῶς me geram, et τὴν ἔσω γραμμὴν teneam; ita faciam. Sed opus est majore prudentia, quam a te, ut soleo, petam. Tu velim e Fabio, si quem habes aditum, odorere; et istum convivam tuum degustes; et ad me de his rebus, et de omnibus quotidie scribas. Ubi nihil erit, quod scribas, id ipsum scribito. Cura ut valeas.

EPISTOLA II. (ad Att. IV. 10.)

Scr. in Cumano IX. Kal. Maji A. U. C. 698.

Cn. Pompejo Magno II. M. Licinio Crasso II. Coss.

de Ptolemaeo in Aegyptum reducto. 1. de studiis suis. 2. aedificationem suam Attico commendat. 3. se Pompejum in Cumano ejus visurum nuntiat. 4.

CICERO ATTICO S.

Puteolis magnus est rumor, Ptolemaeum esse in regno. Si quid habes certius, velim scire.

Digitized by Google

mir Gavius (der Firmaner, wenn du ihn kennst) er sey zu Rom und immer da gewesen. Das fiel mir auf. Eine solche Kleinigkeit? wirst du sagen. Ich hatte durch ihn eine Menge Anekdoten, an deren Wahrheit nicht zu zweifeln war, von den Gebrüdern Gavius erfahren. Warum er sich von mir entfernt hat, wenn dieß anders der Fall ist, weiß ich nicht.

Du thust wohl, daß du mich erinnerst, mich politisch zu benehmen, und immer die Mittellinie zu halten. Ich will mein Bestes thun; aber es gehört eine größere Klugheit dazu als die Meinige, und ich werde, wie bisher, die Deinige fleißig zu Hülfe rufen. Du thätest mir einen Gefallen, wenn du dem Fabius, wofern du ihm beykommen kannst, auf den Zahn fühlen, — auch den Tischfreund, dessen du erwähnst, ein wenig anstechen, und mir von dem allen, und was sonst vorgeht, tagtäglich schreiben wolltest. Hast du nichts zu schreiben, so schreibe wenigstens dieß. Lebe wohl.

2.

An Ebendenselben.

IV. 10. i. J. 698.

Zu Puteoli*) wird laut davon gesprochen, daß Ptolemäus wieder auf dem Throne sey 3). Wenn du was gewisses davon hast, so berichte mirs. Ich weide mich

*) Eine heut zu Tage unter dem Nahmen Pozzuolo bekannte Stadt am Golfo di Napoli, nahe am Lucriner-See. Cicero hatte zwischen dieser Stadt und dem See Avernus an der Küste von Bajä, ein Landgut, welches er sein Puteolanum nennt, und wo er sich zuweilen einige Tage aufzuhalten pflegte.

Digitized by Google

Ego hic pascor bibliotheca Fausti. Fortasse tu putabas, his rebus Puteolanis et Lucrinensibus. Ne ista quidem desunt. Sed mehercule a ceteris oblectationibus ut deseror et voluptatibus propter rem publicam, sic literis sustentor et recreor; maloque in illa tua sedecula, quam habes sub imagine Aristotelis, sedere, quam in istorum sella curuli; tecumque apud te ambulare, quam cum eo, quocum video esse ambulandum. Sed de illa ambulatione fors viderit, aut si qui est, qui curet deus.

Nostram ambulationem, et Laconicum, eaque, quae Cyrea sint, velim, quod poteris, invisas; et urgeas Philotimum, ut properet; ut possim tibi aliquid in eo genere respondere.

Laconicum] de ejus ratione et usu nondum omnino constat. Hoc certum est, partem fuisse sudationis in balneo.

Digitized by Google

hier — an der Bibliothek des Sulla 4). — Du *) dachtest vermuthlich — an die vielen guten Dinge, die hier und aus dem Lucriner-See zu haben sind? Auch daran fehlt es uns nicht. Aber wahrlich die Umstände der Republik haben mir den Geschmack an allen andern Ergötzungen und Genüssen dermaßen verdorben, daß Literatur jetzt mein einziges Labsal ist. Lieber möchte ich in dem kleinen Lehnstühlchen unter der Büste des Aristoteles in deiner Bibliothek sitzen, als in dem Curulischen Sessel unserer Gewalthaber **) und lieber mit dir in deiner Galerie auf und ab spazieren, als mit Jenem, mit dem ich gleichwohl, wie ich sehe, werde spazieren ***) müssen. Doch was aus diesem Spaziergange werden wird, sey dem Zufall oder irgend einem Gott überlassen, wenn anders einer ist, der sich um diese Dinge bekümmert ****).

Meine Galerie, und das Schwitzbad, und alles, was sich vom Cyrus *****) herschreibt, besuche, wenn ich bitten darf, so oft als dirs möglich ist, und treibe den Philotimus an, daß er eile, damit ich dir in dieser Art auch etwas entgegen zu stellen habe.

*) D. i. ein Epikureer wie du, dem die Sinnenlust für das höchste Gut gilt, — ein traulicher Scherz, der im Original äußerst zart angedeutet ist.

**) So deutsch drückt sich der vorsichtige Cicero freylich nicht aus; er sagt bloß in illorum sella curuli; aber nach 1800 Jahren ist es keine Indiscretion mehr, ihn verständlicher reden zu lassen.

***) d. i. dessen Partey ich gern oder ungern werde halten müssen. Ohne Zweifel ist Pompejus gemeint, und unter dem ambulandum est etwas mehr, als ein bloßer Spaziergang mit Pompejus auf seiner Villa, wie Mongault meint.

****) Ist dieß nur ein Compliment, das er seinem Epikureischen Freunde machen will, oder macht ihn der Unmuth wirklich zum Epikureer wider seinen Willen?

*****) dem schon oft erwähnten Baumeister dieses Nahmens.

Digitized by Google

Pompejus in Cumanum Parilibus venit: misit ad me statim, qui salutem nuntiaret. Ad eum postridie mane vadebam, quum haec scripsi.

EPISTOLA III. (ad Q. Fr. II. 9.)

Scr. Romae circiter id. Febr. A. U. C. 698.

Librum suum Quinto placuisse laetatur 1. *negotium fratris se Pompejo commendasse* 2. *de ambitu SCtum, in Afranii sententiam factum esse nuntiat.* 3.

MARCUS Q. FRATRI S.

Placiturum tibi esse librum meum suspicabar: tam valde placuisse, quam scribis, valde gaudeo. Quod me admones de nostra Urania, suadesque, ut meminerim Jovis orationem, quae est in extremo illo libro: ego vero memini, et illa omnia mihi magis scripsi, quam ceteris.

Sed tamen postridie, quam tu es profectus, multa nocte cum Vibullio veni ad Pompejum. Quumque ego egissem de istis operibus, atque inscriptionibus, per mihi benigne respondit; magnam spem attulit. Cum Crasso se dixit loqui velle; mihique ut idem facerem, suasit. Crassum consulem ex senatu domum reduxi; suscepit rem; dixitque esse, quod Clodius hoc tempore cuperet per se et per Pompejum con-

Digitized by Google

Pompejus ist um die Parilien in sein Cumanum gekommen und hat sogleich zu mir geschickt und sich nach meinem Befinden erkundiget. Ich war also am folgenden Morgen, da ich dieses schrieb, im Begriff zu ihm zu gehen.

3.

An seinen Bruder Quintus.

II. 9. ad Q. Fr. I. J. 698.

Daß dir mein Buch gefallen würde, vermuthete ich: daß es dir so sehr gefallen hat, wie du schreibst, macht mir große Freude. Du erinnerst mich an meine Urania, und räthst mir, die Rede Jupiters am Schluß dieses Gedichts ja in stetem Andenken zu behalten. — Glaube mir, ich denke oft genug an sie, und habe das alles mehr für mich als für andere geschrieben. Indessen bin ich doch am nächsten Tage nach deiner Abreise mit dem Vibullius*) in später Nacht zu Pompejus gekommen, um mit ihm über den bewußten Bau und die Aufschriften, (die du wünschest) zu sprechen 5). Er gab mir eine sehr geneigte Antwort und die beste Hoffnung; er wolle, sagte er, mit Crassus darüber reden, und rieth mir das Nähmliche zu thun. Ich fand mich also bey der ersten Gelegenheit unter denen ein, die den Crassus, als Consul, aus dem Senat nach Hause begleiteten**): Er nahm die Sache auf sich, und sagte mir: Clodius habe etwas, so er durch ihn und Pompejus zu erlangen suche;

*) Vibullus Rufus, einem Anhänger und Hausfreund des Pompejus.

**) Viel Worte, ich gestehe es für: „Crassum consulem ex Senatu domum reduxi;“ indessen sagen sie weder mehr noch weniger als die sechs Lateinischen.

Digitized by Google

sequi: putare se, si ego eum non impedirem, posse me adipisci sine contentione quod vellem. Totum ei negotium permisi, meque in ejus potestate dixi fore. Interfuit huic sermoni P. Crassus adolescens, nostri (ut scis) studiosissimus. Illud autem, quod cupit Clodius, est legatio aliqua, si minus per senatum, per populum, libera, aut Byzantium, aut ad Brogitarum, aut utrumque. Plena res nummorum. Quod ego non nimium laboro, etiam si minus adsequor, quod volo. Pompejus tamen cum Crasso locutus est; videntur negotium suscepisse. Si perficiunt: optime. Sin minus: ad nostrum Jovem revertamur.

A. d. III id Febr. senatus consultum est factum de ambitu in Afranii sententiam, quam ego dixeram, quum tu adesses; sed magno cum gemitu senatus. Consules non sunt persecuti eorum sententias, qui

quam ego dixeram] non, quam ego dixeram in senatu. Cicero enim numquam eo turpitudinis venisset, ut quum antea consul legem contra ambitum tulisset, idem sententiam diceret, de impunitate iis danda, qui contra hanc legem deliquissent. Quam ego dixeram idem est, ac de qua rebam locutus eram. Sed fortasse vocabulum contra omissum est librariorum incuria, tum vero legendum est: contra quam ego dixeram in senatu.

Digitized by Google

er glaube, wenn ich ihm (dem Clodius) darin nicht hinderlich wäre, würde ich was ich wolle ohne Schwierigkeit erlangen können. Ich habe ihm das ganze Geschäft anheim gestellt, und ihn versichert, daß er über mich zu gebiethen haben sollte. Der junge Crassus (sein Sohn), dessen große Anhänglichkeit an mich dir bekannt ist, war bey dieser Unterredung gegenwärtig. Das, was Clodius zu erlangen sucht, ist irgend eine außerordentliche Gesandtschaft*), wofern sie vom Senate nicht zu erhalten wäre, vom Volke**) nach Byzanz oder zum Brogitarus***), oder zu beyden. Es ist ein großer Schnitt dabey zu machen. Mich kümmert dieß sehr wenig, gesetzt auch, daß ich nicht alles erhalte, was ich will. Indessen hat Pompejus mit Crassus gesprochen, und sie scheinen das Geschäft auf sich genommen zu haben. Bringen sie es zu Stande, wohl und gut! wo nicht, so kehren wir zu unserm Jupiter zurück.

Am 12ten May kam, nicht ohne schwere Seufzer des Senats, ein Senatus-Consultum zu Gunsten der Volksbestechungen, dem Antrage des Afranius****) gemäß, zu Stande, wie ich, da du noch hier warst, vorher gesagt hatte 6). Die Consuln fanden nicht für gut,

*) Sollte dieß nicht das schicklichste Wort für legatio libera seyn?

**) Was aber gegen die Ordnung lief.

***) Ein reicher Galatier, und Schwiegersohn des Königs Dejotarus, welchem Clodius, während seines Tribunats, erst das Hoheprieſterthum in der Galatischen Stadt Pessinus, nach gewaltsamer Vertreibung des rechtmäßigen Inhabers, und zur Zugabe noch den Königstitel verkauft hatte. Orat. de Harusp. resp. c. 10.)

****) Eines dem Pompejus (durch den er im Jahr 693 das Consulat erschnappt hatte) gänzlich verkauften und aus den Briefen des 2ten Buchs hinlänglich bekannten Mannes, der unter dem zweyten Consulat seines großen Gönners wieder bedeutend geworden war.

Digitized by Google

Afranio quum essent adsensi, addiderunt, ut praetores ita crearentur, ut dies LX privati essent. Eo die Catonem plane repudiarunt. Quid multa? tenent omnia: idque ita omnes intelligere volunt.

EPISTOLA IV. (ad Q. Fr. II. 10.)

Scr. in Puteolano vel Cumano mense Apr. vel Maio A. U. C. 698.

Fratrem jocose castigat, quod veritus esset ne se interpelleret, eumque ut mox advolet, et Marium adducat, rogat.

MARCUS Q. FRATRI S.

Tu metuis, ne me interpelles? primo si in isto essem, tu scis, quid sit interpellare. An te Atejus? mehercule mihi docere videbaris istius generis humanitatem: qua quidem ego nihil utor abs te. Tu vero, ut me et adpelles, et interpelles, et obloquare, et

Digitized by Google

über die verschiednen abgelegten Vota besondere Anfrage zu halten, und begnügten sich, indem sie dem Afranius beystimmten, den Zusatz anzufügen: daß die zu erwählenden Prätoren in den ersten sechzig Tagen Privat-Personen bleiben sollten 7). An diesem Tage zeigte sichs, daß sie von Cato*) schlechterdings nichts wissen wollen. Kurz sie machen alles, was ihnen beliebt, und wollen auch von Jedermann so verstanden seyn.

4.

An Ebendenselben.

II. 16. ad Q. Fr. 698.

Wie? du fürchtest mir ungelegen zu kommen? Für's Erste, wenn ich auch so einer wäre**), wer weiß besser als du, was Ungelegenkommen ist? Kommt dir Atejus ungelegen? Beym Herkules! ich dächte, du könntest in dieser Art von Humanität Lectionen geben. Bey dir wüßte ich keinen Gebrauch von ihr zu machen. Du magst mir zu gelegner oder nicht gelegner Zeit kommen, ungelegen, oder zu oft kommst du mir nie***).

*) Nähmlich als Candidaten um die Prätur. Die Rede ist von Marcus Cato, nicht von dem gewesenen Tribun Cajus.

**) Dem man so leicht ungelegen kommt.

***) Tu vero ut meet adpelles et interpelles et obloquare et colloquare velim. Cicero liebt diese Gattung von Witzspielen, wo die Worte, dem Sinn nach, einander entgegen stehen, und, dem Klang nach, zusammen reimen, und macht, zumahl in vertrauten Briefen, öfters Gebrauch davon; aber in eine andere Sprache lassen sich diese kleinen facetiae nur selten übertragen. Was ich dafür gegeben habe, läuft indessen auf dasselbe hinaus.

Digitized by Google

colloquare velim. Quid enim mihi suavius? Non mehercule quisquam μισοπάταχτος libentius sua recentia poëmata legit, quam ego te audio quacumque de re, publica, privata, rustica, urbana. Sed mea factum est insulsa verecundia, ut te proficiscens non tollerem. Opposuisti semel ἀναντίλεκτον causam, Ciceronis nostri valitudinem; conticui. Iterum Ciceropes; quievi. Nunc mihi jucunditatis plena epistola hoc adspersit molestiae, quod videris, ne mihi molestus esses, veritus esse, atque etiam nunc vereri. Litigarem tecum, si fas esset; sed mehercule, istuc si umquam suspicatus ero, nihil dicam aliud, nisi verebor, nequando ego tibi, quum sum una, molestus sim.

Video te ingemuisse. Sic fit, εἰδ' ἐν αἰᾳ ἔζυσας. Numquam enim dicam, ἐὰ πάσας.

Marium autem nostrum in lecticam mehercule conjecissem, non illam regis Ptolemaei Aniciauam. Memini enim quum hominem portarem ad Bajas, Neapoli, octophoro Aniciano, machaerophoris centum sequentibus, miros risus nos edere, quum ille

Digitized by Google

Denn was hätte ich denn angenehmers? Bey Gott! kein von den Musen angeschossener Poet hat jemahls seine neugebornen Verse lieber vorgelesen, als ich dich, von welchem Gegenstand es sey, politischem oder ökonomischem, städtischem oder ländlichem, reden höre? Bloß meine abgeschmackte Bescheidenheit war Schuld, daß ich dich bey meiner dermahligen Reise aufs Land nicht mitnahm. Einmahl hattest du eine Entschuldigung die keine Einwendung zuließ: unser Cicero war unpäßlich; ich mußte schweigen. Ein andermahl waren beyde Jungen nicht wohl; was konnt' ich sagen? Nun kommt mir ein Brief von dir, mit tausend angenehmen Dingen angefüllt, und das einzige darin, was mir Unlust verursacht, ist, daß du gefürchtet zu haben und noch zu fürchten scheinst, du möchtest mir beschwerlich seyn. Ich könnte ordentlich mit dir hadern, wenn man mit seinem Bruder hadern dürfte, aber beym Herkules! wenn ich jemahls wieder so etwas an dir merke, so werd' ich das Vergeltungsrecht gebrauchen und sagen, ich fürchte dir lange Weile zu machen, wenn ich allein mit dir bin.

Unsern Marius *) würde ich unfehlbar in meiner Sänfte mit davon geführt haben; — freylich nicht in der prächtigen, die unser Anicius **) vom Könige Ptolemäus bekam, eben derselben, worin ich mich erinnere, den Marius einsmahls mit acht Trägern und hundert Trabanten mit Schwertern an der Seite hinterdrein, von Neapel nach Bajä transportirt zu haben. — Du hättest das Gelächter sehen sollen, als der gute Mann, der sich nichts weniger als von einem so königlichen Ge-

*) An welchen der eilfte Brief dieses Buchs gerichtet ist. Quintus scheint sich gewundert zu haben, warum Cicero diesen ihren gemeinschaftlichen guten Freund nicht mit sich aufs Land genommen habe.

**) Vermuthlich der Senator C. Anicius, dessen in der Folge noch ein Paar Mahl gedacht wird. Er hatte einen Landsitz in Campanien, der ihn zu Cicero's Nachbar machte.

Digitized by Google

ignarus sui comitatus, repente aperuit lecticam, et paene ille timore, ego risu corrui. Hunc, ut dico, certe sustulissem, ut aliquando subtilitatem veteris urbanitatis et humanissimi sermonis attingerem. Sed hominem infirmum in villam apertam, ac ne rudem quidem etiam nunc, invitare nolui. Hoc vero mihi peculiare fuerit, hic etiam isto frui. Nam illorum praediorum scito mihi vicinum Marium lumen esse. Apud Anicium videbimus ut paratum sit. Nos enim ita philologi sumus, ut vel cum fabris habitare possimus. Habemus hanc philosophiam, non ab Hymetto, sed ab area Syria. Marius et valitudine est et natura imbecillior.

De interpellatione, tantum sumam a vobis temporis ad scribendum, quantum dabitis. Utinam nihil detis, ut potius vestra injuria, quam ignavia mea cessem! De re publica nimium te laborare doleo, et meliorem civem esse, quam Philocte-

Digitized by Google

folge träumen ließ, plötzlich die Sänfte aufmachte, und vor Schrecken, wie ich vor Lachen, schier zu Boden fiel *). — Wie gesagt, ich hätte ihn sicherlich mitgenommen, um mich einmahl wieder an jener echt antiken geistvollen Urbanität zu laben, die seine Unterhaltung so reitzend macht. — Aber ich wage es sogar jetzt noch nicht, einen Mann von so schwächlicher Gesundheit in dieses unausgebaute, offne, und kaum aus dem Gröbsten herausgearbeitete Landhaus einzuladen. Wie könnt' ich mir sonst das Vergnügen, wozu ich eine Art von besonderm Recht habe, versagen, seine Gesellschaft auch hier zu genießen. Denn du mußt wissen, daß ich es für den größten Vorzug meiner hiesigen **). Landgüter halte, daß Marius in jedem derselben mein Nachbar ist. Ich will aber dafür sorgen, daß beym Anicius alles zu seiner Aufnahme bereit seyn soll. Denn bey mir sieht es so unliterarisch aus, daß ich eben sowohl vollends bey meinen Zimmerleuten und Steinmetzen wohnen könnte. Diese Philosophie habe ich nicht in der Nachbarschaft des Hymettus ***), sondern auf — meinem Bauplatz gelernt. Marius ist sowohl wegen seiner Kränklichkeit, als von Natur zu schwach für sie.

Was das Ungelegen kommen betrifft, so werd' ich mir immer so viel Zeit euch zu schreiben nehmen, als ihr mir geben werdet. Möchtet ihr mir doch gar keine geben, damit die Schuld an euch selbst, nicht an meiner Faulheit läge, wenn ich zurück bliebe.

Mir ist leid, daß du dir die Umstände der Republik so zu Herzen gehen lässest, und ein besserer Bürger bist

*) Was es mit dieser spaßhaften Anekdote für eine Bewandtniß hatte, und durch welchen Zufall Cicero dem guten Marius eine Begleitung von 100 bewaffneten Männern habe geben können, ist unbekannt, und die Einbildungskraft des Lesers hat hier freyen Spielraum.

**) Campanischen.

***) Zu Athen.

Digitized by Google

tem, qui accepta injuria, illa spectacula quaerebat, quae tibi acerba esse video. Amabo te, advola: consolabor te, et omnem abstergebo dolorem, et adduc, si me amas, Marium. Sed adproperate. Hortus domi est.

EPISTOLA V. (ad Q. Fr. II. 11.)

Scripta videtur mense Januario A. U. C. 699.

L. Domitio Ahenobarbo, Appio Claudio Pulchro Coss.

Tenediis libertatem a senatu negatam 1. *Quinti a Magnetibus mentionem honorificam factam esse refert* 2. *de Lucretii poëmatibus et Sallustii. Empedocleis judicium suum interposit.* 3.

MARCUS Q. FRATRI S.

Epistolam hanc convicio efflagitarunt codicilli tui. Nam res quidem ipsa, et is dies, quo tu es profectus, nihil mihi ad scribendum argumenti sane dabat. Sed quemadmodum coram quum sumus, sermo nobis deesse non solet, sic epistolae nostrae debent interdum alucinari.

quae tibi acerba esse video]. Cicero videtur dolere, Quintum Fr. meliorem esse civem, quam Philoctetem, qui accepta a civibus suis injuria, quum in insula Lemno destitutus esset, exsecratus erat eos, a quibus injuriam acceperat. Qui dolor turpis quum Ciceronem, civem patriae amantissimum, adficere non potuerit, legendum fortassis est: quae tibi acerba sunt, video. Ita enim Cicero tantum dicit, se dolere, quod frater nimium de republica laboret, etsi videat eum meliorem esse civem, quam Philoctetem.

Digitized by Google

als Philoktetes*) der, nachdem er (von den Griechen) so schwer beleidigt worden, seine Augen an diesen Schauspielen zu weiden wünschte, die dir, wie ich sehe, so peinlich sind**). Ich bitte dich, eile herbey: ich will dich trösten, und allen Schmerz von dir wegstreicheln. Wenn du mich liebst, so bring auch den Marius mit; aber eile was du kannst! — Wir haben einen Garten im Hause***).

5.

An Eben denselben.

M. 11. ad Q. Fr. 699.

Diesen Brief hast du mir durch dein Billet abgescholten; den die Sache selbst und der Tag, an welchem du abgereiset bist, gab mir nicht den geringsten Stoff zum Schreiben. Aber, so wie uns, wenn wir beysammen sind, die Rede nie ausgeht, so ists auch natürlich, daß unsere Briefe mit unter ein wenig faseln.

*) Der Philoktetes des Sophokles.

**) Das muß, wie wir den Quintus aus diesen Briefen kennen lernen, doch wohl nur eine vorüber gehende üble Laune gewesen seyn.

***) Anstatt, am Hause. Was will er damit sagen? Tislinus (in seinen Collectaneis in Epist. Cic. ad Quint. fratrem p. 281.) findet den Sinn dieser Worte in dem Unterschied zwischen hortus und horti. Hortus ist ein bloßer Küchengarten. Cicero (meint er) will sagen: es wird zwar schmal bey mir hergehen: aber wenigstens werden wir an frischen Gartengewächsen und Kräutern keinen Mangel haben. Tislin scheint es getroffen zu haben. Das domi est ist eine drolligte Art zu sagen, er liege so nah' am Hause, daß man kaum aus dem Hause zu gehen brauche, um darin zu seyn.

Digitized by Google

Tenediorum igitur libertas, securi Tenedia praecisa est; quum eos praeter me, et Bibulum, et Calidium, et Favonium nemo defenderet.

De te a Magnetibus ab Sipylo mentio est honorifica facta, quum te unum dicerent postulationi L. Sextii Pansae restitisse.

Reliquis diebus, si quid erit, quod te scire opus sit, aut etiam si nihil erit, tamen scribam quotidie aliquid. Prid. id. neque tibi, neque Pomponio deero.

Lucretii poëmata, ut scribis, ita sunt, non multis luminibus ingenii; multae tamen artis. Sed quum veneris, virum te putabo, si Sallustii Empedoclea legeris; hominem non putabo. Vale.

securi Tenedia] i. e: ictu vehementi, quum universus fere senatus contra Tenediorum libertatem consentiret. Securi Tenedia quum dixit, alludit ad illam sive fabulam sive historiam de Tenne rege, a quo insula nomen acceperat; qui legem tulit, ut, si quis adulteram deprehenderet, securi eum interficeret.

lita sunt] Vulgo lita sunt, quod verum esse non potest.

Digitized by Google

Der Freyheit der Tenedier ist nun der Kopf ohne alle Barmherzigkeit*) abgehauen worden, da sich außer mir und Bibulus und Calidius und Favonius niemand ihrer annahm. Von Dir haben die Einwohner von Sipylus**) eine sehr ehrenvolle Erwähnung gethan; du allein, sagten sie, hättest dich der Forderung des Sextius Pansa***) entgegen gesetzt? Wenn an den übrigen Tagen etwas vorfällt, schreib' ich dir doch alle Tage etwas. Am 13ten werde ich dir und dem Pomponius nicht fehlen****).

Die Gedichte des Lucretius sind wie du schreibst: wenig, was von einem glänzenden Genie zeugte, aber desto mehr Kunst.

Wenn du kommst, wirst du den Empedokles des Sallustius*****) bey mir finden, und wenn du den lesen kannst, will ich dich für einen Mann gelten lassen, für einen Menschen nicht. Lebe wohl.

*) „Tenedia securi." Ein Tenedisches Beil: πέλεκυς τενεδία war ein Sprichwort bey den Griechen, und bezeichnete die äußerste Strenge.

**) durch ihre Abgeordneten, vor dem Senat.

***) Eines Agenten der Asiatischen Publicaner, wie Manutius vermuthet.

****) Der Gegenstand, worin beyde Schwäger gemeine Sache machten, ist unbekannt. Eine Schuldforderungssache vermuthlich.

*****) Ein von Sallustius, wie es scheint, vor kurzem bekannt gemachtes Werk, (vermuthlich auch ein Lehrgedicht) welches, diesem strengen Urtheile Cicero's nach, im Zorn der Musen und Grazien geschrieben war.

Digitized by Google

EPISTOLA VI. (ad Att. IV. 9.)

Sor. Neapoli IV. Kal. Majas. A. U. C. 698.

Quaerit quid tribuni de censu impediendo totaque de censura cogitent. 1. *de colloquio cum Pompejo narrat* 2. *Attico gratias agit* 3. *Quintum fratrem ad eum venturum* 4. *Cumano se Neapolim discessisse et in Pompejanum ire nuntiat* 5.

CICERO ATTICO S.

Sane velim scire; num censum impediant tribuni diebus vitiandis; (est enim hic rumor) totaque de censura, quid agant, quid cogitent. Nos hic cum Pompejo fuimus. Multa mecum de re publica, sane sibi displicens, ut loquebatur: (sic est enim in hoc homine dicendum) Syriam spernens, Hispaniam jactans; hic quoque, ut loquebatur; et opinor, usquequaque de hoc quum dicemus, sit hoc quasi, ἐκ τοῦ δὲ Φωκυλίδου: tibi etiam gratias agebat, quod signa componenda suscepisses; in nos vero suavissime hercule effusus. Venit etiam ad me in Cumanum a se. Nihil minus velle mihi visus est, quam Messalam consulatum petere; de quo ipso si quid scis, velim scire.

Quod Luccejo scribis te nostram gloriam commendaturum, et aedificium nostrum quod crebro invisis, gratum.

Digitized by Google

6.

An Atticus.

IV. 9. 698.

Ich wünschte sehr zu wissen, ob es wahr ist, daß die Tribunen (wie hier die Rede geht) alle Tage, an welchen der Census *) vorgenommen werden könnte, durch Beobachtung des Himmels unbrauchbar machen, und überhaupt, wie sie sich in Ansehung der Censur benehmen und was sie im Schilde führen. Ich habe hier ein paar Tage bey Pompejus zugebracht. Er unterhielt sich viel mit mir über die öffentlichen Angelegenheiten. Er ist gar nicht mit sich selbst zufrieden, wie er sagt, — denn das ist die allgemeine Formel, womit man die Äußerungen dieses Mannes bezeichnen muß, — will er mit dem Proconsulat von Syrien nichts zu schaffen haben, macht hingegen viel Wesens aus Spanien — wie er sagt, nähmlich. — Dir bezeugte er sich sehr dafür verbunden, daß du die Anordnung der Bildsäulen (auf seinem neuerbauten Amphitheater) über dich genommen. Mich übergoß er über und über mit Liebkosungen, und besuchte mich sogar in meiner Villa zu Cumä. Er schien mir nichts weniger gern zu sehen, als daß Messala um das Consulat anhalte **). Wenn du über diesen Punct etwas Näheres weist, so bitte ich, theile mirs mit. Für dein Versprechen, den Luceejus für meinen Ruhm zu interessiren, und für die fleissigen Besuche, die du meinem Hausbau abstattest, meinen besten Dank!

*) Die Musterung, Schätzung und Classification aller Römischen Bürger durch die neuerwählten Censoren Valerius Messala und Calpurnius Bibulus.

**) Auch legte er ihm alle mögliche Hinderniſſe in den Weg; denn Messala war ein Anhänger der Optimatischen Partey.

Digitized by Google

Quintus frater ad me scripsit, se, quoniam Ciceronem suavissimum tecum haberes, ad te nonis Majis venturum.

Ego me de Cumano movi ante diem v kal. Majas. Eo die Neapoli apud L. Paetum. Ante diem iv kal. Majas iens in Pompejanum, bene mane haec scripsi.

EPISTOLA VII. (ad Att. IV. 11.)

Scr. in Cumano II. Kal. Maji A. U. C. 698.

Rogat ut pergat Atticus sibi omnia quae Romae publice gerantur narrare.

CICERO ATTICO S.

Delectarunt me epistolae tuae: quas accepi uno tempore duas ante diem II kal. Perge reliqua. Gestio scire ista omnia. Etiam illud cujus modi sit, velim perspicias: (potes a Demetrio;) dixit mihi Pompejus, Crassum a se in Albano exspectari ante diem IV kal.; is quum venisset, Romam esse statim venturos, ut rationes cum publicanis putarent. Quaesivi, gladiatoribusne? respondit, ante quam inducerentur. Id cujus modi sit, aut nunc, si scias, aut quum is Romam venerit, ad me mittas velim.

Nos hic voramus literas cum homine mirifico (ita mehercule sentio) Dionysio, qui te omnesque vos salu-

Digitized by Google

Bruder Quintus schreibt mir, da er unsern lieben Rossen jetzt bey sich habe, werde er auf den 6ten May zu dir kommen. Ich bin am 27ten Aprill aus meiner Cumana aufgebrochen, habe bey Lätus zu Neapel übernachtet, und, im Begriffe nach meinem Gut zu Pompeji abzugehen, dieß in aller Frühe an dich abgefertigt.

7.

An Ebendenselben.

IV. II. 69C.

Deine Briefe haben mir großes Vergnügen gemacht. Ich erhielt am 29sten Aprill ihrer zwey auf einmahl. Fahre nun fort, auch das übrige nachzuholen: mich verlangt unsäglich von allen diesen Dingen aufs genaueste unterrichtet zu seyn. Noch ist etwas, wovon ich wünschte, daß du dahinter kommen könntest, was dir durch den Demetrius ein leichtes seyn wird. Pompejus sagte mir nähmlich: er erwartete (seinen Collegen) Crassus auf den 26ten Aprill in Albana; von da würden sie sogleich nach Rom abgehen, um die Rechnungen mit den Publicanern in Ordnung zu bringen. Ich fragte ihn: ob die Gladiatoren*) kein Hinderniß seyn würden? Jenes Geschäft, versetzte er, sollte noch vorher abgethan werden. Was dieß ist, melde mir unverzüglich, wenn du es schon weißt, oder doch sogleich, wenn er nach Rom zurück gekommen seyn wird.

Ich sitze hier und verschlinge in Gesellschaft deines Dionysius alle Arten von Literatur mit wahrem Heißhunger. Ich sage dir, Dionisius ist wirklich ein

*) Nähmlich die Fechterspiele, welche Pompejus dem Volk um diese Zeit zu geben gedachte.

Digitized by Google

tat. ἐδὲν γλυκύτερον, ἢ πάντ' εἰδέναι. Quare, ut homini curioso, ita perscribe ad me, quid primus dies, quid secundus, quid censores, quid Appius, quid illa populi Apuleja. Denique etiam, quid a te fiat, ad me velim scribas. Non enim (ut vere loquamur) tam rebus novis, quam tuis literis, delector.

Ego mecum, praeter Dionysium, duxi neminem: nec metuo tamen, ne mihi sermo desit. Abs te opere delector. Tu Luccejo nostrum librum dabis. Demetrii Magnetis tibi mitto; statim ut sit, qui a te mihi epistolam referat.

EPISTOLA VIII. (ad Att. IV. 12.)

Scr. in Tusculano, ut videtur, vel in Antiati exeunte Majo A. U. C. 698.

Egnatium Romae esse scribit; Macroni se praesto vix esse posse; ostendit; Atticum ut apud se postr. kal. veenet invitat.

CICERO ATTICO S.

Egnatius Romae est. Sed ego cum eo de re Halimeti vehementer Antii egi. Graviter se acturum

Digitized by Google

Wunder von einem Menschen. — Ehe ichs vergesse, er läßt dich und euch alle grüßen.

„Es ist doch süßers nichts als alles wissen *)!"

Schreibe mir also, als einem Menschen von unersättlicher Wißbegierde, was am ersten Tage (nach Ankunft der beyden Consuln) vorgegangen? Was am zweyten? Was die Censoren machen? Was Appius **)? Was Clodius? Endlich wünschte ich auch zu wissen, was du selbst machst; denn es ist mir nicht so wohl um Stadtneuigkeiten, als um Briefe von dir zu thun.

Ich habe, außer dem Dionysius, Niemand mit mir hierher gebracht, und besorge doch nicht, daß mir der Stoff zum Gespräch ausgehen werde. Das angenehmste ist mir, wenn wir von dir reden. Dem Luccejus wirst du mein Buch***) zustellen. Des Demetrius aus Magnesia ****) seines schicke ich dir, damit du sogleich Jemanden hast, der mir einen Brief von dir zurückbringen kann.

8.

An Ebendenselben.

IV. 12. 698.

Egnatius ist wieder zu Rom. Ich habe aber zu Antium Gelegenheit gehabt, sehr ernstlich über die Angelegenheit des Halymetus mit ihm zu reden, und er

*) Dieß scheint im Original ein nicht ganz vollständiger Griechischer Vers aus einem unbekannten Dichter zu seyn.

**) Appius Pulcher, der um das Consulat auf das Jahr 699 ansuchte, und es auch erhielt.

***) Vermuthlich die von ihm selbst entworfenen und dem Luccejus versprochnen Beyträge zur Geschichte seines Consulats.

****) eines unbedeutenden Griechischen Buchmachers derselben Zeit.

Digitized by Google

cum Aquilio confirmavit. Videbis ergo hominem, si voles. Macroni vix videor praesto esse. Idibus enim auctionem Larini video, et biduum praeterea. Id tu, quoniam Macronem tanti facis, ignoscas mi velim.

Sed si me diligis, postridie kalend. coena apud me cum Pilia. Prorsus id facies. Kalend. cogito in hortis Crassipedis, quasi in deversorio, coenare. Facio fraudem senatus consulto.

Inde domum coenatus, ut sim mane praesto Miloni. Ibi te igitur videbo, et promovebo. Domus te nostra tota salutat.

Digitized by Google

hat mir heilig versprochen, daß er sich nachdrücklich beym Aquilius für sie verwenden wolle *). Du kannst ihn nun selbst sehen, wenn du willst. Dem Macro**) werde ich schwerlich dienen können: denn ich muß am 14ten einer Auction zu Larinum beywohnen, welche mir zwey bis drey Tage wegnehmen wird. Da du so viel auf den Macro hältst, so bitte ich dich mir zu verzeihen. Wenn ich dir aber noch lieb bin, so speise am zweyten des kommenden Monaths mit Pilia bey mir zu Nacht. Ich rechne ganz gewiß darauf. Damit ich am 4ten dem Senat nicht beywohnen müsse, gedenke ich gegen Abend in den Gärten des Crassipes***) anzulangen, dort, wie ein Reisender im Gasthofe, zu Nacht zu essen, und von da nach Hause zu gehen, um am folgenden Morgen dem Milo zur Hand zu seyn****). Dort werd' ich dich sehen und an meine Einladung erinnern. Mein ganzes Haus läßt dich grüßen.

*) Es ist klar, daß Atticus sich für den Halymetus interessirte, und den Cicero ersucht hatte, ihn dem Egnatius zu empfehlen. Beyde sind unbekannt. Es betraf vermuthlich eine streitige Geldsache. Aquilius ist wahrscheinlich der berühmte Rechtsgelehrte, dessen im 1. Buch dieser Briefe schon Erwähnung geschehen ist.

**) Auch dieser Macro ist ein unbekannter Privat-Mann jener Zeit. Atticus stand mit einer Menge solcher Leute, welche die Geschichte nicht kennt, in Geld- oder Geschäftsverhältnissen.

***) Seines Schwiegersohns. Er besaß weitläufige und prächtige Gärten an der Tiber.

****) In welchem Geschäfte ist nicht recht klar zu machen, und kann uns sehr gleichgültig seyn.

Digitized by Google

EPISTOLA IX. (ad Div. VII. 23.)

Scripta Romae, anno incerto quidem, sed fortasse tamen A. U. C. 698. post reditum ex Arpinati.

De signis a Gallo Ciceroni emtis 1. de domo ab eo Romae emta, ut in vicinia Ciceronis habitaret 2.

CICERO S. D. FABIO GALLO.

Tantum quod ex Arpinati veneram, quum mihi a te literae redditae sunt: ab eodemque accepi Aviani literas; in quibus hoc inerat liberalissimum, nomina se facturum, quum venisset, qua ego vellem die. Fac, quaeso, qui ego sum, esse te. Estne aut tui pudoris aut nostri, primum rogare de die: deinde plus annua postulare? Sed essent, mi Galle, omnia facilia, si et ea mercatus esses, quae ego desiderabam, et ad eam summam, quam volueram.

Attamen ista ipsa, quae te emisse scribis, non solum rata mihi erunt, sed etiam grata. Plane enim intelligo, te non modo studio, sed etiam amore usum, quae te delectarint, hominem, ut ego semper

Digitized by Google

An Fabius Gallus †).

VII. 23. ad Div. 698.

Ich war nur eben aus meinem Gut zu Arpinum angelangt, als mir dein Brief zugestellt wurde, und durch eben denselben Überbringer einer von Avianus*), worin das Höflichste war, daß er sich erboth, wenn er zur Stadt käme, in den aufzusetzenden Contracten den Zahlungstag nach meinem Belieben zu bestimmen. Nun bitte ich dich, bilde dir auf einen Augenblick ein, du seyest Ich: würdest du dich an meiner Stelle nicht so gut wie ich schämen, erstens um Aufschub der Zahlung zu bitten, und dann einen längern zu verlangen als ein Jahr? Und dennoch, lieber Gallus, ließe sich alles machen, wenn du nur gekauft hättest, was ich haben wollte, und nicht um eine größere Summe als ich dazu bestimmt hatte. Gleichwohl bin ich bereit, den Kauf, den du bereits geschlossen zu haben schreibst, nicht nur zu genehmigen, sondern erkenne mich dir noch verbunden, da du, wie ich sehe, in diesem Handel nicht nur mit wahrem Diensteifer, sondern sogar con amore zu Werke gegangen bist, und für mich zusammen gekauft hast, was du,

†) Die Zeit, da dieser Brief geschrieben worden, läßt sich nicht genau bestimmen; doch erhellt aus dem Inhalt, daß er im Jahr 697 oder 98 geschrieben seyn könnte; wenigstens ist er nirgends besser an seinem Platz als hier.

*) Evander, der als Freygelaßner eines Römischen Ritters, Nahmens Ämilius Avianus die Nahmen seines Patrons annahm. Er war ein Bildhauer und handelte, wie aus diesem Brief erhellet, sowohl mit seinen eignen als fremden Kunstwerken. Gallus hatte im Nahmen Cicero's einen Handel mit ihm geschlossen, womit dieser, wie wir hören werden, schlecht zufrieden war.

Digitized by Google

judicavi, in omni judicio elegantissimum, quae me digna putaris, coëmisse. Sed velim maneat Damasippus in sententia. Prorsus enim ex istis emtionibus nullam desidero. Tu autem ignarus instituti mei, quanti ego genus omnino signorum omnium non aestimo, tanti ista quatuor aut quinque sumsisti. Bacchas istas cum Musis Metelli comparas. Quid simile? primum, ipsas ego Musas numquam tanti putassem: atque id fecissem Musis omnibus adprobantibus. Sed tamen erat aptum bibliothecae, studiisque nostris congruens. Bacchis vero ubi est apud me locus?

At pulchellae sunt. Novi optime, et saepe vidi. Nominatim tibi signa mihi nota mandassem, si probassem. Ea enim signa ego emere soleo, quae ad similitudinem gymnasiorum exornent mihi in palaestra locum. Martis vero signum quo mihi pacis auctori? Gaudeo nullum Saturni signum fuisse. Haec enim duo signa putarem mihi aes alienum attulisse. Mercurii mal-

Digitized by Google

den ich immer für einen Mann von dem feinsten Geschmacke gehalten habe, meiner würdig glaubtest, weil Du selbst so viel Freude daran hattest. Indessen wünsche ich, daß Damasippus 8) bey seinem Vorsatz beharre. Denn ich muß dir nur gestehen, von allen diesen erkauften Stücken ist kein einziges, das ich zu behalten Lust hätte; du hingegen, weil dir meine eigentliche Absicht unbekannt war, hast diese vier oder fünf Statuen um einen höhern Preis erhandelt, als ich um alle Statuen der ganzen Welt geben möchte. Du stellst diese Bacchantinnen mit den Musen des Metellus in dieselbe Linie*). Wo ist da die Ähnlichkeit? Fürs erste, hätte ich jene Musen selbst nie so theuer bezahlt, und bin gewiß, daß mir alle Musen darin Recht gegeben hätten. Indessen hätten sie doch wenigstens in meine Bibliothek und zu meinen Studien gepaßt: wo wäre hingegen bey mir ein Platz für Bacchantinnen? — „Aber sie sind doch gar so schön!" — Ich weiß es, und habe sie ja oft genug gesehen. Wenn sie mir angestanden hätten, so würde ich sie dir nahmentlich angegeben haben. Denn ich pflege nur solche Bilder zu kaufen, die man in Gymnasien aufstellt, und die ich also zu Ausschmückung meiner Palästra brauchen kann. — Aber was soll ein so friedliebender Mann wie ich mit dem Bilde des Kriegsgottes? — Ich bin nur froh, daß nicht auch ein Saturn dabey war: gewiß, ich glaube diese zwey Bilder hätten mir so viel Unglück gebracht, daß ich am Ende gar bankrott darüber hätte werden können. Wenn es noch ein Mercur gewesen wäre! Wer weiß, ob wir da nicht et-

*) Gallus meinte ohne Zweifel, sie wären in ihrer Art eben so schön und in eben demselben Styl gearbeitet, wie die Musen des Metellus, und er wollte sehr viel damit sagen: Aber dafür hatte Cicero wenig Sinn, zumahl in diesem Augenblicke, da er nicht bey Casse gewesen zu seyn scheint.

Digitized by Google

lem aliquod fuisset. Felicius, puto, cum Aviano transigere possemus. Quod tibi destinaras trapezophoron, si te delectat, habebis: sin autem sententiam mutasti, ego habebo scilicet. Ista quidem summa nae ego multo libentius emerim deversorium Tarracinae, ne semper hospiti molestus sim. Omnino liberti mei video esse culpam, cui plane res certas mandaram; itemque Junii, quem puto tibi notum esse, Aviani familiarem. Exedria quaedam mihi nova sunt instituta in porticula Tusculani. Ea volebam tabellis ornare. Etenim, si quid generis istius modi me delectat, pictura delectat. Sed tamen, si ista mihi sunt habenda, certiorem velim me facias, ubi sint, quando arcessantur, quo genere vecturae. Si enim Damasippus in sententia non manebit, aliquem pseudo Damasippum vel cum jactura reperiemus.

Quod ad me de domo scribis iterum, jam id ego proficiscens mandaram meae Tulliae. Ea enim ipsa hora acceperam tuas literas: egeram etiam cum tuo Nicia, quod is utitur, ut scis, familiariter Cassio. Ut redii autem, prius quam tuas legi has pro-

Digitized by Google

nen bessern Handel mit Avianus gemacht hätten *)? — Den Tischträger **), den du für dich ausgesucht, sollst du haben, wenn er dir Freude macht: solltest du anderes Sinnes werden, so versteht sichs, daß er mein bleibt. Bey all dem hätt' ich für einen solchen Haufen Gelds ein hübsches Absteighaus zu Terracina ***) kaufen können, um meinem Gastfreunde nicht so oft zur Last zu fallen. Ich sehe nun klar, daß alle Schuld bloß an meinem Freygelaßnen liegt, dem ich doch alles bestimmt genug aufgetragen hatte; vielleicht auch an Junius, den du vermuthlich kennst, und der ein guter Freund von Avianus ist. Ich habe in meiner kleinen Gallerie im Tusculanum einige neue Nischen zu Sitzen zurecht machen lassen, und diese wollte ich mit Mahlereyen — verzieren lassen. Wenn ich noch an etwas dieser Art Vergnügen finde, so ists an Mahlerey. Übrigens, wofern ich den Kram behalten muß, wünschte ich du möchtest mich wissen lassen, wo er liegt? wann man ihn abhohlen lassen muß? und auf was für einem Fuhrwerk? Denn wofern Damasippus seine Gedanken ändern sollte, wird sich ja wohl irgend ein After-Damasippus dazu finden, wenn ich auch dabey einbüßen müßte.

Du erinnerst mich wieder an das Cassiussische Haus, daß du gern miethen möchtest. Ich hatte, als ich neulich im Begriffe war aufs Land zu gehen, meiner Tullia einen Auftrag deßwegen gegeben; denn ich erhielt deinen Brief in der nähmlichen Stunde. Ich sprach auch mit deinem Nicias davon, weil er, wie du weißt, auf einem vertrauten Fuß mit Cassius steht. Nach meiner Zurückkunft und bevor ich noch deinen letzten Brief

*) Cicero sucht, wie man sieht, seine böse Laune, so viel er kann, wegzuscherzen.

**) Eine kleine Statue oder Gruppe, die eine Tischplatte trägt. Bekanntlich liebten die Alten dergleichen zierliches Hausgeräth.

***) Wo er immer über Nacht bleiben mußte, wenn er auf seine Güter ging.

Digitized by Google

ximas literas, quaesivi de mea Tullia, quid egisset. Per Liciniam se egisse dicebat. Sed opinor Cassium uti non ita multum sorore. Eam porro negare se audere, quum vir abesset (est enim profectus in Hispaniam Dexius) illo et absente et insciente, migrare. Est mihi gratissimum, tanti a te aestimatam consuetudinem vitae victusque nostri: primum ut eam domum sumeres, ut non modo prope me, sed plane mecum habitare posses: deinde ut migrare tanto opere festines. Sed ne vivam, si tibi concedo, ut ejus rei tu cupidior sis, quam ego sum. Itaque omnia experiar. Video enim quid mea intersit, quid utriusque nostrum. Si quid egero, faciam ut scias. Tu et ad omnia rescribes, et quando te exspectem, facies me, si tibi videtur, certiorem.

EPISTOLA X. (ad Div. I. 8.)

Scr. Romae mense A. U. C. 698.

Lentulum scribit e M. Plaetorio, de rebus quae ad ipsum pertineant quid actum sit 1. praeterea de statu rerum communium cogniturum. Commutatam esse totam rationem senatus, judiciorum, rei totius publicae, ipsumque se ad Pompeji voluntatem conformare 2. quem Lentulo quoque valde amicum esse cognoverit 3. denique quum rumor esset Lentulum res bene gessisse, studia sua in honoribus ei decernendis promittit 4.

T. CICERO P. LENTULO PROCOS. S. D.

De omnibus rebus, quae ad te pertinent, quid actum, quid constitutum sit, quid Pompejus susce-

Digitized by Google

erhielt, fragte ich meine Tullia, was sie in der Sache gethan? Sie sagte: sie habe Licinien zur Unterhändlerinn bey ihrem Bruder *) gebraucht. Ich glaube aber, Cassius steht eben nicht besonders gut mit seiner Schwester. Über dieß habe Licinia gesagt: da ihr Mann abwesend sey (er hat eine Reise nach Spanien gethan) so getraue sie sich nicht ohne sein Vorwissen auszuziehen. Ich bin dir ungemein dafür verbunden, daß du einen so großen Werth auf einen täglichen Umgang mit mir legst, wie du dadurch beweisest, daß du so ein Haus suchest, wodurch du nicht bloß mein Nachbar würdest, sondern so viel als ganz und gar bey mir wohnen könntest, und daß du deinen Einzug so sehr beschleunigen möchtest. Aber ich will nicht leben, wenn ich dir den Vorzug lasse, diese Sache eifriger zu wünschen als ich. Ich werde also mein Möglichstes thun, da ich sehe, wie viel mir und uns beyden daran gelegen ist. So wie ich einen Schritt in der Sache gethan habe, will ich dich benachrichtigen; du wirst mir auf alles antworten, und mich unbeschwert wissen lassen, bis wann ich dich erwarten kann.

10.

An den Proconsul Lentulus.

I. s. Diver. 698.

Was in allen dich näher betreffenden Dingen **) zeither verhandelt und ausgemacht worden, insonderheit was Pompejus auf sich genommen, wirst du

*) Diese Dame war also entweder eine Stiefschwester des Cassius oder Geschwisterkind mit ihm, sonst würde sie Cassia geheißen haben.

**) Von der Sache des Alexandrinischen Königs war jetzt nicht mehr die Rede.

Digitized by Google

perit, optime e M. Plaetorio cognosces; qui non solùm interfuit his rebus, sed etiam praefuit; neque ullum officium erga te hominis amantissimi, prudentissimi, diligentissimi praetermisit.

Ex eodem de toto statu rerum communium cognosces: quae quales sint, non facile est scribere. Sunt quidem certe in amicorum nostrorum potestate, atque ita, ut nullam mutationem umquam hac hominum aetate habitura res esse videatur. Ego quidem, ut debeo, et ut tute mihi praecepisti, et ut me dignitas, utilitasque cogit, me ad ejus rationes adjungo, quem tu in meis rationibus tibi esse adjungendum putasti. Sed te non praeterit, quam sit difficile, sensum de re publica, praesertim rectum et confirmatum deponere. Verum tamen ipse me conformo ad ejus voluntatem, a quo honeste dissentire non possum: neque id facio, ut forsitan quibusdam videor, simulatione. Tantum enim animi inductio, et mehercule amor erga Pompejum apud me valet, ut, quae illi utilia sunt, et quae ille vult, ea mihi omnia jam et recta, et vera videantur. Neque (ut ego arbitror) errarent, ne adversarii quidem ejus, si quum pares esse non possent, pugnare desisterent. Me quidem etiam illa res consolatur, quod ego is sum, cui vel maxime concedant omnes, ut vel ea defendam, quae Pompejus velit, vel taceam, vel etiam, id quod mihi maxime lubet, ad nostra me studia referam literarum; quod profecto faciam, si mi-

M. Plaetorio,] vulgo Emplatorio, quod nomen Romanum non est.

ut me dignitas utilitasque cogit] vulgo, ut me pietas utilitasque cogit. Sed pietas in Pompejum jam inest in verbo debeo.

Digitized by Google

am besten von Emplatorius 9) erkundigen können, der bey dem Allen nicht nur gegenwärtig war, sondern alles geleitet und nichts unterlassen hat, was der wärmste, verständigste und sorgfältigste Freund für dich zu thun fähig war. Von ihm wirst du auch die ganze Lage der allgemeinen Angelegenheiten erfahren können; denn es dürfte nicht leicht seyn, dich schriftlich darüber ins Klare zu setzen. Gewiß ist, sie liegen in den Händen solcher Männer, die uns wohl wollen, und liegen so, daß allem Anschein nach bey unsern Lebzeiten keine Veränderung zu erwarten ist. Ich, meines Orts, schließe mich, wie ich soll und wie du selbst mirs zur Pflicht gemacht hast, an das Interesse desjenigen an, mit welchem Du, da es um mein Interesse zu thun war, dich zu verbinden für nöthig gehalten hast. Indessen ist dir nicht unbekannt, wie schwer es ist, in Sachen der Republik sein inneres Gefühl, zumahl wenn wir von seiner Richtigkeit überzeugt sind, zu verläugnen. Demungeachtet bequeme ich mich nach dem Willen eines Mannes, dem ich mich mit Ehren nicht entgegen stellen kann; und das thue ich nicht, wie manche sich vielleicht einbilden, aus Heucheley. Denn so stark ist der Zug meines Gemüths, und ich darf wohl sagen meiner Leidenschaft für Pompejus, daß alles, was ihm nützlich ist und was er will, mir sogleich auch recht und wahr erscheint*). Auch würden, meines Erachtens, seine Gegner selbst nicht übel thun, wenn sie, da sie ihm doch nicht gleich seyn können, lieber aufhören wollten mit ihm zu kämpfen. Was mich bey allem dem tröstet, ist, daß es mir an meinem Platze Niemand verdenken kann, wenn ich entweder behaupte was Pompejus will, oder schweige, oder mich zu meinen Lieblings-Studien zurück ziehe; — was mir im Grunde das Liebste wäre, und was ich auch gewiß thun werde, wenn meine

*) Ein unglücklicher Zug.

Digitized by Google

hi per ejusdem amicitiam licebit. Quae enim proposita fuerant nobis, quum et honoribus amplissimis, et laboribus maximis perfuncti essemus, dignitas in sententiis dicendis, libertas in re publica capessenda; ea sublata tota: sed nec mihi magis, quam omnibus. Nam aut adsentiendum est nulla cum gravitate paucis, aut frustra dissentiendum. Haec ego ad te ob eam causam maxime scribo, ut jam tu quoque de tua ratione meditere. Commutata tota ratio est senatus, judiciorum, rei totius publicae. Otium nobis exoptandum est; quod ii; qui potiuntur rerum, praestaturi videntur, si quidam homines patientius eorum potentiam ferre potuerint. Dignitatem quidem illam consularem fortis et constantis senatoris, nihil est quod cogitemus. Amissa culpa est eorum, qui a senatu et ordinem conjunctissimum et hominem clarissimum abalienarunt.

Sed, ut ad ea, quae conjunctiora rebus tuis sunt, revertar: Pompejum tibi valde amicum esse cognovi. Eo tu consule, quantum ego perspicio, omnia, quae voles, obtinebis; quibus in rebus me sibi ille adfixum habebit; neque a me ulla res, quae ad te pertineat, negligetur. Neque enim verebor, ne sim ei molestus; cui jucundum erit etiam id ip-

Digitized by Google

Freundschaft für ihn mir's gestattet. Denn was einst auf den höchsten Ehrenstufen und unter den höchsten Anstrengungen das einzige Ziel war, so ich mir vorgesteckt hatte, Freyheit in allem, was die Staatsverwaltung betrifft, mit Würde bloß nach eigner Überzeugung zu reden und zu handeln, das ist nun gänzlich verloren; aber für mich nicht mehr als für Alle. Denn entweder muß man, ohne alles Ansehen, Wenigen beystimmen, oder vergebens eine andre Meinung vorbringen.

Ich schreibe dir dieß hauptsächlich in der Absicht, dich zu ernstem Nachdenken über die Partey, die du Selbst zu ergreifen hast, zu veranlassen. Der alte Geist des Senats, der Gerichte, des ganzen Gemeinwesens, hat sich durchaus geändert. Das Einzige, was wir wünschen müssen, ist Ruhe, und diese, scheint es, würden uns diejenigen gern zugestehen, die sich der höchsten Gewalt bemächtigt haben, wenn nur einige Menschen ihre Obermacht geduldiger ertragen könnten. Denn an Behauptung des Charakters eines tapfern und standhaften Senators, worein ehemals die consularische Würde gesetzt wurde, ist gar nicht mehr zu denken. Sie ist dahin, und wessen ist die Schuld, als derjenigen, die den einst so enge mit uns verbundenen Ritterstand und den ersten Mann im Staat *) vom Senat abwendig gemacht haben?

Um aber auf das zurück zu kommen, was sich unmittelbar auf dein Interesse bezieht, so habe ich Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, daß Pompejus gar sehr dein Freund ist. Unter seinem Consulate wirst du, so weit ich wenigstens sehen kann, Alles erhalten, was du willst. Bey solchen Anlässen werde ich ihm immer an den Fersen seyn, und gewißlich nichts vernachläßigen, woran dir irgend etwas gelegen ist; und dieß um so mehr, da ich nicht zu besorgen habe, Ihm durch etwas beschwerlich zu fallen, was ihm schon deßwegen angenehm seyn

*) Pompejus.

Digitized by Google

sum, quod me esse gratum videbit. Tu velim tibi ita persuadeas, nullam rem esse minimam, quae ad te pertineat, quae mihi non carior sit; quam meae res omnes. Idque quum sentiam, sedulitate mihimet ipsi satisfacere possum: re quidem ipsa ideo mihi non satisfacio, quod nullam partem tuorum meritorum non modo referenda, sed ne cogitanda quidem gratia consequi possum.

Rem te valde bene gessisse rumor erat. Exspectabantur literae tuae; de quibus eramus jam cum Pompejo locuti; quae si erunt allatae, nostrum studium exstabit in conveniendis magistratibus et senatoribus. Cetera, quae ad te pertinebunt, quum etiam plus contenderimus, quam possumus, minus tamen faciemus, quam debemus.

Digitized by Google

muß, weil er daraus sehen kann, daß ich ein dankbares Herz habe. Möchtest du dich versichert halten, daß mir die geringste Kleinigkeit, die dich betrifft, wichtiger ist als meine eignen Angelegenheiten zusammengenommen! Mit dieser Gesinnung werde ich mir zwar immer durch die Emsigkeit meiner Bemühungen, aber nie durch die That selbst eine Genüge thun, da ich mich immer unvermöglich fühle, einen Dank, — ich will nicht sagen zu erstatten, sondern nur zu denken, der an irgend einen Theil deiner Verdienste um mich reichen könnte.

Das Gerücht spricht von einem sehr glänzenden Feldzuge, den du gemacht habest*). Man stand in großer Erwartung deines Berichts; ich hatte mit Pompejus schon voraus gesprochen. Sobald deine Briefe angelangt seyn werden, will ich den Magistraten und Senatoren fleißig die Aufwartung machen. Was das Übrige betrifft, was bey solchen Gelegenheiten zu thun ist, so werde ich, wenn ich auch mehr thun könnte als ich vermag, doch immer weniger gethan haben, als ich schuldig bin.

*) In einer so großen Entfernung macht das Gerücht gar leicht Zwerge zu Riesen. In den unzugangbarsten Theilen der Ciliciſchen Bergkette hielten sich noch einige Räuber-Horden auf, mit welchen die Römischen Statthalter nie hätten fertig werden können. Ein Streifzug gegen sie war eine Art von Vermächtniß, welches jeder Proconsul seinem Nachfolger hinterließ. Dieser führte sodann ein Paar Legionen gegen sie ins Feld; jagte sie in ihre Felsennester zurück; wurde von seinem siegreichen Heere zum Imperator ausgerufen; ließ Berichte an den Senat ergehen; erhielt Glückwünsche ob rem bene gestam von allen Enden, und wurde wenigstens mit einer Supplication ad omnia pulvinaria, zuweilen auch wohl mit der Ehre des Triumphs belohnt. Alles dieß war nun auch der Fall bey unserm Lentulus, und Cicero ermangelte, wie leicht zu erachten ist, nicht, bey dieser Gelegenheit — seine Schuldigkeit zu thun.

Digitized by Google

EPISTOLA XI. (ad Div. VII. 1.)

Scr. Romae mense A. U. C. 698.

Ludos describit a Pompejo hoc anno editos, Marioque gratulatur, quod eos spectatum non venerit. 1. *Se quidem iis minime delectatum interea Galli Caninii causam egisse, vehementer tamen optare, ut forensi labore aliquando solutus arbitratu suo, et cum Mario vivere possit.* 2.

M. CICERO S. D. M. MARIO.

Si te dolor aliquis corporis, aut infirmitas valitudinis tuae tenuit, quo minus ad ludos venires: fortunae magis tribuo, quam sapientiae tuae. Sin haec, quae ceteri mirantur, contemnenda duxisti, et, quum per valitudinem posses, venire tamen noluisti: utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse, et animo valuisse, quum ea, quae sine causa mirantur alii, neglexeris: modo, ut tibi constiterit fructus otii tui; quo quidem tibi perfrui mirifice licuit, quum esses in ista amoenitate paene solus relictus.

Neque tamen dubito, quin tu in illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum perforasti, et patefecisti Sejanum, per eos dies matutina tempora lectiunculis consumseris: quum illi interea, qui te istic reliquerant, spectarent communes mimos semisomni. Reliquas vero partes diei tu consumebas his delectationibus, quas tibi ipse ad arbitrium tuum compararas; nobis autem erant ea perpetienda, quae scili-

Digitized by Google

11.

An M. Marius.

VII. 1. ad Div. 698.

Wenn dich eine Unpäßlichkeit oder irgend ein körperlicher Schmerz abgehalten hätte, den Schauspielen *) beyzuwohnen, so müßt' ich es vielmehr deinem guten Glück als deiner Weisheit anrechnen: kam es aber daher, weil du solche Dinge, die der große Hause mit Bewunderung angafft, keiner Aufmerksamkeit werth achtest, und bist du nicht gekommen, wiewohl dirs deine Gesundheitsumstände gestatteten, so freue ich mich doppelt, daß du diese Zeit über von körperlichen Leiden frey, und an der Seele so gesund gewesen bist, um zu verachten was andere bewundern; vorausgesetzt, daß dich nichts verhindert hat, die Früchte der Muße zu genießen, wozu du die schönste Gelegenheit hattest, da du in so anmuthigen Umgebungen allein gelassen wurdest. Doch, ich will nicht zweifeln, du werdest in den Morgenstunden in dem Cabinette, aus welchem du dir durch dein Stabianum eine so reitzende Aussicht nach deinem Sejanum **), durchbrochen hast, über deinen Lieblingsschriften sehr angenehm zugebracht haben, während Jene, die dich zurück ließen, zwischen Schlaf und Wachen schon so oft geschehenen Possenspielen zusahen. Die übrigen Stunden des Tages konntest du mit Ergötzungen hinbringen, die du dir nach eignem Gefallen wähltest: wir hingegen mußten geduldig aushalten, was dem

*) Welche Pompejus in seinem zweyten Consulate bey Einweihung seines prachtigen Amphitheaters und des damit verbundenen Tempels der Venus Victrix den Römern gab.

**) Zwey Landgüter des Marius, jenes bey Stabiä in Campanien, dieses bey Seji, einem unbekannten Örtchen an der Etrurischen Gränze.

Digitized by Google

cet Sp. Maecius probavisset. Omnino, si quaeris, ludi adparatissimi: sed non tui stomachi. Conjecturam enim facio de meo. Nam primum honoris causa in scenam redierant ii, quos ego honoris causa de scena arbitrabar. Deliciae vero tuae, noster Aesopus, ejus modi fuit, ut ei desinere per omnes homines liceret. Is jurare quum coepisset, vox eum defecit in illo loco, SI SCIENS FALLO. Quid tibi ego alia narrem? nosti enim reliquos ludos. Qui ne id quidem leporis habuerunt, quod solent mediocres ludi. Adparatus enim spectatio tollebat omnem hilaritatem; quo quidem adparatu non dubito, quin animo aequissimo carueris. Quid enim delectationis habent sexcenti muli in Clytaemnestra? aut in Equo Trojano craterarum tria millia? aut armatura varia peditatus, et equitatus in aliqua pugna? quae popularem admirationem habuerunt; delectationem tibi nullam attulissent.

Quod si tu per eos dies operam dedisti Protogeni tuo, dummodo is tibi quidvis potius, quam orationes meas legerit: nae tu haud paullo plus, quam quisquam nostrum, delectationis habuisti. Non enim te puto Graecos, aut Oscos ludos desiderare;

Digitized by Google

Spurius Mäcius gefallen hatte. 10) Die Schauspiele selbst (wenn du etwas Näheres davon wissen möchtest) waren unläugbar die prächtigsten, die je gesehen worden sind: aber wenn ich von meinem Geschmack auf den deinigen schließen darf, so würden sie dir wenig Genuß gewährt haben. Fürs erste, traten dem Pompejus zu Ehren alle die Schauspieler wieder auf, von welchen ich geglaubt hatte, sie wären ihrer eignen Ehre halber von der Bühne abgetreten. Dein großer Liebling Äsopus 11) war so, daß ihm Jedermann erlaubte aufzuhören, wenn er wollte. Wie er den großen Schwur (per Jovem Lapidem) ablegen sollte, blieb ihm bey den Worten, si sciens fallo*) die Stimme aus. Was soll ich dir noch mehr sagen? Du kennst die übrigen Schauspiele; sie hatten nicht einmal so viel Unterhaltendes, als die gewöhnlichen mittelmäßigen. An den Aufzügen und Decorationen hatte man so viel zu sehen, daß sich darüber alle Fröhlichkeit verlor; und wie prächtig und prunkhaft auch das alles war, so zweifle ich doch nicht, daß du es herzlich gern entbehrt hast. Denn was für Vergnügen kann man an den sechshundert Maulthieren in der Clytemnestra, oder an den dreytausend runden Lederschilden im Trojanischen Pferde finden, oder an den mannigfaltigen Waffen und Rüstungen des Fußvolks und der Reiterey in einem Gefechte? Der gemeine Mann staunt freylich diese Dinge an; Dir hätten sie schlechten Spaß gemacht. Wenn du dich in diesen Tagen mit deinem Protogenes**) amüsiert hast, in so fern er dir nur eher alles andere als meine Reden vorlas, o! wie viel mehr Vergnügen hast du gehabt als irgend einer von uns! Denn gewiß vermissest du weder die Griechischen Pantomimen, noch die Oscischen Possenspiele, 11) die man uns zum Besten gab;

*) „Wenn ich wissentlich die Unwahrheit rede, so" ꝛc.
**) seinem Vorleser (Anagnosten).

Digitized by Google

praesertim quum Osoos ludos vel in senatu nostro spectare possis; Graecos ita non ames, ut ne ad villam quidem tuam via Graeca ire soleas. Nam quid ego te athletas putem desiderare, qui gladiatores contemseris? in quibus ipse Pompejus confitetur, se et operam et oleum perdidisse. Reliquae sunt venationes binae per dies quinque, magnificae, nemo negat. Sed quae potest homini esse polito delectatio, quum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur, aut praeclara bestia venabulo transverberatur? quae tamen, si videnda sunt, saepe vidisti: neque nos, qui haec spectavimus, quidquam novi vidimus. Extremus elephantorum dies fuit; in quo admiratio magna vulgi atque turbae, delectatio nulla exstitit. Quin etiam misericordia quaedam consecuta est, atque opinio ejus modi, esse quandam illi belluae cum genere humano societatem.

His ego tamen diebus, ludis scenicis, ne forte videar tibi non modo beatus, sed liber omnino fuis-

Digitized by Google

zumahl da du die letztern sogar in unserm Senate sehen kannst 12). Und den Griechen *) bist du so wenig hold, daß du nicht einmahl auf dem Griechischen Wege nach deinem Gute gehen magst **). Am allerwenigsten kann ich glauben, daß es dir leid seyn könnte die Griechischen Athleten nicht gesehen zu haben, da du unsere Gladiatoren nicht sehen magst; wie wohl die letztern dießmahl so schlecht waren, daß Pompejus selbst gestand, er hätte das Geld, so sie ihn gekostet, nicht übler anwenden können. Das übrige bestand in Thierhätzen, fünf Tage durch täglich zweymahl. Daß sie prächtig waren, läugnet niemand. Aber was kann ein Mann von feinerer Bildung für Vergnügen daran finden, wenn ein schwacher Mensch von einer wilden Bestie, die ihm an Stärke weit überlegen ist, zerfleischt, oder irgend ein prächtiges und muthvolles Thier mit einem Jagdspieß durch den Leib gerennt wird? Und doch hast du auch das, wenn's ja gesehen seyn muß, oft genug gesehen, und wir, die es sahen, sahen nichts Neues. Der letzte Tag war den Elephanten gewidmet; ein Spectakel, das den Pöbel und das lärmende Gesindel in gewaltiges Erstaunen setzte, aber keinem Menschen Vergnügen machte. Im Gegentheil, man hatte zuletzt Mitleiden mit diesen edeln Thieren, und glaubte zu bemerken, daß sie mehr als die andern mit der menschlichen Gattung gemein hätten. Damit du dir übrigens nicht einbildest, als sey ich in diesen Tagen der allgemeinen Lustbarkeiten, ich will nicht sagen glücklich, sondern nur geschäftsfrey gewesen: so wisse, daß ich mir während der Schauspiele mit gericht-

*) Nicht ihrer alten Literatur, sondern den damahls modernen Griechen.

**) Vermuthlich weil er, seit den alten Zeiten, da diese Gegenden von Griechen bewohnt wurden (sie gehörten einst zu dem Theil Italiens, den man Groß-Griechenland nannte) nach und nach so schlecht geworden war, daß Marius lieber auf der Römischen Pflasterstraße einen Umweg nehmen wollte.

Digitized by Google

se, dirupi me paene in judicio Galli Caninii, familiaris tui. Quod si tam facilem populum haberem, quam Aesopus habuit: libenter mehercule artem desinerem, tecumque, et cum similibus nostri viverem. Nam me quum antea taedebat, quum et aetas, et ambitio me hortabantur, et licebat denique, quem nolebam, non defendere: tum vero hoc tempore vita nulla est.

Neque enim fructum ullum laboris ex his exspecto: et cogor nonnumquam homines non optime de me meritos, rogatu eorum, qui bene meriti sunt, defendere. Itaque quaero causas omnes aliquando vivendi arbitratu meo; teque, et istam rationem otii tui et laudo vehementer et probo: quodque nos minus intervisis, hoc fero animo aequiore, quod, si Romae esses, tamen neque nos lepore tuo, neque te (si qui est in me) meo frui liceret, propter molestissimas occupationes meas: quibus si me relaxaro, (nam ut plane exsolvam, non postulo,) te ipsum qui multos annos nihil aliud commentaris, docebo profecto, quid sit humaniter vivere. Tu mihi modo istam imbecillitatem valitudinis tuae sustenta,

Digitized by Google

sicher Vertheidigung deines Freundes Gallus Caninius*) die Lunge beynahe zersprengt habe. Glaube mir, wenn das Volk so gefällig gegen mich seyn wollte, wie gegen Äsopus, ich würde meine Kunst mit Freuden aufgeben, und mein Leben mit dir und unsers gleichen zubringen. Wenn mir diese Kunst schon damahls, als Alter und Ehrgeitz mich anspornten und es am Ende doch von meiner Willkühr abhing, ob ich Jemanden vertheidigen wolle oder nicht, wenn sie mir damahls schon lästig war: so ist heut zu Tage vollends gar nicht mehr bey ihr zu leben; denn ich ziehe nicht nur nicht die mindeste Frucht von meinen Arbeiten, sondern sehe mich noch gar genöthiget, Leute, die es nicht um mich verdient haben, zu vertheidigen, weil ich von solchen darum ersucht werde, die um mich verdient haben, daß ich ihnen zu Willen sey. Ich gebe mir daher alle Mühe, Mittel und Wege zu suchen, wie ich endlich noch einst nach meinem eignen Sinne leben könne; und ich lobe und billige Dich und diese deine Muße, und den Gebrauch, den du von ihr machst, im höchsten Grade.

Wenn ich mich gelaßner, als ich sonst thun würde, darein ergebe, daß ich so selten einen Besuch von dir erhalte, so kommt es bloß daher, weil, sogar wenn du zu Rom lebtest, die leidigen Geschäfte doch nicht zulassen würden, daß wir der wechselseitigen Annehmlichkeiten unsers Umgangs (wenn anders auch mir dergleichen zuzuschreiben sind) froher werden könnten. Gelange ich dazu, mir etwas mehr Luft zu machen, — mich ganz zu entledigen, darf ich nicht begehren — so verlaß dich darauf, du Selbst, der du seit so vielen Jahren nichts anders denkst und treibst, sollst du in der Kunst das Leben menschlich zu genießen, noch mein Schüler werden. Trage mir indessen alle mögliche Sorge zu deiner schwächlichen Gesundheit, und suche dich nur wenigstens so gut zusammen

*) Der sich in seinem Tribunat im Jahr 697 als ein eifriger Anhänger des Pompejus gezeigt hatte.

Digitized by Google

et tuere, ut facis, ut nostras villas obire, et mecum simul lecticula concursare possis.

Haec ad te pluribus verbis scripsi, quam soleo, non otii abundantia, sed amoris erga te, quod me quadam epistola subinvitaras, si memoria tenes, ut ad te aliquid hujus modi scriberem, quo minus te praetermisisse ludos poeniteret. Quod si adsecutus sum, gaudeo: sin minus, hoc me tamen consolor, quod posthac ad ludos venies, nosque vises, neque in epistolis relinques meis spem aliquam delectationis tuae. Vale.

EPISTOLA XII. (ad Div. XIII. 74.)

Scr. Romae A. U. C. 698.

Philippo Proconsuli Oppium praesentem et Egnatii absentis negotia commendat.

M. T. CICERO Q. PHILIPPO, PROCOS. S. D.

Etsi non dubito, pro tua in me observantia, proque nostra necessitudine, quin commendationem meam memoria teneas: tamen etiam atque etiam eumdem tibi L. Oppium, familiarem meum praesentem, et L. Egnatii, familiarissimi mei, absentis, negotia commendo. Tanta mihi cum eo necessitudo est familiaritasque, ut, si mea res esset, non magis laborarem. Quapropter gratissimum mihi feceris, si curaris, ut is intelligat, me a te tantum amari, quan-

Digitized by Google

zu halten, daß du meine Landsitze der Reihe nach besuchen, und mit und neben mir, auf deinem Tragbettchen von einem zum andern herumtrotten kannst.

Ich habe dir dießmahl einen größern Brief geschrieben als gewöhnlich, nicht aus Überfluß an Muße, sondern aus Liebe zu dir, und weil du mir (wenn du dich erinnerst) in einem deiner Briefchen zu verstehen gabst, ich möchte dir etwas dergleichen schreiben, damit es dich nicht gereue diese Spiele versäumt zu haben. Habe ich meinen Zweck ereicht, so soll michs freuen: wo nicht, so tröste ich mich damit, daß du bey künftigen Anlässen dieser Art selbst kommen und mich besuchen, und es nicht mehr darauf ankommen lassen wirst, ob meine Briefe dich für die versäumte Belustigung entschädigen werden.

12.

An den Proconsul Q. Philippus.

XIII. 74. Divers. 698.

Wiewohl deine besondere Achtung für mich und unsre alte Freundschaft mich nicht zweifeln läßt, daß du dich derer, die ich dir mündlich empfohlen habe, noch erinnern werdest, so kann ich doch nicht umhin, dir meinen Freund L. Oppius, der sich dermahlen in deiner Provinz aufhält, und die Anliegenheiten des abwesenden L. Egnatius, eines meiner trautesten Freunde, aufs inständigste zu empfehlen. Ich stehe mit diesem in einer solchen Verbindung, daß sein Geschäft mir nicht mehr am Herzen liegen könnte, wenn es mein eigenes wäre. Du wirst mir also eine ungemeine Gefälligkeit erzeigen, wenn du ihn durch die Wirksamkeit meiner Empfehlung überzeugst, daß du in der That so viele Freundschaft für mich habest,

Digitized by Google

tum ipse existimo. Hoc mihi gratius facere nihil potes. Idque ut facias, te vehementer rogo.

EPISTOLA XIII. (ad Div. XIII. 40.)

Scr. Romae A. U. C. 698.

L. et C. Aurelios Orestas fratres Anchario Macedoniae proconsuli commendat.

M. T. CICERO Q. ANCHARIO, Q. F. PROCOS. S. P. D.

L. et C. Aurelios, L. filios, quibus et ipsis, et patre eorum, viro optimo, familiarissime utor, commendo tibi majorem in modum, adolescentes omnibus optimis artibus ornatos, meos pernecessarios, tua amicitia dignissimos. Si ulla mea apud te commendatio valuit, quod scio multas plurimum valuisse; haec ut valeat, rogo. Quod si eos honorifice, liberaliterque tractaris; et tibi gratissimos optimosque adolescentes adjunxeris, et mihi gratissimum feceris. Vale.

Digitized by Google

als ich selbst glaube. Da du mich durch nichts höher verbinden kannst, so ersuche ich dich desto dringender mich keine Fehlbitte thun zu lassen.

13.

An den Proconsul Q. Ancharius *).

XIII. 40. ad. Div. 698.

Ich empfehle dir die beyden Söhne des L. Aurelius, Lucius und Cajus, mit welchen ich so wie mit ihrem Vater, in einem sehr freundschaftlichen Verhältniß stehe, aufs nachdrücklichste, als Jünglinge, die sich durch Kenntnisse und Talente auszeichnen, die ich ganz vorzüglich liebe und die deiner Freundschaft in einem hohen Grade würdig sind. Wenn jemahls eine Empfehlung von mir etwas bey dir gegolten, — und ich weiß viele haben kein geringes Gewicht bey dir gehabt, — so bitte ich, laß es diese seyn. Die freundliche und ehrenvolle Aufnahme, die ich ihnen von dir erbitte, wird zu gleicher Zeit zwey wackere und dankbare junge Männer an dich fesseln, und mich selbst die höchlich verpflichten.

*) Dieser Ancharius war im Jahr 94 Volks-Tribun und ein Anhänger des Consuls Bibulus. Im Jahr 693 war er Proconsul in Macedonien; in diese Zeit fällt also auch das Datum dieses Briefs. Die Aurelii, die er darin empfiehlt, waren junge Leute von Familie, welche nicht Geschäfte halber, sondern zu ihrer Ausbildung eine Reise in die Griechischen Provinzen des Römischen Reichs machten.

Digitized by Google

EPISTOLA XIV. (ad Att. IV. 13.)

Scr. in Tusculano exeunte Novembri A. U. C. 698.

Romae se mox futurum nunciat; abfuisse se in altercationibus, quas in senatu factas audiverit, laetatur; petit ab Attico ut sibi praesentem in re publ. statum describat. 1. 3. libros de oratore jam absolutos esse, ub ab Attico describi possint, significat. 4.

CICERO ATTICO S.

Nos in Tusculanum venisse a. d. xvii kal. Decemb. video te scire. Ibi Dionysius nobis praesto fuit. Romae a. d. xviii kalend. volumus esse: quid dico, volumus? imo vero cogimur. Milonis nuptiae; comitiorum nonnulla opinio est. Ego, ut sit rata, abfuisse me in altercationibus, quas in senatu factas audio, fero non moleste. Nam aut defendissem, quod non placeret; aut defuissem, cui non oporteret. Sed mehercule velim, res istas, et praesentem statum rei publicae, et quo animo consules ferant hunc σκίλμον, rescribas ad me, quantum potest. Valde sum ὀξύπεινος: et, si quaeris, omnia mihi sunt suspecta.

Crassum quidem nostrum minore dignitate ajunt profectum paludatum, quam olim aequalem

Digitized by Google

14.

An Atticus.

IV. 13. 698.

Du bist, wie ich sehe, bereits benachrichtigt, daß ich am 15ten November im Tusculano angekommen bin. Dionysius stellte sich unverzüglich bey mir ein. Ich bin gesonnen am 14ten December wieder zu Rom zu seyn, oder vielmehr ich bin dazu genöthigt, sowohl dem Vermählungsfeste Milo's *) als den Comitien **) beyzuwohnen, Falls sie, wie man zu vermuthen anfängt, um diese Zeit noch vor sich gehen sollten 13). Daß ich bey den Zänkereyen, die indessen im Senate vorgefallen seyn sollen, nicht zugegen war, lasse ich mir nicht sehr leid seyn: denn entweder hätte ich vertheidigen müssen was mir nicht gefällt, oder demjenigen entgegen seyn, dem ich Pflichten halber nicht entgegen seyn darf 14). Ich wünsche indessen gar sehr, daß du mir über das Alles, und wie es dermahlen um die Republik steht, und was für eine Miene die Consuln zu dieser Rauferey machen, so umständlich schreiben möchtest, als möglich ist. Ich bin ganz heißhungrig nach Neuigkeiten und, die Wahrheit zu sagen, ich fürchte sehr das alles nimmt kein gutes Ende.

Unser Crassus, sagt man, sey in seiner Feldherrn-Uniform ***) nicht völlig mit so vieler Würde abgereist als

*) mit Fausta, einer Tochter des ehemahligen Dictators Sulla.

**) zu Erwählung der Consuln für das Jahr 699.

***) In welcher er noch vor Verfluß dieses Jahrs von Rom abging, um seinen vorhabenden Feldzug gegen die Parther öffentlich anzukündigen.

Digitized by Google

ejus L. Paullum, iterum consulem. O hominem nequam!

De libris oratoriis factum est a me diligenter. Diu multumque in manibus fuerunt; describas licet.

Illud etiam te rogo, τὴν παρρησίαν κατάστασιν τυπωθῶς: re istuc hospes veniam.

EPISTOLA XV. (ad Div. V. 8.)

Scr. Romae mense Febr. A. U. C. 699.

Scribit se Crassi dignitatem studiose in senatu defendisse 1. *excusat superiorum temporum simultates* 2. *seque omnia quae intelligat ad ejus voluntatem, commodum, amplitudinem pertinere vel suâ sponte, vel ab eo suisque admonitum diligentissime facturum promittit.* 3.

M. T. CICERO M. LICINIO p. F. CRASSO S. D.

Quantum meum studium exstiterit dignitatis tuae, vel tuendae, vel etiam augendae, non dubito, quin ad te omnes tui scripserint. Non enim fuit, aut mediocre, aut obscurum, aut ejus modi, quod silentio posset praeteriri. Nam et cum consulibus, et cum multis consularibus tanta contentione decertavi, quanta numquam antea ulla in causa, suscepique mihi perpetuam propugnationem pro omnibus ornamentis tuis: veterique nostrae necessitudini jamdiu debitum, sed multa varietate temporum interruptum, officium cumulate rediddi. Neque meher-

Digitized by Google

ehmals Ämilius Paulus*), wiewohl im nähmlichen Alter und auch in seinem zweyten Consulat, wie dieser. — O! des nichtswürdigen Menschen! 15).

An meinen Büchern de Oratore hab' ich mit großem Fleiß gearbeitet; sie sind mir nun oft genug durch die Hände gegangen, und du kannst sie abschreiben lassen, wann du willst. Ich bitte dich nochmahls, mache mir einen genauen Abriß von dem gegenwärtigen Zustande der Dingen, damit ich nicht wie ein wildfremder Mensch in Rom erscheine.

15.

An Marcus Licinius Crassus 16).

V. 8. ad Divers. a. V. 699.

Mit welchem Eifer ich mir sowohl die Behauptung als die Vermehrung deiner Würde habe angelegen seyn lassen, werden dir die Deinigen ohne Zweifel bereits geschrieben haben; denn er war weder mittelmäßig, noch zweydeutig, noch von solcher Art, daß man ihn mit Stillschweigen vorbeygehen könnte. Wirklich hab' ich mich theils mit den Consuln, theils mit mehrern Consularen so hitzig herum gestritten, wie ich noch in keiner andern Sache jemahls gethan; kurz so, daß ich von nun an die Vertheidigung deines Ruhms auf immer übernommen, und mich dadurch einer unsrer alten Freundschaft schon lange schuldigen, aber durch mancherley Zeitumstände und Vorfallenheiten gehemmten Pflicht aufs vollständigste entledigt habe. Denn

*) Da er unter den lautesten Glückswünschen und Gelübden des ganzen Römischen Volks gegen den König Perseus auszog.

Digitized by Google

cule umquam mihi tui aut colendi aut ornandi voluntas defuit: sed quaedam pestes hominum, laude aliena dolentium, et te nonnumquam a me alienarunt, et me aliquando immutarunt tibi. Sed exstitit tempus optatum mihi magis, quam speratum, ut, florentissimis tuis rebus, mea perspici posset et memoria nostrae voluntatis et amicitiae fides. Sum enim consecutus, non modo ut domus tua tota, sed ut cuncta civitas me tibi amicissimum esse cognosceret.

Itaque et praestantissima omnium feminarum, uxor tua, et eximia pietate, virtute, gratia, tui Crassi meis consiliis, monitis, studiis, actionibusque utuntur: et senatus populusque Romanus intelligit, tibi absenti nihil esse tam promtum, aut tam paratum, quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant, operam, curam, diligentiam, auctoritatem meam.

Digitized by Google

wahrlich am Willen die meine Achtung zu beweisen und mir einiges Verdienst um dich zu machen, fehlte mirs nie; aber Leute, denen es peinlich ist andere loben zu hören *), die wahre Pest der menschlichen Gesellschaft, haben nicht nur dich zuweilen von mir entfremdet, sondern wohl eher auch mich gegen dich geändert. Nun ist endlich die mehr gewünschte als gehoffte Zeit gekommen, wo ich, sogar in der höchsten Blüthe deiner Glücksumstände, Gelegenheit finden sollte, das Andenken ehemahliger Gesinnungen zu erneuern, und zu zeigen, daß meine Freundschaft von echter Art ist. Denn ich habe es dahin gebracht, daß nicht allein dein ganzes Haus, sondern die ganze Stadt einsieht, du habest keinen wärmern Freund als mich. Es ist also ganz natürlich, daß die vortrefflichste aller Frauen **) deine Gemahlinn, und deine, durch ihre Tugend, Liebenswürdigkeit und kindliche Liebe so ausgezeichneten Söhne ***) in Allem, wo ich ihnen mit Rath und That dienen kann, sich vorzüglich an mich halten; und daß der Senat sowohl als das Römische Volk überzeugt ist, du könnest in deiner Abwesenheit auf nichts so sicher rechnen, als daß dir alles, was ich durch meinen Diensteifer, meine Aufmerksamkeit auf dein Interesse, und mein Ansehen in der Republik vermag, immer auf jeden Wink zu Gebote stehe.

*) Er zielt hier vermuthlich auf die prächtige Lobrede, die ihm Crassus im Senate gehalten hatte, als Pompejus zum erstenmahl nach seiner Zurückkunft im Senat erschien.

**) Ihre Galanterien mit Cäsar abgerechnet. Doch bey dergleichen Prädicaten kam der sittliche Werth dieser Dame nicht in Anschlag: es waren bloße Respects-Formeln, wie z. B. bey uns der Titel Excellenz Niemanden die Nothwendigkeit auflegt, wirklich excellent zu seyn.

***) Marcus und Publius Crassus.

Digitized by Google

Quae sint acta, quaeque agantur, domesticorum tibi literis declarari puto. De me sic existimes, ac tibi persuadeas vehementer velim, non me repentina aliqua voluntate, aut fortuito, ad tuam amplitudinem meis officiis amplectendam incidisse: sed, ut primum forum attigerim, spectasse semper, ut tibi possem quam maxime esse conjunctus. Quo quidem ex tempore memoria teneo, neque meam tibi observantiam, neque mihi tuam summam benivolentiam ac liberalitatem defuisse. Si quae inciderunt, non tam re, quam suspicione violata: ea quum fuerint et falsa et inania, sint evulsa ex omni memoria vitaque nostra.

Is enim tu vir es, et eum me esse cupio, ut quoniam in eadem rei publicae tempora incidimus, conjunctionem amicitiamque nostram utrique nostrum laudi sperem fore. Quam ob rem tu, quantum tuo judicio tribuendum esse nobis putes, statues ipse: et, ut spero, statues ex nostra dig-

Digitized by Google

Was geschehen ist und dermahlen geschieht, wird dir, denke ich, von den Deinigen ausführlich einberichtet. Von mir wünsche ich, daß du dich vollkommen überzeugen mögest, daß ich auf diese Gesinnung, dich auf der hohen Stelle, die du im Staat einnimmst, aus allen meinen Kräften zu unterstützen, nicht durch irgend einen raschen Entschluß, oder zufälliger Weise gerathen sey: im Gegentheile, von dem Augenblick an, da ich das Forum betrat, war ich stets darauf bedacht, in ein so enges Verhältniß als nur immer möglich mit dir zu kommen; und ich erinnere mich noch mit Vergnügen mehr als einer Gelegenheit, wo ich dir meine Ergebenheit erproben konnte, und dagegen Beweise deines Wohlwollens und deiner edeln Dienstgefälligkeit von dir erhielt. Ist dieses wechselseitige Verhältniß in der Folge nicht sowohl durch wirkliche Handlungen als durch bloßen Argwohn gestöhrt worden; so sey das Alles, da es doch nur leere Hirngespenster waren, für unser ganzes Leben aus unserm Gedächtniß mit der Wurzel ausgerissen. Denn Männern, wie du bist und ich zu seyn wünsche, kann in den Umständen der Republik, in welche unsre Zeit gefallen ist, die engste Freundschaftsverbindung sicherlich nicht anders als zu beyderseitiger Ehre ausschlagen *).

Diesemnach überlasse ich es nun deinem eigenen Urtheile, wie viel Zutrauen du mir schenken zu können glaubst, und hoffe du werdest dabey auf meinen Charakter die gehörige Rücksicht nehmen. Ich an meinem Theil gelobe dir, mit einem außerordentlichen und ganz besondern Eifer, bey jeder Gelegenheit und durch alle nur ersinnliche Diensterweisungen, für die Beförderung deiner Ehre und deines Ruhms zu arbeiten.

*) In dieser Periode liegt der Schlüssel zu diesem ganzen merkwürdigen Brief.

Digitized by Google

nitate; ego vero tibi profiteor atque polliceor eximium et singulare meum studium in omni genere officii, quod ad honestatem et gloriam tuam spectet. In quo, etiamsi multi mecum contendent, tamen quum reliquis omnibus, tum Crassis tuis judicibus, omnes facile superabo; quos quidem ego ambo unice diligo; sed in Marco benivolentia impar. Hoc magis sum Publio deditus, quod me, quamquam a puericia sua semper, tamen hoc tempore maxime, sicut alterum parentem, et observat, et diligit.

Has literas velim existimes foederis habituras esse vim, non epistolae, neque ea, quae tibi promitto ac recipio, sanctissime esse observaturum, diligentissimeque facturum. Quae a me suscepta defensio est, te absente, dignitatis tuae? in eam ego non solum amicitiam nostrae, sed etiam constantiae meae causa, permanebo. Quam ob rem tantum hoc tempore arbitratus sum, hoc ad te scribere, me, si quid ipse intelligerem, aut ad voluntatem, aut ad commodum, aut ad amplitudinem tuam pertinere, mea sponte id esse facturum; sin autem quispiam aut a te essem admonitus aut a tuis, efficturum, ut intelligeres, nihil neque te scripsisse, neque quemquam tuorum frustra ad me detulisse. Quamobrem velim tu et ipse ad me scribas de omnibus minimis, maximis, mediocribusque rebus, ut ad hominem amicissimum, et, tuis praeceptis, ut opera, consilio, auctoritate, gratia mea et studio in omnibus publicis, privatis, forensibus, domesticis, tuis, amico-

In Marco benivolentia impar] Vulgo impari. Male. Notat enim Marcum Crassum filium suo amori non pari benivolentia respondere.

Digitized by Google

Ich weiß, daß mir viele hierin den Vorzug streitig zu machen suchen, aber ob ich es ihnen allen nicht bey weitem zuvor thun werde, darüber sollen alle Andern, hauptsächlich aber deine eignen Söhne, Richter seyn. Nichts geht über meine Liebe zu den beyden jungen Männern; aber zwischen ihnen selbst kann sie nicht ganz gleich getheilt seyn; denn da mich Publius von seinen Knabenjahren an, in diesen letzten sieben Jahren aber ganz besonders, wie einen zweyten Vater ehrt und liebt, so ist nicht mehr als billig, daß ich ihm hinwieder mit vorzüglicher Zärtlichkeit zugethan bin.

Ich wünsche, daß dieses Schreiben nicht sowohl die Gültigkeit eines gewöhnlichen Briefes haben möge, als die Kraft einer Urkunde, wodurch ich mich pflichtig gegen dich mache, alles, was ich verspreche und auf mich nehme, aufs heiligste zu halten und aufs fleißigste auszurichten. Die seit deiner Entfernung von Rom übernommene Vertheidigung deiner dermahligen Würde werde ich nicht bloß unsrer Freundschaft wegen fortsetzen; ich würde es auch gethan haben um in Übereinstimmung mit mir selbst zu bleiben.

Ich denke also, ich habe dir vor der Hand nichts weiter zu schreiben, als daß ich alles, wobey ich voraus setzen kann, daß du es wollest, oder daß dein Vortheil oder deine Ehre es erfordere, aus eigner Bewegung ausrichten, wofern ich aber von dir selbst oder den Deinigen um etwas angegangen werde, dir durch meine Thätigkeit zeigen will, daß nichts, was du mir schreibst, oder irgend Jemand von den Deinigen mündlich an mich bringt, vergebens geschrieben oder gesagt seyn soll. Ich wünsche also, daß du von nun an über alles, wie klein oder groß oder mittelmäßig es sey, so an mich schreiben mögest, wie an einen Freund, dem du dich gänzlich vertrauen kannst; und daß du die Deinigen anweisest, in allen deinen eigenen oder deiner Freunde, Gastfreunde und Clienten öffentlichen und besondern, gerichtlichen und häuslichen Angelegenheiten, sich meiner Thätigkeit,

Digitized by Google

orum, hospitum, clientum tuorum negotiis; ut, quoad ejus fieri possit, praesentiae tuae desiderium meo labore minuatur. Vale.

EPISTOLA XVI. (ad Div. VII. 5.)

Scr. Romae mense Februario aut Martio A. U. C. 699.

Caesari Galliae Proconsuli Trebatium diligentissime commendat.

CICERO CAESARI IMP. S. D.

Vide, quam mihi persuaserim, te esse me alterum, non modo in his rebus, quae ad me ipsum, sed etiam in iis, quae ad meos pertinent. C. Trebatium cogitaram, quocumque exirem, mecum ducere, ut eum meis omnibus studiis, beneficiis quam ornatissimum domum reducerem. Sed postea quam et Pompeji commoratio diuturnior erat, quam putaram; et mea quaedam tibi non ignota dubitatio aut impedire profectionem meam videbatur, aut certe tardare: vide, quid mihi sumserim. Coepi velle, ea Trebatium exspectare a te, quae sperasset a me.

Neque mehercule minus ei prolixe de tua voluntate promisi, quam eram solitus de mea polliceri. Casus vero mirificus quidam intervenit, quasi vel testis

Digitized by Google

meines Rathes, meines Ansehens und meines Credits so zu bedienen, daß ihr Verlangen nach deiner Anwesenheit durch meine Bemühungen so viel immer möglich vermindert werde. Lebe wohl.

16.

An Julius Cäsar, Imperator.

VII. 5. ad Div. 699.

Siehe, wie sehr ich mich überredet habe, du seyest nicht nur in Dingen, die mich selbst, sondern auch in solchen, welche die Meinigen betreffen, ein zweytes Ich! Ich hatte mir vorgenommen, den L. Trebatius, wohin ich auch außer Landes gehen würde 17), mit mir zu nehmen, in der Absicht ihm auf alle mögliche Weise empor zu helfen, und ihn einst in den vortheilhaftesten und ehrenvollsten Umständen, in welche ich ihn zu setzen vermöchte, wieder nach Hause zu bringen. Da sich aber theils der Aufenthalt des Pompejus in Italien weit länger hinauszog als ich gedacht hatte, theils eine dir nicht unbekannte Bedenklichkeit*) meine Reise wo nicht gänzlich zu verhindern, doch gewiß sehr zurück zu setzen schien, so höre, was ich mir heraus genommen habe. Ich fing an dem Trebatius anzusinnen, daß er alles, was er sich von mir versprochen hatte, von dir erwarten sollte; und ich kann nicht läugnen, daß ich mit deinem guten Willen nicht weniger freygebig gegen ihn war, als ich mit dem meinigen zu seyn pflegte. Wunderbarer Weise mußte sich sogar ein Zufall in die Sache mischen, der als eine Bekräftigung meiner Meinung, ja sogar als ein Bürge für

*) Etwa die Nothwendigkeit, alle Schritte seines unversöhnlichen Feindes Clodius unmittelbar zu beobachten?

Digitized by Google

opinionis meae, vel sponsor humanitatis tuae. Nam quum de hoc ipso Trebatio cum Balbo nostro loquerer adcuratius domi meae, literae mihi dantur a te quibus in extremis scriptum erat: „M. Rufum quem mihi commendas, vel regem Galliae faciam, vel hunc Leptae delega, si vis; ad me alium mitte, quem ornem.“ Sustulimus manus et ego et Balbus. Tanta fuit opportunitas, ut illud nescio quod non fortuitum, sed divinum videretur. Mitto igitur ad te Trebatium, atque ita mitto, ut initio mea sponte, post autem invitatu tuo mittendum duxerim. Hunc, mi Caesar, sic velim omni tua comitate complectare, ut omnia, quae per me possis adduci, ut in meos conferre velis, in unum hunc conferas; de quo tibi homine haec spondeo, non illo vetere verbo meo, quod, quum ad te de Milone scripsissem, jure lusisti: sed more Romano, quo modo homines non inepti loquuntur; probiorem hominem, meliorem virum, pudentiorem esse neminem. Accedit etiam, quod familiam ducit in jure civili; singularis memoria, summa scientia.

Huic ego neque tribunatum, neque praefecturam, neque ullius beneficii certum nomen peto; benivolentiam tuam et liberalitatem peto; neque impedio, quominus, si tibi ita placuerit, etiam hisce eum ornes gloriolae insignibus. Totum denique hominem tibi ita trado de manu (ut ajunt) in manum tuam istam,

Digitized by Google

keine gütige Gesinnung betrachtet werden konnte. Da ich nähmlich über eben diesen Trebatius gegen unsern Balbus in meinem Hause mich etwas umständlicher heraus-ließ, wird mir ein Brief von dir gebracht, der sich mit folgender Stelle schloß: „den M. Orfius, den du „mir empfiehlst, mach' ich entweder zum Kö-„nig in Gallien, oder ich trage dem Lepta „auf für ihn zu sorgen, und du schickst mir, wenn „dir's beliebt, einen andern, dem ich Ehre anthun kann 17)." Wir hoben beyde die Hände auf, ich und Balbus, und konnten uns nicht erwehren, ein so sonderbares Zusammentreffen vielmehr für einen göttlichen Wink als für einen bloßen Zufall zu halten. Ich schicke dir also den Trebatius, und zwar so, daß ich ihn anfangs aus eignem Antriebe, nun aber auf deine Einladung abschicken zu müssen glaubte. Über diesen Menschen, mein Cäsar, bitte ich dich alle deine Leutseligkeit in solchem Maße auszugießen, daß du alles, was du von mir bewogen werden könntest für die Meinigen zu thun, für diesen Einen thun wollest. Ich bürge dir für ihn, — nicht in meiner bewußten alten und kalten Formel, über die du dich, als ich sie für Milo gebrauchte, mit Recht lustig machtest, sondern nach echt Römischer Art, wie verständige Leute zu reden pflegen — ich bürge dir, sag' ich, für ihn, daß es keinen ehrlichern, bessern und bescheidenern Menschen gibt, als ihn. Dazu kommt noch, daß er, so zu sagen, an der Spitze unsrer jungen Rechtsgelehrten steht, ein außerordentliches Gedächtniß besitzt und eine ungeheure Menge Kenntnisse hat. Ich verlange weder eine Brigade, noch eine Commissair-Stelle 18), noch sonst etwas Bestimmtes für ihn; dein Wohlwollen und deine gewohnte Freygebigkeit ist alles, warum ich bitte; wiewohl ich keineswegs entgegen bin, wofern es dir belieben sollte seiner kleinen Eitelkeit mit irgend einem ehrenhaften Pöstchen dieser Art gütlich zu thun. Mit einem Wort, ich übergebe dir den ganzen Menschen aus meiner Hand, wie man zu sagen pflegt, in deine ihrer Zuver-

Digitized by Google

et victoria et fide praestantem. Summus enim putidiusculi, quamquam per te vix licet: verum, ut video, licebit.

Cura, ut valeas, et me, ut amas, ama.

EPISTOLA XVII. (ad Div. VII. 6.)

Scr. Romae mense Martio A. U. C. 699.

Trebatium, quem ad Caesarem in Galliam miserat, discedentem urbis impatienter ferentem hortatur, ut in provincia maneat, et quo consilio profectus sit id adsiduitate et virtute adsequatur.

CICERO TREBATIO S. D.

In omnibus meis epistolis, quas ad Caesarem aut ad Balbum mitto, legitima quaedam est accessio commendationis tuae, nec ea vulgaris, sed eum ubi quo insigni indicio meae erga te benivolentiae. Tu modo ineptias istas, et desideria urbis et urbanitatis depone: et, quo consilio profectus es, id adsiduitate et virtute consequere. Hoc tibi iam ignoscemus nos amici, quam ignoverunt Medeae, quae Corinthum arcem altam habebant matronae opulentae optimates: quibus illa manibus gypsatissimis persuasit, ne sibi vitio illae verterent, quod abesset a patria. „Nam multi suam rem bene gessere, et publicam, patria procul. Multi, qui domi aetatem agerent, propterea sunt improbati.“ Quo in numero tu

Digitized by Google

Mäßigkeit nicht weniger als ihrer Siege wegen gepriesene Hand. Laß mich immer ein wenig unverschämt seyn; du bist so zuvorkommend, daß ich es freylich nicht seyn sollte; aber ich weiß, du wirst mirs zu Gute halten.

Laß dir die Sorge für dein Wohlbefinden empfohlen seyn, und erhalte mir deine Freundschaft.

17.

An Trebatius 19):

VII. 6. ad Div. i. J. 699.

In allen meinen Briefen an Cäsar und Balbus macht deine Empfehlung einen eignen stehenden Artikel aus, und nicht etwa im gewöhnlichen Empfehlungs-Styl, sondern immer mit irgend einem stark ausgesprochnen Zeichen meiner Liebe zu dir. Nur bitte ich dich, lege mir diese Kindereyen, dieses ewige Sehnen nach der Stadt und ihrer Urbanität bey Seite, und bemühe dich die Absicht um dereutwillen du Rom verlassen hast, durch Fleiß und männliches Betragen zu erreichen. Wir andern Freunde von dir wollen nicht strenger gegen dich seyn, als die edeln Bewohnerinnen der Corinthischen Burg gegen Medea, da sie ihnen mit ihren übergipsten Händen *) weiß zu machen sucht, ihr die Entfernung von ihrem Vaterlande nicht übel zu deuten; denn Viele, sagt sie:

— haben fern vom Vaterland nicht nur
Ihr eignes, auch das öffentliche Beste
Mit Ruhm besorgt: und viele, die ihr Leben
Zu Hause lebten, sind darum gescholten worden.

*) Schauspieler, welche Frauenrollen zu spielen hatten, pflegten sich, um die Täuschung zu befördern, Arme und Hände mit Gips anzustreichen. Die Medea, auf welche C. hier anspielt, war eine Trägödie des Dichters Ennius.

Digitized by Google

negare fuisses, nisi te extrusissemus. Sed plura scribemus alias.

Tu, qui ceteris cavere didicisti, in Britannia ne ab essedariis decipiaris, caveto: et quando Medeam agere coepi, illud semper memento:

„Qui ipse sibi sapiens prodesse non quit, nequidquam sapit."

Cura ut valeas.

EPISTOLA XVIII. (ad Div. VII. 7.)

Scr. Romae mense Aprili A. U. C. 694.

Studium suum in commendando Trebatio significat, monetque ut ipse se in familiaritatem Caesaris insinuet.

CICERO TREBATIO.

Ego te commendare non desisto; sed, quid proficiam, ex te scire cupio. Spem maximam habeo in Balbo; ad quem de te diligentissime et saepissime scribo. Illud soleo mirari, non me toties accipere tuas literas, quoties a Quinto mihi fratre adferantur.

In Britannia nihil esse audio neque auri, neque argenti. Id si ita est, essedum aliquod suadeo capias,

Digitized by Google

unter welchen du unfehlbar einer gewesen wärest, wenn ich dich nicht hinausgeschupft hätte. Doch hierüber künftig ein Mehreres.

Höre du, der sich für andere Leute so gut aufs verwahren versteht *), wahre dich in Britannien vor den Wagenschützen **). Und, weil ich doch einmahl die Medea zu spielen angefangen,

dem, der sich selbst nicht helfen kann, was nützt
Ihm sein Verstand?

Sorge für deine Gesundheit und Lebe wohl!

18.

An Trebatius.

VII. 7. ad. Div. (699).

Ich werde nicht müde dich zu empfehlen. Was ich damit ausrichte, wünsch' ich von dir zu vernehmen. Ich setze große Hofnung auf Balbus, welchem ich oft und nachdrücklich über dich schreibe. Was mich wundert, ist, daß ich, wenn mir Briefe von meinem Bruder Quintus ***) gebracht werden, nicht immer auch einen von dir erhalte.

In Britannien höre ich, ist weder Gold noch Silber zu hohlen. Wenn dem so ist, so rathe ich dir, auf dem ersten Brittischen Rennwagen, den du erobern kannst,

*) Ein leichtes Spiel mit der gemeinen und der juristischen Bedeutung dieses Wortes.

**) Essedarii waren eine Art Brittischer Bogenschützen, die von einem sehr leichten und schnellen einspännigen Fuhrwerk herab zu streiten geübt waren.

***) Der damahls einer der Legaten Cäsars war und viel bey ihm galt.

Digitized by Google

et ad nos quam primum recurras. Sin autem sine Britannia tamen adsequi, quod volumus, possumus; perfice, ut sis in familiaribus Caesaris. Multum te in eo frater adjuvabit meus, multum Balbus; sed mihi crede, tuus pudor et labor plurimum. Imperatorem liberalissimum, aetatem opportunissimam, commendationem certe singularem habes; ut tibi unum timendum sit, ne ipse tibi defuisse videare.

EPISTOLA XIX. (ad Div. VII. 8.)

Scr. mense Majo A. U. C. 699.

Scribit se Trebatium Caesari iterum commendasse; reprehendit autem ejus festinationem, et miratur, cur tribunatus commoda contemserit.

CICERO TREBATIO.

Scripsit ad me Caesar perhumaniter, nondum te sibi satis esse familiarem propter occupationes suas, sed certo fore: cui quidem ego rescripsi, quam mihi gratum esset futurum, si quam plurimum in te studii, officii, liberalitatis suae contulisset. Sed ex tuis literis cognovi praeproperam festinationem tuam; et simul sum admiratus; cur quaedam tribunatus commoda, demto praesertim labore militiae, contemseris. Querar cum Vacerra, et Manilio;

Digitized by Google

so schnell als möglich zu mir zurück zu rennen. Können wir ohne Britannien zu unserm Zwecke gelangen, so mache, daß du unter Cäsars Hausfreunde*) kommst. Mein Bruder und Balbus werden dazu vieles beytragen können; aber, glaube mir, deine Bescheidenheit und Unverdrossenheit das Meiste. Du bist an den freygebigsten Imperator, und in die gelegenste Zeit, mit ungewöhnlich starken Empfehlungen, gekommen, und hast wirklich sonst nichts zu befürchten, als daß es nicht bloß an dir selbst gefehlt zu haben scheine.

19.

An Ebendenselben.

VII. s. ad. Div. 699.

Cäsar schreibt mir in den verbindlichsten Ausdrücken: du seyest ihm, seiner vielen Geschäfte wegen, noch nicht bekannt genug; du solltest es aber ganz gewiß werden. Ich sagte ihm in meiner Antwort, wie sehr ich ihm dankbar seyn würde, wenn er recht viel Aufmerksamkeit, Gefälligkeit und Freygebigkeit für dich haben wollte. Aber aus deinen Briefen ersehe ich, wie ungeduldig du bist, daß es nicht schneller geht, und habe mich nicht wenig verwundert, daß dir der Gehalt eines Brigadiers nicht gut genug ist, zumahl da man dich des wirklichen Dienstes überheben will. Ich will mich (aber gleichwohl) bey Vacerra und Manilius**) beschweren. Dem Balbus etwas zu

*) Die in der Folge die comites eines großen Herrn genannt wurden.

**) Zwey Rechtsgelehrte, die (wie es scheint) Cäsars ins bürgerliche Recht einschlagende Geschäfte zu Rom besorgten und sich für den Trebatius interessirten.

Digitized by Google

nam Cornelio nihil audeo dicere, cujus tu periculo stultus es, quum te ab eo sapere didicisse profiteris. Quin tu urges istam occasionem et facultatem, qua melior numquam reperietur? Quod scribis de illo Preciano jureconsulto, ego te ei non desino commendare. Scribit enim ipse mihi, te sibi gratias agere debere. De eo quid sit, cura, ut sciam. Ego vestras literas Britannicas exspecto. Vale.

EPISTOLA XX. (ad Div. VI. 17.)

Scr. Romae mense Octobr. A. U. C. 699.

Trebatio quod urbis desiderium deposuerit, gratulatur, et ut Caesaris erga se amicitiam confirmet, monet, quem ei fructuosum fore pollicetur.

CICERO TREBATIO, S.

Ex tuis literis, et Quinto fratri gratias egi, et te aliquando collaudare possum, quod jam videris certa aliqua in sententia constitisse. Nam primorum mensium literis tuis vehementer commovebar, quod mihi interdum (pace tua dixerim) levis in urbis urbanitatisque desiderio, interdum piger, interdum timidus in labore militari, saepe autem etiam, quod a te alienissimum est, subimpudens videbare. Tamquam enim syngraphum ad imperatorem, non epistolam attulisses, sic, pecunia ablata domum re-

Digitized by Google

sagen, hab' ich das Herz nicht; denn wenn du Thorheiten begehst, so thust du es auf seine Gefahr, da du gestehest, du habest von ihm gelernt dich verständig aufzuführen. Benutze doch diese herrliche Gelegenheit dein Glück zu machen; eine bessere findest du nimmermehr.

Der Rechtsgelehrte Precianus *) dem du von mir empfohlen seyn willst und dem ich dich unablässig empfehle, schreibt mir, du habest Ursache ihm zu danken. Vergiß nicht mir zu melden, was er damit sagen will. Ich erwarte Briefe von euch aus Britannien. Lebe wohl!

20.

An Ebendenselben.

VII. 17. Dir. 695

Nach Empfang deines letzten Briefs habe ich nicht nur meinem Bruder in deinen Nahmen gedankt, sondern kann dich auch einmahl aus vollem Herzen loben, da ich sehe, daß du doch endlich zu einem festen Entschluß gekommen bist. Denn ich will dir nicht bergen, in den ersten Monathen machten mir deine Briefe gewaltige Unruhe, weil mich däuchte, daß du dich zuweilen gar zu leichtsinnig nach der Stadt und ihren Genüssen zurücksehntest, zuweilen keine Lust zu deinen militärischen Arbeiten habest, oder dich gar davor fürchtest. Mit unter wollte mich auch bedünken, du seyest (was sonst gar nicht in deiner Art ist) ein wenig unverschämt. Denn du thatest nicht anders, als ob du, anstatt eines Empfehlungsschreibens, eine Anweisung auf den Imperator mitgebracht, und

*) welchen Cäsar als seinen Consulenten in Rechtsangelegenheiten gewöhnlich um seine Person gehabt zu haben scheint.

Digitized by Google

dire properabas, nec tibi in mentem veniebat, eos ipsos, qui eum syngraphis venissent Alexandriam, nummum adhuc nullum auferre potuisse. Ego, si mei commodi rationem ducerem; te mecum esse maxime vellem. Non enim mediocri adficiebar vel voluptate ex consuetudine nostra, vel utilitate ex consilio atque opera tua. Sed quum te ex adolescentia tua in amicitiam et fidem meam contulisses, semper te non modo tuendum mihi, sed etiam augendum atque ornandum putavi. Itaque quoad opinatus sum, me in provinciam exiturum: quae ad te ultro detulerim, meminisse te credo; postea quam mea mutata ratio est, quum viderim, me a Caesare honorificentissime tractari, et unice diligi, hominisque liberalitatem incredibilem et singularem fidem nossem; sic ei te commendavi et tradidi, ut gravissime diligentissimeque potui. Quod ille ita accepit, et mihi saepe literis significavit, et tibi et verbis et re ostendit mea commendatione sese valde esse commotum.

Hunc tu virum nactus, si me aut sapere aliquid, aut velle tua causa putas, ne dimiseris, et si quae te forte res aliquando offenderit, quum ille aut occupatione aut difficultate tardior tibi erit visus, perferto, et ultima exspectato, quae ego tibi et jucunda et honesta praestabo. Pluribus te hor-

Digitized by Google

nun weiter nichts zu thun hättest, als das Geld einzusacken und nach Hause damit zu reuten, ohne zu bedenken, daß sogar die Ehrenmänner, die mit Anweisungen nach Alexandrien *) kamen, bis diese Stunde noch keinen Pfennig haben erhalten können. Sehl ich bloß auf meinen Vortheil, so müßt' ich nichts sehnlicher wünschen, als dich recht bald wieder bey mir zu haben; denn immer schöpfte ich ungemeines Vergnügen aus deinem Umgang und nicht geringen Nutzen aus deinem Rath und deinen guten Diensten. Aber da du dich von deiner frühen Jugend an zu mir gehalten, und dein ganzes Vertrauen auf mich gesetzt hattest, so macht' ich mir hinwieder zur Pflicht, dich nicht nur zu schützen, sondern auch deinen Wohlstand und dein Emporkommen in der Welt auf alle Weise zu fördern. Was für Anträge ich dir in dieser Rücksicht that, so lang' ich glaubte, daß ich (mit Pompejus) nach Spanien gehen würde, kannst du nicht vergessen haben. Als die Umstände sich aber änderten, und ich sah, daß Cäsar mich mit der ausgezeichnetsten Achtung behandelte und mir außerordentlich wohl wollte; da ich über dieß seine gränzenlose Freygebigkeit kannte, und wußte, wie gänzlich seine Freunde sich auf ihn verlassen dürfen: so gab ich dich in seinen Schutz, und empfahl dich ihm so nachdrücklich, als ich nur vermögend war. Dieß nahm er denn auch so gut auf, daß er mir öfters in seinen Briefen und dir mit Wort und That gezeigt hat, meine Empfehlung habe großen Eindruck auf ihn gemacht. Wenn du also einiges Zutrauen zu meinem Verstande und guten Willen gegen dich hast, so laß von einem solchen Manne nicht ab! Fähret die auch zuweilen etwas vor die Stirn, scheint es dich über seinen vielen Geschäften zu vernachlässigen, oder sich schwerer und langsamer zu entschließen etwas nahmhaftes für dich zu thun: so ertrag es mit Geduld, und erwarte den Ausgang; ich bin dir gut dafür, daß er erfreulich und ehrenvoll seyn wird.

*) An den König Ptolemäus.

tari non debeo. Tantum moneo, neque amicitiae confirmandae clarissimi ac liberalissimi viri, neque uberioris provinciae, neque aetatis magis idoneum tempus, si hoc amiseris, te esse ullum umquam reperturum. Hoc, quemadmodum vos scribere solebatis in vestris libris, idem Q. Cornelio videbatur.

In Britanniam te profectum non esse gaudeo, quod et labore caruisti, et ego te de rebus illis non audiam. Ubi sis hibernaturus, et qua spe, aut conditione, perscribas ad me velim.

EPISTOLA XXI. (ad Div. VII. 9.)

Scr. Romae initio mensis Sextil. A. U. C. 699.

Scire cupit quid agat Trebatius, monetque ne in urbem redire properet. 1. Cn Octavii cujusdam crebra invitatione se adhuc nihil usum esse scribit. 2.

M. CICERO S. D. TREBATIO.

Jam diu ignoro, quid agas. Nihil enim scribis; neque ego ad te his duobus mensibus scripseram. Quia cum Quinto, fratre meo, non eras, quo mitterem, aut cui darem, nesciebam. Cupio scire quid agas, et ubi sis hiematurus. Equidem velim cum Caesare; sed ad eum propter ejus occupationes nihil eum ausus scribere. Ad Balbum tamen scripsi. Tu deesse tibi noli. Serius potius ad nos, dum plenior. Quod huc properes, nihil est, praesertim Vacerra

Digitized by Google

Dir noch stärker zuzureden, dünkt mich unnöthig; nur geb' ich dir zu bedenken, daß, wenn du diese Gelegenheit verloren hättest, du dir keine Hoffnung machen dürftest, jemahls weder einen erlauchtern und freygebigern Patron, noch eine reichere Provinz, noch beyde in einem schicklichern Alter wieder zu finden. Dieses war auch (um mich einer auch andern Rechtsgelehrten gewöhnlichen Formel zu bedienen) das unvorgreifliche Gutachten des Q. Cornelius.

Daß du nicht nach Britannien gegangen bist, freut mich aus einer zweyfachen Ursache: erstens weil du einer Plackerey überhoben bist; und dann weil ich nun von diesen Dingen nichts hören werde. Wo du überwintern wirst, und in welcher zu hoffenden oder wirklichen Station, wünsche ich von dir berichtet zu werden.

21.

An Ebendenselben.

VII. 9. ad Div. 699.

Es ist schon sehr lange, daß ich nicht weiß wie dirs geht: denn du schreibst nicht, und auch ich habe dir in diesen zwey Monathen nicht schreiben können, weil du nicht bey meinem Bruder warst, und ich also nicht wußte, wohin oder wem ich den Brief aufgeben könnte. Mich verlangt zu wissen was du machst, und wo du überwintern wirst. Ich wünschte freylich du könntest bey Cäsarn seyn; aber seiner großen Geschäfte wegen wollt' ich es nicht wagen, ihn mit einem Briefe zu behelligen. Doch hab' ich dem Balbus geschrieben. Laß nur du es nicht an dir selber fehlen! Besser du kommst später zu uns zurück, wenn nur mit vollerm Beutel. Du hast gar

Digitized by Google

mortuo. Sed tibi consilium non deest. Quid constitueris cupio scire.

Cn. Octavius, an Cn. Cornelius, quidam est, tuus familiaris, summo genere natus, terrae filius. Is me, quia scit tuum familiarem esse, crebro ad coenam invitat. Adhuc non potuit perducere; sed mihi tamen gratum est. Vale.

EPISTOLA XXII. (ad Div. VII. 10.)

Scr. Romae mense Sextili A. U. C. 699.

Jocose exagitat Trebatium, ut meliorem jureconsultum, quam militem: 1. deinde iterum se eum Caesari commendasse ait; petitque, ut quid profecerit, ac de statu suo et consiliis se certiorem faciat 2.

M. CICERO S. D. TREBATIO.

Legi tuas literas: ex quibus intellexi, te Caesari nostro valde jureconsultum videri. Est quod gaudeas, te in ista loca venisse, ubi aliquid sapere vide-

Digitized by Google

nichts hierher zu eilen, zumahl seit dem Batiara *) todt ist. Doch es fehlt dir nicht an Verstand dir selbst zu rathen. Hier ist ein gewisser En. Octavius oder En. Cornelius, dein guter Freund, ein Mann von sehr großer Abkunft, denn er ist unmittelbar aus der Erde aufgeschossen **). Weil der Mensch weiß, daß ich bey dir wohl angeschrieben bin, bittet er mich unaufhörlich zu Gaste. Noch hat er mich nicht dazu bringen können; indessen nehme ichs für empfangen an. Lebe wohl!

22.

An Trebatius.

VII. 10. ad Div. 699.

Ich ersehe aus deinem Schreiben, daß dich unser Cäsar für einen gewaltigen Rechtsgelehrten hält. Du hast alle Ursache dich zu freuen, daß du in ein Land gekommen bist, wo du für einen Mann von Kopf giltst. Wärst du

*) Vermuthlich ein guter Freund von Trebatius, aber ganz unbekannt.

**) Summo genere natus, Terrae Filius. Die drollige Grazie dieses Scherzes ist nicht übersetzlich, weil die Benennung Sohn der Erde bey uns nicht den nähmlichen Begriff erweckt, wie Terrae Filius bey den Römern. Ignobiles et ignotos terrae filios nominamus, sagt Minutius Felix. Cicero's Scherz scheint aber zugleich auf die Stammtafel der Griechischen Götter anzuspielen, wo die Söhne der Erde eine sehr große Figur machen. Der En. Octavius oder Cornelius, über dessen Zudringlichkeit Cicero sich hier lustig macht, war vermuthlich der Sohn eines reichen Freygelaßnen aus einer von diesen beyden vornehmen Familien. Das Übrige erräth sich von selbst.

Digitized by Google

rere. Quod si in Britanniam quoque profectus esses: profecto nemo in illa tanta insula peritior te fuisset. Verumtamen (rideamus licet: sum enim a te invitatus) subinvideo tibi, ultro te etiam arcessitum ab eo, ad quem ceteri, non propter superbiam ejus, sed propter occupationem adspirare non possunt. Sed tu in ista epistola nihil mihi scripsisti de tuis rebus: quae mehercule mihi non minori curae sunt, quam meae. Valde metuo, ne frigeas in hibernis. Quamobrem camino luculento utendum censeo. Idem Mucio, et Manilio placebat, praesertim qui sagis non abundares: quamquam vos nunc istic satis calere audio. Quo quidem nuntio valde mehercule de te timueram. Sed tu in re militari multo es cautior, quam in advocationibus: qui neque in Oceano natare volueris, studiosissimus homo natandi, neque spectare essedarios: quem antea ne Andabata quidem fraudare poteramus.

Sed jam satis jocati sumus. Ego de te ad Caesarem quam diligenter scripserim, tute scis; quam saepe, ego. Sed mehercule jam intermiseram, ne viderer liberalissimi hominis, meique amantissimi

Digitized by Google

vollends nach Britannien gegangen, ich schwöre dir, in der ganzen Insel wäre kein gelehrterer Mann gewesen als du. Bey all dem (um in dem Tone fortzufahren, den du mir selbst angegeben hast) beneide ich dich ein wenig, daß du von freyen Stücken zu dem großen Manne gerufen worden bist, welchem sich zu nahen, unser einer, nicht eben weil er uns verachtet, sondern bloß „seiner großen Geschäfte wegen," sich nicht einfallen lassen darf. Du hast mir aber in diesem Briefe kein Wort von deinen Angelegenheiten geschrieben, die mir doch nicht weniger am Herzen liegen als meine eigenen. Ich fürchte sehr, du werdest ein kaltes Winter-Quartier haben. Du wirst also wohl thun, dir eine tüchtige Wärmpfanne anzuschaffen, und dieser Meinung sind auch Mucius und Manilius *), zumahl da du, wie sie sagen, an Fischmänteln keinen Überfluß habest. Indessen geht es, wie ich höre, dermahlen heiß genug bey euch zu, — eine Nachricht, die mich deinetwegen in keine geringe Angst gesetzt hat. Doch, weiß ich denn nicht, daß du im Kriegsdienst viel vorsichtiger bist, als in Anwaltschaften? — da du, so ein großer Freund du auch vom Schwimmen bist, weder über den Canal schwimmen noch die Essedarier sehen wolltest, wiewohl ich dich um alles in der Welt nicht hätte zurückhalten können, einem Andabaten **) zuzusehen. Doch genug des Scherzens!

Wie nachdrücklich ich deinetwegen an Cäsarn geschrieben, weißt du; wie oft, weiß ich. Endlich, ich gesteh' es, macht' ich einen Stillstand, damit es nicht so heraus komme, als ob ich in den guten Willen eines so gefälligen und mir so genzigten Mannes einiges

*) Vermuthlich zwey Rechtsgelehrte, auf deren Beystimmung sich Cicero zum Scherz beruft. Wer sie übrigens waren, kann uns sehr gleichgültig seyn.

**) Andabatae hießen eine Gattung Römischer Kunstfechter (Gladiatoren) die mit verbundnen Augen fochten.

Digitized by Google

voluntati erga me diffidere. Sed tamen his literis, quas proxime dedi, putavi esse hominem commonendum. Id feci. Quid profecerim, facias me velim certiorem: et simul de toto statu tuo, consiliisque omnibus. Scire enim cupio quid agas, quid exspectes, quam longum istum tuum discessum a nobis futurum putes. Sic enim tibi persuadeas, velim, unum mihi esse solatium, quare facilius possim pati te esse sine nobis, si tibi esse id emolumento sciam. Sin autem id non est: nihil duobus nobis est stultius; me, qui te non Romam attrahamus, te, qui non huc advoles. Una mehercule nostra vel severa vel jocosa congressio pluris erit, quam non modo hostes, sed etiam fratres nostri Aedui. Quare omnibus de rebus, fac ut quam primum sciam. Aut consolando, aut consilio, aut re juvero.

EPISTOLA XXIII. (ad Div. VII. 16.)

Scr. Romae exeunte Sept. A. U. C. 699.

Locatur in Trebatii sapientiam, speratasque ab eo divitias; item in familiarem ejus Cn. Octavium.

M. CICERO S. D. TREBATIO.

In equo Trojano seis esse in extremo, „sero sapiunt.“ Tu tamen, mi vetule, non sero. Primas illas rabiosulas sat fatuas dedisti: deinde, quod in

Digitized by Google

Mißtrauen setzte. Nun aber glaubte ich in dem Schreiben, so ich unlängst an ihn abgehen ließ, eine Anregung deinethalben thun zu müssen, und das hab' ich gethan. Was ich damit ausgerichtet, wünsch' ich von Dir zu vernehmen, und zugleich in welcher Lage sich deine Sachen überhaupt befinden, wohin deine Gedanken gehen, kurz wie es um dich sieht, was für Erwartungen du hast, und wie lange du glaubst, daß deine Entfernung von uns noch dauern könne? Denn ich wollte, daß du es für etwas Ausgemachtes hieltest, das Einzige womit ich mich darüber tröste, daß du ohne mich bist, sey die Gewißheit, daß dein Wohlstand dadurch befördert werde: ist das aber nicht, so gibt es keine zwey größere Thoren als uns beyde: mich, daß ich dich nicht nach Rom zurück rufe; dich, daß du nicht auf der Stelle heran geflogen kommst. Wahrlich eine einzige ernste oder scherzhafte Stunde, die wir beysammen sind, wird für uns mehr Interesse haben, als unsre Feinde in Gallien, und unsre Brüder die Äduer oben drein 20). Setze mich also so bald als möglich in den Stand, in allen diesen Dingen klar zu sehen. Du sollst immer entweder Trost oder Rath, oder That bey mir finden.

23.

An Ebendenselben.

VII. 16. ad Div.

Du erinnerst dich vermuthlich des sero sapiunt Phryges*) am Schlusse des Trojanischen Pferdes. Auf dich, mein alter Knabe, kann dieß zu spät nicht angewandt werden. Freylich deine ersten Briefe lauteten etwas einfältig, aber da ging dir auch die Stadt und

*) „Die Phrygier werden endlich auch klug, nur zu spät."

Digitized by Google

Britannia non nimis φιλοθέωρον te praebuisti, plane non reprehendo. Nunc vero in hibernis intectus mihi videris. Itaque te commovere non curas.

„Usquequaque sapere oportet. Id erit telum acerrimum.“ Ego si foris coenitarem, Cn. Octavio, familiari tuo, non defuissem. Cui tamen dixi, quum me aliquoties invitaret: Oro te, quis tu es? Sed mehercules, extra jocum, homo bellus est. Vellem eum tecum abduxisses. Quid agatis, et ecquid in Italiam venturi sitis hac hieme, fac plane sciam. Balbus mihi confirmavit, te divitem futurum. Id utrum Romano more locutus sit, bene nummatum te futurum, an, quomodo Stoici dicunt, omnes esse divites, qui caelo, et terra frui possint, postea videro.

Qui istinc veniunt, superbiam tuam adcusant, quod negant te percunctantibus respondere. Sed tamen est quod gaudeas. Constat enim inter

Digitized by Google

die Urbanität noch im Kopfe herum *): daß du aber nachher keine Lust bezeigtest, die Sehenswürdigkeiten von — Britannien in Augenschein zu nehmen, table ich ganz und gar nicht. Dermahlen scheinst du dich schon ins Winter-Quartier geworfen zu haben, und es ist also natürlich daß du dich nicht rührst.

In Allem allenthalben weise seyn,
das ist die schärfste Waffe! **)

Wenn ich außer meinem Hause zu speisen pflegte, würde ichs deinem Freunde Cn. Octavius nicht abgeschlagen haben — wiewohl ich nicht läugne, daß ich ihm, nachdem er mich bereits etliche Mahl eingeladen hatte, das Compliment machte: um Verzeihung, wer bist du? — Aber, beym Hercules und Scherz bey Seite, es ist ein hübscher Mensch, ich wollte du hättest ihn mit dir genommen. Laß mich in gutem Ernst wissen, was ihr macht, und ob ihr diesen Winter nach Italien kommen werdet 21). Balbus versichert mich, du werdest ein reicher Mann werden. Ob er dieß Wort im Römischen Sinne genommen hat, nähmlich du werdest mit vollen Geldsäcken beladen wieder kommen, oder wie die Stoiker sagen, „Alle „seyen reich, die den freyen Gebrauch von Himmel und „Erde haben," wird sich in der Folge zeigen. Leute, die aus euern Gegenden kommen, klagen über deinen Stolz: du gebest, sagen sie, keinem Menschen Bescheid***) wenn du gefragt werdest. Gleichwohl hättest du Ursache bey guter Laune zu seyn: denn es ist eine allge-

*) S. den 16ten Brief dieses Buchs.

**) Verse, vielleicht aus dem anfangs erwähnten Stück des Ennius.

***) Es trifft sich zufälliger Weise, daß dieser frostige Scherz, der sich um einen Doppelsinn des Worts respondere drehte, übersetzt werden konnte. Denn Bescheid geben kann, wie respondere, entweder bloß Antwort, oder eine gutachtliche Antwort eines Rechtsgelehrten heißen.

Digitized by Google

omnes, neminem te uno Samarobrivae juris peritiorem esse.

EPISTOLA XXIV. (ad Div. XIII. 60.)

Scripta Romae post reditum ex exsilio inter annum A. U. C. 697. et 699.

Livinejum Tryphonem L. Livineji Reguli libertum commendat.

M. T. CICERO MUNATIO, C. F. S. D.

L. Livinejus Trypho est omnino L. Reguli, familiarissimi mei, libertus; cujus calamitas etiam officiosiorem me facit in illum. Nam benivolentior, quam semper fui, esse non possum. Sed ego libertum ejus per se ipsum diligo. Summa enim ejus erga me officia exstiterunt his nostris temporibus, quibus facillime bonam benivolentiam hominum, et fidem perspicere potui. Eum tibi ita commendo, ut homines grati et memores, bene meritos de se commendare debent. Pergratum mihi feceris, si ille intellexerit, se, quod pro salute mea multa pericula adierit, saepe hieme summa navigarit, pro tua erga me bonivolentia gratum etiam tibi fecisse.

Digitized by Google

mein anerkannte Sache, daß du der größte Rechtsgelehrte in Samarobriva *) bist.

24.

An Munatius **).

XIII. 60. ad D. 693.

L. Livinejus Tryphon ist ein Freygelaßner des L. Regulus, eines meiner trautesten Freunde, gegen welchen sein jetziges Unglück meine Dienstpflicht vergrößert ***), obschon mein Wohlwollen gegen ihn nicht größer werden kann, als es immer war. Ich liebe aber diesen seinen Freygelaßnen auch aus einem persönlichen Bewegungsgrunde: denn er hat mir in den Tagen meiner eignen Widerwärtigkeiten, wo ich die Wohlgesinnung und Treue der Menschen am besten kennen lernte, außerordentlich gute Dienste geleistet. Diesen Mann empfehle ich dir so, wie erkenntliche und empfangener Wohlthaten eingedenke Menschen diejenigen, die sich wohl um sie verdient gemacht, zu empfehlen schuldig sind. Du wirst mir einen ausnehmenden Gefallen erweisen, wenn du ihm Ursache geben wirst zu glauben, er habe dadurch, daß er sich vielen Gefahren für mich ausgesetzt, und in meinen Angelegenheiten öftere Seereisen in den heftigsten Stürmen unternommen, sich auch um deine Freundschaft zu mir einiges Verdienst gemacht.

*) So hieß die damahlige Hauptstadt in Gallia Belgica, wo Trebatius sich um diese Zeit aufhielt.

**) Eine bloße Empfehlung eines Unbekannten Freygelassenen, eines unbekannten Livinejus Regulus an einen unbekannten Munatius.

***) Vielleicht lebte er damahls im Exil, wie Manutius vermuthet.

Digitized by Google

EPISTOLA XXV. (ad Div. I. 9.)

Scr. Romae mense Sept. A. U. C. 699.

Primum Lentuli literas sibi perjucundas fuisse demonstrat, quod grata sua erga ipsum studia esse scripserit; eumque imperatoris nomine ornatum, et provinciam cum exercitu victore obtinere laetatur 1. *deinde quod Lentulus scripserat, se quod Cicero cum Caesare et Appio in gratia sit, haud reprehendere, mirari tamen, quid sit quod Vatinium defenderit ac laudarit* 2. *primo loco fuse exponit quibus rationibus adductus Caesarem sibi ornandum putarit ejusque dignitatem tuendam susceperit* 3. *deinde, quum de Appio nihil opus sit dicere* 4. *cur Vatinium defenderit,* 5. *et cur cum Crasso in gratiam redierit exponit.* 6. *denique universe se ea consilia sequi, quae quum sibi tum etiam rei publicae rationibus conducere putet, adfirmat.* 7. *Postremo addit alia quaedam, de scriptis suis post Lentuli discessum* 8. *de Lentuli rebus domesticis* 9. *de Q. fratris negotio* 10. *de suo in Lentulum studio* 11. *de Appii in provinciam successione* 12. *de publicanis Lentulo conciliandis* 13.

M. T. CICERO P. LENTULO IMP. S. D.

Perjucundae mihi fuerunt literae tuae, quibus intellexi te perspicere meam in te pietatem; quid enim dicam benivolentiam, quum illud ipsum gravissimum, et sanctissimum nomen pietatis, levius mihi meritis erga me tuis esse videatur? Quod autem grata tibi mea erga te studia scribis esse, facis tu quidem abundantia quadam amoris, ut etiam grata sint ea, quae praetermitti sine nefario scelere non possunt. Tibi autem multo notior, atque illustrior meus in te animus esset, si hoc tempore omni, quo disjuncti fuimus, et una, et Romae fuissemus. Nam in eo ipso, quod te ostendis esse facturum, quodque et in primis potes, et ego a te vehementer ex-

Digitized by Google

25.

An den Imperator Lentulus.

I. 9. ad D. 699.

Mit unendlichem Vergnügen habe ich aus deinem Brief ersehen, daß du meiner kindlichen Liebe zu dir Gerechtigkeit wiederfahren läſſest; denn wie sollte ich ein weniger sagendes Wort gebrauchen, da jenes so ehrwürdige und heilige mir noch zu wenig für das, was du um mich verdient hast, scheint. Wenn du mir aber schreibst, daß du dich mir für meine Verwendungen verbunden erkennest, so kann ich es allein deiner überschwenglichen Liebe beymessen, daß du mir für das Wenigste, was ich, ohne der verruchteste Bösewicht zu seyn, für dich thun kann, noch Dank schuldig zu seyn glaubst. Und doch würdest du einen ganz andern Begriff von meiner Gesinnung gegen dich haben, wenn wir diese ganze Zeit über beysammen zu Rom gelebt hätten. Denn es ist kein Zweifel, daß wir in dem, was du künftig zu thun gesonnen bist, worin du eine so vorzügliche Stärke hast, und weßwegen ich deine

Digitized by Google

specto, in sententiis senatoriis, et in omni actione, atque administratione rei publicae floruissemus: de qua ostendam equidem paullo post, qui sit meus sensus, et status; et rescribam tibi ad ea, quae quaeris; — sed certe et ego te auctore, amicissimo ac sapientissimo, et tu me consiliario, fortasse non imperitissimo, fideli quidem, et benivolo certe, usus esses; quamquam tua quidem causa te esse imperatorem, provinciamque bene gestis rebus cum exercitu victore obtinere, ut debeo, laetor; — sed certe qui tibi ex me fructus debentur, eos uberiores, et praesentiores praesens capere potuisses. In eis vero ulciscendis, quos tibi partim inimicos esse intelligis propter tuam propugnationem salutis meae, partim invidere propter illius actionis amplitudinem et gloriam, mirificum me tibi comitem praebuissem; quamquam ille perennis inimicus amicorum suorum, qui tuis maximis beneficiis ornatus, in te potissimum fractam illam, et debilitatam vim suam contulit, nostram vicem ultus est ipse sese. Ea est enim conatus, quibus patefactis, nullam sibi in posterum, non modo dignitatis, sed ne libertatis quidem partem reliquit.

Te autem etsi mallem in meis rebus expertum, quam etiam in tuis, tamen in molestia gaudeo, eam fidem cognosse hominum, non ita mag-

Digitized by Google

Gegenwart so sehr vermisse, dem Votieren im Senat, und in allen die Staatsverwaltung betreffenden Dingen, vereinigt, eine bedeutende Rolle gespielt haben würden. Gewiß hätte ich an dir den freundschaftlichsten und weisesten Vormann, so wie Du an mir vielleicht nicht den unerfahrensten, gewiß einen treuen und wohlmeinenden Rathgeber gehabt. Zwar ist mir darum nicht weniger, als es meine Pflicht ist, angenehm und erfreulich, dich mit dem ehrenvollen Nahmen Imperator geziert, in einer rühmlich verwalteten Provinz *), an der Spitze eines siegreichen Heeres zu sehen. Aber gewiß ist, daß die Vortheile, die du von mir zu ziehen berechtigt bist, reichlicher und von größerer Wirkung seyn konnten, wenn du in Person zu Rom gewesen wärest 23). Besonders würdest du, um dich an denen zu rächen, die wie du siehest, zum Theil deine Feinde sind, weil du so tapfer für meine Erhaltung gefochten, zum Theil dir den hohen Ruhm mißgönnen, den die Größe dieser That dir erworben, einen tüchtigen Gehülfen an mir gefunden haben: wiewohl jener ewige Feind seiner Freunde — der dir die großen Verdienste, die du um ihn hattest, durch Anwendung seiner ganzen, nun gebrochnen und entnervten Kraft gegen dich, vergolten hat, uns eine Mühe erspart, und was er an dir gesündigt, an sich selbst gerochen hat. Denn er hat die Verwegenheit gehabt, Dinge anzuzetteln, deren Entdeckung ihn nicht nur alles Ansehens, sondern der Freyheit selbst auf immer verlustig macht 24). Übrigens und wiewohl ich lieber gesehen hätte, daß du die unangenehme Erfahrung, wie wenig sich auf die Treue der Menschen zu verlassen ist, nur durch mein Bey-

*) Wiewohl die Redensart res bene gestae am gewöhnlichsten von Kriegsthaten gebraucht wird, so kommt sie doch beym Cicero selbst auch in der Bedeutung vor, die ich ihr hier gegeben habe.

Digitized by Google

na mercede, quam ego maximo dolore cognoram. De qua ratione tota jam videtur mihi exponendi tempus dari, ut tibi rescribam ad ea, quae quaeris.

Certiorem te per literas scribis esse factum, me cum Caesare, et cum Appio esse in gratia: teque id non reprehendere adscribis. Vatinium autem scire te velle ostendis, quibus rebus adductus defenderim et laudarim. Quod tibi ut planius exponam, altius paullo rationem consiliorum meorum repetam, necesse est.

Ego me, Lentule, initio rerum, atque actionum tuarum, non solum meis, sed etiam rei publicae restitutum putabam: et, quoniam tibi inoredibilem quemdam amorem, et omnia in te ipsum summa, ac singularia studia deberem, rei publicae, quae te in me restituendo multum adjuvisset, eum certe me animum merito ipsius debere arbitrabar, quem antea tantummodo communi officio civium, non aliquo erga me singulari beneficio debitum praestitissem. Hac me mente fuisse, et senatus ex me, te consule, audivit, et tu in nostris sermonibus, collo-

Digitized by Google

spiel und nicht an die selbst gemacht hättest, so freut es mich doch, daß du sie wenigstens ziemlich wohlfeil und nicht mit so großen Schmerzen, wie ich, erkauft hast.

Dieses Capitel gibt mir nun, dünkt mich, Gelegenheit, mich über das Ganze meiner dermahligen Verhältnisse zu erklären, und dadurch die Frage zu beantworten, die du mir vorgelegt hast. Du meldest mir, es sey dir geschrieben worden, daß ich mich mit Cäsar und Appius ausgesöhnt, und setzest hinzu, du könnest mich deßhalben nicht tadeln. Aber welche Bewegursachen mich dahin hätten bringen können, den Vatinius öffentlich zu vertheidigen und zu loben, darüber wünschest du Auskunft von mir zu erhalten. Um dich hierüber ins Klare zu setzen, bin ich genöthigt, etwas weit auszuholen, und dir die Gesinnungen, die mich (seit meiner Wiederherstellung) in meinem öffentlichen Leben geleitet haben, in ihrem Zusammenhange vorzulegen.

Mein erster Gedanke in diesem, Dir, mein Lentulus, so rühmlichen Zeitpunete war, daß ich nicht bloß den Meinigen, sondern auch der Republik wieder gegeben sey; und da ich Dir unendliche Liebe und gränzenlosen Diensteifer schuldig war, so glaubte ich auch der Republik, die dich in dem Werke meiner Wiederherstellung so kräftig unterstützt hatte, die Gesinnungen, die ich ihr ehmals, nicht irgend einer von ihr empfangnen besondern Wohlthat wegen*), sondern aus bloßer allgemeiner Bürgerpflicht bethätiget hatte, nun wegen ihres Verdienstes um mich schuldig zu seyn. Daß dieß meine wirkliche Gesinnung war, hat der Senat, da du ihm noch als Consul vorstandest, aus meinem Munde gehört**), und du selbst hast dich aus unsern Gesprächen unter vier Au-

*) Als er sich im Jahr 689 bey den Quiriten um das erhaltne Consulat bedankte, führte er eine ganz andere Sprache.

**) Wie die noch vorhandene Rede post redit. in Senatu bezeugt.

Digitized by Google

cutionibusque ipse vidisti. Etsi jam primis temporibus illis, multis rebus meus offendebatur animus: quum, te agente de reliqua nostra dignitate, aut occulta nonnullorum odia, aut obscura in me studia cernebam. Nam neque de monimentis meis ab iis adjutus es, a quibus debuisti: neque de vi nefaria, qua cum fratre eram domo expulsus, neque hercule in iis ipsis rebus, quae quamquam erant mihi propter rei familiaris naufragia necessariae, tamen a me minimi putabantur in meis damnis, ex auctoritate senatus sarciendis, eam voluntatem, quam exspectaram, praestiterunt. Quae quum viderem, (neque enim erant obscura) non tamen tam acerba mihi haec accidebant, quam erant illa grata, quae fecerant.

Itaque quamquam et Pompejo plurimum te quidem ipso praedicatore ac teste, debebam, et eum non solum beneficio, sed amore etiam, et perpetuo quodam judicio meo diligebam: tamen non reputans, quid ille vellet, in omnibus meis sententiis de re publica pristinis permanebam. Ego sedente Cn. Pompejo, quum, ut laudaret P. Sextium introisset in urbem, dixissetque testis Vatinius, me for-

Digitized by Google

gen davon überzeugen können. Gleichwohl fiel schon in jenen ersten Zeiten manches vor, was mir im Herzen weh that: da ich, bey Gelegenheit der Vorträge, die du über die übrigen meine Würde betreffenden Punkte thatest, den versteckten Haß der Einen, und die kalte Dienstgefliffenheit der Andern, deutlich genug wahrnehmen konnte. Denn du wurdest weder, da von meinem Monumenten 25), noch als der mordbrennerische Anfall, der mich und meinen Bruder aus seinem Hause trieb, im Senate zur Sprache kam, von denen unterstützt, von welchen du es billig erwarten konntest; ja nicht einmahl in Ansehung jener Dinge, die ich (wie nothwendig mir auch der erlittene große Verlust eine Entschädigung machte) zu dem Geringsten, worin ich beschädigt worden, rechnete, zeigten sie, als der Senat mich derentwegen schadlos zu halten beschloß, so viel guten Willen, als ich ihnen zugetraut hatte. Und dennoch, obschon sie sich dabey mit so wenig Zurückhaltung benahmen, daß ich es nothwendig sehen mußte, wurde ich nicht so empfindlich darüber, als ich ihnen für das was sie für mich gethan hatten, dankbar blieb. Auch in Ansehung des Pompejus, wiewohl ich ihm, (wie du selbst mir anrühmtest) sehr viel zu danken hatte, und ihm über dieß aus innerer Neigung und vermöge einer hohen Idee, die ich mir immer von ihr gemacht hatte, von jeher mit großer Liebe zugethan war: blieb ich doch ohne Rücksicht auf Das was Er wollte, in Allem meinen vormahligen Grundsätzen über die Republik getreu. In Gegenwart des Pompejus, der in die Stadt gekommen war, um ein günstiges Zeugniß für den Sextius abzulegen *), — da Va-

*) ut laudaret P. Sextium.“ Es war zu Rom Sitte, daß ein Angeklagter Männer von Bedeutung erbitten durfte, welche seinem sittlichen Charakter und seiner ganzen bisherigen Aufführung ein öffentliches günstiges Zeugniß ertheilten. Dieß wurde laudare genannt, und die Laudatores saßen, so wie die Zeugen für und wider den Beklagten, auf einer eignen Bank, daher das Wort im Urtext, sedente Pompejo.

Digitized by Google

tuna, ac felicitate C. Caesaris commotum, illi amicum esse coepisse: dixi, me M. Bibuli fortunam, quam ille adflictam putaret, omnium triumphis victoriisque anteferre: dixique eodem teste, alio loco, eosdem esse, qui Bibulum exire domo prohibuissent, et qui me coëgissent. Tota vero interrogatio mea nihil habuit, nisi reprehensionem illius tribunatus: in quo omnia dicta sunt libertate animoque maximo, de vi, de auspiciis, de donatione regnorum.

Neque vero hac in causa modo, sed constanter ac saepe in senatu. Quin etiam, Marcellino, et Philippo consulibus, nonis April. mihi est senatus adsensus, ut de agro Campano, frequenti senatu, idibus Majis referretur. Num potui magis in arcem illius causae invadere, aut magis oblivisci temporum meorum; meminisse actionum? Hac a me sententia dicta, magnus animorum factus est motus;

Digitized by Google

tinius, als Zeuge, gesagt hatte, Cäsars außerordentliches Glück und gelungene Thaten hätten so viel über mich vermocht, daß ich sein Freund zu seyn angefangen, — sagte ich: „Ich ziehe das Schicksal des Bibulus, welches er für unglücklich halte, den Triumphen und Siegen aller Andern vor *)." In eben desselben (des Pompejus) Gegenwart, sagte ich an einem andern Orte: „Eben dieselben, die dem Consul Bibulus nicht erlaubt hätten aus seinem Hause zu gehen, hätten mich aus der Stadt zu gehen gezwungen." Meine ganze Rede (an Vatinius) **) war nichts anders als eine scharfe Rüge seines berüchtigten Tribunats ***) und man kann nicht freymüthiger und mit mehr Muth und Feuer sprechen, als ich mich damahls über die in demselben verübten Gewaltthätigkeiten, die Verletzung der Auspicien, das Verschenken ganzer Königreiche, vernehmen ließ. Und dieß that ich nicht bloß bey dieser, sondern bey jeder Gelegenheit, auch im Senate. Auch geschah es auf meinen Antrag, daß der Senat, unter den Consuln Marcellinus und Philippus beschloß, die Sache der Campanischen Ländervertheilung sollte am 14ten May bey voller Versammlung dem Senate wieder vorgetragen werden. Hätte ich wohl einen stärkern Anfall auf die stärkste Schanze jener Partey wagen, meiner unglücklichen Zeiten mehr vergessen, dessen, was ich einst gethan, mich mehr erinnern können? Dieser mein Antrag brachte eine große Bewegung in den Gemüthern hervor, nicht nur von Seiten derer, welchen er na-

*) Er scheint dieses heroische Wort wenigstens nicht sehr laut gesprochen zu haben; denn in den beyden zusammengehörenden Reden pro P. Sextio und in Vatinium findet sich nichts dergleichen.

**) Tota interrogatio mea, weil er sie größten Theils in Fragen eingekleidet hatte.

***) Unter dem Consulate Cäsars und Bibulus, wo Vatinius immer als Werkzeug von Cäsar und Pompejus gehandelt hatte.

Digitized by Google

quum eorum, quorum oportuit, tum illorum etiam, quorum numquam putaram. Nam hoc senatusconsulto in meam sententiam facto, Pompejus, quum mihi nihil ostendisset se esse offensum, in Sardiniam, et in Africam profectus est, eoque itinere Lucam ad Caesarem venit. Ibi multa de mea sententia questus est Caesar, quippe qui etiam Ravennae Crassum ante vidisset, ab eoque in me esset incensus. Sane moleste Pompejum id ferre constabat: quod ego quum audissem ex aliis, maxime ex meo fratre cognovi: quem quum in Sardinia Pompejus paucis post diebus, quam Luca discesserat, convenisset: „Te, inquit, ipsum cupio: nihil opportunius potuit accidere; nisi cum Marco fratre diligenter egeris, dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti.“

Quid multa? questus est graviter; sua merita commemoravit; quid egisset saepissime de actis Caesaris cum ipso meo fratre, quidque sibi is de me recepisset, in memoriam redegit; seque, quae de mea salute egisset, voluntate Caesaris egisse, ipsum meum fratrem testatus est; cujus causam, dignitatemque mihi ut commendaret, rogavit, ut eam ne oppugnarem, si nollem, aut non possem tueri. Haec quum ad me frater pertulisset; et quum tamen Pompejus ad me cum mandatis Vibullium misisset, ut

Digitized by Google

türliche Weise anstößig seyn mußte *), sondern auch solcher, von welchen ich's nimmermehr vermuthet hätte **). Kaum hatte der Senat meinen Antrag durch einen förmlichen Schluß genehmigt, so ging Pompejus, ohne sich im geringsten gegen mich merken zu lassen, daß er beleidigt sey, nach Sardinien und Afrika ab, und kam unterWeges mit Cäsarn in Lucca zusammen. Hier führte Cäsar über meinen vorbesagten Antrag große Klagen, um so mehr, da er kurz zuvor den Crassus zu Ravenna gesprochen, und von diesem sehr gegen mich aufgereitzt worden war. Daß auch Pompejus sehr übel mit mir zufrieden sey, wurde mir, da ich es von andern schon gehört hatte, vornehmlich von meinem Bruder bestätiget. Als dieser ihm nähmlich, wenige Tage nach seiner Abreise von Lucca, in Sardinien seine Aufwartung machte, sagte ihm Pompejus: „Gerade dich wünschte ich zu sehen, du „hättest mir nicht gelegner kommen können: wenn du „nicht alles anwendest, deinen Bruder Marcus herum„zustimmen, so wirst du mir für das stehen müssen, was „du mir in seinem Nahmen versprochen hast." Kurz, er „beklagte sich bitterlich; führte ihm seine Verdienste um mich zu Gemüthe; er erinnerte ihn, wie oft er sich gegen ihn selbst über die Gesetze und Handlungen Cäsars in seinem Consulat erklärt, und was Quintus ihm für mich zugesagt habe; berief sich auf meinen Bruder selbst, daß er alles, was er für meine Rettung und Wiederherstellung gethan, mit Cäsars Einstimmung gethan habe; und ersuchte ihn endlich, er möchte mich dazu vermögen, daß ich diese Sache, wobey Cäsars Person und Würde so stark betroffen sey, wenn ich sie auch nicht befördern wollte oder könnte, wenigstens nur unangefochten lassen sollte. Aber bevor mir noch mein Bruder von Allem diesem Nachricht geben konnte, hatte Pompejus den Vi-

*) Der Anhänger des Pompejus, Cäsars und Crassus.

**) Den Häuptern nähmlich der Optimatischen oder Senatorischen Partey.

Digitized by Google

intregum mihi de causa Campana ad suum reditum reservarem: collegi ipse me, et cum ipsa quasi re publica sum collocutus: ut mihi tam multa pro se perpesso atque perfuncto, concederet, ut officium meum, memoremque in bene meritos animum, fidemque fratris mei praestarem: eumque, quem bonum civem semper habuisset, bonum virum esse pateretur. In illis autem meis actionibus, sententiisque omnibus, quae Pompejum videbantur offendere, certorum hominum, quos jam debes suspicari, sermones adferebantur ad me: qui quum illa sentirent in re publica, quae ego agebam, semperque sensissent: me tamen non satisfacere Pompejo, Caesaremque inimicissimum mihi futurum, gaudere se ajebant.

Erat hoc mihi dolendum: sed multo illud magis, quod inimicum meum, meum autem? imo vero legum, judiciorum, otii, patriae, bonorum omnium — sic amplexabantur, sic in manibus habebant, sic fovebant, sic me praesente osculabantur: non illi quidem, ut mihi stomachum facerent, quem ego funditus perdidi, sed certe ut facere se arbitrarentur. Hic ego, quantum humano consilio efficere potui, circumspectis rebus meis omnibus, rationibusque subductis, summam feci cogitationum mearum omnium: quam tibi, si potero, breviter exponam.

Digitized by Google

bullius an mich abgeschickt, mit dem Auftrage, daß ich in der Campanischen Sache bis zu seiner Zurückkunft freye Hand zu behalten suchen möchte.

Nach all diesem nun nahm ich mich zusammen, und trat mit der Republik selbst, so zu sagen, in Unterhandlung: daß Sie mir, der so viel für sie gethan und gelitten, erlauben möchte, nun auch den Pflichten der Dankbarkeit gegen diejenigen, die Gutes um mich verdient, Gehör zu geben, und meinen Bruder der Bürgschaft zu entledigen, die er für mich geleistet hatte; kurz, sie möchte sich gefallen lassen, daß der Mann, an welchem sie immer einen guten Bürger gehabt, auch ein ehrlicher Mann seyn dürfe.

Die Puncte betreffend, worin ich mir durch mein Benehmen und Stimmen im Senate das Mißfallen des Pompejus zugezogen, wurde mir hinterbracht: daß gewisse Leute, die du nicht errathen wirst, wiewohl sie in Ansehung der Republik gleiches Sinnes mit mir waren und immer gewesen, dessen ungeachtet Freude darüber bezeugten, daß ich mir die Unzufriedenheit des Pompejus und Cäsars tödtlichen Haß zuziehen würde. Dieß fiel mir mit Recht schmerzlich; aber noch viel mehr, daß sie meinen Feind (was sage ich meinen? der Gesetze, der Gerichte, der Ruhe, des Vaterlandes, aller guten Menschen erklärten Feind) mit solcher Liebe umfingen, so auf den Händen trugen, vor meinen sehenden Augen mit so affectirter Wärme herzten und drückten, daß mir zwar die Galle nicht darüber stieg, (denn damit ists bey mir gänzlich vorbey) aber daß mir ihre Absicht mich zu erbittern und zu kränken nur zu deutlich in die Augen fallen mußte. Bey so bewandten Umständen überdachte ich, so kaltblütig als ein Mensch, der bey gesundem Verstand ist, nur über sich selbst denken kann, meine ganze Verfassung: und da ich nun mit meiner Rechnung fertig bin, so will ich dir die Summe meiner Gedanken, so kurz, als mir möglich ist, zusammengezogen, vor Augen legen.

Digitized by Google

Ego, si ab improbis et perditis civibus rem publicam teneri viderem, sicut et meis temporibus scimus, et nonnullis aliis accidisse, non modo praemiis, quae apud me minimum valent, sed ne perieulis quidem compulsus ullis, quibus tamen moventur etiam fortissimi viri, ad eorum causam me adjungerem: ne si summa quidem eorum in me merita constarent.

Quum autem in re publica Cn. Pompejus princeps esset, vir is, qui hanc potentiam et gloriam maximis in rem publicam meritis, praestantissimisque rebus gestis esset consecutus, cujusque ego dignitatis ab adolescentia fautor, in praetura autem, et in consulatu adjutor etiam exstitissem: quumque idem auctoritate, et sententia per se, consiliis et studiis tecum me adjuvisset, meumque inimicum unum in civitate haberet inimicum: non putavi famam inconstantiae mihi pertimescendam, si quibusdam in sententiis paullum me immutassem, meamque voluntatem ad summi viri, de meque optime meriti dignitatem adgregassem. In hac sententia complectendus erat mihi Caesar, ut vides, in conjuncta et causa et

Digitized by Google

Hätte ich die Republik in den Händen ruchloser und grundverdorbener Bürger gesehen, — dergleichen wir zu meiner Zeit selbst gekannt, und daß es auch ehmahls von Zeit zu Zeit solche gegeben, von andern vernommen haben; so sollten nicht nur keine Belohnungen, die am wenigsten über mich vermögen, sondern Gefahren selbst, vor welchen auch wohl den tapfersten Männern graut*), dahin gebracht haben, daß ich mich zu ihnen gehalten hätte, wie groß auch immer ihre Verdienste um mich gewesen seyn möchten. Nun aber, da der erste Mann im Staate Pompejus ist, — der Mann, der sich zu dieser hohen Stufe von Macht und Glorie durch die größten Verdienste um die Republik und durch die herrlichsten Thaten emporgeschwungen; dessen immersteigendes Ansehen ich von Jugend an mit Wohlgefallen betrachtet, und als Prätor und Consul eifrig befördert hatte; und da zu dem allem jetzt noch hinzu kam, daß er, für sich selbst, durch seine Stimme und seinen Einfluß, und, in Verbindung mit dir, durch Rath und That so viel zu meiner Wiederherstellung beygetragen, und er in der ganzen Republik keinen einzigen Feind hatte als den Meinigen: nun glaubte ich nicht, daß ich mich vor dem Rufe der Unbeständigkeit fürchten müsse, wenn ich über gewisse Puncte eine etwas veränderte Sprache führte, und meinem Willen eine der Würde dieses großen und so hoch um mich verdienten Mannes zusagende Richtung gäbe.

Hatte ich mich aber einmahl hierzu entschlossen, so siehst du selbst, daß diese Gesinnung sich auch auf Cäsarn erstrecken mußte, der Jenem an Würde gleich ist und mit ihm gemeine Sache macht. In große Be-

*) Die gemeine Meinung ist indessen, die tapfersten Männer seyen gerade diejenigen, denen vor keiner Gefahr graut. Aber der gute Cicero, der so viel war, hätte gar zu gern auch ein tapfrer Mann seyn mögen, — und dieß ist eine sehr menschliche Schwachheit.

Digitized by Google

dignitate. Hic multum valuit quum vetus amicitia, quam tu non ignoras mihi, et Q. fratri cum Caesare fuisse, tum humanitas ejus ac liberalitas, brevi tempore et literis et officiis perspecta nobis et cognita. Vehementer etiam res ipsa publica me movit, quae mihi videbatur contentionem, praesertim maximis rebus a Caesare gestis, cum illis viris nolle fieri, et, ne fieret, vehementer recusare. Gravissime autem me in hanc mentem impulit et Pompeji fides, quam de me Caesari dederat; et fratris mei, quam Pompejo.

Erant praeterea haec animadvertenda in civitate, quae sunt apud Platonem nostrum scripta divinitus: Quales in re publica principes essent, tales reliquos solere esse cives. Tenebam memoria, nobis consulibus, ea fundamenta jacta ex kalendis Januariis confirmandi senatus, ut neminem mirari oporteret, Nonis Decembribus tantum vel animi fuisse in illo ordine vel auctoritatis. Idemque memineram, nobis privatis usque ad Caesarem et Bibulum consules, quum sententiae nostrae magnum in senatu pondus haberent, unum fere sensum fuisse bonorum omnium. Postea quum tu Hispaniam citeriorem cum imperio obtineres, neque res publica consules haberet, sed mercatores provinciarum, et seditio-

Digitized by Google

trachtung kam hierbey theils die alte Freundschaft, welche, wie dir nicht unbekannt ist, zwischen mir und meinen Bruder Quintus, und zwischen Cäsar Statt gefunden; theils seine große Humanität und Edelmüthigkeit, wovon ich seit kurzem sowohl durch Briefe als verbindliche Dienstleistungen Beweise erhalten habe. Vorzüglich stark wirkte auch die Republik selbst auf mich, welche nicht zu wollen schien, daß man, — zumahl nach den großen Thaten, welche Cäsar neuerlich gethan — sich in einen Kampf mit diesen Männern einlasse, sondern sich vielmehr gewaltig dagegen sträubte*). Was mich aber vollends zu dieser Entschließung bestimmte, war das Ehrenwort, welches Pompejus Cäsarn, und mein Bruder dem Pompejus, für mich gegeben hatte. Über dieß verdiente auch, in Hinsicht auf das Gemeinwesen, in Betrachtung zu kommen, was unser Plato so göttlich darthut: „wie in einer Republik die Vorsteher beschaffen seyen, seyen es auch die „Bürger **).“ Ich hatte nicht vergessen, daß in meinem Consulate gleich am 1ten Januar ein solcher Grund zur Befestigung des Senats gelegt wurde, daß sich Niemand wundern durfte, warum dieser Stand am 4ten December so viel Muth und Autorität bewies. Auch erinnerte ich mich, daß in den darauf folgenden Jahren, da meine Vorträge noch großes Gewicht hatten, alle Wohlgesinnten in Allem immer nur Eines Sinnes waren. In der Folge, da du ***) das diesseitige Spanien mit einem Kriegsheer unter deinem Befehl inhattest, während die Republik, anstatt Consuln, schnöde Provinzen-

*) Eine feine rhetorische Figur, die arme Republik zu personificiren, um sie, gegen ihr eigenes Interesse, zu seiner Mitschuldigen zu machen!

**) Eine Wahrheit, die aus Plato's ganzem Werke über die Idee der Republik hervorgeht.

***) als Proprätor.

Digitized by Google

num servos ac ministros: jecit quidam casus caput meum, quasi certaminis causâ, in mediam contentionem, dissensionemque civilem. Quo in discrimine quum mirificus senatus, incredibilis Italiae totius, singularis omnium bonorum consensus in me tuendo exstitisset: non dicam, quid acciderit, (multorum est enim, et varia culpa;) tantum dicam brevi, non mihi exercitum, sed duces defuisse. In quo, ut jam sit in iis culpa, qui me non defenderunt: non minor est in iis, qui reliquerunt; et, si adcusandi sunt, si qui pertimuerunt: magis etiam reprehendendi, si qui se timere simularunt. Illud quidem certe nostrum consilium jure laudandum est, qui meos cives et a me conservatos, et me servare cupientes, spoliatos ducibus, servis armatis objici noluerim, declararique maluerim, quanta vis esse potuisset in consensu bonorum, si iis pro me stante pugnare licuisset, quum adflictum exitare potuissent.

Quorum quidem animum tu non perspexisti solum, quum de me ageres, sed etiam confirmasti, atque

Digitized by Google

Händler und Sclaven eines aufrührischen Tribuns *), mit ihrer höchsten Würde bekleidet sah, warf irgend ein Zufall meinen Kopf (wie einen Apfel der Zwietracht) mitten unter die streitenden Parteyen im Senate. Wie es gekommen, daß bey der wunderbarsten Zusammenstimmung des Senats, des ganzen Italiens und aller Wohlgesinnten mich zu schützen, der entscheidende Augenblick einen widrigen Ausgang herbey geführt, will ich hier nicht sagen; Viele hatten auf mancherley Art Schuld daran: ich sage bloß mit zwey Worten, es fehlte mir nicht an einem Heere, sondern an Heerführern **). Aber wie viel Schuld auch diejenigen hatten, die mich nicht schützten, so waren doch die andern eben so wenig zu entschuldigen, die mich im Stich ließen, und wenn diejenigen anzuklagen sind, die sich wirklich fürchteten, wie viel mehr Tadel verdienen jene, die sich nur stellten, als ob sie sich fürchteten! Mit Recht hingegen ist die Entschließung zu loben ***), die ich faßte, weil ich meine einst von mir geretteten und jetzt mich zu retten begierigen, aber sich ohne Anführer befindenden Mitbürger nicht den Schwertern und Spießen bewaffneter Sclaven Preis geben wollte, sondern lieber sah, daß an den Tag komme, wie viel die Vereinigung aller Redlichen vermocht haben würde, wenn ihnen erlaubt gewesen wäre für mich zu kämpfen, als ich noch aufrecht stand, da sie Kraft genug hatten den zu Boden gesunknen wieder aufzurichten. Diese guten Menschen hast du, wie du meine Sache vor den Senat brachtest, nicht nur kennen gelernt, sondern auch in ihrer Gesinnung gegen mich unterhalten und befestigt. Damahls

*) Daß die vormahligen Consuln Piso und Gabinius gemeint sind, bedarf kaum erinnert zu werden.

**) Heißt dieß im Grunde nicht: Es fehlte mir an mir Selbst? Wer sich selbst verläßt, was kann er von andern erwarten.

***) Ganz gewiß wäre sie sehr zu loben gewesen, wenn er sie sich nur nicht so oft hätte gereuen lassen.

Digitized by Google

tenuisti. Qua in causa (non modo non negabo, sed etiam semper et meminero, et praedicabo libenter) usus es quibusdam nobilissimis hominibus, fortioribus in me restituendo, quam fuerant iidem in retinendo: qua in sententia si constare voluissent, suam auctoritatem simul cum salute mea recuperassent. Recreatis enim bonis viris consulatu tuo, et constantissimis, atque optimis actionibus tuis excitatis, Cn. Pompejo praesertim ad causam adjuncto, quum etiam Caesar, rebus maximis gestis, singularibus ornatus et novis honoribus ac judiciis senatus, ad auctoritatem ejus ordinis adjungeretur, nulli improbo civi locus ad rem publicam violandam esse potuisset.

Sed attende, quaeso, quae sunt consecuta. Primum ille fur muliebrium religionum, qui non pluris fecerat Bonam deam, quam tris sorores, impunitatem est illorum sententiis adsecutus, qui (quum tribunus plebis poenas a seditioso civi per bonos viros judicio persequi vellet) exemplum praeclarissimum in posterum vindicandae seditionis de re publica sustulerunt; iidemque postea non meum monimentum, — non enim illae manubiae meae, sed operis locatio mea fuerat, — monimentum vero senatus, hostili nomine, et cruentis inustum literis esse passi sunt. Qui me homines quod salvum esse voluerunt, est mihi gratissimum: sed vellem non solum salutis meae, quemadmodum medici, sed etiam ut aliptae, virium, et coloris rationem habere volu-

Digitized by Google

(nicht nur läugne ich's nicht, sondern werd' es immer laut bekennen und anrühmen) schlossen sich einige unserer Edelsten an dich an, und arbeiteten nachdrücklicher mich wieder herzustellen, als sie gethan hatten mich zu erhalten: und hätten sie sich in ihrer damahligen Gesinnung gleich bleiben wollen, so würden sie zugleich mit meiner Rettung auch ihr verlornes Ansehen wieder erhalten haben. Denn da die Wohldenkenden unter deinem Consulate wieder aus freyer Brust athmen konnten, und durch deine standhafte und vortreffliche Amtsführung sich mit neuem Muth belebt fühlten, zumahl da Pompejus nun gemeine Sache mit ihnen machte, und auch Cäsar, nachdem ihn der Senat, um seine großen Thaten auf eine würdige Art zu erkennen, mit ganz besondern und beyspiellosen Ehrenbezeugungen ausgezeichnet, und ihm dadurch so kräftige Beweggründe das Ansehen dieses Standes zu verstärken gegeben hatte: würde es keinem Übelgesinnten länger möglich gewesen seyn, der Republik Gewalt anzuthun. Aber höre, ich bitte dich, was nun folgte. Das erste war, daß jener Rasende, der sich aus der Bona Dea nicht mehr als aus seinen drey Schwestern gemacht hatte: durch ihre Stimmen ungestraft davon kam, als ein Tribun *) ihn wegen seiner aufrührischen Handlungen vor einem Gerichte wohlgesinnter Männer zur Verantwortung und Strafe ziehen wollte; eine Nachsicht, wodurch sie der Republik ein herrliches Beyspiel, wie solche Frevel zu bestrafen sind für künftige Zeiten entzogen haben. Ebendieselben sahen gleichgültig zu, wie jenem mir vormahls vom Senat errichteten Denkmahle der Rahme meines Feindes mit blutigen Zügen eingebrannt wurde 26). Daß diese Menschen zu meiner Rettung mitgewirkt haben, erkenne ich mit höchstem Dank: aber ich wünschte sie hätten sich nicht, wie die Ärzte, begnügt mich beym Leben erhalten zu haben, sondern wie die Alipten **), mir auch

*) Milo.

**) Dieses Wort mußte beybehalten werden, weil das einzige, dem von den Griechen zu den Römern übergegangenen alip-

Digitized by Google

issent. Nunc, ut Apelles Veneris caput et summa pectoris politissima arte perfecit, reliquam partem corporis inchoatam reliquit: sic quidam homines in capite meo solum elaborarunt; reliquum corpus, imperfectum ac rude reliquerunt.

In quo ego spem fefelli non modo invidorum, sed etiam inimicorum meorum: qui de uno acerrimo et fortissimo viro, meoque judicio, omnium magnitudine animi et constantia praestantissimo, Q. Metello, Lucii filio, quondam falsam opinionem acceperant: quem post reditum dictitant fracto animo, et demisso fuisse. (Est vero probandum, qui et sum-

Digitized by Google

wieder zu Kräften und etwas Farbe verhelfen wollen. So aber haben mich gewisse Leute gerade so behandelt, wie Apelles seine berühmte Venus, an welcher er Kopf und Büsen mit der vollendetsten Kunst gefertigt hatte, den übrigen Leib aber bloß untermahlt zurück ließ. Eben so haben jene sich begnügt, an meinem Kopfe zu arbeiten*), und alles übrige ungestalt und unvollendet gelassen. Hierin habe ich indeß die Hoffnung meiner Neider und Feinde sehr getäuscht, da sie, vermöge einer ganz irrigen Meinung, die sie von einem der feurigsten und tapfersten, überhaupt, meinem Urtheile nach, der großherzigsten und selbstständigsten Männer, welche Rom jemahls hervorgebracht, von Q. Metellus, dem Sohn des Lucius 27), gefaßt hatten, einen zweyten Metellus in mir zu sehen hofften**). Es war nähmlich eine gemeine Sage, er sey nach

tes zusagende deutsche Wort Salber (welches über dieß nur in der Zusammensezung mit Quack üblich ist) hier ganz unbrauchbar war. Es scheint bey den Römern dieser und der spätern Zeit eine besondere Art von Kunst und Profession bezeichnet zu haben. Vornehme und reiche Leute hatten wahrscheinlich dergleichen Meister in der Kunst den Leib einzubalsamiren, und den Gelenken durch geschicktes Einreiben gewisser Salben Kraft und Geschmeidigkeit zu geben, unter ihren eigenen Sclaven, und vorzüglich bedienten sich Wiedergenesende ihres Dienstes, um nach einer schweren Krankheit wieder Kräfte und eine frische Gesichtsfarbe zu bekommen.

*) Cicero spielt hier mit einem Doppelsinn des Worts caput, mit welchem die ganze Vergleichung im Deutschen ihre Grazie verliert.

**) Ich gestehe, daß ich nicht weiß, was Cicero hier will. Wenn Metellus seine Verbannung aus Rom mit so frohem Muth ertrug, und gleichwohl nach seiner Zurückberufung der Mann nicht mehr war, der er zuvor gewesen, so ist ja handgreiflich, daß nicht seine Verbannung, sondern andere Umstände, welche erst nach seiner Wiederkunft eintraten,

Digitized by Google

ma voluntate cesserit, et egregia animi alacritate abfuerit, neque sane redire curarit, eum ob id ipsum fractum fuisse: in quo quum omnes homines, tum M. illum Scaurum, singularem virum, constantia, et gravitate superasset.)

Sed, quod de illo acceperant, aut etiam suspicabantur, de me idem cogitabant, abjectiore animo me futurum: quum res publica majorem etiam mihi animum, quam umquam habuissem, daret, quae declarasset, sese non potuisse me uno civi carére: quumque Metellum unius tribuni plebis rogatio, me universa res publica, duce senatu, comitante Italia, referente consule, promulgantibus octo tribunis, comitiis centuriatis, cunctis ordinibus incumbentibus,

Digitized by Google

seiner Zurückkunft aus der Verbannung gedemüthigtes und gebrochnes Geistes gewesen. Es wäre aber zu erweisen, wie der Mann, der mit dem freyesten Willen die Stadt verlassen hatte, und während seiner Abwesenheit immer eine ausnehmende Munterkeit des Geistes, nie das mindeste Verlangen zurückzukehren gezeigt hat, gerade deßwegen gebrochen gewesen seyn sollte, worin er es allen Menschen, selbst dem berühmten M. Scaurus *) an Standhaftigkeit und Gleichmuth zuvor gethan hatte. Wie dem auch sey, genug, was sie von Metellus's gehört, oder auch bloß vermuthet hatten, das dachten sie nun von mir. Ich würde, meinten sie, meinen vorigen Muth gänzlich verloren haben, da doch die Republik mir dessen noch mehr, als ich jemahls gehabt hatte, gab, indem sie vor der ganzen Welt bekannte, daß ich, wiewohl nur ein einzelner Bürger, ihr unentbehrlich gewesen sey; und, wenn den Metellus die bloße Rogation eines einzigen Tribuns zurück berief, mich hingegen die ganze Republik, den Senat an ihrer Spitze, Italien in ihrem Gefolge, von der allgemeinen Stimme herbey gerufen, auf Antrag des Consuls, in der vollständigsten und ehrenvollsten Volksversammlung, unter dem eifrigsten Zusammenarbeiten aller Stände, aller Menschen, kurz mit allen ihren Kräften, sich

die Ursache einer so großen Veränderung gewesen seyn müßten. Überhaupt ist nicht abzusehen, warum C. den gnten Metellus Numidicus hier gleichsam bey den Haaren herbeyzieht, wenn es nicht des eiteln Vergnügens wegen geschah, um die Zurückberufung desselben mit der seinigen zu vergleichen, und sich breit damit zu machen, daß die seinige ungleich ehrenvoller und glorreicher gewesen sey; was er in der Rede ad Quirites post reditum bereits sehr ausführlich und mit aller naiven Ruhmredigkeit, die ihm eigen ist, gethan hatte.

*) M. Æmilius Scaurus, einer der trefflichsten Männer der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, zweymahl Consul, Censor und Princeps Senatus.

Digitized by Google

omnibus denique suis viribus recuperasset. Neque vero ego mihi postea quidquam adsumsi, neque hodie adsumo, quod quemquam malivolentissimum jure possit offendere. Tantum enitor, ut neque amicis, neque etiam alienioribus opera, consilio, labore desim.

Hic meae vitae cursus offendit eos fortasse, qui splendorem, et speciem hujus vitae intuentur, sollicitudinem autem, et laborem perspicere non possunt. Illud vero non obscure queruntur, in meis sententiis, quibus ornem Caesarem, quasi descisse me a pristina causa. Ego autem quum illa sequor, quae paullo ante proposui, tum hoc non in postremis, de quo coeperam exponere. Non offendes eumdem bonorum sensum, Lentule, quem reliquisti; qui confirmatus consulatu nostro, nonnum-

Digitized by Google

wieder zueignete. Gleichwohl habe ich mir weder nachher das Mindeste herausgenommen, noch nehme ich mir dermahlen etwas heraus, wodurch sich irgend jemand, wie übel er mir auch wollte, mit Recht beleidigt finden könnte: all mein Bestreben geht bloß dahin, es weder meinen Freunden, noch sogar Leuten, die wenig Anspruch an mich zu machen haben, an meinen guten Diensten im Senate sowohl als im Gerichtshofe, niemahls fehlen zu lassen. Diese meine Art zu leben mag vielleicht manchem zum Anstoße gereichen, dem bloß die glänzende Außenseite in die Augen fällt, der sich aber von der Unruhe, den Sorgen und den Anstrengungen, die damit verbunden sind, keinen Begriff machen kann. Das, worüber sie sich aber ziemlich hörbar beklagen, ist, daß ich im Senate bey jeder Gelegenheit ehrenvoll und günstig für Cäsarn stimme, und dadurch, wie sie sagen, meiner ehemahligen guten Sache *) untreu worden bin. Die wahren Bewegungsgründe, die mich in diesem Punct leiten, sind indessen nicht nur, was ich kurz zuvor erwähnte **), sondern vornehmlich, was ich ebenfalls schon darzulegen angefangen ***) und —****) worüber ich mich nun deutlicher erklären will 28).

Du wirst, lieber Lentulus, wenn du zu uns zurück kommst, die Gesinnung bey den Freunden der Republik nicht mehr finden, in welcher du sie verlassen hast; ich

*) nähmlich der optimatischen oder senatorischen Partey.

**) Nähmlich was er von seinen Verhältnissen zum Pompejus, von dem alten guten Vernehmen, welches zwischen ihm und seinem Bruder Quintus mit Cäsarn Statt gefunden, von dem Worte, welches Quintus dem Pompejus und dieser Cäsarn gegeben, u. s. w. gesagt hatte.

***) Nähmlich die Planlosigkeit, Inconsequenz, Unzuverläßigkeit der Optimaten, und besonders ihr unedles Benehmen gegen ihn selbst.

****) Dieser Zusatz gehört dem Melmoth an, und schien mir nöthig, um der Periode etwas mehr Klarheit und Rundung zu geben.

Digitized by Google

quam postea interruptus, adflictus ante te consulem, recreatus abs te, totus est nunc ab iis, a quibus tuendus fuerat, derelictus; idemque non solum fronte, atque vultu, quibus simulatio facillime sustinetur, declarant ii, qui tum nostro illo statu optimates nominabantur, sed etiam sententia saepe jam tabellaque docuerunt.

Itaque tota jam sapientium civium, qualem me et esse et numerari volo, et sententia, et voluntas mutata esse debet. Id enim jubet idem ille Plato, quem ego vehementer auctorem sequor, tantum contendere in re publica, quantum probare tuis civibus possis, vim neque parenti, neque patriae adferri oportere. Atque hanc quidem ille causam sibi ait non attingendae rei publicae fuisse: quod quum offendisset populum Atheniensem prope jam desipientem senectute, quumque cum persuaderi posse diffideret, cogi fas esse non arbitraretur. Mea ratio fuit alia, quod, neque desipiente

Digitized by Google

meine jene, die durch mein Consulat eine gewisse Festigkeit erhalten hatte, in der Folge zuweilen unterbrochen, unmittelbar vor deinem Consulat geknickt und beynahe zu Boden gelegt, von Dir wieder angefrischt und neu belebt, nun aber von denen, welchen es oblag sie zu pflegen, ganz und gar aufgegeben worden ist. Dieß legen jene Männer, die in unsrer guten Zeit die Optimaten heißen, nicht bloß auf ihrer Stirn und im ganzen Ausdruck ihres Angesichts zur Schau aus, wo sie es doch so leicht verbergen könnten, wenn sie wollten: sie haben es auch bereits durch ihre Stimmen im Senate sowohl als in Gerichten und Comitien oft und laut genug erklärt. Bey so bewandten Umständen müssen nun verständige Bürger, unter welchen ich sowohl zu seyn als gezählt zu werden begehre, ihre Ansicht der Dinge und ihren Willen ebenfalls ändern. Ich folge hierin bloß diesem nähmlichen Plato, der bey mir immer das größte Gewicht hat, und der uns in Sachen, die den Staat betreffen, nur in so fern für oder wider zu streiten erlaubt, als wir auf die Überzeugung unsrer Mitbürger wirken können; hingegen für eben so unrecht erklärt, gegen das Vaterland Gewalt zu brauchen, als gegen Vater und Mutter. Dieß, sagt er*), sey die Ursache gewesen, die ihn abgehalten, an Verwaltung der Republik Antheil zu nehmen. Denn weil er das Athenische Volk zu seiner Zeit vor hohem Alter beynahe kindisch gefunden**) und gesehen habe, daß es weder mit guten Worten noch mit Gewalt zu regieren sey: so habe er, da er sich nicht getraut, es zu dem, was ihm gut und noth war, überreden zu können, nicht für recht gehalten es dazu zu zwingen. Mit mir war der Fall anders: Unser Volk ist

*) in einem seiner Briefe.

**) Eine Anspielung auf das personificirte Volk in den Rittern des Aristophanes.

Digitized by Google

populo, neque intrega re mihi ad consulendum, capesseremne rem publicam, implicatus tenebar. Sed laetatus tamen sum, quod mihi liceret in eadem causa et mihi utilia, et cuivis bono recta defendere. Huc acessit commemoranda quaedam, et divina Caesaris in me, fratremque meum liberalitas; qui mihi, quascumque res gereret, tuendus esset; nunc in tanta felicitate, tantisque victoriis, etiam si in nos non is esset, qui est, tamen ornandus videretur. Sic enim te existimare velim: quum a vobis, meae salutis auctoribus, discesserim, neminem esse, cujus officiis me tam esse devinctum non solum confitear, sed etiam gaudeam.

Quod quoniam tibi exposui, facilie sunt ea, quae a me de Vatinio, et de Crasso requiris. Nam de Appio quod scribis, sicuti de Caesare, te non reprehendere: gaudeo consilium tibi probari meum.

De Vatinio autem, primum reditus intercesserat in gratiam per Pompejum, statim ut ille praetor est factus, quum quidem ejus petitionem gravissimis in senatu sententiis oppugnassem, neque tam illius

Digitized by Google

noch nicht alt genug, um aberwitzig zu seyn, und mir, verwickelt wie ich einmahl war, stand es nicht frey, ob ich an Verwaltung der Republik Antheil nehmen wolle oder nicht. Indessen freute ich mich, daß es mir erlaubt war, in der nähmlichen Sache mich für das zu erklären, was mir selbst nützlich und jedem Wohldenkenden recht ist. Hierzu kam noch, daß Cäsar sich auf eine so unvergeßlich edle und recht göttliche Art um mich und meinen Bruder verdient gemacht *), daß, welchen Erfolg auch seine Unternehmungen gehabt haben möchten, meine Schuldigkeit gewesen wäre, seine Partey zu halten. Nun aber da ihn das Glück so außerordentlich begünstigt, und nach so vielen glorreichen Siegen, die er erfochten hat, müßte ich zu den Auszeichnungen, die ihm dafür gebühren, mitwirken, wenn er auch nicht der gegen mich wäre, der er ist. Ich wünschte aber, du möchtest dich versichert halten, daß nächst euch, denen ich meine Erhaltung unmittelbar verdanke **); Niemand sey, dem ich so große Verbindlichkeiten zu haben nicht nur laut bekenne, sondern sogar stolz darauf bin.

Nach dem, was ich dir hier eröffnet habe, ist es nun leicht, die Fragen zu beantworten, die du mir wegen Vatinius und Crassus vorlegst. Denn daß du gegen mein dermahliges Verhältniß zum Appius, so wie gegen das zu Cäsar, nichts zu erinnern hast, sondern es vielmehr billigest, macht mir viel Freude. Was also den Vatinius betrifft, so war es Pompejus, der, sobald jener Prätor geworden war, unsre Aussöhnung zu Stande brachte. Zwar hatte ich mich im Senate seiner Bewerbung um diese Würde aufs

*) Worin diese „commemoranda quaedam et divina liberalitas" Cäsars bestanden, gibt er weiter unten deutlich genug zu verstehen.

**) Unter diesem ist ohne Zweifel Lentulus und Pompejus gemeint.

Digitized by Google

laedendi causa, quam defendendi atque ornandi Catonis.

Post autem Caesaris, ut illum defenderem, mira contentio est consecuta. Cur autem laudarim, peto a te, ut id a me neve in hoc reo, neve in aliis requiras: ne tibi ego idem reponam, quum veneris; tametsi possum vel absenti. Recordare enim, quibus laudationem ex ultimis terris miseris. Nec hoc pertimueris. Nam a me ipso laudantur, et laudabuntur iidem. Sed tamen defendendi Vatinii fuit etiam ille stimulus, de quo in judicio, quum illum defenderem, dixi me facere quiddam, quod in Eunucho parasitus suaderet militi:

Ubi nominabit Phaedriam, tu Pamphilam
Continuo. Si quando illa dicet: Phaedriam intromittamus comessatum; tu: Pamphilam
Cantatum provocemus. Si laudabit haec
Illius formam: tu hujus contra; denique
Par pro pari referto, quod eam mordeat.

Digitized by Google

ernstlichste entgegengesetzt; aber dieß nicht sowohl aus einer feindseligen Absicht gegen ihn, als um mich seines Mitbewerbers Cato *) anzunehmen, und dessen Verdienste in ein desto helleres Licht zu setzen. In der Folge gab Cäsar sich ganz außerordentliche Mühe, mich zu bewegen, daß ich seine Vertheidigung übernehmen sollte. Aber warum legte ich sogar ein rühmliches Zeugniß für ihn vor den Richtern ab **)? Ich bitte dich, frage mich das nie, weder in Ansehung dieses noch irgend eines andern Angeklagten: damit ich dir, wenn du zurückgekommen seyn wirst, nicht dieselbe Frage vorlege; wiewohl ich es auch in deiner Abwesenheit thun könnte. Denn du brauchst dich nur zu erinnern, was für Leuten du von den äußersten Gränzen der Römischen Welt Belobungszeugnisse ausgestellt hast: Auch hast du keinen Vorwurf deßhalben von mir zu befürchten; denn ich selbst leiste diesen nähmlichen Leuten denselben Dienst, und werd' es auch künftig thun. Außer dem aber war noch etwas, das mich die Partey des Vatinius zu nehmen reitzte, dessen ich schon in meiner Vertheidigungsrede für ihn gegen die Richter erwähnte. Ich sagte ihnen: ich thue da etwas, das der Parasit in Terenzens Eunuchus dem Hauptmann zu thun räth:

Nennt sie den Phädria, straks nenne du
Die Pamphila; sagt Jene: wollen wir
Den Phädria nicht mit uns schmausen lassen?
So sprich du: gut, so soll uns Pamphila
Was dazu singen; lobt sie seine Schönheit,
So streiche du die Reitze Pamphila's heraus:
Kurz, zahle sie mit gleicher Münz' und bleibe
Nichtsschuldig ihr, was sie verschnupfen kann.

*) Marcus Portius Cato.

**) Es war zur Sitte geworden, daß selbst die ersten Männer der Republik kein Bedenken trugen, die rühmlichsten Zeugnisse zu Gunsten der Beklagten, wie notorische Verbrecher und Bösewichter sie auch waren, abzulegen. Dieß nannte man laudare reum.

Digitized by Google

Sic petivi a judicibus, ut, quoniam quidam nobiles homines, et de me optime meriti, nimis amarent inimicum meum; meque inspectante saepe eum in senatu modo severe seducerent, modo familiariter, atque hilare amplexarentur: quoniamque illi haberent suum Publium, darent mihi ipsi alium Publium, in quo possem illorum animos, mediocriter lacessitus, leviter repungere. Neque solum dixi; sed etiam saepe facio, diis hominibusque adprobantibus.

Habes de Vatinio; cognosce de Crasso. Ego quum mihi cum illo magna jam gratia esset, quod ejus omnes gravissimas injurias, communis concordiae causa, voluntaria quadam oblivione contriveram, repentinam ejus defensionem Gabinii, quem proximis superioribus diebus acerrime oppugnassem, tamen, si sine ulla mea contumelia suscepisset, tulissem: sed, quum me disputantem, non lacessentem, laesisset, exarsi, non solum praesenti, credo, iracundia, (nam ea tam vehemens fortasse non fuisset)

Digitized by Google

Ich bath also die Richter, weil doch einige edle und sehr um mich verdiente Männer meinem Feinde gar zu hold wären, und in ihrer Liebe zu ihm so weit gingen, daß sie ihn mitten im Senate vor meinen sehenden Augen bald mit wichtigem Ernst auf die Seite zögen *), bald aufs vertraulichste und hitzigste umarmten, — weil dann also diese ihren Clodius **) hätten, so möchten sie auch mir einen andern Clodius erlauben, den ich, wenn jene mich in etwas gereitzt hätten, dazu gebrauchen könnte, sie ebenfalls ein wenig anzustechen. Das hab' ich nicht bloß gesagt: ich thu' es auch, und Götter und Menschen haben Freude daran. Soviel von Vatinius.

Höre nun auch, was für eine Bewandtniß es mit meinem Verhältniß zu Crassus hat. Ich hatte, der allgemeinen Eintracht zu lieb, alle die schweren Beleidigungen, so er mir zugefügt, in vorsetzliches Vergessen versenkt; und da wir in so gutem Vernehmen mit einander standen, würde ich mir nichts daraus gemacht haben, wie er im Senat auf einmahl die Partey des Gabinius nahm ***), den er in den vorhergehenden Tagen mit der größten Hitze angegriffen hätte, wenn er es nur gethan hätte, ohne mich dabey zu mißhandeln. Da er mich aber, wiewohl ich ihm nicht die mindeste Ursache dazu gegeben, — denn ich bestritt seine Meinung ohne ihm selbst zu nahe zu treten, — da er mich, sage ich, persönlich beleidigte, so gerieth ich in Hitze, und in eine größere, wie ich jetzt selbst

*) Als ob sie etwas sehr Wichtiges mit ihm zu besprechen hätten.

**) Er setzt voraus, sie thäten es bloß, um ihn zu kränken.

***) Es ist klar, daß der hier erwähnte Vorgang sich auf die Zeit bezieht, wo (im Jahr 697) die Sache der beyden Proconsuln Piso und Gabinius (gegen deren schändliche Amtsführung unendliche Beschwerden eingelaufen waren) im Senate debattirt wurde, und Cicero mit der ganzen Gewalt seiner hinreißenden Beredsamkeit auf Zurückberufung dieser ihm so sehr verhaßten Männer antrug. S. seine Rede de provinc. consular.

Digitized by Google

sed, quum inclusum illud odium multarum ejus in me injuriarum, quod ego me effudisse omne arbitrabar, residuum tamen insciente me fuisset omne, repente adparuit.

Quo quidem tempore ipso, quidam homines, et iidem illi, quos saepe nutu significationeque adpello, quum se maximum fructum cepisse dicerent ex libertate mea, meque tum denique sibi esse visum, rei publicae, qualis fuissem, restitutum; quumque ea contentio mihi magnum etiam foris fructum tulisset: gaudere se dicebant, mihi et illum inimicum, et eos, qui in eadem causa essent, numquam amicos futuros. Quorum iniqui sermones quum ad me per homines honestissimos perferrentur: quumque Pompejus ita contendisset, ut nihil umquam magis, ut cum Crasso redirem in gratiam, Caesarque per literas maxima se molestia ex illa contentione adfectum ostenderet: habui non temporum solum rationem meorum, sed etiam naturae; Crassus, ut quasi testata populo Romano esset nostra gratia, paene a meis laribus in provinciam est profectus. Nam quum mihi condixisset, coenavit apud me in mei generi Crassipedis hortis. Quam ob rem ejus causam,

Digitized by Google

denke, als die Ursache, die er mir damahls gab, verursacht haben würde, wenn sich nicht erst bey dieser Gelegenheit gezeigt hätte, daß die ehmahls von ihm erlittnen vielen Kränkungen ein gutes Theil Galle, deren ich los zu seyn geglaubt hatte, mir unbewußt in meinem Herzen zurückgelassen haben mußten. Dieser Streit brachte mir indessen, auch außer dem Senat, viele Ehre; und besonders machten die edeln Herren, die ich dir schon so oft durch ziemlich deutliche Winke so gut als mit Nahmen genannt habe, viel Aufhebens davon, wie nützlich die Freyheit, womit ich damahls gesprochen, der guten Sache gewesen, und wie sie erst bey diesem Anlaß überzeugt worden wären, daß die Republik den vorigen Mann wieder an mir erhalten habe: unter ihnen selbst aber und unter ihren Vertrauten zeigten sie ihre Freude darüber, daß Crassus nun mein erklärter Feind, und diejenigen, die mit ihm gemeine Sache machten, niemahls meine Freunde seyn würden. Da mir nun diese ihre hämischen Reden durch Männer, an deren Wahrhaftigkeit ich nicht zweifeln konnte, zu Ohren kamen; da Pompejus sein Äußerstes that, um mich dahin zu bringen, daß ich mich mit Crassus wieder aussöhnen möchte; da endlich auch Cäsar in seinen Briefen zu erkennen gab, daß ihm jener Hader *) höchst unangenehm sey: so that ich, Alles wohl überlegt was nicht nur Zeit und Umstände, sondern meine eigene natürliche Sinnesart von mir forderten, — und Crassus, damit das ganze Römische Volk Zeuge unsrer Aussöhnung sey, ging so zu sagen, aus meinem Hause in seine Provinz. Denn, nachdem er sich selbst bey mir zu Gaste gebethen, speisete er in den Gärten meines Schwiegersohnes Crassipes bey mir zu Nacht. Ich habe also, wie du gehört zu haben schreibst, und wie mein gegebenes

*) Wir müssen doch versuchen, dieses (wie Adelung sagt) im Hochdeutschen selten gewordene alte Wort wieder gangbar zu machen.

Digitized by Google

quod te scribis audisse, magna illius commendatione susceptam, defendi in senatu, sicut mea fides postulabat.

Accepisti, quibus rebus adductus, quamque rem, causamque defenderim: quique meus in re publica sit pro mea parte capessenda status. De quo sic velim statuas, me haec eadem sensurum fuisse, si mihi integra omnia ac libera fuissent. Nam neque pugnandum arbitrarer contra tantas opes; neque delendum, etiam si id fieri posset, summorum civium principatum; neque permanendum in una sententia, conversis rebus, ac bonorum voluntatibus immutatis; sed temporibus adsentiendum. Numquam enim praestantibus in re publica gubernanda viris laudata est in una sententia perpetua permansio: sed ut in navigando tempestati obsequi artis est; etiamsi portum tenere non queas: quum vero id possis mutata velificatione adsequi, stultum est eum tenere cum periculo cursum, quem ceperis, potius, quam, eo commutato, quo velis, tandem pervenire: sic, quum omnibus nobis in administranda re publica propositum esse debeat id, quod a me saepissime dictum est, cum dignitate otium; non idem semper dicere, sed idem semper spectare debemus. Quam ob rem, ut paullo ante posui, si essent omnia mihi solutissima, tamen in re publica non alius essem, atque nunc sum. Quum vero in hunc sensum et allicior beneficiis hominum,

Digitized by Google

Wort mir's zur Pflicht machte, seine mir nachdrücklichst empfohlne Sache, im Senate vertheidigt 29). Worin diese bestanden, ist dir bereits bekannt: was mich dazu bewogen, und überhaupt den Standpunct, auf dem ich in Hinsicht der Republik und meines Antheils an ihrer Verwaltung stehe, hab' ich dir entdeckt, und ich wünsche nur, du möchtest dich versichert halten, daß ich über diesen Punct, auch wenn alles bloß auf meine Willkühr ankäme, eben so gesinnt seyn würde wie jetzt. Nie würde ich es für wohl gethan halten, es mit einer so großen Übermacht aufnehmen zu wollen; ja wenn es auch möglich wäre, so würde ich nie meine Stimme dazu geben, die verdienstvollsten Glieder unsers Staats von der Oberstelle zu verdrängen, deren sie so würdig sind; noch würde ich jemahls der Meinung seyn, man müsse, wenn alle Umstände sich geändert haben und die einst Wohldenkenden anderes Sinnes geworden sind, immer auf einer und ebenderselben Meinung beharren, anstatt sich der Zeit und den Umständen anzufügen. Nie ist eine solche Beharrlichkeit bey einerley Meinung an Männern, die zu Verwaltung der Republik vorzüglich geeigenschaftet sind, gut geheißen worden. Es verhält sich hierin mit dem Staate wie mit einem Schiffe. So wie es in der Schiffahrt eine Kunst ist, dem Sturme nachzugeben, wenn man auch den Hafen nicht erreichen kann: und wie es, falls man dieß durch eine andere Richtung der Segel bewerkstelligen könnte, thöricht wäre, lieber den angefangenen Lauf mit Gefahr fortzusetzen, als durch Veränderung desselben zuletzt dahin zu kommen, wohin man wollte: eben so müssen Wir alle, deren letztes Ziel in der Staatsverwaltung, (wie ich schon so oft gesagt habe) Ruhe mit Würde seyn soll, nicht immer dasselbe reden, aber immer nach demselben zielen. Ich würde also, wie gesagt, wenn ich auch in allem völlig freye Hände hätte, in Ansehung der Republik kein anderer seyn, als ich jetzt bin. Da ich mich aber noch über dieß auf der einen Seite durch Wohlthaten angelockt, auf

Digitized by Google

et compellar injuriis: facile patior, ea me de re publica sentire, ac dicere, quae maxime quum mihi, tum etiam rei publicae rationibus putem conducere. Apertius autem haec ago, ac saepius, quod et Quintus frater meus legatus est Caesaris, et nullum meum minimum dictum, non modo factum, pro Caesare intercessit, quod ille non ita illustri gratia exceperit, ut ego eum mihi devinctum putarem. Itaque ejus omni et gratia, quae summa est, et opibus, quas intelligis esse maximas, sic fruor, ut meis. Nec mihi aliter potuisse videor hominum perditorum de me consilia frangere, nisi cum praesidiis iis, quae semper habui, nunc etiam potentium benevolentiam conjunxissem.

Iis ego consiliis, si te praesentem habuissem, ut opinio mea fert, essem usus eisdem. Novi enim temperantiam, et moderationem naturae tuae: novi animum, tum mihi amicissimum, tum nulla in ceteros malivolentia suffusum: contraque quum magnum, et excelsum, tum etiam apertum et simplicem. Vidi ego quosdam in te tales, quales tu eosdem in me videre potuisti. Quae me moverunt, movissent eadem te profecto. Sed, quocumque tempore mihi potestas praesentis tui fuerit, tu eris omnium moderator con-

Digitized by Google

der andern durch Kränkungen gezwungen sehe, so zu denken: so kommt mich's desto leichter an, in den Angelegenheiten des Staats das zu denken und zu reden, was ich vor allen Dingen mir selbst, und dann auch den Bedürfnissen der Republik für das Zuträglichste halte. Ich thue dieß jetzt mit desto weniger Zurückhaltung, und habe desto mehr Gelegenheit dazu, da mein Bruder Quintus einer von den Legaten Cäsars ist, und dieser nicht nur das Geringste, was ich für ihn thun kann, sondern sogar das unbedeutendste Wort, das ich zu seinem Vortheil spreche, mit so ungemeiner Erkenntlichkeit aufnimmt, daß ich glauben muß, er halte sich mir höchlich dafür verbunden. Eine Folge davon ist, daß ich mich sowohl seiner Gefälligkeit, welche gränzenlos ist, als seines Vermögens, dessen Größe du dir leicht vorstellen kannst, eben so frey bediene, als ob ich ein Eigenthumsrecht daran hätte. Auch sehe ich nicht, wie ich die Anschläge meiner Feinde gegen mich anders hätte vernichten können, als dadurch, daß ich mir zu den Hülfsquellen, die ich immer besaß, jetzt auch noch die Gunst der Mächtigen verschafft habe.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich andere Maßregeln hätte nehmen können, wenn du mir auch in Rom zur Seite gewesen wärest. Ich kenne die Mäßigung und Milde deiner Natur; ich kenne dein Herz, das, deiner warmen Freundschaft zu mir unbeschadet, von allem bösen Willen gegen Andere rein, und durchaus eben so offen und ohne Falsch, als groß und edel ist. Ich habe eben dieselben Menschen sich gegen dich verhalten gesehen, wie du sehen konntest, daß sie sich gegen mich verhielten. Was auf mich gewirkt hat, würde auch auf dich gewirkt haben. Wie dem aber auch sey, so wie mir das Glück deiner Gegenwart wieder zu Theil wird, will ich mich in allen meinen Schritten von dir leiten lassen: denn ich bin gewiß, daß dir die Erhaltung meiner Würde nicht weniger, als ehmals die Erhaltung meines Daseyns, am Herzen liegen

Digitized by Google

filiorum meorum. Tibi erit eidem, cui salus mea fuit, etiam dignitas curae. Me quidem certe tuarum actionum, sententiarum, voluntatum, rerum denique omnium socium pomitemque habebis: neque mihi in omni vita res tam erit ulla proposita, quam ut quotidie vehementius te de me optime meritum esse laetere.

Quod rogas, ut mea tibi scripta mittam, quae post discessum tuum scripserim: sunt orationes quaedam, quas Menocrito dabo; neque ita multae; ne pertimescas. Scripsi etiam (nam ab orationibus dijungo me fere, referoque ad mansuetiores Musas: quae me maxime, sicut jam a prima adolescentia, delectant) scripsi igitur Aristoteleo more, quem ad modum quidem volui, tres libros in disputatione, ac dialogo de Oratore, quos arbitror Lentulo tuo fore non inutiles. Abhorrent enim a communibus praeceptis: et omnem antiquorum, et Aristoteleam et Isocrateam rationem oratoriam complectuntur. Scripsi etiam versibus tres libros de temporibus meis: quos jam pridem ad te misissem, si esse edendos putas-

Digitized by Google

wird *). Dafür kannst du sicher darauf rechnen, daß du mich in allen deinen Maßnehmungen und Wünschen, in öffentlichen und Privat-Verhältnissen, kurz in allen Dingen zum Theilnehmer und Gefährten haben sollst. In meinem ganzen Leben wird mir nichts so angelegen seyn, als daß du täglich mehr Ursache finden mögest, dich zu freuen, daß du so viel um mich verdient hast.

Du ersuchest mich, dir alles zu schicken, was ich seit deiner Entfernung von Rom geschrieben hätte. Es besteht bloß in einigen Reden, die ich deinem Menokritus**) mitgeben will: laß dir aber nicht bange werden, es sind ihrer nicht sehr viele. Wirklich habe ich mich seit einiger Zeit der Reden fast gänzlich entschlagen, und halte mich zu den sanftern Musen, bey denen ich, wie schon in meiner frühesten Jugend, mein größtes Vergnügen finde: und so habe ich dann, im Sinn des Aristoteles (wie es wenigstens meine Meinung war) einen Dialog in drey Büchern de Oratore***) geschrieben, welche meines Bedünkens, für deinen Sohn nicht ohne Nutzen seyn werden. Ich entferne mich darin weit von den Regeln, womit man sich gewöhnlich behilft, und suche die vollständige Idee, so die Alten, besonders Aristoteles und Isokrates sich von der Redekunst gemacht haben, ausführlich darzustellen. Außer dem habe ich auch drey Bücher in Versen über das Denkwürdigste meines eignen Lebens ****) geschrieben, die ich dir schon längst ge-

*) Heißt das nicht so viel als: Ich verlasse mich darauf, daß du mich denselben Weg führen wirst, den ich ohne dich gegangen wäre?

**) einem Freygelassenen des Lentulus.

***) über den ganzen Inbegriff dessen, was den vollkommnen Redner ausmacht.

****) de Temporibus meis, d. i. über sein Consulat und Exilium.

Digitized by Google

sem. Sunt enim testes et erunt sempiterni meritorum erga me tuorum, meaeque pietatis. Sed verebar, non eos, qui se laesos arbitrarentur, (etenim id feci parce, et molliter,) sed eos, quos erat infinitum bene de me meritos omnes nominare. Quos tamen ipsos libros, si quem, cui recte committam, invenero, curabo ad te perferendos. Atque istam quidem partem vitae, consuetudinisque nostrae totam ad te defero; quantum literis, quantum studiis, veteribus nostris delectationibus, consequi poterimus, id omne ad arbitrium tuum, qui haec semper amasti, libentissime conferemus.

Quae ad me de tuis rebus domesticis scribis, quaeque mihi commendas, ea tantae mihi curae sunt, ut me nolim admoneri: rogari vero sine magno dolore vix possum.

Quod de Quinti fratris negotio scribis, te priore aestate, quod morbo impeditus in Ciliciam non transieris, conficere non potuisse; nunc autem omnia facturum, ut conficias: id scito esse ejus modi, ut frater meus vere existimet, adjuncto isto fundo patrimonium fore suum per te constitutum.

Digitized by Google

schickt hätte — denn sie sind, und werden's ewig bleiben, Zeugen deiner Verdienste um mich, und der kindlichen Liebe, womit ich sie erwiedre — wenn ich nicht Bedenken getragen hätte, sie heraus zu geben: nicht aus Furcht vor denen, die sich angegriffen finden könnten (denn dieß hab' ich sparsam und mit vieler Schonung gethan) sondern vor denen, welche Dank von mir verdient hatten, und welche alle zu nennen, ihrer unendlichen Menge wegen, unmöglich war. Demungeachtet werde ich dir diese Bücher überschicken, so bald ich jemand finde, dem ich sie sicher anvertrauen kann. Denn nie will ich dir von diesem Theile meines Lebens und der Verwendung meiner Zeit das Geringste vorenthalten; und was ich in der Folge von dieser Art von Literatur, die immer mein größtes Vergnügen war, zu leisten vermögen werde, soll dir, der sie gleichfalls immer geliebt hat, auf jeden Wink herzlich gern zu Gebothe stehen.

Deine häuslichen Angelegenheiten, die du mir empfiehlst, liegen mir so sehr am Herzen, daß eine Erinnerung daran überflüssig, die darauf sich beziehende Bitte aber ohne großen Schmerzen kaum zu ertragen ist.

Was das Geschäft meines Bruders Quintus betrifft — wovon du mir schreibst, du hättest es noch nicht besorgen können, weil du in verwichnem Sommer durch eine Krankheit verhindert worden, nach Cilicien abzugehen; nun aber würdest du alles thun, um damit zu Stande zu kommen: so brauche ich dir weiter nichts zu sagen, als daß mein Bruder den Zuwachs dieses kleinen Landgutes so ansehen wird, als ob er dir sein ganzes väterliches Erbe zu danken hätte *).

*) die Rede scheint von einem Gute in der Gegend von Arpinum zu seyn, welches Quintus dem damahls in Cilicien sich aufhaltenden Eigenthümer gern abgehandelt hätte, um sein Laterium zu vergrößern.

Digitized by Google

Tu me de tuis rebus omnibus, et de Lentuli tui, nostrique studiis et exercitationibus, velim quam familiarissime certiorem et quam saepissime facias: existimesque, neminem cuiquam neque cariorem, neque jucundiorem umquam fuisse, quam te mihi: idque me, non modo ut tu sentias, sed ut omnes gentes etiam, et posteritas omnis intelligat, esse faturum.

Appius in sermonibus antea dictitabat; postea dixit etiam in senatu palam: sese, si licitum esset legem curiatam ferre, sortiturum esse cum collega: si curiata lex non esset, se paraturum, tibique successurum: legem curiatam consuli opus esse, necesse non esse: se, quoniam ex senatus consulto provinciam haberet, lege Cornelia imperium habiturum, quoad in urbem introisset. Ego, quid ad te tuorum quisque necessariorum scribat, nescio: varias esse opiniones intelligo. Sunt, qui putent, posse te non decedere, quod sine lege curiata tibi succedatur: sunt etiam, qui, si decedas, a te relinqui posse, qui provinciae praesit. Mihi non tam de jure certum est, (quamquam ne id quidem valde dubium est,) quam illud, ad tuam summam amplitudinem, dignitatem, liberalitatem, qua te scio libentissime frui solere,

Digitized by Google

Ich wünsche gar sehr, daß du mir von allem, was dich angeht und besonders von den Studien und Übungen deines Sohnes recht vertraulich und oft Nachricht gebest, und überhaupt versichert halteſt, daß noch niemand einem andern lieber und angenehmer gewesen sey als du mir, und daß ich zuwege zu bringen hoffe, daß nicht nur du, sondern alle Völker und die ganze Nachwelt davon überzeugt werden sollen *). Appius hat, was er öfters in Conversation gesagt hatte, nun auch öffentlich im Senat erklärt: wofern erlaubt werde, die Curien über die consularischen Provinzen stimmen zu lassen, werde er mit seinem Collegen um seine Provinz losen; finde aber jenes nicht Statt, so werde er sich mit ihm vergleichen und dein Nachfolger seyn. Die Bestätigung durch die Curien sey nicht nothwendig; und da er seine Provinz vermög' eines Senats-Decrets habe, werde er auch den Oberbefehl über das Kriegsheer in derselben, Kraft des Cornelischen Gesetzes so lange haben, bis er aus der Provinz in die Stadt zurückkomme 30).

Was du von jedem deiner Verwandten und Clienten für Berichte erhältst, weiß ich nicht; daß die Meinungen verschieden sind, ist gewiß. Einige halten dafür, du könneſt nicht aus der Provinz abgehen, weil kein Curien-Gesetz dir einen Nachfolger gegeben habe, einige sagen, wenn du auch abgeheſt, könneſt du jemand zurücklaſſen, der die Provinz regiere. Ich, meines Orts, bin deſſen, was hierin recht ist, nicht so gewiß, (wiewohl auch dieß eben nicht sehr zweifelhaft ist) als ich versichert bin, es sey deinem hohen Ansehn **), deiner Würde, und dieſer Edelmüthigkeit, deren Antrieb du dich so gern zu

*) Sollte wohl Lentulus dieſe bis zum Ekel wiederhohlten überschwänglichen Dankbarkeitsformeln für einen Ersatz, daß Cicero so wenig für ihn gethan, angesehen und aufgenommen haben?

**) Wir haben kein Wort für das sehr prägnante Amplitudo.

Digitized by Google

pertinere, te sine ulla mora provinciam successori concedere, praesertim quum sine suspicione tuae cupiditatis non possis illius cupiditatem refutare. Ego utrumque puto meum esse, et quid sentiam ostendere, et quod feceris defendere.

Scripta jam epistola superiore, accepi tuas literas de publicanis: in quibus aequitatem tuam non potui non probare. Facilitate quidem vellem consequi potuisses, ne ejus ordinis, quem semper ornasti, rem, aut voluntatem offenderes. Equidem non desinam tua decreta defendere: sed nosti consuetudinem hominum. Scis, quam graviter inimici ipsi illi Q. Scaevolae fuerint. Tibi tamen sum auctor, ut, si quibus rebus possis, eum tibi ordinem aut reconcilies, aut mitiges. Id etsi difficile est, tamen mihi videtur esse prudentiae tuae. Vale.

Digitized by Google

überlassen pflegst, im höchsten Grade gemäß, die Provinz deinem Nachfolger ohne alles Zögern zu überlassen: zumahl da du dich nicht über seine Regiersucht beschweren könntest, ohne dich dem nähmlichen Vorwurf auszusetzen. Ich halte es für meine Schuldigkeit dir aufrichtig zu sagen, was ich denke, werde mich aber darum nicht weniger verpflichtet halten, das was du thun wirst zu rechtfertigen.

Ich hatte alles vorstehende bereits geschrieben, als mir dein Brief über die Beschwerden deiner Provinz gegen die Publicaner zu Handen kam *). Ich kann nicht in Abrede seyn, daß deine Entscheidung der Billigkeit vollkommen gemäß ist: und doch wünschte ich, dein gutes Glück hätte dich nie in den Fall kommen lassen, gegen das Gesuch und Interesse eines Standes, den du sonst immer begünstigt hast, entscheiden zu müssen. Ich werde zwar nie aufhören, deine Rechtsbescheide zu vertheidigen: aber **) du kennst die Art der Menschen, und weißt, wie viel so gar ein Quintus Scävola von seinen Feinden ***) auszustehen hatte. Ich kann also nicht umhin, dir anzurathen, daß du diesen Stand wieder mit dir auszusöhnen oder wenigstens zu beschwichtigen suchen möchtest. Es hat freylich seine Schwierigkeiten; aber die Klugheit scheint mir zu erfordern, daß du dein Möglichstes thust ****). Lebe wohl 31).

*) Dieß ist es, was Cicero bloß mit den zwey Worten de publicanis andeutet.

**) Dieses aber neutralisirt das vorgehende zwar gewaltig!

***) den Publicanern nähmlich, mit welchen er sich als Statthalter von Asien verfeindet hatte, weil er die Asiaten gegen ihre unleidlichen Bedrückungen in Schutz genommen.

****) C. wußte recht gut, daß Lentulus die unersättlichen Publicaner nicht anders weder versöhnen noch beschwichtigen konnte, als auf Unkosten der Provinz. Was will er also mit seinem Rath, dessen Lentulus, wenn er seine Provinz von diesen Zöllnern und Sündern ausplündern lassen wollte, doch wohl nicht bedürftig war?

Digitized by Google

EPISTOLA XXVI. (ad Q. Fr. II. 12.)

Scr. Romae idibus Febr. A. U. C. 699.

De Commageni regis causa a Cicerone in senatu discussa 1. de literis a Caesare acceptis 2.

MARCUS Q. FRATRI S.

Gaudeo tibi jucundas esse meas literas: nec tamen habuissem scribendi nunc quidem ullum argumentum, nisi tuas accepissem. Nam prid. id. quum Appius senatum infrequentem coëgisset, tantum fuit frigus, ut populi convicio coactus sit nos dimittere. De Commageno rege, quod rem totam discusseram, mirifice mihi et per se, et per Pomponium blanditur Appius.

Videt enim, hoc genere dicendi si utar in ceteris, Februarium sterilem futurum: eumque lusi jocose satis; neque solum illud extorsi oppidulum, quod erat, positum in Euphrate: sed praeterea togam sum ejus praetextam, quam erat adeptus Caesare consule, magno hominum risu cavillatus. „Quod nos vult, inquam, renovare honores eosdem, quo

Digitized by Google

26.

An seinen Bruder Quintus.

II. 12. ad Q. Fr. i. J. 699.

Es freut mich, daß dir meine Briefe so angenehm sind; und doch hätte ich keinen Stoff zum Schreiben gehabt, wenn ich nicht einen von dir erhalten hätte. Denn am eilften Februar, da der Consul Appius den Senat (wiewohl dieser nur in geringer Anzahl erschien) zusammen genöthigt hatte, war die Kälte so groß, daß er sich durch das laute Murren des Volks gezwungen sah, uns aus einander gehen zu lassen. Seit ich die Sache des Königs von Komagene*) so weidlich durchgebeutelt habe, gibt mir Appius in eigner Person und durch Pomponius die besten Worte: denn er sieht wohl, daß ihm der Februar verzweifelt wenig eintragen würde, wenn ich die übrigen, die etwas bey uns suchen, in dieser Manier behandeln wollte. In der That hab' ich mich ziemlich lustig über den armen König gemacht. Nicht genug, daß ich ihm das verlangte kleine Städtchen zwischen dem Euphrates und Zeugma**) abzwackte, sagte ich ihm über die ver-

*) Eine kleine Provinz in Syrien, am Ufer des Euphrates, deren Hauptstadt Samosata war. Als Syrien, nach Beendigung des Mithridatischen Krieges in eine Römische Provinz verwandelt wurde, erhielt Antiochus (ein Sohn des Antiochus Eusebes und der Cleopatra Selene) der letzte der Seleuciden, welche seit Alexander des Großen Tod in Syrien geherrscht hatten, von Lucullus und Pompejus dieses kleine Fragment des ehemahligen Syrischen Reichs, nebst dem Königs-Titel, unter dem Schutz, d. i. der Oberherrlichkeit des Römischen Volks.

**) Eine Stadt in Komagene, mit einer Brücke über den Euphrates, wegen welcher sie den Nahmen Zeugma (Brücke) führte.

Digitized by Google

minus togam praetextam quotannis interpolet, decernendum nihil censeo. Vos autem homines nobiles, qui Busrenum praetextatum non ferebatis, Commagenum feretis?“ Genus vides, et locum jocandi. Multa dixi in ignobilem regem: quibus totus est explosus.

Quo genere commotus (ut dixi) Appius, totum me amplexatur. Nihil est enim facilius, quam

Digitized by Google

brämte Toga *), die ihm Cäsar in seinem Consulate bewilligt hatte, so viel Spöttisches, daß ein lautes Gelächter darüber entstand. Da er, sagt' ich, mit Bestätigung der bereits erlangten Ehrenzeichen nicht zufrieden, seine Prätexta gar alle Jahre frisch aufgefärbt haben will, so ist meine Meinung, die ganze Sache — auf sich beruhen zu lassen. Und Ihr andern Hochgebornen **) die nicht einmahl einem Busrener euere Staatskleidung zugestehen wolltet, wie solltet ihr sie an einem Komagener dulden können 32). — Du siehst, [illegible] Art zu scherzen paßte zum Gegenstand. Ich sprach viel, vielleicht mehr als ein so unbedeutender König werth war, gegen ihn, bewirkte aber auch, daß er rein ausgeklatscht wurde. Appius erschrack, wie gesagt, über diese Manier dergleichen Sachen zu behandeln, so sehr, daß er mich seitdem mit Caressen schier erdrückt. Aber ich werde mich wohl

*) Bekannter maßen war die unterscheidende Staatskleidung der Römischen Magistrate (mit Ausnahme der Tribunen) und der Pontificen in ihren Amtsverrichtungen, eine mit Purpur verbrämte Toga (tota praetexta). Die unter Römischem Schutze stehenden kleinen Könige in Asien und Morgenlande waren damahls ungemein erpicht auf diese Distinction, und ließen sichs etwas ansehnliches kosten, das Recht, die Prätexta tragen zu dürfen, durch die Consuln oder Proconsuln als eine hohe Gnade vom Senate zu erhalten. Der Antiochus, von welchem hier die Rede ist, hatte sie vor einigen Jahren von Cäsar bekommen, wünschte sie aber vom Senate förmlich bestätigt oder erneuert zu sehen; auch suchte er sein kleines Reich durch ein gewisses darin liegendes Städtchen zu runden, welches damahls vermuthlich zur Provinz Syrien gehörte. Dieß waren, wie es scheint, die Gegenstände, warum er durch seinen Gesandten ansuchte, und in welchen er durchfiel, weil, unglücklicher Weise für ihn, Cicero gerade in seiner spötterischen Laune war. Man sieht aus diesem Pröbchen, wie der Römische Senat die kleinen Potentaten, seine Schützlinge und Verbündete, zu behandeln pflegte.

**) Vos autem homines nobiles.

Digitized by Google

reliqua discutere. Sed non faciam, ut illum offendam, ne imploret fidem Jovis Hospitalis, Grajos omnes convocet, per quos meecum in gratiam rediit.

Theopompo satisfaciemus. De Caesare fugerat me ad te scribere. Video enim, quas tu literas exspectaris. Sed ille scripsit ad Balbum, fasciculum illum epistolarum, in quo fuerat et mea, et Balbi, totum sibi aqua madidum redditum esse: ut ne illud quidem sciat, meam fuisse aliquam epistolam. Sed ex Balbi epistola pauca verba intellexerat, ad quae rescripsit his verbis: „De Cicerone video te quiddam scripsisse; quod ego non intellexi: quantum autem conjectura consequebar, id erat hujus modi, ut magis optandum, quam sperandum putarem.“ Itaque postea misi ad Caesarem eodem illo exemplo literas. Jocum autem illius de sua egestate ne sis aspernatus. Ad quem ego rescripsi, nihil esse, quod posthac arcae nostrae fiducia conturbaret; lusique in eo genere et familiariter, et

Digitized by Google

hüthen ihn vor den Kopf zu stoßen, aus Furcht, er möchte den Jupiter Hospitalis zur Rache anrufen, und alle Griechen gegen mich aufstehen machen, durch deren Vermittelung wir uns mit einander ausgesöhnt haben*).

Den Theopompus **) werde ich zufrieden stellen.

Über Cäsarn vergaß ich dir letzthin zu schreiben; denn ich sehe nun wohl, was für einen Brief du von mir erwartet hattest ***.) Er selbst aber schrieb an Balbus, das ganze Päckchen Briefe, worin auch einer von Balbus und von mir war, sey ihm so durchnäßt zugekommen, daß er nicht einmahl wisse, ob ein Brief von mir dabey gewesen. In dem Briefe des Balbus aber hatte er etwas weniges verstehen können, und ihm folgendes zurück geschrieben: „Ich sehe, daß du „mir etwas von Cicero geschrieben, das ich nicht ver„standen habe: so viel ich aber durch Muthmaßen her„aus bringen konnte, war es so beschaffen, daß ich es „mehr zu wünschen als zu hoffen geglaubt hätte." — Auf diesen Wink schrieb ich ihm sofort einen neuen Brief gleiches Inhalts ****). Seinen Scherz über seinen Geldmangel mußt du doch nicht gar zu leicht nehmen. Ich schrieb ihm zurück: ich wollte ihn wohlmeinend gewarnt haben, sich ja nicht etwa im Vertrauen auf meine Casse in Verlegenheiten zu setzen, — und in diesem Tone fuhr ich fort, vertraulich, jedoch ohne zu vergessen, was sich Ihm und mir

*) Die Grazie dieses Scherzes geht für uns verloren, weil uns die Umstände, worauf er sich bezieht, unbekannt sind. Vielleicht waren Griechen zu Mittelspersonen ihrer Aussöhnung gebraucht worden.

**) einen unbekannten Griechen, für welchen Quintus sich, wie es scheint, interessirte.

***) Nähmlich einen, den er dem Cäsar zeigen könnte.

****) Nähmlich mit den stärksten Versicherungen von Freundschaft und Anhänglichkeit angefüllt.

Digitized by Google

cum dignitate. Amor autem ejus erga nos perfertur omnium nuntiis singularis. Et literae quidem ad id, quod exspectas, fere cum tuo reditu jungentur; reliqua singulorum dierum scribemus ad te, si modo tabellarios tu praebebis. Quamquam ejus modi frigus impendebat, ut summum periculum esset, ne Appio suae aedes urerentur. Vale.

EPISTOLA XXVII. (ad Q. Fr. II. 13.)

Scr. Romae postridie Idus Febr. A. U. C. 699.

De rebus id. Febr. in senatu actis 1. de Callisthene et Philisto, historiae scriptoribus. 2.

MARCUS Q. FRATRI S.

Risi nivem atram: teque hilari animo esse, et pronto ad jocandum, valde me juvat. De Pompejo adsentior tibi, vel tu potius mihi. Nam, ut scis, jam pridem istum canto Caesarem. Mihi crede, in sinu est: neque ego discingor.

Digitized by Google

geziemt, mit Ihm zu scherzen. Inzwischen kommen mir von allen Seiten Nachrichten über Nachrichten zu, daß ich ganz außerordentlich viel bey ihm gelte. Die Briefe über das, was du erwartest, sollen mit deiner Zurückkunft ungefähr zusammentreffen. Das übrige, was von Tag zu Tag vorgeht, will ich dir immer schreiben, wenn du mir nur Briefträger schaffst. — Wiewohl wir zeither eine so entsetzliche Kälte hatten, daß das Haus des Consuls Appius in größter Gefahr war im Rauch aufzugehen *). Lebe wohl!

27.

An Ebendenselben.

II. 13. ad Q. Fr. im Febr. 699.

Dein schwarzer Schnee machte mich lachen: er freut mich sehr, daß du so frohen Muths und in einer so scherzhaften Laune bist. In dem, was du von Pompejus schreibst **), bin ich gänzlich deiner Meinung, oder du bist vielmehr der meinigen: denn Du weißt, daß dieser Cäsar schon lange mein Held ist. Glaube mir, ich trage ihn im Busen, und werde ihn, da ich nicht gewohnt bin ungegürtet zu gehen, mir so leicht nicht entfallen lassen.

*) Weil so viel Feuer darin gemacht werden mußte. Ernesti versichert, es stecke noch etwas anders, daß er nicht errathen könne, hinter diesem Scherz. Ich sehe aber nicht warum es gerade Scherz seyn müßte.

**) Vermuthlich über den Charakter und die Gemüthsart dieses sonderbaren Zwitters von Größe und Kleinlichkeit, und daß es den Ciceronen weit zuträglicher seyn werde, sich näher an Cäsarn als an den unzuverläßigen Pompejus anzuschließen, und dergl.

Digitized by Google

Cognosce nunc idus. Decimus erat Coelio dies. Domitius ad numerum judices non habuit. Vereor ne homo teter, et ferus, Pola Servius ad adcusationem veniat. Nam noster Coelius valde oppugnatur a gente Clodia. Certi nihil est adhuc, sed veremur.

Eodem igitur die Tyriis est senatus datus frequens; frequentes contra Syriaci publicani. Vehementer vexatus Gabinius; exagitati tamen a Domitio publicani, quod eum essent cum equis prosecuti. L. noster Lamia paullo ferocius, quum Domitius dixisset: Vestra culpa haec acciderunt, equites Romani; dissolute enim judicatis. Nos judicamus, vos laudatis, inquit. Actum est eo die nihil. Nox diremit. Comitialibus diebus, qui Quirinalia sequuntur, Appius interpretatur non impediri se

Digitized by Google

Höre nun, was am Zwölften vorgefallen. Es war der Tag, an welchem Eblius sich vor Gericht vertheidigen sollte 33): Es fand sich aber, daß der Prätor Domitius die gesetzmäßige Anzahl Richter noch nicht beysammen hatte *). Ich besorge nur, der garstige rohe Kerl Servius Pola **) werde sich gebrauchen lassen, die Anklage zu erneuern. Denn die Clodische Familie ist unserm guten Eblius sehr auffätzig. Gewiß ist zwar noch nichts, aber wir sind in Sorgen.

An eben diesem Tage wurden die Abgeordneten der Stadt Tyrus vor einem zahlreichen Senate zum Gehör gelassen; die Syrischen Publicaner erschienen dagegen in großer Anzahl. Der Proconsul Gabinius wurde gewaltig mitgenommen. Dagegen machte der Consul Domitius den Publicanern heftige Vorwürfe, daß sie dem Gabinius in einem förmlichen Aufzug zu Pferde das Geleite gegeben hatten. Bey dieser Gelegenheit ließ sich unser Freund L. Lamia ***) ein etwas freches Wort entfahren. Domitius hatte gesagt: An dem allen seyd ihr Ritter ganz allein Schuld, weil ihr so nachläßig richtet! Wir richten, sagte Lamia, Ihr lobet ****)! An diesem Tage kam nichts zu Stande; die Nacht hob die Sitzung auf. Appius behauptet, das Pupische Gesetz hindre ihn nicht

*) Eine Folge dieser Unvollzähligkeit der Richter an dem gesetzten Gerichtstage, war, daß der Angeklagte vor der Hand frey und ledig davon ging, bis die Anklage mit allen Formalitäten von neuem angestellt wurde.

**) Ein terrae filius, der vom Anklagen und Zeugen Profession machte.

***) Damahls der erste unter den Römischen Rittern; eben der, den Gabinius in seinem Consulate, wegen seiner eifrigen Verwendung für den bedrängten Cicero aus der Stadt verwiesen hatte.

****) „Nos judicamus, vos laudatis."

Digitized by Google

lege Pupia, quo minus habeat senatum, et quod Gabinia sanctum sit, etiam cogi ex kal. Febr. usque ad kal. Mart. legatis senatum quotidie dare. Ita putantur detrudi comitia in mensem Martium. Sed tamen his comitialibus tribuni plebis de Gabinio se acturos esse dicunt. Omnia colligo, ut novi scribam aliquid ad te. Sed ut vides, res me ipsa deficit. Itaque ad Callisthenem, et ad Philistum; in quibus te video volutatum. Callisthenes quidem, vulgare, et notum negotium; quemadmodum Graeci aliquot. Siculus ille, capitalis, creber, acutus, brevis, paene pusillus Thucydides; sed utros ejus habueris libros (duo enim sunt corpora) an utrosque, nescio. Me magis de Dionysio delectat.

Ipse est enim veterator magnus, et perfamiliaris Philisto. Sed quod adscribis, aggrederisne ad historiam? me auctore potes. Et, quoniam tabellarios subministras, hodierni diei res gestas Lupercalibus habebis. Oblecta te cum Cicerone nostro quam bellissime.

Digitized by Google

den Senat an den Comitial-Tagen, die auf das Quirinus-Fest folgen, zusammen zu berufen; ja er sey durch das Gabinische Gesetz sogar verpflichtet, vom ersten Februar bis zum ersten März die Gesandten zum Gehör zu lassen. Dem ungeachtet sagen die Tribunen, sie würden in diesen Comitial-Tagen die Sache des Gabinius *) vor das Volk bringen 34). Ich rasse alles zusammen, um dir etwas Neues zu schreiben, aber es fehlt, wie du siehst, an Stoff.

Ich komme also zum Callisthenes und Philistus **), in welchen du dich, wie ich sehe, herum treibst. Aus dem Buche des Callisthenes ist nichts zu lernen als was Jedermann weiß, und sein Styl ist gemein und geistlos, was noch von mehrern Griechen gilt: der Sicilianer hingegen geht immer auf den Grund der Sache, ist gedankenreich, scharfsinnig, gedrängt, beynahe ein kleiner Thucidides. Ich weiß aber nicht, welches von seinen Werken du hast, denn ihrer sind zwey, oder ob beyde? Ich finde vorzügliches Vergnügen an seinem Dionysius, der ein durchtriebener alter Schlaukopf und dem Philistus durch und durch bekannt war. — Du fragst mich; ob du dich nicht selbst an die Geschichte machen sollest? Mit meiner Stimme kannst du es, — und weil du mir Briefträger verschaffst, sollst du, was heute geschehen wird, an den Lupercalien ***) schon zu lesen bekommen. Ich wünsche dir recht viel Vergnügen an unserm Cicero, den du jetzt bey dir hast.

*) Ob er aus Syrien zurück berufen werden sollte oder nicht.

**) Zwey Griechischen Geschichtschreibern. Wer Lust hätte sich mit dem letztern näher bekannt zu machen, fände dazu im 4ten Bande von Aristipp und seine Zeitgenossen gute Gelegenheit.

***) Ein bekanntes Römisches Volksfest, das am 15. Februar gefeyert wurde.

Digitized by Google

EPISTOLA XXVIII. (ad Att. IV. 14.)

Scr. in villa Cumana mense Majo A. U. C. 699.

Atticum rogat, ut Roma absens ad suos scribat, ut libri sui Ciceroni pateant; et ut si quid novi habeat, scribat, denique ut itinere ex sententia confecto, se quam primum revisat.

CICERO ATTICO S.

Vestorius noster me per literas fecit certiorem, se Roma a. d. VI id. Maj. putare profectum esse, tardius, quam dixerat, quod minus valuisses. Si jam melius vales, vehementer gaudeo. Velim, domum ad te scribas, ut mihi tui libri pateant, non secus, ac si ipse adesses, quum ceteri, tum Varronis. Est enim mihi utendum quibusdam rebus ex iis libris ad eos, quos in manibus habeo: quos, ut spero, tibi valde probabo.

Tu velim, si quid forte novi habes, maxime a Quinto fratre, deinde a C. Caesare, et si quid forte de comitiis, de re publica, (soles enim tu haec festive odorari) scribas ad me; si nil habebis, tamen scribas aliquid. Numquam enim mihi tua epistola aut intempestiva, aut loquax visa est. Maxime autem rogo, rebus tuis, totoque itinere ex sententia confecto, nos quamprimum revisas. Dionysium jube salvere. Cura, ut valeas.

Digitized by Google

28.

An Atticus.

IV. 14. 699.

Unser Freund Vestorius schreibt mir, er glaube du seyest einer Unpäßlichkeit halber erst am 9ten May, und also später, als er gesagt hatte, von Rom abgegangen. Wenn du wieder wohl bist, wird es mich unendlich freuen. Schreibe doch, wenn ich bitten darf, den Deinigen in deinem Hause, daß mir alle deine Bücher, besonders die von Varro 35), eben so zu Dienste stehen sollen, als ob du selbst zugegen wärest. Ich habe verschiedenes daraus zu dem Werke nöthig, worau ich jetzt arbeite, und was, wie ich hoffe, deinen vollen Beyfall haben wird.

Wenn du etwa was Neues von Bruder Quintus und von Cäsar wissen solltest, so theile mirs mit: auch wenn dir vielleicht etwas von den nächsten Wahl-Comitien und andern öffentlichen Angelegenheiten bekannt ist; denn solche Dinge pflegst du immer früher als Andere auszuspüren. Hast du nichts dergleichen, so schreibe mir, was dir einfällt. Denn noch nie habe' ich einen Brief von dir weder unzeitig noch langweilig gefunden. Warum ich dich aber am inständigsten bitte, ist, mich wenn du mit deinen Geschäften und deiner ganzen Reise nach Wunsch zu Ende bist, sobald nur immer möglich wieder zu besuchen. Grüße mir den Dionysius, und lebe wohl.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIX. (ad Q. Fr. II. 14.)

Scr. in Cumano vel Pompejano mense Majo A. U. C. 699.

Nuntiat se librum de re publica scribere: Quinto operam in mandatis ejus persequendis pollicetur; Orfium et Trebatium commendat.

MARCUS Q. FRATRI S.

Duas adhuc a te accepi epistolas, alteram in ipso discessu nostro, alteram Arimino datam. Plures, quas scribis te dedisse, non acceperam. Ego me in Cumano, et Pompejano, praeterquam quod sine te, ceterum satis commode oblectabam. Et eram in iisdem locis usque ad kal. Jun. futurus.

Scribebam illa, quae dixeram, πολιτικά: spissum sane opus, et operosum. Sed si ex sententia successerit: bene erit opera posita. Sin minus: in illud ipsum mare dejiciemus, quod scribentes spectamus. Adgrediemur alia, quoniam quiescere non possumus. Tua mandata persequar diligenter, et adjungendis hominibus, et quibusdam non alienandis. Maximae mihi

Digitized by Google

29.

An seinen Bruder Quintus*).

II. 14. ad Q. Fr. 699.

Bis jetzt habe ich nur zwey Briefe von dir erhalten, wovon der eine unmittelbar nach unsrer Trennung, der andre von Rimini aus geschrieben war; die übrigen, deren du erwähnst, sind mir nicht zu Handen gekommen. Ich habe meine Zeit auf dem Cumanum und Pompejanum **), abgerechnet daß Du mir fehltest, übrigens angenehm genug zugebracht, mit dem Vorsatze, mich bis zum ersten Juny dorten aufzuhalten. Ich arbeitete an den Dialogen von der Republik, wovon ich mit dir gesprochen habe. Es ist ein gehaltreiches und mühevolles Werk; aber wenn es mir nach Wunsch geräth, werde ich meine Mühe wohl angelegt haben; wo nicht, so werfe ichs in dieses nähmliche Meer, welches ich im Schreiben vor mir sehe ***). Dann mach' ich mich an etwas anderes, müssig kann ich nun einmahl nicht seyn. Was du mir so sehr empfohlen hast, mich nähmlich mit mehrern Menschen in Verbindung zu setzen, und einige nicht von mir zu entfremden, will ich mir sorgfältig angelegen seyn lassen. Vorzüglich aber will ich Sorge tragen; täglich nach

*) Sie waren zwischen diesem und dem 27ten Briefe d. B. persönlich zusammen gekommen, und Quintus war, nach einem, vermuthlich kurzem, Aufenthalt in der Stadt und auf ihren Gütern wieder zu Cäsarn, dessen Legat er war, zurück gegangen.

**) Zwey seiner Landsitze im Campanien, jenes unweit Cumä, dieses bey Pompeji gelegen.

***) Glücklicher Cicero! wie hätte da dein Werk nicht gerathen sollen?

Digitized by Google

vero curae erit, ut Ciceronem tuum nostrumque videam, scilicet quotidie: sed inspiciam, quid discat, quam saepissime; et, nisi ille contemnet, etiam magistrum me ei profitebor: cujus rei nonnullam consuetudinem nactus sum in hoc horum dierum otio, Cicerone nostro minore producendo. Tu, quemadmodum scribis, quod etiam si non scriberes, facere te diligentissime tamen sciebam, facies scilicet, ut mea mandata digeras, persequare, conficias. Egon quum Romam venero, nullum praetermittam Caesaris tabellarium, cui literas ad te non dem. His diebus (ignosces) cui darem, fuit nemo ante hunc M. Orfium, equitem Romanum, nostrum et pernecessarium, et quod est ex municipio Atellano: quod scis esse in fide nostra. Itaque eum tibi commendo in majorem modum, hominem domi splendidum, gratiosum etiam extra domum: quem fac ut tua liberalitate tibi obliges. Est tribunus militum in exercitu nostro. Gratum hominem observantemque cognosces. Trebatium ut valde amres, vehementer te rogo. Vale.

Digitized by Google

deinem und unserm Cicero*) zu sehen, und mich so oft als möglich gewiß zu machen, was er lernt; ja ich will, wenn ich ihm anders gut genug dazu bin, mich selbst zu seinem Lehrmeister anbiethen, da ich mir wirklich in diesen Tagen der Muße an meinem eignen Sohn eine gewisse Fertigkeit im Schulhalten erworben habe. Du wirst dagegen (wie du schreibst, und wie ich wußte, daß du mit größtem Fleiß thust, wenn du's auch nicht geschrieben hättest) darauf bedacht seyn, meine Aufträge in gehöriger Ordnung zu besorgen und zu Stande zu bringen. Sobald ich wieder in Rom seyn werde, soll kein Kilbothe von Cäsarn zurück gehen, ohne daß ich ihm einen Brief an dich mitgebe. In diesen letztern Tagen (du wirst mirs zu Gute halten) fand sich Niemand hierzu, als der Überbringer dieses, M. Orfius, ein Römischer Ritter, der mir äußerst ergeben ist, auch schon weil er aus Atellä**) gebürtig ist, welches, wie du weißt, in meinem Schutze steht***). Ich empfehle ihn dir also aufs nachdrücklichste, als einen Mann, der in seinem eignen Hause auf einem sehr edlen Fuß lebt, und außer demselben allgemein geliebt und geachtet wird. Laß dir angelegen seyn, ihn durch die gefälligste Behandlung zu deinem Schuldner zu machen. Er ist Brigadier in unserm ****) Heere. Du wirst einen dankbaren und dienstfertigen Menschen an ihm finden. Daß du den Trebatius in dein Herz schließen wolltest, bitte ich dich, was ich bitten kann. Lebe wohl.

*) Dem Sohn des Quintus.

**) Eine alte Municipal-Stadt in Campanien, in der Gegend, wo jetzt Aversa liegt.

***) Alle Municipal-Städte und Colonien im ganzen Römischen Reiche wählten sich unter den bedeutendsten Senatoren einen Protector, der bey Gelegenheit ihr Interesse im Senat wahrnahm, und dem sie dafür auch besonders verpflichtet waren. Dieß hieß in fide esse.

****) Vermuthlich sind die Legionen gemeint, welche Pompejus als Statthalter von Spanien unter seinem Befehl hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA XXX. (ad Q. Fr. II. 15.)

Scr. Romae mense Junio A. U. C. 699.

Caesaris in se et Quintum amorem et liberalitatem collaudat, suumque erga eum studium pollicetur 1. de Trebatio benigne a Caesare accepto, at Curtio ei commendato. 2. de rerum Romanarum statu. 3.

MARCUS Q. FRATRI S.

A. d. IV non. Jun. quo die Romam veni, accepi tuas literas, datas Placentiae: deinde alteras postridie, datas Laude Nonis, cum Caesaris literis, refertis omni officio, diligentia, suavitate. Sunt ista quidem magna, vel potius maxima. Habent enim vim magnam ad gloriam, et ad summam dignitatem.

Sed mihi crede, quem nosti: quod in istis rebus ego plurimi aestimo, id jam habeo: te scilicet primum tam inservientem communi dignitati; deinde Caesaris tantum in me amorem; quem omnibus his honoribus, quos me a se exspectare vult, antepono. Literae vero ejus una datae cum tuis, — quarum initium est, quam suavis ei tuus adventus fuerit, et recordatio veteris amoris; deinde, se effecturum, ut ego in medio dolore, ac desiderio tui, te, quum a me abesses, potissimum secum esse laetarer; — incredibiliter delectarunt. Quare facis tu quidem, fraterne, quod me hortaris, sed meherculé currentem nunc quidem, ut omnia mea studia in istum unum

Digitized by Google

30.

An Ebendenselben.

II. 15. a. ad Q. Fr. 699.

Am 2ten Juny, dem Tage, wo ich in Rom anlangte, erhielt ich deinen aus Placentia datierten Brief, und Tags darauf einen andern aus Blandens*) nebst einem Handschreiben von Cäsar, das mit aller nur ersinnlichen Gefälligkeit, Aufmerksamkeit und Anmuth angefüllt ist. Was er mich erwarten läßt, sind große, sehr große Dinge, die mir von Seiten des Ruhms und Ansehens nichts zu wünschen übrig lassen würden. Aber glaube mir, du kennst mich ja! was ich von Dingen dieser Art am meisten schätze, das hab' ich schon: dich, nähmlich, der so viel für unser gemeinschaftliches Ansehen thut; sodann diese große Zuneigung Cäsars zu mir, die ich allen den hohen Ehren, die er mir zugedacht hat, vorziehe. Wirklich hat mir sein — mit dem deinigen zugleich angekommner — Brief, der damit beginnt, „wie angenehm ihm deine Ankunft und das Andenken an deine so vieljährige Liebe zu ihm gewesen sey," und dann zu den wärmsten Versicherungen übergeht, „er wolle mir Ursache geben, in dem schmerzenden Gefühle der Trennung von einem so geliebten Bruder, mich zu erfreuen, daß du, weil du doch abwesend seyn müssest, wenigstens bey ihm seyest" — Alles das hat mir unglaubliches Vergnügen gemacht. Es ist also zwar brüderlich von dir, daß du mich ermahnst, allen Diensteifer, dessen ich fähig bin, einzig diesem Manne zu widmen, aber nöthig war es nicht: denn es ist, als ob du Einem, so laufe doch! zuriefest, der schon in vollem Laufen be-

*) Kein alter Geograph weiß etwas von einem Orte dieses Nahmens.

Digitized by Google

confecram. Ego vero ardenti quidem studio, ac fortasse efficiam, quod saepe viatoribus, quum properant, evenit, ut, si sedeas, quam volucrunt, forte surrexerint, properando, etiam citius, quam si de multa nocte vigilassent, perveniant quo velint; sic ego, quoniam in isto homine colendo tam indormivi diu, te mehercule saepe excitante, cursu corrigam tarditatem, tum equis, tum vero (quoniam scribis poëma ab eo nostrum probari) quadrigis poëticis. Modo mihi date Britanniam, quam pingam oloribus tuis, penicillo meo. Sed quid ago? quod mihi tempus, Romae praesertim, ut iste me rogat, manenti, vacuum ostenditur? sed videro. Fortasse enim (ut fit) vincet tuus amor omnes difficultates.

Trebatium quod ad se miserim, persalse, et humaniter etiam gratias mihi agit. Negat enim, in tanta multitudine eorum, qui una essent, quemquam fuisse, qui vadimonium concipere posset. M. Curio

Digitized by Google

greifen ist. Vielleicht bringe ich durch mein feuriges Bestreben noch so gar zu Wege, was bey eilfertigen Reisenden zuweilen der Fall ist: daß sie, wenn sie etwa später, als sie gesonnen waren, aufgestanden, das Versäumte durch desto größere Eile wieder einbringen, und zuletzt dennoch früher an Ort und Stelle sind, als wenn sie sich ein gutes Theil von ihrem Schlaf abgebrochen hätten. Eben so gedenke ich, obschon ich so viele Gelegenheiten, mich um diesen herrlichen Mann verdient zu machen, verschlafen habe (deine Schuld wars nicht, du hast bey Gott! oft genug an mir gerüttelt) die Verspätung durch einen desto raschern Lauf einzubringen, und in dieser Absicht meinen gewöhnlichen Rossen, (weil du mir doch schreibst mein Gedicht*) habe ihm gefallen) noch einige poetische Flügelpferde vorzuspannen **). Gebt mir nur noch Britannien, und leihe du mir die Farben zum Gemälde: an meinem Pinsel solls nicht fehlen.

Aber wo denke ich hin? Wie werde ich zu Rom — zumahl wenn ich, wie Cäsar mich ersucht, dort bleiben soll — einen müßigen Augenblick finden? Doch, wir wollen sehen: vielleicht wird meine Liebe zu dir am Ende doch über alle Schwierigkeiten Meister.

Daß ich Ihm den Trebatius auf den Hals geschickt habe, dafür bedankt Er sich noch gar bey mir mit der größten Leutseligkeit und mit einer äußerst drolligen Wendung: denn er versichert mich, unter der großen Menge von Menschen, die er um sich habe, sey auch nicht Einer im Stande gewesen, das leichteste gerichtliche Formular aufzusetzen. Ich habe für den M. Curtius um eine Brigadiers-Stelle bey ihm angehal-

*) Vermuthlich das Gedicht de temporibus suis, dessen schon mehrmahl erwähnt worden.

**) „Cursu corrigam tarditatem, tum equis, tum vero — quadrigis poeticis." Ich zweifle ob dieser scherzhafte Ausdruck wörtlicher hätte übersetzt werden können, ohne eher zu verlieren als zu gewinnen.

Digitized by Google

tribunatum ab eo petivi; (nam Domitius se derideri putasset, si esset a me rogatus: hoc enim est ejus quotidianum, se ne tribunum militum quidem facere: etiam in senatu dusit Appium collegam, propterea isse ad Caesarem, ut aliquem tribunatum auferret) sed in alterum annum. Id et Curtius ita volebat. Tu, quemadmodum me censes oportere esse in re publica et in nostris inimicitiis; ita et esse, et fore, auricula infima scito molliorem.

Res Romanae se sic habebant. Erat nonnulla spes comitiorum, sed incerta; erat aliqua suspicio dictaturae, ne ea quidem certa; summum otium forense, sed senescentis magis civitatis, quam adquiescentis. Sententia autem nostra in senatu ejus modi, magis ut alii nobis adsentiantur, quam nosmetipsi. τόταυτ' ὁ πλήμων πόλεμος ἐξεργάζεται.

me censes] Vulgo perperam legitur, te censes. Quam lectionem erroneam Wielandus est secutus.

Digitized by Google

ten — denn der Consul Domitius würde geglaubt haben, ich wolle seiner spotten, wenn ich mich deßhalb an ihn gewendet hätte; tagtäglich hört man ihn sagen, er könne nicht einmahl einen Stabs-Officier machen; so daß ihm sogar sein Collège Appius im Senate scherzweise sagte: er habe seine Reise zu Cäsarn bloß deßwegen gemacht, um einen Brigadiers-Titel für Jemanden zu erhaschen. — Ich bin aber auf das nächste Jahr vertröstet worden, und das ists auch, was Curtius selbst gern sieht. Du, mein Quintus, pflegst zu sagen, du habest dirs zur Maxime gemacht, in Sachen der Republik sowohl als in unsern Privat-Feindschaften weicher zu seyn als ein Ohrläppchen: wisse, daß dieß dermahlen auch meine Maxime ist, und es in Zukunft immer bleiben soll.

Um die Römischen Angelegenheiten steht es folgender Maßen. Man hat einige Hoffnung daß die Wahl-Comitien Statt finden könnten, jedoch war sie ungewiß; man hegte einigen Argwohn, daß eine Dictatur im Werke sey, aber der war es nicht weniger: im Forum herrscht die größte Unthätigkeit, nur ists vielmehr die Unthätigkeit eines Altersschwachen als eines ausruhenden Staates. Die Art, wie ich im Senate stimme, ist so beschaffen, daß ich mehr den Beyfall andrer Leute habe als meinen eignen 36.)

Das sind die Werke des unseligen Krieges *).

*) Der 119te Vers in den Fußfälligen des Euripides.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXI. (ad Q. Fr. II. 15. extr.)

Scr. Romae mense Quintili A. U. C. 699.

Nihil opus esse rescribit fratri, ut sui periculi causa citius quam ipsi opus sit e provincia Romam redeat 1. ambitum in urbe valde ingravescere significat. 2.

MARCUS Q. FRATRI S.

* * * Calamo, et atramento temperato, charta etiam dendata res agetur. Scribis enim, te meas literas superiores vix legere potuisse; in quo nihil eorum, mi frater, fuit, quae putas. Neque enim occupatus eram, neque perturbatus, nec iratus alicui: sed hoc facio semper, ut, quicumque calamus in manus meas venerit, eo sic utar, tamquam bono.

Verum attende nunc, mi optime, et suavissime frater, ad ea dum rescribo, quae tu in hac eadem brevi epistola πραγματικῶς valde scripsisti. Petis, ut ad te, nihil occultans, nihil dissimulans, nihil tibi indulgens, genuine, fraterneque rescribam. Id est, utrum huc advoles, ut dixeris, an ad expedi dum

31.

An Ebendenselben.

H. 15 b. ad Q. Fr. 699.

Dießmahl sollst du dich weder über meine Feder noch Dinte zu beschweren haben, das Papier sogar soll geglättet seyn: denn du schreibst mir, du hättest meinen letzten Brief kaum lesen können: aber von deinen Vermuthungen, was die Ursachen seiner Unlesbarkeit gewesen seyn könnten, trifft keine zu. Ich war weder mit Geschäften überhäuft, noch in Gemüthsbewegung, noch unwillig über dich; sondern es ist immer so meine Gewohnheit gewesen, daß mir jede Feder, die mir zuerst in die Hand kommt, gut genug zum Schreiben ist.

Aber nun, mein bester und liebenswürdigster Bruder, gib wohl Acht auf das, was ich dir über die Punkte erwiedern werde, worüber du mir in eben dieser kurzen Epistel sehr pragmatisch *) geschrieben hast. Du verlangst, ich soll dir ohne alle Zurückhaltung, Halbheit und Nachsicht gegen dich aufrichtig und brüderlich schreiben, ob du unverzüglich nach Rom zurück eilen**) oder, zum Besten deiner Finanzen länger dort

*) Wie ein geübter Geschäftsmann.

**) Das hier übersprungene ut dixerimus — ist offenbar fehlerhaft. Wollte er vielleicht sagen: wie wir, auf einen gewissen Fall, verabredet hatten? — Überhaupt hat diese ganze Stelle, weil wir nicht bestimmt wissen, wovon eigentlich die Rede ist, im Original etwas dunkles und räthselhaftes. Dem Schreiber des Briefs genügte, daß er von seinem Bruder verstanden wurde. So viel erhellet indessen aus dem Zusammenhange, daß Quintus in seinen Briefen Besorgnisse wegen Clodius geäußert, und sich erbothen hatte, wenn sein Bruder es wünsche oder für nöthig halte, selbst zurück zu kommen, um diesem gemeinsamen Feinde widerstehen zu helfen.

Digitized by Google

te, si causa sit, commorere. Si, mi Quinte, parva aliqua res esset, in qua scisciterere, quid vellem: tamen, quum tibi permissurus essem, ut faceres, quod velles, ego ipse, quid vellem, ostenderem. In hac vero re hoc profecto quaeris, cujus modi illum annum, qui sequitur, exspectem? Plane aut tranquillum nobis, aut certe munitissimum: quod quotidie domus, quod forum, quod theatri significationes declarant; nec laboramus conscientia copiarum nostrarum, quod Caesaris, quod Pompeji gratiam tenemus.

Haec me ut confidam, faciunt. Sin aliquis erumpet amentis hominis furor: omnia sunt ad eum frangendum expedita. Haec ita sentio, judico, ad te explorata scribo. Dubitare te non adsentatorie, sed fraterne veto. Quare suavitatis equidem nostrae fruendae causa cuperem te ad id tempus venire, quod dixeras: sed illud malo tamen, quod putas; etenim magni aestimo ἀμφιλαφείαν illam tuam, et explicationem debitorum tuorum. Illud quidem sic habeto,

quod putas — — debitorum tuorum] Cicero sperabat, si Quintus diutius maneret apud Caesarem, futurum, ut mox ad amplas pecunias perveniret, quibus aes alienum dissolvere, et rei familiaris difficultates explicare posset.

Digitized by Google

verweilen sollest? Wenn die Sache, lieber Quintus, worüber du meine Gesinnung wissen möchtest, auch nur eine Kleinigkeit wäre, würde ich dir dennoch, indem ich dir frey ließe deinem eignen Willen zu folgen, den meinigen nicht verhalten. In dieser Sache aber ist es so viel, als ob du mich fragtest, was ich von dem nächst folgenden Jahre für eine Erwartung habe? Meine Antwort ist: Ich glaube, daß ich für meine Ruhe nichts zu fürchten habe, oder doch gewiß auf alle Fälle verwahrt und befestigt bin. Daran läßt mich mein täglich so stark besuchtes Haus, meine Geschäfte im Forum, und die Art wie ich im Theater *) empfangen werde, nicht zweifeln: und da zu all diesem noch das Wohlwollen des Pompejus und Cäsars kommt, so habe ich doch wohl hinlänglichen Grund gutes Muthes zu seyn. Sollte auch der wahnsinnige Mensch**) wieder einen Anfall von Wuth bekommen, so sind alle Mittel ihn zu bändigen bey der Hand. Ich schreibe dir dieß aus völliger Überzeugung, als meine wirkliche Gesinnung, nicht um dir nach Gefallen zu reden, sondern wie ein Bruder gegen den andern sich erklären soll. Brächte ich bloß den Genuß der Annehmlichkeiten unsers Beysammenseyns in Anschlag, so müßt' ich freylich wünschen, du kämest um die bewußte Zeit: aber ich will doch lieber, was du meinst, daß für dich das Nützlichste sey, und ich billige auch hierin deine gewohnte Vorsicht, auf jeden Fall für einen Ausweg zu sorgen, und besonders die Rücksicht auf deine Gläubiger***). Das kannst du für gewiß nehmen: sind

*) Vom Volke.

**) Clodius.

***) Zu deren Befriedigung ein längerer Aufenthalt in Gallien ihm eher die Mittel verschaffen konnte. Denn die Stelle eines Legaten bey einem so freygebigen Proconsul wie Cäsar und in einem so reichen Lande wie Gallien, mußte sehr einträglich seyn. Auch diese Stelle ist theils wegen des äußerst verdorbenen Textes, theils weil Cicero mit seinem

Digitized by Google

nihil nobis expeditis, si valebimus, fore fortunatius. Parva sunt, quae desunt, nostris quidem moribus, et ea sunt ad explicandum expeditissima, modo valeamus.

Ambitus redit immanis. Numquam fuit par. Id. Quint. foenus fuit bessibus ex triente, coitione Memmii, quam cum Domitio fecit, Scaurum ut vinci caret. Messala flaccet. Non dico ὑπερβολικῶς, vel H-S centies constituunt in praerogativa pronuntiare. Res ardet invidia. Tribunicii candidati compromiserunt, H-S quingenis in singulos apud M. Catonem depositis, petere ejus arbitratu, ut, qui contra fecisset, ab eo condemnaretur. Quae quidem comitia gratuita si fuerint, ut putantur, plus unus Cato potuerit, quam omnes leges omnesque judices.

wir nur erst aus den Schulden, so gibt es vorausgesetzt, daß wir gesund bleiben, keine glücklichern Leute als wir. Was uns noch fehlt, ist, in Betracht unsrer gewohnten Lebensweise, unbedeutend, und auch dazu wird sehr leicht Rath werden, wenn wir das Leben behalten.

Die Summen, so die Candidaten zum Consulat sich kosten lassen, sind in diesem Jahre ganz ungeheuer und am 15ten Quintilis (July) stiegen die Zinsen für baares Geld (wegen eines gewissen Vergleichs zwischen Memmius und Domitius Calvinus *) von vier bis zu acht vom Hundert, (monathlich) **). — Messala hat wenig Hoffnung ***). Ich übertreibe nicht, wenn ich dir sage, daß der ersten Centurie zehen Millionen Sesterzien für ihre Stimme gebothen worden sind 37). Das sind doch gar zu verhaßte Dinge! Die Candidaten um das Tribunat haben Jeder 500,000 Sesterzien bey M. Cato niedergelegt, welche sie verloren haben wollen, wenn sie nicht so anhalten, wie ers für recht und gut hält. Das muß man gestehen, wenn es bey diesen Comitien ohne Bestechung zugeht, so hat der einzige Cato mehr vermocht als alle Gesetze und alle Richter.

Bruder öfters mehr durch Winke und Fingerzeige als durch Worte spricht, sehr dunkel und unverständlich. Indessen hoffe ich den Sinn, wie bey einer halbverloschenen Schrift, aus dem, was noch lesbar ist, und aus dem Zusammenhange des Ganzen, noch so ziemlich errathen zu haben.

*) über welchen wir im 18ten Briefe des 4ten Buchs an Atticus das Nähere erfahren werden.

**) Was die hier ausgelassenen Worte unum vincere heißen sollen, hat noch Niemand sagen können.

***) Zum Consulat nähmlich. Es fiel aber anders aus als Cicero dachte.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXII. (ad Att. IV. 15.)

Scr. Romae IV. Kal. Sext. A. U. C. 699.

De Eutychide ab Attico manumisso, sibi gratum esse scribit 1. petit ut ex Asiatico itinere ad confirmatum tempus redeat. 2. literas ad Atticum scriptas ei redditas non fuisse suspicatur. 3. de Sufenate et Catone absolutis et de Procilio condemnato, 4. de itinere suo ad Reatinos 5. de ludis a se Romae spectatis 6. de ambitu ingravescente. 7. Quintum fratrem jam in Britannia esse videri 8. Denique Dionysium vult ab Attico exciari, ut mox ad se veniat. 9.

CICERO ATTICO S.

De Eutychide gratum; qui vetere praenomine, novo nomine T. erit Caecilius; ut est ex me et ex te junctus Dionysius, M. Pomponius. Valde mehercule mihi gratum, si Eutychides tuam erga me benivolentiam cognoscet, et suam illam in meo dolore συμπάθειαν, neque tum mihi obscuram, neque post ingratam fuisse.

Iter Asiaticum tuum puto tibi suscipiendum fuisse. Nunquam enim tu sine justissima causa tam longe a tot tuis et hominibus clarissimis et rebus suavissimis abesse voluisses. Sed humanitatem tuam amoremque in tuos reditus celeritas declarabit. Sed vereor, ne lepore te suo detineat diutius rhetor Clodius, et homo pereruditus, ut ajunt, et nunc quidem deditus Graecis literis Pituanius. Sed, si vis homo esse, recipe te ad nos, ad quod tempus confirmasti. Cum illis tamen, quum salvi venerint, Romae vivere licebit.

Digitized by Google

32.

An Atticus.

IV. 15. 699.

Ich danke dir, daß du den Eutychides mit der Freyheit und mit dem Nahmen Titus Cäcilius beschenkt hast, der aus deinem alten Vornahmen und jetzigen Geschlechtsnahmen zusammengesetzt ist, so wie Dionysius durch Verbindung eines meiner Nahmen mit einem der deinigen, Marcus Pomponius geworden ist. Es soll mir sehr angenehm seyn, wenn Eutychides in diesem Geschenk einen Beweis deines Wohlwollens gegen mich erkennen, und daraus ersehen wird, daß der warme Antheil, den er einst an meinem Unglücke nahm, mir weder unbekannt geblieben, noch von mir vergessen worden ist.

Ich zweifle nicht, daß du zu deiner Reise nach Asien dringende Ursachen haben mußt: denn ohne solche würdest du dich gewiß zu keiner so langen Abwesenheit von allen, die dir die liebsten, und allem, was dir das angenehmste ist, haben entschließen können. Je bälder du also zurück kommst, je mehr wirst du die Deinigen überzeugen, daß du sie liebst, und daß ihre Liebe dir nicht gleichgültig ist. Ich besorge nur, der Rheter Clodius werde dich durch die Anmuth seiner Unterhaltung, und Pituanius, der sich jetzt auch auf die Griechische Literatur legen soll, durch die große Gelehrsamkeit, die man ihm zuschreibt, von uns zurückhalten 38). Wenn du aber ein Mann von Wort seyn willst, so kommst du auf die versprochene Zeit zu uns zurück. Mit jenen sollst du dann zu Rom, wofern sie wohlbehalten angelangt seyn werden, unsertwegen leben so viel du willst.

Digitized by Google

Avere te scribis, accipere aliquid a me litterarum; dedi, ac multis quidem de rebus, ἡμερολογικῶς perscripta omnia: sed, ut conjicio, quoniam mihi non videris in Epiro diu fuisse, redditas tibi non arbitror. Genus autem mearum, ad te quidem, litterarum ejusmodi fere est, ut non libeat cuiquam dare, nisi de quo exploratum sit, tibi eum redditurum.

Nunc Romanas res accipe. A. d. III non. Quint. Sufenas et Cato absoluti; Procilius condemnatus. Ex quo intellectum est, τρισαρειοπαγίτας ambitum, comitia, interregnum, majestatem, totam denique rem publicam flocci non facere. Debemus patrem familias domi suae occidere nolle; neque tamen id ipsum abunde. Nam absolverunt XXII, condemnarunt XXVIII. Publius sane diserto epilogo criminans mentes judicum moverat. Hortalus in ea causa fuit, cujus modi solet. Nos verbum nullum. Verita est e-

Du schreibst, du sehnest dich nach einigen Zeilen von mir. Ich habe dir einen großen Brief geschrieben, worin alles enthalten ist, was seit deiner Abreise von Tag zu Tag vorgegangen: aber, da du, wie es scheint, dich im Epirus nicht lange aufgehalten, so vermuthe ich, er sey noch nicht in deinen Händen. Meine Briefe, (an dich wenigstens) sind von solcher Art, daß ich sie Niemanden anvertrauen mag, von dem ich nicht gewiß bin, er werde sie dir richtig überliefern.

Höre denn was in Rom Neues vorgefallen ist. Am 5ten Julii wurden Sufenas und C. Cato losgesprochen, Procilius schuldig befunden *): woraus zu ersehen war, daß in den Augen dieser dreyfachen Areopagiten **) öffentliche Bestechung, gewaltsame aufrührische Comitien, ein nothwendig gemachtes Interregnum, kurz die größten Magistrats-Verbrechen und am Ende die ganze Republik unbedeutende Kleinigkeiten sind. Alles, was wir nicht dürfen, ist einen Familien-Vater in seinem eignen Hauf' ermorden: und doch ist auch das so ganz ausgemacht nicht, denn Procilius ist von 22 Stimmen losgesprochen, und nur mit einer Mehrheit von sechsen verurtheilt worden; so viel vermochte der Eindruck, welchen Clodius (sein Ankläger) durch seinen wirklich beredten Epilogus ***) auf die Gemüther der Richter gemacht hatte. Hortensius sprach in dieser Sache wie er immer zu sprechen pflegt: Ich — nicht ein Wort. Denn

*) Alle drey waren wegen der notorischen Staatsverbrechen, so sie vor zwey Jahren in ihrem Tribunat begangen, de vi, d. i. wegen gewaltsamer Störung der öffentlichen Ruhe, angeklagt.

**) Τριαρχιοπαγιται. Eine Anspielung auf die drey Classen, woraus (wie anderswo gesagt worden) die Römischen Gerichte zusammen gesetzt wurden.

***) Prologus und Epilogus sind gewöhnlich wesentliche Theile einer kunstgerechten Rede. Mit jenem wird sie angefangen, mit diesem beschlossen.

Digitized by Google

nim pusilla, quae nunc laborat, ne animi in Publio offenderer.

His rebus actis, Reatini me ad sua *rura* duxerunt, ut agerem causam contra Interamnates apud consulem, et decem legatos; quod lacus Velinus, a M. Curio emissus, interciso monte, in Narem defluit: ex quo est illa siccata, et humida tamen modice Rosea. Vixi cum Axio. Quin etiam me ad Septem aquas duxit.

Redii Remam Fonteji causa a. d. VII idus Quint: veni in spectaculum; primum, magno et aequabili plausu; (sed hoc ne curaris; ego ineptus, qui scripserim;) deinde Antiphonti operam. Is erat ante manumissus, quam productus. Ne diutius pendeas, palmam tulit. Sed nihil tam pusillum, nihil tam sine voce, nihil tam verum. Haec tu tecum habeto. In

ne offenderer] forte legendum, ne aliquid in Clodio offenderem.

Digitized by Google

die Kleine *), die nicht wohl ist, fürchtete sich, es möchte mir etwas entwischen, das den Clodius aufbringen könnte.

Als dieß vorbey war, führten mich die Reatiner in ihr Tempe, um in einem Rechtshandel, den sie mit der Stadt Interamnä haben, ihre Sache vor einem Consul und zehen Legaten zu führen. Sie beschwerten sich, daß, seitdem M. Curius dem Velinischen See, mittelst Durchstechung eines Berges einen Ausfluß in den Nar gegeben, ihre so berühmte Rosia wo nicht ganz vertrocknet sey, doch nur wenig Feuchtigkeit mehr behalten habe **). Ich brachte ein Paar Tage bey Arius***) zu und ließ mich sogar von ihm nach seinem Gut bey Septemaquä führen. Am 8ten kam ich des Fontejus ****) wegen nach Rom zurück. Ich ging ins Schauspiel, und wurde mit großem und durchgängigem Händeklatschen empfangen, — doch, sieh' über das weg, es war eine Albernheit von mir so was zu schreiben. — Ich richtete nun meine ganze Aufmerksamkeit auf den neuen Schauspieler Antipho, welchem, bevor er noch die Bühne betrat, die Freyheit ertheilt worden war. Um dich nicht länge in Ungewißheit zu lassen, er erhielt den Preis, wiewohl sich nichts Kleinlicheres, Stimmloseres und auf eine gemeinere Art Natürliches denken läßt als dieser Mensch. Aber behalte das für dich! In der

*) Seine Tullia. Dieß ist der leiblichste, vom Mauritius ausgespürte Sinn, dessen diese verdorbene Stelle fähig ist.

**) Die Einwohner von Interamnä hatten nähmlich durch diese Operation gewonnen, die von Reate hingegen verloren. Diese verlangten also von jenen Entschädigung.

***) einem Römischen Senator, der hier einen Landsitz hatte.

****) Corradus vermuthet, es müsse hier Pomptinus gelesen werden, von welchem im 25ten Briefe ein Mehreres vorkommt, und für welchen Cicero sich interessirte. Wer Fontejus seyn soll, weiß Niemand.

Digitized by Google

Andromacha tamen major fuit Astya; nam in cetera parem habuit neminem. Quaeris nunc de Arbuscula? valde placuit. Ludi magnifici et grati. Venatio in aliud tempus dilata.

Sequere nunc me in campum. Ardet ambitus; ἔμμα δέ τοι ἐρέω. Foenus ex triente idib. Quint. factum erat bessibus. Dices: istuc quidem non moleste fero. O virum! o civem! Memmium Caesaris omnes opes confirmant. Cum eo Domitium consules junxerunt; qua pactione, epistolae committere non audeo. Pompejus fremit, queritur, Scauro studet: sed utrum fronte, a mente dubitatur. ἔξοχὴ in nullo est. Pecunia omnium dignitatem exaequat. Messala languet: non quo aut animus desit, aut amicis, sed qui-

Digitized by Google

Andromacha, war doch Asiya größer *), in den übrigen Stücken hatte er keinen seines gleichen 39). Und wie, wars mit der Arbuscula **) fragst du: sie gefiel mir sehr 40). Die Fechterspiele waren prächtig und erhielten großen Beyfall. Die Hatzen wurden auf eine andere Zeit aufgeschoben.

Folge mir nun ins Mars-Feld. So arg ists mit den Bestechungen noch nie getrieben worden: das kannst du daraus abnehmen, daß die Zinsen am 15ten July von 4 bis 8 vom Hundert stiegen. — das kann ich wohl leiden, wirst du sagen. O des braven Mannes! des guten Bürgers ***)!

Memmius wird (in seiner Bewerbung um das Consulat) von Cäsarn mit aller Macht unterstützt. Die Consuln haben einen Vergleich zwischen ihm und seinem Mitwerber Domitius Calvinus zu Stande gebracht; unter welcher Bedingung, wage ich nicht diesem Briefe anzuvertrauen. Pompejus brummt, klagt laut, begünstigt den Scaurus: ob im Ernst oder nur zum Scheine, wird bezweifelt. Unter den Candidaten findet eben kein persönlicher Vorzug Statt, ihr Geld macht sie alle gleich viel werth. Messala läßt die Flügel sinken: nicht als ob es ihm an Herz oder an Freunden fehlte: aber der besagte Vertrag der Con-

*) Der auch ein Schauspieler war.

**) Eine ihrer Reitze, Talente und Galanterien wegen berühmte Tänzerinn. Als sie älter wurde und aus der Mode kam, hatte sie das gewöhnliche Schicksal dieser theatralischen Sirenen; wie aus Horazens 7ter Satire des 1sten Buches zu ersehen ist.

***) Es bedarf kaum der Erinnerung, daß Cicero hier nicht im Ernste spricht. Atticus war ein großer Capitalist, und seiner seltnen Dienstfertigkeit ungeachtet ein sehr guter Wirth. C. läßt ihn also scherzweise einen Gedanken aussprechen, welchen ohne Zweifel die meißen Capitalisten und Banquiers in Rom hatten, wiewohl sie ihn eben nicht laut werden ließen.

Digitized by Google

tio consulum, et Pompejus obsunt. Ea comitia, puto fore, ut ducantur. Tribunicii candidati jurarunt se arbitrio Catonis petituros. Apud eum H-S quingena deposuerunt, ut, qui a Catone damnatus esset, id perderet, et competitoribus tribueretur. Haec ego pridie scribebam, quam comitia fore putabantur. Sed ad te v kal. Sext. si facta erunt, et tabellarius non erit profectus, tota comitia perscribam: quae si, ut putantur, gratuita fuerint; plus unus Cato potuerit, quam omnes quidem judices. Messius defendebatur a nobis, e legatione revocatus. Nam cum Caesari legarat Appius. Servilius edixit, ut adesset Tribus habet Pomtinam, Velinam, Maeciam. Pugnatur acriter: agitur tamen satis. Deinde me expedio ad Drusum, inde ad Scaurum. Parantur orationibus indices gloriosi. Fortasse accedent etiam consules designati: in quibus si Scaurus non fuerit, in hoc judicio valde laborabit.

Ex Quinti fratris literis suspicor, jam eum esse in Britannia. Suspenso animo exspecto, quid agat. Illud quidem sumus adepti, quod multis et magnis indiciis possumus judicare, nos Caesari et carissimos, et jucundissimos esse.

Digitized by Google

sulu und Pompejus stehen ihm im Wege. Mit diesen Comitien wird sichs, denk' ich, wohl in die Länge ziehen. Die Candidaten um das Tribunat haben sich endlich verglichen, bloß auf gesetzmäßige Art anzuhalten, und nehmen den Cato zum Schiedsrichter. Jeder von ihnen hat 500,000 Sesterzien *) bey ihm niedergelegt, welche derjenige, den Cato schuldig befinden würde, an seine Mitwerber verlieren sollte.

Dieß habe ich Tags vorher, wo die Wahl der Tribunen vor sich gehen sollte, geschrieben. Am 28sten dieses wird ein eigner Bothe aus deinem Hause an dich abgeschickt. Finden die Comitien Statt und der Bothe ist noch nicht abgegangen, so schreibe ich dir den ganzen Verlauf. Wenn sie, wie man glaubt, unentgeltlich seyn werden, so hätte der einzige Cato mehr vermocht als alle unsre Richter.

Messius, welchem Appius eine Legaten-Stelle bey Cäsarn verschafft hatte, ist einer Anklage wegen **) vom Prätor Servilius vorgeladen worden, und wird von mir vertheidigt. Er hat drey Zünfte für sich. Es geht hitzig dabey zu, er soll aber, denk' ich, mit heiler Haut davon kommen. Sodann rüste ich mich, für den Drusus, und, wenn dieser abgefertigt ist, für den Scaurus aufzutreten. Meine dießjährigen Reden werden glorreiche Nahmen an der Stirn führen. Vielleicht kommen noch gar erwählte Consuln hinzu. Wenn Scaurus keiner von diesen wird, möcht' er in diesem Gericht einen sehr harten Stand haben.

Aus den Briefen meines Bruders Quintus vermuthe ich, daß er gegenwärtig in Britannien ist. Ich bin sehr auf Nachrichten, wie es ihm geht, gespannt. Was ich indessen aus vielen und bedeutenden Anzeigen schließen kann, ist, daß Cäsar mir gewogen ist und ein besonderes Belieben an mir findet.

*) 50,000 Fl.

**) Worin sie bestanden, ist unbekannt.

Digitized by Google

Dionysium velim salvere jubeas, et eum roges et hortere, ut quamprimum veniat, ut possit Ciceronem meum, atque etiam me ipsum, audire.

EPISTOLA XXXIII. (ad Q. Fr. II. 16.)

Scr. Romae mense Sextili A. U. C. 699.

Scribit se a causis et judiciis numquam districtiorem fuisse. 1. de ambitu quum atrocissime ageretur, se in senatu non fuisse. 2. de Drusi, Vatinii et Scauri judicio 3. gratulatur fratri amplam de rebus Britannicis scribendi materiam. 4. denique quid de suis versibus Caesar judicaverit, scribitur. 5.

MARCUS Q. FRATRI S.

Quum a me literas librarii manu acceperis, ne paullum otii me habuisse judicato; quum autem mea, ne nullum. Sic enim habeto, numquam me a causis et judiciis districtiorem fuisse, atque id anni tempore gravissimo et caloribus maximis. Sed haec (quoniam tu ita praescribis) ferenda sunt; neque committendum ut aut spei aut cogitationi vestrae ego videar defuisse; praesertim quum, tametsi id difficilius fuerit, tamen ex hoc labore magnam gratiam magnamque dignitatem sim collecturus. Itaque, ut tibi placet, damus operam, ne cujus animum offendamus,

Digitized by Google

Grüße mir den Dionysius, und bitte ihn in meinem Nahmen recht ernstlich, daß er je bälder je lieber komme, um meinen Cicero, — und mich selbst in seinen Unterricht zu nehmen.

An seinen Bruder Quintus.

II. 16. ad Q. Fr.

Wenn du Briefe von mir erhältst, die ich nicht mit eigner Hand geschrieben habe, so kannst du sicher daraus schließen, daß ich nicht die mindeste Zeit dazu ersparen kann. Ich versichre dich, daß ich in meinem Leben nie mit gerichtlichen Geschäften so beladen und geplagt gewesen bin, und dieß in der beschwerlichsten Jahreszeit und während einer ungewöhnlichen Hitze. Aber da du selbst es so verlangst, muß ich mich ja wohl dazu hergeben: denn ich will mir nicht vorwerfen müssen, irgend etwas verabsäumt zu haben, wovon du dir für unser gemeinsames Bestes gute Folgen versprichst: zumahl, da ich, wiewohl dieß seine Schwierigkeit hat *), mir durch diese Anstrengungen viel Gunst und großes Ansehen erwerben werde. Übrigens thue ich, wie du es wünschest, mein Möglichstes, Niemand-

*) Die größte Schwierigkeit scheint wohl darin gelegen zu haben, daß er immer den beyden großen Machthabern zu Gefallen zu leben wünschte, und doch nicht selten durch das, womit er sich dem Einen verbindlich machte, dem Andern mißfällig war. Doch kann das difficilius sich auch auf seine alten Freunde und Streitgenossen aus der senatorischen Partey, einen Bibulus, M. Cato und Domitius Ahenobarbus beziehen, mit welchen es nicht ganz zu verderben ihm sehr am Herzen lag.

Digitized by Google

atque ut etiam ab iis ipsis, qui nos cum Caesare tam conjunctos dolent, diligamur: ab aequis vero, aut etiam a propensis in hanc partem vehementer et colamur, et amemur.

De ambitu quum atrocissime ageretur in senatu multos dies, quod ita erant progressi candidati consulares, ut non esset ferendum: in senatu non fui. Statui ad nullam medicinam rei publicae sine magno praesidio accedere.

Quo die haec scripsi, Drusus erat de praevaricatione a tribunis aerariis absolutus, in summa quatuor sententiis, quum senatores, et equites damnassent. Ego eodem die post meridiem Vatinium eram defensurus. Ea res facilis est. Comitia in mensem Sept. rejecta sunt. Scauri judicium statim exercebitur: cui nos non deerimus.

Digitized by Google

den vor den Kopf zu stoßen, und mich sogar denen beliebt zu machen, denen es Leid ist, daß ich so gut mit Cäsarn stehe, von den Billiggesinnten aber oder selbst auf diese Seite sich Neigenden höchlich geliebt und geschätzt zu werden. Während der ganzen Zeit, da das Capitel von den Bestechungen *) im Senat viele Tage lang mit wüthender Hitze durchgefochten wurde, bin ich gar nicht in den Senat gekommen. Ich habe mirs zum Gesetze gemacht, an keiner Cur, die man mit der Republik vornehmen will, ohne einen sehr starken Rückenhalt Antheil zu nehmen.

An dem Tage, da ich dieß schrieb, wurde Drusus von der Prävarication **) deren er angeklagt worden war, mit einem Mehr von vier Stimmen losgesprochen. Dieß verdankt er den Tribunis Ärariis; denn die Senatoren und Ritter hatten ihn einhellig verurtheilt. Diesen Nachmittag werde ich den Vatinius vertheidigen, was nicht viel Mühe kosten wird ***).

Die Wahl-Comitien sind in den September verschoben worden. Das Gericht über den Scaurus wird nächstens vor sich gehen; meine Dienste sollen ihm nicht fehlen.

*) de Ambitu. Da uns ein diesem völlig gleichbedeutendes Wort fehlt, so bin ich genöthigt, das allgemeinere Wort Bestechung zu gebrauchen, will aber allenthalben, wo der Zusammenhang nicht etwas anders erfordert, die Erkaufung der Wahlstimmen in den Comitien, und die mancherley Intrignen, die dabey gespielt wurden, verstanden wissen.

**) So hieß das Verbrechen welches der Ankläger oder Anwalt eines Angeklagten dadurch beging, daß er sich von der Gegen-Parten bestechen ließ, dem Beklagten entweder durch unerlaubte Mittel durchzuhelfen, oder ihn nicht gehörig zu vertheidigen.

***) Aus der sehr simpeln Ursache, weil Cäsar und Pompejus sich beyde so stark für ihn interessiren. S. den 15ten Brief dieses Buchs.

Digitized by Google

Συνδείπνος Σοφοκλέους, quamquam a te actam fabellam video esse festive, nullo modo probavi.

Venio nunc ad id, quod nescio an primum esse debuerit. O jucundas mihi tuas de Britannia literas! timebam Oceanum, timebam litus insulae. Reliqua non equidem contemno, sed plus habent tamen spei, quam timoris, magisque sum sollicitus exspectatione ea, quam metu. Te vero ὑπόθεσιν scribendi egregiam habere video. Quos tu situs, quas naturas rerum et locorum, quos mores, quas gentes, quas pugnas, quem vero ipsum imperatorem habes? Ego te libenter, ut rogas, quibus rebus vis, adjuvabo, et tibi versus, quos rogas, γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας mittam.

Sed heus tu, celari videor a te. Quomodonam mi frater, de nostris versibus Caesar? nam primum librum se legisse scripsit ad me ante: et prima sic ut neget se ne Graeca quidem meliora legisse. Reliqua ad quemdam locum ῥαθυμώτερα. Hoc enim utitur verbo. Die mihi verum, num aut res eum, aut χαρακτὴρ non delectat? nihil est, quod vereare. E-

Digitized by Google

Deine Sophokleischen Syndeipni *) wiewohl ich sehe, daß du deine Rolle mit Witz und guter Laune dabey gespielt hast, haben mir dennoch keineswegs gefallen wollen 41).

Ich komme nun auf das, was vielleicht das erste hätte seyn sollen. O welche große Freude hat mir dein Brief aus Britannien gemacht! Mir war vor dem Ocean, mir war vor dem Ufer dieser Insel nicht wenig bange. Was dort noch zu thun ist, mag noch seine Schwierigkeiten haben: aber ich sehe dabey mehr zu hoffen als zu fürchten; und wenn ich noch in einiger Unruhe bin, so ist es mehr aus Erwartung, als aus Zweifel, daß der Ausgang nicht glücklich seyn werde. Ich sehe, daß du trefflichen Stoff zu deiner vorhabenden Geschichte hast. Welch eine ganz neue Natur, welch ein Land, welche Menschen, welche Sitten, welche Gefechte, — aber auch welch einen Feldherrn wirst du zu schildern haben! Recht gern will ich dich, mit allem, was du wünschest, unterstützen, und dir sogar die verlangten Verse schicken, wiewohl es so viel ist als ein Käuzchen nach Athen **). Aber höre Bruder! Mich däucht, du hältst mit etwas hinter dem Berge. Was sagt denn Cäsar zu meinen Versen? Er schrieb mir vor einiger Zeit, er habe das erste Buch gelesen, und der Anfang habe ihm so wohl gefallen, daß er sogar von Griechen nichts Besseres gelesen habe. Das übrige sey, bis zu einer gewissen Stelle, etwas matt ***). Sage mir aufrichtig, ists die Sache, oder der Styl, was ihm nicht behagt?

*) Tischgenossen oder Mitgäste.

**) Ein bekanntes Griechisches Sprichwort. Weil das Käuzchen der Minerva auf alle Attischen Münzen geprägt wurde, so war Athen schon so voller Käuzchen, daß es sehr überflüssig schien noch ein lebendiges dort zu Markte zu bringen.

***) Das Wort, das Cäsar gebrauchte, war das Griechische ῥαδυμώτερα das auch durch schwach oder nachlässig hätte gegeben werden können.

Digitized by Google

go enim ne pilo quidem minus me amabo. Hac de re φιλαλήθως, et, ut soles, scribe fraterne.

EPISTOLA XXXIV. (ad Q. Fr. III. 1.)

Scr. partim in Arpinati, partim Romae mense Septembri A. U. C. 699.

Scribit se Quinti villas obiisse ibique in aedificatione quaedam aut correxisse aut constituisse 1. Deinde de urbanae domus expolitione et Quinti filio 2. Tum respondet compluribus Quinti epistolis; primae longiori 3. deinde minusculae 4. tum tertiae 5. denique quartae perveteri sed sero allatae 6. postremo novissimae, quam ei quum haec epistolam jam complicaret tabellarii reddiderant 7. Subjungit quaedam, alia aliis diebus scripta 8.

MARCUS Q. FRATRI S.

Ego ex magnis caloribus (non enim meminimus majores) in Arpinati summa cum amoenitate fluminis me refeci ludorum diebus, Philotimo tribulibus commendatis.

In Arcano a. d. IV idus Sept. fui. Ibi Messidium cum Philoxeno, aquamque, quam ii duce-

Digitized by Google

Du darfst dich nicht scheuen es mir gerade heraus zu sagen, denn ich werde mich selbst nicht um ein Haar weniger deßwegen lieb haben. Schreibe mir also die reine Wahrheit, mit deiner gewohnten brüderlichen Offenherzigkeit.

34.

An Ebendenselben.

III. 1. ad Q. Fr. Im Septbr. 699.

Von der ungewöhnlichen Hitze (ich erinnere mich keiner größern), die wir zeither ausgestanden, erhohlte ich mich wieder während der Römischen Spiele*) auf meiner Arpinatischen Villa, die der Fluß Fibrenus zu einem so kühlen und anmuthigen Aufenthalt in dieser Jahrszeit macht, und trug dem Philotimus**) auf, meinen hiesigen Zunftgenossen***) Plätze bey den Spielen zu verschaffen.

Am 10ten September war ich in deinem Arcanum. Hier fand ich den Messidius und Philorenus****)

*) Sie wurden jährlich vom 4. Sept. bis zum 13. auf dem Palatinischen Berge, vor dem Tempel der großen Göttermutter, und nach einer Unterbrechung von zwey Tagen, vom 16. bis zum 20. incl. im Circus Maximus von den Ädilen auf Kosten des öffentlichen Schatzes angestellt, und waren, wie alle Römischen Feste, ein Gemisch von religiösen Ceremonien und von Schau- und Fechterspielen aller Arten.

**) einem seiner Griechischen Freygelassenen.

***) Die Arpinater waren der Cornelischen Zunft einverleibt.

****) Zwey des Wasserbaues, wie es scheint, kundige Männer, mit welchen Quintus über die Unternehmung, wovon hier die Rede ist, einen Accord getroffen hatte.

Digitized by Google

bant non longe a villa, bene sane fluentem vidi, praesertim maxima siccitate: uberioremque aliquanto sese collecturos esse dicebant. Apud Herum recte erat. In Manlio offendi Diphilum Diphilo tardiorem. Sed tamen nihil ei restabat praeter balnearia, et ambulationem, et aviarium. Villa mihi valde placuit, propterea quod summam dignitatem pavimentata porticus habebat: quod mihi nunc denique adparuit, posteaquam et ipsa tota patet, et columnae politae sunt.

Totum in eo est (quod mihi erit curae,) tectorium ut concinnum sit. Pavimenta recte fieri videbantur. Camaras quasdam non probavi, mutarique jussi. Quo loco in porticu te scribere ajunt ut atriolum fiat, mihi, ut est, magis placebat. Neque enim satis loci esse videbatur atriolo: neque fere solet, nisi in his aedificiis fieri, in quibus est atrium majus: nec habere poterat adjuncta cubicula, et ejus modi membra. Nunc haec vel honestate testudinis valde boni aestivi locum obtinebit. Tu tamen si aliter sentis, rescribe quam primum. In balneariis, aqua in alterum apody-

Digitized by Google

beysammen mit dem Canal beschäftigt, den du ihnen nicht weit von diesem Landsitze zu führen verdungen hast. Das Wasser fließt, zumahl bey dieser äußersten Dürre, wirklich schön, und sie versprechen zu verschaffen, daß es noch reichlicher fließen soll. Bey dem Verwalter war alles wie sichs gehört. Im Manlianum*) fand ich daß Diphilus an Trägheit sich selbst übertrifft; indessen ist doch alles fertig, bis auf die Bäder, den bedeckten Spaziergang und die Ställe für das Geflügel. Das Wohngebäude hat mir sehr gefallen; die Galerie mit dem musaischen Anstrich, gibt ihm ein ungemein edles Ansehn, was mir erst jetzt in die Augen leuchtete, seit die ganze Villa frey steht und die Säulen polirt sind. Alles kommt nun darauf an (und das soll meine Sorge seyn) daß auch die Decke **) geschmackvoll sey und mit dem Ganzen übereinstimme. Die Fußböden schienen mir gut gearbeitet zu werden. In einigen Zimmern mißfiel mir die Wölbung, und ich habe befohlen sie zu ändern. Der Ort in der Galerie, wo du, wie sie sagen ein kleines Vorsälchen machen lassen wolltest, schien mir besser wie er ist. Mich dünkte zu einem kleinen Vorsaal sey nicht Raums genug; auch pflegt man dergleichen nur an solchen Gebäuden anzubringen, die ein größeres Vorhaus haben; und über dieß könnte man es mit keinen Zimmern oder andern solchen Abtheilungen in Verbindung setzen. So wie die Galerie jetzt ist, schützt sie zur Sommerszeit vor den Sonnenstrahlen, und gewährt hingegen im Winter einen warmen sonnigen Platz. Wenn du jedoch andrer Meinung bist, so schreibe bald möglichst, wie du es haben willst. In den Bädern habe

*) Ein anderes nicht weit vom Arcanum gelegenes Gut, welches Quintus, wie es scheint, seit kurzem besaß, und wo er einem Unternehmer, Nahmens Diphilus, verschiedene Bauten, Verschönerungen und Verbesserungen zu bewerkstelligen verdungen hatte.

**) Der Galerie.

Digitized by Google

terii angulum promovi, propterea quod ita erant posita, ut eorum vaporarium esset subjectum cubili. Subgrande cubiculum autem, et hibernum altum valde probavi, quod et ampla erant, et loco posita ambulationis uno latere, eo, quod est proximum balneariis. Columnas neque rectas, neque e regione Diphilus collocarat. Eas scilicet demolietur. Aliquando perpendiculo, et linea discet uti. Omnino spero paucis mensibus opus Diphili perfectum fore. Curat enim diligentissime Caesius, qui tum mecum fuit.

Ex eo loco recta Vitulalaria via profecti sumus in Fufidianum fundum, quem tibi proximis nuntiis Arpini de Fufidio H-S ↀↃↃIↃↃↃ emeramus. Ego locum aestate umbrosiorem vidi numquam; permultis locis aquam profluentem, et eam uberem. Quid quaeris? Jugera L. prati Caesius irrigaturum facile te arbitrabatur. Equidem hoc, quod melius intelligo, adfirmo, mirifica suavitate te villam habiturum, piscina, et salientibus additis, palaestra, et silva viridicata. Fundum audio te hunc Bovillanum velle retinere. De eo quid videatur, ipse constitues. Calvus ajebat, a-

Digitized by Google

ich die Schwitzkämmerchen *) in den andern Winkel des Auskleidungszimmers versetzen lassen, weil sie so angelegt waren, daß das zu in ihnen gehörige Vaporarium**) Schlafzimmer über sich hat. Die Schlafzimmer für den Sommer und Winter, davon jenes länger, dieses höher ist, haben meinen völligen Beyfall, weil sie geräumig und auf der Seite der Galerie, die den Badezimmern die nächste ist, angebracht sind. Die Säulen hatte Diphilus weder gerade noch einander gegenüber gestellt, und muß sie also wieder abtragen lassen! Endlich wird er noch wohl das Bleyloth und die Richtschnur gebrauchen lernen. Bey all dem hoffe ich, er werde das ganze Werk binnen wenigen Monathen zu Stande gebracht haben; denn Cäsius ***), der damahls bey mir war, läßt sich die Sache sehr angelegen seyn. Von da gingen wir geraden Wegs nach dem ehmahligen Fufidischen Gut, welches ich (wie du mit dem letzten Bothen berichtet worden bist) zu Arpinum vom Fufidius um hundert tausend Sesterzien****) für dich gekauft habe. Keinen schattenreichern Ort zur Sommerszeit hab' ich nie gesehen; an vielen Stellen findet sich auch Quellwasser, und das so reichlich, daß Cäsius glaubt, du werdest wenigstens 50 Morgen Wiesen *****) wässern können. Darauf verstehe ich mich nun nicht; aber was ich dich versichern kann, ist, daß du ein äußerst anmuthiges Landgut daraus machen wirst, wenn du es noch mit einem Fischteich, einer Palästra und einem Lustwäldchen verschönerst. Ich höre, du wollest das Bovilianische Gut behalten. Du wirst selbst am besten sehen, was damit zu thun ist. Calvus sagte:

*) Assa, worin, ohne zu baden, bloß geschwitzt wurde.

**) Worin das Wasser für die Bäder heiß gemacht, und die Schwitzkammern erhitzt wurden.

***) Ein Baumeister, dessen Quintus sich bediente.

****) 10,000 Fl.

*****) Ein Römisches Jugerum enthielt 28,800 Römische Quadrat-Fuß.

Digitized by Google

qua denata, et ejus aquae jure constituto, et servitute fundo illi imposita, tamen nos pretium servare posse, si vendere vellemus. Messidium mecum habui. Is se ternis nummis in pedem tecum transegisse dicebat: sese autem mensum pedibus ajebat passuum IV CIↃ; mihi plus visum est. Sed praestabo, sumtum nusquam melius posse poni.

Chilonem arcesseram Venafro. Sed eo ipso die quatuor ejus conservos et discipulos Venafri cuniculus oppresserat. Idibus Sept. in Laterio fui. Viam perspexi, quae mihi ita placuit, ut opus publicum videretur esse; praeter CL pass. sum enim ipse mensus ab eo ponticulo, qui est ad Furinae, Satricum versus. Eo loco pulvis, non glarea injecta est, et mutabitur; et ea viae pars valde adclivis est. Sed intellexi aliter duci non potuisse, praesertim quum tu neque per Locustae, neque per Varronis velles ducere. Veluinus ante suum fundum

Digitized by Google

wenn du dir auch das Wasser vorbehieltest und das Gut deßhalb mit einer Servitut belegtest, würden wir dennoch unser Geld wieder herausbringen, wenn wir es verkaufen wollten. Messidius, den ich bey mir hatte, sagte mir, du hättest ihm die Führung des Canals (im Arcanum) den Fuß zu drey Sesterzien verdingt, und nach seiner Ausmessung werde er 1400 Schritte*) betragen. Mir schien es mehr; aber dafür bin ich dir gut, daß du dieses Geld nirgends besser hättest anlegen können.

Ich hatte den Baumeister Chilo aus Venafrum zu mir rufen lassen; aber an dem nähmlichen Tage waren vier seiner ehmahligen Mitknechte**) und Schüler im Graben eines Kellers verunglückt. Am 13ten September war ich im Laterium. Ich besah den Weg, den du machen lässest, und fand ihn so gut gemacht, daß er für ein öffentliches Werk gelten könnte, bis auf 150 Schritte (ich habe sie selbst gemessen) von der kleinen Brücke bey der Capelle der Furina ***) an, gegen Satricum ****) zu. Dieser Theil des Weges war, anstatt mit Kies, mit Staube beworfen worden, und soll geändert werden. Er ist ziemlich steil: aber ich begriff, daß er nicht wohl anders zu führen war, zumahl da du nicht wolltest, daß er weder über Locustas noch Varros Grund und Boden gehen sollte †). Varro hatte auf allen Fall die Vorsicht gebraucht, sein Gut tüchtig zu ver-

*) Die Vulgaten haben 400,000. Manutius behauptet mit Recht daß diese Zahl offenbar falsch sey, und findet wahrscheinlich, daß 1400 gelesen werden müsse.

**) Ich setze das ehmahlig eigenmächtig hinzu; denn Chilo konnte doch schwerlich weniger als ein Freygelassener seyn.

***) Eine unbekannte Göttinn. Cicero selbst (de Nat. Deor. III 18.) vermuthet, sie sey so viel als Furia.

****) Ein Städtchen im alten Latium, an der Appischen Straße gelegen.

†) Durfte ers denn etwa wollen? Daß er kein Recht dazu zu hatte, ist aus dem, was folgt, handgreiflich.

Digitized by Google

prope mupierat. Locusta non attigerat: quem ego Romae adgrediar, et, ut arbitror, commovebo: et simul M. Taurum, quem tibi audio promisisse, qui nunc Romae erat, de aqua per fundum ejus ducenda rogabo. Nicephorum, villicum tuum, sane probavi; quaesivique ex eo, ecquid ei de illa aedificatiuncula Laterii, de qua mecum locutus es, mandavisses.

Tum is mihi respondit, se ipsum ejus operis H-S xvi conductorem fuisse; sed te postea multa addidisse ad opus, nihil ad pretium; itaque id se omisisse. Mihi hercule valde placet, te illa, ut constitueras, addere; quamquam ea villa, quae nunc est, tamquam philosopha videtur esse, quae objurget ceterarum villarum insaniam. Verumtamen illud additum delectabit. Topiarium laudavi; ita omnia convestit hedera, qua basim villae, qua intercolumnia ambulationis; ut denique illi palliati topiariam facere videantur, et hederam vendere. Jam ἀποδυτηρίῳ nihil alsius, nihil muscosius.

Habes fere de rebus rusticis. Urbanam expolitionem urget illam quidem et Philotimus et Cin-

Digitized by Google

zäunen. Locusta *) war nicht gegenwärtig; ich werde mich aber zu Rom an ihn machen und ihn, wie ich glaube, bewegen: auch den M. Taurus, der dir's bereits versprochen haben soll, und der ebenfalls zu Rom war, will ich um die Gefälligkeit, Wasser durch sein Gut leiten zu dürfen, ersuchen. Mit deinem Verwalter Nicephorus bin ich sehr zufrieden. Ich fragte ihn, ob du ihm etwas über den kleinen Bau **) im Laterium, wovon du mir gesprochen, aufgetragen hättest? Seine Antwort war: er selbst habe die Ausführung dieses Werks um 16,000 Sesterzien übernommen; du hättest aber nachher sehr viel zur Arbeit, aber nichts zur bedungenen Summe hinzugethan, und so habe er's liegen lassen. Ich gestehe, daß die vorgehabten Verschönerungen meinen vollen Beyfall haben; wiewohl mir diese Villa, so wie sie jetzt ist, wie eine Philosophinn vorkommt ***), die alle andern ihrer ausschweifenden Pracht und Üppigkeit wegen Närrinnen schilt. Doch wird dir, was hinzu gekommen ist, Vergnügen machen. Die Kränze und Gewinde von Epheu, die das Hintertheil des Hauses und die Zwischenräume des Säulengangs gar zierlich bekleiden, haben mir sehr gefallen: es sieht aus, als ob die darunter stehenden Mantelmänner ****) lauter Kunstgärtner wären die Epheu verkauften. Auch das Auskleidungszimmer *****) könnte nicht kühler und anmuthiger seyn. So viel von deinen ländlichen Angelegenheiten. Die Vollendung deines Hauses in der Stadt betreibt zwar mein Philotimus und dein Ein-

*) Ein anderer Nachbar.

**) de illa aedificatiuncula.

***) tamquam philosopha videtur, quae objurgat ceterarum villarum insaniam.

****) „Illi palliati" — nähmlich, die zwischen den Säulen stehenden Bildsäulen alter berühmter Griechen. Bekanntlich war das Pallium und die Toga das erste in die Augen fallende Unterscheidungszeichen eines Griechen von einem Römer. Diese hießen daher togati, jene palliati.

*****) Neben dem Bade.

Digitized by Google

eius; sed etiam ipse crebro interviso, quod est facile factu. Quamobrem ea te cura liberatum volo. De Cicerone quod me semper rogas, ignosco equidem tibi, sed tu quoque mihi velim ignoscas. Non enim concedo tibi, plus ut illum ames, quam ipse amo. Atque utinam his diebus in Arpinati, quod et ipse cupierat, et ego non minus, mecum fuisset. Quod ad Pomponiam, si tibi videtur, scribas velim, quum aliquo exibimus, eat nobiscum, puerumque ducat. Clamores efficiam, si eum mecum habuero otiosus. Nam Romae respirandi non est locus. Id me scis antea gratis tibi esse pollicitum. Quid nunc putas tanta abs te mihi mercede proposita?

Venio nunc ad tuas literas: quas pluribus epistolis accepi, dum sum in Arpinati. Nam mihi uno die tres sunt redditae, et quidem, ut videbantur, eodem abs te datae tempore: una pluribus verbis, in qua primum erat, quod antiquior dies in tuis fuisset adscripta literis, quam in Caesaris. Id facit Oppius nonnumquam necessario, ut, quum tabellarios constituerit mittere, literasque a nobis acceperit, aliqua re nova impediatur, et necessario serius, quam constituerat, mittat: neque nos datis jam epistolis diem commutari curemus. Scribis de Caesaris summo in nos amore. Hunc et tu fovebis, et nos, qui-

Digitized by Google

eius mit allem Ernst; doch sehe ich auch selbst fleißig nach, wozu ich freylich nicht weit zu gehen brauche *). Du kannst also von dieser Seite aller Sorge überhoben seyn.

Daß du mir unaufhörlich deinen Cicero empfiehlst, verzeih' ich dir zwar; aber dafür wirst du auch mir verzeihen: denn ich kann es dir selbst nicht zugestehen, daß du ihn mehr liebest als ich. Warum durfte er doch nicht bey mir auf dem Arpinum seyn, wie er selbst, und ich gewiß nicht weniger, gewünscht hätte! Mir wäre lieb, falls du nichts dagegen hast, du schriebest Pomponien †), wenn ich wieder aufs Land gehe, möchte sie mit uns kommen, und den Knaben mitnehmen. Du sollst sehen, was ich aus ihm machen will, wenn ich ihn für mich allein habe. In Rom kann ich kaum zu Athem kommen. Du erinnerst dich, daß ich dir das ehmahls schon unentgeltlich versprach: was meinst du, daß ich jetzt thun werde, da du mir eine so große Belohnung darauf gesetzt hast?

Ich komme nun zu deinen Briefen, deren mir mehrere, während ich im Arpinum bin, zugekommen sind. Ich erhielt sogar drey an Einem Tage, und, wie es schien, alle drey zugleich geschrieben: einen ziemlich wortreichen, worin das erste war, ich hätte meinem Brief an dich ein früheres Datum beygesetzt, als die Briefe an Cäsarn hätten. Daran ist Oppius, wiewohl ohne seine Schuld, Ursache; denn wenn er Bothen abgehen zu lassen beschlossen und meine Briefe erhalten hat, kommt zuweilen etwas Neues dazwischen, das ihn nöthigt die Briefe später abgehen zu lassen, als er gesonnen gewesen war; und mir fällt nicht ein, an schon abgegebenen Briefen das Datum abzuändern. Du schreibst mir von Cäsars ungemeiner Liebe zu mir: diese suche du immer warm zu

*) Weil die Häuser der beyden Brüder an einander stießen.

†) seiner Gemahlinn, welche, wie es scheint, nicht hatte zulassen wollen, daß der junge Quintus seinen Oheim aufs Land begleite.

Digitized by Google

buscumque poterimus, rebus augebimus. De Pompejo, et facio diligenter, et faciam quod mones. Quod tibi mea permissio mansionis tuae grata est, id ego summo meo dolore et desiderio, tamen ex parte gaudeo. In Hippodamo, et nonnullis arcessendis, quid cogites, non intelligo. Nemo istorum est, quin abs te munus, fundi suburbani instar, exspectet. Trebatium vero meum quod isto admisceas, nihil est.

Ego illum ad Caesarem misi, qui mihi jam satisfecit. Si ipsi minus, praestare nihil debeo: teque item ab eo vindico, et libero. Quod scribis te a Caesare quotidie plus diligi, immortaliter gaudeo. Balbum vero, qui est istius rei (quemadmodum scribis) adjutor, in oculis fero. Trebonium meum a te amari, teque ab illo, pergaudeo. De tribunatu quod scribis, ego vero nominatim petivi Curtio, et mihi ipse Caesar nominatim Curtio paratum esse rescripsit; meamque in rogando verecundiam objurgavit. Si cui praeterea petiero (id quod etiam Oppio dixi, ut ad illum scriberet) facile patiar mihi negari, quoniam illi, qui mihi molesti sunt, sibi negari a me non facile patiuntur. Ego Curtium (id quod ipsi dixi) non

Digitized by Google

erhalten; sie auf alle mögliche Art zu vermehren, soll meine Sorge seyn. Was du mich in Ansehung des Pompejus erinnerst, thue ich und werde es thun.

Daß dir meine Einwilligung länger abwesend zu seyn angenehm ist, freut mich gewissermaßen, bey allem Schmerz, den mir die Sehnsucht nach dir verursacht.

Was du damit sagen willst, die Pferdebändiger und einige andere kommen zu lassen, verstehe ich nicht 42). Es ist keiner unter diesen allen, der nicht wenigstens so viel, als ein Landgut nahe bey Rom werth ist, von dir erwarte. Aber du hast keine Ursache meinen Trebatius hier einzumischen. Ich schickte ihn Cäsarn zu, weil ich mit ihm, so wie er ist, zufrieden war; ist er Jenem nicht recht anständig, so bin ich nicht schuldig dafür zu haften, und spreche auch dich von aller Verantwortung frey und los.

Daß du von Cäsarn, wie du sagst, täglich mehr geliebt wirst, freut mich göttlich *) und den Balbus, der, wie du schreibst, so viel Antheil hat, trag' ich in den Augen **). Daß du meinen Freund Trebonius liebst und von ihm geliebt wirst, macht mir große Freude. Für den Curtius hab' ich Cäsarn um eine Brigadier-Stelle nahmentlich gebethen; er hat mir zurück geschrieben, er sey bereit alles für diesen nahmentlichen Curtius zu thun, und hat mich ausgescholten, daß ich so verschämt sey, nicht mehr von ihm zu begehren. Wenn ich wieder für Jemand was verlangen werde (das hab' ich auch dem Oppius gesagt, damit er's ihm schreibe) so kann ichs recht wohl leiden, wenn er mir's abschlägt; die Leute hingegen, die mir dadurch beschwerlich sind, daß sie Ihm von mir empfohlen seyn wollen, können nicht leiden, wenn ich es ihnen abschlage. Dem Curtius bin ich (wie ich ihm auch selbst gesagt habe) nicht nur, weil

*) „immortaliter gaudeo."

**) Sollte diese Ciceronische Redensart nicht in unsere Sprache überzugehen verdienen?

Digitized by Google

modo rogatione, sed etiam testimonio tuo diligo, quod literis tuis studium illius in salutem nostram facile perspexi. De Britannicis rebus cognovi ex tuis literis nihil esse, nec quod metuamus, nec quod gaudeamus. De publicis negotiis, quae vis ad te Tironem scribere, negligentius ad te ante scribebam, quod omnia, minima, maxima, ad Caesarem mitti sciebam.

Rescripsi epistolae maximae. Audi nunc de minuscula: in qua primum est de Clodii ad Caesarem literis, in quo Caesaris consilium probo, quod tibi amantissime petenti veniam non dedit, uti ullum ad illam Furiam verbum rescriberet. Alterum est de Calventi Marii oratione. Quod scribis, miror: tibi placere, me ad eam rescribere, praesertim quum illam nemo lecturus sit, si ego nihil rescripsero, meam in illum pueri omnes, tamquam dictata, perdiscant. Libros meos, quos exspectas, inchoavi: sed conficere non possum his diebus. Orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio absolvi. Poëma ad Caesarem, quod composueram, incidi. Tibi quod ro-

Digitized by Google

Du mich darum batheſt, zugethan, ſondern auch des Zeugniſſes wegen, ſo du ihm in deinen Briefen gegeben haſt, wie eifrigen Antheil er ehmahls an meiner Erhaltung genommen. Was die Begebenheiten in Britannien betrifft, ſo erſehe ich aus deinen Briefen, daß wir keine ſonderliche Urſache haben, uns weder zu fürchten noch zu freuen.

Über die öffentlichen Angelegenheiten, worüber du willſt, daß mein Tiro dir umſtändlichen Bericht abſtatte, habe ich dir zeither deßwegen nur oberflächlich geſchrieben, weil ich wußte, daß alles, was hier vorgeht, vom Größten bis zum Kleinſten an Cäſarn einberichtet wird.

Deinen größten Brief hätte ich alſo beantwortet. Ich komme nun zu dem kleinern.

Das erſte darin betrifft den Brief, welchen Clodius an Cäſarn geſchrieben. Hier finde ich, daß Cäſar ſehr wohl daran gethan, daß er es dir, wie inſtändig du ihn auch darum batheſt, nicht zu Gefallen gethan hat, der Furie zu antworten.

Das zweyte, wovon du ſchreibſt, iſt die Rede, welche L. Piſo (nach ſeiner Rückkunft aus Syrien) im Senate gegen mich gehalten hat. Mich wundert, wie du gut finden kannſt, daß ich etwas über ſie ſchreiben ſoll: zumahl da ſie kein Menſch leſen wird, wenn ich nicht antworte, die meinige gegen ihn hingegen *) von allen Knaben wie eine Schul-Lection auswendig gelernt wird.

Die von dir erwarteten Bücher **) habe ich angefangen, aber in dieſen Tagen nicht zu Ende bringen können. Die Reden für Scaurus und Plancius, nach welchen du ſo begierig biſt, ſind vollendet. Das Ge-

*) Er meint die Rede von den Conſulariſchen Provinzen, worin er ganz unbarmherzig mit Piſo umgegangen war.

**) Von der Republik vermuthlich. S. den 29ten Br. dieſes Buchs.

Digitized by Google

gas, quoniam ipsi fontes jam sitiunt, siquid habebo spatii, scribam.

Venio ad tertiam. Balbum quod ais mature Romam bene comitatum esse venturum, mecumque adsidue usque ad id. Majas futurum, id mihi pergratum, perque jucundum erit. Quod me in eadem epistola, sicut saepe antea, cohortaris ad ambitionem, et ad laborem, faciam equidem. Sed quando vivemus?

Quarta epistola mihi reddita est Id. Sept. quam a. d. IV id. Sext. ex Britannia dederas. In ea nihil sane erat novi, praeter Erigonam: quam si ab Oppio accepero, scribam ad te, quid sentiam. Nec dubito, quin mihi placitura sit. Et, quod praeterii, de eo, quem scripsisti de Milonis plausu scripsisse ad Caesarem: ego vero facile patior ita Caesarem existimare, illum quam maximum fuisse plausum; et prorsus ita fuit: et tamen ille plausus, qui illi datur, quodam modo nobis videtur dari.

Digitized by Google

dicht an Cäsarn habe ich cassiert Für dich will ich, weil doch die Quellen selbst dürsten, das Begehrte, so bald ich eine müßige Stunde habe, aufsetzen.

Nun zu deinem dritten Brief. Daß Balbus, wie du sagst, bey Zeiten wohlbegleitet *) nach Rom kommen, und bis zum 15ten May mich fleißig besuchen werde, soll mir höchst angenehm und erfreulich seyn. Du ermahnst mich auch in diesem Briefe, wie du schon so oft gethan hast, zum Ehrgeitz und zur Arbeit — ich will thun was ich kann; aber wann soll ich leben? 43).

Deinen vierten Brief aus Britannien, der den 10ten August datirt ist, hab' ich am 13ten September erhalten. Ich fand nichts Neues darin, als daß du mit deiner Erigone **) fertig bist. Sobald ich sie vom Oppius erhalten habe, will ich dir meine Meinung davon schreiben; ich zweifle nicht, daß sie mir gefallen wird.

Beynahe hätte ich übergangen, was du mir von einem Gewissen schreibst, der von dem gewaltigen Händeklatschen, womit Milo neulich im Theater vom Volk empfangen worden, in einem Berichte an Cäsar großes Aufhebens gemacht. Ich meines Orts kann ganz wohl leiden, wenn Cäsar glaubt, dieser Applaus sey außerordentlich gewesen; er war es wirklich, und doch könnte man meinen, daß er, wiewohl dem Milo gegeben, eigentlich mir gegolten habe 44).

*) Manutius meint, Quintus (der sich wie sein Bruder, gern scherzhaft ausdrückte) habe damit sagen wollen, mit Geldsäcken wohlbehalten.

**) Quintus, der ein gewaltiger Dilletant der poetischen Kunst war, hatte vor kurzem eine Tragödie dieses Nahmens verfertiget. Sie scheint (wie seine übrigen) entweder wenig Aufmerksamkeit erregt zu haben, oder gar nicht ins Publicum gekommen zu seyn.

Digitized by Google

Reddita est etiam mihi pervetus epistola, sed sero allata, in qua de aede Telluris, et de porticu Catuli me admones. Fit utrumque diligenter. Ad Telluris quidem etiam tuam statuam locavi. Item de hortis, quod me admones: nec fui umquam valde cupidus, et nunc domus suppeditat mihi hortorum amoenitatem. Romam quum venissem a. d. XIII kal. Octob. absolutum offendi in aedibus tuis tectum: quod supra conclavia non placuerat tibi esse multorum fastigiorum: id non honeste vergit in tectum inferioris porticus. Cicero noster, dum ego absum, non cessavit apud rhetorem. De ejus eruditione quod labores, nihil est, quoniam ingenium ejus nosti: studium ego video Cetera ejus suscipio, ut me putem praestare debere.

Gabinium tres adhuc factiones postulant: L. Lentulus, flaminis filius, qui jam de majestate postulavit; Ti. Nero cum bonis subscriptoribus; C. Memmius tribunus plebis cum L. Capitone. Ad urbem accessit a. d. XII kal. Octobr.; nihil turpius, nec desertius. Sed his judiciis nihil audeo confidere. Quod Cato non valebat, adhuc de pecuniis repetundis non erat postulatus. Pompejus a me valde contendit de reditu in gratiam, sed adhuc nihil profecit, nec, si

Digitized by Google

Endlich muß ich auch noch eines sehr alten, mir aber spät zu Handen gekommenen Briefes erwähnen, worin du mich wegen des Tempels der Tellus und des Säulengangs des Catulus erinnerst. Ich lasse mir diese Sache sehr angelegen seyn, und vor dem Tempel hab' ich auch deine Bildsäule zu setzen nicht vergessen. Was die Gärten betrifft, die du mir zu kaufen räthst, so habe ich nie große Lust dazu gehabt, und mein Haus selbst hat eine so anmuthige Lage, daß es keiner Gärten bedarf.

Als ich am 19ten September nach Rom zurück kam, fand ich das Dach deines Hauses vollkommen fertig. — Unser Cicero hat während meiner Abwesenheit keine Lection bey seinem Rhetor versäumt. Da du seine trefflichen Anlagen kennst, hast du dir seiner Fortschritte halber keine Sorge zu machen. Von seinem Fleiße bin ich Augenzeuge: Das Übrige *) nehme ich so auf mich, als ob ich dir Bürgschaft für ihn geleistet hätte.

Den Gabinius erwarten bis jetzt drey Parteyen Ankläger: L. Lentulus, des Flamens Sohn, der ihn bereits eines Majestäts-Verbrechens wegen belangt hat; Tiberius Nero mit einer hübschen Anzahl von Mitklägern, und der Tribun C. Memmius mit C. Capito. Gabinius hat sich am 20ten September der Stadt genähert: kein Mensch verlangte ihm entgegen zu gehen; schmälicheres läßt sich nichts denken. Nur auf die Gerichte, die ihm bevorstehen, setze ich wenig Vertrauen. Cato **) wurde bloß durch eine Krankheit verhindert, daß die Anklage de repetundis ***) nicht bey ihm anhängig gemacht werden konnte. Pompejus dringt sehr in mich, daß ich mich mit ihm aussöhnen solle: er hat aber bis jetzt nichts bey mir ausgerichtet, und soll mich so lange ich noch ein Glied frey habe, nie dazu

*) Was dazu gehört, daß du Freude an ihm haben kannst.

**) Prätor dieses Jahrs.

***) Auf Erstattung der während seines Proconsulats in Syrien erpreßten ungeheuern Geld-Summen.

Digitized by Google

ullam partem libertatis tenebo, proficiet. Tuas literas vehementer exspecto. Quod scribis te audisse in candidatorum consularium coitione me interfuisse, id falsum est. Ejus modi enim pactiones in ea coitione factae sunt, quas postea Memmius patefecit, ut nemo bonus interesse debuerit: et simul mihi committendum non fuit, ut his coitionibus interessem, quibus Messala excluderetur; cui quidem vehementer satisfacio rebus omnibus; ut arbitror, etiam Memmio. Domitio in multa jam feci, quam voluit, quaeque a me petivit. Scaurum beneficio defensionis valde obligavi. Adhuc erat valde incertum, et quando comitia, et qui consules futuri essent.

Quum hanc jam epistolam complicarem, tabellarii a vobis venerunt a. d. XI kal. Oct. vicesimo die. O me sollicitum! quantum ego dolui in Caesaris suavissimis literis! sed quo erant suaviores, eo majorem dolorem illius ille casus adferebat. Sed ad tuas venio literas. Primum tuam remansionem etiam atque etiam probo, praesertim quum, ut scribis, cum Caesare communicaris. Oppium miror quidquam cum Publio: mihi enim non placuerat.

Digitized by Google

bringen können *). Ich warte mit Ungeduld auf Briefe von dir.

Was du gehört zu haben schreibst, daß ich bey der geheimen Zusammenkunft der consularischen Candidaten gegenwärtig gewesen sey, ist falsch. Denn es sind bey dieser Zusammenkunft Verträge geschlossen worden, bey denen kein ehrlicher Mann zugegen seyn durfte; über dieß hätte man sich auch nicht getraut, mich zu einer Zusammenkunft zu ziehen, von welcher Messala ausgeschlossen wurde, den ich auf alle Weise von meiner Ergebenheit zu überzeugen suche, als woran Memmius **), wie ich glaube, nicht zweifeln kann. Dem Domitius bin ich schon in vielen Dingen, die er wünschte und von mir begehrte, willfährig gewesen; und den Scaurus habe ich mir durch seine Vertheidigung ungemein verbindlich gemacht ***). Bis jetzt ist es noch sehr ungewiß, wenn die Comitien vor sich gehen, und wer die Consuln seyn werden.

Indem ich diesen Brief zusammen rolle, langen die Curigen vom 10ten August an. O wie viel Schmerz und Kummer hat mir Cäsars so lieblicher Brief gemacht! Je lieblicher er war, desto schmerzlicher fühlte ich den ihm zugestoßnen Unfall ****). — Aber auf deinen Brief zu kommen, so hat fürs erste deine Entschliessung zu bleiben meinen vollen Beyfall; zumahl da du dich mit Cäsarn darüber einverstanden zu haben schreibst. Mich wundert, was Oppius mit dem Publicius haben kann; mir gefiel es nicht *****).

*) Wir werden sehen!

**) Einer von jenen Candidaten.

***) Er stand mit allen vier Candidaten um das Consulat auf einem guten Fuß.

****) Vermuthlich geht dieß auf den Tod seiner mit Pompejus vermählten Tochter Julia.

*****) „Oppium miror quidquam cum Publicio, mihi enim non placuerat.“ — ein Räthsel, dessen Sinn wohl nie wird errathen werden. Solche Stellen sollte man gar nicht dollmetschen dürfen.

Digitized by Google

Quod interiore epistola scribis, me idib. Sept. Pompejo legatum iri, id ego non audivi, scripsique ad Caesarem, Vibullium Caesaris mandata de mea mansione ad Pompejum pertulisse, nec ad Oppium. Quo consilio? quamquam Oppium ego tenui, quod priores partes Vibullii erant. Cum eo enim coram Caesar egerat, ad Oppium scripserat. Ego vero nullas δευτέρας φροντίδας habere possum in Caesaris rebus. Ille mihi secundum te et liberos nostros ita est, ut sit paene par. Videor id judicio facere. Jam enim debeo: sed tamen amore sum incensus.

Quum scripsissem haec infima, quae sunt mea manu, venit ad nos Cicero tuus ad coenam, quum Pomponia foras coenaret. Dedit mihi epistolam legendam tuam, quam paullo ante acceperat, Aristophaneo modo, valde mehercule et suavem, et gravem: qua sum admodum delectatus. Dedit etiam alteram illam mihi, qua jubes eum mihi esse adfixum tamquam magistro. Quam illum epistolae illae delectarunt? quam me? Nihil puero illo suavius, nihil nostri amantius.

Digitized by Google

Du schreibst gegen das Ende deines Briefs, ich würde am 13ten Septbr. mit dem Pompejus als sein Legat abgehen. Davon habe ich nichts gehört; wohl aber schrieb ich Cäsarn, Vibullius habe seinen Auftrag, mein Hierbleiben betreffend, dem Pompejus selbst hinterbracht, und nicht dem Oppius. — Und warum das? Wiewohl ich mich auf den letztern verlassen konnte, so war doch Vibullius hier die Hauptperson; denn gegen ihn hatte sich Cäsar mündlich, gegen Oppius bloß schriftlich hierüber erklärt. Ich aber kann keine zweyte Überlegungen 45) in Cäsars Angelegenheiten haben: Er steht bey mir, nächst dir und unsern Kindern — beynahe an derselben Linie. Diese Gesinnung mag, weil ich sie ihm schuldig bin, ein Werk der Überlegung scheinen; sie stammt darum nicht weniger aus der feurigsten Liebe *).

Ich hatte eben diese letzte Seite, die von meiner Hand ist **) geschrieben, als dein Cicero zum Nachtessen zu uns kam, weil seine Mutter außer dem Hause speiset. Er gab mir einen kurz vorher von dir erhaltenen Brief zu lesen, ganz in der Aristophanischen Manier geschrieben, eben so voll Anmuth als Gehalt; den ich mit ungemeinen Vergnügen gelesen habe. Er gab mir auch einen andern, worin du ihn ermahnst, so an mich geheftet zu seyn, als ob ich sein Lehrmeister wäre. Welche Freude hatte er über diese Briefe, und ich mit ihm! Es geht nichts über die Liebenswürdigkeit dieses Knaben, und über seine Zuneigung zu mir.

*) Wie stark und dauerhaft dieses vorgebliche Liebesfeuer war, wird sich in der Folge ausweisen. Man schämt sich in Cicero's Seele, wenn man auf solche niedrige Schmarotzereyen stößt. Wie konnt er sich einbilden, daß Cäsar nur einen Augenblick dadurch getäuscht werden könne?

**) Absichtlich, damit Quintus sie Cäsarn zeige.

Digitized by Google

Haec inter coenam Tironi dictavi, ne mirere alia manu esse. Annali literae tuae pergratae fuerunt, quod et curares de se diligenter, et tamen consilio severissimo juvares. P. Servilius pater, ex literis, quas sibi a Caesare missas esse dicebat, significat valde te sibi gratum fecisse, quod de sua voluntate erga Caesarem humanissime diligentissimeque locutus esses.

Quum Romam ex Arpinati revertissem, dictum mihi est, Hippodamum ad te profectum esse. Non possum scribere, me miratum esse, illum tam inhumaniter fecisse, ut sine meis literis ad te proficisceretur: illud scribo, mihi molestum fuisse. Jam enim diu cogitaveram, ex eo, quod tu ad me scripseras, ut, si quid esset, quod ad te diligentius perferri vellem, illi darem: quod mehercule hisce literis, quas vulgo ad te mitto, nihil fere scribo, quod si in alicujus manus inciderit, moleste ferendum sit. Minucio me, et Salvio, et Labeoni reservabam. Labeo aut tarde proficiscetur, aut hic manebit. Hippodamus ne numquid vellem quidem rogavit.

Digitized by Google

Dieß hab ich unter dem Essen dem Tiro dictirt, wundre dich also nicht, daß es von einer andern Hand ist.

Annalis *) dankt dir sehr für deinen Brief, und für den so wohl überlegten Rath, den du ihm gibst, ohne darum weniger für sein Interesse zu sorgen. P. Servilius, der Vater **) versichert mich, aus einem von Cäsar erhaltenen Briefe, ersehen zu haben, daß du von seiner Gesinnung für Cäsarn sehr freundschaftlich und nachdrücklich gegen diesen gesprochen, und bezeugt sich dir höchlich dafür verbunden.

Wie ich aus dem Gute zu Arpinum nach Rom zurückkomme, höre ich, der Pferdebändiger sey zu dir abgegangen. Ich kann nicht sagen, ich hätte mich verwundert, daß er so unfreundlich gewesen, ohne einen Brief von mir zu dir zu reisen; ich sage nur, es war mir sehr unangenehm, weil ich, seit du mir schriebst, wenn ich etwas besonderes an dich gelangen lassen wollte, möcht' ich es ihm mitgeben, auf ihn gerechnet hatte: denn in denen, die du gewöhnlich von mir erhältst, schreibe ich wahrlich nichts, was ich ungern in fremde Hände ***) gerathen lassen möchte. Ich sparte mich nun auf den Minutius, Salvius und Labeo auf. Labeo geht entweder spät ab, oder bleibt hier. Der Pferdebändiger hat auch jetzt nicht gefragt, ob ich etwas zu bestellen hätte ****). T. Pina-

*) Ein Villius Annalis, ohne Zweifel. Daß wir weiter nichts von ihm wissen, kann uns gleichgültig seyn.

**) Das Servilische Geschlecht war eines der stärksten und ästigsten in Rom. Es gab Geminos, Ahalas, Varias, Glaucias, Caepiones, Posthumos, Rullos. Zu welchen von diesen allen der gehörte, von dem hier die Rede ist, wen kümmerts?

***) „in alicujus manus." Wer war der Aliquis? Doch nicht etwa Cäsar selbst?

****) Er war also noch nicht abgegangen.

Digitized by Google

T. Pinarius amabiles ad me de te literas mittit: se maxime literis, sermonibus, coenis denique tuis delectari. Is homo semper me delectavit; fraterque ejus mecum est multum. Quare, ut instituisti, complectere adolescentem.

Quod multos dies epistolam in manibus habui, propter commorationem tabellariorum, ideo multa conjecta sunt, aliud alio tempore, velut hoc. T. Anicius mihi saepe jam dixit, sese tibi, suburbanum si quod invenisset, non dubitaturum esse emere. In ejus sermone ego utrumque soleo admirari: et te de suburbano emendo quum ad illum scribas, non modo ad me non scribere, sed etiam aliam in sententiam scribere; et, quum ad illum scribas, nihil te recordari de epistolis illis, quas in Tusculano ejus tu mihi ostendisti, nihil de praeceptis Epicharmi, γνῶθι, πῶς ἄλλῳ κέχρηται; totum denique vultum, animum, sermonem ejus, quemadmodum conjicio, quasi - - sed haec tu videris. De suburbano, cura, ut sciam, quid velis: et

Digitized by Google

eins *) schreibt mir sehr liebenswürdige Dinge über dich: er kenne: sagt er, nichts angenehmers als deine Briefe, deine Conversation, und deine Soupers. Ich habe diesen Menschen immer gern gehabt, und sein Bruder ist oft bey mir: fahre also fort, dem jungen Manne, wie bisher, Freundschaft zu erzeigen.

Weil dieser Brief, wegen des verlängerten Hierseyns der Bothen, viele Tage in meinen Händen geblieben ist, so ist von Zeit zu Zeit etwas hinzu gekommen, wie z. B. folgendes: T. Anicius **) hat mir schon oft gesagt, wenn ihm irgend ein Suburbanum ***) vorkomme, werd' ers ohne weiters für dich erstehen. Wenn ich ihn so reden höre, pflege ich mich über zwey Dinge zu wundern: erstens, daß, wenn du wegen Ankaufs eines Suburbanums an ihn schreibst, du mir nicht nur nichts von einem solchen Vorhaben meldest, sondern gerade das Gegentheil; und dann, daß du, wenn du an ihn schreibst, dich weder der Briefe erinnerst, die du mir im Tusculano von ihm zeigtest, noch des Epicharmischen Spruches: „Sieh (bevor du dich mit Jemand einlässest) wie er gegen Andere sich betrug," und daß du überhaupt die Miene, und die Art zu denken und zu reden dieses Menschen vermuthlich ganz ****) — Doch wie dieß zugeht, mußt du am besten wissen: Mache nur, daß ich wisse, was du wegen eines Suburbanums gesin-

*) Mit dem Zunahmen Natta, ein Schwestersohn Cäsars und Freund Cicero's.

**) Vermuthlich ein Summo genere natus, terrae filius, und eine Art von Mäckler.

***) Um nicht immer umschreiben zu müssen, werde ich künftig dies Römische Wort beybehalten. Was es sey, ist anderswo bereits erklärt worden.

****) „vergessen haben muß" — scheint vorsetzlich in der Feder geblieben zu seyn.

Digitized by Google

simul nequid ille turbet, vide. Quid praeterea? Quid? etiam. Gabinius a. d. IV Kal. Octobr. noctu in urbem introivit: et hodie hora VIII, quum edicto C. Alfii de majestate eum adesse oporteret, concursu magno, et odio universi populi paene adflictus est. Nihil illo turpius. Proximus tamen est Piso. Itaque mirificum ἐμβόλιον cogito in secundum librorum meorum includere, dicentem Apollinem in concilio deorum, qualis reditus duorum imperatorum futurus esset: quorum alter exercitum perdidisset, alter vendidisset.

Ex Britannia Caesar ad me kal. Sept. dedit literas; quas ego accepi a. d. IV kalend. Octobr. satis commodas de Britannicis rebus; quibus, ne admirer, quod a te nullas acceperim, scribit, se sine te fuisse, quum ad mare accesserit. Ad eas ego ei literas nihil rescripsi, ne gratulandi quidem causa, propter ejus luctum. Te oro etiam atque etiam, mi frater, ut valeas.

Digitized by Google

nen bist, und nimm dich in Acht, daß dich Jener in keinen schlimmen Handel verwickelt. Bin ich nun endlich fertig, oder ist noch was übrig? Doch ja! Gabinius hat sich am 28sten September bey Nacht in die Stadt geschlichen, und ist heute in der achten Stunde, da er auf die Vorladung des Prätors C. Alfius in Person vor Gericht erscheinen mußte, um sich wegen verletzter Majestät anklagen zu hören, von dem großen Zusammenlauf und dem Haße des ganzen Volks beynahe zu Boden geschlagen worden. Es gibt keinen schändlichern Menschen; Piso ist nur der nächste nach ihm. Ich gedenke also in das zweyte Buch meines Gedichts *) eine prächtige Episode einzuschieben, worin ich den Apollo in der Götterversammlung vorhersagen lassen will, wie die Zurückkunft der beyden Imperatoren beschaffen seyn werde, von welchem der eine sein Kriegsheer verloren, der andere das seinige verkauft habe.

Am ersten September hat mir Cäsar aus Britannien einen Brief geschrieben, der ziemlich vergnügliche Nachrichten von der Lage der dortigen Angelegenheiten enthält. Er schreibt mir, ich sollte mich nicht wundern, daß er mir keinen Brief von dir mitschicke; denn er habe dich nicht bey sich gehabt, als er sich der Küste wieder genähert. Auf diesen Brief habe ich ihm nicht wieder geschrieben, da ich ihm, der Trauer seiner Tochter halben, nicht einmahl zu seinen erfochtnen Siegen hätte Glück wünschen können.

Ich bitte dich, lieber Bruder, so viel ich bitten kann, trage Sorge zu deiner Gesundheit.

*) Cicero sagt zwar bloß in secundum librorum meorum, es ist aber klar, daß die Rede von einem Gedicht in mehrern Büchern ist; vermuthlich von dem, worin er sein Consulat, seine Verbannung, und seine Wiederherstellung besungen hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXV. (ad Att. IV. 16.)

Scr. Romae prid Kal. Oct. et postridie mane; (exceptis tamen §. 3. 6. et 9. quae sunt aliarum epistolarum fragmenta) A. U. C. 699.

Respondet Attici epistolae a Paccio allatae, quem sibi in amicis futurum confirmat 1. Cur Varronem in libris de re publica includere non possit, ostendit 2. de consulatus petitorum rationibus exponit 4. de judiciis proxime futuris 5. Addit alia quaedam de Caesaris in se amore et Britannici belli exitu 7. de Paulli basilica 8.

CICERO ATTICO S.

Occupationum mearum vel hoc signum erit, quod epistola librarii manu est. De epistolarum frequentia te nihil accuso. Sed pleraeque tantummodo mihi nuntiabant, ubi esses, vel etiam significabant recte esse, quod erant abs te: quo in genere maxime delectarunt duae fere eodem tempore abs te Buthroto datae. Scire enim volebam, te commode navigasse. Sed haec epistolarum frequentia non tam ubertate sua, quam celeritate delectavit. Illa fuit gravis, et plena rerum, quam mihi M. Paccius, hospes tuus, reddidit. Ad eam rescribam igitur, et hoc quidem primum: Paccio re et verbis ostendi, quid tua commendatio ponderis haberet. Itaque in intimis est meis, quum antea notus non fuisset. Nunc pergam ad cetera.

Varro, de quo ad me scribis, includetur in aliquem locum, si modo erit locus. Sed nostri generis dialogorum meorum: ut in oratoriis, quos tu in caelum fers, non mentio potuit fieri cujusquam ab iis, qui disputant, nisi ejus, qui illis notus, aut auditus esset.

Digitized by Google

35.

An Atticus.

IV. 16. 699.

Wie sehr ich beschäftigt seyn müsse, wirst du schon daraus abnehmen, daß dieser Brief von einer andern Hand ist.

Ich kann mich nicht darüber beklagen, daß ich nicht oft genug Briefe von dir bekomme: aber die meisten sagen mir weiter nichts, als wo du seyest, oder auch daß du dich wohl befindest. Von dieser Gattung haben mir besonders die zwey, die du fast zu gleicher Zeit aus Buthrot abgehen ließest, große Freude gemacht: denn mich verlangte nach Gewißheit, daß du eine günstige Überfahrt gehabt habest. Indessen gestehe ich, daß diese häufigen Briefe mich mehr durch ihre Schnelligkeit als ihren Überfluß an Inhalt vergnügt haben. Der einzige, den mir dein Gastfreund M. Paccius zugestellt hat, ist von Bedeutung und reich an Sachen: auf diesen also will ich dir antworten, und mein Erstes soll seyn, daß ich dem Paccius mit Wort und That gezeigt habe, wie viel Gewicht eine Empfehlung von dir bey mir hat: kurz, er wird behandelt, als ob er zu meinen Vertrautesten gehöre, da er mir vorher kaum dem Nahmen nach bekannt war.

Nun zum Übrigen. Varro soll, nach deinem Wunsche, einen Platz (in meinen Schriften) erhalten, wenn ichs nur irgend möglich machen kann. Du kennst aber die dramatische Art meiner Dialogen. So konnte zum Beyspiel in denen de oratore, die du so himmelhoch erhebst, von den Personen, welche darin redend eingeführt werden, Niemands Erwähnung geschehen, der ihnen nicht persönlich oder wenigstens von Hörensagen bekannt war.

Digitized by Google

Hanc ego de re publica, quam institui, disputationem in Africani personam, et Phili, et Laelii, et Manilii contuli. Adjunxi adolescentes, Q. Tuberonem, P. Rutilium, duo Laelii generos, Scaevolam, et Fannium.

Itaque cogitabam, quoniam in singulis libris utor prooemiis, ut Aristoteles in iis, quos ἐξωτερικοὺς vocat, aliquid efficere, ut non sine causa istum adpellarem: id quod intelligo tibi placere. Utinam modo conata effingere possim! Illum enim, quod te non fugit, magnam complexus sum et gravem, et plurimi otii, quo ego maxime egeo. Quod in iis libris, quos laudas, personam desideras Scaevolae; non eam temere dimovi: sed feci idem, quod in πολιτείᾳ deus ille noster Plato. Quum in Piraeum Socrates venisset ad Cephalum, locupletem et festivum senem: quoad primus ille sermo haberetur, adest in disputando senex; deinde quum ipse quoque commodissime locutus esset, ad rem divinam dicit se velle discedere; neque postea revertitur. Credo Platonem vix putasse satis consentanum fore, si hominem id aetatis in tam longo sermone diutius retinuisset. Multo ergo potius non mihi cavendum putavi in Scaevo-

Digitized by Google

Das Gespräch von der Republik, woran ich jetzt zu arbeiten angefangen, lasse ich zwischen den jüngern Africanus, und den Philus, Lälius und Manilius vorfallen: und von jüngern Leuten geselle ich ihnen noch den Q. Tubero, P. Rutilius, und die beyden Schwiegersöhne des Lälius, Scävola und Fannius, bey. Ich bin aber auf den Gedanken gekommen, in den Einleitungen *), die ich, nach dem Beyspiele des Aristoteles in seinen so genannten Exoterischen Schriften, jedem einzelnen Buche vorsetze, müßte sich wohl irgend eine Gelegenheit machen lassen, wo ich unsern Varro mit guter Art anbringen könnte; womit du dann, wie ich merke, auch zufrieden seyn würdest. Möchte ich das Werk nur glücklich ausführen können, dessen ich mich unterfangen habe! Es ist, wie du wohl einsiehst, ein großes und wichtiges Unternehmen, und erfordert gerade das, was mir am meisten abgeht, sehr viel Ruhe und Muße.

Daß ich in den Dialogen, die dir so wohl gefallen, den alten Scävola nicht, wie du gern gesehen hättest, zu einer Hauptperson gemacht, hat seine gute Ursache. Ich that das Nähmliche, was unser großer Herr gott Plato **) in seiner Republik. Wie er den Sokrates im Piräeus zu Cephalus, einem reichen und wohlsinnigen Greis, kommen läßt, ist der Alte, so lange das erste zufällige Gespräch währet, immer gegenwärtig, und trägt selbst auf eine seinem Charakter angemessene Weise das Seinige zur Unterhaltung bey; darauf aber sagte er, er müsse sich zu einer gottesdienstlichen Verrichtung wegbegeben, und kommt nicht wieder. Ich denke, Plato habe es nicht schicklich gefunden, einen so hochbejahrten Mann einem so langen Gespräche beywohnen zu lassen. Dieß mußte ich, dünkte mir, bey meinem Scävola noch mehr verhüthen, der wie

*) in Prooemiis.

**) „Deus ille noster Plato."

Digitized by Google

la; qui et aetate, et valitudine erat ea, qua esse meministi; et iis honoribus, ut vix satis decorum videretur, eum plures dies esse in Crassi Tusculano. Et erat primi libri sermo non alienus a Scaevolae studiis. Reliqui libri τεχνολογίαν habent, ut scis. Huic joculatorem senem illum; ut noras, interesse sane nolui.

[De re Piliae, quod scribis, erit mihi curae. Etenim est luculenta res, Aureliani, ut scribis, indiciis: et in eo me etiam Tulliae meae venditabo. Vestorio non desum. Gratum enim tibi id esse intelligo: et, ut ille intelligat, curo. Sed scis, qui?

de re Piliae] sic rectius, quam pro re Filiae. Nam Tulliae, Ciceronis filiae rem patris curae commendare, Attico minime opus erat. At si quis de Attici filia cogitet, ea tum nondum nata fuisse videtur. Atticus Piliae uxori suae rem commendaverat Ciceroni, qui dein respondit, ea, quae de Piliae re Atticus scripsit, curae sibi futura. Quam facile vocabulum Piliae librariorum incuria in Filiae mutari potuit! Ceterum hic incipit fragmentum alius epistolae hic loco alienissimo temere intrusum. Itaque id a contextu sejunctum uncis includendum putavimus. Nam quum haec, in qua versamur, epistola scripta sit Kalendis Octobribus: quomodo Cicero potuisset narrare in causa Drusi judices esse rejectos ad V. nonas Quintiles? Deinde de Procilio ait minores non bonos esse, ut eum condemnatum iri verendum sit, quum III. nonas Quintiles condemnatum esse epistola hujus libri XXXII. (ad Att. IV, 15.) narraverat. Ergo hoc fragmentum est epistolae alicujus, ante hanc epistolam XXXII. hujus libri scriptae.

Digitized by Google

dir bekannt ist, nicht nur ein Mann von hohen Jahren und schwächlicher Gesundheit war, sondern auch in solchen Staatswürden stand, daß es sich nicht wohl geschickt hätte, ihn mehrere Tage im Tusculanum des C. Crassus verweilen zu lassen. Über dieß paßt zwar das, was im ersten Buche gesprochen wird, noch gut genug für einen Mann, der die Rechtsgelehrsamkeit zum Hauptgeschäfte seines Lebens gemacht hatte; die folgenden Bücher hingegen lassen sich so tief in die Regeln und in das Ganze der Kunst des Redners ein, daß ich nicht daran denken konnte, den scherzhaften und (wie du weißt) eine kurzweilige Conversation liebenden Greis *) dabey gegenwärtig zu haben.

Was du mir wegen meiner Tochter **) schreibst, will ich mir angelegen seyn lassen. Nach der Auskunft, die dir Aurelianus gegeben hat, ist die Sache klar, und ich werde auch bey Tullien Ehre damit einlegen ***).

Dem Vestorius diene ich, wo ich kann, weil ich dir einen Gefallen dadurch erweise, und lasse ihn auch merken, daß es deinetwegen geschieht. Aber weißt du wie es mit diesem Menschen ist? Da er es mit zwey so nach-

*) Cicero sagt dieß mit den zwey Worten: jocularium senem.

**) Richtiger liest man de re Pilia, als de re Tullia. Von Tullia, der Tochter des Cicero kann hier nicht die Rede seyn. Wie sollte Atticus den Cicero ersucht haben, er möchte für seine eigene Tochter, die er so sehr liebte, Sorge tragen? Noch weniger kann die Rede von der Tochter des Atticus seyn, die damahls noch nicht geboren war. Wahrscheinlich hatte Atticus die Angelegenheiten seiner Gemahlinn Pilia dem Cicero anempfohlen. Worauf Cicero antwortete: Was du mir wegen deiner Pilia schreibst, will ich mir angelegen seyn lassen. Sch.

***) Bestimmtes läßt sich hievon nichts errathen. Es scheint eine für die junge Dame vortheilhafte Anlegung ihrer Mitgift zu betreffen.

Digitized by Google

quum habeat quo facilius, nihil difficilius. Nunc ad ea, quae quaeris de C. Catone. Lege Junia, et Licinia scis absolutum. Fufia ego tibi nuntio absolutum iri; neque patronis suis tam libentibus, quam accusatoribus. Is tamen et mecum, et cum Milone in gratiam rediit. Drusus reus est factus a Lucretio. Judicibus rejiciendis a. d. v. Non. Quint. De Procilio rumores non boni: sed judicia nosti. Hirrus cum Domitio in gratia est. Senatus consultum quod hi consules de provinciis fecerunt, QUICUNQUE POST-HAC - - -]

— non nihil, ut qui jam intelligebamus enunciationem illam Memmii valde Caesari displicere. Messala noster, et ejus Domitius competitor liberalis in populum valde fuit. Nihil gratius. Certi erant consules scilicet. At senatus decrevit, ut tacitum judicium ante comitia fieret. Ab iis consiliis, quae erant sortita in singulos candidatos, magnus timor candi-

Quicunque posthac] hic lacunae signum posuimus; nam quae sequuntur, ad hoc fragmentum referri nullo modo possunt.

Digitized by Google

gierigen Leuten wie mir zu thun hat; so kann nichts Zäheres seyn als er.

Nun zu deinen Fragen nach Cajus Cato. Daß er von der angeschuldeten Verletzung des Junischen und Licinischen Gesetzes frey gesprochen worden, ist dir bereits bekannt; und daß er aus seinem zweyten Handel eben so leicht davon kommen werde, will ich dir hiermit berichtet haben, als ob es schon geschehen wäre; denn seine Beschützer selbst können es nicht besser mit ihm meinen als seine Ankläger. Ist er doch auch mit mir und Milo ausgesöhnt *)!

Drusus ist vom Lucretius angeklagt worden. Die Sitzung der Richter sollte am 3ten July vorgenommen werden. Die Gerüchte, die über den Procilius herum laufen, sind nicht die besten; aber du kennst ja unsre Gerichte. Hirrus und Domitius haben sich versöhnt 46). —

Unser Freund Messala und Domitius, sein Mitbewerber um das Consulat, sind sehr freygebig gegen das Volk gewesen — dafür ist aber auch die Dankbarkeit gränzenlos; sie waren gemachte Consuln **). Allein der Senat beschloß, bevor die Wahl Comitien gehalten würden, sollte ein heimliches Gericht (um die vorgegangenen Bestechungen zu untersuchen) niedergesetzt, und aus den sämmtlichen Richtern so viele besondere Commissionen als Candidaten wären, durchs

*) Dieser Cato hatte sich in seinem Tribunat (wie wir wissen) schwerer Verletzungen einiger Gesetze schuldig gemacht, welche dem Mißbrauche der Tribunicischen Gewalt Schranken setzen sollten; aber es war mit Wissen und Willen der allvermögenden Machthaber geschehen, und diese hatte er nun auch zu Rückenhaltern. Auch ruhten sie nicht, bis sie, wenigstens zum Schein, eine Art von Aussöhnung zwischen ihm und Milo zu Stande brachten.

**) Consules erant [illegible] sie waren als ob sie schon ernannt wären, — so sehr bezeugte das Volk seine Erkenntlichkeit.

Digitized by Google

datorum. Sed quidam judices, in his Opimius VEJEN. TRO. Antius, tribunos plebis adpellarunt, ne injussu populi judicarent. Res cedit. Comitia dilata ex senatus consulto, dum lex de tacito judicio ferretur. Venit legi dies; Terentius intercessit. Consules, qui illud levi brachio egissent, rem ad senatum detulerunt.

Hic Abdera, non tacente me. Dices, tamen tu non quiescis? ignosce, vix possum. Verumtamen quid tam ridiculum? Senatus decreverat, ne prius comitia haberentur, quam lex lata esset: si qui intercessisset, res integra referretur. Coepta ferri leviter; intercessum non invitis; res ad senatum; de ea re ita censuerunt, comitia primo quoque tempore haberi, esse e re. Scaurus, qui erat paucis diebus illis absolutus, quum ego partem ejus ornatissime de-

VEJEN. TRO.] h. e. Opimius ex tribu Vejentina, Antius ex tribu Tromentina, quae erat in tribubus rusticis.

Res cedit] alii legunt, rescidit. Utrumque vitiosum. Manutius censet, Ciceronem scripsisse, res ad senatum, vel per compendium, res ad S., quod librariorum aut incuria aut inscitia facile in res cedit, corrumpi potuit.

Digitized by Google

los erwählt werden. Dieß erregte großes Schrecken unter den Candidaten. Aber einige Richter, und unter diesen Opimius Antius *), weil sie nicht, ohne einen Befehl des Volks dazu zu haben, vorschreiten wollten, riefen die Tribunen deßhalben auf. Die Sache bekam einen Anstand. Der Senat beschloß abermahls, die Comitien so lange aufzuschieben, bis das heimliche Gericht durch ein Gesetz (vom Volke) bestätigt wäre. Der Tag, wo dieß geschehen sollte, kam: der Tribun Terentius legte sein Veto dazwischen. Die Consuln, welche sich bey der ganzen Sache wenig geregt hatten, referierten hierüber an den Senat. Da ging es nun ganz Abderitisch zu, und — ich schwieg auch nicht **). So kannst du denn doch keine Ruhe haben, hör' ich dich sagen: verzeih'! es ist mir kaum möglich. Gleichwohl was kann lächerlichers seyn? Der Senat hatte beschlossen, die Comitien sollten nicht eher gehalten werden, bis das (vorgeschlagene) Gesetz gegeben wäre, und wenn Jemand sich demselben widersetzte, sollte die ganze Sache wieder vor den Senat gebracht werden. Die Consuln ***) trugen also das Gesetz dem Volke, gleichgültig genug, vor; man mochte wohl leiden, daß ein Tribun dazwischen trat. Die Sache kommt wieder vor den Senat, und — was wird beschlossen? Es sey am besten, die Comitien so bald

*) Opimius Antius ist nicht Eine Person, sondern wie der Original-Text anzeigt, zwey Personen. Opimi[illegible] [illegible] Antius, d. i. Opimius ex tribu [illegible]tana, ex tribu Tromentina Antius. Sch.

**) Hic Abdera, non tacente me. Die Abderiten sind in Deutschland so allgemein bekannt, daß es hier keiner Erläuterung bedarf.

***) Cicero nennt sie nicht ausdrücklich, weil Atticus nicht zweifeln konnte, daß er sie meine. Mit dem Lakonismus, womit er diesen Hergang erzählt, wäre unsern Lesern nicht gedient.

Digitized by Google

rendissem, obnuntiationibus per Scaevolam interpositis, singulis diebus usque ad pridie kal. Octobr. quo ego haec die scripsi, sublatis, populo tributim dedi suae satisfeceram. Sed tamen, etsi uberior liberalitas hujus, gratior esse videbatur eorum, qui occupaverant. Cuperem vultum videre tuum, quum haec legeres. Nam profecto spem non habes nullam, haec negotia multarum nundinarum fore. Sed senatus hodie fuerat futurus, id est, kal. Octobribus. Jam enim haec scit. Ibi loquetur, praeter Antium et Favonium, libere nemo. Nam Cato aegrotat. De me nihil timueris; sed tamen promitto nihil.

Quid, quaeris, aliud? judicia, credo. Brutus, Scaurus non fecisse videbantur. Tres candidati fore sibi putabantur, Domitius a Memmio, Messala a Q. Pompejo Rufo, Scaurus a Triario, aut a L. Caesare. Quid poteris, inquies, pro iis dicere? ne vivam, si

als möglich vor sich gehen zu lassen. Weil jedoch der Tribun Scävola durch seine Beobachtung der Auspitien alle Tage, bis zum 30sten September, da ich dieses schreibe, unbrauchbar machte, so benutzte Scaurus (der in diesen Tagen, aufs Stattlichste von mir vertheidigt, und losgesprochen worden war) diese Zeit, um das Volk, Zunft für Zunft, in seinem Hause zu befriedigen. Aber, ob er gleich noch reichlicher austheilte, als Jene, die ihm zuvorgekommen waren *), so schien er sich doch mit seiner Freygebigkeit weniger Dank zu erwerben. — Ich möchte das Gesicht gesehen haben, das du machtest, indem du dieß lasest. Mache dir indessen keine Hoffnung zu einer Speculation; denn sehr lange können diese Geschäfte doch nicht mehr getrieben werden 47).

Heute am ersten October (denn es fängt schon an Tag zu werden) soll der Senat zusammen kommen. Außer Antius und Favonius wird Niemand von der Brust weg reden, denn Cato ist krank. Von mir hast du nichts zu befürchten — und doch verspreche ich nichts.

Nach was fragst du noch weiter? Was im Gerichtshofe **) vorgegangen, denk' ich. Drusus und Scaurus schienen nichts gesündigt zu haben ***). Aber drey Candidaten, glaubt man, werden noch vor Gericht geladen werden: Domitius vom (Tribun) Memmius, Messala vom Q. Pompejus Rufus, Scaurus von Triarius oder L. Cäsar. Was wirst du für sie sagen können, fragst du? Sterb' ich,

*) Domitius und Messala.

**) Wo jetzt nichts als Criminal-Prozesse wegen Volksbestechung verhandelt wurden.

***) d. i. sie wurden losgesprochen, so gut hatte Cicero, ihr Vertheidiger, die Richter durch seine rednerischen und dialektischen Künste zu verblenden gewußt.

Digitized by Google

scio. In illis quidem tribus libris, quos tu dilaudas, nihil reperio.

[Nunc ut opinionem habeas rerum, ferendum est. Quaeris, ego me ut gesserim? constanter et libere. Quid ille, inquies, ut ferebat? humaniter, meaeque dignitatis, quoad mihi satisfactum esset, habendam sibi rationem putabat. Quo modo ergo absolutus? omnino γοργεῖα γυμνά: adcusatorum incredibilis infantia, id est, L. Lentuli, L. F. quem fremunt omnes praevaricatum; deinde Pompeji mira contentio; judicum sordes. Attamen XXXII condemnarunt, XXXVIII absolverunt. Judicia reliqua impendent: nondum est plane expeditus. Dices, tu ergo haec quo modo fers? belle mehercule, et in eo me valde amo. Amisimus, mi Pomponi, omnem non modo succum ac sanguinem, sed etiam colorem et speciem pristinam civitatis. Nulla est res publica, quae delectet, in qua adquiescam. Idne igitur, inquies, facile fers? id ipsum. Recordor enim, quam bella paulisper, nobis gubernantibus, civitas fuerit; quae mihi gratia relata sit. Nullus dolor me angit, unum omnia posse; dirumpuntur ii, qui me aliquid posse

Nunc ut opinionem] Haec vel ex alia epistola huc translata sunt, vel in aliam rejicienda. Tunstallus haec usque ad verba in Ciliciam cogitat in epistolam 42. hujus libri transfert post verba detur esse valiturum. Schütz vero suspicatur, verbis ne puta — — Gabinium absolutum ex ep. 42. huc translatis hanc lacunam expleri posse, si ita legas: Nunc ut opinionem habeas rerum, ne puta, sed vide, nummis ante omitia tributim uno loco divisis palam, inde absolutum Gabinium. Etiam videtur esse valiturus. Ferendum est. Quaeris ergo me ut gesserim est.

Digitized by Google

wenn ichs weiß! In den drey Büchern *), wovon du so viel Schmeichelhaftes sagst, sind ich nichts. —

Wenn ich dir von der Lossprechung des Gabinius meine Meinung sagen soll 48), so gehört sie unter die Dinge, in welche man sich eben schicken muß. Fragst du, wie ich mich dabey benommen habe? Standhaft und frey. Und Jener **), wie nahm er das auf? Sehr human; er glaubte auf das, was ich (so lange ich keine Genugthuung erhalten habe) meiner Würde schuldig sey, Rücksicht nehmen zu müssen. Aber wie kam es denn, daß Gabinius losgesprochen wurde? Das Ganze versteht sich, war bloße Mummerey: die Ankläger, oder vielmehr L. Lentulus, — der das Wort führte, und den das allgemeine Gemurmel beschuldigt, er habe sich bestechen lassen — war so unglaublich unmündig, Pompejus so außerordentlich geschäftig, die Richter so niederträchtige Wichte! Und dennoch haben ihn zwey und dreyßig verurtheilt und nur acht und dreyßig losgesprochen. Indessen stehen ihm noch mehr Gerichte bevor, er ist noch nicht ganz aus dem Garn.

Und wie trägst du nun das alles, fragst du? Recht hübsch, zum Hercules! und ich habe mich selbst ordentlich lieb deßwegen. Mein guter Pomponius, unsre arme Republik hat nicht nur ihre gesunden Säfte und schönen Formen, sie hat sogar alle Farbe verloren, und sieht sich selbst nicht mehr ähnlich. Man kann keine Freude, kein Wohlgefallen an einer solchen Republik haben. — Und das trägst du so leicht? wirst du sagen. — Nicht anders! Ich ergötze mich an der Erinnerung, wie schön sie in der kurzen Zeit war, da sie unter meiner Pflege stand. Der Dank, der mir dafür worden ist, schmerzt mich im geringsten nicht. Eben dieselben, die nicht leiden konnten, daß ich Etwas vermochte, bersten jetzt vor

*) de Oratore.

**) Pompejus, der große Patron dieses Sünders.

Digitized by Google

doluerunt; multa mihi dant solatia; nec tamen ego de meo statu demigro; quaeque vita maxime est ad naturam, ad eam me refero, ad literas et studia nostra; dicendi laborem delectatione oratoria consolor; domus me et rura nostra delectant. Non recordor, unde ceciderim, sed unde surrexerim. Fratrem mecum et te si habebo, per me ista pedibus trahantur. Vobis ἐμφιλοσοφῆσαι possum. Locus ille animi nostri, stomachus ubi habitabat olim, concalluit. Privata modo, et domestica nos delectant. Miram securitatem videbis; cujus plurimae mehercule partes sunt in tuo reditu. Nemo enim in terris est mihi tam consentientibus sensibus. Sed accipe alia.

Res fluit ad interregnum; et est nonnullus odor dictaturae; sermo quidem multus, qui etiam Gabinium apud timidos judices adjuvit. Candidati consulares omnes rei ambitus. Accedit etiam Gabinius: quem P. Sulla, non dubitans quin foris esset, postularat, contra dicente et nihil obtinente Torquato. Sed omnes absolventur; nec posthac quisquam damnabitur, nisi qui hominem occiderit. Hoc tamen agitur severius. Itaque iudicia calent. M. Fulvius nobilior con-

Digitized by Google

Verdruß, daß Einer Alles vermag: sie lassen mirs an Trost nicht fehlen.

Bey all dem bin ich in meiner innern Verfassung noch immer derselbe, und lebe, was für meine Natur das wahre Leben ist, so viel ich kann, unter meinen Büchern und Studien: und für die Plackereyen des Gerichtshofs entschädigt mich das Vergnügen, das ich in der Kunst zu reden finde. Mein Haus, meine Landsitze gewähren mir vielen Genuß. Ich denke nicht mehr, von welcher Höhe ich fiel, sondern aus welcher Tiefe ich wieder aufstand, und wenn ich nur meinen Bruder und dich bey mir habe, mögen sie meinetwegen das Übrige auf den Kopf stellen! Mit euch kann ich nach Herzenslust philosophieren. Die Stelle in meinem Innern, wo sonst der Ärger seinen Sitz hatte, ist ganz dickhäutig geworden. Ich gefalle mir jetzt nirgends als in meinem Eigenthum und unter den Meinigen. Du wirst mich bey deiner Wiederkunft zum Erstaunen sorgenfrey finden; aber auf ihr beruht auch diese meine Gemüthsruhe größten Theils; denn auf dem ganzen Erdboden lebt Niemand, dessen Art zu sehen und zu fühlen mit der meinigen so gleichgestimmt ist.

Nun was anderes! Alles läßt sich unvermerkt zu einem Interregnum an; man will sogar von fern eine Dictatur wittern, wenigstens wird stark davon gesprochen; und gerade dieser Umstand ist dem Gabinius bey einigen furchtsamen Richtern sehr zu Statten gekommen. Die sämmtlichen Candidaten um das Consulat sind der Bestechung angeklagt; wegen des nähmlichen Verbrechens hat auch P. Sulla gegen den Gabinius, bevor er noch zur Stadt gekommen war, eine Klage anhängig gemacht. — Aber rechne darauf, sie werden alle losgesprochen, und von nun an wird niemand mehr verurtheilt, der nicht einen Menschen todt geschlagen hat; denn über diesen Punct halten sie streng. Es geht scharf über die Verbrecher dieser Art her, und M. Fulvius Nobilior *) ist vor kurzem für schuldig erklärt

*) Aus einer edeln Familie, aber übrigens unbekannt.

Digitized by Google

demnatus est. Multi alii urbani ne respondent quidem. Aliud quid novi? etiam. Absoluto Gabinio, stomachantes alii judices, hora post, Antiochum Gabinium, nescio quem e Sopolidis pictoribus, libertum, et accensum Gabinii, lege Papia condemnarunt. Itaque dixit statim reus P. lege majestatis: οὐ σ' οἶδ' Ἄρης ἅμα Παφίῃ?

Pomptinius vult a. d. IV non. Novemb. triumphare. Huic obviam Cato, et Servilius praetores aperte, et Q. Mucius tribunus. Negant enim latum de imperio: et est latum hercule insulse.

Digitized by Google

worden. Viele stehen nicht einmahl Rede, sondern sind so artig sich sogleich freywillig auf die Fersen zu machen.

Gibts noch was Neues? Ja doch! daß eine Stunde darauf, nachdem Gabinius losgesprochen worden war, andere Richter, vor lauter Ärger darüber, seinen Freygelassenen und ehmahligen Accensus, einen gewissen Antiochus Gabinius, dermahlen einen von den Mahlergesellen des Sopolis, vermöge des Papischen Gesetzes verurtheilten, die Stadt zu räumen *) weil er ein Fremder ist 49).

Pomtinus **) will am 2ten November triumphiren. Die Prätorn, Cato und Servilius, und der Tribun Mucius Scävola stehen ihm öffentlich entgegen. Sie behaupten, er habe den Oberbefehl über ein Kriegsheer durch keinen ordnungsmäßigen Volksbeschluß erhalten; und in der That ging es damit nicht ganz richtig zu.

*) Das Papische Gesetz war im Jahr 688 von dem Tribun C. Papius gegeben worden. Vermöge desselben sollten alle peregrini, d. i. wer kein wirklicher Römischer Bürger war, ohne weiteres aus der Stadt vertrieben werden. Das Ironische in dieser Stelle entspringt aus dem ungeheuern Contrast zwischen der Gelindigkeit der Richter des Proconsuls Gabinius, die diesen von einem notorisch begangenen Verbrechen der beleidigten Majestät losprachen, und zwischen der Strenge der Richter des Mahlergesellen Antiochus Gabinius, die den armen Teufel aus der Stadt, wo er sein Brot verdiente, bloß deßwegen jagten, weil er ein Freygelassener des Proconsuls war, und weil sie auf diese Art ihrem Ärger über die Lossprechung des Letztern Luft machen wollten.

**) Unter Cicero's Consulat Prätor, und in den vier folgenden Jahren Proprätor in Gallia Narbonensis. Er hatte die emporten Allobroger geschlagen und zu Paaren getrieben, und hielt schon über 4 Jahre vor den Thoren der Stadt Rom um die Ehre des Triumphs an, ohne sie erhalten zu können. Endlich wurde seine hartnäckige Beharrlichkeit noch vor Ausfluß dieses Jahrs belohnt.

Digitized by Google

Sed erit cum Pomptinio Appius consul. Cato tamen adfirmat, se vivo illum non triumphare. Id ego puto, ut multa ejusdem, ad nihil recasurum.

Appius sine lege, suo sumptu, in Ciliciam cogitat.]

Paccianae epistolae respondi: cognosce cetera.

Ex fratris literis incredibilia quaedam de Caesaris in me amore cognovi: eaque sunt ipsius Caesaris uberrimis literis confirmata. Britannici belli exitus exspectatur. Constat enim aditus insulae esse munitos mirificis molibus. Etiam illud jam cognitum est, neque argenti scripulum esse ullum in illa insula, neque ullam spem praedae, nisi ex mancipiis: ex quibus nullos puto te literis aut musicis eruditos exspectare.

Paullus in medio foro basilicam jam paene texuit iisdem antiquis columnis: illam autem, quam locavit, facit magnificentissimam. Quid quaeris? nihil gratius illo monimento, nihil gloriosius. Itaque Caesaris amici (me dico et Oppium: dirumparis licet) in monumentum illud, quod tu tollere laudibus solebas, ut forum laxaremus, et usque ad atrium Li-

Digitized by Google

Aber Pomtinus wird vom Consul Appius unterstützt *). Dem ungeachtet versichert Cato, so lang' er lebe, sollte jener nicht zum Triumph gelangen. Dieses Gebrause wird, denk' ich, wie so vieles, was unser Cato gesagt und gethan hat, am Ende zu Nichts herabsinken. Appius ist gesonnen ohne ein Gesetz der Curien, auf seine eigene Kosten, nach Cilicien abzugehen.

Den Brief, den du mir durch Paccius geschickt, hätte ich nun beantwortet; aber ich habe dir noch mehr zu berichten. Mein Bruder schreibt mir ganz unglaubliche Dinge von Cäsars Liebe zu mir, und Cäsar selbst bestätigt sie mir in einem sehr ausführlichen Schreiben. Man erwartet, daß die Unternehmung gegen Britannien bald geendigt seyn werde. Man weiß nun, daß die Zugänge zu diesem Eiland außerordentlich stark befestigt sind: auch hat man sich überzeugt, daß in der ganzen Insel nicht ein Scrupel Silber zu finden und überhaupt keine andere Beute zu hoffen ist, als Sclaven **), unter welchen du dich schwerlich mit Gelehrten oder Musikern zu versehen hoffest.

Ämilius Paulus ***) hat die in der Mitte des Forums stehende Basilica mit den vorigen alten Säulen wieder hergestellt: diejenige aber, die er auf seine eignen Kosten bauen läßt, wird ein äußerst prächtiges Gebäude werden. Er hätte sich durch nichts beliebter machen und größere Ehre einlegen können. Was konnten nun die Freunde Cäsars (ich rede von mir und Oppius, und wenn du daran besten solltest!) weniger thun, als zur beschlossenen Erweiterung des Forums, die so sehr seinen Beyfall hatte, und vermöge deren es sich bis zum Säulengang des Freyheitstempels erstrecken wird, —

*) Was so viel gesagt ist, als von Cäsar und Pompejus, d. i. es wird ihm gelingen.

**) Zu Sclaven gemachte Kriegsgefangene.

***) Ädilis im Jahr 698 und Consul i. J. 703.

Digitized by Google

bertatis explicaremus, contemsimus sexcenties H-S. Cum privatis non poterat transigi minore pecunia. Efficiemus rem gloriosissimam. Nam in Campo Martio Septa tributis comitiis marmorea sumus et tecta facturi; eaque cingemus excelsa porticu; ut mille passuum conficiatur. Simul adjungetur huic operi villa etiam publica. Dices, quid mihi hoc monimentum proderit? quid? celabo te res Romanas? non enim te puto de lustro, quod jam desperatum est, aut de judiciis, quae lege Cincia fiant, quaerere.

[Nunc te objurgari patere, si jure. Scribis enim in epistola, quam C. Decimius mihi reddidit, Buthroto datam, in Asiam tibi eundum esse te arbitrari. Mihi mehercule nihil videbatur esse, in quo tantulum interesset, utrum per procuratores ageres, an per te ipsum, ut abires toties, et tam longe abesses. Sed haec mallem, integra re, tecum egisse. Profecto enim aliquid egissem. Nunc reprimam susceptam objurgationem. Utinam valeat ad celeritatem reditus tui!

Nunc te objurgari oct.] fragmentum est alius epistolae.

Digitized by Google

Sechzig Millionen Sestertien *) für eine Kleinigkeit anzusehen †)? Denn um einen geringern Preis waren die Privat-Häuser (die deßwegen niedergerissen werden müssen) nicht zu bekommen. Wir werden ein glorienvolles Werk zu Stande bringen! Denn im Mars-Felde werden wir die Septa **) für die Zunft-Comitien von Marmor machen und decken lassen, und das Ganze mit einem erhabnen Porticus, der eine Meile ***) im Umfang halten wird, umgeben. Auch wird mit diesem Werk eine öffentliche Meyerey verbunden werden. — Du wirst sagen: „Was soll mir das alles helfen ****)? Was? Soll ich dir denn unsre Römischen Staatsangelegenheiten verhehlen? denn ich kann mir doch vorstellen, daß du mich nicht nach dem Lustrum, an das kein Mensch mehr denkt, oder nach den Gerichten, die in Gemäßheit des Coctischen Gesetzes gehalten werden, fragst 50).

Nun erlaube, daß ich dich zum Schluß ausschelte, wenn ich es mit Recht thun kann. Du schreibst in deinem Brief aus Buthrot, den mir C. Decimus zugestellt hat, du glaubest deine Geschäfte würden dich nach Asien rufen. Ich gestehe, daß ich mir nicht vorstellen kann, was für Geschäfte du haben könntest, wobey auch nur das allermindeste daran gelegen wäre, ob du sie selbst oder durch einen Procurator abthust; geschweige daß es sich verlohnte, so oft wegzureisen und so lange abwesend zu seyn. Doch ich wünschte, daß ich dir das gesagt hätte, da es noch zu was helfen konnte; gewiß hätte ich etwas bey dir ausgerichtet. Also nichts weiter von Ausschelten! Wollte Gott, es könnte dich bewegen, deine Wiederkunft zu beschleunigen!

*) Sechs Millionen Gulden.

†) Cäsar konnte doch nicht hinter Æmilius Paulus zurückbleiben!

**) S. die Erläuterung 69 zum ersten Buch.

***) 1000 Römische Schritte von fünf Fuß.

****) Und was soll es der Republik helfen?

Digitized by Google

Ego ad te propterea minus saepe scribo, quod certum non habeo, ubi sis, aut ubi futurus sis. Huic tamen nescio cui, quod videbatur is te visurus esse, putavi dandas esse literas. Tu, quoniam iturum te in Asiam esse putas, ad quae tempora te exspectemus, facias me certiorem velim, et de Eutychide quid egeris.]

EPISTOLA XXXVI. (ad Q. Fr. III. 2.)

Scr. Romae V. id. Octobr. A. U. C. 699.

Gabinium in Senatu vexatum, a Memmio ad populum graviter adcusatum, ejusque judicium proxime futurum narrat. Deinde qui ambitus rei sint, item de comitiis consularibus, de Appii in Ciliciam successione refert.

MARCUS Q. FRATRI S.

A. d. VI id. Octob. Salvius Ostiam vesperi navi profectus erat cum iis rebus, quas tibi domo mitti volueras. Eodem die Gabinium ad populum luculente calefecerat Memmius, sic, ut Calidio verbum facere pro eo non licuerit. Postridie autem ejus diei, qui erat tum futurus, quum haec scribebam ante lucem, apud Catonem erat divinatio in Gabinium futura inter Memmium, et Ti. Neronem, et C. et L. Antonios, M. F. Putabamus fore, ut Memmio daretur, etsi erat Neronis mira contentio. Quid quaeris? probe premitur, nisi noster Pompejus, diis hominibusque invitis, negotium everterit. Cognosce nunc hominis audaciam, et aliquid in re

Digitized by Google

Ich schreibe dir bloß darum nicht öfter, weil ich nie gewiß weiß, wo du bist, oder wo du seyn wirst. Indessen habe ich doch den gegenwärtigen Brief einem Menschen anvertraut, den ich nicht kenne, weil ich denke, daß er dich selbst sehen werde; und weil du doch glaubst, deine Geschäfte werden dich nach Asien rufen, so schreibe mir, um welche Zeit wir dich erwarten dürfen, und was du für den Eutychides zu thun gesonnen bist.

36.

An seinen Bruder Quintus.

III. 2. ad Q. Fr. 699.

Am 10ten October Abends ging Salvius mit den Sachen, die du dir von Hause geschickt haben wolltest, zu Schiffe nach Ostia ab. An eben demselben Tage hatte der Tribun Memmius dem Gabinius in einer Rede an das Volk so gewaltig heiß gemacht, daß Calidius der für ihn reden wollte, gar nicht zum Worte kommen konnte. Am folgenden, da ich dieses noch vor Tages Anbruch schrieb, sollte bey dem Prätor Cato zwischen Memmius und Tiberius Nero*) und den Gebrüdern Cajus und Lucius Antonius, ausgemacht werden, wer von ihnen die Klage gegen Gabinius führen sollte. Ich zweifelte nicht, daß Memmius den Vorzug erhalten würde, wiewohl Nero ihm denselben mit größtem Eifer aus den Händen zu winden suchte. Was soll ich dir sagen? Wenn unser Pompejus, Göttern und Menschen zu Trotz, der Sache nicht eine verkehrte Wendung gäbe, würde Gabinius einen harten Stand haben. Höre nun, wie weit die Verwegenheit des Menschen geht; und dann auch etwas, das dir, in diesem heillosen Zustande der

*) Dem Vater des nachmahligen Stiefsohns des Augustus.

Digitized by Google

publica perdita delectare. Quum Gabinius, quacumque veniebat, triumphum se postulare dixisset, subitoque bonus imperator noctu in urbem, hostium plane, invasisset, in senatum se non committebat. Interim ipso decimo die, quo ipsum oportebat hostium numerum, et militum renuntiare, irrepsit, summa infrequentia. Quum vellet exire, a consulibus retentus est: introducti publicani. Homo undique actus, quum a me maxime vulneraretur, non tulit, et me trementi voce exsulem adpellavit.

Hic, o dii! nihil umquam honorificentius nobis accidit. Consurrexit senatus cum clamore ad unum, sic, ut ad corpus ejus accederet; pari clamore atque impetu publicani. Quid quaeris? omnes, tamquam si tu esses, ita fuerunt. Nihil hominum sermone foris clarius. Ego tamen teneo ab adcusando vix mehercule; sed tamen teneo, vel quod nolo cum Pompejo

hostium plane? quin Romae omnes ei inimici erant.

Republik, doch noch einiges Vergnügen machen wird. Als Sabinius, der auf seiner Rückreise aus der Provinz überall laut gesagt hatte, daß er triumphiren werde, bey Nacht und Nebel (wie es einem so schlauen Feldherrn ziemt) plötzlich in die Stadt, wie in eine feindliche, eingefallen war, getraute er sich nicht in den Senat zu kommen. Da er aber am zehnten Tage nach seiner Ankunft erscheinen mußte, um die Zahl der (erschlagnen) Feinde und seines zurückgebrachten Heeres anzugeben, gerieth er bey Erblickung einer so wenig zahlreichen Versammlung in Bestürzung, und wollte sich (unverrichteter Sache) wieder davon machen. Allein die Consuln befahlen ihm zu bleiben, und die Publikaner wurden vorgelassen 51). Wie der Mensch sich nun von allen Seiten gehetzt sah und von mir selbst schwere Wunden empfangen hatte, konnt' er sich nicht länger halten und schalt mich, wiewohl mit zitternder Stimme, einen Exulanten *). Hier (o ihr Götter in meinem Leben ist mir nie etwas Ehrenvolleres wiederfahren!) stand der ganze Senat, wie ein einziger Mann mit einem lauten Schrey auf und drang auf ihn ein; dasselbe thaten mit gleichem Geschrey und Anlauf die Publikaner. Was soll ich dir sagen? Alle benahmen sich so dabey, wie du selbst gethan hättest. Auch die Leute außerhalb des Rathhauses bezeugten ihm den lautesten Unwillen. Bey all dem kann ich mich kaum zurückhalten, mich nicht unter seine Ankläger zu stellen: ich hakte mich aber doch zurück, sowohl weil ich mich in

*) Hätte ich denn nicht Verwiesenen, Verbannten, oder gar Verelendeten sagen können? Gewiß! Und doch zog ich den Exulanten vor. Meinen Grund werden mir alle gern erlassen, die in Ansehung solcher ausländischen, aber seit Jahrhunderten unter uns wohnenden Wörter einerley Meinung mit mir sind; die übrigen, die keine ästhetischen Gründe gegen ihr strenges Gericht über Wörter dieser Art gelten lassen, zu einer andern Ansicht zu bewegen, habe ich längst alle Hoffnung aufgegeben.

Digitized by Google

pugnare (satis est quod instat de Milone) vel quod judices nullos habemus. ἀπότευγμα formido. Addo etiam malivolentiam hominum; et timeo, ne illi, me adcusante, aliquid accidat; nec despero rem, et sine me, et nonnihil per me, confici posse.

De ambitu postulati sunt omnes, qui consulatum petunt: a Memmio Domitius; a Q. Curtio, bono et erudito adolescente, Memmius; a Q. Pompejo Messala; a Triario Scaurus. Magno res in motu est; propterea quod aut hominum, aut legum interitus ostenditur. Opera datur, ut judicia ne fiant. Res videtur spectare ad interregnum. Consules comitia habere cupiunt; rei nolunt, et maxime Memmius, quod Caesaris adventu sperat se futurum consulem. Sed mirum in modum jacet. Domitius cum Messala certus esse videbatur. Scaurus refrixerat. Appius sine

Digitized by Google

keinen Kampf mit Pompejus einlassen will (es ist an dem genug, der mir Milo's wegen *) bevorsteht) theils weil unsre Richter so gut als keine sind. Ich fürchte einen schlechten Ausgang. Dazu kommt noch der böse Wille gewisser Menschen. Es könnte leicht gerade deßwegen schief gehen, weil ich ihn anklagte; auch geb' ich nicht alle Hoffnung auf, daß die Sache ohne mich (da ich das Meinige ja unter der Hand beytragen kann) noch gut ablaufen werde.

Die sämmtlichen Candidaten um das Consulat sind der Volksbestechung angeklagt, Domitius vom Memmius **), Memmius von Q. Curtius, einem wackern und gebildeten jungen Mann; Messala von Q. Pompejus, Scaurus vom Triarius. Die Sache ist von großer Wichtigkeit: denn entweder gehen diese Menschen oder die Gesetze darüber zu Grunde. Man gibt sich große Bewegungen, daß die Gerichte nicht zu Stande kommen sollen. Alles scheint sich zu einem Interregnum anzulassen. Die Consuln wollen die Comitien gehalten wissen: die Angeklagten wollen das Gegentheil; vornehmlich Memmius, der seine Hoffnung Consul zu werden, auf Cäsars Ankunft ***) gestellt, aber inzwischen einen starken Stoß erlitten hat ****). Dem Anschein nach waren Domitius und Messala gewiß. Scaurus hatte sich wenig Hoffnung mehr zu

*) Welchem Pompejus in seiner Bewerbung um das Consulat zuwider war.

**) Dem Tribun.

***) In dem Cisalpinischen Gallien, Gallia togata, von welcher der Theil diesseits des Po das Römische Bürgerrecht, der jenseitige das Jus Latii besaß, und beyde in den Wahl-Comitien sehr bedeutend waren.

****) Wodurch, wird aus einem folgenden Brief an Atticus klar werden.

Digitized by Google

lege curiata confirmat se Lentulo nostro successurum: qui quidem mirificus illo die (quod paene praeterii) fuit in Gabinium: adcusavit majestatis, nomina data, quum ille verbum nullum. Habes forensia.

Domi recte, et ipsa domus a redemtoribus tractatur non indiligenter. Vale.

EPISTOLA XXXVII. (ad Q. Fr. III. 3.)

Scr. Romae circa Id. Octobr. A. U. C. 699.

Scribit de occupationibus suis et rebus domesticis 1. de comitiorum dilationibus 2. de Gabinio ambitus reo. 3. de Q. Ciceronis filii studiis 4.

MARCUS Q. FRATRI S.

Occupationem mearum tibi signum sit librarii manus. Diem scito esse nullum, quo die non dicam pro reo. Ita, quidquid conficio, aut cogito, in ambulationis fere tempus confero. Negotia nostra sic se habent. Domestica vero, ut volumus. Valent pu-

Digitized by Google

machen *). Appius beharrt auf seinem Vorsatz, unserm Lentulus ohne ein Curien-Gesetz in der Statthalterschaft von Syrien nachzufolgen **). Beynahe hätte ich vergessen zu sagen, daß er sich am 11ten October ganz vortrefflich gegen Gabinius hielt; er beschuldigte ihn der verletzten Majestät gerade zu, und nannte sogar diejenigen, die ihn dessen überweisen könnten, ohne daß jener ein Wort aufzubringen vermochte.

Dieß wäre also, was auf die Angelegenheiten im Forum Bezug hat. Zu Hause steht alles gut, und der Hausbau selbst wird von den Unternehmern ziemlich fleißig betrieben.

37.

An Ebendenselben.

III. z. ad Q. Fr. 699.

Schließe daraus, daß ich mich der Hand eines Schreibers bediene, auf den Drang meiner Geschäfte. Es vergeht kein Tag, da ich nicht, für einen Angeklagten vor Gericht rede. Alles, was ich außer dem zu thun und zu denken habe, muß ich also in die Zeit meines Erholungsgangs ***) versparen. Es steht

*) Weil es dem Pompejus, der ihn anfangs sehr zu begünstigen schien, nicht Ernst damit war.

**) Er war sich einer sehr guten Ursache bewußt, warum er es nicht auf die öffentliche Stimme ankommen lassen wollte: denn sein Vertrag mit Memmius und Domitius war bereits ruchtbar worden.

***) Ambulatio ist hier weder Lustwandel, oder was man gewöhnlich Spazierengehen nennt, noch ein „vom Arzt vorgeschriebener Gesundheitsgang," sondern eine gewisse abgemessene Art während einer bestimmten Zeit auf und ab zu gehen, (περίπατον συμμέτρον nennt es C.

Digitized by Google

eri, studiose discunt, diligenter docentur, et nos, et inter se amant. Expolitiones utriusque nostrum sunt in manibus; sed tua paene ad tectum. Jam res rusticas Arcani et Laterii, praeterea de aqua et via nihil praetermisi quadam epistola, quin enucleate ad te perscriberem. Sed me illa cura sollicitat, angitque vehementer, quod dierum jam amplius L. intervallo nihil a te, nihil a Caesare, nihil ex istis locis, non modo literarum, sed ne rumoris quidem adfluxit. Me autem jam et mare istuc, et terra sollicitat: neque desino (ut fit in amore) ea, quae minime volo, cogitare. Quare non equidem jam te rogo, ut ad me de te, de rebus istis scribas, (numquam enim, quum potes, praetermittis) sed hoc te scire volo, nihil fere umquam me sic exspectasse, ut, quum haec scribebam, literas tuas.

Nunc cognosce ea, quae sunt in re publica. Comitiorum quotidie singuli dies tolluntur obnuntia-

Digitized by Google

es mit meinen öffentlichen Geschäften: die häuslichen gehen nach Wunsch. Unsre Jungen sind wohl, lernen fleißig, werden sorgfältig gelehrt, und lieben mich und einer den Andern. An der Verzierung unsrer Wohnungen in der Stadt und auf dem Lande wird täglich gearbeitet; aber in deinem Arcanum und Laterium ist bereits alles völlig, wie es seyn soll.

Über den Canal und den neuen Weg habe ich dir bereits in einem meiner vorigen Briefe genau und ausführlich geschrieben. Was mich aber nicht wenig ängstigt, ist, daß seit mehr als fünfzig Tagen weder von dir noch von Cäsarn aus jenen (unwirthlichen) Gegenden nicht nur kein Brief, sondern sogar nicht das mindeste Gerücht zu uns gekommen ist. Mir macht jetzt das Meer und das Land gleich viel Sorge, und ich kann nicht aufhören (wie es zu gehen pflegt, wenn man liebt) gerade das, was ich am wenigsten will, zu denken. Ich bitte dich also — eigentlich nicht, daß du mir schreibest, wie es dir geht und wie eure Sachen stehen, (denn das unterlässest du gewiß nie, wenn du kannst) ich möchte nur, du wüßtest, daß mich in meinem ganzen Leben nie nach etwas so sehr verlangt hat, wie in diesem Augenblick nach einem Brief von dir.

Höre nun, was in der Republik vorgeht. Täglich werden alle Tage, wo die Comitien gehalten werden könnten, durch Einsprüche*) unbrauchbar gemacht, und

in einem Brief an seinen Tiro) welche Cicero seit langer Zeit für nöthig hielt, um, nach einer heftigen Anstrengung der Lunge, seine Brust wieder frey zu machen und zu erfrischen. Ich fände mich daher versucht, um das Hintersassen-Recht für das Wort Ambulation anzuhalten, wenn ich es über mein Herz bringen könnte, meinem ehrwürdigen alten Freund Campe, ohne Noth, Verdruß zu machen, da ich ihm dessen ohnehin so viel zu machen gezwungen bin.

*) Obnuntiationibus. Was in der Römischen Staatssprache obnuntiare hieß, ist anderswo schon erklärt worden. Es be-

Digitized by Google

tionibus, magna voluntate bonorum omnium; tanta invidia sunt consules propter suspicionem pactorum a candidatis praemiorum. Candidati consulares quatuor omnes rei; causae sunt difficiles; sed enitemur, ut Messala noster salvus sit; quod est etiam cum reliquorum salute conjunctum.

Gabinium de ambitu reum fecit P. Sulla, subscribente privigno Memmio, fratre Caecilio Sullae filio. Contra dixit L. Torquatus, omnibusque libentibus non obtinuit. Quaeris, quid fiat de Gabinio? sciemus de majestate triduo; quo quidem in judicio odio premitur omnium generum, maxime testibus caeditur, accusatoribus frigidissimis utitur. Consilium, varium; quaesitor gravis et firmus, Alfius; Pompejus vehemens in judicibus rogandis. Quid futurum sit, nescio; locum tamen illi in civitate non video; animum praebeo, ad illius perniciem, moderatum; ad rerum eventum, leniissimum. Habes fere de omnibus rebus.

Unum illud addam. Cicero tuus, noster que summo studio est Paconii sui rhetoris, hominis, optimi,

alle Wohlgesinnten haben großes Gefallen daran, so verhaßt sind die Consuln dadurch geworden, daß man sie beschuldigt sich mit den Candidaten um das Consulat auf vortheilhafte Bedingungen in einen Vertrag eingelassen zu haben. Alle vier sind angeklagt, und es wird schwer halten sie heraus zu wickeln: indessen will ich mein Äußerstes thun unserm Messala durchzuhelfen, was dann auch die Rettung der Übrigen zur Folge haben wird. Den Gabinius hat P. Sulla der Bestechung angeklagt; sein Stiefsohn Memmius, und sein Sohn zweyter Ehe Cäsilius haben unterschrieben. L. Torquatus*) machte ihm die Anklage streitig, konnte aber, weil er von Niemand unterstützt wurde, nicht durchdringen. Du fragst, wie es dem Gabinius ergehen werde? In drey Tagen werden wir wissen, wie sein Prozeß wegen verletzter Majestät ablaufen wird. In diesem Handel lastet der allgemeine Haß schwer auf ihn, am meisten haben die Zeugen auf ihn ein. Was ihm zu Statten kommt, ist, daß nichts kälter seyn kann als seine Ankläger. Der Prätor Alfius, dem die Untersuchung dieser Gattung von Verbrechen zukommt **), ist zwar ein verständiger und fester Mann, die Beysitzer hingegen sind gemischt, und Pompejus bestürmt die Richter mit Fürbitten. Was der Ausgang seyn wird, weiß ich nicht; doch seh' ich nicht, wie er in der Stadt wird bleiben können. Ich meines Orts bin keineswegs auf seinen Untergang erpicht, und, auf jeden Fall gefaßt. Dieß ist ungefähr alles, was ich dir von dem, was vorgeht, zu schreiben weiß.

Jetzt nur noch Eins: dein und mein Cicero befindet sich mit großer Lust zur Sache unter den Händen des Rhetors Päonius, eines, wie ich glaube, sehr geübten

durfte dazu weiter nichts, als daß ein curulischer Magistrat, oder ein Volks-Tribun die Anzeige that, daß er an diesem Tage den Himmel (d. i. die Auspicien) beobachtete.

*) Ein Sohn des L. Torquatus, der im Jahr 689 Consul gewesen war.

**) Quaestor.

Digitized by Google

valde exercitati, et boni. Sed nostrum instituendi genus esse paullo eruditius, et δεπιώτερον, non ignoras. Quare neque ego impediri Ciceronis iter atque illam disciplinam volo, et ipse puer magis illo declamatorio genere duci et delectari videtur. In quo quoniam ipsi quoque fuimus, patiamur illum ire nostris itineribus; eodem enim perventurum esse confidimus. Sed tamen, si nobiscum eum ius aliquo eduxerimus, in hanc nostram rationem consuetudinemque inducemus. Magna enim nobis a te proposita merces est, quam certe nostra culpa numquam minus adsequemur. Quibus in locis, et qua spe hiematurus sis, ad me quam diligentissime scribas velim. Vale.

EPISTOLA XXXVIII. (ad Q. Fr. III. 4.)

Scr. IX. Kal. Nov. A. U. C. 699.

De Gabinio propter adcusatoris et subscriptorum infantiam, judicii sordes, et Pompeji contentionem absoluto scribit, et quare eum nec defenderit, nec adcusarit, sed tantum testimonium contra eum dixerit, ostendit, 1. de versibus quos Quintus Cicero a Marco scribi voluerat. 2. de bibliotheca Quinti curanda 3. de aliis quibusdam domesticis 4.

MARCUS Q. FRATRI S.

Gabinius absolutus est. Omnino nihil adcusatore Lentulo, subscriptoribusque ejus infantius; nihil illo consilio sordidius. Sed tamen nisi incredibilis contentio, et preces Pompeji, dictaturae etiam rumor, plenus timoris, fuisset, ipsi Lentulo

und geschickten Mannes. Daß meine Art zu unterrichten gelehrter ist und tiefer in die Geheimnisse der Kunst eingeht, ist dir nicht unbekannt; Aber eben deßwegen möchte ich nicht, daß der Reise deines Sohnes und der Fortsetzung seines bisherigen Unterrichts etwas in den Weg gelegt würde *); zumahl der Knabe an dieser declamatorischen Art zu reden vorzügliches Belieben zu finden scheint. Weil ich selbst in meiner Jugend dieses Sinnes war, so kann ich es wohl leiden, daß er meinen Weg geht, und hoffe, er werde eben so weit kommen. Indessen will ich doch, wenn ich ihn einmahl aufs Land mit mir nehmen kann, nicht ermangeln, ihn mit meiner eignen gewohnten Art bekannt zu machen. Denn durch meine Schuld will ich mir den großen Lohn, den du mich hoffen lässest, nicht entgehen lassen. Wo, und mit welchen Aussichten du den Winter zubringen werdest, wünsche ich aufs Umständlichste von dir benachrichtigt zu werden. Lebe wohl!

38.

An Ebendenselben.

Nl. 4. ad Q. Fr. 699.

Gabinius ist losgesprochen. Etwas unmündigeres als sein Ankläger Lentulus und niederträchtigeres als seine Richter, läßt sich gar nicht denken. Und dennoch, wenn der unglaubliche Eifer des Pompejus, der so weit ging, daß er sich sogar zum Bitten herabließ, und das schreckende Gerücht, daß er bald Dictator werden dürfte, nicht gewesen wäre, hätte jener sogar gegen den

*) Vermuthlich von Pomponia, die ihr Söhnchen nicht gern aus den Augen ließ und befürchtete, er möchte zu sehr angestrengt werden.

Digitized by Google

non respondisset, qui illo adcusatore, illoque consilio sententiis condemnatus sit XXXII; quum LXX tulissent.

Est omnino tam gravi fama hoc judicium, ut videatur reliquis judiciis periturus, et maxime de pecuniis repetundis. Sed vides nullam esse rem publicam, nullum senatum, nulla judicia, nullam in nullo nostrum dignitatem. Quid plura de judicibus? duo praetorii sederunt, Domitius Calvinus; is aperte absolvit, ut omnes viderent; et Cato; is diremptis tabellis de circulo se subduxit, et Pompejo primus nuntiavit. Ajunt nonnulli, Sallustius item, me opertuisse adcusare. Iis ego judicibus committerem? Quid essem, si me agente, esset elapsus? Sed me alia moverunt, Non putasset sibi Pompejus de illius salute, sed de sua dignitate mecum esse certamen; in urbem intrasset; ad inimicitias res venisset; cum Aesernino Samnite Paci-

Digitized by Google

tulus nicht aufkommen können: wie sich daraus schließen läßt, daß er bey einem solchen Ankläger und solchen Richtern gleichwohl mit 32 Stimmen von 70 verurtheilt worden ist. Der Ruf dieses Gerichts ist aber auch so schlecht, daß er wahrscheinlich in den übrigen desto schlimmer wegkommen wird; zumahl wegen der erpreßten Gelder. Indeß siehst du, daß es mit der Republik, mit dem Senat, mit den Gerichten und mit der öffentlichen Achtung eines Jeden von uns so viel als aus ist. Was soll ich noch mehr von jenen Richtern sagen? Es waren zwey gewesene Prätoren dabey: der eine, Domitius Calvinus*), sprach den Beklagten so öffentlich los, daß es jedermann sehen konnte; der andere, Cato**), eilte, so bald die Stimmen gezählt waren, aus dem Kreise fort, um der erste zu seyn, der dem Pompejus die gute Bothschaft brächte. Einige, vornehmlich Sallustius, sagen, ich hätte den Gabinius anklagen sollen. Wie? Ich hätte mich solchen Richtern aussetzen sollen? Was wäre ich, wenn ich Kläger war und er durchwischte? — Aber ich hatte noch andere Beweggründe. Pompejus würde es als eine Herausforderung aufgenommen haben, wobey er nicht für die Erhaltung des Gabinius, sondern für seine eigene Würde mit mir kämpfen müßte. Er würde in die Stadt gekommen seyn***); es wäre zu einem öffentlichen Bruch gekommen; man hätte mich mit dem Gladiator Pacidianus verglichen, der sich mit dem

*) Um sich dem Pompejus zu empfehlen.

**) Was für ein Cato, weiß Niemand; daß es weder der gewesene Tribun, Cajus, noch viel weniger der damahlige Prätor Marcus Cato seyn kann, bedarf keines Beweises. Vielleicht steckt ein Irrthum in dem Nahmen.

***) Er hielt sich damahls meistens in seinem prächtigen Albanum auf, wo er wie ein Fürst lebte, und ein besonderes Vergnügen daran fand, sich von Rom aus den Hof machen zu lassen.

Digitized by Google

dianus comparatus viderer; auriculam fortasse mordicus abstulisset; cum Clodio quidem certe rediisset in gratiam. Ego vero meum consilium (si praesertim tu non improbas) vehementer adprobo. Ille, quum a me singularibus meis studiis ornatus esset, quumque ego illi nihil deberem, ille mihi omnia: tamen in re publica me a se dissentientem non tulit, (nihil dicam gravius,) et minus potens eo tempore, quid in me florentem posset, ostendit. Nunc quum ego ne curem quidem multum posse, res quidem publica certe nihil possit, unus ille omnia possit, cum illo ipso contenderem? sic enim faciendum fuisset. Non existimo te putare, id mihi suscipiendum fuisse. Alterutrum: inquit idem Sallustius; defendisses; idque Pompejo contendenti dedisses; etenim vehementer orabat. Lepidum amicum Sallustium, qui mihi aut inimicitias putet periculosas subeundas fuisse, aut infamiam sempiternam.

Ego vero hac mediocritate delector, ac mihi illud jucundum est, quod, quum testimonium secundum fidem, et religionem gravissime dixissem,

Samniten *) Asperninus messen wolle; und wer weiß, ob er mir nicht auch ein Ohrläppchen abgebissen hätte **)? Mit Clodius würde er sich unfehlbar auf der Stelle ausgesöhnt haben. Ich kann die von mir genommene Maßregel nicht anders als gut heißen, zumahl wenn Du sie nicht mißbilligest. Wenn Er, an dessen Erhebung ich mit so außerordentlichem Eifer gearbeitet hatte, zu einer Zeit, da er mir Alles, ich ihm nichts schuldig war, es dennoch (um mich aufs gelindeste auszudrücken) nicht ertragen konnte, wenn ich in Sachen, die den Staat betrafen, andrer Meinung war als Er, und mir, da er noch nicht so mächtig war als jetzt, gezeigt hat, was er in der Zeit meines höchsten Flors gegen mich vermöge: sollte ich jetzt, da es mir nicht einmahl darum zu thun ist viel zu vermögen, da die Republik wahrlich nichts, Er allein Alles vermag, mich mit ihm in einen Zweykampf einlassen? denn das mußte ich, wenn ich thun sollte, was diese guten Freunde von mir verlangen. Ich denke nicht, daß du der Meinung seyest, ich hätte das auf mich nehmen sollen. Nun gut, sagt Sallustius, wenn du ihn nicht anklagen wolltest, so mußtest du ihn vertheidigen; mußtest es dem Pompejus, der dich so dringend darum bath, zu Gefallen thun. Ein drolliger Freund, der Sallustius! der mir zumuthen will, mir geflissentlich entweder die gefährlichsten Feindschaften oder ewige Schande aufzuhalsen! Ich denke ganz anders: es freut mich, daß ich einen Mittelweg gefunden habe, und es that mir sehr wohl, daß Gabinius, als ich mein Zeugniß nach Pflicht und Gewissen mit größtem Nachdruck abgelegt hatte, zu mir sagte: Falls man ihm erlauben würde, in der Stadt zu bleiben,

*) Eine eigene Gattung von Gladiatoren, mit denen sich nicht gern andere als ihres gleichen einließen.

**) Vermuthlich war dieß dem Pacidianus vor nicht langer Zeit begegnet.

Digitized by Google

reus dixit, si in civitate licuisset sibi esse, mihi se satisfacturum, neque me quidquam interrogavit.

De versibus, quos tibi à me scribi vis, deest mihi quidem opera, quae non modo tempus, sed etiam animum vacuum ab omni cura desiderat; sed abest etiam εὐθυμία. Non enim sumus omnino sine cura venientis anni; etsi sumus sine timore. Simul et illud, (sine ulla mehercule ironia loquor,) tibi istius generis in scribendo priores partes tribuo, quam mihi. De bibliotheca tua Graeca supplenda, libris commutandis, Latinis comparandis, valde velim ista confici, praesertim quum ad meum quoque usum spectent. Sed ego, mihi ipsi ista per quem agam, non habeo. Neque enim venalia sunt, quae quidem placeant, et confici nisi per hominem et peritum et diligentem non possunt. Chrysippo tamen imperabo, et cum Tyrannione loquar.

De fisco quid egerit Scipio, quaeram. Quod videbitur rectum esse, curabo. De Ascanione, tu vero, quod voles, facies; me nihil interpono. De suburbano quod non properas, laudo, ut tu habeas, hortor.

Haec scripsi a. d. IX Kalend. Novemb. quo die ludi committebantur, in Tusculanum proficiscens,

Digitized by Google

wollte er mich zu befriedigen suchen, — und daß er sich nicht einfallen ließ Fragen an mich zu thun*).

Zu den Versen, die ich für dich machen soll, fühle ich mich dermahlen gar nicht aufgelegt; es gehört dazu nicht nur Zeit, sondern auch ein von allen Sorgen freyes Gemüth; und am Enthusiasmus fehlt mirs vollends, denn ich bin nicht ohne Sorge wegen des bevorstehenden Jahres, wiewohl ich ohne Furcht bin. Überdieß bin ich der Meinung (ich sage dirs bey Gott! ohne alle Ironie) daß du für diese Art zu schreiben mehr Talent hast als ich.

Du möchtest deine Griechische Büchersammlung gern vollständiger haben, einige vertauschen und Lateinische dafür anschaffen: das alles wünschte ich auch, und fände meine eigene Rechnung dabey. Aber ich habe Niemand, durch den ich so etwas für mich selbst besorgen könnte. Die Bücher, die man gern hätte, sind nicht immer zu kaufen, und überhaupt läßt sich ein solches Geschäft nur durch einen sehr geschickten und pünctlichen Menschen machen. Ich will indessen meinen Chrysippus**) beauftragen, und mit Tyrannio sprechen.

Was Scipio zu deiner Forderung an die Schatzkammer sagt, will ich erkundigen, und dann verfügen, was mir recht scheinen wird. Mit deinem Ascanion***) mache meinetwegen was du willst, ich mische mich nicht darein. Daß du dich mit dem Suburbanum nicht übereilen willst, lobe ich; doch rathe ich dir selbst, dich nach einem umzusehen.

Ich schrieb dieß am 24sten October, einem Tage öffentlichen Spiele, im Begriff mich in mein Tuscula-

*) Der Beklagte, oder sein Advokat, hatte das Recht dem Kläger allerley verfängliche Fragen vorzulegen, um ihn dahin zu bringen, daß er sich widerspreche, oder über die Antwort verlegen werde. Dieß hieß, interrogare testem.

**) Einen gelehrten Freygelaßnen Cicero's.

***) Vermuthlich ein Lieblingsclave, welchem Quintus die Freyheit zu schenken Lust bezeigt hatte.

Digitized by Google

ducensque mecum Ciceronem meum in ludum discendi, non lusionis. Ea re non longius, quam vellem, quod Pomtino ad triumphum. a. d. III non. Novemb. volebam adesse. Etenim erit nescio quid negotioli. Nam Cato, et Servilius praetores prohibituros se minantur: nec, quid possint, scio. Ille enim et Appium consulem secum habebit, et praetores, et tribunos plebis. Sed minantur tamen, inprimisque ἄρη πνέων Q. Scaevola. Cura, mi suavissime frater, ut valeas.

EPISTOLA XXXIX. (ad Q. Fr. III. 5.)

Scr. in Tusculano exeunte mense Nov. A. U. C. 699.

De libris de re publica e Sallustii consilio refingendis 1, et de Caesaris erga se amore scribit 2. ad versus, quos Quintus a se scribi voluerat, sibi tempus et animi alacritatem deesse 3. denique Gabinium cur non defenderit 4. de libris Quinto emendis 5. de eius negotiis argentariis 6.

MARCUS Q. FRATRI S.

Quod quaeris, quid de illis libris egerim, quos, quum essem in Cumano, scribere institui: non cessavi, neque cesso; sed saepe iam scribendi totum consilium, rationemque mutavi. Nam iam duobus factis libris, in quibus, novendialibus iis feriis, quae fuerunt Tuditano et Aquilio consulibus, sermo est a me institutus Africani, paullo ante mortem, et Laelii, Phili, Manilii, Q. Tuberonis, et Laelii generorum Fannii, et Scaevolae; sermo autem in novem et dies et libros distributus de optimo statu civitatis, et de optimo cive: sane texebatur opus luculenter; hominumque dignitas aliquantum orationi ponderis adferebat. Hi libri quum in Tusculano mihi legerentur, audiente Sallustio: admonitus sum ab

num zurück zu ziehen, und unsern Cicero anstatt der Spielschule in eine Lernschule mit mir zu nehmen: nur ist es auf kürzere Zeit als mir lieb ist; weil ich am 2ten November dem Pomtinus bey seinem Triumph zur Hand seyn will, wo es vielleicht etwas weniges zu thun geben dürfte. Denn die Prätoren Cato und Servilius drohen, sich entgegen zu setzen, wiewohl ich nicht sehe, was sie ausrichten könnten, da Jener den Consul Appius mit einigen Prätoren und Tribunen zur Seite haben wird. Indessen drohen sie doch, besonders der Streitschnaubende Tribun Q. Scävola*). Lebe wohl, mein liebenswürdiger und liebster Bruder, und sorge für deine Gesundheit.

39.

An Quintus.

III. 5. ad Q. Fr. 699.

Du fragst was aus dem Werke geworden sey, welches ich, während du im Cumano bey mir warest, zu schreiben angefangen**)? Ich hab' es nicht aufgegeben, und werd' es nicht aufgeben. Denn in den zwey ersten Büchern, wo ich den (jüngern) Africanus mit Lälius, Philus, Manilius, den beyden Tochtermännern des Lälius, Q. Tubero und Fannius, in ein Gespräch über die beste Republik und den besten Bürger gerathen lasse, arbeitete ich wirklich nach einem schönen Plan, und die Würde der redenden Personen gab der Art, wie ich sie reden ließ, das gehörige Gewicht. Als ich mir aber diese Bücher im Tusculano in Gegenwart des Sallustius vorlesen ließ, machte er

*) Ἄρη πνέων ein Aristophanisches Bild.

**) de Republica.

illo, multo majore auctoritate illis de rebus dici posse, si ipse loquerer de re publica, praesertim quum essem non Heraclides Ponticus, sed consularis, et is, qui in maximis versatus in re publica rebus essem; quae tam antiquis hominibus attribuerem, ea visum iri ficta esse; oratorium sermonem in illis nostris libris, quod esset de ratione dicendi, belle a me removisse; ad eos tamen retulisse, quos ipse vidissem; Aristotelem denique, quae de re publica et praestante viro scribat, ipsum loqui. Commovit me, et eo magis, quod maximos motus nostrae civitatis attingere non poteram, quod erant inferiores, quam illorum aetas, qui loquebantur.

Ego autem id ipsum tum eram secutus, ne, in nostra tempora incurrens, offenderem quempiam. Nunc et id vitabo; et loquar ipse tecum, et tamen illa, quae institueram, ad te, si Romam venero, mittam. Puto enim, te existimaturum, a me libros illos non sine aliquo meo stomacho esse relictos.

Digitized by Google

mir die Bemerkung: ich könnte mit viel größerer Autorität von diesen Gegenständen sprechen, wenn ich in meiner eignen Person reden wollte; zumahl, da ich kein Heraklides Ponticus *) sey, sondern ein Consular, und zwar einer, der sich einst selbst in den wichtigsten Staatsgeschäften umgetrieben habe. Was ich Männern aus einer so alten Zeit in den Mund lege, würde bloß erdichtet zu seyn scheinen. Daß ich in den Gesprächen von der Kunst zu reden aus dem Spiel geblieben sey, wäre schicklich; indessen hätte ich doch lauter Personen aufgeführt, die ich selbst gesehen. Er berief sich über dieß auf das Beyspiel des Aristoteles, der in seinem Werke über eben denselben Gegenstand in eigner Person rede. Diese Vorstellungen machten Eindruck auf mich; zumahl da ich bedachte, ich würde von den größten Erschütterungen unsrer Republik gar nichts sagen können. Und doch hatte ich gerade dieß beym Entwurf meines Plans vor Augen gehabt, weil ich, um Niemanden vor den Kopf zu stoßen, mir die Gelegenheit, in unsre Zeiten zu gerathen, gänzlich benehmen wollte. Nun gedenke ich dieses nichts desto weniger zu vermeiden, aber den ganzen Plan zu ändern, und mich selbst mit dir redend einzuführen. Indessen will ich dir, sobald ich nach Rom zurück komme, die beyden bereits fertigen Bücher überschicken; denn ich bilde mir ein, du werdest (wenn du sie gelesen hast) vermuthen, ich könne meinen ersten Plan und diese angefangene Ausführung desselben nicht ohne einigen Mißmuth aufgegeben haben **).

*) Ein alter, aber sehr mittelmäßiger Griechischer Schriftsteller aus Plato's Schule, der unter andern auch Dialogen über die Republik geschrieben hatte, worin er selbst das Wort führte.

**) Er ließ es auch in der Folge bey dem ersten Plan bewenden und kürzte nur die Zahl der Bücher ab. Hätte er dem Sallustius gefolgt, so entbehrten wir jetzt den herrlichen Traum des Scipio, das einzige bedeutende, aber unschätzbare Bruchstück dieses großen Werkes, dessen Verlust nicht genug zu bedauern ist.

Digitized by Google

Caesaris amore, quem ad me perscripsit, unice delector; promissis fis, quae ostendit, non valde pendeo; nec honores sitio, nec desidero gloriam; magisque ejus voluntatis perpetuitatem, quam promissorum exitum exspecto. Vivo tamen in ea ambitione, et labore, tanquam id, quod non postulo, exspectem.

Quod me de faciendis versibus rogas, incredibile est, mi frater, quam egeam tempore; nec sane satis commoveor animo ad ea, quae vis, canenda. ὑποθέσεις vero ad ea, quae ipse ego ne cogitando quidem consequor, tu, qui omnes isto eloquendi, et exprimendi genere superasti, a me petis? Facerem tamen, ut possem; sed (quod te minime fugit) opus est ad poëma quadam animi alacritate, quam plane mihi tempora eripiunt. Abduco equidem me ab omni rei publicae cura, dedoque literis: sed tamen indicabo tibi, quod mehercule in primis te celatum volebam. Angor, mi suavissime frater, angor, nullam esse rem publicam, nulla judicia, nostrumque hoc tempus aetatis, quod in illa auctoritate senatoria florere debebat, aut forensi labore jactari, aut domesticis literis sustentari; illud vero, quod a puero adamaram,

Αἰὲν ἀριστεύειν, καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων,

Digitized by Google

Cäsars Liebe zu mir, wovon er mir wieder neue Versicherungen gegeben, macht mir unendliche Freude; an den Versprechungen, die er mir zu thun scheint, hänge ich nicht stark; ich dürfte weder nach Ehrenstellen, noch verlange ich von größerer Bedeutung zu seyn, als ich schon bin: kurz, mir ist mehr an der beständigen Dauer seines Wohlwollens gelegen, als ich neugierig bin, wo seine Versprechungen hinaus laufen werden. Und doch lebe ich in einer Geschäftigkeit Jedermann recht zu thun, und belade mich deßhalb mit so viel Arbeit, als ob ich, was ich nicht forderte, erwartete.

Auf dein wiederhohltes Ansuchen, die verlangten Verse zu machen, muß ich dir sagen, lieber Bruder, wenn es dir auch unglaublich vorkäme, daß ich in der That keine Zeit dazu habe; auch interessiren mich die Dinge nicht genug, die du besungen haben möchtest; und wie kannst Du, dem in dieser Art zu schreiben keiner an Leichtigkeit und Gewandtheit gleich kommt, von mir verlangen, daß ich für Dinge, wovon ich mir nicht einmahl eine rechte Vorstellung machen kann, dichterische Darstellungen erfinden soll? Und dennoch wollt' ich thun was ich könnte, wenn es mir in unsrer dermahligen Lage nicht so gänzlich an der Munterkeit des Geistes fehlte, die, wie du am besten weißt, zu einem Dichterwerke nöthig ist. Ich entziehe mich zwar allerdings allen Sorgen für die Republik, und ergebe mich gänzlich meinen Lieblings-Studien; und doch muß ich dir etwas entdecken, was ich bey Gott! vor keinem lieber als vor dir hätte verbergen mögen. Es ängstigt mich, liebster Bruder, es drückt mir schier das Herz ab, daß wir keine Republik mehr haben, keine Gerichte mehr haben, daß ich, in einem Alter, wo mein Ansehen im Senat in seiner höchsten Blüthe stehen sollte, dahin gebracht bin, mich entweder mit knechtischen Arbeiten im Forum zu placken, oder zu Hause Trost bey meinen Büchern zu suchen; daß an jenes

„Immer der Beste zu seyn, und vorzustreben vor allen"*),

*) Der 208te Vers im 6ten Gesang der Ilias.

Digitized by Google

totum odisse; inimicos a me partim non oppugnatos, partim etiam esse defensos; meum non modo animum, sed etiam odium quidem esse illorum omnium ex omnibus; Cæsarem esse inventum, qui me unum, quantum ego vellem, amaret, aut etiam (sicut dii putant) hunc unum esse, qui vellet. Quorum tamen nihil est ejus modi, ut ego me non multa consolatione quotidie teneam; sed illa est consolatio maxima, si una erimus. Nunc ad illa vel gravissimum accedit, tui desiderium.

Gabinium si, ut Pansa putat oportuisse, defendissem, concidissem. Qui illum oderunt, (ii sunt toti ordines) propter quem oderunt, me ipsum odisse odepissent. Tenui me, ut puto, egregie, tantum ut facerent, quantum omnes viderent. Et in omni summa, ut mones, valde me ad otium, pacemque converto.

was mir schon in meinen Knabenjahren der sichste Vers im Homer war, nun nicht mehr zu denken ist; daß ich mich genöthigt gesehen habe, meine Feinde theils ungefochten zu lassen, theils sogar für sie zu fechten; daß nicht nur meine Art zu denken, daß sogar mein Ruf nicht mehr frey ist *), und daß sich unter allem der einzige Cäsar gefunden hat, der mich, so viel als ich will, liebt, oder (wie andere meinen) der einzige, der den Willen hat, mich zu lieben **).

In allem diesem ist indessen nichts, worüber ich mich nicht täglich auf mancherley Art zu trösten wüßte; aber der beste Trost wird seyn, wenn wir wieder beysammen sind; denn nun kommt zu allem andern, was mich drückt, noch das schwerste, die Sehnsucht nach dir.

Wenn ich den Gabinius vertheidigt hätte, wie Pansa meint, daß ich hätte thun sollen, wäre ich verloren gewesen: die ihn hassen, (und das sind ganze Stände) würden, um desselben willen, der ihm ihren Haß zuzieht ***), auch mich zu hassen angefangen haben.

Ich habe mich, denk' ich, vortrefflich gehalten, daß ich weder mehr noch weniger that, als was Jedermann sehen konnte. Im Ganzen folge ich deiner Vermuthung, ziehe mich sehr von den Geschäften zurück, und lebe mit Jedermann in Frieden.

*) Wie wär' es möglich, nach einer solchen Herzenserleichterung ihm nicht alle seine Schwachheiten zu verzeihen und zu vergessen?

**) Dieses etwas gezwungen klingende Compliment, das er Cäsarn hier macht, kann schwerlich etwas anders sagen sollen, als Cäsar sey der einzige, der ihn liebe, ohne Forderungen an ihn zu machen, und seiner Freyheit Gewalt anzuthun.

***) Nähmlich des Pompejus wegen, den er nicht nennen will, und sich deswegen lieber in die seltsame Sprachform, sich durch lauter demonstrative und relative Fürwörter auszudrücken, verwickelt.

Digitized by Google

De libris, Tyrannio est cessator; Chrysippo dicam; sed res operosa est, et hominis perdiligentis. Sentio ipse, qui in summo studio nihil adsequor. De Latinis vero, quo me vertam, nescio; ita mendose et scribuntur, et veneunt; sed tamen quod fieri poterit, non negligam.

Crebrius, ut ante ad te scripsi, Romae est; et qui omnia adjurant debere tibi; valde renuntiant. Ab aerario puto confectum esse, dum absum.

EPISTOLA XL. (ad Q. Fr. III. 6.)

Scripta in Tusculano A. U. C. 699.

De tragoediis a Q. Fr. scriptis.

MARCUS Q. FRATRI, S.

Quatuor tragoedias XVI diebus absolvisse quum scribas, tu quidquam ab alio mutueris? et χόες quaeras, quum Electram et Troadem scripseris? Cessator esse noli: et illud γνῶθι σεαυτὸν noli pu-

Nun ein Wort wegen der Bücher. Tyrannio ist ein Zauderer: ich will mit Chrysippus reden; aber es ist ein mühsames Geschäft und erfordert einen äußerst sorgfältigen Mann. Das erfahre ich an mir selbst, da ich mit dem größten Fleiß doch zu nichts kommen kann. Vollends, um Lateinische Bücher zu bekommen, weiß ich gar nicht, wo ich mich hinwenden soll: so fehlerhaft werden sie geschrieben, und so selten sind vollständige Exemplare zu kaufen *). Ich will indessen mein möglichstes thun. Eurybius **), wie ich dir schon geschrieben habe, ist zu Rom: und die Leute, die zu Allem schwören, wollen nichts davon wissen, daß sie dir schuldig seyen ***). Das Schatzkammer-Geschäft ****) ist, wie ich glaube, während meiner Abwesenheit berichtigt worden.

40.

An Ebendenselben.

III. 6. ad Q. Fr. 699.

Du schreibst mir, du habest nicht weniger als vier Tragödien in sechszehn Tagen geferiget, und willst noch von einem andern borgen? Du, der schon eine Elektra, eine Troas geschrieben hat, willst Schulden machen? Ich bitte dich, sey nicht lässig, und wähne nicht, jenes (Delphische) Kenne dich selbst! warne uns bloß

*) War es zu Cicero's Zeiten so, wie sollten wir uns wundern, daß die Handschriften späterer Abschreiber von Fehlern wimmeln?

**) Ein Nahme der sonst nirgends vorkommt.

***) Wer sind diese Leute? Wovon ist die Rede? Zum Glück geht es uns nichts an: denn auf diese Fragen gibt es keine Antwort.

****) Wovon im vorigen Briefe die Rede war.

Digitized by Google

tarè ad arrogantiam minuendam solum esse dictum, verum etiam ut bona nostra norimus. Sed, et istas, et Erigonam mihi velim mittas.

Habes ad duas epistolas proximas.

EPISTOLA XLI. (ad Q. Fr. III. 7.)

Scr. in Tusculano, exeunte Novemb. A. U. C. 699.

Magnam Romae proluviem fuisse narrat 1. *se, si Romam redierit, ad fratrem scripturum epistolasque ad Labienum et Ligurium missurum ostendit.* 2.

MARCUS Q. FRATRI S.

Romae et maxime Appia ad Martis mira proluvies. Crassipedis ambulatio ablata, horti, tabernae plurimae; magna vis aquae usque ad piscinam publicam. Viget illud Homeri:

Ἤματ' ἀπωρινῷ ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ
Ζεύς.

Cadit enim in absolutionem Gabinii:

Ὅτε δὴ ἀνδρεσσιν κατεσσάμενος χάλκαιπαίνη,
Οἱ βίῃ ἐν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας,
Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες.

Sed haec non curare decrevi.

Digitized by Google

vor Vermessenheit: es ermahnt uns auch, das Gute, so wir wirklich besitzen, kennen zu lernen*). Indessen wünsche ich mit der Erigone auch die besagten vier neuen Stücke zu erhalten. Meine Antwort auf deine zwey vorletzten Briefe muß nun in deinen Händen seyn.

41.

An Ebendenselben.

III. 7. ad Q. Fr. (69).

Zu Rom und hauptsächlich auf der Appischen Straße beym Tempel des Mars ist eine außerordentliche Überschwemmung, das Wasser hat die Gärten des Crassipes verwüstet, den Säulengang und eine Menge Buden mit sich fortgerissen. Es ist mit fürchterlicher Gewalt bis zum öffentlichen Fischteich eingedrungen, kurz, jetzt gilt bey uns jenes Homerische**)

„Spät in den Tagen des Herbstes, wann reißende Wasser ergießet

„Zeus —

denn nichts kann besser auf die Lossprechung des Gabinius passen als was nun folget:

„Heimsuchend im Zorn die Frevelthaten der Männer,
Welche gewaltsam richtend im Volk die Gesetze verdrehen,
Und ausstoßen das Recht, sorglos um die Rache der Götter.

Doch, ich habe ja beschlossen mich diese Dinge nicht mehr anfechten zu lassen.

*) Dieß ist die Sokratische Auslegung dieses berühmten Raths, den der Delphische Apollo allen die Schwelle seines Tempels Betretenden gab. S. Xenophons Memor. Soer. III. 7.

**) Ilias XVI. 385 u. f.

Digitized by Google

Romam quum venero, quae perspexero, scribam ad te, et maxime de dictatura: et ad Labienum, et ad Ligurium literas dabo. Hanc scripsi ante lucem, ad lychnuchum ligneolum, qui mihi erat perjucundus, quod eum te ajebant, quum esses Sami, curasse faciendum. Vale, mi suavissime, et optime frater.

EPISTOLA XLII. (ad Att. IV. 17.)

Scr. Romae exeunte Nov. A. U. C. 699.

Atticum salvum in Italiam rediisse laetatur, et ut mox Romam advolet, petit 1. *candidati consulatus quam spem habeant, exponit* 2. *de literis a Quinto fratre acceptis narrat* 3. *iterum, ut mox adveniat, flagitat* 4.

CICERO ATTICO S.

O exspectatas mihi tuas literas! o gratum adventum! o constantiam promissi, et fidem miram! o navigationem amandam! quam mehercule ego valde timebam, recordans superioris tuae transmissionis δεῦρεις. Sed nisi fallor, citius te, quam scribis, videbo. Credo enim te putasse, tuas mulieres in Apulia esse: quod quum secus erit, quid te Apulia me-

Digitized by Google

Wenn ich nach Rom zurück gekommen seyn werde, will ich dir schreiben, was ich von dem, was vorgeht, zuverlässiges erkundige, besonders in Ansehung der Dictatur; auch will ich dann Briefe an Labienus *) und an Ligurkus **) abgehen lassen. Dieses schrieb ich vor Tag, bey einem kleinen hölzernen Leuchter, der mir großes Vergnügen machte, weil meine Leute sagten, du hättest ihn, da du zu Samos warst, machen lassen. Lebe wohl, liebster und bester Bruder.

42.

An Atticus.

IV. 17. ad At. (49).

O die erwünschten Briefe! Wie hatte ich mich nach ihnen gesehnt! Wie danke ich dir für diese Beschleunigung deiner Wiederkunft! Das nenne ich doch zuverlässig seyn und über seinem Versprechen halten! Und daß deine Seereise so durchaus glücklich war! Ich gestehe, die Erinnerung an die ledernen Decken, womit du dich bey deiner letzten Überfahrt nach Griechenland so reichlich versahest, hatte mir nicht wenig bang gemacht. Aber, wenn ich nicht irre, werde ich dich bälder sehen, als du rechnest. Denn du schreibst mir, denk' ich, deine Weiber seyen in Apulien. Da du das aber anders befinden wirst, was sollte dich in Apulien aufhalten?

*) Damahls einer der Legaten oder Lieutenanten Cäsars, auf deren militärisches Talent er das meiste Vertrauen setzte.

**) Ein Hausfreund und Vertrauter Cäsars. C. nennt ihn in einem Brief an seinen Tiro einen wackern und freundschaftlich gegen sich gesinnten Mann. XVI. 15. ad Div.

Digitized by Google

redit? nam Vestorio dandi sunt dies, et ille Latinus ἀντικισμὸς ex intervallo regustandus. Quin tu huc advolas, et invisis illius nostrae reipublicae germanam? [ne puta, vide, nummis ante comitia tributim uno loco divisis, palam inde absolutum Gabinium. Detur esse valiturum.]

De Messala quod quaeris, quid scribam nescio: numquam ego vidi tam pares candidatos. Messalae copias nosti. Scaurum Triarius reum fecit. Si quaeris, nulla est magnopere commota συμπάθεια. Sed tamen habet aedilitas ejus memoriam non ingratam; et est pondus apud rusticos in patris memoria. Reliqui duo plebeji sic exaequantur, ut Domitius valeat amicis, adjuvetur etiam gratissimo munere; Memmius Caesaris commendetur militibus, tum ejus Gallia nitatur. Quibus si non valuerit, putant fore ali-

ne puta — — valiturum]. Haec verba prorsus hic aliena sunt, ac nisi alio modo corrupta et lacerata, fortassis aliunde temere huc translata sunt. Emendationi certae locus nullus est. Vide tamen, quae supra monuimus ad epistolam hujus libri 35.

Digitized by Google

Zumahl du doch dem Vestorius*) einige Tage schenken mußt, um dich, nach einer so geraumen Zwischenzeit, wieder in den Geschmack des Lateinischen Atticismus zu setzen. Warum solltest du, auch nicht so schnell als möglich herbeyeilen, um der leiblichen Schwester meiner Republik deinen Besuch zu machen 52)? Du brauchst nicht zu meinen, du kannst mit deinen Augen sehen, daß die Geldsäcke, die vor den (angesagten, aber nicht vor sich gegangenen) Comitien an Einem Orte, ohne Scheu, Zunftweise ausgetheilt wurden, die Lossprechung des Gabinius befördert haben. — Was ich dir auf deine Frage wegen des Messala antworten soll, weiß ich wirklich nicht. Nie hab' ich Candidaten gesehen, die einander so völlig die Wage halten. Du weißt worauf Messala's Stärke beruht. Scaurus ist vom Triarius angeklagt worden: ich kann nicht sagen, daß großes Mitleiden mit ihm dadurch erregt worden sey; indessen erinnert man sich noch mit Vergnügen an seine Ädilität, und bey den Landzünften**) gibt ihm das Andenken seines Vaters Gewicht. Die beyden plebejischen Candidaten wiegen einander dadurch auf, daß Domitius zwar mehr Freunde hat als sein Nebenbuhler, und daß ihm beym Volke auch die Spiele, die er gegeben, zu Statten kommen, wiewohl sie nicht besonders gefielen: Memmius hingegen von den Soldaten Cäsars empfohlen wird und auf den Einfluß des Pompejus im dießseitigen Gallien rechnet. Sollte man sich auf diesen nicht genug verlassen können, so zweifelt man nicht, es werde sich einer finden, der die Comitien so lange aufhalte, bis Cä-

*) Ein schon mehrmals erwähnter Freund des Atticus, der vermuthlich ein Gut in Campanien hatte, welches dem Atticus nicht weit aus dem Wege lag.

**) Apud rusticos. Die tribus rusticae hatten in den Comitiis tributis durch die Anzahl (31 gegen 4) in den centuriatis durch das Vermögen das Übergewicht.

Digitized by Google

quem, qui comitia in adventum Caesaris detrudat, Catone praesertim absoluto.

Ab Quinto fratre, et a Caesare accepi a. d. IX kalend. Novemb. literas, confecta Britannia, obsidibus acceptis, nulla praeda, imperata tamen pecunia, datas a litoribus Britanniae a. d. VI kalend. Octob. Exercitum Britannia reportabant. Q. Pilius erat jam ad Caesarem profectus.

Tu, si aut amor in te est nostri, ac tuorum, aut ulla veritas; aut si etiam sapis, ac frui tuis commodis cogitas, adventare et prope adesse jam debes. Non mehercule aequo animo te careo. Te autem quid mirum, qui Dionysium tantopere desiderem? quem quidem abs te, quum dies venerit, et ego, et Cicero meus flagitabit. Abs te proximas literas habebam Epheso a. d. V. id. Sext. datas.

Digitized by Google

sar selbst in diesen Theil von Gallien kommen wird. Denn seit C. Cato losgesprochen worden ist, was sollte ein Tribun nicht wagen dürfen? Vom Bruder Quintus und von Cäsarn habe ich am 24ten October Briefe erhalten, die den 25ten September von der nächsten Britannischen Küste datiert waren. Nachdem sie den Krieg mit den Völkern dieser Insel beendiget, und zwar keine Beute gemacht, aber doch den Einwohnern eine Contribution an Geld auferlegt und Geißel deßwegen empfangen hatten, waren sie im Begriff, ihr Heer einzuschiffen und nach Gallien zurück zu fahren. Pilius*) ist Cäsarn bereits entgegen gereiset. Du, mein Atticus, wenn nur ein Funke von Liebe zu mir und den Deinigen noch in dir ist, wenn man sich nur im mindesten auf dein Wort verlassen kann, ja wenn du nur so viel Weisheit hast, daß dir dein eignes Vergnügen nicht gleichgültig ist, so bist du jetzt auf dem Wege nach Rom, oder beynahe schon so viel als hier. Bey Gott! ich kann nicht länger ohne dich leben und gelassen bleiben! Ist es ein Wunder, daß mich so ungeduldig nach dir verlangt, da ich schon den Dionysius so sehr vermisse, den ich und mein Cicero dir, so bald es Zeit seyn wird, mit vereinigten Kräften abbetteln werden.

Der letzte Brief, den ich von dir erhalten habe, war aus Ephesus vom 9ten Sextil (August) datiert**).

*) Ein Schwager des Atticus. Er war in diesem Jahr Quästor und hatte vermuthlich Geschäfte mit Cäsarn, dem die Gelegenheiten die Schatzkammer zu erleichtern nie ausgingen.

**) Die Briefe, über die er zu Anfang des gegenwärtigen, so mächtig jubelt, waren also nicht vom Atticus selbst.

Digitized by Google

EPISTOLA XLIII. (ad Att. IV. 18.)

Scripta praeter §. 1. exeunte Nov. A. U. C. 699.

De consulum cum consulatus competitoribus pactione 1. de sua cum Caesare conjunctione et Pompeji legatione obeunda 2.

CICERO ATTICO S.

Puto te existimare, me, nunc oblitum consuetudinis et instituti mei, rarius ad te scribere, quam solebam; sed, quum loca et itinera tua nihil habere certi video, neque in Epirum, neque Athenas, neque in Asiam, neque cuiquam, nisi ad te ipsum proficiscenti, dedi literas. Neque enim sunt eae epistolae nostrae, quae si perlatae non sint, nihil ea res nos offensura sit; quae tantum habent mysteriorum, ut eas ne librariis quidem fere committamus. ...

... Lepidum quo excidat; consules flagrant infamia, quod C. Memmius candidatus pactionem in senatu recitavit, quam ipse et suus competitor Domitius cum consulibus fecissent, uti ambo LLS quadragena consulibus darent, si essent ipsi consules facti, nisi tris augures dedissent, qui se adfuisse dicerent, quum lex curiata ferretur, quae lata non esset; et duo consulares, qui se dicerent in ornan-

Digitized by Google

43.

An Ebendenselben.

IV. 18. ad At. 699.

Du wirst, denk' ich, glauben, ich sey meiner alten Gewohnheit ungetreu worden, daß ich dir so selten schreibe; aber da ich sehe, daß du keinen festen Reiseplan hast, und selbst nicht gewiß bist, wohin du gehen und wo du dich aufhalten wirst, so kann ich weder nach Epirus noch Athen noch Asien, und überhaupt durch niemand, der nicht gerades Weges zu dir selbst reiset, Briefe an dich gelangen lassen. Denn meine Briefe sind nicht von der Art, daß es mir gleich viel seyn könnte, ob du sie bekommst oder nicht, da sie im Gegentheil so voller Geheimnisse sind, daß ich sie nicht leicht einem meiner Secretäre anvertraue. So höre denn ein allerliebstes Geschichtchen, was auch draus werden mag. Die Consuln haben ihre Ehre unwiederbringlich verloren. Memmius (einer von den vier Candidaten um das Consulat) hat in vollem Senat einen zwischen den beyden Consuln, ihm selbst und seinem Mitbewerber Domitius Calvinus abgeschloßnen Vertrag abgelesen, vermöge dessen die beyden letztern sich anheischig machen, wofern Jene ihnen zum Consulat für das nächste Jahr verhälfen, drey Augurn*) zu stellen, welche bezeugen sollten, sie seyen gegenwärtig gewesen, als ein Curien-Gesetz (wegen der consularischen Provinzen) gegeben worden sey, welches aber nicht gegeben worden ist; und zwey Consularen, welche sagen sollten, sie seyen zugegen gewesen, wie ein Senats-Schluß über die Ausstattung**)

*) So viele wurden erfordert, wenn ihr Zeugniß in dem vorliegenden Fall gültig seyn sollte.

**) Was dieß sey, ist anderswo bereits erklärt worden.

Digitized by Google

dis provinciis consularibus scribendo adfuisse, quum omnino ne senatus quidem fuisset. Haec pactio non verbis, sed nominibus et perscriptionibus, multorum tabulis quum esse facta diceretur, prolata a Memmio est nominibus inductis, auctore Pompejo. Hic Appius erat idem. Nihil sane jacturae. Corruerat alter, et plane, inquam, jacebat. Memmius autem, diremta coitione, invito Calvino, plane refrixerat; et eo magis nunc cogitare dictaturam, tum favere justitio, et omnium rerum licentiae. Perspice aequitatem animi mei et ludum, et contemtionem Seleucianae provinciae, et mehercule cum Caesare suavissimam conjunctionem (haec enim me una ex hoc naufragio tabula delectat) qui quidem Quintum meum tuumque, dii boni! quemadmodum tractat honore, dignitate, gratia? non secus, ac si ego essem imperator. Hiberna legionum eligendi optio delata commodum, ut ad me scribit. Hunc tu non ames? quem igitur istorum?

Sed heus tu, scripseramne tibi me esse legatum Pompejo? et extra urbem quidem fore ex idib. Jan.? visum est hoc mihi ad multa quadrare.

Digitized by Google

der besagten Provinzen, protokolliert worden sey, da doch (an dem Tage, da es geschehen seyn sollte) nicht einmahl Senat gehalten worden war: und würden sie (die beyden Candidaten) diese zweyfache Bedingung nicht erfüllen, so hatten sie sich verbindlich gemacht, den Consuln vierzig Millionen Sesterzien *) auszuzahlen. Und weil die Rede ging, daß dieser Vertrag nicht bloß mündlich, sondern mittelst förmlicher Schuldverschreibungen und Anweisungen mit Beyhülfe mehrerer Personen verhandelt und zu Buch getragen worden sey: so legte Memmius den schriftlichen Vertrag mit allen seinen Belegen dem Senat vor. — Alles auf Anstiften des Pompejus 53). Du kannst dir vorstellen, mit welcher Gemüthsruhe ich mir aus diesem allen ein Spiel mache, wie verächtlich mir dieses Gieren nach fetten Provinzen vorkommt, und wie ich mich freue mit Cäsarn in einem so angenehmen Verhältniß zu stehen und im Schiffbruch des Gemeinwesens glücklicher Weise gerade dieses Bret ergriffen zu haben! Du glaubst nicht, mit welcher ganz besonderen Achtung und Huld er unsern Quintus behandelt: wenn ich selbst der Imperator wäre, ich könnte nicht mehr für ihn thun. Er hat ihm freye Wahl gelassen, sein Winter-Quartier, mit der Legion, die unter seinem Befehl steht, zu nehmen, wo es ihm am bequemsten wäre. Einen solchen Mann solltest du nicht lieben? Welchen dann unter allen diesen**)?

Aber noch Eins! Hab' ich dir schon geschrieben, daß ich Legat des Pompejus bin und am 13ten Januar (d. J. 700) die Stadt schon verlassen werde? Mir däucht, ich werde in mancherley Rücksicht meine Rechnung dabey finden 54).

*) Vier Millionen Gulden. Der ehrliche Corradus (der das, was in den Augen Römischer Consuln wie Appius und Ahenobarbus eine große oder kleine Summe war, nach seinem eignen Beutel geschätzt zu haben scheint) findet die vier Millionen auch gar zu viel, und meint, es wären nur Tausend Dukaten für jeden Consul gewesen.

**) Die für Patrioten angesehen seyn wollen.

Digitized by Google

Sed quid plura? coram, opinor, reliqua, ut tu tamen aliquid exspectes. Dionysio plurimam salutem: cui quidem ego non modo servavi, sed etiam aedificavi locum. Quid quaeris? ad summam laetitiam meam, quam ex tuo reditu capio, magnus illius adventu cumulus accedit. Quo die ad me venies, si me amas, apud me cum tuis maneas.

EPISTOLA XLIV. (ad Q. Fr. III. 8.)

Scr. Romae exeunte Novembr. A. U. C. 699.

Hortatur fratrem ut militiae labores et cetera, quae ipsum offendant, perferat; 1. deinde de cautione in literis dandis adhibenda 2. de poemate ad Caesarem perficiendo, de spe candidaturum consulatus et dictaturae metu 3. de Serrani filii funere 4. de Milonis ludorum adparatu scribit. 5.

MARCUS Q. FRATRI S.

Superiori epistolae quod respondeam, nihil est, quae plena stomachi, et querelarum est; quo in genere alteram quoque te scribis prïdie Labieno dedisse, qui adhuc non venerat. Delevit enim mihi omnem molestiam recentior epistola. Tantum te et moneo et rogo, ut in istis molestiis, et laboribus, et desideriis recordere, consilium nostrum quod fu-

Digitized by Google

Und nun nichts weiter — das übrige mag auf unsre baldige Zusammenkunft ausgesetzt bleiben, damit du doch auch etwas zu erwarten hast.

An Dionysius meinen besten Gruß! Ich hab' ihm ein gutes Plätzchen in meinem Hause nicht bloß vorbehalten, sondern ausdrücklich für ihn gebaut. Ich darf wohl sagen, wie groß auch meine Freude über deine Rückkunft ist, so erhält sie doch keinen kleinen Zuwachs dadurch, daß Dionysius mit dir kommt.

Wenn ich dir lieb bin, so verlasse ich mich darauf, daß du den Tag, an dem du anlangst, mit den Deinigen bey mir bleiben werdest *).

44.

An seinen Bruder Quintus.

III. 8. ad Q. Fr. 699.

Auf deinen vorletzten, mit übler Laune und Wehklagen angefüllten Brief, — und den andern, wie du sagst aus eben diesem Ton, den du dem Labienus **) mitgegeben, der aber noch nicht angekommen ist, — habe ich nichts zu antworten: denn dein jüngster Brief hat alles Unangenehme wieder ausgelöscht. Das Einzige, was ich dich erinnern und bitten möchte, ist, daß du, bey allen diesen von deiner Lage unzertrennlichen Beschwerlichkeiten, Anstrengungen und Anlässen zur Unzufriedenheit, der Ab-

*) Atticus langte vermuthlich bald, nachdem er diesen Brief erhalten, wieder in Rom an, und die beyden Freunde lebten wieder beysammen, bis Cicero's Abreise in seine Provinz Cilicien im Jahr 702 eine neue Trennung, und dadurch die Fortsetzung ihres Briefwechsels verursachte.

**) Welchen Cäsar, da die Kriegs-Operationen dieses Jahres geendigt schienen, nach Rom abgeschickt hatte.

Digitized by Google

erit profectionis tuae. Non enim commoda quaedam sequebamur parva ac mediocria. Quid enim erat, quod discessu nostro emendum putaremus? Praesidium firmissimum petebamus ex optimi et potentissimi viri benivolentia ad omnem statum nostrae dignitatis. Plura ponuntur in spe, quam in pecuniis: reliqua ad jacturam struentur. Quare si crebro referes animum tuum ad rationem et veteris consilii nostri et spei, facilius istos militiae labores, ceteraque, quae te offendunt, feres: et tamen, quum voles, depones. Sed ejus rei maturitas nequedum venit, et tamen jam adpropinquat.

Etiam illud te admoneo, ne quid ullis literis committas, quod si prolatum sit, moleste feramus. Multa sunt, quae ego nescire malo, quam cum aliquo periculo fieri certior. Plura ad te vacuo animo scribam, quum (ut spero) se Cicero meus bene habebit. Tu velim cures, ut sciam, quibus nos dare oporteat eas, quas ad te deinde literas mittemus: Caesarisne tabellariis, ut is ad te protinus mittat, an Labieni. Ubi enim isti sint Nervii, et quam longe absint, nescio.

De virtute, et gravitate Caesaris, quam in summo dolore adhibuisset, magnam ex epistola tua accepi voluptatem.

Digitized by Google

sicht eingedenk seyn wolleſt, die wir bey deiner Abreiſe vor Augen hatten. Es waren wahrlich keine kleinen oder mittelmäßigen Vortheile, die uns dazu beſtimmten. Oder was war es, was wir durch unſre Trennung erkaufen wollten und um dieſen Preis nicht zu theuer fanden, als uns in der Gewogenheit eines eben ſo großmüthigen als allvermögenden Mannes auf jeden Fall die ſtärkſte und ſicherſte Stütze unſers Anſehens zu verſchaffen? Man rechnet im Leben immer mehr auf Hoffnung als auf Geld im Kaſten. Wenn du dir alſo den Grund unſrer ehmahligen Entſchließung und das Ziel unſrer Hoffnung öfters zu Gemüthe führeſt, wirſt du dieſe Beſchwerden des Kriegsdienſtes und alles übrige, was dich mißmuthig macht, deſto leichter tragen 55). Über dieß kannſt du ja loskommen ſobald du willſt. Dazu iſt indeſſen die Zeit noch nicht da, aber ſie nähert ſich doch. Auch kann ich nicht umhin, dich zu ermahnen, daß du keinem deiner Briefe etwas vertraueſt, was wir nicht gern in fremde Hände gerathen laſſen möchten. Es gibt vieles, was ich lieber nicht wiſſen, als mit deiner mindeſten Gefahr berichtet ſeyn will. Ein Mehreres bey ruhigerem Gemüthe, wenn, wie ich hoffe, mein Cicero ſich wieder wohl befinden wird. Laß mich auch wiſſen, wem ich künftig meine Briefe an dich aufgeben ſoll, ob den Briefträgern Cäſars, damit dieſer ſie dir ſogleich zuſchicke, oder des Labienus? denn wo deine Nervier*), und wie weit entfernt ſie ſind, iſt mir unbekannt.

Was du mir von der Geiſtesſtärke und Standhaftigkeit geſchrieben haſt, welche Cäſar in ſeinem ſo großen Schmerz**) bewieſen, habe ich mit vielem Vergnügen geleſen.

*) Eine Belgiſche Völkerſchaft, in der Gegend des jetzigen Hennegaus (Hainaults), wo Quintus damahls ſeinen Standort hatte.

**) Vermuthlich über den frühzeitigen Tod ſeiner vor fünf Jahren an Pompejus verheiratheten Tochter Julia.

Digitized by Google

Quod me institutum ad illum poëma jubes perficere; etsi distentus quum opera, tum animo sum multo magis, quoniam tamen ex epistola, quam ad te miseram, cognovit Caesar, me aliquid esse exorsum, revertar ad institutum; idque perficiam his supplicationum otiosis diebus: quibus Messalam jam nostrum reliquosque molestia levatos, vehementer gaudeo: eumque quod certum consulem cum Domitio numeratis, nihil a nostra opinione dissentitis. Ego Messalam Caesari praestabo. Sed Memmius in adventu Caesaris habet spem; in quo illum puto errare; hic quidem friget. Scaurum autem jampridem Pompejus abjecit. Res prolatae.

Ad interregnum comitia adducta. Rumor dictatoris jucundus bonis; mihi etiam magis quae loquuntur. Sed tota res et timetur, et refrigescit. Pompejus plane se negat velle; antea ipse mihi non negabat. Hirrus auctor fore videtur. O dii quam ineptus! quam se ipse amans sine rivali! Crassum

Digitized by Google

Du bestehst darauf, daß ich das bewußte angefangene Gedicht *) vollenden soll. Wiewohl mich die viele Arbeit und noch mehr die Unruhe meines Gemüths in keine günstige Stimmung setzt, so will ich es doch, — weil Cäsar aus einem meiner Briefe an dich gesehen hat, daß ich etwas angefangen, — wieder zur Hand nehmen, und in diesen Feyertagen fertig machen, die ich den Supplicationen zu verdanken habe, und in denen ich auch unserm Messala und den übrigen die Ruhe von ihren Plackereyen †) herzlich gönne. Wenn ihr es für gewiß nehmt, daß Er und Domitius das Consulat davon tragen werden, so seyd ihr mit mir einerley Meinung. Für Messala'n bin ich dem Cäsar gut. Indessen setzt Memmius noch einige Hoffnung auf Cäsars Herüberkunft in den diesseitigen Theil seiner Provinz, worin er sich, denke ich, leicht irren könnte; außer dem hat er schlechte Aussichten. Den Scaurus hat Pompejus sich schon lange vom Halse geschafft. An Comitien ist in diesem Jahre nicht mehr zu denken; es wird zu einem Interregnum kommen. Das Gerücht von einer bevorstehenden Dictatur macht den Wohlgesinnten schlechte Freude; mir noch weniger, was gewisse Leute **) ziemlich laut sagen. Aber die ganze Sache wird mehr gefürchtet als mit Wärme betrieben. Pompejus läugnet ganz bestimmt, daß er Lust dazu habe: vor einiger Zeit läugnete er's sogar gegen mich. Der Tribun Hirrus ***) wird, wie es scheint, den Antrag machen. Welch ein läppischer Mensch, gute Götter! wie verliebt in sich selbst, ohne einen Nebenbuhler! — Den Crassus Junianus ****) einen mir sehr ergeb-

*) An Cäsarn, über seine Großthaten in Gallien und Britannien.

†) Den Prozessen, so sie auf dem Halse hatten.

**) Die erklärten Pompejaner nähmlich.

***) Ein eifriger Pompejaner.

****) Da dieser Mann völlig unbekannt ist, warum sollten wir uns bekümmern, wie er zu diesen Nahmen gekommen ist,

Digitized by Google

Junianum, hominem mihi deditum, per me deterruit. Velit, nolit, scire difficile est. Hirro tamen agente, nolle se non probabit. Aliud hoc tempore de re publica nihil loquebantur. Agebatur quidem certe nihil.

Serrani Domestici filii funus perluctuosum fuit a d. IIX kal. Decemb. Laudavit pater scripto me ,

nen Menschen, hat er*) durch mich abgeschreckt **). Ob er will, ob er nicht will, ist schwer zu wissen. Und doch, wenn Hirrus den Vorschlag thut, wird ihm niemand glauben, daß er nicht wolle. Man spricht dermahlen in der Republik ***) von nichts anderm: gewiß ist wenigstens, daß man nichts thut.

Am 24ten November war das Leichenbegängniß des Sohnes des Serranus Domesticus, dessen Tod die Familie ins äußerste Leid versetzte ****). Der Vater las eine Lobrede ab, die ich für ihn aufgesetzt hatte †).

vermöge deren er ein gebohrener Junius gewesen wäre und den Nahmen Crassus durch Adoption erhalten hätte?

*) Pompejus nähmlich, nicht Hirrus. Wie behuthsam C. ist, lieber gegen eine Sprachregel anzustoßen, als den Pompejus zu nennen, den er doch so deutlich bezeichnet!

**) Für das Vorhaben des Hirrus thätig zu seyn.

***) Diese den Römern gewöhnliche Formel, in republica, geht sowohl auf alle, an Verwaltung des gemeinen Wesens in irgend einer Beziehung, theilhabende Personen, als auf alle Arten der öffentlichen Angelegenheiten. Warum sollte ich anstatt einer, ohnehin in einen Brief an Quintus übel passenden Umschreibung, nicht lieber diese kurze Formel beybehalten.

****) Was uns diese Stelle sagt, ist Alles was man von diesem Serranus weiß. Vermuthlich war er ein Senator, und der Verstorbene ein einziger Sohn, mit welchem das ganze Geschlecht erlosch.

†) Nach Römischer Sitte war eine Lobrede auf den Verstorbenen ein wesentlicher Theil eines feyerlichen Leichenbegängnisses. Dem Vater war es Pflicht, seinem Sohne, dem Sohne seinem Vater diese letzte Ehre zu erweisen. Wer nicht selbst reden konnte, mußte sich also die Rede von einem andern machen lassen — und Serranus war ohne Zweifel ein Client Cicero's.

Digitized by Google

Nunc de Milone. Pompejus et nihil tribuit, et omnia Guttae; dicitque se perfecturum, ut in illo Caesar incumbat. Hoc horret Milo; nec injuria; et, si ille dictator factus sit, paene diffidit. Intercessorem dictaturae si juverit manu et praesidio suo: Pompejum metuit inimicum. Si non juverit: timet, ne per vim perferatur.

Ludos adparat magnificentissimos, sic, inquam, ut nemo sumtuosiores. Stulte bis, terque; non postulatus: vel quia munus magnificum dederat, vel quia facultates non erant, vel quia magister, vel quia potuerat magistrum se, non aedilem putare. Omnia fere scripsi. Cura, mi carissime frater, ut valeas.

Digitized by Google

Jetzt etwas von Milo. Pompejus thut nichts für ihn, für den Gutta Alles*) und sagt laut, er wollte zu wege bringen, daß auch Cäsar sein ganzes Gewicht auf diesen lege. Das ists, wovor dem Milo, nicht mit Unrecht, graut, und wenn jener Dictator werden sollte, so gibt er beynahe alle Hoffnung auf. Denn, wirft er sich mit seinem Anhange zum Beschützer des Tribuns, der es verwehren wird**), auf, so sieht er im Pompejus einen furchtbaren Feind: thut er es nicht, so besorgt er, die Dictatur werde mit Gewalt durchgesetzt. Er macht Zurüstungen zu äußerst prächtigen Spielen, die er dem Volke geben wird, so prächtigen, will ich sagen, daß noch keiner vor ihm so kostspielige gegeben hat: thöricht, und zwey und dreymahl thöricht, da niemand sie von ihm forderte, entweder weil er schon prächtige Spiele als Ädilis gegeben hatte, oder weil er nicht reich genug dazu ist, oder — 56). Ich habe dir nun ungefähr alles geschrieben. Lebe wohl, mein liebster Bruder, und trage Sorge zu deiner Gesundheit.

*) Milo, und (wie aus dieser Stelle erhellet), damahls auch ein gewisser Gutta machten Anstalt, sich um das Consulat für das Jahr 701 zu bewerben. Milo ist den Lesern aus den Briefen unsers 4ten und 5ten Buchs bekannt genug: aber der Nahme Gutta kommt hier zum ersten, und so viel ich weiß, auch zum letzten Mahle vor. Wahrscheinlich ist er ein Schreibfehler.

**) Des Mucius Scävola, eines warmen Anhängers der Senatorischen Partey.

Digitized by Google

EPISTOLA XLV. (ad Q. Fr. III. 9.)

Scr. Romae initio Decembr. A. U. C. 699.

De Gabinio a se non defenso. 1. de Milonis in ludis instituendis profusione. 2. de motibus venientis anni 3. de mancipiis a Quinto sibi emendis 4. de epistola Vatinii 5. de poëmate ad Caesarem absoluto 6. de Quinti aedificiis 7. de Felicis testamento. 8. de Quinti filio 9.

MARCUS Q. FRATRI S.

De Gabinio nihil fuit faciendum istorum, quae amantissime cogitata sunt. τότε μοι χάνοι. Feci summa cum gravitate, ut omnes sentiunt, et summa cum lenitate, quae feci. Illum neque ursi, neque levavi. Testis vehemens fui: praeterea quievi. Exitum judicii foedum, et perniciosum levissime tuli. Quod quidem bonum mihi nunc denique redundat, ut his malis rei publicae licentiaque audacium, qua ante rumpebar, nunc ne movear quidem. Nihil est enim perditius his hominibus, his temporibus. Itaque, ex re publica quoniam nihil jam voluptatis capi potest: cur stomacher, nescio. Literae me et studia nostra, et otium villaeque delectant, maximeque pueri nostri.

Angit unus Milo. Sed velim finem adferat consulatus; in quo enitar non minus, quam sum enisus in nostro; tuque istinc, quod facis, adjuvabis. De quo cetera (nisi plane vis eripuerit) recte sunt; de re familiari timeo,

Ὁ δὲ μαίνεται ἐκ ἔτ' ἀνεκτῶς,

Digitized by Google

45.

An Ebendenselben.

III. 9. ad Q. Fr. 699.

Was den Gabinius betrifft, so mußte ich von dem allem nichts thun, was du dir aus lauter Liebe und Wohlmeinung mit mir gedacht hast. Was ich that, habe ich, wie Alle einsehen, mit größter Überlegung und mit größter Schonung gethan. Ich bin ihm nicht zu Leibe gegangen, ich habe ihm aber auch nicht aufgeholfen. Ich zeugte mit Nachdruck gegen ihn und rührte hernach keinen Finger. Bey dem schandbaren gemeinschädlichen Ausgang des Gerichts benahm ich mich mit der größten Kaltblütigkeit. Davon habe ich nun den Vortheil, daß der gegenwärtige heillose Zustand der Republik, und diese allen Gesetzen Trotz biethende Frechheit verwegner Menschen, worüber ich ehmahls vor Ärger hätte bersten mögen, mich jetzt kaum rührt. Denn etwas heilloseres, als diese Menschen und diese Zeiten, läßt sich schwerlich denken. Da es nun einmahl so weit mit der Republik gekommen ist, daß ich keine Freude mehr an ihr haben kann, so sehe ich wahrlich nicht, warum ich mich ihrentwegen ereifern sollte. Was mir jetzt Freude macht, sind meine Bücher, meine Studien, geschäftfreyes Leben auf meinen Landsitzen, und vor allem unsre beyden Jungen. Das Einzige was mich noch plagt, ist Milo: möchten meine Besorgnisse sich in seinem Consulat endigen! Ich werde dazu alle meine Kräfte aufbiethen, nicht weniger, als da es um mein eigenes zu thun war, und ich bin gewiß, daß du mich von dort aus, wie du bereits thust, unterstützen wirst. Alles läßt ihn (sofern es ihm nicht geradezu mit Gewalt entrissen wird) den besten Erfolg hoffen. Aber desto schlechter sieht es, fürcht' ich, mit seinen häuslichen Umständen: denn

— — Da raset er ganz unerträglich *).

*) Anspielung auf den 330. Vers des 9ten Gesangs der Odyssee.

Digitized by Google

qui ludos LLS ecclooo comparet. Cujus in hoc uno inconsiderantiam et ego sustinebo, ut potero, et tu, ut possis, est tuorum nervorum.

De motu temporum venientis anni, nihil te intelligere volueram domestici timoris, sed de communi reipublicae statu; in quo etiamsi nihil procuro, tamen nihil curare vix possum. Quam autem te velim cautum esse in scribendo, ex hoc conjicito, quod ego ad te ne haec quidem scribo, quae palam in re publica turbantur, ne cujusquam animum meae literae interceptae offendant. Quare domestica cura te levatum volo. In re publica scio quam sollicitus esse soleas. Video Messalam nostrum consulem, si per interregem, sine judicio: si per dictatorem, tamen sine periculo. Odii nihil habet. Hortensii calor multum valebit. Gabinii absolutio lex impunitatis putatur. Ἐν παρέργῳ: De dictatore tamen actum adhuc nihil est. Pompejus abest; Appius miscet; Hirrus parat; multi intercessores numerantur; populus non curat; principes nolunt; ego quiesco.

Digitized by Google

Dreyßig Millionen Sesterzien *) auf die Spiele, die er dem Volke gibt, zu verwenden, ist doch gar zu toll! Ich werde indessen seiner Unbesonnenheit, so viel ich vermag, zu Hülfe kommen: du wirst nach deinen Hülfsquellen berechnen, was du thun kannst.

Was ich dir von den besorglichen Bewegungen des kommenden Jahres zu verstehen gab, wollte ich keineswegs so verstanden wissen, als ob wir für unsern häuslichen Wohlstand etwas zu besorgen hätten: es bezog sich auf den allgemeinen Zustand der Republik, welchem ich zwar nicht abhelfen, aber doch kaum ohne allen Kummer zusehen kann. Wie sehr ich aber wünsche, daß du im Schreiben vorsichtig seyest, kannst du daraus abnehmen, daß ich dir nicht einmahl über die Vorgänge schreibe, wodurch die Republik öffentlich und ungescheut in beständiger Unruhe und Verwirrung erhalten wird. Sey also von dieser Seite ohne alle Sorge. Wie sehr du es in Ansehung des Gemeinwesens bist, weiß ich. Unsern Messala sehe ich schon im Besitze des Consulats, und zwar, wofern durch einen Interrer, ohne daß er eine gerichtliche Untersuchung auszuhalten haben wird; wofern durch einen Dictator, wenigstens ohne Gefahr: denn er wird von Niemanden gehaßt. Die Wärme des Hortensius wird ihm sehr zu Statten kommen.

Die Lossprechung des Gabinius wird für eine gesetzmäßige Erlaubniß angesehen, ungestraft zu thun was man gelüstet. Im Vorbeygehen, von einem Dictator ist öffentlich noch nichts vorgekommen. Pompejus ist abwesend; Appius trübt das Wasser so viel er kann; Hirrus macht Anstalten; man zählt schon mehrere Widersprecher**); das Volk ist gleichgültig; die Häupter des Senats wollen nichts von einem Dictator hören: Ich — halte mich ruhig.

*) Drey Millionen Gulden.

**) Nähmlich Tribunen, die dem Hirrus ihr Veto entgegen stellen werden.

Digitized by Google

De mancipiis, quod mihi polliceris, valde te amo; et sum equidem, uti scribis; et Romae et in praediis infrequens. Sed cave, amabo, quidquam, quod ad meum commodum attineat, nisi maximo tuo commodo et maxima tua facultate, mi frater, cogitaris.

De epistola Vatinii, risi. Sed me ab eo ita observari scio, ut ejus ista odia non sorbeam solum, sed etiam concoquam.

Quod me hortaris, ut absolvam: habeo absolutum suave, mihi quidem uti videtur, ἔπος ad Caesarem: sed quaero locupletem tabellarium, ne accidat quod Erigonae tuae: cui soli, Caesare imperatore, iter ex Gallia tutum non fuit.

* * Quid? si caementum bonum non haberem, deturbem aedificium? quod quidem quotidie mihi magis placet; in primisque inferior porticus, et ejus conclavia fiunt recte.

Digitized by Google

Für das, was du mir der Pfandverschreibungen halber versprichst, bin ich dir sehr verbunden: ich bin wirklich, wie du schreibst, eben so selten in Rom als auf meinen Gütern *) anzutreffen. Aber ich bitte dich gar sehr lieber Bruder, daß du nur nicht daran denken wollest, dich in etwas mir vortheilhaftes mit deinem Nachtheil oder über dein Vermögen einzulassen **). Was du von dem Briefe des Vatinius ***) schreibst, hat mich lachen gemacht. Da ich weiß, von welcher Art seine große Achtung für mich ist, so kann ich dergleichen kleine Überbleibsel seines alten Hasses nicht nur ohne Mühe hinunter schlingen, sondern sogar verdauen.

Du ermahnst mich das bewußte Gedicht an Cäsarn endlich zu vollenden; es ist bereits fertig, ein förmliches und, wie es mir wenigstens dünkt, anmuthiges Epos. Aber ich sehe mich nach einem reichen Bothen um, durch den ichs dir übersenden kann: damit es ihm nicht gehe wie deiner Erigone, der einzigen Person, die unter dem Imperator Cäsar nicht mit Sicherheit durch Gallien reisen konnte ****). —

— Wie? wenn ich keinen guten Bruchstein bey der Hand habe, soll ich darum das ganze Gebäude einreißen lassen? Ich sage dir, es gefällt mir täglich besser, besonders die innere Galerie und die zu ihr gehörigen Zimmer werden sehr schön ausfallen.

*) Weil er bald da, bald dort war, und nirgends lange blieb.

**) Man sieht, daß hier auf häusliche Verhältnisse zwischen den beyden Brüdern gedeutet wird, worin es unmöglich ist klar zu sehen.

***) Vermuthlich an Cäsarn.

****) Hier zeigt sich in allen Handschriften eine unausfüllbare Lücke; und was folget ist größten Theils räthselhaft und unverständlich. Den Versuch, auf gerathe wohl einen Sinn in solche Stellen zu bringen, gebe ich für nichts mehr als er ist, und mich selbst für keinen Ödipus.

Digitized by Google

De Arcano, Caesaris opus est, vel mehercule etiam elegantioris alicujus. Imagines enim istae, et palaestra, et piscina, et Nilus, multorum Philotimorum est, non Diphilorum. Sed et ipsi ea adibimus, et mittemus, et mandabimus.

De Felicis testamento tum magis querare, si scias. Quas enim tabulas se putavit obsignare, in quibus de unciis firmissimum tenuerat, (lapsus est per errorem et suum et Sicurrae servi) non obsignavit: quas noluit, eas obsignavit. ἀλλ' οἰμωζέτω: nos modo valeamus.

Ciceronem, et ut rogas, amo, et ut meretur, et ut debeo. Dimitto autem, a me, et ut a magistris ne abducam, et quod mater discedit, sine qua edacitatem pueri pertimesco. Sed sumus una tamen valde multum. Rescripsi ad omnia, mi suavissime et optime frater.

Digitized by Google

Deine Idee, wie du das Arcanum zu finden wünschest, auszuführen, wäre das Werk eines Cäsars, oder beym Hercules! eines noch eleganteren Kunstkenners, wenn es einen solchen gibt. Denn alle diese Bilder, und diese Paläſtra und der Fiſchteich, und der Canal, wie du ſie verlangſt, erforderten viele Philotimuſſe: was kannſt du alſo von einem einzigen Diphilus erwarten? Indeſſen will ich ſelbſt kommen und ſehen, und es an Mahnen und Anordnen nicht gebrechen laſſen.

Über das Teſtament des Felix*) würdeſt du dich noch mehr beklagen, wenn du es geleſen hätteſt. Er hat nähmlich deren zwey gemacht; aber anſtatt das letztere, worin er ſeine Erben jeden in ein Zwölftel der Verlaſſenſchaft einſetzt, zu verſiegeln, ließ er es, durch ſein eigenes und ſeines Sclaven Sicura Verſehen, unverſiegelt, und beſiegelte dafür das andere, welches nicht gelten ſollte. Aber mag er zum — gehen**)! wenn nur wir uns wohl befinden.

Deinen Cicero liebe ich, ſo wie du es wünſcheſt und wie es meine Pflicht iſt. Ich muß ihn aber wieder von mir laſſen, ſowohl um ihn nicht zu lange von ſeinen Lehrern zurück zu halten, als weil uns ſeine Mutter Pomponia wieder verläßt, ohne welche ich mich vor der übermäßigen Eßluſt des Knaben fürchte. Wir ſind aber gleichwohl ſehr oft beyſammen.

Nun mein liebſter und beſter Bruder, habe ich alle Puncte deines Briefes beantwortet.

*) Ein Unbekannter, bey deſſen Erbſchaft die Ciceronen, wie es ſcheint, intereſſirt waren, und durch den von ihm begangenen Irrthum zu kurz kamen.

**) Die Römer hatten bekanntermaßen keinen Teufel; wir ſind alſo genöthigt ihnen den unſrigen zu leihen, wenn wir die Griechiſche Verwünſchungsformel, welche Cicero hier gebraucht, durch eine gleich energiſche Deutſche ausdrücken wollen.

Digitized by Google

EPISTOLA XLVI. (ad Div. XIII. 73.)

Scr. Romae A. U. C. 699.

Salvum Philippum ex provincia revertisse gratulatur; Egnatii et Oppii causa gratias agit, 1. et ut Antipatri filios sibi condonet rogat. 2.

M. T. CICERO Q. PHILIPPO, S. D.

Gratulor tibi, quod ex provincia salvum te ad tuos recepisti incolumi fama, et re publica. Quod si Romae te vidissem, coram gratias egissem, quod tibi L. Egnatius, familiarissimus meus, absens, L. Oppius, praesens, curae fuisset.

Cum Antipatro Derbete mihi non solum hospitium, verum etiam summa familiaritas intercedit. Ei te vehementer succensuisse audivi, et moleste tuli. De re nihil possum judicare, nisi quod illud mihi certe persuadeo, te, talem virum, nihil temere fecisse. A te autem, pro vetere nostra necessitudine, etiam atque etiam peto, ut ejus filios, qui in tua potestate sunt, mihi potissimum condones; nisi quid existimas in ea re violari existimationem tuam. Quod ego si arbitrarer, nunquam te rogarem; mihique tua fama multo antiquior esset, quam illa necessitudo est. Sed mihi ita persuadeo (potest fieri,

Digitized by Google

46.

An Q. Philippus Proconsul *):

XIII. 73. ad Divers. 699.

Ich bezeuge dir meine Freude, daß du aus deiner Provinz wieder glücklich, mit unverletztem Ruf **) und bey ungestöhrtem Wohlstande der Republik in den Schooß der Deinigen zurückgekehrt bist. Wäre ich zu Rom gewesen, so hätte ich dich gesehen, und dir mündlich für die Gefälligkeiten gedankt, die du meinen sehr guten Freunden L. Egnatius und L. Oppius, jenem in Abwesenheit, diesem während seines Aufenthalts in deiner Provinz, erwiesen hast. Antipater Derbetes***) ist nicht nur mein Gastfreund, sondern überhaupt ein Mann, mit dem ich auf den vertrautesten Fuß lebe. Es war mir daher sehr unangenehm zu hören, daß du einen heftigen Unwillen auf ihn geworfen habest. Über das, was den Anlaß dazu gegeben, kann ich nicht urtheilen: aber ich halte mich für gewiß versichert, daß ein Mann wie du nichts ohne gute Ursache thut. Alles warum ich dich also, im Vertrauen auf unsre alte Freundschaft, aufs inständigste gebethen haben will, ist, daß du seinen Söhnen, die in deiner Gewalt sind, wenn auch aus keinem andern Grunde, doch mir zu lieb verzeihen wolltest, sofern du nicht in der Meinung stehst, daß deine Ehre darunter leiden könnte. Dächte ich das, so würde ich diese Bitte nie gethan haben, weil dein Ruhm mir ungleich näher am Herzen liegt, als jenes freundschaftliche Verhältniß. Aber ich bin überzeugt (wiewohl ich mich irren kann) die

*) Oder vielmehr Propräter (denn er war nie Consul gewesen) von Asien, wie Manutius meint; denn gewisses weiß man nichts von ihm.

**) Was damahls eine große Seltenheit war.

***) Ein unbekannter Grieche.

Digitized by Google

ut fallar) eam rem laudi tibi potius, quam vituperationi fore. Quid fieri possit, et quid mea causa facere possis, (nam, quin velis, non dubito) velim; si tibi grave non erit, certiorem me facias.

EPISTOLA XLVII. (ad Div. XIII. 42.)

Scr. Romae inter annum A. U. C. 699.

Lucceji negotia Culleolo commendat.

M. T. CICERO L. CULLEOLO PROC. S. P. D.

L. Luccejus meus, homo omnium gratissimus, mirificas tibi apud me gratias egit, quum diceret, omnia te cumulatissime et liberalissime procuratoribus suis pollicitum esse. Quum oratio tua tam ei grata fuerit, quam gratam rem ipsam existimas fore, quum, ut spero, quae pollicitus es, feceris? Omnino ostenderunt Bulliones, sese Luccejo Pom-

Digitized by Google

Schonung, um welche ich dich bitte, werde dir vielmehr Lob als Tadel zuziehen. Was in dieser Sache möglich ist, und was du mir zu Gefallen thun kannst (denn an deinem Willen zweifle ich keinen Augenblick) darüber ersuche ich dich, wenn es dir nicht beschwerlich ist, mir Nachricht zukommen zu lassen.

47.

An den Proprätor Lucius Culleolus *).

XIII. 42. ad Div. 699.

Mein Freund L. Luccejus **) meldet mir, du hättest seinen Agenten alles, warum sie dich in seinem Nahmen gebethen, ohne Ausnahme und mit der größten Gefälligkeit zugesagt, und er konnte nicht Worte genug finden, dir seinen Dank dafür zu bezeigen. Keinen dankbarern Menschen hättest du dir nicht verpflichten können. Da er sich dir für bloße Worte schon so verbunden fühlt, so kannst du leicht ermessen, wie sehr er es für die Sache selbst seyn wird, wenn du das Versprechen, wie ich hoffe, in Erfüllung gebracht haben wirst. Die Bullio-

*) Da Culleolus nie Consul war, so kann er nur Proprätor und zwar, wie es scheint, in Illyrien gewesen seyn, und der Titel Proconsul, den ihm die Überschrift gibt, ist ein Verstoß des ersten Abschreibers. (†)

(†) [Wir wiederholen hier ein für allemahl, was wir schon beym 13. Brief des I. Bandes angemerkt haben, daß jene, welche einer consularischen Provinz vorstanden, gewöhnlich Proconsuln hießen, wenn sie auch nie zuvor Consuln waren. Sch.]

**) Der lebhafte Antheil, welchen (wie Cicero im folgenden Brief anführt) Pompejus an diesem Luccejus nahm, macht mir wahrscheinlich, daß es sehr wohl der Senator L. Luccejus seyn könne, an welchen der 24ste Brief des 4ten Buchs geschrieben ist.

Digitized by Google

peji arbitratu satisfacturos. Sed vehementer opus est nobis, et voluntatem, et auctoritatem, et imperium tuum accedere. Quod ut facias, te etiam atque etiam rogo. Illudque mihi gratissimum est, quod ita sciunt Lucceji procuratores, et ita Luccejus ipse ex literis tuis, quas ad eum misisti, intellexit, hominis nullius apud te auctoritatem aut gratiam valere plus, quam meam. Id ut re experiatur, iterum et saepius te rogo.

EPISTOLA XLVIII. (ad Div. XIII. 41.)

Scripta Romae post proxime superiorem inter A. U. C. 694 et 699.

Gratias agit suo et Pompeji nomine pro Culleoli erga Luccejum benignitate, eumdemque denuo commendat.

M. T. CICERO L. CULLEOLO, S. P. D.

Quae fecisti L. Lucceji causa, scire te plane volo, te homini gratissimo commodasse; et quum ipsi, quae fecisti, pergrata sunt; tum Pompejus, quotiescumque me videt, (videt autem saepe) gratias tibi agit singulares. Addo etiam illud, quod tibi jucundissimum esse certo scio, me ipsum ex tua erga Luccejum benignitate, maxima voluptate adfici. Quod superest, quamquam mihi non est dubium, quin quum antea nostra causa, nunc jam etiam tuae

Digitized by Google

nen *) haben zuverläßig geäußert, daß sie es der Entscheidung des Pompejus überlassen wollten, wie sie den Luccejus zu befriedigen hätten. Da aber sehr viel darauf ankommt, daß alles mit deiner Einwilligung geschehe, und von dir bestätigt und zum Vollzug gebracht werde; so bitte ich dich angelegentlichst, es uns daran nicht fehlen zu lassen. Nichts hätte mir angenehmer seyn können, als daß nicht nur die Geschäftsträger des Luccejus aus deinen mündlichen Äußerungen, sondern Luccejus selbst aus deinem Schreiben an ihn ersehen haben, wie viel Gewicht der Antheil, den ich an dieser Sache nehme, bey dir habe. Daß er durch die Erfahrung hiervon überzeugt werden möge, ist es also, warum ich dich nochmahls inständigst gebethen haben will.

48.

An Ebendenselben.

XIII. 41. ad Div. 624 und 699.

Die Gefälligkeit, die du dem L. Luccejus erzeigt hast, hast du, wie ich dich mit Gewißheit versichern kann, nicht nur bey dem dankbarsten aller Menschen angelegt, sondern Pompejus selbst, so oft er mich sieht, (und er sieht mich sehr oft) bezeugt sich dir ungemein dafür verbunden. Ich setze hinzu, was dir, (wie ich gewiß weiß) vorzüglich angenehm seyn wird, daß mir deine Güte gegen Luccejus unendliches Vergnügen macht. Wiewohl ich nun nicht im Geringsten zweifle, daß du, bey dieser, anfangs meinetwegen gefaßten geneigten Gesinnung, nunmehr auch, um dir selbst gleich zu bleiben, beharren wer-

*) Einwohner von Bullis, einer Stadt in Illyricum, mit welchen Luccejus das Geschäft, wovon hier die Rede ist, abzuthun hatte.

Digitized by Google

constantiae gratia, mansurus sis in eadem ista liberalitate: tamen abs te vehementer etiam atque etiam peto, ut ea, quae initio ostendisti, deincepsque fecisti, ad exitum augeri et cumulari per te velis. Id et Luccejo, et Pompejo valde gratum fore, teque apud eos praeclare positurum confirmo, et spondeo. De re publica, deque his negotiis, cogitationibusque nostris perscripseram ad te diligenter paucis ante diebus; easque literas dederam pueris tuis.

EPISTOLA XLIX. (ad Div. XIII. 49.)

Scripta anno incerto.

Curio Q. Pompejum commendat.

CICERO CURIO, PROC. S. P. D.

Q. Pompejus, Sext. F. multis, et veteribus causis necessitudinis mihi conjunctus est. Is, quum antea meis commendationibus et rem, et gratiam, et auctoritatem suam tueri consuerit: nunc profecto, te provinciam obtinente, meis literis adsequi debet,

Digitized by Google

best: so bitte ich dich dennoch aufs angelegenste und so viel ich immer bitten kann, daß du die Gefälligkeit, die du uns anfangs gezeigt, hernach wirklich erwiesen hast, nun, da das Geschäft sich seiner Endschaft nähert, verdoppeln, und uns hierüber nichts zu wünschen übrig lassen wollest. Daß du dich dadurch um Luccejus sowohl als um Pompejus sehr verdient machen, und mit beyden in ein ausgezeichnetes Verhältniß setzen werdest, dafür bitte ich dich, mich zum Bürgen anzunehmen.

Über die Republik und mehrere dahin gehörige Dinge habe ich dir meine Gedanken in einem Briefe mitgetheilt, den ich deinen Bedienten mitgegeben habe.

49.

An den Proprätor Curius*).

XIII. 49. ad Div.

Ich stehe mit Quintus Pompejus, des Sextus Sohn, in mannigfaltigen und vieljährigen Freundschaftsverhältnissen: und da er von langer Zeit her gewohnt ist, sein Vermögen, seinen Credit und die ansehnliche Figur, die er in deiner Provinz macht, durch meine

*) Der Mann, an welchen dieser Brief gerichtet ist, und derjenige, der darin empfohlen wird, sind so unbekannt, als das Jahr, worin der Brief geschrieben wurde. Der erstere ist vielleicht eben der Marcus Curius, zu dessen Gunsten der 50ste Brief des 13ten Buchs ad Div. geschrieben ist. Da seit mehr als 200 Jahren kein Consul des Nahmens Curius war; so kann er nur Proprätor, nicht Proconsul wie die Aufschrift sagt, gewesen seyn; wo, ist ebenfalls unbekannt. Der ganze Ton dieses Empfehlungsschreibens sticht von dem gewöhnlichen, in welchem Cicero Briefe dieser Art schrieb, so stark ab, daß man glauben sollte, Curius selbst sey ein Client von Cicero gewesen.

Digitized by Google

ut nemini se intelligat commendatiorem umquam fuisse. Quamobrem a te majorem in modum peto, ut, quum omnes meos aeque ac tuos observare pro nostra necessitudine debeas, hunc in primis ita in tuam fidem recipias, ut ipse intelligat, nullam rem sibi majori usui aut ornamento, quam meam commendationem esse potuisse.

EPISTOLA L. (ad Div. VI. 15.)

Scripta A. U. C. incerto.

Gratulationem, benivolentiam et officium continet.

M. T. CICERO BASILO S.

Tibi gratulor, mihi gaudeo, te amo, tua tueor; a te amari, et quid agas, quidque agatur, certior fieri volo.

Digitized by Google

Empfehlungen zu sichern; so muß er jetzt, unter deiner Statthalterschaft, unfehlbar so viel durch mein Vorwort erhalten, daß er gewahr werde, er sey noch keinem deiner Vorgänger mehr empfohlen worden. Ich ersuche dich also, da du vermöge unsers engen Verhältnisses alle die Meinigen*) eben so behandeln mußt als ob sie die Deinigen wären, diesen ganz besonders in deinen Schutz zu nehmen, und ihn durch die That zu überzeugen, daß ihm nichts in der Welt vortheilhafter und rühmlicher hätte seyn können als meine Empfehlung.

50.

An Basilus**).

VI. 15. ad Divers.

Ich wünsche dir Glück, freue mich für dich, liebe dich, und wünsche auch von dir geliebt zu seyn, und, was du thust und was vorgeht, von dir berichtet zu werden.

*) d. i. meine Clienten.
**) Abermahls ein unbekannter Client Cicero's.

Digitized by Google

EPISTOLA LI. (ad Div. I. 10.)

Scr. Romae A. U. C. 699.

Significat Valerio, se ejus nomine Lentulo gratias egisse, eumque ut domum redeat hortatur.

M. T. CICERO S. D. L. VALERIO, JURISCONSULTO.

Cur enim tibi hoc non gratificer, nescio; praesertim quum his temporibus audacia pro sapientia liceat uti. Lentulo nostro egi per literas tuo nomine gratias diligenter. Sed tu velim desinas jam nostris literis uti, et nos aliquando revisas: et ibi malis esse, ubi aliquo numero sis, quam istic, ubi solus sapere videare.

Quamquam qui istinc veniunt, partim se superbum esse dicunt, quod nihil respondeas, partim contumeliosum, quod male. Sed jam cupio tecum coram jocari. Quare fac, ut quam pri-

Digitized by Google

51.

An Luc. Valerius J. Ctus. *).

L. 10. ad Div.

Denn ich wüßte nicht, warum ich deiner Eitelkeit den Gefallen nicht thun sollte, dich dafür gelten zu lassen, zumahl in unsern Zeiten, wo man mit Verwegenheit oft weiter kommt, als mit Weisheit. Unserm Lentulus **) habe ich in deinem Nahmen schriftlich Dank gesagt, wie sichs gebührt. Aber ich wollte, du hörtest endlich einmahl auf, dich meiner Briefe zu bedienen, und kämest fein wieder nach Rom zurück, wo ich an deiner Stelle lieber einer aus Vielen seyn, als da, wo du bist, für den einzigen Weisen angesehen seyn wollte. Wiewohl ich dir nicht bergen will, daß Leute, die von dorther kommen, eben nicht zum besten von dir sprechen: denn einige sagen, du seyest so stolz, daß du Niemanden Bescheid gebest; andere, du machest dir so wenig aus den Leuten, daß du ihnen schlechten gebest ***). Doch ich möchte lieber mündlich mit dir scherzen als schriftlich. Mach' also, daß du je bälder je lieber kommst; aber verkümmere mir die Freude über deine glückliche Ankunft

*) Dieß ist ohne Zweifel eben derselbe, von welchem C. in der Folge an den Proconsul Appius schreibt: „Ich empfehle dir den Rechtsgelehrten L. Valerius bestens, auch falls er eben nicht sehr Rechtsgelehrt seyn sollte."

**) Dem damahligen Proconsul in Cilicien.

***) Cicero's Liebe zu Wortspielen ist unsern Lesern nichts Neues mehr. Das gegenwärtige mit dem Doppelsinn des Wortes respondere ist schon in einem scherzhaften Briefe an Trebatius da gewesen, und schmeckt deßwegen hier desto schaaler.

Digitized by Google

mum venias, neque in Apuliam tuam accedas, ut possimus salvum venisse gaudere. Nam illo si veneris, tamquam Ulysses, cognosces eorum neminem. Vale.

Digitized by Google

nicht dadurch, daß du etwa vorher in dein Apulien gehst. Was wolltest du auch dort machen, da du indessen so vornehm geworden bist, daß du, wie Ulysses, keinen von den Deinigen wieder erkennen würdest? *)

*) Cicero hatte nicht nöthig, sich so deutlich auszudrücken, wie ihn der Übersetzer thun lassen muß, damit der Scherz verständlicher werde. Valerius war ein geborner Apulier, und wie es scheint, von geringer Herkunft. Auf diesen Umstand deutet der witzige Einfall womit dieser Brief schließt; und der zum Unglück nur den Fehler hat, daß Ulysses unrecht darin angebracht ist. Entweder schrieb Cicero wirklich „daß du, wie Ulysses, von keinem der Deinigen erkannt „werden würdest;" oder, er wollt' es schreiben, und die Feder kritzelte mechanisch das Gegentheil; oder man muß gestehen, daß ihm sein Gedächtniß einen Streich gespielt habe: was wenigstens bey einem Manne, dem täglich so unendlich viel durch den Kopf ging, nicht unmöglich ist, und was ihm (wie Melmoth anmerkt) mit einer andern aus dem Gedächtniß angeführten Homerischen Stelle im 22sten Capitel des 4ten Buchs der Tusculanen wirklich begegnete.

Digitized by Google

Erläuterungen
zum
fünften Buch.

1. Brief.

1) Domitius Ahenobarbus hatte sich des Consulats, um welches er sich im Jahr 697 bewarb, so gewiß geglaubt, daß er, theils von seiner natürlichen Hitze hingerissen, theils um den Eifer der Patriotischen Partey für seine Erwählung noch mehr anzufeuern, sich zum Voraus ganz laut erklärte, Cäsars Zurückberufung sollte die erste Handlung seines Consulats seyn. Mehr brauchte es nicht, um die Triumvirn, Pompejus, Crassus und Cäsar, welche damahls noch im besten Vernehmen standen, zu den Gegenmaßregeln aufzufordern, von welchen das Nöthige am Schluß unsers historischen Vorberichts zu den Jahren 696 und 97 bereits dargelegt worden ist.

2) Wenn die Rede hier, wie es scheint, von einem Lobgedicht auf Cäsarn ist, welches Cicero um diese Zeit gefertigt hatte aber noch zurück behielt, so will die Frage, „würdest du es geschehen lassen?" wohl nichts anders sagen, als: Atticus würde seinem Freunde die Bekanntmachung dieses Gedichts schwerlich anrathen, theils aus Besorgniß, daß er sich dem Pompejus schlecht dadurch empfehlen dürfte, theils aus Rücksicht auf Cicero's

Digitized by Google

eigenen Charakter, welcher durch ein solches öffentliches Denkmahl seiner ohnehin nur geheuchelten Bewunderung eines den Patrioten so verhaßten und verdächtigen Mannes in einem ziemlich zweydeutigen Licht erscheinen möchte.

2. Brief.

3) Wirklich hatte Gabinius als damahliger Proconsul von Syrien, von seinem großen Freunde Pompejus heimlich aufgemuntert, allen Debaten und Intriguen in der Sache des Ptolemäus Auletes (wovon im vorgehenden Buche so viel die Rede war) auf einmahl dadurch ein Ende gemacht, daß er diesen König, ohne vom Senat oder vom Volke dazu autorisirt zu seyn, eigenmächtig, und (gegen das Orakel der Sibylle) mit bewaffneter Hand wieder auf den Thron gesetzt hatte: eine That, derentwegen er, nach seiner Zurückberufung, des Verbrechens der verletzten Majestät angeklagt, aber auch durch die Verwendung seines allvermögenden Beschützers losgesprochen wurde.

4) Faustus Sulla, der Sohn des berühmten Dictators und Schwiegersohn des Pompejus, war damahls im Besitze der großen (vermuthlich wenig von Ihm selbst gebrauchten) Büchersammlung, welche sein Vater, bey der Plünderung der Stadt Athen, zusammengehäuft und nach seinem Landsitze zu Puteoli gebracht hatte.

3. Brief.

5) Bey der Zerstörung des Ciceronischen Hauses und der Halle des Catulus, war, wie es scheint, auch ein nahe gelegener Tempel der Tellus beschädigt worden, und Cicero, dem die Reparatur desselben oblag, wollte, zu seinem und seines Bruders Gedächtniß einige, auf jene Ereignisse sich beziehende Inschriften dabey an-

Digitized by Google

bringen, mußte aber besorgen, von Clodius dabey beeinträchtiget zu werden, und hatte daher des Schutzes der Consuln Pompejus und Crassus vonnöthen.

6) Es fehlte nicht an strengen Gesetzen gegen die Bestechung des Volks, welchem die Erwählung seiner Magistratur zukam; aber das Übel hatte in den letzten Zeiten der Republik so überhand genommen, daß weder Gesetze noch Gerichte mehr vermögend waren ihm Einhalt zu thun. Nichts war gewöhnlicher als dieses Verbrechens wegen andere anzuklagen, oder angeklagt zu werden: aber diese häufigen Anklagen selbst wurden zuletzt ein Mittel die Strafloſigkeit zu befördern; denn nur selten fand sich ein Verbrecher, der nicht zu einer Partey gehörte, welche alle nur erſinnliche Mittel anwandte, ihm durchzuhelfen, oder der sich nicht auf den Schutz des einen oder des andern Machthabers, dem er anhing, verlassen konnte; zudem war ja die Bestechung selbst der kürzeste Weg dem Gesetze gegen die Bestechung zu entgehen; und es fehlte nicht an Beyspielen, daß bald der Ankläger sich bestechen ließ, schlecht anzuklagen, bald der Anwald, schlecht zu vertheidigen, bald das Gericht schlecht zu richten. Die Sache kam zwar im Senate häufig zur Sprache; aber die Ärzte selbst kannten großen Theils aus eigner Erfahrung die Unheilbarkeit des Übels zu gut, um von den Palliativen, so sie in Vorschlag brachten, die verlangte Wirkung zu erwarten. Das Decret, wovon hier die Rede ist, scheint von dieser Art gewesen zu seyn: Cicero spricht aber so räthselhaft davon, daß ich bekennen muß, diese Stelle nicht recht zu verstehen.

7) damit sie binnen dieser Zeit de ambitu angeklagt werden könnten; wo dann, Falls der eine oder Andere schuldig befunden würde, seine Wahl eo ipso ungültig gewesen wäre. Zum Glück für die zu erwählenden Prätoren, waren sie Anhänger oder Geschöpfe der Machthaber und hatten also wenig zu besorgen. Denn daß Pompejus und Crassus entschlossen waren, keine an-

Digitized by Google

dre als solche zur Prätur gelangen zu lassen, bedurfte keines andern Beweises, als die Sorge, die sie trugen, dem rechtschaffensten und allgemein dafür anerkannten Manne der ganzen Republik, M. Porcius Cato, den Weg zu ihr zu versperren.

9. Brief.

8) Dieser Damasippus wird vielen, wo nicht den meisten Lesern, aus der 3ten Satyre des 2ten Buchs der Horazischen Satyren bereits bekannt seyn, wo ihn Horaz sagen läßt:

— Ich war
ein großer Dilettant und Alterthümer-Kenner,
entschied auf einen Blick, ob eine Gemme
von einem echten Meister war, ein Bild
im Güsse nicht zu hart und steif gerathen;
Verstand mich auf die Preise; dieses Bild ist seine
Dreytausend Thaler unter Brüdern werth,
sagt' ich mit einem schlauen Kennerblick,
und Garten oder schöne Häuser mit Gewinn
zu kaufen war mir keiner gleich, u. s. w.

Um seine Geschichte kurz zusammen zu fassen, Damasippus wurde aus einem schwärmerischen Liebhaber der Kunst nach und nach ein Kunstmäkler, und da er seine Leidenschaft für schöne und seltne Kunstsachen auch in dieser Profession nicht zu zügeln vermochte, zuletzt ein Bettler. Sein Nahme kommt noch einmahl im 29ten Briefe des 12 Buchs an Attieus vor, wo Cicero von seiner eignen leidenschaftlichen Begierde Gärten zu kaufen spricht, und damit endet: Wenn alles Andre fehlschlüge, müßte man versuchen, die Gärten des Damasippus zu bekommen.

Digitized by Google

10. Brief.

9) Emplatorius, (wie die gemeinen Ausgaben haben) ist kein Römischer Nahme, und Manutius will also lieber lesen, M. Plätorius; denn es gab ein Römisches Geschlecht dieses Nahmens und ein M. Plätorius war zugleich mit Cicero Prätor gewesen. Da indessen Ernesti den Emplatorius, um den Handschriften getreu zu bleiben, lieber für einen obscuren Menschen erklärt, und ich seiner Leseart zu folgen gewohnt bin, so ist es auch hier geschehen, wiewohl ich nach besserer Überlegung sehe, daß ich unrecht daran that. Denn es ist doch ziemlich handgreiflich, daß das, was Cicero in diesem ersten Paragraph von dem Manne, an welchen er den Lentulus verweiset, sagt, sehr füglich auf einen Römischen Senator, aber sehr schlecht auf einen hominem obscurum paßt, der nicht einmahl einen Römischen Nahmen hat.

11. Brief.

10) Spurius Mäcins Tarpa war der Nahme eines damahls noch jungen Mannes, von dessen Kunstkenntniß und Geschmack Pompejus eine so große Meinung hegte, daß er die Wahl der dramatischen Schauspiele, die er den Römern bey dieser Gelegenheit gab, von seinem Urtheile abhangen ließ. Ohne Zweifel ist es eben derselbe, an dessen kritisches Urtheil Horaz ungefähr 40 Jahre später die jungen Pisonen verwies. Epist. ad Pisones v. 387. und welcher damahls einer von den fünf öffentlich bestellten Richtern war, ohne deren Genehmigung kein neues Stück auf die Bühne gebracht werden durfte. Es ist nicht unmöglich, daß derselbe Tarpa, welchen Horaz als einen zuverläßigen Kunstrichter kannte, 40 Jahre früher noch ein eingebildeter naseweiser Geck war, und dem Cicero dadurch persönlich mißfallen haben mochte.

Digitized by Google

11) Äsopus war in der zweyten Hälfte des siebenten Jahrhunderts der Stadt Rom, der größte tragische Schauspieler, so wie Roscius der größte komische. Cicero bewunderte beyde, und lebte mit ihnen auf einem freundschaftlichen Fuß. Von seiner großen Achtung für den letztern, zeugt noch jetzt die schöne Rede pro Roscio Comoedo. Von dem hohen Werth, welchen die Römer seiner Zeit, ungeachtet ihrer großen Verachtung für die gemeinen Histrionen, auf das große Talent des erstern legten, ist wohl der beste Beweis, daß er seinem Sohne nicht weniger als 20 Millionen Sesterzien (zwey Millionen Gulden) hinterlassen konnte, welche der lüderliche junge Mensch mit eben so großer Leichtigkeit und Eile verschwendete, als der Vater sie in vielen Jahren mit den größten Anstrengungen erworben hatte. Doch hatte ihm (wenn anders Plinius den Vater nicht mit dem Sohne verwechselt hat) sein Vater selbst in der Verschwendung mit seinem Beyspiele vorgeleuchtet, indem er einsmahls, um seinen Gästen zu zeigen wie viel eine einzige Schüssel kosten könne, Sechszig Tausend Gulden auf eine Schüssel voll kleiner abgerichteter Singvögel verwendet haben soll, wovon jedes Stück mit 600 fl. bezahlt worden, si credere fas est.

12) Die Osciер waren in den Zeiten, da Italien noch von einer Menge kleiner unabhängiger Völker bewohnt wurde, ein Campanisches Volk, welches zwischen Latium und Samnium am Fluß Liris (Garigliano) wohnte, und eine eigne Sprache redete, von welcher sich noch zu Cicero's Zeit viele Überbleibsel in den Mundarten der benachbarten kleinen Municipal-Städte erhalten hatten. Die ludi Osci hießen von der Osciischen Stadt Atella, wo sie erfunden seyn sollen, auch Fabulae Atellanae, und hatten, wie es scheint, viele Ähnlichkeit mit den Satyr-Spielen der Griechen.

13) Cicero meint ohne Zweifel nicht den Römischen Senat, sondern den Arpinatischen Stadtrath, welchen er unsern nennt, weil er selbst und der Mari-

Digitized by Google

us, an welchen dieser Brief gestellt ist, geborne Arpinater waren. Der Scherz, daß Marius der Osceischen Possenspiele halben nicht nach Rom zu gehen brauche, weil er sie im Arpinatischen Senate näher haben könne, scheint mir nicht bloß (wie Manutius meint) auf die Mundart der Arpinater, in welcher viel Osceisches war, sondern auch auf den Umstand zu gehen, daß es zwischen diesen meistens bäurischen oder doch sehr kleinstädtischen Rathsherren, wenn sie in patriotischen Eifer geriethen, öfters ziemlich possierliche Scenen absetzen mochte. Übrigens ist, weil Arpinum an der Gränze des alten Osceischen Landes lag, wahrscheinlich genug, daß sich manche Osceische Wörter und vornehmlich die bäurischen Abkürzungen, die in dieser Sprache gewöhnlich waren, in die Mundart der Arpiner eingeschlichen haben mochten. So sagten die Osceer, z. B. statt populus po. statt gaudium gau, statt Famulus, caelum, domo, voluptas, canite, — Famul, cael, do, volup, cante: Abkürzungen, dergleichen sich noch im Ennius viele finden.

14. Brief.

14) Die Comitien zur Consul-Wahl für das Jahr 699, welche, der Ordnung wegen, im Monathe Julius vor sich gehen sollten, wurden durch die Intriguen der Senatorischen und Pompejanischen Partey von einem Monath zum andern aufgeschoben, und kamen, gegen Cicero's Erwartung, in diesem Jahre gar nicht zu Stande.

15) Da dem dießjährigen Consul Pompejus, außer der beyspiellosen Vollgewalt, welche ihm vor drey Jahren, um die Stadt mit Getreide zu versehen, gegeben worden war, nun auch das Proconsulat über Spanien und Afrika, mit einem sehr ansehnlichen Heere auf fünf Jahre zugetheilt worden war, so verlangte auch Cäsar zu Fortsetzung und Vollendung der Eroberung von Gallien eine fünfjährige Verlängerung seines Proconsulats, und erhielt, nach vielen und hitzigen Debatten im Sena-

Digitized by Google

te, durch die Übermacht der Consuln und ihres Anhangs, alles was er wollte. Cicero hielt sich während der hierüber im Senate vorgefallnen Zänkereyen (im Grunde waren diese Debatten nichts besseres) bald auf diesem bald auf jenem seiner Landsitze auf, und beschäftigte sich hauptsächlich mit Ausarbeitung seiner Dialogen de Oratore und de Republica.

16) Crassus, dessen vorherrschende Leidenschaft eine unersättliche Habsucht war, hatte sich die von Gabinius möglichst ausgesogene Provinz Syrien bloß in der Absicht gewählt, um über die Parther herzufallen und sich der unermeßlichen Reichthümer zu bemächtigen, womit, nach der allgemeinen Meinung, die Schatzkammern und Paläste des Königs und der Großen dieses Reichs angefüllt waren. Seine Feinde und Neider unterließen nichts, was dazu dienen konnte, ihm dieses Vorhaben zu verkümmern; und als er vor seiner Abreise dem Capitolinischen Jupiter das gewöhnliche feyerliche Opfer darbrachte, ging der Tribun C. Atejus, unter dem Vorgeben äußerst unglücklicher Auspitien, die er beobachtet haben wollte, so weit, daß er ihn, wofern er nicht von seinem Vorhaben abstünde, mit gewissen fürchterlichen Verwünschungen und Flüchen belegte, denen der Aberglaube des Volks eine Art von unfehlbarer magischer Kraft zuschrieb, und welche selbst das Heer, das seinen Feldherrn begleitete, mit Muthlosigkeit und schlimmen Ahnungen erfüllen mußten. Crassus war ein zu erklärter Epikureer, um sich durch solche Kindereyen (wie die Verwünschungsformel des Tribuns in seinen Augen war) abschrecken zu lassen, bedachte aber nicht, daß seine Soldaten keine Epikureer waren, und daß das erste, was er zu thun gehabt hätte, gewesen wäre, ihre verschüchterte Fantasie dadurch zu beruhigen, daß er die Götter, die Priester, die Wahrsager und — wo möglich — den Tribun Atejus, durch die gehörigen Mittel zu versöhnen und seinem Vorhaben günstig zu machen gesucht hätte. Der bekannte unglückliche Ausgang seines Parthischen Feld-

Digitized by Google

zugs hätte zwar sehr natürliche Ursachen: aber gewiß war der fatale Eindruck, den die feyerlichen Verwünschungen des Ateius auf sein Kriegsheer gemacht hatten, kein geringer Theil dieser natürlichen Ursachen: und da zu allem übrigen, was sich gegen das Gelingen seiner Unternehmung vereinigte, noch die geringe Tüchtigkeit des Feldherrn selbst hinzukam, was Wunder, daß die fürchtbaren Vorhersagungen des Tribuns in Erfüllung gingen? Der kaltblütige Spott! womit Cicero hier den ominösen Auszug des Crassus mit dem fröhlichen und von den guten Wünschen des ganzen Volks begleiteten des großen Ämilius Paulus gegen den König Perseus in wenigen Worten contrastieren läßt, wird die Leser über den Ton und Inhalt des folgenden Briefes in kein geringes Erstaunen setzen.

15. Brief.

17) Daß die Freundschaften und Feindschaften der Römischen Staatsmänner dieser Zeit bloß von momentanen Umständen und Absichten abhingen, durch alle Grade des politischen Wärmemessers bald stiegen, bald fielen, und nicht selten von der größten Kälte plötzlich zu der größten scheinbaren Hitze übergingen, ist etwas eben so natürliches, als daß derjenige, der sich aus einem erklärten Feind in einen warmen Freund verwandelt hat, den andern gern bereden möchte, er sey es immer gewesen. So etwas konnte also auch zwischen Cicero und Crassus Statt gefunden haben, und es wäre da nichts, worüber man sich zu verwundern hätte. Selbst die tiefe Verachtung, womit Cicero, nachdem er sich mit Crassus ausgesöhnt, wenige Tage, bevor sie als die besten Freunde von einander schieden, in einem Brief an seinen Atticus vom Crassus spricht, kann mit einer Freundschaft dieser Art sehr wohl bestehen. Aber wenn ein Mann, wie Cicero, einem so verächtlichen Menschen, wie Cras-

Digitized by Google

sus, mit den unzweydeutigsten Ausdrücken der aufrichtigsten Anhänglichkeit, sich so gänzlich hingibt und zu seinem Dienste verpflichtet, wie in diesem Briefe geschieht: so muß er nicht nur einen mehr als gewöhnlichen Bewegungsgrund dazu haben, sondern es muß ihm, dünkt mich, sogar wirklicher Ernst damit seyn. Worin aber konnte dieser Bewegungsgrund bestehen? wird man fragen. Ich weiß nicht mehr davon als andere, und also, aufrichtig zu reden, Nichts; aber, wie man in solchen Fällen, ehe man sich bey der schlichten Unwissenheit beruhigt, sich selber lieber eine, die Sache begreiflich machende Hypothese vorzuspiegeln pflegt, so bin ich auf den Gedanken gekommen, es sey wenigstens nicht unmöglich, daß Cicero zu diesem auffallenden Schritt durch ein edleres Motiv bewogen worden seyn könnte, als Melmoth (der in dem von Middleton erhobenen Canonisations-Prozeß Cicero's mit großer Strenge den Advokaten des Teufels spielt) ihm gern zugestehen möchte. Cicero meinte es (aus Ursachen, die ich anderswo schon entwickelt habe) wirklich ehrlich mit der Republik, und hätte sie, wenn es nur ohne gar zu große Aufopferungen möglich zu machen gewesen wäre, herzlich gern retten oder gerettet sehen mögen. Er hatte sich durch alles, was in den drey letztverflossenen Jahren unter seinen Augen vorging, nothwendig überzeugen müssen, daß Pompejus, von einer eben so gränzenlosen Herrschsucht besessen wie Cäsar, der Republik nicht weniger gefährlich sey als dieser, und daß der eine wie der andere alle seine Gedanken und Handlungen auf die Ausführung eines Plans geheftet habe, dessen letztes Ziel willkührliche Alleinherrschaft war. Er mußte doch wohl sehen, was auch dem Kurzsichtigsten in die Augen sprang, daß beyde der patriotischen Partey, und dem schwachherzigen, inconsequenten, in sich selbst getheilten und immer vom Moment beherrschten Senate bereits weit über den Kopf gewachsen waren; kurz, daß sich der Staat zwischen diesen Mitwerbern um die höchste Gewalt, in einer Krisis befand, welche, sie möchte sich nun zu einem

Bürgerkriege oder zu einer gütlichen Theilung in die Römische Welt entscheiden, der gesetzmäßigen Verfassung der Republik und der Freyheit ihrer Bürger ein Ende machte. Was konnte unter diesen Umständen natürlicher seyn, als daß Cicero, dem an der Erhaltung der Republik so viel gelegen war, sich nach irgend einem Rettungsmittel, irgend einer Stütze umsah, die das in allen seinen Fugen wankende Gebäude, wenigstens noch eine Zeit lang, vor dem gänzlichen Einsturze sichern könnte? Eben so natürlich, dünkt mich, mußte ihm einleuchten, daß der zeitherige Triumvir Crassus der einzige Mann war, der, wofern er gewonnen werden könnte, mit dem Senat und der patriotischen Partey gemeine Sache zu machen, im Stande zu seyn schien, den beyden, bis jetzt wenigstens noch nicht erklärten Feinden der Republik das Gegengewicht zu halten. Und warum hätte er nicht gewonnen werden können, da er mit ihr in gleicher Gefahr schwebte, und bey der geringsten Besonnenheit sehen mußte, daß Pompejus und Cäsar (da sie die Zwecke ihrer Verbindung mit ihm bereits erreicht hatten) keineswegs geneigt seyn würden, die Herrschaft der Welt mit ihm zu theilen. Cicero hatte zwar von dem Charakter des Crassus eine äußerst schlechte, und von seinen Talenten nur eine sehr mittelmäßige Meinung: aber dafür setzten ihn seine mehr als fürstlichen Reichthümer in den Stand, der Republik, sobald er den Willen dazu hatte, die größten Dienste zu leisten. Über dieß war es am Ende nicht unmöglich, daß er mit einem glücklichen Erfolge aus dem Parthischen Kriege zurückkommen *) und der Republik ein ansehnliches und siegreiches Heer zu Hülfe führen könnte. Wie ungewiß und traumartig auch diese Möglichkeiten in Cicero's eigenen Augen zuweilen erscheinen mochten, genug es waren,

*) Cicero war wenigstens nicht so abergläubig, den Verwünschungsformeln des Ateius, wie Plutarch und Dion, eine magische Kraft zuzutrauen.

Digitized by Google

oder schienen wenigstens Möglichkeiten; und wer den Schiffbruch unvermeidlich sieht, ergreift in der Angst auch ein schwaches Bret, wenn ihm kein anderes bey der Hand ist. Waren dieß (wie meine Hypothese voraussetzt) wirklich Cicero's Gedanken, so begreift sich, wie er in vollem Ernste den Vorsatz fassen konnte, dem abwesenden Crassus zu Rom alle mögliche Dienste zu leisten, sich seinem Interesse gänzlich zu widmen; kurz, den Verpflichtungen, die er in diesem Briefe so feyerlich auf sich nimmt, in ihrem ganzen Umfange eine Genüge zu thun; alles in der Absicht, sich dem Crassus nothwendig zu machen, sein Vertrauen zu gewinnen, durch dieses den Einfluß und die Gewalt über ihn zu erhalten, die der größere Genius natürlicher Weise immer über den kleinern hat, und auf diesem Wege sogar den hominem nequam *) vielleicht — die Sache war wenigstens des Versuches werth — zu einem Werkzeuge der Rettung der Republik zu machen. So erkläre ich mir diesen sonst unbegreiflichen Brief, und überlasse es nun dem Leser, wie viel oder wenig ihm diese Hypothese in die damahligen Zeitumstände und in den Charakter des Cicero sowohl als des Crassus einzupassen scheinen mag.

16. Brief.

13) Der Nahme des Mannes, welchen C. dem Cäsar empfohlen hatte, ist in den Manuscripten auf gar vielerley Art geschrieben, sagt Manutius: einige haben M. Irsium, andere Iffium, Ilsium, Insium, Insinium, Ilsinium, Ursinium u. s. w. Victorius permuthet, er habe M. Orfius geheißen, und sey derselbe, welchen Cicero seinem Bruder im 14. Briefe des 2. Buchs ad

*) Wie er den Crassus in dem vorhergehenden Brief an Atticus nennt.

Digitized by Google

Q. Fr. empfiehlt. Dieß kann aber, wie Manutius schon gezeigt hat, nicht wohl seyn: die Ursachen hier anzuführen, verlohnt sich der Mühe nicht. Habe er Irsius oder Orsius, Curtius oder Rufus (wie einige wollen) geheißen, genug es war ein Terrae filius; an welchem vermuthlich dem Cicero selbst nicht viel gelegen war, und mit welchem Cäsar so wenig anzufangen wußte, daß er jenem scherzweise schrieb: er wolle den Menschen (aus hoher Achtung gegen seine Empfehlung) entweder zum König in Gallien machen, oder — ihn einem seiner Officiere zu versorgen geben, wenn Cicero ihm einen andern, aus dem er etwas machen könne, zuschicken wolle. Daß statt delegam entweder delega oder delegabo zu lesen sey, ist klar: das letztere schlüpfte mir, beym Übersetzen, in die Feder, weil es mir der ungemeinen Artigkeit und Achtung, welche Cäsar gegen C. affectirte, gemäßer zu seyn schien, diesen aller weitern Sorge für den Terrae filium zu überheben. Übrigens däucht mich, ich wittere in der scherzhaften Wendung, welche Cäsar der Sache gibt, eine hinter der feinsten Urbanität versteckte Erinnerung, bey seinen Empfehlungen ein wenig mehr Rücksicht auf das Verdienst, als auf das Bedürfniß der Empfohlnen zu nehmen, — und aus der Art, wie ihm C. den Trebatius übergibt, könnte man wohl schließen, daß er den Wink verstanden habe.

19) Neque tribunatum neque praefecturam. Δεύτερχι φροντίδες etc. Ich sehe, daß es besser gewesen wäre, die Stelle eines Tribuni militum durch Oberst als durch Brigadier zu geben; denn eine Legion (6000 Mann, wenn sie vollzählig war) hatte damahls sechs Tribunen, deren jeder gewöhnlich zehn Centurien commandierte, und daher von den Griechischen Autoren der Römischen Geschichte Χιλιάρχος (Befehlshaber über 1000) genennt wird. Zu jeder Legion gehörten in der Regel 300 Reiter, ala genannt, welche in zehn turmas, so wie jede turma in drey Decurien abgetheilt waren: der Officier, der sie commandierte, hieß praefectus. Auch die sämmtlichen

Digitized by Google

Werkleute bey einer Armee ſtanden unter dem Befehl einer Anzahl von Officieren, welche praefecti fabrum genannt wurden. Praefectura bezeichnet alſo eine Stelle unter dieſen oder jenen, und die Überſetzung durch Commiſſair-Stelle iſt unrichtig.

17. Brief.

20) C. Trebatius Teſta, an welchen dieſer und eine Anzahl folgender, im vertraulichſten Ton geſchriebener Briefe gerichtet ſind, war damahls ein junger Rechtsgelehrter, dem ein aufgeweckter Geiſt, eine jovialiſche, zum Scherzen geneigte Sinnesart, und viele Liebe zur eleganten Literatur, kurz alle die Eigenſchaften, welche Cicero in dem vorhergehenden Empfehlungsſchreiben an ihm gerühmt hat, die beſondere Zuneigung und Vorſorge unſers großen Conſularen erworben hatten. Es iſt eben derſelbe Trebatius, an welchen zwanzig Jahre ſpäter Horaz die erſte des zweyten Buchs ſeiner Satyren richtete. Da ich in den Erläuterungen zu meiner Überſetzung derſelben bereits das meiſte beygebracht habe, was man von ihm weiß, und da die Ciceroniſchen Briefe an ihn am geſchickteſten ſind, uns in nähere Bekanntſchaft mit ſeinem perſönlichen Charakter zu ſetzen: ſo füge ich hier nichts weiter hinzu, als daß Trebatius in der Folge, und noch lange nach dem Tode ſeines erlauchten Freundes, der beſondern Zuneigung deſſelben, wovon dieſe Briefe ſo viele Beweiſe erhalten, Ehre gemacht habe, und, ohne Nachtheil ſeiner liebenswürdigen Genialität, einer der geſchätzteſten und angeſehenſten Rechtsgelehrten unter der Regierung Cäſars Auguſtus geweſen ſey.

22. Brief.

21) Die Aedui, ein anſehnliches Galliſches Volk, welches damahls den größten Theil von Burgund inne

hatte) weil sie unter allen Völkern des Celtischen Galliens die ersten gewesen, die mit den Römern in Bündniß traten und immer viele Treue und Ergebenheit gegen sie bewiesen, waren schon vor langer Zeit mit dem Nahmen der Brüder des Römischen Volkes beehrt worden. Daß sie gegen Cäsarn sich nicht sehr brüderlich aufgeführt, sehen wir aus seinen Nachrichten von dem Gallischen Kriege, und es ist klar, daß Cicero hier auf diesen Umstand anspielt und das fratres nostris in einem ironischen Ton ausspricht.

23. Brief.

22) Cäsar hatte bisher alle Jahre den größten Theil des Winters diesseits der Alpen, zu Ravenna, der am wenigsten von Rom entfernten Gränzstadt seiner Statthalterschaft, zugebracht, wo, von den ersten Magistraten an, alles was zu Rom von einiger Bedeutung war, herbey strömte, um ihm die Aufwartung zu machen; so daß man oft mehr als 160 Lictoren vor seiner Thür beysammen sah. Hier wurden mit Pompejus, mit den ihm ergebenen Volks-Tribunen, und mit den Senatoren seiner Partey, geheime Abreden genommen: hier wurden die Wahlen künftiger Magistrate nach seinem Sinne eingeleitet, und denen, die es nicht waren, Riegel vorgeschoben; hier verschwendete er die Reichthümer des geplünderten Galliens, um die Dienste seiner Getreuen zu belohnen; oder sich mit mehr als königlicher Freygebigkeit neue Anhänger zu erkaufen und ehmahlige Feinde in Freunde zu verwandeln. Aber in diesem Winter (von 699 bis 700) wurde er durch einen gefährlichen Aufstand der Niederländischen Gallier, an dessen Spitze sich Ambiorix, ein tapfrer und geschickter Anführer, befand, so stark in jenen Gegenden beschäftigt, daß er sich genöthigt sah seine Herüberkunft über die Alpen für dieses Mahl einzustellen.

Digitized by Google

23) Daß dieß ein bloßes Compliment war, davon liegt, dünkt mich, der Beweis in diesem Brief auf allen Blättern. Höchst wahrscheinlich würde Cicero, der sich seit seiner Wiederherstellung die größte Behuthsamkeit, und Aufmerksamkeit den Mantel nach dem Winde zu hängen, zur Regel seines Thuns und Lassens gemacht hatte, schwerlich eine bedeutendere Rolle gespielt haben, als die sehr unbedeutende, die er wirklich spielte.

24) Wer dieser ewige Feind seiner Freunde seyn soll, ob Clodius oder Cajus Cato (wie Manutius meint und Melmoth ohne allen Grund für highly probable ausgibt) oder vielleicht der Consul Appius Claudius selbst, läßt sich weder mit Gewißheit sagen noch errathen. Beynahe könnte man (wenn Cicero nicht in diesem Briefe sagte, er habe sich mit Appius ausgesöhnt) das letztere glauben, da er den Ungenannten beschuldigt, er hätte Dinge angegeben, wodurch er, wenn sie an den Tag kämen, sich nicht nur alles Ansehens, sondern der Freyheit selbst verlustig machte: denn dabey könnte er den schändlichen Betrag im Sinne gehabt haben, welchen Appius mit zwey Candidaten um das Consulat des Jahres 700 eingegangen, worüber uns der letzte Brief an Atticus in diesem Buch nähere Auskunft geben wird: da aber weder Clodius noch Cajus Cato noch Appius eine so strenge Bestrafung, als Cicero hier angibt, für ihre Begangenschaften erlitten haben, so ist wohl das Beste, sich bey einer solchen Stelle aller Vermuthungen zu enthalten, und zu denken, daß sie nicht für uns geschrieben sey.

25 und 26) „de Monimentis meis“ — „iidem postea non meum monimentum — sed senatus, hostili nomine et cruentis inustum literis esse passi sunt. Es fragt sich, von was für einem Monument und von welchen Monumenten hier die Rede sey, und ich finde, daß einige, selbst nicht sehr helle Stellen der Reden und Briefe Cicero's es

Digitized by Google

ganz allein sind, was uns etwas Licht über diesen Gegenstand geben kann. Denn die Geschichtschreiber sagen nichts von Denkmählern, welche dem Cicero weder in seinem Consulate, noch nach demselben, noch nach seiner Zurückberufung, vom Senat errichtet worden. Es ist daher schwer zu begreifen, wie der sonst so scharfsinnige Manutius zu der letzten der oben angeführten Stellen eine drey Ellen lange Note machen konnte, um von drey Ciceronischen Monumenten zu sprechen, von denen sich aus seiner eignen Deduction ergibt, daß es keine dem Cicero errichteten Denkmähler waren; sondern solche, welche Clodius sich selbst stiften wollte. Das Wahre von der Sache ist: Clodius ließ während seines Tribunats, worin er sich alles ungestraft erlauben durfte, das große und schöne Haus Cicero's auf dem Palatinischen Hügel nebst der daran stoßenden Halle des Catulus niederreißen. Von der Area des Ciceronischen Hauses schlug er ungefähr den zehnten Theil zu dem Platze, worauf die Halle des Catulus gestanden, und baute darauf eine neue größere Halle und einen der Freyheit gewidmeten Tempel, beyde mit Inschriften, in welchen er seinen eignen Nahmen auf Cicero's Kosten verewigte. Den übrigen Platz verhandelte er, dem Scheine nach zum Vortheil des Ärariums, als confiscirtes Gut, an einen gewissen Strabo, kaufte ihm aber denselben sogleich wieder ab, in der Absicht sich selbst ein Haus zu bauen, das seinesgleichen in Rom nicht haben sollte. Dieses Vorhaben wurde aber durch Cicero's Wiedereinsetzung in alle seine vorigen Würden, Rechte und Güter vereitelt. Der Senat ließ alles, was Clodius auf jenem Platze bereits gebaut hatte, wieder abtragen, befahl den Porticus des Catulus mit der alten Inschrift wieder herzustellen, und wies dem Cicero zu Erbauung eines neuen Hauses 250,000 Fl. an. Dieses Haus ist es nun, was Cicero, der in gegenwärtigem Briefe (aus guten Ursachen) häufig in den Redners-Styl und den Ton der Declamation geräth, monumentum, non suum, sed Senatus nennt, ein Denkmahl, das der Senat gleich

sam sich selbst und der Gerechtigkeit, die er einem der verdientesten Bürger der Republik widerfahren lassen, gestiftet habe. Was aber die Stelle betrifft, wo C. von mehrern Monumenten (de Monimentis) spricht, so erhält sie, glaube ich, einiges Licht aus einer andern im ersten Brief des 3ten Buchs an seinen Bruder Quintus: wo er ihm sagt: „das, woran ihn Quintus wegen der Halle des Catulus, und des Tempels der Tellus (dessen Unterhaltung beyden Ciceronen oblag) erinnert habe, werde fleißig besorgt" u. s. w. Wahrscheinlich ist die Rede von Aufschriften, wozu die Wiederherstellung der Halle und die Reparatur des Tempels den Anlaß gab, und worin auch der Ciceronische Nahme auf eine ehrenvolle Art verewigt werden sollte; vielleicht auch von einer Aufschrift an seinem Hause selbst. Vermuthlich hatte Lentulus während seines Consulats schon auf dergleichen Mittel das Andenken der großen Verdienste Cicero's, das ihm widerfahrne Unrecht und seine glorreiche Zurückberufung zu erhalten, angetragen, und war von den Herren, über welche C. sich so bitterlich beklagt, nicht gehörig unterstützt worden. Nun aber, da alle die Gebäude, welche Clodius vor vier Jahren zerstört hatte, theils wieder hergestellt, theils der Vollendung nahe waren, brachten die Ciceronen, im Vertrauen auf die Gunst, worin sie dermahlen bey Cäsar und Pompejus standen, auch die Inschriften wieder in Anregung, und Clodius selbst wurde endlich dazu gebracht sich nicht mehr dagegen zu sträuben. — der Ausdruck cruentis inustum literis scheint sich auf die im 4ten Briefe unsers 4ten Buchs beschriebenen Scenen zu beziehen, und ist bloß eine stark colorirte redneriſche Figur.

27) Die Rede ist von Q. Cäcilius Metellus, der wegen seiner Siege über den Jugurtha den Beynahmen Numidicus erhielt, und im Jahr 645 mit M. Junius Silanus Consul war. Einige Zeit darauf ward er auf Anstiften des C. Marius mit Hülfe des Tribuns Saturninus vom Volke aus der Stadt verwiesen, weil er sich weigerte zu schwören,

Digitized by Google

daß er sich einem demselben vorgeschlagenen Gesetze nicht entgegen setzen wolle. Dieser Eid war allen Senatoren im Gesetz auferlegt worden, und Metellus war der einzige, der sich weder durch Bitten noch Drohungen bewegen ließ, dem Beyspiele der übrigen zu folgen. Recht thun, sagte er zu seinen Freunden, die ihm die Größe der Gefahr, welche er laufe, vorstellten, recht thun, wo nichts zu fürchten ist, kann ein jeder: der rechtschaffne Mann erweiset sich als solcher, indem er auch mit Gefahr recht handelt. Er zog sich hierauf nach Rhodus zurück, und lebte dort im Schooß der Philosophie und im Umgange mit den geistreichen und gelehrten Männern, welche diese Stadt zu einem andern Athen machten, zufriedener als er vermuthlich in Rom gelebt hätte. Das hohe Lob, so ihm Cicero hier ertheilt, wird durch die Anekdoten, welche Plutarch im Leben des Marius von ihm erzählt, und noch mehr durch die treffliche Schilderung bestätiget, welche Sallustius in seinem Jugurtha (Cap. 43 u. f.) von ihm macht, und worin er uns diesen als Mensch, Bürger und Feldherrn gleich großen Mann in so bestimmten Zügen und mit so kräftigen und lebendigen Pinselstrichen vor Augen stellt, daß man, wie bey den Bildnissen von Tizian oder Holbein auf den ersten Blick die vollkommene Ähnlichkeit mit dem Urbilde zu erkennen glaubt. Nichts kann edler seyn als die Gemüthsfassung, womit er sich der Wuth des gereitzten Pöbels durch freywillige Entfernung aus Rom entzog. Werden die Umstände der Republik besser und ändert das Volk seinen Sinn, sagte er, so wird man mich zurück berufen; wo nicht, so ist das Beste für mich weit weg zu seyn. — Es ist schwer zu begreifen, wie Cicero, ohne vor sich selbst zu erröthen, an diesen Mann nur denken, geschweige ohne Noth so viel von ihm schwatzen konnte.

28) Der Zweck dieses Briefes, — der nicht sowohl was man gewöhnlich so nennt, als eine mit vieler Kunst und Beredsamkeit geschriebene Schutzschrift und Vertheidigungsrede seines von den Erwartungen, wel-

Digitized by Google

che man sich von seiner Zurückberufung gemacht so stark abstechenden Betragens in der Republik ist, — war, den Proconsul Lentulus Spinther (welchem er eine solche Apologie nicht nur als dem eifrigsten Beförderer seiner Wiederherstellung, sondern vornehmlich als einem der Häupter der aristokratischen Partey, an die er sich selbst, von jeher angeschlossen hatte, schuldig zu seyn glaubte) zu überzeugen, daß er zu Abänderung seiner vormahligen Ansicht der Dinge, und zu seinen neuen, den Patrioten nicht wenig anstößigen Verbindungen durch die wichtigsten Bewegungsgründe nicht nur bewogen, sondern sogar gedrungen worden sey. Da er den größern Theil seines Lebens zugebracht hatte, sein großes Redner-Talent auf Vertheidigung öffentlich angeklagter und meistens wirklich schuldiger Verbrecher, fast immer mit bestem Erfolge, zu verwenden: so befindet er sich hier gleichsam in seinem eigenthümlichen Gebiethe, und man erwartet mit Recht, daß der große Meister in der Kunst der schlimmen Sache den Schein der guten zu geben, er, der durch seine große Übung und Gewandtheit in allen rhetorischen und dialektischen Kniffen dieser Kunst so manchem notorischen Sünder glücklich durchgeholfen hatte, sich selbst nicht verlassen und die Waffen sowohl als die Fechterkünste, die er für Andre so meisterlich zu gebrauchen wußte, nun mit verdoppelter Geschicklichkeit zu seiner eignen Vertheidigung führen und anwenden werde. Daß er dieß in gegenwärtiger Schutzschrift wirklich geleistet habe, davon wird der Augenschein jeden aufmerksamen Leser überzeugen. Indessen muß ich gestehen, daß ich bey mehrmals wiederhohlter Durchlesung hier und da Spuren einer gewissen Verlegenheit wahrzunehmen glaubte, über welche er mit aller seiner, meines Bedünkens nicht bloß angenommenen, sondern wirklichen Zuversicht auf die Güte seiner Sache, nicht völlig Herr werden konnte: eine Verlegenheit, die mir weniger aus einer Besorgniß, daß er dem Lentulus nicht genug thun möchte, als der Bemühung sich selbst genug zu

Digitized by Google

thun, und aus einem dunkeln Gefühl entstanden zu seyn scheint, daß seine gute Sache eine schwache Seite habe, die er noch lieber vor sich selbst, als vor seinem Freunde hätte verbergen mögen. Daher erkläre ich mir, daß er, nachdem er alles, was zu seiner Rechtfertigung dienlich schien, bereits hinlänglich ausgeführt hat, wieder von vorn anfängt, und, wiewohl er im Grunde nichts neues zu sagen hat, die Bewegungsgründe, die ihn, seiner Meinung nach, nothwendig hätten bestimmen müssen, in ein noch helleres Licht zu setzen und besonders den Punct möglichst zu befestigen sucht, daß die gänzliche Veränderung des Zeitgeistes und der ehemahligen Gesinnungen der Optimaten auch bey jedem andern verständigen Manne eine solche Veränderung seiner vorigen Ansichten und Maßregeln zur Folge haben müßte — kurz, daß einem guten Bürger unter solchen Umständen, nach der Behauptung des göttlichen Plato selbst nichts anders übrig bleibe, als der Zeit nachzugeben, und durch ein kluges und gefügiges Betragen den Staat zugleich mit sich selbst zu retten. Es ist wohl nichts leichteres, (zumahl für einen Richter, der diese Schutzschrift Cicero's 1800 Jahre später nach Principien der strengsten Moral Stück vor Stück zergliedert) als die Blößen aufzudecken, die der große Redner selbst mit aller seiner Kunst nicht verbergen konnte: aber schwerlich wird jemand, der die Fähigkeit besitzt, sich in die damahligen Zeitumstände recht lebendig hinein zu denken, und sich dann mit Unbefangenheit an Cicero's Stelle, in alle seine Verhältnisse, und so viel möglich in seine ganze Persönlichkeit zu versetzen, in Abrede seyn können, daß die Beweggründe, die er anführt, eine sehr große Scheinbarkeit nicht nur in seinen Augen haben mußten, sondern daß unter zehntausend verständigen und weltklugen Menschen vielleicht nicht Einer ist, der an seinem Platz anders gehandelt hätte, und nicht eben so überzeugt gewesen wäre, daß er vernünftiger Weise nicht anders handeln könne. Im Grund ist ein Mann, der ein so hohes Ideal

Digitized by Google

des Rechts und der Tugend in seiner Seele trägt, wie Cicero, vielmehr zu bedauern als zu verurtheilen (und wie oft und schmerzlich bedauert er sich selbst deßwegen in seinen Briefen an Atticus!) wenn ihm keine andere Wahl gelassen ist, als zwischen zwey großen Übeln das kleinste zu wählen.

29) Crassus war, den angekündigten unglücklichen Auspicien und den feyerlichen Verwünschungen des Tribuns Atejus zu Trotz, in seine Provinz abgegangen, um von dort aus die Parther, unter nichtigen Vorwänden, mit Krieg zu überziehen. Atejus hatte die Sache, wie es scheint, vor den Senat gebracht, und die Feinde und Neider des Crassus machten vermuthlich Bewegungen, ihn wo nicht unmittelbar zurück zu berufen, doch seinem Unternehmen gegen die Parther einen Riegel vorzuschieben: und beydes hatte Cicero zu verhindern gesucht und wirklich verhindert. Dieß ist alles was sich über diese mit historischem Dunkel bedeckte Stelle vermuthen läßt.

30) Vermöge der Lex Sempronia de Provinciis ordinandis (einem der Gesetze des berühmten Volks-Tribuns, Cajus Sempronius Gracchus) war es ein Vorrecht des Senats, den Consuln des künftigen Jahres, noch vor den consularischen Comitien, also noch bevor man wußte, wer die Consuln seyn würden, ihre Provinzen zuzutheilen. Auch nach der Erwählung kam das Recht diese Provinzen auszustatten (was sie in ihrer Curial-Sprache ornare provincias nannten) dem Senate zu: doch scheint das Volk sich vorbehalten, oder wenigstens angemaßt zu haben, in Comitien, wo es nach den Curien seine Stimmen gab (in comitiis curiatis) zu bestimmen, ob diese Provinzen cum imperio d. i. mit einem Heer von so oder so viel Legionen, oder ohne solches, verwaltet werden sollten. Da nun voraus zu sehen war, daß von den beyden Provinzen Cilicien und Macedonien nur die erste cum imperio seyn würde, so hatte sich Appius erklärt: daß er, falls es noch zu Abhaltung der besagten Comitien kommen

Digitized by Google

würde (was er nicht gewünscht zu haben scheint, und also auch unter der Hand möglichst zu verhindern suchte) mit seinem Collegen Domitius Ahenobarbus um die Provinzen losen würde; falls aber die Comitien nicht Statt fänden, würde er sich mit ihm wegen der Provinz Cilicien vergleichen, ohne weiters als Proconsul dahin abgehen, und die Armee von dem zeitherigen Proconsul Lentulus Spinther übernehmen, solche auch Kraft des (von dem Dictator Sulla gegebenen) Cornelischen Gesetzes so lange behalten, bis er seiner Zeit wieder in die Stadt zurückkäme: ein Vorbehalt, dessen Grund, da die Sache sich von selbst verstand, aus Unkunde der Veranlassung, die er dazu hatte, nicht abzusehen ist. Da in diesem Jahre keine Comitien zu Stande kamen, so ging Appius auch wirklich (wie wir in der Folge hören werden) ohne die Bestätigung des Volks abzuwarten, nach Cilicien ab.

31) Der Englische Übersetzer der Briefe ad Diversos, William Melmoth, hat diesen Brief (der, seiner Tendenz sowohl als seines ganzen Inhalts wegen, unter die wichtigsten der ganzen Sammlung gehört) mit einem weitschichtigen Commentar begleitet, worin er zu beweisen sucht, und, wofern seine Vorwürfe durchaus und hinlänglich gegründet wären, wirklich erwiesen hätte, daß Cicero, von der politischen Seite betrachtet, einer der schwachherzigsten, zweydeutigsten, und inconsequentesten Menschen, und von der moralischen, einer der schlechtesten und verächtlichsten, die jemahls von der Sonne beschienen worden, gewesen sey. Es leuchtet durch Melmoths ganzes Werk, dessen Zweck (wie er sagt) bloß eine scharfe Untersuchung des Characters und Betragens Cicero's war, ziemlich deutlich in die Augen, daß er zu Unternehmung desselben vornehmlich durch Middletons Life of Cicero gereitzt worden sey, die Medaille, wie man zu sagen pflegt, umzukehren, und zu zeigen, daß sich, aus eben denselben historischen Quellen, besonders durch Gegeneinanderhaltung der eigenen Briefe Cicero's, mit größter Wahrscheinlichkeit, ja nicht

Digitized by Google

setzen mit Gewißheit, das Gegentheil der übermäßigen, und beynahe bis zur Vergötterung getriebenen Lobeserhebungen darthun lasse, womit Middleton seinen mit großem Recht bewunderten Helden überschüttet hat. Die Wahrheit liegt in solchen Fällen immer in der Mitte, und nirgends kommt es mehr auf den Gesichtspunct, auf die Beleuchtung, auf die Art, wie die Dinge gestellt werden, auf das ein wenig Mehr oder Weniger, und am Ende auf den guten oder bösen Willen des Richters an, als in Untersuchung und Würdigung des Characters und Betragens eines sehr hoch stehenden und in die größten Welthändel und die schwierigsten Verhältnisse verwickelten Mannes, zumahl wenn es ein so außerordentlicher Mann ist, wie Cicero. Es sollte mir nicht schwer fallen, den größten Theil der Melmothischen Anklagen und Vorwürfe eben so gründlich, als sie ohne genauere Beleuchtung zu seyn scheinen, zu beantworten, wenn ich nicht voraussähe, daß meine Arbeit nothwendig zu einem Buch anwachsen würde, womit ich dieses ohnehin schon so voluminose Werk nicht belasten will noch darf; zumahl da ich mich darauf verlassen kann, daß es keine kleine Anzahl von Lesern finden werde, welchen es angenehm seyn dürfte, dieses Geschäft selbst zu übernehmen, und da Cicero seinen Anklägern das ihrige so leicht gemacht hat, zu erforschen, was sich mit Billigkeit und Humanität zu seiner Vertheidigung sagen läßt.

26. Brief.

32) Da hier Busrenus dem Comagenus entgegen gestellt wird, so scheint es mir nicht sowohl der eigene Nahme einer einzelnen Person, als das Adjectivum von Busrene (wie Comagenus von Comagene) zu seyn. Dieses gänzlich unbekannte Busrene mag der Nahme einer kleinen Partikel des ehmahligen Mithridatischen Reichs gewesen seyn, welche Pompejus an irgend einen

Digitized by Google

eben so unbekannten kleinen barbarischen Fürsten mit dem Königstitel und dem Vorrecht die Prätexta zu tragen, überlassen haben mochte. Übrigens wie klein dieser Busrenische Monarch auch war, so scheint er doch etwas größer als der Comagenische, mit welchem Cicero so unbarmherzig umgeht.

27. Brief.

33) M. Cölius Rufus, ein junger Römischer Ritter, von so freyen Sitten als es damahls im Durchschnitt alle junge Römer waren, wurde von seiner Buhlschaft, der berüchtigten Clodia (Quadrantaria) beschuldigt, er habe sie durch eine ihrer Sclavinnen vergiften lassen wollen, weil sie eine Summe Geldes wieder zurückgefordert, die er von ihr geborgt habe, um einige Sclaven des Lucceius zu Ermordung eines der Deputierten der Stadt Alexandria zu erkaufen. Sie fand ein bereitwilliges Werkzeug ihrer Rache an L. Atratinus, dessen Vater vom Cölius de Ambitu angeklagt worden war, und der sich nun ein Fest aus dieser Gelegenheit machte, ihn zur Vergeltung de vi (wegen verübter Gewaltthätigkeit) anzuklagen. Das Gericht, das am 12ten Februar nicht vor sich gehen konnte, wurde im folgenden Aprill gehalten, und Cicero vertheidigte seinen Freund, welcher sich in seinem Tribunat um Cicero und Milo sehr verdient gemacht hatte, in einer Rede, die noch vorhanden ist, und in mehrern Hinsichten, besonders wegen der humoristischen Art, wie er die Dame Clodia darin behandelt, unter diejenigen gehört, die für heutige Leser ein vorzügliches Interesse haben.

34) Wir haben anderswo schon erinnert, daß in jedem Monathe nur gewisse Tage waren, wo das Volk in Comitien versammelt werden durfte. Auch der Senat konnte nicht an jedem Tage nach Willkühr der Consuln zusammenkommen; und so wie an Tagen, wo das Volk in Zünften, Curien oder Centurien ordnungsmä-

Digitized by Google

ßig versammelt war, kein Senat gehalten werden durfte, so konnten hinwider auch an den Tagen, wo sich der Senat in Gemäßheit eines Gesetzes versammeln mußte, keine Comitien gehalten werden. Vermöge des Pupischen Gesetzes durfte sich der Senat im ganzen Monathe Januar mit nichts anderm beschäftigen als mit den Angelegenheiten der auswärtigen Gesandten und Deputierten, wenigstens nicht eher bis diese abgefertigt waren: und diese Verordnung wurde durch das Gabinische Gesetz auch auf den ganzen Februar ausgedehnt, so daß die Consuln verbunden waren, alle Tage dieses Monaths, an welchen sonst kein gesetzmäßiges Hinderniß im Wege stand, den Senat mit den auswärtigen Gesandtschaften zu beschäftigen. Die Erklärung des Consuls Appius will also, meines Erachtens, so viel sagen: es wären jener auswärtigen Geschäfte so viele abzuthun, daß in den beyden ersten Monathen des Jahrs (699) keine Comitien gehalten werden könnten. Dagegen erklärten sich die Tribunen, daß sie sich dadurch nicht abhalten lassen würden, an den nächsten Comitial-Tagen die Sache des Syrischen Proconsuls Gabinius (nähmlich seine eigenmächtige Einsetzung des Ptolemäus Auletes) dem Volke vorzutragen. Dieses auf alle mögliche Weise zu verhindern, war Appius vermuthlich mit Pompejus, dem großen Patron des Gabinius, heimlich einverstanden, und wenn das Vorhaben der Tribunen ja durch kein anderes Mittel vereitelt werden konnte, so war noch ein unfehlbares übrig: Appius, oder ein anderer, der hierzu berechtigt war, durfte nur erklären, daß er an den Comitial-Tagen den Himmel beobachte. Auch kamen, weil Pompejus und Cäsar ihre geheimen Ursachen hatten, die Comitien nicht eher vorgehen zu lassen, bis sie gewiß wären, daß die Wahlen der bedeutendsten Magistrate nach ihrem Sinne ausfallen würden, in diesem ganzen Jahre keine zu Stande.

Digitized by Google

28. Brief.

35) M. Terentius Varro war unstreitig nicht nur der gelehrteste und vielwissendste, sondern auch der fruchtbarste aller Schriftsteller seiner Zeit. Wie beklagenswerth der Verlust seiner sämmtlichen Werke ist, von welchen nur einige Bücher über die Landwirthschaft und Fragmente seines großen Werkes in 24 Büchern über die lateinische Sprache übrig sind, kann man aus dem Fabrizischen Verzeichniß derselben, und schon mehr als hinlänglich aus den drey ersten Capiteln des ersten Buchs der akademischen Untersuchungen abnehmen, besonders aus dem, was Cicero im 3ten Capitel zu ihm selbst sagt: Tu aetatem patriae, tu descriptiones temporum, tu sacrorum jura, tu sacerdotum; tu domesticam, tu bellicam disciplinam; tu sedem regionum, locorum; tu omnium divinarum humanarumque rerum nomina, genera, officia, causas aperuisti; plurimumque poëtis nostris, omninoque Latinis et literis luminis adtulisti et verbis, atque ipse varium et elegans omni fere numero poëma fecisti etc. Wie höchst schätzbar und wichtig auch die Erhaltung aller dieser gelehrten Arbeiten gewesen wäre, so gestehe ich doch, (nur nach dem zu urtheilen, was Cicero den Varro selbst am Ende des 2ten Capitels davon berühren läßt) daß ich um ein vollständiges und correctes Exemplar seiner Menippischen Satyren alles andre mit Freuden hingäbe.

30. Brief.

36) Winke und sogar laute Seufzer dieser Art kommen in den Briefen an Atticus öfters vor. Sie geben uns deutlich genug zu erkennen, wie wenig C. bey der Rolle, die er aus allen in dem letzten Briefe an Lentulus angeführten Bewegursachen zu spielen genöthigt war, mit sich selbst zufrieden seyn konnte, und wie manchen schweren

Digitized by Google

Kampf ihn keine nachgiebige Gefälligkeit gegen die Machthaber kosten mochte. Gewiß wäre kein besserer Patriot in der Welt gewesen als Cicero, wenn er in der Zeit der Scipionen und Paul-Ämile gelebt hätte: aber hätte er damahls das Alles werden können, was er dadurch wurde, daß er in der Mitte des siebenten Jahrhunderts der Stadt Rom geboren war? Wo lebte wohl der stoische Barbar, der seine Schriften dafür hingeben möchte, daß er ein entschiednerer und herzhafterer Verfechter der Republik gewesen wäre?

31. Brief.

37) Die curulischen Magistrate (Consuln, Prätoren und Ädilen) wurden bekanntlich in Comitien erwählt, wo das Volk Centurienweise stimmte*). Welche von den 193 Centurien, in die das ganze Volk in sechs Classen getheilt war, zuerst stimmen sollte, wurde durch's Los ausgemacht: diese hieß centuria praerogativa; und, wenn wahr ist, was Cicero selbst im 20sten Capitel der Rede pro Plancio versichert, daß ihre Stimme gewöhnlich die übrigen nach sich gezogen, so begreift sich, wie ein consularischer Candidat (der seine Auslage dereinst zehnfach wieder zu gewinnen wußte) eine Million Gulden daran wagen konnte, die Stimme dieser Centurie zu erkaufen.

32. Brief.

38) Von dem ersten dieser beyden Männer (denen Cicero vermuthlich nur im Scherz **) so viel Reitz zu-

*) Jeder Bürger stimmte in seiner Curie; die Mehrheit dieser einzelnen Stimmen galt sodann für die ganze Curie, denn jede Curie hatte nur Eine Stimme.

**) Wahrscheinlich hatte Atticus durch etwas, so er in seinem letzten Briefe zu ihrem Lob hatte einfliessen lassen, die Gelegenheit zu diesem Scherz gegeben.

Digitized by Google

traut, den Atticus durch den Zauber ihres Umgangs in Asia noch länger zurückzuhalten) weiß man sehr wenig, von dem andern gar nichts, als was C. hier von ihm sagt. Jener nannte sich Sextius Clodius, und war ein Rhetor, der sowohl in griechischer als lateinischer Sprache Unterricht gab: dieser gehörte, seinem Geschlechtsnahmen Pituanius nach, einer alten, aber nicht ausgezeichneten Römischen Familie an, und scheint im Schooß einer glücklichen Dunkelheit sich einzig mit Ausbildung seines Geistes beschäftigt zu haben. Beyde hielten sich damahls in Asien auf.

39) Es ist etwas räthselhaftes in dieser ganzen Stelle. Cicero besuchte in seinem zunehmenden Alter die Schauspiele selten; aber dieses Mahl ging er, seinem Freunde Milo zu Gefallen, (der sich damahls dem Volk als Ädilis durch prächtige, und sein großes Vermögen beynahe erschöpfende Schauspiele zu empfehlen suchte) in's Theater, um einen neuen Schauspieler, Antiphon genannt, zu hören, der (wie es scheint) ein in Milo's Hause geborner und zu dieser Kunst erzogner Sclave war, und von seinem Herrn so sehr begünstigt wurde, daß er ihm die Freyheit zum voraus ertheilte, welche sonst nur die Belohnung solcher Schauspieler war, die von einem ausgezeichneten Talente wirkliche Proben abgelegt hatten *). Ich erkläre mir hieraus, warum Cicero will, Atticus soll es bey sich behalten, daß Antipho seiner Erwartung so wenig entsprochen habe. Denn daß dieß der Fall wirklich war, muß einem jeden Leser dieser Stelle in die Augen springen. Das einzige Wort, nihil tam verum, womit C. alles Nachtheilige, was er von diesem Schauspieler gesagt hatte, beschließt, scheint eine zweyfache Auslegung zuzulassen: aber eben aus der Stelle dieser Worte, und sowohl aus den vor-

*) Bekanntlich waren die Schauspieler bey den Römern gewöhnlich Sclaven, und daher ihr Stand in tiefer Verachtung.

Digitized by Google

hergehenden nihil tam pusillum, nihil tam sine voce, als aus der folgenden Ironie, daß er in der Andromacha in der That größer als das Knäblein Astyanax gewesen sey, hätte Mongault billig schließen sollen, daß Cicero die folgenden, nihil tam verum, unmöglich in dem Sinne verstanden wissen wolle, worin es das Höchste ist, was man zum Lob eines Schauspielers sagen kann. Beynahe sollte man vielmehr mit Malaspina vermuthen, daß verum ein Fehler des Abschreibers sey, und nil tam vietum, nichts matteres, kraftloseres, gelesen werden müsse. Es bedarf aber dieser Veränderung des Textes gar nicht, und schon Manutius hat den wahren Sinn ausgespürt, indem er das nihil tam verum so erklärt: quod in histrione reprehenditur, cujus est fingere, quae susceptae personae conveniant. Der Fehler des Antipho (wie so vieler talentloser oder an Urtheilskraft verkürzter Histrionen) war, daß er gar zu wahr, gar zu kunstlos spielte, und anstatt sich in die Person, die er vorstellte, zu verwandeln, sich selbst in ihr darstellte.

40) Quaeris de Arbuscula? valde placuit. Auch hier scheint mir Mongault den Sinn Cicero's nicht ganz getroffen zu haben. Arbuscula war damahls noch eine junge, reitzende, pantomimische Tänzerinn, der Liebling des Publicums und der vornehmen Römischen Jugend, die um ihre Gunst buhlte. Daß sie allgemein gefiel, verstund sich also von selbst. Mich dünkt, es liege etwas schalkhaftes in der Frage: quaeris de Arbuscula? Cicero war der Mann nicht, den die Reitze und die Kunst einer Arbuscula gleichgültig liessen. Gar nichts von ihr zu sagen, wäre Affectation gewesen: viel von ihr zu sagen, schickte sich nicht für seinen consularischen Ernst und seine 54 Jahre. Er gibt also der Sache diese Wendung und sagt: Sie hat mir sehr gefallen, — was er in seiner Sprache mit zwey Worten sagen konnte.

Digitized by Google

33. Brief.

41) Da wir nicht wissen können, wovon hier eigentlich die Rede ist, so bleibt uns auch der Grund unbekannt, warum Cicero die Rolle, welche sein Bruder bey diesem Anlaß spielte, zu mißbilligen scheint. Die Sophokleischen Syndeipni scheinen nicht eine Tragödie, sondern ein Satyren-Spiel von Sophokles, das diesen Titel führte *), gewesen zu seyn. Die Anspielung auf dasselbe rührte vermuthlich vom Quintus selbst her, und führt natürlicher Weise auf den Gedanken, daß die Scene, wovon er seinem Bruder Marcus eine lachende Beschreibung gemacht haben mochte, bey einem großen Gastmahle vorgefallen sey. Die Auslegung, welche Ernesti (in der Clav. Ciceron.) von dieser Stelle gibt, dünkt mich zu gezwungen, um sie der Manuzischen, die ich hier gebe, vorzuziehen.

34. Brief.

42) Da Marcus selbst nicht wußte, was sein Bruder mit den Worten „Pferdebändiger (hippodamos) und einige Andere kommen zu lassen," eigentlich meine, so ist kein Wunder, daß wir es noch weniger wissen. Sind unter den hippodamis vielleicht Bereiter zu verstehen? oder soll es eine scherzhafte Benennung junger Römischer Ritter seyn, welche bey Cäsarn in Gallien ihr Glück zu machen suchten?

43) Quintus Cicero war, bey allen seinen übrigen guten und angenehmen Eigenschaften, ein ehrgeiziger und habsüchtiger Mensch, der nie genug hatte, und seinem Bruder unaufhörlich anlag, für die Ver-

*) Von der Art wie der Cyklops des Euripides.

Digitized by Google

mehrung des Glanzes und Reichthums des von ihnen gegründeten Hauses zu arbeiten. Marcus hingegen, der seit dreyßig Jahren schon so viel und schwer gearbeitet hatte, konnte sich eines zuweilen in ihm aufsteigenden Wunsches, endlich einmahl auf seinen Gütern in Ruhe sich selbst und seinen Lieblings-Studien zu leben, nie gänzlich entschlagen. Dieß ist wohl der natürlichste Sinn der Frage: Aber wann soll ich leben?

44) Wie ich aus dem Zusammenhange vermuthe, ist dieß der Sinn der (absit blasphemia!) etwas unelegant gesetzten Worte: de eo, quem scripsisti de Milonis plausu scripsisse ad Caesarem. Man müßte den Brief des Quintus selbst haben, um in dieser dunkeln Stelle klärer zu sehen. Milo war, wir wissen nicht bey welcher Gelegenheit, vom Volke mit außerordentlichem Geklatsch empfangen worden. Jemand hatte dieß Cäsarn auf eine Art berichtet, welche (wie Quintus besorgte) dem Milo, und vielleicht seinem Bruder Marcus selbst bey Cäsarn nachtheilig seyn könnte; und diese Besorgniß hatte Quintus, dem an Cäsars Gunst so viel gelegen war, seinem Bruder zu verstehen gegeben. Marcus scheint darüber etwas empfindlich geworden zu seyn, daß jener lebhafte Ausbruch der Zuneigung des Volkes zu Milo Cäsars Eifersucht reitzen, oder dem Milo bey ihm schaden sollte, zumahl da Cäsar sehr wohl voraussetzen durfte, daß die Verdienste Milo's um Cicero die eigentliche Ursache der großen Gunst seyen, in welcher Jener bey den Römern stehe. — So erkläre ich mir wenigstens diese Stelle, da Manutius uns hier im Stiche läßt, und sonst Niemand etwas besseres angegeben hat.

45) Diese ganze Stelle, von den Worten, quod interim epistola cet. bis zu in Caesaris rebus, ist etwas dunkel, weil uns der Brief des Quintus fehlt, auf den sie sich bezieht. Manutius hat ihr interessen, durch den Scharfsinn, der ihn selten verläßt,

Digitized by Google

hinlängliches Licht gegeben. Quintus hatte aus dem Umstande, — daß Cicero, wegen seines von Cäsarn sehr ernstlich gewünschten Bleibens in Rom, durch Vibullius *) und nicht durch Cäsars zu Rom residirenden Geschäftsträger Oppius, mit Pompejus habe unterhandeln lassen, — den Verdacht geschöpft, Marcus habe seine Gedanken geändert, und gehe wirklich damit um, sich als Legat vom Pompejus nach Spanien schicken zu lassen. Über diese vermeinte Sinnesänderung hatte er, wie es scheint, seinem Bruder in einem ironischen Ton, mittelst Anführung eines zum Sprichwort gewordenen Verses aus dem Hippolytus seines Lieblingsdichters Euripides,

αἱ δεύτεραι πῶς φροντίδες σοφώτεραι

sein Mißfallen zu erkennen gegeben. Gegen diesen Verdacht rechtfertigt sich hier Marcus, mit desto besserem Gewissen, weil er in der That keine Lust hatte nach Spanien zu gehen; affectirt aber, wegen des hinter den Euripidischen Vers versteckten Vorwurfs der Gedankenänderung, einige Empfindlichkeit, und drückt sich über seine Anhänglichkeit an Cäsar um ein gutes Theil stärker aus, als er, sogar aus bloßer Klugheit hätte thun sollen, wenn es ihm nicht zur andern Natur geworden wäre, in solchen Fällen lieber zu viel als zu wenig zu sagen. Daß übrigens an dieser Stelle eine, den unachtsamen Abschreibern nicht ungewöhnliche Nahmensverwechslung vorgegangen und statt Bibulus (der hier nichts zu thun hat) Vibullius gelesen werden müsse, scheint keinen Zweifel zuzulassen.

35. Brief.

46) Hier fehlt in der Übersetzung eine Periode von etlichen Zeilen, von welcher Ernesti sagt: haec vi-

*) Einen Vertrauten des Pompejus.

Digitized by Google

tiosa et obscura non intelligo nec corrigere possum. Diese Stelle lautet folgendermaßen: Senatusconsultum quod hic Consules de provinciis fecerunt, „Quicumque posthac“ *) non mihi — ut qui jam intelligebamus enunciationem illam Memmii valde Caesari displicere. Manutius sagt hierüber kein Wort. Die andern Ausleger haben lieber die ungereimtesten Verbesserungen und Deutungen versuchen als gestehen oder nur vermuthen wollen, was doch ein Blinder, wo nicht sehen, doch ertasten könnte, daß zwischen non mihi und ut qui jam nothwendig eine Lücke von mehrern Zeilen seyn muß, und daß hier wenigstens zwey Perioden angenommen werden müssen, an deren ersten Mittel und Ende, so wie an der andern der Anfang fehlt. Mit einer solchen Stelle ist weiter nichts zu thun, als herzhaft darüber wegzusetzen, und honny soit qui mal y pense.

47) Wenn hier der Sinn Cicero's getroffen seyn sollte, so bedürfte die Freyheit, die ich mir mit seinen Worten genommen, keiner Entschuldigung. Seine Worte (unmittelbar nach dem Wunsch: „ich möchte dein Gesicht gesehen haben wie du dieses laseſt“) sind: rem habes nullam, haec negotia multarum nundinarum fore. Diese Worte scheinen beym ersten Anblick etwas räthselhaft, aber die Herren, die den Wald immer vor lauter Bäumen nicht sehen können, haben so lange daran gekünstelt bis sie ganz und gar keinen Sinn geben. Mongault allein schien mir den Gedanken, welchen Cicero hinter diese Worte gleichsam versteckt hat, errathen zu haben; ich wußte also nichts bessers zu thun, als diesem sinnreichen Übersetzer und Ausleger zu folgen. Alle Schwierigkeiten fallen weg, sobald man annimmt, daß jene Worte ein unserm Autor nicht ungewöhnlicher Scherz über den kaufmännischen Speculations-Geist seines mit baarem Gelde im-

*) So fängt sich nähmlich das SCtum an.

Digitized by Google

mer reichlich versehenen Freundes sind. Es ist, als ob er ihm mit lachendem Munde sagte: Da wäre mit einem großen Capitel ein Schnitt zu machen, denkst du; aber du siehst selbst, die Candidaten treiben's so hitzig und überbiethen einander mit solcher Wuth, daß das Geschäft nicht lange genug dauern kann, um, so entfernt als du von Rom bist, die Gelegenheit benutzen zu können. — Es ist mit dieser Auslegung wie mit dem auf die Spitze gestellten Ey des Columbus: wenn sie gefunden ist, wundert man sich, wie nicht Jedermann sogleich auf sie verfallen mußte.

48) Auf die Worte: „nihil reperio" folgt im Original unmittelbar: Nunc, ut opinionem habeas rerum, ferendum est. Quaeris, ego me ut gesserim etc. Hier ist augenscheinlich wieder ein hiatus in manuscriptis. Die Frage ist nur, ob diese Lücke schon zwischen reperio und nunc, oder erst zwischen referendum est und quæris zu setzen sey. Ich habe sie im Übersetzen schon zwischen nunc und reperio zu sehen gewähnt, finde aber bey mehrerer Überlegung, daß die Worte „nunc — — ferendum est" sich mit den unmittelbar vorhergehenden ganz wohl in Zusammenhang bringen lassen, wenn man sie übersetzt: „Indessen, was einer auch von den Sachen selbst denken mag, muß man sich (den Verhältnissen) fügen. Der Sinn wäre dann: Die Angeklagten mögen nun in meiner eigenen Meinung schuldig seyn oder nicht, vertheidigen muß ich sie, wo die Gründe auch herkommen mögen. Hiermit aber steht die folgende Frage: „quaeris, ego me ut gesserim?" in gar keinem Zusammenhang: denn in dieser ist die Rede von etwas Vergangenem, in jenem von etwas Künftigem. Hier müssen also in den Handschriften mehrere Worte fehlen: aus dem Folgenden aber ist klar, daß die Rede von der Lossprechung seines de majestate angeklagten Feindes Gabinius ist, und so läßt sich die Lücke leicht ausfüllen. Auch hier habe ich mich von Mongault leiten lassen, dessen

Digitized by Google

Commentar über diese Stelle gelesen zu werden verdient.

49) Plinius (H. N. XXXV. 11.) nennt den hier erwähnten Sopolis einen der berühmtesten Mahler der Zeit, in welche uns diese Briefe versetzen, von deren Werken die Bilder-Gallerien voll seyen. Solche Meister hielten eine Menge Gesellen, welche sie meistens mit den mehr oder weniger mechanischen Arbeiten ihrer Kunst beschäftigten, z. B. den Verzierungen der Säle und Zimmer, die der Geschmack und Luxus der Zeit in allen Stadt- und Landhäusern zur allgemeinen Mode machte. — Auf die Worte: „lege Papia condemnarunt, folgt im Original: itaque dixit statim reus P. lege majestatis σ' οἶδ', Ἄρης, ἅμα Παφίῃ; — Man müßte den Geist des Cicero citieren können, von ihm selbst zu erforschen, was diese Worte sagen sollen, oder vielmehr, was er geschrieben habe: denn offenbar muß diese Stelle sehr verdorben seyn. Ernesti gesteht geradezu, er verstehe sie nicht, wisse sie nicht zu verbessern, und könne auch, was andere Ausleger darüber gesagt hätten, (in der That erbärmliches Zeug) weder recht verstehen noch gut heißen. Wie sollte nun ego homuncio mich schämen, das nähmliche zu gestehen? Mongault hilft sich in solchen Fällen damit, daß er, ohne sich um die Worte des Textes zu bekümmern, etwas anders an ihre Stelle schiebt, was wenigstens einen Sinn hat. Er übersetzt also die Worte itaque dixit statim reus etc. Cet homme (der verurtheilte Mahlergeselle nähmlich) s'écria aussitot: quoi donc! on me condamne pendant qu'on absout mon maitre d'un crime d'Etat? So etwas könnte der Mann gesagt haben, wiewohl der Text nichts dergleichen sagt: Aber wenn Mongault nun fortfährt, auch den folgenden verstümmelten Vers aus einem Griechischen Poeten zu übersetzen: J'avois toujours oui dire que Mars fut pris dans le même filet que Venus, so scheint eine solche gelehrte Anspielung sich we-

Digitized by Google

der für den Mahlergesellen noch für die Sache zu schicken.

50) Cäsar hatte eine prächtige und kostbare Erweiterung und Verschönerung des Römischen Forums beschlossen, und, wie es scheint, den Cicero ersucht, sich dieser Sache anzunehmen und seinen gewöhnlichen Geschäftsträger Oppius dabey mit seinem Rath und Beystand zu unterstützen. Der ironische Ton, worin C. von der ganzen Sache spricht, und die vornehme Miene, die er sich zum Scherz gibt, als ob er sich gar viel damit wisse von Cäsarn mit einem so wichtigen Auftrage beehrt worden zu seyn, konnte dem Atticus keinen Augenblick verbergen, was wohl die wahren Gedanken seines Freundes über dieses Zeichen der Gunst, worin er bey Cäsarn zu stehen scheine, und über die Sache selbst, seyn möchten; wiewohl er Bedenken trug, geradezu heraus zu sagen, daß er sich mit solchen anmaßlichen Verdiensten Cäsars um die Republik keinen Staub in die Augen werfen lasse. Hätte jedoch Atticus über diese Gesinnung Cicero's den mindesten Zweifel hegen können, so mußte dieser verschwinden, da Cicero ihn sagen läßt: „Was wird mirs helfen, wenn Cäsar sich ein solches Denkmahl stiftet?" und darauf antwortet: quid? celabo te res Romanas? als wollte er sagen: du verlangst ja, daß ich dir von unsern Staatsangelegenheiten spreche? Hab' ich dir denn etwas Wichtigeres oder Besseres zu berichten? Oder was würde dir damit gedient seyn, wenn ich dir von einem Lustrum, woran Niemand denkt, oder von unsern durch das Coctische Gesetz so weislich (und wie der Augenschein lehrt) mit so herrlichem Erfolge regulierten Gerichten schreiben wollte? Dieß bedarf einiger Erläuterung. Bekanntermaßen sollten vermöge der Grundverfassung der Republik (eigentlich seit dem Jahre 317) ordentlicher Weise alle 5 Jahre aus den ehrwürdigsten Consularen zwey Censoren erwählt werden, deren anderthalb Jahre dauerndes Amt es war, den Senat, die Ritter und die übrigen

Digitized by Google

Römischen Bürger zu mustern, (lustrare) zu sichten, und nach Maßgabe der Gesetze zu reformiren. Eine Zeit von fünf vollen Jahren hieß daher lustrum. Nun waren seit den letzten, im Jahr 698 erwählten Censoren (Messala Niger und Calpurnius Bibulus) erst zwey Jahre verflossen, folglich war noch nicht Zeit, an eine neue Censur zu denken. Was will also Cicero mit seinem lustrum, quod jam desperatum est, sagen? Ich denke, nichts anders, als, es sey mit der Republik so weit gekommen, daß man alle Hoffnung aufgeben müsse, jemahls wieder eine dem Zweck ihrer Einsetzung entsprechende Censur zu erleben. Denn wirklich war schon die letzte Censur durch ein Gesetz des Clodius, durch die Übermacht der zeitherigen Gewalthaber und durch den Geist der Zeit überhaupt so gelähmt und unbedeutend gemacht worden, daß sie wenig besser als gar keine war. Meine Übersetzung ist hier zu schwach: besser hieße es: „nach einem Lustrum, woran gar nicht mehr zu denken ist.“ Aber die judicia lege Coctia? Man kennt kein Gesetz dieses Nahmens. Ernesti zweifelt also nicht, daß das von L. Aurelius Cotta im Jahr 688 gegebene und unter dem Nahmen lex Aurelia bekannte Gesetz gemeint sey, worin, um den ewigen Klagen über die Nachläßigkeit und Parteylichkeit der Gerichte abzuhelfen, verordnet war, daß sie künftig aus einer gleichen Anzahl Senatoren, Römischer Ritter und Plebejer im engern Sinn des Worts, zusammengesetzt werden sollten. Dieſemnoch würden die Worte de judiciis etc. so viel sagen als: Wie wenig unsre Gerichte durch das Cottaische Gesetz gebessert worden sind, indem es, wie wir täglich sehen noch immer so ungerecht dabey zugeht wie jemahls.

36. Brief.

51) „Interim ipso decimo die, quo ipsum oportebat hostium numerum et militum renuntiare, in

„re haesit, summa infrequentia senatus. Quum „vellet exire, a Consulibus retentus est“ etc. Diese Stelle wird auf allen Seiten von großen Schwierigkeiten gedrückt, man mag nun die gemeine Lesart beybehalten oder mit Tunstall (was auch Manutius schon zu thun geneigt war) irrepsit statt in re haesit lesen. Liest man irrepsit und verbindet die Worte summa infrequentia unmittelbar damit, so könnte man die Erklärung des Manutius: „Gabinius sey, „gegen das Übliche in solchen Fällen, nur mit einem „ganz kleinen Gefolge in den Senat gleichsam hinein „gekrochen,“ allenfalls gelten lassen, wofern nicht die sehr natürliche Frage, warum ein von Pompejus so hoch begünstigter Consular, dem es doch schwerlich an Freunden und Begleitern fehlen konnte, sich lieber auf eine so armselige Art in den Senat habe einschleichen wollen, unbeantwortet bliebe. Liest man in re haesit, und versteht darunter, er sey in dem Berichte, den er abzustatten hatte, stecken geblieben, was hat das unmittelbar folgende summa infrequentia für eine Verbindung damit? — Man könnte, denke ich, auch wohl mit Lipsius und Guilielmus lesen mire haesit, und jene beyden Worte auf den Senat beziehen, welcher nur in sehr kleiner Anzahl gegenwärtig gewesen. Auf diese Weise würden die vier dunkeln Worte wirklich etwas Licht und Verbindung mit dem Folgenden erhalten. Der Sinn wäre dann: Er wurde beym Anblick einer so geringen Anzahl Senatoren (unter welchen er vielleicht meistens Feinde sah) gewaltig betroffen, gerieth in Verwirrung und wollte sich sogleich wieder entfernen. Aber welche Wahrscheinlichkeit, daß der Senat, dessen größter Theil dem Gabinius abhold war, an einem solchen Tage in so kleiner Anzahl erscheinen sollte? Könnte man also nicht, um diese Schwierigkeit zu heben, (und da man doch bereits aus in re, mire gemacht hat) frequentia statt infrequentia lesen, so daß gerade das Gegentheil heraus käme, und Gabinius bey Erblickung der gro-

Digitized by Google

ßen Menge seiner Gegner aus der Fassung gekommen wäre? — Für welche Vermuthung man sich indessen auch erklären wollte, so liegt in den vorhergehenden Worten ein Knoten, der nur zerhauen, nie aufgelöset werden kann. Valerius Maximus und Dion Cassius sagen: der Triumph sey keinem zugestanden worden, der nicht habe beweisen können, daß er 5000 Feinde in einem Treffen erlegt und sein Heer wieder vollzählig zurück gebracht habe. Diesen Beweis dem Senate vorzulegen, wäre also Gabinius erschienen. Aber wozu hätte es ihm geholfen, da er durch seine bloße Gegenwart innerhalb der Mauren Roms alles Recht an den Triumph schon verloren hatte? Denn es war ein unverbrüchliches Gesetz, daß der Feldherr, der den Triumph postulierte, sich so lange außerhalb der Stadt aufhalten mußte, bis der Senat die Frage ob? entschieden hatte. Es würde mich zu weit führen, wenn ich die Vermuthung, wodurch Manutius diese Schwierigkeit heben will, hier anführen und ihre gänzliche, von ihm selbst stillschweigend anerkannte Grundlosigkeit darthun wollte. Wie wäre denn also in diese Stelle — da sie doch den Worten nach verständlich genug ist, um nicht für ganz unheilbar erklärt zu werden — möglicher Weise ein leidlicher Sinn zu bringen? Könnte man nicht annehmen, Pompejus habe bey dieser Sache die Hand im Spiele gehabt? Auf seinen Rath und mit Vorwissen der mit ihm einverstandenen Consuln, habe sich Gabinius bey Nacht in die Stadt geschlichen und zehn Tage verborgen gehalten, um heimlich durch seine Freunde für seinen Triumph zu unterhandeln: die Consuln hätten seine Gegenwart absichtlich ignorirt, und, da doch damahls in weit wichtigern Dingen so viel Unregelmäßiges in der Republik vorging, ihm, wafern er den vorerwähnten Beweis zu führen im Stande sey, dispensando erlaubt, solchen in eigner Person zu führen? — Doch es hieße die Geduld der Leser zu sehr mißbrauchen, wenn ich diese ohnehin schon zu lange Untersuchung einer Sache, woran ihm nichts gele-

Digitized by Google

gen ist, noch mit den Einwürfen, die gegen diese Vermuthung gemacht werden können, vergrößern wollte. Genug diese Stelle ist noch immer ein unaufgelöstes Räthsel, an welchem, wer Lust hat, seinen Scharfsinn üben kann.

42. Brief.

52) „Quin tu huc advolas et invisis illius nostrae Reipublicae germina. Putavi de nummis ante Comitia tributim uno loco divisis, palam inde absolutum Gabinium: detur esse valiturum. So lautet diese von den Abschreibern übel zugerichtete Stelle in den Vulgatis, und man weiß nicht, ob man über die Mühe, welche Junius, Vossius, Poyma und andere gelehrte Männer, aus übertriebner Ehrfurcht vor dem todten Buchstaben, sich gegeben haben, Sinn in den offenbarsten Unsinn einzuschwärzen, lachen oder weinen soll. Ich bin mit Mongault überzeugt, daß Manutius, der die Ironie in dem ersten Satz dieser verdorbnen Stelle sogleich ausspürte, durch die Verwandlung des Worts germina in germanam, die wahre Lesart desselben hergestellt hat. Es ist so viel, als ob Cicero gesagt hätte: Warum wolltest du nicht eilen zu unsrer Republik zu sehen, dieser leiblichen Schwester der meinigen! — nähmlich des Ideals einer vollkommenen Republik, welches er in seinen Dialogen de Republica aufzustellen begriffen war. Ich dächte, man sollte diese scherzhafte Art sich auszudrücken, und den häufigen Gebrauch der Ironie, welche nicht bloß einem Sokrates und Aristophanes, sondern den Athenern überhaupt, sogar noch zu Lucians Zeiten, eigen war, in den Briefen Ciceros an seinen Attischen Freund schon so gewohnt seyn, daß man an einer solchen Stelle gar nicht irre werden könnte. Daß es mit dem unmittelbar folgenden, Putavi de nummis etc. nicht richtig seyn könne, fällt jedem in die Augen. Wenn man indessen mit Voß-

Digitized by Google

ist das Wörtchen ne vorausetzt, in „putavi de“ — die Sylbe vi von puta trennt und mit de verbindet, und sonach liest: ne puta, vide, nummis ante comitia tributim uno loco divisis palam, absolutum Gabinium: so scheinen diese Worte zwar zu sagen, was ich sie in der Übersetzung sagen lassen mußte, weil ich mich vor Lücken scheue: sie bleiben aber nichts desto weniger räthselhaft, und sind noch von niemanden auf eine befriedigende Art erklärt worden. Das folgende detur valiturum esse ist vollends ohne allen Sinn. Wahrscheinlich fehlen nach germanam mehrere Zeilen, und aus den übrig gebliebenen Bruchstücken ist nicht einmahl durch Muthmaßung etwas erträgliches zusammen zu setzen.

43. Brief.

53) Das erste, was bey dem schändlichen Vorgang im Römischen Senate, welchen C. hier in möglichster Kürze erzählt, dem Leser auffallen wird, ist der leichte Ton und die kaltblütige Art, womit er, als ob von einem ganz gewöhnlichen Ereigniß die Rede wäre, von der Sache spricht. Stärker hätte er uns wohl den hohen Grad von Unmuth, Verachtung und Hoffnungslosigkeit, womit er beym Anblick der Republik und ihrer Vorsteher erfüllt wurde, nicht zeigen können, als indem er über ein solches Beyspiel der politischen und sittlichen Verworfenheit zweyer Consuln und zweyer Candidaten um das Consulat keine andere Gemüthsbewegung äußert, als die egoistische Freude über die stolze Figur, die Er selbst jetzt unter diesen verächtlichen Menschen mache, und dadurch mache, weil er in seinem Consulate Mäßigung und Klugheit genug gehabt, den Versuchungen einer reichen Provinz zu widerstehen. Für uns spätere Leser (auf welche freylich nicht gerechnet war) ist es indeß bedauerlich, daß er auf einige sehr natürliche Fragen, die wir uns nicht selbst beantworten können, nicht das geringste Licht fallen läßt. Der Vertrag, wovon die Re-

Digitized by Google

de ist, ist an sich selbst schon so beschaffen, daß man ihn für unglaublich erklären müßte, wenn ihn nicht ein Mann, wie Cicero, als eine vor kurzem im Römischen Senate vorgegangene Thatsache, seinem vertrautesten Freunde berichtete. Aber was in aller Welt konnte einen so angesehenen Mann, wie Memmius, zu einem Schritt bewegen, wodurch er sich selbst und die andern Theilnehmer an dem Vertrage mit unvertilgbarer Schande bedeckte, und ipso facto allen Anspruch an das gesuchte Consulat aufgeben mußte? Und dann, was für Beweggründe konnte Pompejus haben, den von Cäsarn begünstigten Memmius zu Aufdeckung seiner eigenen Schande aufzumuntern? Was für Vortheile konnte er diesem verschaffen, die ihn für eine solche Selbstaufopferung entschädigt haben würden? Diese Fragen sind wohl schwerlich auf eine befriedigende Art zu beantworten, und es ist überhaupt kaum möglich, in dem Wirrwarr der fast täglich sich ändernden Verhältnisse dieser Zeit, und der unendlichen Intriguen, mit welchen alles betrieben wurde, klar zu sehen. Das Gewisseste ist indeß, daß Pompejus aller seiner Zurückhaltung und Verstellung ungeachtet, im Verborgenen auf ein langwieriges Interregnum und auf die möglichste Verwirrung der Republik in ihrem Innern losarbeitete, und dadurch den Senat sowohl als das Volk dahin zu bringen hoffte, zu ihm, als dem Einzigen, der in dieser Noth helfen könne, ihre Zuflucht zu nehmen.

54) Was unsern Cicero zu dieser, mit seinen noch in den Briefen an Quintus vor Kurzem geäußerten Gesinnungen so schlecht übereinstimmenden, raschen Entschließung bewogen haben könne, und worin die Vortheile bestanden, die er sich davon versprach, ist nicht wohl abzusehen oder zu errathen. Gewiß ist indessen, daß er seine Gedanken bald wieder geändert, und Spanien nie gesehen hat.

Digitized by Google

44. Brief.

55) Cäsar scheint viel Vertrauen auf das militärische Talent des Quintus Cicero gesetzt zu haben, und machte daher auch den möglichsten Gebrauch davon. Da er selbst seiner rastlosen Thätigkeit alle Bequemlichkeit und Ruhe aufopferte, so muthete er auch seinen Legaten nicht weniger zu, als sich selbst. Der Britannische Feldzug dieses Jahres war mit unendlichen Arbeiten und Beschwerden, aber (gegen die sanguinischen Erwartungen der in selbigem dienenden Officiere) mit sehr geringen Vortheilen geführt worden. Man rechnete für den kommenden Winter auf einige Erhohlung in dem größten Theils bezwungenen Gallien: aber die streitbaren, das Römische Joch zu tragen ungeduldigen Völker des nördlichen und östlichen Belgiens hatten die Abwesenheit Cäsars benutzt, um einen Aufstand vorzubereiten, welcher noch vor dem Ende dieses Jahres ausbrach, sich immer weiter verbreitete, und dem Eroberer Galliens die Früchte fünfjähriger beyspielloser Anstrengungen und so manches blutigen Sieges zu entreißen drohte. Statt der gehofften ruhigen Winter-Quartiere, erfolgte ein beschwerlicher Winterfeldzug, dessen besondere Umstände im 5ten Buche de bello gallico gelesen zu werden verdienen. Quintus Cicero selbst befand sich eine Zeit lang auf seinem Stand im Canton der Nervier in einer äußerst schwierigen Lage, wo er, bald nach der Zeit, da dieser Brief geschrieben zu seyn scheint, Gelegenheit bekam, sich Cäsarn durch neue Proben seiner Tapferkeit, Klugheit und Geschicklichkeit zu empfehlen. Bey allem dem konnte er sich doch, wie wir aus diesem Briefe seines Bruders sehen, nicht immer erwehren, seiner mit so viel Arbeit, Beschwerden und Sorgen verbundenen Stelle um so mehr überdrüssig zu werden, da die Vortheile, die er davon zu ernten gehofft hatte, immer entfernter und ungewisser zu werden schienen.

Digitized by Google

56) Auf die Worte: vel quia facultates non erant, folgt in der Urschrift: vel quia magister, vel quia potuerat magistrum se, non Aedilem putare. Ernesti gesteht geradezu, er verstehe dieß nicht, könne es (folglich) auch nicht erklären, und was Manutius darüber sage, thue ihm keine Genüge. Da ich mich hierin gänzlich in demselben Falle befinde, so blieb wohl nichts anders übrig, als diese unverständlichen Worte durch einen — zu ersetzen.

Digitized by Google

Graeca,

quae libris IV. et V. occurrunt,

latine explicata.

Digitized by Google

Digitized by Google

Libro IV.

Ep. III. μυστικώτερα, magis arcana.

Ep. VI. δυσουρικὰ παθή, stranguriam, morbum ex difficultate urinae.

δυσεντερικὰ παθή, tormina viscerum cum sanguinis per alvum dejectione. Plurimi veterum censuerunt, δυσεντερίαν ex Venere immodica oriri; hinc etiam Cicero eamdem vocat morbum turpioris intemperantiae.

λιτότητα, frugalitatem, tenuitatem.

διάῤῥοια, diarrhoea, profluvium ventris.

Ep. XIII. προωκονομησάμην aliquid ἐυκαίρως, praestruxi aliquid opportune, h. e. apto loco quasi vestibulum quoddam orationis pro Sexto habendae feci, s. praemunivi quaedam opportune quae, quum Sextius in judicium venisset, ejus causae prodesse possent.

Ep. XIV. σιλλύβους, — σιλλύβοι vocantur pelles, quae vestibus adsuuntur; item, membranulae, quibus librorum indices (Titel) inscribebantur. Quemadmodum enim pelles oris vestium adsuebantur, sic etiam membranulae cum auctorum et operum nominibus adfigi solebant tergis ve-

Digitized by Google

luminum et codicum. Sic etiam hujus libri ep. XXI. Cicero dicit: Bibliothecam mihi tui pinxerunt constructione et sillybis. Nam et hic legendum est sillybis, non sittybis, ut libri vulgo prae se ferunt. Σιττύβα enim est vestis pellicea, quo nomine compellari possunt librorum involucra (der Einband der Bücher), minime vero illae membranulae, quibus tituli librorum inscribuntur; de quibus Cicero agit, et in quem finem hos glutinatores poposcit.

Ep. XX. ἀμφιλαφείαν, i. e. ἀμφιλαφῆς περιουσίαν, divitiarum adfluentiam. Quintus e Marco fratre quaesierat, an si Romam e Sardinia redisset, eum bene nummatum deprehensurus sit, in eoque usus erat vocabulo ἀμφιλαφείας. Marcus igitur respondet, se illam opum adfluentiam modice desiderare; si venerit, libenter excepturum; non autem, quum ad se nondum venerit, anxie quaesiturum esse. Quae sequuntur, rationem, cur ad divitias illas pervenire nondum potuerit, statim reddunt: quia tribus locis aedificet, cetera reconcinnet, et genio liberalius indulgeat. Germanice his locus ita commode verti potest: So ſehr ich mich alſo nach die ſehne, ſo gemäßigt iſt mein Verlangen nach jener ἀμφιλαφεία (wie du die Fülle der Baarſchaft nennſt); will ſie bey mir einſprechen, ſo will ich ſie mit Vergnügen aufnehmen; hält ſie ſich aber, wie zur Zeit, noch vor mir verborgen, ſo ſuche ich ſie auch nicht aufzujagen.

Ep. XXI. παλινῳδία, retractatio, sc. eorum, quae nuper de re publica senseram.

ὑποθέσει, argumento, de quo agitur; h. e. non nimis ampli fuimus in hoc argumento de Caesaris laudibus tractando.

Digitized by Google

Ep. XXIII. εἰλικρινὲς judicium, sincerum judicium, h. e. sincerum illud est et simplex judicium, nihil in eo gratiae meae tribuit.

Ep. XXV. πολιτικὸς, politicus, urbanus, ad sensum populi adcommodatus.

Ergo erimus ὀπαδοὶ, qui ταγοὶ esse noluimus, h. e. ergo erimus adseclae horum potentium, qui duces esse noluimus; quia noluimus nobis ipsis nimiam illam potentiam arrogare. — ὀπαδὸς, adsecla a verbo ὀπάζω, comitor, persequor; et ταγὸς, dux, a τάσσω, ordino, impero.

Σπάρταν ἔλαχες, ταύταν κόσμει, spartam nactus es, hanc orna. Significat Cicero, unum hoc esse reliquum, ut hominum potentiorum acta laudet, etiamsi illa probare ex animi sententia nequeat.

βαθύτης, profunditas, altitudo; hoc loco dicitur sensus injuriae alta mente conceptus, et male dissimulatus.

Ep. XXVI. εὐκαιρότερον, oportunius, sc. ad sollicitudinem levandam.

οὐχ ὁσίη φθιμενοισίν., pium non est mortuis (insultare) Hemistichium ex Homeri Odyss. X. 412. οὐχ ὁσίη κταμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάασθαι. In hoc versu vocem, non sententiam mutavit, quum pro κταμένοισιν ponit φθιμένοισιν. Nempe occisis non potuit dicere, itaque reposuit mortuis.

ὁ δέ νύ ἐμπάζετο μύθων, hic vero non curabat dicta. Homeri Odyss. I. 271 et 305.

Ep. XXVIII. μήπω μέγαν εἴπῃς, πρὶν τελευτήσαντ' ἴδῃς, neminem magnum dixeris, priusquam mortuum videris. Senario hoc Sophoclis apud Stobaeum c. 93. Cicero negare videtur, Attici praesagitioni de Ciceronis divitiis, antequam mortuus esset, certam constare fidem. Scripserat enim

Digitized by Google

Atticus de tyrotaricho, tenui obsonii genere, et de rauduſculo (parva aeris sive signati, sive non signati parte, hinc tropice, de tenui pecuniae summa), per joeum indicaturus: Si Cicero tam parce vivat, ut etiam tyrotarichi patinam non fastidiat, eum brevi tempore futurum divitem; et pecuniae summam a tenuibus initiis sensim mirum in modum auctum iri. Cui Cicero respondet: Neminem magnum (seu divitem) dixeris, priusquam mortuum videris.

εἴη μισητὸς φιλὸς οἶκος, adduci possim, ut fastidiam, quam caram habui domum, h. e. aedium, quas Antii habeo, totiusque omnino oppidi tanta est suavitas, ut domum urbanam in palatio, alias mihi carissimam, fastidire possim.

Libro V.

Ep. I. σύκωμα κ. τ. λ. ficui, per Cererem, ficus nulla umquam tam similis fuit, (quam est ista status περίςασις nostrae) quam est iste status nostro. Status iste Domitii simillimus est nostro, quum in exsilium pulsi sumus; vel quod ab iisdem laeditur, a quibus olim ego; vel quod praeter opinionem; vel quod viri bo-

Digitized by Google

ni nusquam adparent, ideoque victrix regnat improbitas.

πολιτικῶς, politice, h. e. ut sapientem reique publicae peritum civem decet.

τὴν ἔσω γραμμὴν, interiorem lineam. Metaphora a stadio petita. Quadrigae enim e carceribus emissae, vel propiore, τῇ ἔσω γραμμῇ vel remotiore anfractu, τῇ ἔξω γραμμῇ circum metam currebant. Illae igitur interiorem, hae exteriorem lineam tenebant. Itaque τὴν ἔσω γραμμὴν tenere, est in cursu sibi prospicere, ut interiore h. e. breviore via uti possis. Sed in hac interiore linea vehementer cavendum erat, ne currus ad metam offenderet et frangeretur. At quoniam magnae artis erat metam fervidis evitare rotis, hoc autem loco Cicero non tam id spectare videtur, quod gloriosissimum, sed quod tutissimum sit. Manutius τὴν ἔξω γραμμὴν legendum putavit, ut sit sensus: Quod me mones, ut hoc rei publicae statu, qui impendet, in quo non optimates, sed potentes dominaturi videntur, ita me geram, ut civem rei publicae peritum decet; h. e. ut potentibus neque prorsus adsentiam, neque sine ulla proficiendi spe, stulte repugnem, sed quasi lineam quamdam teneam exteriorem, seorsimque ab eorum rationibus cursum dirigam: —— ego vero ita faciam. Quidquid sit, sive ἔσω sive ἔξω γραμμὴν Cicero scripserit, Manutius sensum recte explicasse videtur.

Ep. IV. μουσοπάτακτος, furore poëtico correptus, divino Musarum adflatu concitatus.

ἀναντίλεκτον, causam, cui contradici non potest. Aptius hoc, quam quod Manutius legit, ἀντείρακτον, causam oppositam, sc. voluntati meae. Quod jam latet in opposuisti.

Digitized by Google

Videō te ingemuisse. Sic fit, εἰ δ' ἐν ἀίᾳ (γαίᾳ) ἔζησας, si in terra vivis. Numquam enim dicam, ἔα πασάς (μελεδῶνας), mitte omnes (curas). Haec verba hoc loco a Ciceronis proposito prorsus abhorrent, nec in hoc orationis contextu ullo modo explicari possunt. Manutius et Ernestius ingenue fassi sunt, se non intelligere. Verba haec loco suo mota et in alienum translata esse videntur. Cl. Schütz suspicatur infra sub finem epistolae eadem esse ponenda, post verba: de republica, ubi sedem suam et sensum facile tuentur; sc. De republica video te ingemuisse. Sic fit, εἰ δ' ἐν ἀίᾳ ἐζησάς. Numquam enim dicam, ἔα πάσας, (μελεδῶνας), mitte omnes (curas). Nimium te laborare doleo et meliorem te civem esse, quam Philoctetem, qui accepta injuria, illa spectacula quaerebat, quae tibi acerba sunt: video. — Quintus tristem rei publicae statum deploraverat; id Cicero negat se ei vertere vitio, sic enim fieri solet, quandoquidem in terra h. e. in patria vivis: Numquam enim, ait Marcus, tibi dicam: ἔα πάσας sc. μελεδῶνας, h. e. numquam te omnes de re publica curas prorsus abjicere jubebo; sed tamen te nimium laborare doleo; et video te meliorem esse civem, quam Philoctetem, qui accepta injuria, illa spectacula quaerebat, quae tibi acerba sunt.

Ep. VI. καὶ τόδε Φωκυλίδεω, et hoc Phocylidis; h. e. Quum de Pompeji sententia dicemus, semper opinor addendum, ut loquebatur. Sit hoc simile illius dimidiati hexametri: καὶ τόδε Φωκυλίδεω. Hunc enim dimidiatum hexametrum Phocylides iis praeceptis, quae ipse tradebat versibus, praeponere solitus erat. Ex eo fa-

Digitized by Google

etum, ut Graeci, quum Phocylidis sententiam recitare vellent, ipsi quoque dicerent: καὶ τόδε Φωκυλίδεω.

Ep. VII. ἡδὲν γλυκύτερον, ἢ πάντ' εἰδέναι, nihil dulcius est, quam omnia scire.

Ep. XIV. σκύλμον, vexationem.

ὀξύπεινος, perfamelicus, heißhungrig.

τὴν παροῦσαν κατάςασιν τυπωδῶς, praesentem (reipublicae) statum summatim (mihi describas velim).

Ep. XXIII. φιλοθέωρον, visendi cupidum h. e. in expeditione Britannica sic te gessisti, ut malles manere in Gallia, quam spectare essedarios in Britannia.

Ep. XXIX. πολιτικὰ, libros de republica.

Ep. XXX. τοιαῦθ' ὁ τλήμων πόλεμος ἐξεργάζεται, talia aerumnosum bellum efficit.

Ep. XXXI. πραγματικῶς, adcurate.

ἀμφιλαφείαν, amplitudinem, divitiarum adfluentiam.

ὑπερβολικῶς, supra fidem.

Ep. XXXII. συμπαθείαν, commisserationem.

ἡμερόλεγδον, singulos dies numerando, de die in diem, ut quaeque singulis diebus acciderunt.

τρισαρειοπαγίτας, eximios illos Areopagitas; ironice, justos et severos scilicet. Hortalus est Q. Hortensius.

τέμπη, ad amoenissimam regionem, tropice. Τέμπεα proprie, seu contr. τέμπη, angustiae inter Olympum et Ossam, Thessaliae montes, pro quavis regione amoenissima poni notum est.

σῆμα δέ τοί ἐρέω, signum autem tibi dicam. Hom. Iliad. XXIII. v. 326.

ἐξοχὴ, praestantia. ἐξοχὴν in nullo est, i. e. nemo prae ceteris magnopere excellit.

Ep. XXXIII. συνδείπνες Σοφοκλέες, convivas Sophoclis. Quid Cicero hic dicere velit, conjectura adsequi haud possumus. Adluditur ad nomen

Digitized by Google

fabulae satyricae Sophoclis, Σύνδειπνοι. Itaque, quod Manutius vidit, res quaedam in convivio fortasse apud Caesarem; cui Quintus aliique interfuerant, acta fuerit necesse est; qua in re Cicero negat, se illorum sententiam probare, etsi Quintus ibi se prudenter gesserit.

ὑπόθεσιν, argumentum.

γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας, noctuam Athenas. Proverbium iis de rebus usurpatum, quas ad eos, qui iisdem abundant, mittimus. Cicero, rogatus a Quinto fratre, ut versus, quibus pro suis Quintus ad opus Britannicum uteretur, scriberet, (ad Qu. Fr. III. 3 et 4) promittit se missurum versus, licet Quintus versus optime faciat. Idem hoc Cicero alia sententia dicit: quoniam ipsi fontes jam sitiunt.

ῥαθυμώτερα, segniora, minus adcurata, indiligentius scripta.

χαρακτῆρ, scribendi genus.

φιλαλήθως, veritatis amore.

Ep. XXXIV. ἀποδυτερίῳ, loco, ubi vestes exuuntur.

δευτέρας φροντίδας, secundas curas. — Quintus, qui jam audisset, fratrem Pompejo legatum ire, suspicatus est consilium ab eo mutatum, quippe qui, si cum Pompejo legatus iret in Hispaniam, de Caesaris rebus, quas Romae curare oporteret, minime laborare videretur. Cupiebat enim Caesar M. T. Ciceronem sua causa Romae manere, quod ex eo satis patet, in epistola, quod mihi tempus, Romae praesertim, ut iste me rogat, manenti, vacuum ostenditur? ideo Quintus, ea qua dixi suspicione commotus, his fere verbis scripserat: Fortasse tibi δευτέραι φροντίδες σοφώτεραι videntur, h. e. fortasse consilium de Caesare mutasti, qui cogites in Hispaniam; fortasse posterius aliquid cogitasti; idque magis probas, quam quod antea consti-

Digitized by Google

tueras. Cui respondens Marcus: Ego vero, inquit, meas priores cogitationes, mea de Caesare colendo consilia nihil muto; posteriores in Caesaris rebus curas et cogitationes habere nullas possum. Attigerat enim, et fortasse integrum recitaverat Quintus senarium illum Euripidis in Hippolyto: αἱ δευτέραι πῶς φροντίδες σοφώτεραι, secundae curae quodam modo sapientiores; ut qui Euripidis lectione admodum teneretur.

γνῶθι, πῶς ἄλλῳ κέχρηται, cognosce, quo modo alio usus est (sit). Prius, quam credas, ajebat Epicharmus, cognosce, quemadmodum is, cui credit urus es, alio sit usus, ut, si se erga alium recte et optima fide gesserit, ei te tuto committas; sin minus, exemplo doctus caveas. Adparet Anicium non bona fide fuisse; itaque non facere Quintum satis prudenter, qui ejus opera in emendo suburbano cogitaret uti.

ἐμβόλιον, pars inserta libro jam absoluto, item pars, quae operi alicui ornandi causa inseritur, episodium.

Ep. XXXV. ἐξωτερικὰς, externos.

πολιτείᾳ, republica.

τεχνολογίαν, disputationem de artibus, artem oratoriam. Cicero L. I. de oratore induxerat Scaevolam, quem in sequentibus libris a colloquio removerat; quia huic (τεχνολογίᾳ) joculatorem senem illum interesse sane noluit. Cl. Schütz bene suspicatur a Ciceronis manu fluxisse cavillatorem, non joculatorem. Cicero enim verebatur, ne Scaevola totam artem oratoriam, s. istam, quam dicit τεχνολογίαν, cavillaretur. Scaevolae enim summae severitati non deerat comitas, Brut. 40. ideoque hic aptius est verbum cavillatoris quam joculatoris; quod hominem designare videtur in dicendo vehementer facetum et ridiculum;

Digitized by Google

id quod Scaevolae severitati minus convenire videtur.

γοργεῖα γυμνὰ, foedissimae maculae. Gabinii adcusatores Cicero vocat γοργεῖα γυμνὰ, quod illi nihil prae se ferunt, nisi terrorem quemdam inanem, quo genere formidabiles videntur larvae. Nam γοργεῖα, Gorgonia, sunt προσωπεῖα καὶ μορμολύκεια, vultus ficti et spectra, ut ait Hesychius, sumta notatione ἀπὸ τῆς Γοργοῦς, ὅτι γοργότητα καὶ φόβον ἐμποιεῖ, h. e. a Gorgone (Medusa) quia torvitatem et terrorem injicit. Addit autem γυμνὰ, nuda, quod larvae illae nemini non notae essent, ut quae nudae adparerent, detracta omni simulatione, tamquam veste.

ἐμφιλοσοφῆσαι, una philosophari.

ἃ σ' οἶδ' Ἄρης ἅμα Παφίᾳ? Nonne scio, Mars, te cum Paphia (Venere) rem habuisse? — Locus hic ita legendus videtur: Itaque dixit statim reus patrono, majestatis absoluto: ἃ σ' οἶδ' κ. τ. λ. Nempe jocatur Cicero, libertum, qui indignaretur patronum suum eodem die absolutum, quo ipse lege Papia condemnatus esset, statim patrono dixisse: Nonne scis, Mars, te cum Paphia rem habuisse, h. e. te mecum in eodem luto haesisse? — Versiculo nimirum utitur ex aliquo poëta depromto. In vocabulo Παφίᾳ fit adlusio ad legem Papiam, qua Antiochus libertus condemnatus erat.

Ep. XXXVII. ἀστικώτερον, subtilius, philosophicis quaestionibus magis refertum.

Ep. XXXVIII. ἐνθουσιασμὸς, fanaticus, seu divinus adflatus. Quid per enthusiasmum intelligat Cicero, ipse indicat, quum dicit, se non posse animum cogitatione rerum scribendarum ita implere et excitare, ut ingeniose et cum gratia poëtica scribere possit. Sic etiam epistola se-

Digitized by Google

quente dicit: Nec sane satis commoveor animo ad ea, quae vis, canenda.

Ἄρη πνέων, Martem spirans. Dictum de iis, qui terribile quiddam vultu prae se ferunt. Hoc sensu Ἄρη βλέπων dixit Aristophanes.

Ep. XXXIX. ὑποθέσεις, argumenta poëmatis. Nempe Quintus in laudem Caesaris ob res in Britannia gestas a Marco petierat versus, quos pro suis Caesari offerre posset. Cicero vero se has res ne cogitando quidem consequi posse ait, quod istis non, ut Quintus, interfuerit. Ceterum quae sint illae ὑποθέσεις, planissime cognoscitur ex loco epistolae 33. hujus L. (ad Qu. Fr. II. 16.), ubi ait: Te vero ὑποθέσιν scribendi egregiam habere video. Quos tu situs, quas naturas rerum et locorum, quos mores, quas gentes, quas pugnas, quem vero ipsum imperatorem habes!

Αἰὲν ἀριστεύειν, καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων, semper fortiter agere, et superiorem esse aliis. Verba Glauci Hom. Il. VI. 208.

Ep. XL. χρέος, pecunia mutuo sumta.

γνῶθι σεαυτόν, nosce te ipsum.

Ep. XLI. ἤματ' ὀπωρινῷ κ. τ. λ. die auctumnali, quum abundantissimam effundit aquam Jupiter. Hom. Il. XVI. 383. seqq.

ὅτε δή γ' ἀνδρεσσι κ. τ. λ. hominibus iratus, qui per vim in foro obliquas pronuntiant sententias, justitiam autem expellunt, deorum iram non curantes.

Ep. XLII. συμπάθεια, commiseratio.

Ep. XLV. τότε μοι χάνοι, tunc mihi dehiscat (lata terra), quum scilicet hoc flagitii commisero. Integrum enim est hemistichium Hom. Il. IV. 182. τότε μοι χάνοι εὐρεῖ χθών.

ὁ δὲ μαίνεται ἐκ ἔτ' ἀνεκτῶς, hic autem sic insanit, ut ferri amplius non possit. Finis hexame-

Digitized by Google

tri Hom. Odyss. IX. 356. Quod enim ille de Polyphemo Cyclope: σὺ τὲ μαινέαι κ. τ. λ. Cicero de Milone paullulum quiddam sententiae causa immutans dicit, ὃ δὲ μαίνεται κ. τ. λ.

ἔπος, carmen, versus.

ἀλλ' οἰμωζέτω, sed deploret.

Inhalt
des dritten Bandes.

Seite.

M. T. Ciceronis epistolarum liber IV. 3
Hiſtoriſcher Vorbericht. 5
Epistola I. — ad Div. V. 4. 22
— — II. — ad Atticum IV. 1. 24
— — III. — ad Att. IV. 2. 34
— — IV. — ad Att. IV. 3. 44
— — V. — ad Quint. Fr. II. 1. 54
— — VI. — ad Div. VII. 26. 60
— — VII. — ad Div. I. 1. 64
— — VIII. — ad Div. I. 2. 70
— — IX. — ad Div. I. 4. 76
— — X. — ad Div. I. 5. 80
— — XI. — ad Att. IV. 4. a. 84
— — XII. — ad Quint. Fr. II. 2. 84
— — XIII. — ad Quint. Fr. II. 3. 90
— — XIV. — ad Att. IV. 4. b. 102
— — XV. — ad Div. I. 5. b. 104
— — XVI. — ad Div. I. 3. 106
— — XVII. — ad Div. I. 6. 108
— — XVIII. — ad Quint. Fr. II. 4. 110
— — XIX. — ad Quint. Fr. II. 5. 112

Digitized by Google

Seite.

Epistola XX. — ad Quint. Fr. II. 6. 114
— — XXI. — ad Att. IV. 5. 124
— — XXII. — ad Quint. Fr. II. 7. 128
— — XXIII. — ad Quint. Fr. II. 8. 130
— — XXIV. — ad Div. V. 12. 132
— — XXV. — ad Att. IV. 6. 146
— — XXVI. — ad Att. IV. 7. 152
— — XXVII. — ad Div. I. 7. 154
— — XXVIII. — ad Att. IV. 8. a. 170
— — XXIX. — ad Div. V. 3. 172
— — XXX. — ad Div. XIII. 6. 174
— — XXXI. — ad Div. XIII. vulgo pars 6tae. . . . 180
Erläuterungen zum IV. Buch. 182

M. T. Ciceronis epistolarum liber V. 197
Epistola I. — ad Att. IV. 8. b. 198
— — II. — ad Att. IV. 10. 202
— — III. — ad Quint. Fr. II. 9. 206
— — IV. — ad Quint. Fr. II. 10. 210
— — V. — ad Quint. Fr. II. 11. 216
— — VI. — ad Att. IV. 9. 220
— — VII. — ad Att. IV. 11. 222
— — VIII. — ad Att. IV. 12. 224
— — IX. — ad Div. VII. 23. 228
— — X. — ad Div. I. 8. 234
— — XI. — ad Div. VII. 1. 242
— — XII. — ad Div. XIII. 74. 250
— — XIII. — ad Div. XIII. 40. 252
— — XIV. — ad Att. IV. 13. 254
— — XV. — ad Div. V. 8. 256
— — XVI. — ad Div. VII. 5. 264
— — XVII. — ad Div. VII. 6. 268
— — XVIII. — ad Div. VII. 7. 270
— — XIX. — ad Div. VII. 8. 272
— — XX. — ad Div. VII. 17. 274
— — XXI. — ad Div. VII. 9. 278

Digitized by Google

Seite.

Epistola XXII. — ad Div. VII. 10. 280
— — XXIII. — ad Div. VII. 16. 284
— — XXIV. — ad Div. XIII. 60. 288
— — XXV. — ad Div. I. 9. 290
— — XXVI. — ad Quint. Fr. II. 12. 340
— — XXVII. — ad Quint. Fr. II. 13. 346
— — XXVIII. — ad Att. IV. 14. 352
— — XXIX. — ad Quint. Fr. II. 14. 354
— — XXX. — ad Quint. Fr. II. 15. a. 358
— — XXXI. — ad Quint. Fr. II. 15. b. 364
— — XXXII. — ad Att. IV. 15. 370
— — XXXIII. — ad Quint. Fr. II. 16. 380
— — XXXIV. — ad Quint. Fr. III. 1. 386
— — XXXV. — ad Att. IV. 16. 416
— — XXXVI. — ad Quint. Fr. III. 2. 438
— — XXXVII. — ad Quint. Fr. III. 3. 444
— — XXXVIII. — ad Quint. Fr. III. 4. 450
— — XXXIX. — ad Quint. Fr. III. 5. 458
— — XL. — ad Quint. Fr. III. 6. 466
— — XLI. — ad Quint. Fr. III. 7. 468
— — XLII. — ad Att. IV. 17. 470
— — XLIII. — ad Att. IV. 18. 476
— — XLIV. — ad Quint. Fr. III. 8. 480
— — XLV. — ad Quint. Fr. III. 9. 490
— — XLVI. — ad Div. XIII. 73. 498
— — XLVII. — ad Div. XIII. 42. 500
— — XLVIII. — ad Div. XIII. 41. 502
— — XLIX. — ad Div. XIII. 49. 504
— — L. — ad Div. VI. 15. 506
— — LI. — ad Div. I. 10. 508
Erläuterungen zum V. Buch. 512
Graeca, quae libris IV. et V. occurunt, latine explicata . 557

Digitized by Google

Verbeſſerungen
im zweyten Band.

Seite 336	Zeile 6	von unten	lies	ecquaénam	ſtatt acquenam
— 346	— 10	von oben	—	esse	— asse
— 372	— 8	— —	—	desideria	— defideria

Im dritten Band:

Seite 6	Zeile 16		lies:	in ſo fern die Erhaltung der Republik von Erhaltung oder Wiederbelebung u. ſ. w.	
— 94	— 6	von oben	lies	offenderem	ſtatt offendecem
— 104	— 7	von unten	—	homine	— homini
— 170	— 1	von oben	—	imitatione	— imtiatione
— 274	— 10	— —	—	ad Div. VII.	— VI.
— 320	— 5	— —	—	accessit	— acessit
— 374	— 10	— —	—	Romam	— Remam
— 420	— 9	von unten	—	haec	— haec
— 432	— 2	von oben	—	σ'	— σ
— 444	— 5	von unten	—	occupationum	— occupationem
— 408	— 4	— —	—	χαλεπήν	— χαλαιπαίν

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

2 3, 45, 55, 65, 91, 109, 133, 229, 235,
243, 257, 275, 281.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google